

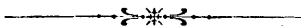
Evangelisch-Lutherisches
G e s a n g b u c h

für

Kirche, Schule und Haus.

Tarto Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
496203

Achte Auflage:



Riga und Mitau.

Verlag von W. F. Häcker in Riga.

1892.



№ 1785. } Gegen den Druck dieses Gesangbuches ist nach vorgängiger
Durchsicht von Seiten des Livländischen Evangelisch-Lutherischen
Consistorii nichts einzuwenden.

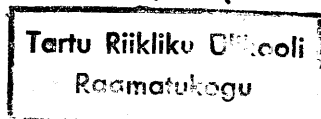
Riga-Schloß, den 24. October 1887.

(L. S.)

H. Girgensohn, Vice-Präsident.

Secretair v. Willebois.

Est-A



15498

Доволено цензурою. Рига, 22 Июня 1891 г.

3346862X

Vorwort an die Gemeinde.

„Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern,“ — spricht der Apostel. Die volltönende Antwort auf diesen Aufruf giebt die evangelische Kirche mit ihrem tausendstimmigen Viederchor. Der lebendige Schatz ihrer Gesänge ist ihr Reichthum und Stolz. Dennoch befindet sie sich seit mehr als einem Jahrhundert in einer drückenden Gesangbuchsnoth. Diese besteht nicht in einem Mangel, sondern in einem Ueberfluß an Gesangbüchern, besonders aber darin, daß man die schönen alten Lieder vielfach verändert, entstellt, oder auch zum Theil ausgeschieden, und an deren Stelle matte, unpoetische, oder auch rationalistische Betrachtungen in metrischer Form aufgenommen hat. An dieser Gesangbuchsnoth leiden bis jetzt auch die deutschen Gemeinden der evangelisch-lutherischen Kirche der baltischen Provinzen. In Kurland und Livland, mit Einschluß von Riga, befinden sich gegenwärtig etwa sieben Gesangbücher im kirchlichen Gebrauch; dazu kommen in den Schulen häufig noch andere Lieder-sammlungen in Anwendung, so daß dort, wo Glieder verschiedener Gemeinden sich zu gottesdienstlichen Handlungen vereinigen, die Abweichungen in den Lesarten der einzelnen Lieder als störend empfunden werden. Zwar stehen die in den baltischen Provinzen gebräuchlichen Gesangbücher auf gläubigem Standpunkte, aber einige von ihnen enthalten eine nicht geringe Anzahl unbedeutender und geschmackloser Dichtungen, während manches Kernlied in ihnen fehlt, wie z. B. im Rigaschen Gesangbuch: „Wie schön leuchtet der Morgenstern,“ „Sei mir tausend mal begrüßet“ etc.; im Urmannschen: „O Jesu, süßes Licht,“ — „Morgenglanz der Ewigkeit“, u. a. — Dazu kommt, daß manche unserer besten Lieder dermaßen verwässert worden sind, daß es dem Kenner der ächten Form schwer fällt, sie zu singen. Zwei andere der gebräuchlichen Gesangbücher, nämlich der Anhang zum Mitauer Gesangbuch, nur aus 150 Nummern bestehend, und die Dorpat'sche „Sammlung kirchlicher Kernlieder“, 272 Lieder darbietend, — welche zwar von unnützen Veränderungen und überflüssigem Ballast frei sind, enthalten doch eine zu geringe Anzahl von Liedern, um dem kirchlichen und häuslichen Bedürfniß für die Dauer genügen zu können. Dieser Nothstand veranlaßte zuerst die kurländische Synode, die Herstellung eines neuen Gesangbuchs in Angriff zu nehmen,

die Synoden des livländischen und Rigaschen Consistorialbezirks schlossen sich diesem Unternehmen an. Es wurde aus allen drei Synoden eine Commission von elf Gliedern erwählt, welche ihre Arbeit nach folgenden Grundsätzen vollzogen hat: Der Stamm des Gesangbuches soll aus den gebräuchlichen kirchlichen Kernliedern bestehen, welche den Glauben und das Leben der evangelischen Gemeinde nach Form und Inhalt würdig zum Ausdruck bringen. Aenderungen im Text dürfen, wo durchaus erforderlich, nur mit Schonung und Berücksichtigung der gangbaren Varianten vorgenommen werden. Nicht nur die alten, sondern auch neuere gute Kirchenlieder mögen Aufnahme finden. Das Gesangbuch habe nicht nur den Bedürfnissen des kirchlichen Gottesdienstes, sondern auch denen der Schule und des Hauses zu genügen. Ein prosaischer Anhang für private Erbauung und häusliche wie kirchliche Gottesdienste sei dem Buche anzuschließen. — Nach diesen Grundsätzen ist das vorliegende Gesangbuch ausgearbeitet worden. Die Schlußredaction und die Zusammenstellung des Anhangs hat, auf Bitte der Commission, der allgemein anerkannte und verehrte Hymnologe, Professor Dr. Th. Harnack, vollzogen. Hiermit übergiebt nun die Commission ihre Arbeit den betreffenden Synoden und Gemeinden. Gelingt es diesem Gesangbuch, statt der bisher gebräuchlichen Liederfassungen im furländischen, livländischen und Rigaschen Consistorialbezirk, zu allgemeiner kirchlicher Einführung zu kommen, und so die Gemeinden dieser Lande zu gemeinsamem Singen, Beten und Danken zu vereinigen, so ist der Zweck dieses Werkes erreicht, und dem Reiche Gottes in unserer Mitte wäre dadurch eine wesentliche Förderung zu Theil geworden.

Die Melodien sind dem Punschelschen Choralbuch angepaßt, dessen Nummern bei Beginn jedes Liedes zur leichtern Orientirung hinzugefügt worden sind. Die in demselben bisher nicht enthaltenen, für dieses Gesangbuch erforderlichen fernern dreizehn Melodien sollen in der demnächst erscheinenden neunten Auflage dieses Choralbuches unter laufender Nummer Aufnahme finden.

Dem Herrn aber, der unter dem Lobe Israels wohnt, sei auch dieses Gesangbuch befohlen! Möge es uns zu dem treuen Bekennen unserer Väter ermuntern und an seinem Theil dazu beitragen, daß „der Geist der ersten Zeugen“ auch ferner Macht, und die heilige Sangeskunst und Liederlust in unsern Gemeinden erhöhten Aufschwung gewinne, bis wir endlich mit neuen Zungen im höhern Chor singen und sagen werden: „Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich!“ — Amen! —

Julii 1881.

Vorwort zur dritten Auflage.

Ein Jahr ist vergangen, seitdem die Vorrede zur zweiten Auflage dieses Gesangbuchs geschrieben wurde. Indessen hat die Verbreitung desselben wesentliche Fortschritte gemacht. Das Rigasche Stadtconsistorium hat mit Genehmigung des Generalconsistoriums den facultativen Gebrauch angeordnet, ein Register der dem alten und neuen Gesangbuch gemeinsamen Lieder ist erschienen, viele Glieder der Rigaschen Gemeinden haben sich das Letztere bereits angeschafft und benutzen es mit Hilfe jenes Registers in den Gottesdiensten. Die definitive Einführung erscheint nur als eine Frage der Zeit. Waren bisher keine eingehenden Besprechungen des vorliegenden Werkes in die Oeffentlichkeit getreten, so erschien im Juli dieses Jahres in den „Mittheilungen und Nachrichten“ eine Recension vom Fellsinischen Gymnasial-Director H. Seesemann, welche zwar einige Ausstellungen macht, aber im Ganzen den Werth des Buches anerkennt und mit den Worten schließt: „Wollen wir hoffen, das Werk werde in allen drei Provinzen allgemein Eingang finden! Es ist wohl geeignet, unserer „Gesangbuchsnoth“ ein Ende zu bereiten.“

Noch mehr als diese Empfehlung aber wird eine soeben veröffentlichte Schrift dazu beitragen müssen, unserem Gesangbuch eine ebene Bahn zu bereiten und es Pastoren und Gemeinden lieb zu machen. Es ist das „Hilfsbuch zum evangelisch-lutherischen Gesangbuch für Kirche, Schule und Haus, Riga und Mitau 1881, von Th. Harnack.“ Was dieses werthvolle, mit einer schönen Einleitung versehene Handbuch in 219 Seiten enthält und beabsichtigt, sei hier zum Schluß aus dem Vorwort desselben abgedruckt: Es will Predigern und Gemeindegliedern „einen Wegweiser auf dem Gebiete unserer Lieder und bei dem Gebrauche derselben darbieten. Nach einer kurzen Geschichte des Liedes und seiner Verfasser enthält dasselbe drei Register: nämlich der Lieder und Liederverse, der über den Liedern angeführten Bibelstellen und ein sachliches Register zu dem Liederinhalt. Möge das Büchlein seinen Zweck erfüllen und tiefer in die Kenntniß und den Gebrauch dieses unsagbar großen Kleinods unserer Kirche einführen; das Gesangbuch selbst aber finde bald in unseren Gemeinden die ihm gebührende freudige Aufnahme.“ —

Riga, September 1883.

Vorwort zur vierten Auflage.

Wieder ist ein Jahr dahin, seitdem die dritte Auflage dieses Gesangbuchs erschienen ist und wieder hat die Ausbreitung desselben in den baltischen Landen große Fortschritte gemacht. Auf der zu Dorpat gehaltenen livländischen Jubelsynode konnte im September dieses Jahres

berichtet werden, daß nach vollzogener Abstimmung in den Gemeinden das Gesangbuch in ganz Riga (mit Ausnahme der vorstädtischen Trinitatis-Gemeinde), ferner im libländischen Consistorialbezirk in den Städten Pernau, Fellin, Wall und Dorpat-Universitäts-Gemeinde, sowie in noch einigen Landgemeinden definitiv eingeführt worden sei. Desgleichen hat auch in Kurland die Verbreitung ihren Fortgang genommen. Dadurch ist denn nun eine vierte Auflage nothwendig geworden. Inzwischen war im April- und Mai-Fest der Mittheilungen und Nachrichten eine umfassende und dankenswerthe Kritik des Gesangbuchs von Dr. R. Sallmann erschienen. Diese eingehende Besprechung erhebt zwar eine Menge von größeren und geringeren Ausstellungen, kommt aber zu folgendem Schlussergebnat: „Und so schließen wir denn unsere Besprechung mit dem herzlichsten Wunsche, daß das trotz aller Ausstellungen in der Hauptsache werthvolle, ja vortreffliche Gesangbuch sammt seinem Hilfsbuch in immer mehr Gemeinden Eingang finde, begleitet vom Segen des Gebenedeiten, der da wohnt unter dem Lobe Israels; daß Kirche, Schule und Haus, denen es dienen will, dadurch gebaut und gestärkt werden in dem Glauben, dem der Sieg verheißen ist, in dem alten und immer neuen Lutherglauben an Jesum Christum den Gekreuzigten. Die kleinen Mängel, welche dem Werke noch anhaften, sollen und werden das nicht hindern, und wenn denselben schärfere Aufmerksamkeit gewidmet wurde, so geschah es eben in der Ueberzeugung, daß in dem Dienste am Heiligthume auch die Treue im Kleinen und Kleinsten nicht fehlen darf.“

Das Gesangbuchs-Comité muß viele der gemachten Ausstellungen und ausgesprochenen Wünsche als berechtigt anerkennen und hätte gern die entsprechenden Veränderungen bei der neuen Auflage des Gesangbuchs in Ausführung gebracht. Da aber die Fertigstellung derselben Eile hatte und ein über drei Provinzen ausgebreitetes Comité von elf Gliedern eine so umfangreiche Arbeit nur langsam zu vollbringen vermag, da ferner das ganze Buch schon seit der zweiten Auflage stereotypirt und jede Veränderung mit bedeutenden Kosten verknüpft ist, da endlich bei der weiten Verbreitung des Buches die Berechtigung und Ersprißlichkeit eingreifender Umgestaltungen höchst fraglich erscheint, — so hat das Comité gemeint, vorläufig von den gewünschten Veränderungen Abstand nehmen zu sollen und überläßt das Buch in unveränderter Gestalt den Gemeinden der heimatlichen evang.-luth. Kirche. Der Herr aber, an dessen Segen alles gelegen ist, schaffe ihm ferneren Eingang und neue Freunde nah und fern.

Riga, 24. November 1884.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Alphabetisches Verzeichniß der Lieder	IX—XVI
I. Allgemeine Gottesdienstlieder.	Nummer
1. Sonntagslieder .	1—16
2. Lob- und Danklieder	17—34
3. Gebetslieder	35—49
4. Morgenlieder	50—75
5. Abendlieder	76—99
II. Festlieder.	
1. Advent .	100—111
2. Weihnacht .	112—135
3. Jahreschluß und Neujahr	136—146
4. Epiphaniaß	147—155
5. Passion	156—179
Begräbniß Jesu	180—184
6. Ostern . .	185—206
7. Himmelfahrt	207—217
8. Jesulieder	218—246
9. Pfingsten	247—263
10. Trinitatis	264—269
III. Heilsordnung.	
1. Wort Gottes und Kirche	270—291
Mission	292—298
2. Taufe und Confirmation	299—309
3. Abendmahl . .	310—323
4. Buße und Beichte	324—339
5. Glaube und Rechtfertigung .	340—364
6. Heiligung und christliches Leben.	365—413
Beruf, Haus- und Ehestand	396—403
Kindheit und Alter	404—410
Jahreszeiten .	411—413
7. Kreuz und Trost	414—463

8. Tod und ewiges Leben .	Nummer
Tod .	464—523
Begräbniß	464—489
Für Kinder	490—506
Die letzten Dinge (Wiederkunft Christi, Aufer-	502—506
stehung, Gericht und ewiges Leben).	507—523
Alphabetisches Verzeichniß der Niederdichter	Seite
	422—425

Inhalt des Anhanges.

I. Ordnung des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen	Seite
Beilagen: 1. Introiten	426—431
2. Antiphonien	432—455
3. Collecten	455—463
4. Perikopen	464—474
5. Kirchengebete	475—479
6. Die Leidens- und Herrlichkeitsgeschichte un-	480—484
seres Herrn Jesu Christi	484—514
II. Gebete.	
1. Vorbereitende Gebete	515—516
2. Geistlicher Tageslauf	516—522
3. Die christliche Woche	522—537
4. Festgebete	537—544
5. Beicht- und Communiongebete	544—546
6. Gebete für besondere Fälle	547—549
7. Gebete für Kranke und Sterbende	549—553
III. Formulare.	
1. Für die Nothtaufe	553—554
2. " die Einsargung	554—555
3. " das Begräbniß.	555—558

Alphabetisches Verzeichniß der Lieder.

A.	Nummer		Nummer
Abend ist es, Herr, die Stunde	76	Auf, Seele, auf und säume nicht	147
Abermal ein Jahr erlebt . . .	136	Aus Gnaden soll ich selig werden	340
Ach bleib bei uns, Herr Jesu		Aus irdischem Getümmel . . .	221
Christ	270	Aus meines Herzens Grunde	50
Ach bleib mit deiner Gnade . .	35	Aus tiefer Noth schrei ich zu dir	327
Ach Gott, gib du uns deine			
Gnad	36	B.	
Ach Gott, ich muß in Traurig-		Bedenke, Mensch, das Ende	508
keit . . .	464	Befiehl du deine Wege . . .	420
Ach Gott, laß dir befohlen sein	404	Begrabt den Leib in seine Gruft	490
Ach Gott und Herr . . .	324	Bei dir, Jesu, will ich bleiben	222
Ach Gott, verlaß mich nicht . .	37	Betgemeinde, heilige dich . .	38
Ach Gott, vom Himmel steh		Bis hieher hat mich Gott ge-	
barein . . .	271	bracht . . .	137
Ach Gott, wie manches Herzeleid	414	Brich durch, mein angesocht'nes	
Ach lieber Gott, behüte mich .	405	Herz	341
Ach, mein Herr Jesu, dein Nahe-		Brunn alles Heils	2
sein . . .	218		
Ach, sagt mir nichts von Gold		C.	
und Schätzen	219	Christ, der du bist der helle Tag	77
Acht'barer Gott, barmherzig's Herz	415	Christe, der du bist Tag und	
Ach, wenn ich dich, mein Gott,		Licht	78
nur habe	416	Christe, du Beistand deiner Kreuz-	
Ach, wir armen Sünder . . .	156	gemeine	272
Ach, wundergroßer Siegesheld .	207	Christ fuhr gen Himmel . . .	210
Allein Gott in der Höh sei Ehr	1	Christi Blut und Gerechtigkeit	342
Allein zu dir, Herr Jesu Christ	325	Christ ist erstanden von der Mar-	
Alle Menschen müssen sterben	465	ter	185
Alles ist an Gottes Segen . .	417	Christ lag in Todesbanden . .	186
An dir allein, an dir hab ich ge-		Christ, unser Herr, zum Jordan	
sündigt	326	kam	299
Auf, auf, ihr Reichsgenossen . .	100	Christus, der ist mein Leben . .	466
Auf Christi Himmelfahrt allein	208	Christus ist erstanden von des	
Auf diesen Tag bedenken wir	209	Todes	187
Auferstehn, ja auferstehn . .	507		
Auf Gott und nicht auf meinen		D.	
Rath	418	Das alte Jahr ist nun dahin	138
Auf, hinauf zu deiner Freude	220	Das alte Jahr vergangen ist	139
Auf, ihr Streiter, durchgedrungen	365	Das liebe neue Jahr geht an	140
Auf meinen lieben Gott	419	Das sei alle meine Tage . .	366
		Das walte Gott, der helfen kann	51

	Nummer
Das walt Gott Vater und Gott	
Sohn	52
Den die Engel droben	112
Dennoch bleib ich stets an dir	421
Der am Kreuz ist meine Liebe	157
Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast	180
Der du in Todesnächten	292
Der du zum Heil erschienen	293
Der Glaube fehlt und darum	
fehlen	343
Der Glaub ist eine Zuversicht	345
Der Glaube macht allein gerecht	344
Der heilige Christ ist kommen	113
Der Herr, der aller Enden	422
Der Herr der Ernte winket	491
Der lieben Sonne Licht und	
Pracht	79
Der Mond ist aufgegangen	80
Der Tag mit seinem Lichte	81
Des Jahres schöner Schmuck	
entweicht	411
Des Morgens, wenn ich früh	
aufsteh	53
Die Gnade sei mit Allen	346
Die gülbne Sonne	54
Die helle Sonn leucht' t jetzt herfür	55
Die Nacht ist hin	56
Die Nacht ist kommen	82
Die Nacht nunmehr vergangen ist	57
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	114
Dies ist die Nacht, da mir er-	
schiennen	115
Dir, dir Jehova will ich singen	17
Dir jauchzet froh die Christenheit	247
Du großer Schmerzensmann	158
Du Herr der Seraphinen	18
Du Lebensbrod, Herr Jesu Christ	310
Durch Adams Fall ist ganz ver-	
berbt	347
Durch Trauern und durch Klagen	141
Durch viele Noth und Plagen	406
Du Stern aus Jacob	148
Du wesentliches Wort	149

G.

Ebler Geist im Himmelsthron . 248
Ehre sei dir, Christe 159

	Nummer
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein	423
Eine Heerde und ein Hirte . .	294
Einer ist König, Immanuel sieget	368
Eines wünsch ich mir vor allem Andern	160
Ein feste Burg . . .	273
Ein getreues Herze wissen .	396
Ein Jahr geht nach dem andern hin	142
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	161
Ein reines Herz, Herr, schaff in mir	367
Eins ist noth, ach Herr, dies Eine	223
Ei wie so sanft entschiefst du .	492
Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort	274
Erhebe dich, o meine Seel	58
Er ist erstanden	188
Er lebt, der Herr der Herrlichkeit	189
Ermuntre dich, mein schwacher Geist	116
Ermuntert euch, ihr Frommen	509
Erneure mich, o ewiges Licht	369
Erschienen ist der herrlich Tag .	190
Es glänzet der Christen inwendiges Leben	348
Es ist das Heil uns kommen her	349
Es ist ein Reiz entsprungen	117
Es ist genug, so nimm . .	467
Es ist gewißlich an der Zeit .	510
Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein	370
Es ist noch eine Ruh vorhanden, auf müdes	511
Es ist vollbracht, er ist verschieden	181
Es kommt daher des Tages Schein	59
Es kostet viel, ein Christ zu sein	371
Es wolle Gott uns gnädig sein	275
Ewig, ewig bin ich dein	300

7.

Fahre fort, Zion . . .	276
Fang dein Werk mit Jesu an	60
Freu dich sehr, o meine Seele .	468

	Nummer
Freuet euch, ihr Christen alle	118
Freuet euch, ihr Gotteskinder.	249
Fröhlich soll mein Herze springen	119
Früh am Morgen Jesus gehet.	61
Früh morgens, da die Sonn aufgeht	191
Fünf Brunnlein sind. . . .	162
Für alle Güte sei gepreist	83

G.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud	412
Geh hin, ihr gläubigen Gedanken	350
Geh nun hin und grabt mein Grab	493
Gelobet sei der Herr	264
Gelobet seist du, Jesus Christ, daß du Mensch	120
Gelobt sei Gott im höchsten Thron.	192
Gieb dich zufrieden und sei stille	424
Gott, den ich als Liebe kenne	425
Gott des Himmels und der Erden	62
Gott, du Licht, das ewig bleibt	63
Gottes Sohn ist kommen	121
Gottesstille, Sonntagsfrühe	3
Gottes und Marien Sohn. . .	351
Gott fähret auf gen Himmel	211
Gott ist gegenwärtig	4
Gott ist und bleibt getreu	426
Gott lebet noch.	427
Gott lebt, wie kann ich traurig sein	428
Gottlob, der Sonntag kommt herbei	5
Gottlob, die Stund ist kommen	502
Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit	143
Gottlob, es ist von meinem Leben	84
Gott sei Dank durch alle Welt	101
Gott sei Lob, der Tag ist kommen	311
Gott Vater, Herr, wir danken dir	265
Gott Vater, höre unsre Bitt . .	301
Gott Vater, sende deinen Geist	250
Gott, wir danken deiner Treue	277
Großer Immanuel, schaue von oben	278
Großer Mittler, der zur Rechten	212

H.

	Nummer
Halleluja, Amen, Amen, in meines	469
Halleluja, Amen, Amen, ruh sanft	494
Halleluja, jauchzt, ihr Höre	193
Halleluja, Lob, Preis und Ehr	266
Halt im Gedächtniß Jesum Christ	224
Harre, meine Seele.	429
Heilger Geist, du Tröster mein	251
Heilger Jesu, Heilungsquelle	372
Herr, alles, was ich habe . . .	373
Herr, dein Wort, die edle Gabe	279
Herr, der du vormalß hast dein Land	430
Herr, du fährst mit Glanz und Freuden	213
Herr, du wollst uns vollbereiten	312
Herre Gott, erbarme dich (Litanei)	39
Herr, es ist von meinem Leben	85
Herr Gott, dich loben wir (te Deum)	19. 20
Herr Gott, dich loben wir, wir preisen	21
Herr Jesu Christ, dein theures Blut	163
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	6
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, wir kommen . . .	313
Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch	328
Herr Jesu Christe, Gottes Sohn	102
Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirt	314
Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott	470
Herr Jesu, deine Angst und Pein	164
Herr Jesu, der du selbst von Gott	280
Herr Jesu, führe mich	225
Herr Jesu, Gnadensonne	40
Herr Jesu, Licht der Heiden	150
Herr, mich dürstet nach dem Segen	281
Herr, öffne mir die Herzensthür	7
Herr, stärke mich, dein Leiden	165
Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden	431

	Nummer
Herr, wie du willst, so schick's mit mir	471
Herr Zebaoth, dein heiliges Wort	282
Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott	267
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	41
Herzlich thut mich verlangen	472
Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	166
Herz und Herz vereint zusammen	374
Heut triumphiret Gottes Sohn	194
Hier Gottes Kinder und dort Erben	352
Hier ist mein Herz, Herr nimm es	375
Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder	376
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth	432
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	144
Himmelan gehet unsre Bahn	473
Himmelan, nur himmelan	377
Hinab geht Christi Weg	378
Hinunter ist der Sonnenschein	86
Hirte deiner Schafe	87
Höchster Priester, der du dich	226
Höchster Tröster, komm hernieder	252
Hosianna, Davids Sohn, der jetzt	103
Hosianna, Davids Sohn kommt in Zion	104
Hüter, wird die Nacht der Sünden	64

J.

Jauchzet Gott in allen Landen	195
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket	122
Ich armer Mensch doch gar nichts bin	474
In bin bei Gott in Gnaden	353
Ich bin ein Gast auf Erden	475
Ich bin getauft auf deinen Namen	302
Ich bin getauft, ich steh im Bunde	303
Ich bin getrost und freue mich	354
Ich dank dir schon durch deinen Sohn	65
Ich danke dir für deinen Tod	167
Ich geh zu deinem Grabe	196
Ich habe nun den Grund gefunden	355

	Nummer
Ich hab in Gottes Herz und Sinn	433
Ich hab in guten Stunden	434
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt	476
Ich hab mich Gott ergeben	477
Ich hab von ferne	512
Ich heb mein Augen sehnlich auf	42
Ich komme, Herr, und suche dich	315
Ich laß dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben	227
Ich lobe dich von ganzer Seele	296
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	43
Ich singe dir mit Herz und Mund	22
Ich steh an deiner Krippe hier	123
Ich und mein Haus, wir sind bereit	397
Ich weiß, an wen ich glaube	356
Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält	357
Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun	379
Ich will dich lieben, meine Stärke	228
Ich will dir danken bis zum Grabe	229
Ich will von meiner Missethat	329
Je größer Kreuz, je näher Himmel	435
Jenen Tag, den Tag der Wehen	513
Jerusalem, du hochgebaute Stadt	514
Jesu, bittend kommen wir	295
Jesu, deiner zu gedenken	230
Jesu, deine tiefen Wunden	168
Jesu, der du meine Seele	330
Jesu, der du wollen büßen	169
Jesu, du hast uns erkaufte	304
Jesu, geh voran	231
Jesu, großer Wunderstern	151
Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens	380
Jesu, komm doch selbst zu mir	232
Jesu, meine Freude	233
Jesu, meines Lebens Leben	170
Jesus Christus herrscht als König	214
Jesus Christus unser Heiland	197
Jesus lebt, mit ihm auch ich	198

	Nummer
Jesuz, meine Zuversicht	515
Jesuz nimmt die Sünder an	331
Jesuz soll die Lösung sein	145
Ihr Christen auferkoren	124
Immanuel der Herr ist hier	125
Im theuern Namen Jesu Christi	305
In Angsten ruf ich, Herre, dich	436
In allen meinen Thaten	437
In Christi Wunden schlaf ich ein	478
In der stillen Einsamkeit	413
In dich hab ich gehoffet, Herr	44
In dieser Morgenstunde	66
In Gottes Namen sang ich an	398
Ist Gott für mich, so trete.	438

K.

Keinen hat Gott verlassen	439
Komm auf uns, du Geist des Herrn	253
Komm, heiliger Geist, Herre Gott	254
Komm, heiliger Geist, lehr bei uns ein, bring uns	8
Komm, heiliger Geist, o Schöpfer du	255
Komm, o komm du Geist des Lebens	256
Komm, Tochter Zion, komm	105
Kommt, Kinder, laßt uns gehen	381
Kommt und laßt euch Jesum lehren	382

L.

Laß dich durch nichts erschrecken	283
Lasset die Kindlein kommen	306
Lasset uns den Herren preisen	199
Lasset uns mit Jesu ziehen	171
Laß mich dein sein und bleiben	9
Laßt mich gehen	495
Laß, Vater, deinen guten Geist	383
Nicht, daß in die Welt gekommen	297
Liebe, die du mich zum Bilde	234
Liebster Jesu, hier sind wir, deinem Worte	307
Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein Wort	10
Lobe den Herren, den mächtigen	23
Lobe den Herren, o meine Seele	24
Lobet den Herren Alle, die ihn ehren	67
Lobt Gott, ihr Christen alle gleich	126

M.

Mache dich, mein Geist, bereit	384
Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güte	479
Macht hoch die Thür	106
Man lobt dich in der Stille	25
Mehre meinen kleinen Glauben	385
Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich	235
Meine Seel ist stille	440
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe	480
Mein Gott, nun ist es wieder Morgen	68
Mein Gott, wie bist du so verborgen	441
Mein Heiland, ich bin müde	481
Mein Jesu, dem die Seraphinen	358
Mein Jesu, der du vor dem Scheiden	316
Mein schönste Zier und Kleinod bist	236
Mein Sünd ich beicht and klage	332
Merck auf, mein Herz, hör fleißig an	200
Mir ist Erbarmung widerfahren	359
Mir nach, spricht Christus, unser Held	386
Mit Ernst, ihr Menschenkinder	107
Mit Fried und Freud ich fahr dahin	152
Mit meinem Gott geh ich zur Ruh	88
Mitten wir im Leben sind	482
Morgenglanz der Ewigkeit	69
Müde bin ich, geh zur Ruh	89

N.

Nach dir, o Gott, verlangt mich	45
Nach dir, o Herr, verlangt mich	237
Nimm deine Psalter	26
Nimm von uns, Herr du treuer Gott	442
Nun bitten wir den heiligen Geist	257
Nun bringen wir den Leib zur Ruh	496
Nun danket alle Gott	27

	Nummer
Nun danket all und bringet Ehr	28
Nun freut euch, Gotteskinder all	215
Nun freut euch, lieben Christen g'mein . . .	360
Nun gingst auch du . . .	182
Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ	407
Nun jauchzet all ihr Frommen	108
Nun jauchzt dem Herren alle Welt. . . .	11
Nun kommt das neue Kirchen- jahr	109
Nun laßet uns den Leib begrab'n	497
Nun laßt begraben uns den Leib	498
Nun laßt uns gehn und treten	146
Nun lob mein Seel den Herren	29
Nun preiset Alle . . .	30
Nun ruhen alle Wälder . .	90
Nun sich der Tag geendet hat	92
Nun sich der Tag geendet, mein Herz. . . .	91
Nun so will ich denn mein Leben	387
Nun tret ich wieder aus der Ruh	70
Nur frisch hinein, es wird	443

D.

D daß ich tausend Zungen hätte	31
D der Alles hatt verloren . . .	238
D du fröhliche, o du selige	127. 201
	258.
D du Hüter Israel. . .	444
D du Liebe meiner Liebe.	172
D Durchbrecher aller Bande	388
D Ewigkeit, du Donnerwort.	516
D frommer Gott, ich danke dir	408
D Gott, du frommer Gott	46
D Haupt, voll Blut und Wunden	173
D heilige Dreieinigkeit, erhalt uns	389
D heilige Dreifaltigkeit	71
D heiliger Geist, du ewiger Gott	259
D heiliger Geist, fehr bei uns ein	260
D heiliger Geist, o heiliger Gott	261
D hilf Christe, Gottes Sohn	174
D Jerusalem, du schöne . . .	517
D Jesu Christe, wahres Licht	153
D Jesu Christ, mein's Lebens Licht.	483

Nummer

D Jesu Christ, mein schönstes Licht	239
D Jesu, dir sei ewig Dank	317
D Jesu, du mein Bräutigam	318
D Jesu, meine Bonne. . . .	319
D Jesu, meines Lebens Licht	72
D Jesu, süßes Licht . . .	73
D Jesu, treuster Heiland mein	93
D König aller Ehren	154
D Lamm Gottes, unschuldig. .	175
D selig Haus, wo man dich auf- genommen	399
D seliges Licht, Dreifaltigkeit	94
D Tod, wo ist dein Stachel nun	202
D Traurigkeit, o Herzeleid .	183
D unerschaffne Gnadensonne.	74
D Vater der Barmherzigkeit	333
D Welt, ich muß dich lassen	484
D Welt, sieh hier dein Leben	176
D wie selig seid ihr doch, ihr Frommen	518

R.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade	390
Rüffet euch, ihr Christenleute .	391
Ruh sanft in deiner Erdengruft	503

S.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, und gieb	320
Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, mein Herz	334
Schaffet, schaffet Menschenkinder	392
Schant, welch ein Wunder stellt sich dar	128
Schmücke dich, o liebe Seele.	321
Schmückt das Fest mit Maien.	262
Schöpfer meines Lebens . .	409
Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen	284
Seelenbräutigam	240
Seele, sei zufrieden . . .	445
Seele, was ermüdest du dich	241
Segne und behüte	12
Sei getreu in deinem Leiden.	446
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	32
Sei mir tausendmal begrüßet	177

	Nummer
Sei stille, müdgequältes Herz	447
Selig sind die reinen Herzen.	393
Sende, Vater, deinen Geist . . .	47
Sieh, dein König kommt zu dir	110
So hab ich obgeseget . . .	504
Sollt ich meinem Gott nicht singen . . .	33
Sorge doch für meine Kinder	400
Sorge, Vater, Sorge du	448
So ruhest du . . .	184
So schreib in's Buch des Lebens	308
So wahr ich lebe, spricht dein Gott.	335
Stark ist meines Jesu Hand .	242
Steil und dornicht ist der Pfad	449
Stille Nacht, heilige Nacht.	129
Stimm an das Lied vom Sterben	485
Straf mich nicht in deinem Zorn	336
Such, wer da will, ein ander Ziel	361

L.

Thures Wort aus Gottes Munde	285
Thut mir auf die schöne Pforte	13
Treuer Gott, ich muß dir klagen	450
Treuster Jesu, wache du	95
Treuer Wächter Israel	451

• U.

Ueberwinde, nimm die Palmen	203
Unsern Ausgang segne Gott	14
Unsre müden Augenlider	96
Unter Lilien jener Freuden	519

W.

Walet will ich dir geben . . .	486
Vater unser im Himmelreich .	48
Vergieß uns, lieber Herr Gott	337
Verlaß mich nicht, bis ich erhalte	362
Verleih uns Frieden gnädiglich	49
Verzage nicht, du Häuflein klein	286
Vom Himmel hoch, da komm ich her	130
Vom Himmel kam der Engel Schaar . . .	131
Von des Himmels Thron .	309
Von Gott will ich nicht lassen.	452

W.

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen . . .	298
Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin. . .	204
Wach auf, mein Herz, und singe	75
Wachet auf, ruft uns die Stimme	520
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit . . .	287
Warum betrübst du dich, mein Herz. . .	453
Warum sollt ich mich denn grämen	454
Was Gott thut, das ist wohlgethan	455
Was ist das doch ein holdes Kind	132
Was mein Gott will, das g'scheh allzeit . . .	456
Was willst du dich betrüben . .	457
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel	363
Weil ich Jesu Schäflein bin	410
Wen hast du dir geladen . .	322
Wenn dein herzlichster Sohn, o Gott. . .	364
Wenn der Herr einst die Ge- fangnen . . .	521
Wenn ich ihn nur habe	243
Wenn kleine Himmelskerben . .	505
Wenn meine Sünd' mich kränken	178
Wenn mein Stündlein vorhanden ist	487
Wenn wir in höchsten Nöthen sein . . .	458
Werde Licht, du Stadt der Heiden	155
Werde munter, mein Gemüthe	97
Wer Gott vertraut	459
Wer ist wohl wie du	244
Wer nur den lieben Gott läßt walten . . .	460
Wer sind die vor Gottes Throne	522
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende . . .	488
Wie fleucht dahin der Menschen Zeit . . .	489
Wie Gott mich führt, so will ich gehen . . .	461
Wie heilig ist die Stätte hier	323
Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ	401

	Nummer		Nummer
Wie schön leuchtet der Morgen- stern	245	Wohlan, die Erde wartet dein	500
Wie soll ich dich empfangen	111	Wohlauf, wohlan zum letzten Gang	501
Wie wir bisher mit frohem Muth	15	Wohl dem, der Jesum liebet	290
Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen	246	Wohl dem, der in Gottes Furcht steht	402
Willkommen, Held im Streite	205	Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	394
Wir Christenleut	133	Wohl einem Haus, wo Jesus Christ	403
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns	179	Womit soll ich dich wohl loben	34
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du gen Himmel	216	Wo soll ich fliehen hin	339
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du unser	98	Wo willst du hin, weil's Abend ist	99
Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du vom Tod	206	Wunderanfang, herrlich Ende	462
Wird das nicht Freude sein	523	Wunderbarer Gnadenthron	135
Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer	268		3.
Wir glauben all an Einen Gott, Vater	269	Zeige dich uns ohne Hülle	16
Wir liegen hier zu deinen Füßen	338	Zeuch ein zu meinen Thoren	263
Wir Menschen sind zu dem, o Gott	288	Zeuch hin, mein Kind	506
Wir singen dir, Immanuel	134	Zeuch uns nach dir	217
Wir wollen dich nicht halten	499	Zion klagt mit Angst und Schmer- zen	291
Wo Gott der Herr nicht bei uns hält	289	Zu dir, zu dir, hinweg von mir	395
		Zuletzt geht's wohl dem, der ge- recht	463

I. Allgemeine Gottesdienstlieder.

1. Sonntagslieder.

Luc. 2, 14. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Eigene Weise (Bunschei Nr. 199).

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr Und Dank für seine Gnade; Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist groß Fried ohn Unterlaß, All Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich Für deine Ehr, wir danken, Daß du Gott Vater ewiglich Regierst ohn alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, Fort g'schieht was dein Will hat bedacht;

Wohl uns des feinen Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, Du Stiller unsres Haders, Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, Nimm an die Bitt von unsrer Noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, Du all'rheilsamster Tröster: Vor Teufels G'walt fortan behüt, Die Jesus Christ erlöset Durch große Mart'r und bitterm Tod, Abwend all unsern Jam'm'r und Noth; Dazu wir uns verlassen. —

Nic. Decius, † 1529.

4. Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her
(P. 38).

2. Brunn alles Heils, dich ehren wir Und öffnen unsern Mund vor dir, Aus deiner Gottheit Heiligthum Dein hoher Segen auf uns komm.

2. Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib, Er segne uns nach Seel und Leib, Und uns behüte seine Macht Vor allem Uebel Tag und Nacht.

3. Der Herr, der Heiland, unser Licht, Daß leuchten uns sein Angesicht, Daß wir ihn schaun und glauben frei, Daß er uns ewig gnädig sei.

4. Der Herr, der Tröster, ob uns schweb, Sein Antlitz über uns erhebe, Daß uns sein Bild werd eingebrückt, Und geb uns Frieden unverrückt.

5. Jehova! Vater, Sohn und Geist! O Segensbrunn, der ewig fließt, Durchfließ

Herz, Sinn und Wandel wohl, Mach uns dein's Lob's und Segens voll. —

Ges. Zerstreuen, † 1769.

Joh. 6, 35. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern.

Weise: Ringe recht, wenn Gottes Gnade
(P. 66).

3. Gottesstille, Sonntagsfrühe, Ruhe, die der Herr gebot! Meine Seele wach und glühe Mit im hellen Morgenroth.

2. O, das nenn ich sel'ge Stunde, Wo man deiner, Herr, gedenkt; Wo man mit der frohen Kunde Von dem ewigen Heil uns tränkt;

3. Wo die Lebensworte weilen, Die du, Herr, auf Erden sprachst; Wo auch ich das Brod soll theilen, Das du deinen Jüngern brachst.

4. Neues Leben, neue Stärke, Neuer Andacht frische Glut Zu dem frommen Liebeswerke Schöpf ich aus der Gnadenfluth.

5. Laß die Flammen stets mir brennen, O mein Hei-

land Jesu Christ; Laß es
alle Welt erkennen, Daß mein
Herz dein Altar ist. —

Mag von Schentendorf, † 1817.

Mat. 2. 20. Der Herr ist in seinem
heiligen Tempel; es sei stille vor
ihm alle Welt.

Weise: Wunderbarer König (B. 335).

4. Gott ist gegenwärtig!
Lasset uns anbeten Und in
Ehrfurcht vor ihn treten.
Gott ist in der Mitten! Al-
les in uns schweige Und sich
innigst vor ihm beuge. Wer
ihn kennt, Wer ihn nennt,
Schlagt die Augen nieder,
Gebt das Herz ihm wieder.

2. Gott ist gegenwärtig!
Dem die Cherubinen Tag
und Nacht gebückt dienen.
Heilig, heilig, heilig, Singen
ihm zur Ehre Aller Engel
hohe Chöre. Herr, vernimm
Unsre Stimm, Da auch wir
Geringen Unsre Opfer brin-
gen.

3. Wir entsagen willig
Allen Eitelkeiten, Aller Er-
denlust und Freuden. Da
liegt unser Wille, Seele, Leib
und Leben, Dir zum Eigen-

thum ergeben. Du allein
Sollst es sein, Unser Gott
und Herr; Dir gebührt die
Ehre.

4. Majestätisch Wesen,
Möcht ich recht dich preisen
Und im Geist dir Dienst er-
weisen! Möcht ich, wie die
Engel, Immer vor dir ste-
hen Und dich gegenwärtig
sehen! Laß mich dir Für und
für Trachten zu gefallen,
Liebster Gott, in allem. X

5. Geist, der alles füllet,
Drin wir sind und weben,
Aller Dinge Grund und Le-
ben; Meer ohn Grund und
Ende, Wunder aller Wunder:
Ich senk mich in dich hinun-
ter. Ich in dir, Du in mir.
Laß mich ganz verschwinden,
Dich nur sehn und finden.

6. Du durchbringest al-
les; Laß dein schönstes Lichte,
Herr berühren mein Gesicht.
Wie die zarten Blumen Willig
sich entfalten Und der Sonne
stille halten: Laß mich so
Still und froh Deine Strah-
len fassen, Und dich wirken
lassen.

7. Mache mich einfältig,

Innig abgeschieden, Sanfte
und im stillen Frieden. Mach
mich reines Herzens, Daß ich
deine Klarheit Schauen mag
in Geist und Wahrheit. Laß
mein Herz Ueberwärts Wie
ein Adler schweben Und in
dir nur leben.

8. Herr, komm in mir
wohnen, Laß mein Herz auf
Erden Dir ein Heiligthum
noch werden. Komm, du
nahes Wesen, Dich in mir
verkläre, Daß ich stets dich
lieb und ehre. Wo ich geh,
Sitz und steh, Laß mich dich
erblicken, Und vor dir mich
bücken. —

Gerh. Zerfleege, † 1769.

2. Mos. 20, 8. Gedenke des Sabbath-
tages, daß du ihn heiligest.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

5. Gott Lob! der Sonntag
kommt herbei; Die Woche wird
nun wieder neu. Heut hat
mein Gott das Licht gemacht,
Mein Heil hat mir das Le-
ben bracht. Halleluja!

2. Dies ist der Tag, da
Jesus Christ Vom Tod für
mich erstanden ist Und schenkt

mir die Gerechtigkeit, Trost,
Leben, Heil und Seligkeit.
Halleluja!

3. Das ist der rechte Son-
nentag, Da man sich nicht
g'nug freuen mag; Da wir
mit Gott versöhnet sind, Daß
nun ein Christ heißt Gottes
Kind. Halleluja!

4. Mein Gott, laß mir
dein Lebenswort, Führ mich
zur Himmelsehrenpfort, Laß
mich hier leben heiliglich Und
dir lobsingen ewiglich. Halle-
luja! —

Joh. Mearius, † 1684.

Pf. 43, 3. Sende dein Licht und
deine Wahrheit, daß sie mich leiten
und bringen zu deinem heiligen
Berge und zu deiner Wohnung.

Eigene Weise (P. 31).

6. Herr Jesu Christ, dich zu
uns wend, Dein'n heiligen
Geist du zu uns send, Mit
Hilf und Gnad er uns re-
gier Und uns den Weg zur
Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund
zum Lobe dein, Bereit das
Herz zur Andacht sein; Den
Glauben mehr, stärk den Ver-

stand, Daß uns dein Nam
werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit
Gottes Heer: Heilig, heilig ist
Gott der Herr! Und schauen
dich von Angesicht In ewger
Freud und selgem Licht.

4. Ehr sei dem Vater und
dem Sohn, Dem heiligen Geist
in einem Thron, Der heili-
gen Dreieinigkeit Sei Lob und
Preis in Ewigkeit. —

Wilhelm II., Herzog zu Sachsen-Weimar,
† 1882.

Ps. 19, 9. Die Befehle des Herrn
sind richtig, und erfreuen das Herz.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend
(Ps. 31).

7. Herr, öffne mir die Her-
zensthür, Zeuch mein Herz
durch dein Wort zu dir; Laß
mich dein Wort bewahren rein,
Laß mich dein Kind und Erbe
sein.

2. Dein Wort bewegt des
Herzens Grund, Dein Wort
macht Leib und Seel gesund;
Dein Wort ist, das mein Herz
erfreut, Dein Wort giebt Trost
und Seligkeit.

3. Ehr sei dem Vater und
dem Sohn, Dem heiligen Geist

in einem Thron, Der heili-
gen Dreieinigkeit Sei Lob und
Preis in Ewigkeit. —

Joh. Mearius, † 1684.

Jac. 1, 22. Seid aber Thäter des
Wortes, und nicht Hörer allein,
damit ihr euch selbst betrüget.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern
(Ps. 342).

8. Komm, heilger Geist,
kehr bei uns ein, Bring uns
dein Wort ins Herz hinein,
Daß sel'ge Wort des Lebens,
Mach uns die Kraft davon
bekannt Und unser Herz zum
guten Land, Daß wir es
nicht vergebens Lehren, Hö-
ren. Rühre, führe unsre Sin-
nen von der Erden, Daß wir
Thäter sind und werden.

2. O Geist des Wortes,
von Gott gesandt, Erleucht
uns Herz, Sinn und Ver-
stand, Daß wir die sel'gen
Lehren Der Worte Gottes
recht verstehn; Laß ihre Kraft
durchs Herz uns gehn Und
sich an uns bewähren! Daß
wir In dir Darnach leben,
uns bestreben, Frucht zu brin-
gen. Heilger Geist, laß es
gelingen. —

Joh. 15, 4. Bleibet in mir, und ich in euch.

Weise: Balet will ich dir geben (P. 245).

9. Laß mich dein sein und bleiben, Du treuer Gott und Herr! Von dir laß mich nichts treiben, Halt mich bei deiner Lehr. Herr, laß mich nur nicht wanken; Gieb mir Beständigkeit; Dafür will ich dir danken In alle Ewigkeit. —

Nic. Selnecker, † 1592.

Pf. 119, 105. Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Eigene Weise (P. 169).

10. Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören; Lenke Sinnen und Begier Auf die süßen Himmlslehren, Daß die Herzen von der Erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes Hand Uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes denken, thun und dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herr-

lichkeit, Licht vom Licht aus Gott geboren, Mach uns allesammt bereit, Deffne Herzen, Mund und Ohren; Unser Bitten, Flehn und Singen Laß, Herr Jesu, wohl-gelingen. —

Tobias Clausniger, † 1684.

Pf. 100, 1. Jauchzet dem Herrn, alle Welt.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her (P. 38).

11. Nun jauchzt dem Herren alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt; Kommt mit Frohlocken, säumet nicht, Kommt vor sein heilig Angesicht.

2. Erkennet, daß Gott unser Herr, Der uns erschaffen ihm zur Ehr, Und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad Ein jeder Mensch sein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wohl bedacht Und uns zu seinem Volk gemacht; Zu Schafen, die er ist bereit, Zu führen stets auf guter Weid.

4. Die ihr nun wollet bei ihm sein, Kommt, geht zu seinen Thoren ein Mit Loben

durch der Psalmen Klang, Zu seinem Vorhof mit Gesang.

5. Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, Rühmt seinen Nam mit lauter Stimm; Lob singt und danket allesammt: Gott loben, das ist unser Amt.

6. Er ist voll Güt und Freundlichkeit, Voll Treu und Lieb zu jeder Zeit; Sein' Gnade währet dort und hier, Und seine Wahrheit für und für.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron, Und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn, Sammt Gott dem werthen heiligen Geist Sei nun und immerdar gepreist. —

Dav. Denicke, † 1880.

4. Mos. 6, 24—26. Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Eigene Weise (B. 371).

12. Segne und behüte Uns durch deine Güte, Herr, erheb dein Angesicht Ueber uns und gieb uns Licht.

2. Schenk uns deinen Frieden Alle Tag hienieden. Gieb

uns deinen heiligen Geist, Der uns stets zu Christo weist.

3. Amen, Amen, Amen, Lobet all den Namen Unsres Herren Jesu Christ, Der der Erst und Letzte ist. —

Ps. 118, 19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe und dem Herrn danke.

Weise: Gott des Himmels und der Erden (B. 174).

13. Thut mir auf die schöne Pforte, Führet mich in Zion ein: Ach wie wird an diesem Orte Meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, Hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen: Komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, Da ist lauter Himmel hier. Zieh doch in mein Herz hinein, Laß es deinen Tempel sein.

3. Laß in Furcht mich vor dich treten, Heilge du Leib, Seel und Geist, Daß mein Singen und mein Beten Ein gefällig Opfer heist. Heilge du, Herr, Mund und Ohr, Zieh das Herz ganz empor.

4. Mache mich zum guten Lande, Wenn dein Sam'torn auf mich fällt, Gieb mir Licht in dem Verstande; Und was mir wird vorgestellt, Präge meinem Herzen ein, Laß es mir zur Frucht gedeihn.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, Laß dein theures Kleinod mir Nimmer aus dem Herzen rauben; Halte stets dein Wort mir für, Daß es mir zum Leitstern dient Und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören, Und dein Wille werd erfüllt. Nichts laß meine Andacht stören, Wenn der Brunn des Lebens quillt; Speise mich mit Himmelsbrod, Tröste mich in aller Noth. —

B. Schmolz, † 1737.

Pf. 121, 8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier (P. 169).

14. Unsern Ausgang segne Gott, Unsern Eingang gleichermaßen; Segne unser täglich Brod, Segne unser Thun und Lassen; Segne uns mit

selgem Sterben Und mach uns zu Himmelsberben! —

Hartmann Schent, † 1681.

Pf. 119, 116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe.

Weise: An Wasserflüssen Babylon (P. 329).

15. Wie wir bisher mit frohem Muth Dein liebes Wort vernommen, So laß auch dieses theure Gut Auf unsre Nachwelt kommen. Die Kirch und Schulen segne du, Erhalt uns selbst in guter Ruh Als deine Hausgenossen. Den Leuchter deiner reinen Lehr Wollst du bei uns, Herr, nimmermehr Von seiner Stätte stoßen. —

2. Cor. 3, 18. Nun aber spiegest dich in uns allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Weise: Schmücke dich, o liebe Seele (P. 305).

16. Zeige dich uns ohne Hülle, Geuß auf uns der Gnaden Fülle, Daß, o Herr, an deinem Tage Unser Herz der Welt entsage. Komm, Herr, der du starbst, vom

Bösen Uns Gefall'ne zu erlösen, Daß die glaubende Gemeinde Mit dem Vater sich vereine.

2. O daß unsre Seele würde Frei vom Druck der Erdenbürde! Frei von Sünde unser Wille, Unser Herz voll Sabbathstille! Daß von fern aus deinen Höhen Wir des Lichtes Aufgang sähen, Das die Selgen dort verkläret, Wo der Sabbathewig währet.

3. Was ich strahlen seh am Throne, Ist es nicht der Sieger Krone? Was ich über'm Grab dort höre, Sind's nicht

Ueberwinderchöre? Feiernd tragen sie die Palmen, Ihr Triumph erschallt in Psalmen. Herr, du wollest selbst mich weihen Diesem Sabbath deiner Treuen.

4. Herr, laß dein Verdienst bedecken Meiner Seele Schuld und Flecken, Daß ich dort kann mit den Deinen Herrlich und geschmückt erscheinen, Dort, wo du voll Huld und Gnaden Uns zu deinem Mahl geladen, Wo die Streiter nicht mehr ringen, Wo sie Siegeslieder singen. —

Friedr. Gottl. Klopstock, † 1803.

2. Lob- und Danklieder.

Ep h. 5, 19. Redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, singet und spielt dem Herrn in euren Herzen.

Eigene Weise (B. 152).

17. Dir, dir Jehova will ich singen, Denn wo ist doch ein solcher Gott wie Du? Dir will ich meine Lieder bringen, Ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu, Daß ich es thu

im Namen Jesu Christ, So wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; Dein Geist in meinem Herzen wohne Und meine Sinnen und Verstand regier, Daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, Und dir davor im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, So wird gewiß mein Singen recht gethan; So klingt es schön in meinem Liede, Und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; So hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, Daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten Mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind Und ein Miterbe Jesu Christi sei, Daher ich Abba, lieber Vater, schrei.

5. Wenn dies aus meinem Herzen schallet Durch deines heiligen Geistes Kraft und Trieb, So bricht dein Vaterherz und waltet Ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb, Daß mir's die Bitte nicht versagen kann, Die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, Das ist nach deinem Willen eingerichtet, Und wird gewiß von

dir erhöret, Weil es im Namen deines Sohns geschieht, Durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, Und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe. Drum bin ich voller Trost und Freude Und weiß, daß alle gute Gabe, Die ich von dir verlange jederzeit, Die giebst du und thust überschwänglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehre.

8. Wohl mir, ich bitt in Jesu Namen, Der mich zu deiner Rechten selbst vertritt. In ihm ist alles Ja und Amen, Was ich von dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir, Lob dir jetzt und in Ewigkeit, Daß du mir schenkest solche Seligkeit. —

B. Grasselius, † 1724.

Pf. 91, 11. 12. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (Ps. 117).

18. Du Herr der Seraphinen, Dem tausend Engel die-

nen Und zu Gebote stehn, Du wundergroßer Meister Der reinen Himmelsgeister, Mein Mund soll deinen Ruhm erhöhn.

2. Die Fürsten und die Thronen, Die in dem Himmel wohnen, Siehst du zu meiner Wacht; Sie sehn dein Angesichte Im höchst vollkommenen Lichte, Doch nehmen sie auch mich in Acht.

3. Ich preise deine Güte Mit dankbarem Gemüthe Für diese Wunderschaar; Ich rühme deine Rechte Für diese deine Knechte, Die mich beschirmen vor Gefahr.

4. Laß ferner mich behüten

Vor aller Feinde Wüthen Durch diese Himmelswach; Laß sie auf meinen Wegen Die Hand mir unterlegen, So bleib ich frei von Ungemach.

5. Sie thun ja deinen Willen, Den laß mich auch erfüllen; Sie leben keusch und rein: O laß mich nichts beflecken, Und mich an allen Ecken Vor diesen reinen Geistern scheun.

6. Und endlich, wenn ich scheide, So führe mich zur Freude Auf ihren Armen ein; Da werd ich dich erst loben Und in dem Himmel droben Dir und den Engeln ähnlich sein. —

Nach Benj. Schmoldt, † 1737.

Te Deum laudamus.

Offenb. Joh. 19, 5. Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide: kleine und große.

Chor.

Eigene Weise (S. 382).

Gemeinde.

19. Herr Gott, Dich loben wir,

Dich Gott, Vater in Ewigkeit,
Alle Engel und Himmelsheer,
Auch Cherubim und Seraphim

Heilig ist unser Gott!

Herr Gott, wir danken dir;

Ehret die Welt weit und breit.
Und was da dienet deiner Ehr,
Singen immer mit hoher
Stimm:

Heilig ist unser Gott!

Chor und Gemeinde.

Heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth!

Chor.

Gemeinde.

- | | |
|---|--|
| 2. Dein göttlich Macht
und Herrlichkeit | Geht über Himmel und Erden
weit. |
| Der heiligen zwölf Boten Zahl | Und die lieben Propheten all, |
| Die theuren Märt'rer allzu-
mal | Loben dich, Herr, mit großem
Schall, |
| Die ganze werthe Christenheit | Rühmt dich auf Erden allezeit: |
| Dich Gott Vater, im höchsten
Thron, | Deinen rechten und ein'gen
Sohn |
| Den heiligen Geist und Tröster
werth | Mit rechtem Dienst sie lobt
und ehrt. |
| 3. Du König der Ehren,
Jesu Christ, | Gott Vaters ewger Sohn du
bist; |
| Der Jungfrau Leib nicht hast
verschmäht, | Zu erlösn das menschlich Ge-
schlecht; |
| Du hast dem Tod zerstört sein
Macht | Und all Christen zum Him-
mel bracht; |
| Du sitzt zur Rechten Gottes
gleich | Mit aller Ehr in's Vaters
Reich; |
| Ein Richter du zukünftig bist | Alles, das todt und lebend ist. |
| 4. Nun hilf uns, Herr,
den Dienern dein, | Die mit dein'm theur'n Blut
erlöset sein; |
| Laß uns im Himmel haben
Theil | Mit den Heiligen in ewgem
Heil; |
| Hilf deinem Volk, Herr Jesu
Christ, | Und segne, das dein Erb-
theil ist; |
| Wart und pfleg ihr'r zu aller
Zeit | Und heb sie hoch in Ewigkeit. |
| 5. Täglich, Herr Gott,
wir loben dich | Und ehr'n dein'n Namen ste-
tiglich. |

Chor.

Behüt uns heut, o treuer
Gott,
Sei uns gnädig, o Herre Gott,
Zeig uns deine Barmher-
zigkeit,
Auf dich hoffen wir, lieber
Herr,

Gemeinde.

Vor aller Sünd und Misse-
that!
Sei uns gnädig in aller Noth;
Wie unsre Hoffnung zu dir
steht;
In Schanden laß uns nim-
mermehr.

Chor und Gemeinde: Amen! —

Nach dem Ambrosianischen Lobgesang von Dr. M. Luther, † 1546.

Eigene Weise (B. 362).

20. Herr Gott, dich loben
wir, Herr Gott, wir danken
dir; Dich, Gott Vater in
Ewigkeit, Ehret die Welt weit
und breit. Alle Engel und
Himmelsheer, Und was da
dient deiner Ehr, Auch Che-
rubim und Seraphim Singen
immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser Gott! Heilig
ist unser Gott! Heilig ist un-
ser Gott, der Herre Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht
und Herrlichkeit Geht über
Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten
Zahl Und die lieben Prophe-
ten all, Die theuren Märt-
rer allzumal Loben dich, Herr,
mit großem Schall. Die ganze

werthe Christenheit Rühmt
dich auf Erden allezeit: Dich,
Gott Vater, im höchsten Thron,
deinen rechten und ein'gen
Sohn, Den heiligen Geist und
Tröster werth Mit rechtem
Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren,
Jesu Christ, Gott Vaters
ewger Sohn du bist; Der
Jungfrau Leib nicht hast ver-
schmäht, Zu erlösn das
menschlich Geschlecht; Du hast
dem Tod zerstört sein Macht
Und all Christen zum Him-
mel bracht; Du sitzt zur
Rechten Gottes gleich Mit
aller Ehr in's Vaters Reich;
Ein Richter du zukünftig
bist Alles, das todt und
lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr,
den Dienern dein, Die mit
dein'm theur'n Blut erlöset
sein; Laß uns im Himmel
haben Theil Mit den Heil-
gen in ew'gem Heil; Hilf
deinem Volk, Herr Jesu
Christ, Und segne, das dein
Erbsheil ist. Wart und pfleg
ihr'r zu aller Zeit Und heb
sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott,
wir loben dich Und ehr'n
dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer
Gott, Vor aller Sünd und
Missethat! Sei uns gnädig,
o Herre Gott, Sei uns gnä-
dig in aller Noth! Zeig uns
deine Barmherzigkeit, Wie
unsre Hoffnung zu dir steht;
Auf dich hoffen wir, lieber
Herr, In Schanden laß uns
nimmermehr. Amen. —

Nach dem Ambrosianischen Lobgesang
von Dr. M. Luther, † 1546.

Ps. 9, 2. 3. Ich danke dem Herrn von
ganzem Herzen und lobe deinen
Namen, du Allerhöchster.

Weise: Nun danket alle Gott (Ps. 229).

21. Herr Gott, dich loben
wir, Wir preisen deine Güte,

Wir rühmen deine Macht
Mit herzlichem Gemüthe; Es
steiget unser Lied Bis an die
Himmelsthür Und tönt mit
großem Schall: Herr Gott,
dich loben wir.

2. Herr Gott, dich loben
wir Für deine großen Gna-
den, Daß du das Vaterland
Von Kriegeslast entladen,
Daß du uns blicken läßt
Des güldnen Friedens Zier.
Drum jauchzet alles Volk:
Herr Gott, dich loben wir.

3. Herr Gott, dich loben
wir, Die wir in langen Jah-
ren Der Waffen schweres Joch
und frechen Grimm erfahren.
Jetzt rühmet unser Mund
Mit herzlicher Begier: Gott
Lob, wir sind in Ruh; Herr
Gott, wir danken dir.

4. Herr Gott, dich loben
wir, Daß du die Pfeil und
Wagen, Schild, Bogen, Speiß
und Schwert zerbrochen und
zerschlagen; Der Strick ist
nun entzwei, Darum so sin-
gen wir Mit Herz und Zung
und Mund: Herr Gott, wir
danken dir.

5. Herr Gott, dich loben

wir, Daß du uns zwar gestrafet, Jedoch in deinem Zorn Nicht gar hast weggeraffet. Es hat die Vaterhand Uns deine Gnadenthür Jetzt wieder aufgethan; Herr Gott, wir danken dir.

6. Herr Gott, wir danken dir, Daß du Land, Kirch und Häuser, Den edlen Fürstentamm Und dessen grüne Reiser Bisher erhalten hast; Sieh ferner Gnad allhier, Daß auch die Nachwelt sing: Herr Gott, wir danken dir.

7. Herr Gott, wir danken dir Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künftig stets In guter Ruhe leben. Krön uns mit deinem Gut, Erfüll jezt nach Begier, O Vater, unsern Wunsch; Herr Gott, wir danken dir. —

Johann Brand, † 1877.

Ps. 84, 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet.

Eigene Weise, oder: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Ps. 14 oder 16).

22. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing und

mach auf Erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad Und ewge Quelle seist, Daraus uns allen früh und spät Viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser ganzen Erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld Mit Thau und Regen nekt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Del und Most Zu seinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand Den güldnen, edlen, werthen Fried In unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, Und du mußt alles thun! Du hältst die Wach an unsrer Thür Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährst uns von Jahr zu Jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in Gefahr Gerathen, herzlich bei.

9. Du straffst uns Sünder mit Geduld Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich nimmst du unsre Schuld Und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut Und dir zur Ehr gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', Und was sein Kummer sei; Kein Zäh- und Thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des Himmels Haus, Wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf, mein Herze, sing und spring Und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding, Ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, Dein

Glanz und Freudenlicht, Dein Schirm und Schild, dein Hilf und Heil, Schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn Und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf Hat er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem Regiment; Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun Und red ihm nicht darein, So wirst du hier in Frieden ruhn Und ewig fröhlich sein. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Pf. 103, 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Eigene Weise (P. 98).

23. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren;

Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Haus, Psalter und Harfe, wacht auf, Lasset den Lobgesang hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf Adlers Fittigen sicher geführt, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe regnet. Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen; Alles, was Odem hat, lobe mit Abraham's Samen! Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht! Lob ihn in Ewigkeit. Amen. —

Joach. Neander, † 1680.

Ps. 146.

Eigene Weise: (Ps. 217).

24. Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will ihn loben bis in'n Tod; Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott; Der Leib und Seel gegeben hat, Werde gepriesen früh und spät; Halleluja! Halleluja!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren, Und kehren um zu ihrem Staub; Ihre Anschläge sind auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch uns helfen kann, Rufe man Gott um Hilfe an. Halleluja! Halleluja!

3. Selig, ja selig ist der zu nennen, Des Hilfe der Gott Jakobs ist, Welcher vom Glauben sich nicht läßt trennen, Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am besten Rath und That. Halleluja! Halleluja!

4. Dieser hat Himmel und Meer und Erden Und was

darinnen ist gemacht; Alles muß pünktlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, Welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja! Halleluja!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden, Er ist's, der ihnen Recht verschafft; Hungerigen will er zur Speis bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebundnen macht er frei, Und seiner Gnad ist mancherlei. Halleluja! Halleluja!

6. Sehende Augen giebt er den Blinden, Erhebt die tief gebeuget gehn; Wo er kann einige Fromme finden, Die läßt er seine Liebe sehn. Sein Aufsicht ist der Fremden Trutz, Wittwen und Wais'n hält er in Schutz. Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottesvergessnen Tritte kehrt er mit starker Hand zurück, Daß sie nur machen verkehrte Schritte Und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich, Zion, dein Gott

sorgt stets für dich. Halleluja! Halleluja!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen Des, der so große Wunder thut! Alles, was Odem hat, rufe: Amen Und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heiligen Geist. Halleluja! Halleluja! —

Johann Daniel Herrnschmidt, † 1728.

Pf. 65, 1. Gott, man lobt dich in der Stille zu Zion.

Weise: Nun lob, mein Seel, den Herren (P. 352).

25. Man lobt dich in der Stille, Du hochehrhabner Zions-Gott! Des Rühmens ist die Fülle Vor dir, o Herre Zebaoth! Du bist doch Herr auf Erden, der Frommen Zuversicht; In Trübsal und Beswerden läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren Mein Mund vor jedermann Und deinen Ruhm vermehren, So lang er lallen kann.

2. Es müssen, Herr, sich freuen Von ganzer Seel und jauchzen hell, Die unaufhör-

lich schreien: Gelobt sei der Gott Israel! Sein Name sei gepriesen, Der große Wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nützlich und gut. Nun das ist meine Freude, Daß ich an ihm stets bleib Und niemals von ihm scheide, So lang ich leb und schweb.

3. Herr, du hast deinen Namen Sehr herrlich in der Welt gemacht; Denn als die Schwachen kamen, Hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget; Nun, wie vergelt ich's dir? Ach, bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den Kelch des Heils erheben Und preisen weit und breit Dich, Herr, mein Gott, im Leben Und dort in Ewigkeit. —

Job. Rist, † 1667.

Ps. 57, 8—10. Mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe. Herr, ich will dir danken unter den Völkern.

Weise: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (Ps. 15).

26. Nimm deine Psalter, Volk des Herrn, Und singe deinem Gott! Ihn loben Sonn

und Morgenstern, Ihm sing in Freud und Noth!

2. Sein Nam' ist mächtig, wenn er spricht, und schrecklich, wenn er dräut. Er winkt, und eine Welt zerbricht Und steht, wenn er gebeut.

3. Ihm leben wir, sind sein im Tod. Er, der uns Leben gab, Wog uns die Freuden, wog uns Noth Mit Vaterhänden ab.

4. Er segnet uns und krönt das Jahr Mit Ueberfluß allein; Er will, was er den Vätern war, Auch ihren Kindern sein.

5. Ach nimm den Geist der Freudigkeit, Gott, nie aus meiner Brust! Nur wer in dir sich kindlich freut, Hat am Gesetz auch Lust.

6. Herr, unser Schild und großer Lohn, Dein Friede krön das Land. Schütz aller frommen Fürsten Thron Und segne jeden Stand.

7. Erhör uns, Herr; dein Auge seh Dein Volk, das Amen spricht. Sei Allen gnädig, Herr, und geh Mit uns nicht ins Gericht.

8. Nimm deine Psalter,
Volk des Herrn, Und singe
deinem Gott! Ihn loben
Sonn und Morgenstern, Ihm
sing in Freud und Noth. —

Sir. 50, 24. Nun danket alle Gott,
der große Dinge thut an allen En-
den; der uns von Mutterleibe an
lebendig erhält und thut uns alles
Gute.

Eigene Weise (B. 229).

27. Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Hän-
den, Der große Dinge thut
An uns und allen Enden, Der
uns von Mutterleib Und Kin-
desbeinen an Unzählig viel
zu gut Und noch jezt und
gethan.

2. Der ewig reiche Gott
Woll uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz Und
edlen Frieden geben, Und uns
in seiner Gnad Erhalten fort
und fort, Und uns aus aller
Noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis
sei Gott, Dem Vater und
dem Sohne, Und dem, der
beiden gleich Im höchsten
Himmelsthronen, Dem drei-
einigen Gott, Als der im

Anfang war Und ist und
bleiben wird Jezund und
immerdar. —

Martin Rindart, † 1840.

1. 1. Thess. 5, 18. Seid dankbar in
allen Dingen, denn das ist der
Wille Gottes in Christo Jesu an
euch.

Eigene Weise (B. 17 oder 14).

28. Nun danket all und
bringet Ehr, Ihr Menschen in
der Welt, Dem, dessen Lob
der Engel Heer Im Himmel
stets vermeld't.

2. Ermuntert euch und
singt mit Schall Gott, unsrem
höchsten Gut, Der seine Wun-
der überall Und große Dinge
thut.

3. Der uns von Mutter-
leibe an Frisch und gesund
erhält, Und wo kein Mensch
mehr helfen kann, Sich selbst
zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich
hoch betrübt, Doch bleibet
gutes Muths, Die Straf er-
läßt, die Schuld vergiebt Und
thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröh-
lich Herz, Erfrische Geist und
Sinn, Und werf all Angst,

Furcht, Sorg und Schmerz
In's Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden
ruhn Auf seiner Christen Land;
Er gebe Glück zu unsrem Thun
Und Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und
Güt Um, bei und mit uns
gehn; Was aber ängstet und
bemüht, Gar ferne von uns
stehn.

8. So lange dieses Leben
währt, Sei er stets unser Heil,
Und bleib auch, wenn wir
von der Erd Abscheiden, unser
Theil.

9. Er drücke, wenn das
Herze bricht, Uns unsre Augen
zu, Und zeig uns drauf sein
Angesicht Dort in der ewgen
Ruh. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Pf. 103, 8. Barmherzig und gnädig
ist der Herr, geduldig und von
großer Güte.

Eigene Weise (P. 352).

29. Nun lob mein Seel
den Herren, Was in mir ist,
den Namen sein! Sein Wohl-
that thut er mehren, Vergiß
es nicht, o Herze mein! Hat
dir dein Sünd vergeben Und

heilt dein Schwachheit groß;
Errett't dein armes Leben,
Nimmt dich in seinen Schoß,
Mit rechtem Trost beschüttet,
Verjüngt dem Adler gleich.
Der Herr schafft Recht, be-
hütet, Die leid'n in seinem
Reich.

2. Er hat uns wissen lassen
Sein herrlich Recht und sein
Gericht, Dazu sein Güt ohn
Maßen; Es mangelt an Er-
barmung nicht. Sein'n Zorn
läßt er wohl fahren, Straft
nicht nach unsrer Schuld,
Die Gnad thut er nicht spa-
ren, Den Blöden ist er hold.
Sein Güt ist hoch erhaben
Ob den'n, die fürchten ihn;
So fern der Ost vom Abend,
Ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann
erbarmet Ueber sein' junge
Kindelein, So thut der Herr
uns Armen, Wenn wir ihn
kindlich fürchten rein. Er
kennt das arm Gemächte Und
weiß, wir sind nur Staub,
Ein nichtiges Geschlechte, Ein
Blum und fallend Laub: Der
Wind nur drüber wehet,
So ist es nimmer da: Also

der Mensch vergehet, Sein
End, das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine
Bleibt stet und fest in Ewig-
keit Bei seiner lieb'n Gemeine,
Die steht in seiner Furcht be-
reit, Die seinen Bund behalten.
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel, waltet
Sein's Lob's und dient zu-
gleich Dem großen Herrn zu
Ehren Und treibt sein heil-
ges Wort. Mein Seel soll
auch vermehren Sein Lob an
allem Ort. —

Joh. Graumann, † 1641.

Pf. 96, 2. 3. Singet dem Herrn und
lobet seinen Namen. Erzählet un-
ter allen Völkern seine Wunder.

Eigene Weise (P. 185).

30. Nun preiset Alle Got-
tes Barmherzigkeit, Lob ihn
mit Schalle, Wertheste Chri-
stenheit! Er läßt dich freund-
lich zu sich laden. |: Freue dich,
Israel, seiner Gnaden. :|

2. Der Herr regieret Ueber
die ganze Welt, Was sich nur
rühret, Alles zu Fuß ihm fällt.
Viel tausend Engel um ihn
schweben, |: Psalter und Har-
fen ihm Ehre geben. :|

3. Wohlauf, ihr Heiden,
Lasset das Trauern sein, Zu
grünen Weiden Stellet euch
willig ein; Da läßt er uns sein
Wort verkünden, |: Macht uns
ledig von allen Sünden. :|

4. Er giebt uns Speise
Reichlich und überall, Nach
Vaters Weise Sättigt er all-
zumal. Er schaffet früh und
spät den Regen, |: Füllet uns
alle mit seinem Segen. :|

5. Drum preis und ehre
Seine Barmherzigkeit, Sein
Lob vermehre, Wertheste Chri-
stenheit! Uns soll hinfort kein
Unfall schaden. |: Freue dich,
Israel, seiner Gnaden. :|

M. Apelles v. Börsenstern, † 1648.

Pf. 105 6. Alles, was Odem hat,
lobe den Herrn. Halleluja!

Eigene Weise (P. 141).

31. O daß ich tausend
Zungen hätte Und einen tau-
sendfachen Mund, So stimmt
ich damit in die Wette Vom
allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern
an Von dem, was Gott an
mir gethan.

2. O daß doch meine

Stimme schallte Bis dahin,
wo die Sonne steht! O daß
mein Blut mit Jauchzen
wallte, So lang es noch im
Laufe geht! Ach wär ein je-
der Puls ein Dank, Und jeder
Odem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn,
ihr meine Kräfte? Auf, auf,
braucht allen euren Fleiß Und
stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes, meines Herren
Preis. Mein Leib und Seele,
schicke dich Und lobe Gott
herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in
den Wäldern, Bewegt und regt
euch doch mit mir! Ihr
schwanken Gräschen in den
Feldern, Ihr Blumen, laßt
doch eure Zier Zu Gottes
Ruhm belebet sein Und stim-
met lieblich mit mir ein.

5. Ach alles, alles, was
ein Leben Und einen Odem
in sich hat, Soll sich mir zum
Gehilfen geben; Denn mein
Vermögen ist zu matt, Die
großen Wunder zu erhöhn,
Die allenthalben um mich
stehn.

6. Dir sei, o allerliebster

Vater, Unendlich Lob für
jede Gab; Lob sei dir, mildester
Berather, Für alles, was ich
bin und hab, Für alles Gute
in der Welt, Das du zu mei-
nem Heil bestellst.

7. Mein treuester Jesu, sei
gepriesen, Daß dein erbar-
mungsvolles Herz Sich mir
so hilfreich hat erwiesen, Und
mich durch Blut und Todes-
schmerz Von aller Teufel
Grausamkeit Zu deinem Ei-
genthum befreit.

8. Auch dir sei ewig Ruhm
und Ehre, O heilig werther
Gottesgeist, Für deines Tro-
stes süße Lehre, Die mich ein
Kind des Lebens heißt. Ach!
wo was Gut's von mir ge-
schieht, Das wirket nur dein
göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich
mit Segen? Bist du es nicht,
o reicher Gott! Wer schüthet
mich auf meinen Wegen? Du,
du, o Herr Gott Zebaoth!
Du trägst mit meiner Sün-
den Schuld Unsäglich gnä-
dige Geduld.

10. Ich hab es ja mein
Lebetage Schon so manch lie-

bes Mal gespürt, Daß du mich unter vieler Plage Zwar wunderbar, doch wohl geführt; Denn in der größten Gefahr Ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

11. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden In deinem steten Lobe stehn? Wie sollt ich auch im tieffsten Leiden Nicht triumphirend einhergehn? Und fiele auch der Himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein.

12. Ich will von deiner Güte singen, So lange sich die Zunge regt; Ich will dir Freudenopfer bringen, So lange sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, So stimm ich doch mit Seufzen ein.

13. Ach nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin; Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen Engeln bin, Da sing ich dir im höhern Chor Viel tausend Halleluja vor. —

1. Chron. 17, 28. Bringet her dem Herrn, ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her (Ps. 201).

32. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt: Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer, O Herrscher aller Thronen, Und die auf Erden, Luft und Meer In deinem Schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfermacht, Die alles also wohl bedacht: Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spät Mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich Ist alles recht, ist alles gleich: Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief den Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half

mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum
dank ich dir; Ach danket, dan-
ket Gott mit mir, Gebt unserm
Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und
nimmer nicht Von seinem Volk
geschieden, Er bleibet ihre Zu-
versicht, Ihr Segen, Heil und
Frieden. Mit Mutterhänden
leitet er Die Seinen stetig
hin und her: Gebt unserm
Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hilf
ermangeln muß, Die alle Welt
erzeiget, So kommt, so hilfst
der Ueberfluß, Der Schöpfer
selbst und neiget Die Vater-
augen denen zu, Die sonst
nirgend's finden Ruh: Gebt
unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein
Leben lang, O Gott, von
nun an ehren, Man soll,
Gott, Deinen Lobgesang An
allen Orten hören; Mein
ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Geist und Leib er-
freue dich! Gebt unserm Gott
die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi

Namen nennt, Gebt unserm
Gott die Ehre! Ihr, die ihr
Gottes Macht bekennet, Gebt
unserm Gott die Ehre! Die
falschen Götzen macht zu
Spott; Der Herr ist Gott,
der Herr ist Gott: Gebt
unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein
Angezicht Mit Jauchzen und
mit Klingen; Bezahlet die
gelobte Pflicht Und laßt uns
fröhlich singen: Gott hat es
alles wohlbedacht Und alles,
alles recht gemacht: Gebt
unserm Gott die Ehre! —

Johann Jacob Schütz, † 1690.

Pf. 13, 6. Ich will dem Herrn
singen, daß er so wohl an mir
thut.

Eigene Weise (P. 339).

33. Sollt ich meinem Gott
nicht singen, Sollt ich ihm
nicht fröhlich sein? Denn ich
seh in allen Dingen, Wie
so gut er's mit mir mein'!
Ist doch nichts als lauter
Lieben, Das sein treues Herze
regt, Das ohn Ende hebt
und trägt, Die in seinem
Dienst sich üben. Alles Ding

währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder Ueber seine Jungen streckt, Also hat auch immer wieder Mich des Höchsten Arm gedeckt; Alsobald im Mutterleibe, Da er mir mein Wesen gab Und das Leben, das ich hab Und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen Feuer Durch sein theures Blut gewinn. Du unergründ'ter Brunnen, Wie will doch mein schwacher Geist, Ob er sich gleich hoch befließt, Deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Giebt er mir in seinem Wort, Daß er werde mein Regierer Durch die Welt zur Himmelsport, Daß er mir mein Herz erfülle Mit dem hellen Glaubenslicht, Das des

Todes Macht zerbricht Und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohl- ergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem Leibe Noth zustehen, Nimmt er's gleich- falls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermö- gen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott und hebt mir an, Sein Vermögen beizulegen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere Hat er mir zum Dienst bestellt; Wo ich nur mein Aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält. Thier und Kräuter und Getreide In den Gründen, in der Höh, In den Büschen, in der See, Ueberall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen Und ermuntert mein Gemüth, Daß ich alle liebe Morgen Schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein

Gott nicht gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ein Vater seinem Kinde Sein Herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen Sünde Thut und von der Bahn abweicht: Also hält auch mein Verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein Fehlen mit der Ruth Und nicht mit dem Schwerte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Seine Strafen, seine Schläge, Ob sie mir gleich bitter sind, Dennoch, wenn ich's recht erwäge, Sind es Zeichen, daß mein Freund, Der mich liebet, mein gedanke Und mich von der schnöden Welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Daß weiß ich fürwahr und lasse Mir's nicht

aus dem Sinne gehn: Christenkreuz hat seine Maße Und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausge-schneiet, Tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, Wer's erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

11. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes Liebe find't, Ei, so heb ich meine Hände Zu dir, Vater, als dein Kind, Bitte: wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Zu umfassen Tag und Nacht, Hier in meinem ganzen Leben, Bis ich dich nach dieser Zeit Lob und Lieb in Ewigkeit. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Weise: Alle Menschen müssen sterben (B. 296).

34. Womit soll ich dich wohl loben? Mächtiger Herr Zebaoth! Sende mir dazu von oben Deines Geistes Kraft, mein Gott. Denn ich kann

mit nichts erreichen Deine
Gnad und Wunderzeichen.
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür.

2. O wie hast du meine
Seele Stets gesucht, zu dir
zu ziehn, Daß ich aus der
Sündenhöhle Möchte zu den
Wunden fliehn, Die mich aus-
gesöhnet haben Und mir Kraft
zum Leben gaben. Tausend,
tausendmal sei dir, Großer
König, Dank dafür!

3. Ja, Herr, lauter Gnad
und Wahrheit Ist vor deinem
Angesicht. Du, du trittst
hervor in Klarheit, In Ge-
rechtigkeit, Gericht, Daß man
soll aus deinen Werken
Deine Güt und Allmacht
merken. Tausend, tausend-
mal sei dir, Großer König,
Dank dafür.

4. Mich hast du auf Ab-
lersflügeln Oft getragen vä-
terlich; In den Thälern, auf
den Hügeln, Wunderbar er-
rettet mich. Wenn schien
alles zu zerrinnen, Ward
doch deiner Hilf ich innen.

Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür.

5. Fielen tausend mir zur
Seiten, Und zur Rechten zehn-
mal mehr, Ließest du mich
doch begleiten Durch der Engel
starkes Heer, Daß den Nöthen,
die mich drangen, Ich den-
noch bin stets entgangen.
Tausend, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür.

6. Vater, du hast mir er-
zeigt Lauter Gnad und Gütig-
keit; Und du hast zu mir
geneiget, Jesu, deine Freund-
lichkeit; Und durch dich, o
Geist der Gnaden, Wird ich
stets noch eingeladen. Tau-
send, tausendmal sei dir, Gro-
ßer König, Dank dafür.

7. Tausendmal sei dir ge-
sungen, Herr, mein Gott,
Preis, Lob und Dank, Daß
es mir bisher gelungen; Ach,
laß meines Lebens Gang
Ferner doch durch Jesu Seiten
Nur gehn in die Ewigkeiten.
Da will ich, Herr, für und
für, Ewig, ewig danken dir.

Ludwig Andreas Gotter, † 1735.

3. Gebetslieder.

Sir. 50, 26. Seine Gnade bleibe
stets bei uns und erlöse uns.

Weise: Christus, der ist mein Leben (P. 9).

35. Ach bleib mit deiner
Gnade Bei uns, Herr Jesu
Christ, Daß uns hinfort nicht
schade Des bösen Feindes
List.

2. Ach bleib mit deinem
Worte Bei uns, Erlöser
werth, Daß uns heil, hier
und dorte, Sei Güt und Heil
bescheert.

3. Ach bleib mit deinem
Glanze Bei uns, du werthester
Licht! Dein Wahrheit uns
umschanze, Damit wir irren
nicht.

4. Ach bleib mit deinem
Segen Bei uns, du reicher
Herr! Dein Gnad und all's
Vermögen In uns reichlich
vermehr.

5. Ach bleib mit deinem
Schutze Bei uns, du starker
Held, Daß uns der Feind
nicht truke, Noch fäll die
böse Welt.

6. Ach bleib mit deiner
Treue Bei uns, mein Herr

und Gott! Beständigkeit ver-
leihe, Hilf uns aus aller Noth!

Josua Stegmann, † 1632.

Gal. 5, 5. Wir aber warten im
Geist durch den Glauben der Ge-
rechtigkeit, der man hoffen muß.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes
Sohn (P. 125).

36. Ach Gott, gieb du uns
deine Gnad, Daß wir all
Sünd und Missethat Buß-
fertiglich erkennen, Und glau-
ben fest an Jesum Christ,
Der zu helfen ein Meister
ist, Wie er sich selbst thut
nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach
deinem Wort Gottselig leben
immerfort Zu Ehren deinem
Namen; Daß uns dein guter
Geist regier, Auf ebner Bahn
zum Himmel führ Durch
Jesum Christum. Amen! —

Samuel Behner, † 1635.

Pf. 38, 22. Verlaß mich nicht,
Herr, mein Gott, sei nicht fern
von mir.

Weise: O Gott, du frommer Gott (P. 230).

37. Ach Gott, verlaß
mich nicht! Gieb mir die

Gnadenhände. Ach führe mich, dein Kind, Daß ich den Lauf vollende Zu meiner Seligkeit. Sei du mein Lebenslicht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz: Ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht! Regiere du mein Walten. Ach laß mich nimmermehr In Sünd und Schande fallen. Gib mir den guten Geist, Gib Glaubenszuversicht, Sei meine Stärk und Kraft: Ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich ruf aus Herzensgrunde, Ach Vater, stärke mich In jeder bösen Stunde. Wenn mich Versuchung plagt Und meine Seel ansieht, So weiche nicht von mir: Ach Gott, verlaß mich nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ach laß dich doch bewegen, Ach Vater, kröne du Mit reichem Himmelsfegen Die Werke meines Amtes, Die Werke meiner Pflicht, Zu thun, was dir gefällt: Ach Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich bleibe dir ergeben, Hilf mir, o großer Gott, Recht glauben, christlich leben Und selig scheiden ab, Zu sehn dein Angesicht, Hilf mir in Noth und Tod: Ach Gott, verlaß mich nicht! —

Salomo Frana † 1726.

Ps. 141, 2. Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Rauchopfer, meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.

Weise: Straf mich nicht in deinem Zorn (Ps. 271).

38. Betgemeinde, heilige dich Mit dem heiligen Gele! Jesu Geist ergieße sich Dir in Herz und Seele! Laß den Mund Alle Stund Von Gebet und Flehen Heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schaar, Was sie fleht und bittet, Das wird auf dem Rauchaltar Vor Gott ausgeschüttet; Und da ist Jesus Christ Priester und Versüßner Aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet Einer gläubigen Seelen, Wenn's zum Herzen Gottes

geht, Seines Zwecks nicht
fehlen: Was wirb's thun,
Wenn sie nun Alle vor
ihn treten Und zusammen
beten?

4. O so betet Alle drauf,
Betet immer wieder! Heilge
Hände hebet auf, Heilget
eure Glieder! Heiliget Das
Gebet, Das zu Gott sich

schwinget. Betet, daß es
bringet!

5. Betet, daß die letzte
Zeit Vollends übergehe, Daß
man Christi Herrlichkeit Of-
fenbarete sehe; Stimmet ein
Insgemein Mit der Engel
Sehnen Nach dem Tag, dem
schönen. —

Christi. Rudw. v. Pfeil, † 1784.

Die Litanei.

Dan. 9, 19. Ach Herr, höre; ach Herr, sei gnädig; denn deine Stadt und
dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

Pastor:

39. Herre Gott,

Gemeinde:

Erbarme dich!

Pastor:

Christe, erbarme dich!

Gemeinde:

Herr Gott, erbarme dich!

Pastor:

Christe,

Gemeinde:

Erhöre uns!

Pastor:

Herr, Gott Vater im Himmel;

Herr, Gott Sohn, der Welt

Heiland;

Herr Gott, heilger Geist!

Gemeinde:

Erbarme dich über uns!

Pastor:

Sei uns gnädig!

Gemeinde:

Berschon uns, lieber Herre
Gott!

Pastor:

Sei uns gnädig!

Gemeinde:

Hilf uns, lieber Herre Gott!

Pastor:

Vor allen Sünden,

Vor allem Irrsal,

Vor allem Uebel,

Vor des Teufels Trug und
List,

Vor bösem, schnellen Tod;
 Vor Pestilenz und theurer
 Zeit,
 Vor Krieg und Blutvergießen,
 Vor Aufruhr und Zwietracht,
 Vor Hagel und Ungewitter,
 Vor Feuer und Wassers-
 noth;
 Vor dem ewigen Tod

Gemeinde:

Behüt uns, lieber Herre Gott!

Pastor:

Durch deine heilige Geburt,
 Durch deinen Todeskampf und
 blutigen Schweiß,
 Durch dein Kreuz und Tod,
 Durch dein heiliges Auf-
 stehen und Himmelfahrt,
 In unsrer letzten Noth,
 Am jüngsten Gericht

Gemeinde:

Hilf uns, lieber Herre Gott!

Pastor:

Wir armen Sünder bitten:

Gemeinde:

Du wollest uns erhören, lie-
 ber Herre Gott!

Pastor:

Und deine heilige Kirche re-
 gieren und führen,

Alle Pfarrherrn und Diener
 der Kirche im heilsamen
 Wort und heiligen Leben
 behalten,

Allen Kotten und Aerger-
 nissen wehren,

Alle Irrigen und Verführten
 wiederbringen,

Den Satan unter unsre Füße
 treten,

Treue Arbeiter in deine Ernte
 senden,

Deinen Geist und Kraft zum
 Worte geben,

Allen Betrübten und Blöden
 helfen und sie trösten,

Allen Königen und Fürsten
 Fried und Eintracht geben,

Unsern Landesherrn mit allen
 seinen Gewaltigen leiten
 und schützen,

Unsere Obern, Schule und
 Gemeinde segnen und be-
 hüten,

Allen, so in Noth und Ge-
 fahr sind, mit Hilfe er-
 scheinen,

Allen Schwangern und Säu-
 genden fröhliche Frucht
 und Gedeihen geben,

Aller Kinder und Kranken
 pflegen und warten,

Alle unschuldig Gefangenen
 los und ledig lassen,
 Alle Wittwen und Waisen
 vertheidigen und versorgen,
 Aller Menschen dich erbar-
 men,
 Unsern Feinden, Verfolgern
 und Lasterern vergeben
 und sie bekehren,
 Die Früchte auf dem Lande
 geben und bewahren
 Und uns gnädiglich erhören.

Gemeinde:

Erhör uns, lieber Herr Gott!

Pastor:

O Jesu Christe, Gottes
 Sohn, erbarme dich über
 uns!

O du Gottes Lamm, das
 der Welt Sünde trägt,

Gemeinde:

Erbarm dich über uns!

Pastor:

O du Gottes Lamm, das
 der Welt Sünde trägt,

Gemeinde:

Erbarm dich über uns!

Pastor:

O du Gottes Lamm, das
 der Welt Sünde trägt,

Gemeinde:

Verleih uns steten Fried!

Pastor:

Christe, erhöre uns!

Gemeinde:

Herr, erhöre uns!

Pastor:

Christe, erhöre uns!

Pastor und Gemeinde:

Herr, erhöre uns! Amen.

Mal. 4, 2. Euch aber, die ihr meinen
 Namen fürchtet, soll aufgehen die
 Sonne der Gerechtigkeit und Heil
 unter desselbigen Flügeln.

Weise: Herr Christ, der einig Gott's Sohn
 (P. 194).

40. Herr Jesu, Gnaden-
 sonne, Wahrhaftes Lebens-
 licht, Laß Leben, Licht und
 Wonne Mein blödes Ange-
 sicht Nach deiner Gnad er-
 freuen Und meinen Geist er-
 neuen; Mein Gott, versag
 mir's nicht!

2. Vergieb mir meine Sün-
 den Und wirf sie hinter dich,
 Laß allen Zorn verschwinden
 Und hilf mir gnädiglich. Laß
 deine Friedensgaben Mein
 armes Herze laben; Ach Herr,
 erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen Den alten Adamsinn, Und laß mich dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem Dienst ergebe Und dir zu Ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß In mir, mein Seelenhort, Und öffne mein Verstandniß Durch dein heiliges Wort, Damit ich an dich gläube Und in der Wahrheit bleibe Zu Trutz der Höllenpfort.

5. Komm, mich mit Kraft zu rüsten, Und kreuz'ge mein Begier Sammt allen bösen Lüsten, Auf daß ich für und für Der Sündenwelt absterbe Und nach dem Fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe In meiner Seele an, Daß ich aus innerm Triebe Dich ewig lieben kann, Und dir zum Wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter Lebensbahn.

7. Nun Herr, verleihe mir Stärke, Verleihe mir Kraft und Muth; Denn das sind

Gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut. Hingegen meine Sinnen, Mein Lassen und Beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du Gott der Gnaden, Du Vater aller Treu, Wend allen Seelenschaden Und mach mich täglich neu; Gieb, daß ich deinen Willen Stets suche zu erfüllen, Und steh mir kräftig bei! —

B. A. Gotter, † 1735.

Pf. 18, 2. 3. Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke; Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz.

Eigene Weise (P. 356).

41. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern Mit deiner Hilf und Gnaden! Die ganze Welt erfreut mich nicht, Nach Himm'l und Erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, So bist du doch mein Zuversicht, Mein Theil und meines Herzens Trost, Der

mich durch sein Blut hat er-
löst. Herr Jesu Christ, Mein
Gott und Herr, mein Gott
und Herr, In Schanden laß
mich nimmermehr!

2. Es ist ja, Herr, dein
G'schenk und Gab Mein Leib
und Seel und was ich hab
In diesem armen Leben; Da-
mit ich's brauch zum Lobe
dein, Zu Ruh und Dienst des
Nächsten mein, Wollst mir
dein Gnade geben! Behüt
mich, Herr, vor falscher Lehr,
Des Satans Mord und Lü-
gen wehr, In allem Kreuz
erhalte mich, Auf daß ich's
trag geduldiglich! Herr Jesu
Christ, Mein Herr und Gott,
mein Herr und Gott, Tröst
mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach Herr, laß dein lieb
Engel ein Am letzten End die
Seele mein In Abrahams
Schoß tragen; Den Leib in
sein'm Schlafkammerlein Gar
sanft ohn ein'ge Qual und
Pein Ruh'n bis am jüngsten
Tage. Als dann vom Tod
erwecke mich, Daß meine Augen
sehen dich In aller Freud,
o Gottes Sohn, Mein Hei-

land und mein Gnadenthron!
Herr Jesu Christ, Erhöre
mich, erhöre mich! Ich will
dich preisen ewiglich. —

Martin Schalling, † 1608.

Ps. 121.

Weise: Wenn wir in höchsten Nöthen sein
(B. 40).

42. Ich heb mein Augen
sehnlich auf Und seh die Berge
hoch hinauf, Wann mir mein
Gott von's Himmels Thron
Mit seiner Hilf zu statten
komm.

2. Mein Hilfe kommt mir
von dem Herrn; Er hilft uns
ja von Herzen gern. Himmel
und Erd hat er gemacht, Er
hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf
rechter Bahn, Wird deinen
Fuß nicht gleiten lau; Setz
nur auf Gott dein Zuversicht:
Der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue Hüter Is-
rael Bewachet dir dein Leib
und Seel; Er schläft nicht
weder Tag noch Nacht, Wird
auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnä-
diglich Der fromme Gott be-

hütet dich; Unter dem Schat-
ten seiner Gnad Bist du ge-
sichert früh und spat.

6. Der Sonne Sitz, des
Mondes Schein Dir sollen
nicht beschwerlich sein. Gott
wendet alle Trübsal schwer
zu deinem Nutz und seiner
Ehr.

7. Kein Nebel muß be-
gegnet dir; Des Herren Schutz
ist gut dafür. In Gnad
er deine Seel bewahr Vor
allem Unfall und Gefahr.

8. Der Herr dein Aus-
gang stets behüt Auf Weg
und Steg durch seine Güt;
Bring dich nach Haus in sein'm
Geleit Von nun an bis in
Ewigkeit. —

Cornel. Becker, † 1804.

Gal. 5, 24. Welche aber Christo an-
gehören, die kreuzigen ihr Fleisch
samt den Lüsten und Begierden.

Eigene Weise (B. 326).

43. Ich ruf zu dir, Herr
Jesu Christ, Ich bitt, erhö-
re mein Klagen. Verleih mir
Gnad zu dieser Frist, Laß
mich doch nicht verzagen. Den
rechten Glauben, Herr, ich

mein', Den wollest du mir
geben, Dir zu leben, Dem
Nächsten nützlich zu sein, Dein
Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o
Herre Gott, Du kannst es
mir wohl geben: Daß nimmer-
mehr ich werd zu Spott;
Die Hoffnung gieb daneben;
Wenn ich einmal muß hier
davon, Daß ich dir mög ver-
trauen, Und nicht bauen Auf
all mein eigen Thun; Sonst
würd's mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus
Herzensgrund Den Feinden
möge vergeben, Verzeih mir
auch zu dieser Stund, Schaff
mir ein neues Leben. Dein
Wort mein Speiß laß all-
weg sein, Damit mein Seel
zu nähren, Mich zu wehren,
Wenn Unglück geht daher,
Daß mich bald möcht ver-
fehren.

4. Laß mich kein Lust noch
Furcht von dir In dieser
Welt abwenden; Beständig
sein an's End gieb mir; Du
hast's allein in Händen! Und
wem du's giebst, der hat's
umsonst; Es mag niemand

erwerben Noch ererben Durch
Werke deine Gnad, Die uns
errett' vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und
widerstreb, Hilf, o Herr Christ,
dem Schwachen! An deiner
Gnad allein ich kleb; Du
kannst mich stärker machen.
Kommt nun Anfechtung her,
so wehr, Daß sie mich nicht
umstoße; Du kannst machen,
Daß mir's nicht bring Ge-
fahr. Ich weiß, du wirst's
nicht lassen. —

B. Speratus, † 1554.

Ps. 31, 2. Herr, ich traue auf dich,
laß mich nimmermehr zu Schan-
den werden, errette mich durch
deine Gerechtigkeit.

Eigene Weise (B. 123).

44. In dich hab ich ge-
hoffet, Herr, Hilf, daß ich
nicht zu Schanden werd, Noch
ewiglich zu Spotte; Das bitt
ich dich: Erhalte mich In dei-
ner Treu, mein Gotte.

2. Dein gnädig Ohr neig
her zu mir, Erhör mein Bitt,
thu dich herfür, Eil bald, mich
zu erretten. In Angst und
Weh Ich lieg und steh; Hilf
mir in meinen Nöthen.

3. Mein Gott und Schir-
mer, steh mir bei, Sei mir
ein Burg, darin ich frei Und
ritterlich mög streiten; Der
Feinde List Und Schrecken ist
Gar viel auf allen Seiten.

4. Du bist mein Stärk,
mein Fels, mein Hort, Mein
Schild, mein Kraft, sag mir
dein Wort, Mein Hilf, mein
Heil, mein Leben, Mein star-
ker Gott In aller Noth:
Wer mag mir widerstreben?

5. Mir hat die Welt oft
zugericht't Viel Lügen, Trug
und falsch Gedicht, Viel Neß
und heimlich Stricke; Nimm
meiner wahr, Herr, in Ge-
fahr; Behüt vor falscher Tücke.

6. Herr, meinen Geist be-
fehl ich dir, Mein Gott, mein
Gott, weich nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände.
O wahrer Gott, Aus aller
Noth Hilf mir am letzten Ende!

7. Lob, Preis und Ehr und
Herrlichkeit Sei Gott Vater
und Sohn bereit, Dem heiligen
Geist mit Namen; Die göttlich
Kraft Mach uns sieghaft Durch
Jesum Christum. Amen! —

B. Reiskner, † 1563

Ps. 25, 1. 2. Nach dir, Herr, verlanget mich; mein Gott, ich hoffe auf dich.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht (Ps. 32).

45. Nach dir, o Gott, verlanget mich; Mein Gott, ich denke stets an dich; Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, Aus Zion deine Hilf mir send.

2. Ach, wer wird mich befreien doch Von meinem schweren Sündenjoch! O Herr, ich sehne mich nach dir, Befreie mich und hilf doch mir.

3. Es ist mein Will nach dir gericht't; Doch das Vollbringen mir gebricht. Und wenn ich auch hab Gut's gethan, So fleht doch was Unreines dran.

4. Gedenke, daß ich bin dein Kind, Vergieb und tilge meine Sünd; Daß ich zu dir mit freiem Lauf Mich könnte schwingen himmelauf.

5. Den Sinn der Welt tilg in mir aus, Sei du nur Herr in meinem Haus. Den Schild des Glaubens mir verleih, Und brich des Feindes Pfeil entzwei.

6. Nach dir, mein Gott, laß stets forthin Gerichtet sein den ganzen Sinn. Ich eigne dir mich gänzlich zu Und such in dir nur meine Ruh.

7. Hinweg, hinweg du schöne Lust, Bleib mir auf ewig unbewußt; Was mein Herz fort vergnügen soll, Deß ist allein der Himmel voll.

8. Ach alles, was mich reißt von dir, O höchstes Gut, das treib von mir. In dir, mein Gott, in dir allein laß hinfort meine Freude sein. —

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel, † 1714.

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts.

Eigene Weise (Ps. 230).

46. O Gott, du frommer Gott, Du Brunnquell guter Gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden Leib gieb mir, Und daß in solchem Leib Ein unverletzte Seel Und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein Befehl In meinem Stande führet;

Gieb, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit, da ich soll,
Und wenn ich's thu, so gieb,
Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kann bestehen, Laß
kein unnützes Wort Aus mei-
nem Munde gehen; Und wenn
in meinem Amt Ich reden
soll und muß, So gieb den
Worten Kraft Und Nachdruck
ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlich-
keit, So laß mich nicht verza-
gen, Gieb einen Helbenmuth,
Das Kreuz hilf selber tragen.
Gieb, daß ich meinen Feind
Mit Sanftmuth überwind,
Und wenn ich Rath bedarf,
Auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit Jeder-
mann In Fried und Freunds-
chaft leben, Soweit es Christ-
lich ist. Willst du mir etwas
geben An Reichthum, Gut
und Geld, So gieb auch dies
dabei, Daß von unrechtem
Gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt
Mein Leben höher bringen,
Durch manchen sauren Tritt
Hindurch in's Alter dringen,

So gieb Geduld, vor Sünd
Und Schanden mich bewahr,
Auf daß ich tragen mag
Mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem
End Auf Christi Tod ab-
scheiden, Die Seele nimm zu
dir Hinauf zu deinen Freuden;
Dem Leib ein Räumlein gönn
Bei frommer Christen Grab,
Auf daß er seine Ruh An
ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Todten
wirst An jenem Tag erwecken,
So thu auch deine Hand Zu
meinem Grab ausstrecken; Laß
hören deine Stimm Und mei-
nen Leib weck auf, Und führ
ihn schön verklärt Zum aus-
erwählten Hauf. —

Joh. Heermann, † 1647.

Jud. v. 20. Erbauet euch auf euren
allerheiligsten Glauben durch den
heiligen Geist und betet.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier (S. 169).

47. **S**ende, Vater, deinen
Geist, Wenn ich vor dein Ant-
lich trete, Daß, wie du mich
selber heiß't, Ich in Geist
und Wahrheit bete; Lehre mich,
dich recht erkennen Und dich
Abba, Vater nennen.

2. Mein Herr Jesu, hilf
du mir, Daß ich bet in deinem
Namen; Daß, was Gott ver-
heißt in dir, Mir auch werde
Ja und Amen; Sprich für
mich und laß mich sehen Dich
zur Rechten Gottes stehen.

3. Heiliger Geist, erleuchte
mich, Und entzünde mein Ver-
langen, Daß ich Gottes Huld
durch dich Voller Inbrunst
möge empfangen; Brich die
Trägheit, zeuch die Sinnen Aus
der Welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Dreieinigkeit,
Ursprung aller guten Gaben,
Laß mich wahre Freude
Und im Herzen Zeugniß haben,
Daß du stets nach deinem
Willen Wollest meine Bitt
erfüllen. —

Joh. Herm. Schrader, † 1737.

Matth. 6, 9—13.

Eigene Weise (S. 128).

48. Vater unser im Him-
melreich, Der du uns alle hei-
ßest gleich Brüder sein und
dich rufen an, Und willst das
Beten von uns han: Gieb,
daß nicht bet allein der Mund,
Hilf, daß es geh von Her-
zensgrund.

2. Geheiligt werd der Name
dein, Dein Wort bei uns hilf
halten rein, Daß wir auch le-
ben heiliglich, Nach deinem Na-
men würdiglich. Behüt uns,
Herr, vor falscher Lehr, Das
arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich
zu dieser Zeit Und dort her-
nach in Ewigkeit, Der heilige
Geist uns wohne bei Mit
seinen Gaben mancherlei; Des
Satans Zorn und groß Ge-
walt zerbrich, vor ihm dein
Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr
Gott, zugleich Auf Erden wie
im Himmelreich; Gieb uns
Geduld in Leidenszeit, Gehor-
sam sein in Lieb und Leid;
Wehr und steur allem Fleisch
und Blut, Das wider deinen
Willen thut.

5. Gieb uns heut unser
täglich Brod Und was man
darf zur Leibesnoth, Behüt
uns vor Unfried und Streit,
Vor Seuchen und vor theu-
rer Zeit, Daß wir in gutem
Frieden stehn, Den Sorgen
und dem Geiz entgehn.

6. All unsre Schuld ver-

gieb uns, Herr, Daß sie uns nicht betrübe mehr, Wie wir auch unsern Schuldigern Ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führe uns, Herr, in Versuchung nicht, Wenn uns der böse Geist ansieht; Zur linken und zur rechten Hand Hilf uns thun starken Widerstand, Im Glauben fest und wohlgerüst! Und durch des heiligen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös; Es sind die Zeit und Tage böß. Erlös uns von dem ewigen Tod Und tröste uns in der letzten Noth, Bescheer uns auch ein selig End,

Nimm unsre Seel in deine Hand.

9. Amen, das ist: es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Daß wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort, in dem Namen dein, So sprechen wir das Amen sein. —

Dr. M. Luther, † 1546.

Sir. 50, 25. Der Herr verleihe uns Frieden immerdar zu unserer Zeit in Israel.

Eigene Weise (P. 28b).

49. Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten, Es ist ja doch kein Andrer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser Gott, alleine. —

Nach dem Lateinischen von Dr. M. Luther, † 1546.

4. Morgenlieder.

Pf. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lob-singen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Eigene Weise (P. 233).

50. Aus meines Herzens Grunde Sag ich dir Lob und

Dank In dieser Morgenstunde, Dazu mein Lebenlang, O Gott, in deinem Thron, Dir zu Lob, Preis und Ehren, Durch Christum unsern Herren, Dein'neingebornen Sohn:

2. Daß du mich hast aus Gnaden In der vergangen

Nacht Vor G'fahr und allem Schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollst mir mein Sünd vergeben, Womit in meinem Leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen Tag Vor's Teufels List und Wüthen, Vor Sünden und vor Schmach, Vor Feu'r und Wassersnoth, Vor Armuth und vor Schanden, Vor Ketten und vor Banden, Vor bösem, schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, Gut, Ehr und Weib und Kind, Sei dir, Herr, übergeben, Dazu mein Hausgehind, Als dein Geschenk und Gab! Mein Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekannten, Und alles, was ich hab.

5. Dein heilger Engel bleibe Und weiche nicht von mir, Den Satan zu vertreiben, Auf daß der böß' Feind hier In diesem Jammerthal Sein Tück an mir nicht übe, Nicht Leib und Seel betrübe, Und mich nicht bring zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathe, Denn er all Ding vermag; Er segne meine Thaten, Mein Vornehmen und Sach. Ihm hab ich heimgestellt Mein Leib, mein Seel, mein Leben, Und was er sonst gegeben; Er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen Und zweifle nicht daran, Gott wird es All's zusammen Ihm wohlgefallen lan; Und streck nun aus mein Hand, Greif an das Werk mit Freuden, Dazu mich Gott beschieden, In mein'm Beruf und Stand. —

J. Matheßius, † 1585.

Pf. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

51. Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott sang ich mein Arbeit an, Mit Gott nur geht es glücklich fort; Drum ist auch dies mein erstes Wort: Das walte Gott!

2. All mein Beginnen, Thun und Werk, Beruht auf Gottes Kraft und Stärk: Mein Herz sucht Gottes An-

gesicht; Drum auch mein
Mund mit Freuden spricht:
Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, so
kann ich nichts; Wo Gott nicht
giebet, dagebrichts; Gott giebt
und thut mir alles Gut's,
Drum sprech ich nun auch gu-
tes Muths: Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas
geben hier, So will ich dank-
bar sein dafür; Auf sein
Wort werf ich aus mein
Netz Und sag in meiner Ar-
beit stets: Das walte Gott!

5. Anfang und Mitte
sammt dem End Stell ich
allein in Gottes Händ: Er
gebe, was mir nützlich ist;
Drum sprech ich auch zu je-
der Frist: Das walte Gott!

6. Legt Gott mir seinen
Segen bei Nach seiner großen
Güt und Treu, So g'nü-
get mir zu jeder Stund;
Drum sprech ich auch von
Herzensgrund: Das walte
Gott!

7. Triffst mich ein Unglück:
unverzagt! Ist doch mein Werk
mit Gott gewagt, Er wird
mir gnädig stehen bei; Drum

dies auch meine Losung sei:
Das walte Gott!

8. Er kann mich segnen
früh und spat, Bis all mein
Thun ein Ende hat; Er giebt
und nimmt, macht's, wie er
will, Drum sprech ich auch
sein in der Still: Das walte
Gott!

9. Gott steht mir bei in
aller Noth Und giebt mir auch
mein täglich Brod; Nach sei-
nem alten Vaterbrauch Thut
er mir Gut's; drum sprech ich
auch: Das walte Gott!

10. Nichts glücket ohne
Gottes Gunst, Nichts hilft
Verstand, Wiß oder Kunst;
Mit Gott geht's fort, geräth
auch wohl, Daß ich kann sa-
gen glaubensvoll: Das walte
Gott!

11. Theilt Gott was mit
aus Gütigkeit, So acht' ich
keiner Feinde Reid; Laß haf-
sen, wer's nicht lassen kann;
Ich stimme doch mit Freuden
an: Das walte Gott!

12. Thu ich denn was mit
Gottes Rath, Der mir bei-
stehet früh und spat, Dann
alles wohl gerathen muß;

Drum sprich ich fröhlich zum
Beschluß: Daß walte Gott!

Joh. Betichius, † um 1700.

Ps. 143, 8. Laß mich frühe hören deine
Gnade, denn ich hoffe auf dich.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir (Ps. 30).

52. Daß walt Gott Vater
und Gott Sohn, Gott heil-
ger Geist im Himmelsthron,
Man dankt dir, eh' die Sonn
aufgeht; Wenn's Licht an-
bricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen
Morgen früh In rechter An-
acht meine Knie Und ruf
zu dir mit heller Stimm:
Dein Ohren neig, mein Red
vernimm.

3. Ich rühm von Herzen
deine Güt, Weil du mich
gnädig hast behüt't, Daß ich
nun hab die finstre Nacht In
Ruh und Frieden zugebracht.

4. Mein Gott, ich bitt
durch Christi Blut, Nimm
mich auch diesen Tag in Hut,
Laß deine lieben Engel
Mein Wächter und Gefährten
sein.

5. Dein Geist mein Leib
und Seel regier Und mich
mit seinen Gaben zier; Er

führ mich heut auf rechter
Bahn, Daß ich was Gut's
vollbringen kann.

6. Sieh, daß ich meine
Werk und Pflicht Mit Freu-
den diesen Tag verricht Zu
deinem Lob und meinem Nutz
Und meinem Nächsten thue
Gut's.

7. Bewahr mein Herz vor
Sünd und Schand, Daß ich,
vom Uebel abgewandt, Mein
Herz mit Sünden nicht be-
schwer Und mein Gewissen
nicht versehr.

8. Behüt mich heut und
allezeit Vor Schaden, Schand
und Herzeleid; Tritt zwischen
mich und meine Feind, So
sichtbar und unsichtbar seind.

9. Mein Aus- und Ein-
gang heut bewahr, Daß mir
kein Uebel widerfahr, Be-
hüte mich vor schnellem Tod
Und hilf mir, wo mir Hilf
ist noth. —

Martin Behemb, † 1622.

Ps. 63, 2. Gott, du bist mein Gott!
frühe wache ich zu dir.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir (Ps. 30).

53. Des Morgens, wenn
ich früh aufsteh, Und Abends,

wenn zu Bett ich geh, Sehn
meine Augen, Herr, auf dich,
Herr Jesu, dir befehl ich mich.

2. In den heiligen fünf
Wunden dein, Da kann ich
ruhn und sicher sein Mit Leib
und Seele, Hab und Gut:
Mein Schatz ist nur dein
heiliges Blut.

3. Denn, o Herr Christ,
am Kreuzestamm Dein heil-
ges Blut die Sünd hinnahm,
Drum ich wach oder schlafe
ein, Wollst du, Herr, allzeit
bei mir sein.

4. Dein Engel mir stets
halte Wacht; Drum ich Tod,
Teufel, Höll nicht acht', Denn
wo ich bin, bist du bei mir;
Mein Glück und Kreuz kommt
all's von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so
bin ich dein; Darum ich dir
die Seele mein Befehl jekund
und auch im Tod: Nimm sie
zu dir, o treuer Gott! —

Ps. 135, 3. Lobet den Herrn, denn
der Herr ist freundlich; lobsinget
seinem Namen, denn er ist lieblich.

Eigene Weise.

54. Die güldne Sonne
voll Freud und Wonne

Bringt unsern Grenzen mit
ihrem Glänzen Ein herzer-
quickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder,
die lagen darnieder, Aber nun
steh ich, bin munter und fröh-
lich, Schau den Himmel mit
meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet, was
Gott gebauet Zu seinen Ehren
und uns zu lehren, Wie sein
Vermögen sei mächtig und
groß, Und wo die Frommen
dann sollen hinkommen, Wenn
sie mit Frieden von hinnen
geschieden Aus dieser Erden
vergänglichem Schoß.

3. Abend und Morgen sind
seine Sorgen, Segnen und
Mehren, Unglück verwehren,
Sind seine Werke und Tha-
ten allein. Wenn wir uns
legen, so ist er zugegen, Wenn
wir aufstehen, so läßt er auf-
gehen Ueber uns seiner Barm-
herzigkeit Schein.

4. Alles vergehet, Gott
aber stehet Dhn alles Wanken;
seine Gedanken, Sein Wort
und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden, die
nehmen nicht Schaden, Heilen

im Herzen die tödtlichen Schmerzen, Halten uns zeitlich und ewig gesund.

5. Gott meine Krone, vergieb und schone; Laß meine Schulden in Gnad und Hulden Aus deinen Augen sein ganz abgewandt. Sonsten regiere, mich lenke und führe, Wie dir's gefällt; ich habe gestellet Alles in deine Verliebung und Hand.

6. Kreuz und Glende, das nimmt ein Ende. Nach Meeres Brausen und Windes Sausen Leuchtet der Sonnen erwünschtes Gesicht. Freude die Fülle und selige Stille Hab ich zu warten im himmlischen Garten, Dahin sind meine Gedanken gericht't. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Ps. 59, 17. Ich will von deiner Macht singen und des Morgens rühmen deine Gütte.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht (P. 32).

55. Die helle Sonn leucht't jetzt herfür, Fröhlich vom Schlaf aufstehen wir; Gott Lob, der uns heut diese Nacht Behüt't hat vor des Teufels Macht!

2. Herr Christ, den Tag uns auch behüt Vor Sünd und Schand durch deine Güt! Laß deine lieben Engelein Unsre Hüter und Wächter sein;

3. Daß unser Herz im G'horsam leb, Dein'm Wort und Will'n nicht widerstreb, Daß wir dich stets vor Augen han In allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werk gerathen wohl, Was ein Jeder ausrichten soll, Daß unsre Arbeit, Müß und Fleiß Gereich zu deinem Lob und Preis. —

Nicolaus Hermann, † 1561.

Col. 1, 12. Danksetzet dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht.

Weise: O Traurigkeit, o Herzeleid (P. 99).

56. Die Nacht ist hin, Mein Geist und Sinn Sehnt sich nach jenem Tage, Vor dem völlig weichen muß Finsterniß und Plage.

2. Der Tag ist da, Daß Licht ist nah, Das Dunkle zu vertreiben; Vor dir, Jesu,

schönstes Licht, Kann nichts
dunkel bleiben.

3. Der Sonnen Licht Auf's
Neu anbricht: D unerhoffte
Sonne, Brich mit deinem
Licht hervor Mir zur Freud
und Wonne.

4. Wann aber soll Der
Wechsel wohl Der Tag' und
Nächte weichen? Wann der
Tag anbrechen wird, Dem kein
Tag zu gleichen.

5. In jener Welt, Wenn
dieses fällt, Die Zion noch macht
weinen, Soll noch heller sieben-
mal Tag und Sonne scheinen.

6. Ja dann wird nicht Der
Sonnen Licht Jerusalem ver-
lieren; Denn das Lamm ist
selbst das Licht, Das die Stadt
wird zieren.

7. Halleluja! Ei wär ich
da, Wo meine Sonne wohnet,
Wo die Arbeit dieser Zeit
Völlig wird belohnet.

8. O Jesu mein, Gib
Licht und Schein In unsern
dunkeln Zeiten; Führe uns
aus der finstern Welt In
die Ewigkeiten. --

Ps. 44, 9. Wir wollen täglich rüh-
men von Gott und deinem Na-
men danken ewiglich.

Weise: Herr Gott, dich loben alle wir (Ps. 30).

57. Die Nacht nunmehr
vergangen ist; Wir danken
dir, Herr Jesu Christ, Daß
du uns frei von aller Plag,
Gesund läßt sehen diesen
Tag.

2. Wir bitten dich, du Gna-
denstrahl, Leucht uns in die-
sem Jammerthal; Beschirm
uns täglich und auch heut,
Bewahr uns ferner allezeit.

3. Daneben gib uns Fried
und Ruh Und was uns nö-
thig ist dazu; Durch deine
starke Gnadenhand Beschütze
uns und unser Land.

4. All Sünd und Schwach-
heit uns verzeih, Ein gut Ge-
wissen stets verleih, Gib, daß
wir deines Namens Ehr Aus-
breiten immer mehr und
mehr.

5. Und wenn es dir, o
Herr, gefällt, Uns abzufor-
dern aus der Welt, So gib
ein solches Ende hier, Daß
wir dort ewig sei'n bei dir.

6. O Jesu Christ, erbarme

dich, Hör unsre Bitten gnädiglich, Durch dein Verdienst, durch deinen Tod Erlöse uns aus aller Noth. —

Ps. 4, 7. Herr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein (Ps. 208).

58. Erhebe dich, o meine Seel! Die Finsterniß vergehet; Der Herr erscheint in Israel, Sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, Daß er was Gutes in dir schaff', Indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege sein Und sich zur Arbeit wenden, Im Licht singt früh das Vögelein, Im Licht will es vollenden; So soll der Mensch in Gottes Licht Aufheben billig sein Gesicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, Den Herren zu erheben; Laßt uns, indem wir auferstehn, Beweisen, daß wir leben; Laßt uns in diesem Gnadenschein Nicht eine Stunde müßig sein; Gott ist's, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, Und unser Werk bleibt liegen. Ach hilf uns, Herr, du treuester Hort, Daß wir uns nicht betrügen; Gieb, daß wir greifen an das Werk, Gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk Im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sei Auf unsern Glaubenswegen; So hilf uns nun und steh uns bei, Verleihe deinen Segen, Daß das Geschäft von deiner Hand Vollführet werd in alle Land', Wozu du uns erleuchtet.

6. Das Licht des Glaubens sei in mir Ein Licht der Kraft und Stärke; Es sei die Demuth meine Zier, Die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit steht auf diesem Grund Und öffnet beides, Herz und Mund, Dieweil die Seel erleuchtet.

7. Herr bleib bei mir, du ewges Licht, Daß ich stets gehe richtig; Erfreu mich durch dein Angesicht, Mach mich zum Guten tüchtig, Bis ich erreich die goldne Stadt, Die deine

Hand gegründet hat Und ewiglich erleuchtet. —

Peter Bachmann, † 1713.

Pf. 5, 4. Herr, frühe wollest du meine Stimme hören.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her (P. 38).

59. Es kommt daher des Tages Schein; O Brüder, laßt uns dankbar sein Dem milden Gott, der uns die Nacht Bewahret gnädig und bewacht.

2. Laßt uns ihn bitten insgemein, In einem Sinn einmüthig sein, Daß er uns halt in seiner Huld Und nicht gedенke unsrer Schuld.

3. O starker Gott von Ewigkeit, Der du uns aus Barmherzigkeit Mit deiner großen Kraft und Macht Beschüzet hast in dieser Nacht,

4. Send uns von deinem Himmelsthron Gnad, Hilf und Licht durch deinen Sohn; Steh du der Seele kräftig bei, Daß vor dem Feind sie sicher sei.

5. Ach Herre Gott, nimm unser wahr; Bleib unser Wächter immerdar; Sei unser

Schutz und starker Held, Der mit uns ziehet in das Feld.

6. Wir opfern Wort und That und Sinn In deinen heiligen Willen hin, Daß unsre Werk, in deinem Muth Vollführt, befunden werden gut.

7. Durch Christum nimm dies Opfer an, Der für uns hat genug gethan, Daß wir zu deines Namens Ehr Dein Heil genießen immer mehr.

Böhmische Brüder.

Luc. 5, 5. Herr, auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Weise: Schwing dich auf zu deinem Gott (P. 278, 277).

60. Fang dein Werk mit Jesu an, Jesus hat's in Händen; Jesum ruf zum Beistand an: Jesus wird's wohlenden. Steh mit Jesu Morgens auf, Geh mit Jesu schlafen; Führe mit Jesu deinen Lauf, Lasse Jesum schaffen.

2. Morgens soll der Anfang sein, Jesum anzubeten, Daß er woll dein Helfer sein Stets in allen Nothen. Morgens, Abends und bei Nacht Will er stehn zur Seiten,

Wenn des Satans List und
Macht Dich sucht zu bestreiten.

3. Wenn dein Jesus mit
dir ist, Laß die Feinde wü-
then: Er wird dich vor ihrer
List Schützen und behüten.
Seh nur das Vertrauen dein
In sein' Allmachtshände Und
glaub sicher, daß allein Er
dein Unglück wende.

4. Wenn du deine Sach
also Mit Gott angefangen,
Ei, so hat es keine Noth,
Wirst den Zweck erlangen;
Es wird folgen Glück und
Heil Hier in diesem Leben,
Endlich wird dir Gott dein
Theil Auch im Himmel geben.

5. Nun Herr Jesu, all
mein Sach Sei dir übergeben;
Es nach deinem Willen mach
Auch im Tod und Leben. All
mein Werk greif ich jetzt an,
Herr, in deinem Namen; Laß
es doch sein wohlgethan! Da-
rauf sprech ich: Amen. —

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei
euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Weise: Quem pastores laudavere oder: See-
lentweide, meine Freude (P. 66).

61. Früh am Morgen
Jesus gehet Und vor allen

Thüren stehet, Klopset an,
wo man geflehet: Komm,
Herr Jesu, unser Gast!

2. Nun so lasset ihn nicht
dorten, Thut ihm auf des
Herzens Pforten Und ruft
ihn mit süßen Worten: Gile,
Jesu, kehre ein!

3. Wollest täglich bei uns
bleiben, Alle Feinde von uns
treiben, Uns in's Buch des
Lebens schreiben Und der gute
Hirte sein;

4. Weiden uns auf grüner
Auen, Daß wir deine Fülle
schauen Und auf deinen Reich-
thum bauen, Mit dir gehen
aus und ein.

5. Amen, ja es soll ge-
schehen! Jesus wird heut mit
uns gehen, Und wir werden
fröhlich sehen, Daß er uns
nicht läßt allein. —

Röm. 13, 12. Die Nacht ist ver-
gangen, der Tag aber herbeige-
kommen: so lasset uns ablegen
die Werke der Finsterniß und an-
legen die Waffen des Lichts.

Eigene Weise (P. 174).

62. Gott des Himmels und
der Erden, Vater, Sohn und
heilger Geist; Der es Tag und

Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; Dessen starke Hand die Welt Und was drinnen ist, erhält,

2. Gott, ich danke dir von Herzen, Daß du mich in dieser Nacht Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen Hast behütet und bewacht; Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden Jetzt mit dieser Nacht vergehn, O Herr Jesu, laß mich finden Deine Wunden offen stehn, Da alleine Hilf und Rath Ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine Seele sorgen; Daß, wenn nun dein großer Tag Uns erscheint und dein Gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen Gang nach deinem Wort; Sei und bleibe du auch heute Mein Beschützer und mein Hort. Nirgend als bei dir allein Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele Sammt den Sinnen und Verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm: Nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, Der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende Und mich halt in guter Acht; Der auch endlich mich zur Ruh Trage nach dem Himmel zu.

Heinr. Albert, † 1668.

Pf. 36, 10. Herr, bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele (Ps. 288).

63. Gott, du Licht, das ewig bleibet, Das ohn' allen Wechsel ist, Das die Finsterniß vertreibt, Der du bleibest, wie du bist, Ich verlass meine Ruh; Rufe: werde Licht! mir zu, Daß ich, der ich Nacht und Erde, Durch dein Licht verkläret werde.

2. Wecke, da der Leib geschlafen, Auch die Seele geistlich auf; Gieb ihr deines Lichtes

Waffen, Nicht und leite ihren Lauf; Laß mich sein des Lichtes Kind, Hilf mir, weil ich geistlich blind, Jesu, daß ich wieder sehe Und in deinem Lichte gehe.

3. Schenke mir, Herr, und gewähre, Was die arme Seele stillt; Ach erneure und verfläre Stets in mir dein Ebenbild! Sende mir den Geist der Kraft, Der mir neues Leben schafft, Daß ich himmlisch auf der Erde Und Ein Geist mit Christo werde.

4. Segne meiner Hände Werke, Fördre mich in meiner Pflicht; Bleibe meiner Schwachheit Stärke, Meines Lebens Kraft und Licht; Laß mein Lebensziel allein Deines Namens Ehre sein; Hilf, daß ich stets wahre Liebe Gegen meinen Nächsten übe.

5. Föhr mich einst zu jenem Lichte Deiner höchsten Majestät, Wo vor deinem Angesichte Die verklärte Seele steht; Heller als der Sonnenschein, Schön, unsterblich, engelrein, Laß sie sein mit dir vereinet, Wenn mein letzter Tag erschneinet. —

Sal. Frank, † 1725.

Jes. 21, 11. Hüter, ist die Nacht schier hin?

Eigene Weise (B. 379).

64. Hüter, wird die Nacht der Sünden Nicht verschwinden? Hüter, ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das Rund der Erden, Lichte werden; Seelensonne, gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, Jesu, Liebe, Komm, beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde, Da die Stunde Der Erscheinung kommen ist; Und ich muß mich stets im Schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, Da du kommen; Aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, Auch erscheinen, Der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke Ohne Stärke In der Finsterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, De-

muth lieben Und der Nacht
Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist
der Seelen Sich so quälen:
Zünd dein Feuer in mir an!
Laß mich finstres Kind der
Erden Helle werden, Daß
ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann
das Leben Mir nicht geben:
Jesus und sein heller Schein,
Jesus muß das Herz an-
blicken Und erquickten; Jesus
muß die Sonne sein.

8. Nur die Decke vor den
Augen Kann nicht taugen;
Seine Klarheit kann nicht
ein; Wenn sein helles Licht
den Seinen Soll erscheinen,
Muß das Auge reine sein.

9. Jesu, gieb gesunde
Augen, Die was taugen.
Nühre meine Augen an; Denn
das ist die größte Plage,
Wenn am Tage Man das
Licht nicht sehen kann. —

Christ. Friedr. Richter, † 1711.

Pf. 89, 2. Ich will singen von der
Gnade des Herrn ewiglich.

Eigene Weise (P. 21).

65. Ich dank dir schon
durch deinen Sohn, O Gott,

für deine Güte, Daß du mich
heute diese Nacht So gnädig
hast behütet.

2. Ich bitte dich aus
Herzensgrund, Du wollest
mir vergeben All meine
Sünd, die dir ward kund
An mir in meinem Leben.

3. Du wollest mich auch
diesen Tag In deinem Schutz
erhalten, Daß mir der Feind
nicht schaden mag Mit List
mannigfalt.

4. Regier mich nach dem
Willen dein, Laß mich in
Sünd nicht fallen, Auf daß
dir mög das Leben mein Und
all mein Thun gefallen.

5. Denn ich befehl dir
Leib und Seel Und All's in
deine Hände; Daß mich der
böse Feind nicht fäll, Herr,
Deine Hilf mir sende.

6. Ich hab es all mein
Tag gehört, Daß Menschen-
hilf verloren: So steh mir
bei, du treuer Gott, Zar
Hilf bist du erkoren.

7. Mein Gott in der Höh
sei Preis Sammt seinem
ein'gen Sohne In Einigkeit

des heiligen Geiſt's, Der herrſcht im Himmelſthron!

8. Er herrſchet ſo gewaltiglich Vom Anfang bis zum Ende; Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Schenk uns ein ſeliges Ende. —

Michael Prätorius, † 1621.

Ps. 92, 2. 2. Das iſt ein köſtliches Ding, dem Herrn danken und lobſingen deinem Namen, Du Höchſter: des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Eigene Weiſe (Ps. 50).

66. In dieſer Morgenſtund will ich dich loben, O Gott, mein Vater in dem Himmel oben! Was du für Gnade mir ſtets thuſt erweiſen, Will ich jetzt preiſen.

2. Du haſt mich an das Tag'slicht laſſen kommen, Auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir deinen heiligen Geiſt daneben, Daß er mich lehr und führ in meinem Leben, Damit ich lern auf dich alleine ſchauen Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurſt, mir immerdar beſcheeret, Und wenn mich Noth und Unglück hat berührt, Bald drauß geführt.

5. Jetzt haſt du auch durch deiner Engel Schaaren Mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren, Daß mich darin kein Unfall hat erſchreckt, Noch aufgeweckt.

6. O Herr, mit meinem Munde und Gemütze Erzähl und rühm ich ſolche große Güte, Die ich empfangen hab an allen Enden Aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolteſt über mir fort walten Und mich auch heute dieſen Tag erhalten, Daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, Rein von der Welt und ihren böſen Lüſten, Daß ich auch meinen eignen böſen Willen Nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen Schutz ſeineingeſchloſſen Leib,

Seele, Freunde, Kinder,
Hausgenossen Und was ich
sonst durch deine milde Gabe
Auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt
bei gutem Stande, Lieb Frie-
de, Glück und Heil im ganzen
Lande; Behüt uns allseits,
o Herr, in Gnaden Vor
Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an
diesem Tag mich stärken Durch
deine Kraft in des Berufes
Werken, Auf daß ich möge
in denselben allen Dir wohl-
gefallen.

12. Zuletzt verleihe, wenn
ich aus diesem Leiden, Es sei
heut oder morgen, werd ab-
scheiden, Daß ich auf Christi
Tod mög fröhlich sterben,
Den Himmel erben!

13. So bin ich denn an
Leib und Seel genesen Und
wohl auf dieser Welt allhier
gewesen, Dort habe ich das
rechte Kleinod funden, Hier
überwunden.

14. Das hilf mir; Vater,
der du mit dem Sohne Und
heilgen Geist regierst in Einem
Throne: Lieb, daß aus Gna-

den, was ich jetzt begehret,
Mir werd gewähret. —

Justus Gesenius, † 1671.

Pf. 104, 33. Ich will dem Herrn
singen mein Lebenlang und mei-
nen Gott loben, so lange ich bin.

Eigene Weise (P. 372) oder: Herzliebster Jesu,
was hast du (P. 48) oder: In dieser Mor-
genstund will ich dich loben (P. 50).

67. Lobet den Herren Alle,
die ihn ehren! Laßt uns mit
Freuden seinem Namen singen
Und Preis und Dank zu
seinem Altar bringen. Lobet
den Herren!

2. Der unser Leben, das
er uns gegeben, In dieser
Nacht so väterlich bedeckt
Und aus dem Schlaf uns
fröhlich aufgeweckt. Lobet
den Herren!

3. Daß unsre Sinnen wir
noch brauchen können Und
Händ und Füße, Zung und
Lippen regen, Das haben wir
zu danken seinem Segen. Lo-
bet den Herren!

4. O treuer Hüter, Brun-
nen aller Güter, Ach laß
doch ferner über unser Leben
Bei Tag und Nacht dein' Hut
und Güte schweben. Lobet
den Herren!

5. Gieb, daß wir heute,
Herr, durch dein Geleite Auf
unsern Wegen ungehindert
gehen Und überall in deiner
Gnade stehen. Lobet den
Herren!

6. Treib unsern Willen,
dein Wort zu erfüllen. Lehr
uns verrichten heilige Ge-
schäfte, Und wo wir schwach
sind, da gieb du uns Kräfte.
Lobet den Herren!

7. Nicht unsre Herzen, daß
wir ja nicht scherzen Mit dei-
nen Strafen, sondern fromm
zu werden Vor deiner Zu-
kunft uns bemühen auf Er-
den. Lobet den Herren!

8. Herr, du wirst kommen
und all deine Frommen, Die
sich befehren, gnädig dahin
bringen, Da alle Engel ewig,
ewig singen: Lobet den Her-
ren! —

Paul Gerhardt, † 1676.

Pf. 119, 148. 149. Ich wache frühe
auf, daß ich rede von deinem Wort;
Herr, höre meine Stimme nach
deiner Gnade.

Eigene Weise (P. 140) oder: Wer nur den
lieben Gott läßt walten (P. 143).

68. Mein Gott nun ist
es wieder Morgen, Die Nacht

vollendet ihren Lauf; Nun
machen alle meine Sorgen
Auf einmal wieder mit mir
auf. Die Ruh ist aus, der
Schlaf dahin, Und ich seh
wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer
auf der Erde, Wo jeder Tag
sein Elend hat, Wo ich nur
immer älter werde Und häufe
Sünd und Mißethat. O
Gott, von dessen Brod ich
zehr, Wenn ich dir doch auch
nütze wär!

3. Du siehst am Morgen
mich aufstehen, Regier mich
auch in dieser Welt. Ich
weiß nicht, wie mir's heut wird
gehen, Mach alles so, wie
Dir's gefällt. Schließ mich
in deine Vorsicht ein; Dein
will ich todt und lebend sein.

4. Vergieb mir, Vater, alle
Sünden, Die ich bei Tag und
Nacht beging, Und laß mich
vor dir Gnade finden, Erhöre,
was ich bet und sing; Denn
wenn ich nur bei dir wohl
steh, So acht' ich gar nicht,
wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen
rathen, Denn ich bin selber

mir nicht klug. Behüte mich vor Missethaten, Vor böser Menschen List und Trug; Laß mich den Tag wohl legen an Und Gutes schaffen, wo ich kann.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Mein Weib und Kind, mein Hab und Gut, Und laß den Himmel Segen geben, Wenn meine Hand das Thun thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht! Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Gaspar Neumann, † 1715.

Pf. 16, 11. Vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Eigene Weise (P. 385).

69. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte: Schick uns diese Morgenzeit Deine Strahlen zu Gesichte; Und vertreib durch deine Macht Unfre Nacht.

2. Deiner Güte Morgenstau Fall auf unser matt Gewissen; Laß die dürre Lebensau Lauter süßen Trost genießen, Und erquick uns, deine Schaar, Immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe Gluth Unfre kalten Werke tödte; Und erweck uns Herz und Muth Bei entstandner Morgenröthe, Daß wir, eh' wir gar vergehn, Recht aufstehn.

4. Laß uns ja das Sündenkleid Durch des Bundes Blut vermeiden, Daß uns die Gerechtigkeit Möge wie ein Rock bekleiden Und wir so vor aller Pein Sicher sein.

5. Ach, du Aufgang aus der Höh: Gieb, daß auch am jüngsten Tage Unser Leichnam aufersteh Und, entfernt von aller Plage, Sich auf jener Freudenbahn Freuen kann.

6. Leucht uns selbst in jene Welt, Du verklärte Gnadensonne; Führe uns durch das Thränenfeld In das Land der süßen Wonne, Da die Lust, die uns erhöht, Nie vergeht. —

Chr. Knorr v. Rosenroth, † 1689.

Pf. 63, 2. Gott, du bist mein Gott, frühe mache ich zu dir; es dürstet meine Seele nach dir.

Weise: O Ewigkeit, du Donnerwort (P. 259).

70. Nun tret ich wieder aus der Ruh Und geh dem

sauren Tage zu, Wie mir ist auferleget. Nicht weiß ich, was für neue Plag Mir heute noch begegnen mag; Doch weiß ich, daß mich träget Mein frommer Gott in seiner Hut, Daß mir die Last nicht Schaden thut.

2. Zwar meine Bürd ist täglich neu; Doch ist mein Gott auch täglich treu, Er träget meine Sorgen. Vor Abends Keiner recht vernimmt, Was ihm den Tag all ist bestimmt; Es bahnt ein jeder Morgen Mir einen frischen Weg zur Pein, Der kann mit Gott bestiegen sein.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht, Daß so würd sein zu End gebracht Die saure Tagesbürde; Doch hab ich Abends wohl gespürt, Daß du mich, höchster Gott, geführst, Daß mich dein Schein und Würde geleitet und geleuchtet hat Auf meinem Weg und Kreuzespfad.

4. Weil ich denn deß versichert bin, Was trauerst du, verzagter Sinn, Die Bürd auf dich zu legen? Trag,

was du kannst; Gott träget mit: Der Herr Jehova strauchelt nicht, Bei ihm ist lauter Segen. Mit ihm geh ich denn frisch daran Und scheue nicht des Leidens Bahn.

5. So ist getrost mein frischer Muth, Wenn ich mich in des Höchsten Hut Kann eingeschlossen sehen; Doch, daß ich deß versichert sei, Muß ich von Sünden leben frei Und Gottes Wege gehen, Mein Gott geht nimmer meinen Steg, Wo ich nicht wandle seinen Weg.

6. Drum, liebster Gott, leit meinen Fuß, Daß ich dir folg in wahrer Buß, Und läut're mich von Sünden: So kann ich als ein kühner Held Bestreiten diese böse Welt, Mit dir sie überwinden; So tret ich muthig an den Tag Und scheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein Gott und Herr, Was mir zu tragen wird zu schwer, Die Last, die mich gebogen. Ich lege meine Bürd und Stand In deine große Allmachts-

hand, Die du mir nie entzogen, Mit der du hast von Jugend auf Geleitet meinen Lebenslauf.

8. Ich leg in deinen Schoß hinein, Die meine Blutzverwandte sein; Da sind sie wohl beschlossen. Ich lege meine arme Seel In Jesu sichere Wundenhöhl; Du wirst sie nicht verstoßen, Wenn sie vom Leibe scheid't der Tod. Ich leg mich ganz in dich, mein Gott! —

Anton Ulrich, Herzog zu Braunschweig-Wolfenbüttel, † 1714.

Pf. 27, 1. Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend (P. 31).

71. O heilige Dreifaltigkeit, Du hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Heut diesen Tag mir Beistand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, Daß mir kein Böses widerfahr, Daß mich der Satan nicht verlek, Noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Huld mich

heut anblick, Des Sohnes Weisheit mich erquid, Des heiligen Geistes Glanz und Schein Erleucht mein's finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bei; O mein Erlöser, bei mir sei; O Tröster werth, weich nicht von mir, Mein Herz mit deinen Gaben zier.

5. Herr, segne und behüte mich; Erleuchte mich, Herr, gnädiglich; Herr, heb auf mich dein Angesicht Und deinen Frieden auf mich richt. —

Martin Behemb, † 1622.

Pf. 27, 9. Laß mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab, Gott mein Heil.

Weise: Ich dank dir schon durch deinen Sohn (P. 21).

72. O Jesu, meines Lebens Licht, Nun ist die Nacht vergangen; Mein Geistesaug zu dir sich richt't, Dein'n Anblick zu empfangen.

2. Du hast, da ich nicht sorgen konnt, Mich vor Gefahr bedeckt, Und auch vor Andern mich gesund Nun aus dem Schlaf erwecket.

3. Mein Leben schenkst du

mir auf's Neu, Es sei auch
dir verschrieben, Mit neuem
Ernst, mit neuer Treu, Dich
diesen Tag zu lieben.

4. Dir, Jesu, ich mich ganz
befehl; Im Geiste dich ver-
kläre, Dein Werkzeug nur sei
meine Seel, Den Leib be-
wahr und nähre.

5. Durchbring mit deinem
Lebenssaft Herz, Sinnen und
Gedanken, Bekleide mich mit
deiner Kraft, In Proben
nicht zu wanken.

6. Mein treuer Hirte, sei
mir nah, Steh immer mir
zur Seiten, Und wenn ich
irre, wollst du ja Mich wieder
zu dir leiten.

7. Sei du alleine meine
Lust, Mein Schatz, mein Trost
und Leben, Kein andres Theil
sei mir bewußt, Dir bin ich
ganz ergeben.

8. Zeig mir in jedem
Augenblick, Wie ich dir soll
gefallen; Zeuch mich vom
Bösen stets zurück, Regiere
mich in allem.

9. Gieb, daß ich meinen
Wandel führ Im Geist, in
deinem Lichte, Und als ein

Fremdling lebe hier Vor dei-
nem Angesichte.

10. Ach, halt mich fest
mit deiner Hand, Daß ich
nicht fall, noch weiche; Zeuch
weiter durch der Liebe Band,
Bis ich mein Ziel erreiche.

Gerh. Terstegen, † 1769.

Joh. 1, 9. Christus ist das wahr-
haftige Licht, welches alle Menschen
erleuchtet.

Weise: O Gott, du frommer Gott (B. 230).

73. O Jesu, süßes Licht,
Nun ist die Nacht vergangen;
Nun hat dein Gnadenglanz
Auf's Neue mich umfassen;
Nun ist, was an mir ist,
Vom Schläfe aufgeweckt Und
hat nun in Begier Zu dir
sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn
nun, Mein Gott, für Opfer
schenken? Ich will mich ganz
und gar In deine Gnad ein-
senken Mit Leib, mit Seel,
mit Geist, Heut diesen ganzen
Tag; Das soll mein Opfer
sein, Weil ich sonst nichts
vermag.

3. Mein Jesu, schmücke
mich Mit Weisheit und mit
Liebe, Mit Keuschheit, mit

Geduld, Durch deines Geistes Triebe; Auch mit der Demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohlgeschmückt Und köstlich angethan.

4. Laß mir dich diesen Tag Stets vor den Augen schweben; Laß dein Allgegenwart Mich wie die Luft umgeben, Auf daß mein ganzes Thun Durch Herz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller Stund.

5. Ach segne, was ich thu, Ja rede und gedenke; Durch deines Geistes Kraft Es also führ und lenke, Daß alles nurgescheh Zu deines Namens Ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein Eigenthum.

Joachim Lange, † 1744.

1. Eph. 5, 8. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern sein, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte (Ps. 141).

74. O unerschaffne Gnadensonne, Erleuchte mich mit deinem Glanz, Mit Friede,

Freude, Heil und Wonne! Hier ist mein Herz! erfüll es ganz; Geh auf in deiner schönen Pracht; Verschewehe meiner Sünden Nacht.

2. O stehe mir, mein Gott, auch heute Mit deines Geistes Unterricht, Regierung, Trost und Kraft zur Seite, Damit mein Wandel stets im Licht, Und ich, als Kind des Tages, frei Von allen finstern Werken sei.

3. Herr, leuchte mir auf meinen Wegen Und führe mich zur Treue an, Daß ich, gekrönt mit Himmelsfegen, Tagtäglich auf der schmalen Bahn In Kraft des Glaubens vorwärts eil, Bis daß ich komm zum ewgen Heil.

4. Ich weiß, mein lieber Gott, du kehrest Dein Herz in Christo her zu mir; Du lebst, du wachst, du siehst, du hörst Des Herzens redliche Begier; So nimm um Jesu willen dann Mein Morgenopfer gnädig an. —

Conrad Friedrich Stresow, † 1788.

Ps. 57, 8. 9. Mein Herz ist bereit, Gott, daß ich singe und lobe; mache

auf, meine Ehre, wache auf, Psalter
und Harfe.

Eigene Weise (P. 12).

75. Wach auf, mein Herz,
und singe Dem Schöpfer aller
Dinge, Dem Geber aller
Güter, Dem frommen Men-
schenhüter.

2. Heut als die dunklen
Schatten Mich ganz umgeben
hatten, Hat Satan mein be-
gehret, Gott aber hat's ver-
wehret.

3. Du sprachst: mein
Kind, nun liege; Trotz dem,
der dich betrüge; Schlaf wohl,
laß dir nicht grauen, Du
sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, das ist

geschehen; Ich kann das Licht
noch sehen; Von Noth bin
ich befreiet, Dein Schutz hat
mich erneuet.

5. So wollst du nun
vollenden Dein Werk an mir
und senden, Der mich an
diesem Tage Auf seinen
Händen trage.

6. Sprich Ja zu meinen
Thaten; Hilf selbst das Beste
rathen; Den Anfang, Mitt'
und Ende, Ach Herr, zum
Besten wende.

7. Mit Segen mich be-
schütte, Mein Herz sei deine
Hütte, Dein Wort sei meine
Speise, Bis ich gen Himmel
reise. —

Paul Gerhardt, † 1676.

5. Abendlieder.

Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn
es will Abend werden, und der
Tag hat sich geneiget.

Weise: Werde munter, mein Gemüthe (P. 290).

76. Abend ist es, Herr,
die Stunde Ist noch wie in
Emmaus, Daß aus deiner
Jünger Munde Jene Bitte

fließen muß: Bleib bei uns
im Erdenthal, Halt mit uns
dein Abendmahl, Und dein
Friedensgruß erfülle Herz um
Herz in heilger Stille.

2. Hingesunken ist die
Sonne; Deine Leuchte sinket
nicht. Herrlichkeit und ewige

Wonne Sind vor deinem Angesicht. Weithin schimmert Stern an Stern, Aber du, o Glanz des Herrn, Ueberstrahlest alle Sterne In der weiten Himmelsferne.

3. Selig, wem du aufgegangen, Wem du in der armen Welt, Wo nur eitle Lichter prangen, Friedlich seinen Geist erhellst! Wenn die Tage nun entflohn, Blickt er auf zu deinem Thron, Und auch auf den dunklen Wegen Strahlt ihm Gottes Heil entgegen.

4. Müdigkeit drückt droben Keinen, Von der Arbeit wird man ruhn. O wie wohl wird doch den Deinen Dort die süße Ruhe thun, Wenn das Tagewerk gethan, Wenn der Sabbath kommt heran, Der den Auserwählten allen Ruft in deine Tempelhallen!

5. Um das Höchste will ich beten: Jesus, gieb mir deinen Geist! Ach, was hab ich mehr vonnöthen, Als daß du mein Leben seist? Ja, dann wird es lieblich sein! Wachend, schlafend bin ich

dein! Also mit der Schaar der Frommen Laß auch mich zur Ruhe kommen. —

Albert Knapp, † 1884.

Pf. 91, 4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht (P. 32).

77. Christ, der du bist der helle Tag, Vor dir die Nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her Und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber Herr, behüt uns heint* In dieser Nacht vor'm bösen Feind, Und laß uns in dir ruhen sein Und vor dem Satan sicher sein.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, So laß das Herz doch wacker sein; Halt über uns dein rechte Hand, Daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr Jesu Christ, Behüt uns vor des Teufels List, Der stets nach unsrer Seelen tracht't, Daß er an uns hab keine Macht.

* Alte Form für: heut Nacht.

5. Sind wir doch dein
ererbtes Gut, Erworben durch
dein heiliges Blut; Das war
des ewgen Vaters Rath, Als
er uns dir geschenkt hat.

6. Befiehl dem Engel, daß
er komm, Und uns bewach,
dein Eigenthum; Sieh uns
die lieben Wächter zu, Daß
wir vor'm Satan haben
Ruh.

7. So schlafen wir im
Namen dein, Dieweil die
Engel bei uns sein; Du
heilige Dreifaltigkeit, Wir lo-
ben dich in Ewigkeit. —

Nach Christo, qui lux es et dies
Erasmus Alberus, † 1553.

Pf. 139, 12. Denn auch Finsterniß
nicht finster ist bei dir, und die
Nacht leuchtet wie der Tag.

Eigene Weise (P. 25. 31. 32).

78. Christe, der du bist
Tag und Licht, Vor dir ist,
Herr, verborgen, nichts! Du
väterlichen Lichtes Glanz,
Lehr uns den Weg der
Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein gött-
liche Kraft, Behüt uns heut
in dieser Nacht; Bewahr uns,
Herr, vor allem Leid, Gott,
Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib des schweren
Schlafes Frist, Daß uns
nicht schad des Feindes List,
Das Fleisch in Züchten reine
sei; So sind wir mancher
Sorgen frei.

4. Wenn unsre Augen
schlafen schier, Laß unsre
Herzen wachen dir; Beschirm
uns, Gottes rechte Hand,
Und lös uns von der Sünden
Band.

5. Beschirmer, Herr der
Christenheit, Dein starke Hilf
sei uns bereit, Hilf uns,
Herr Gott, aus aller Noth
Durch dein heilig fünf
Wunden roth.

6. Gedenk, o Herr, der
schweren Zeit, Darin ge-
fangen liegt der Leib; Der
Seele, die du hast erlöst,
Sieh, o Herr Jesu, deinen
Trost.

7. Gott Vater sei Lob,
Ehr und Preis, Auch sei-
nem Sohne gleicherweis;
Des heiligen Geistes Gütig-
keit Sei bei uns bis in
Ewigkeit. —

Nach Christo, qui lux es et dies
Wolfgang Meusel (Musculus), † 1563.

Ps. 68, 7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich.

Eigene Weise (Ps. 252. 251).

79. Der lieben Sonne
Licht und Pracht Hat nun
den Tag vollführet, Die
Welt hat sich zur Ruh ge-
macht, Thu, Seel, was dir
gebühret, Tritt an die
Himmelsthür, Und bring ein
Lied herfür; Laß deine Augen,
Herz und Sinn Auf Jesum
sein gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne,
leuchtet wohl Und gebet
eure Strahlen, Ihr macht
die Nacht des Lichtes voll;
Doch noch zu tausendmalen
Scheint heller in mein Herz
Die ewige Himmelskerz, Mein
Jesum, meiner Seele Ruhm,
Mein Schutz, mein Schatz,
mein Eigenthum.

3. Mit dir will ich zu
Bette gehn, Dir will ich
mich befehlen; Du wirst, mein
Schutzherr, auf mich sehn
Zum Besten meiner Seelen.
Ich fürchte keine Noth, Auch
selbst nicht den Tod; Denn
wer mit Jesu schlafen geht,

Mit Freuden wieder auf-
ersteht.

4. Nun matter Leib, schick
dich zur Ruh Und schlafe
sanft und stille; Ihr müden
Augen, schließt euch zu, Denn
das ist Gottes Wille. Schließt
aber dies mit ein: Herr
Jesu, ich bin dein! So wird
der Schluß recht wohl ge-
macht. Nun liebster Jesu,
gute Nacht! —

Christian Scriber, † 1693.

Micha, 7, 7. Ich will auf den Herrn
schauen, und des Gottes meines
Heils erwarten.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (Ps. 117. 116).

80. Der Mond ist aufge-
gangen, Die goldnen Stern-
lein prangen Am Himmel
hell und klar. Der Wald
steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so
stille Und in der Dämm-
rung Hülle So traulich und
so hold; Als eine stille
Kammer, Wo ihr des Tages
Jammer Verschlafen und
vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond

dort stehen? Er ist nur halb zu sehen Und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, Die wir getrost belachen, Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolze Menschenkinder Sind eitel arme Sünder Und wissen gar nicht viel. Wir spinnen Lustgespinnste Und suchen viele Künste, Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, Auf nichts Vergänglich's trauen, Nicht Eitelkeit uns freun. Laß uns einfältig werden Und vor dir hier auf Erden Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen Aus dieser Welt uns nehmen Durch einen sanften Tod; Und wenn du uns genommen, Laß uns in'n Himmel kommen, Du unser Herr und unser Gott.

7. So legt euch denn, ihr Brüder, In Gottes Namen nieder; Kalt ist der Abendhauch. Verschön uns,

Gott, mit Strafen Und laß uns ruhig schlafen, Und unsern kranken Nachbar auch.

Matthias Claudius, † 1816.

Pf. 55, 2. Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen.

Eigene Weise.

81. Der Tag mit seinem Lichte Fleucht hin und wird zu nichts; Die Nacht kommt angegangen, Mit Ruhe zu umfassen Den matten Erdenkreis. Der Tag, der ist geendet; Mein Herz zu dir sich wendet, Der Tag und Nacht geschaffen Zum Wachen und zum Schlafen, Will singen deinen Preis.

2. Wohlauf, wohlauf mein Psalter, Erhebe den Erhalter, Der mir an Leib und Seelen Viel mehr, als ich kann zählen, Hat heute Gut's gethan. All Augenblick und Stunden Hat sich gar viel gefunden, Womit er sein Gemüthe Und unerschöpfte Güte Mir klar gezeiget an.

3. Gott hat mich nicht verlassen; Ich aber hab ohn Maßen Mich nicht

geschaut, mit Sünden Und
Unrecht zu entzünden Das
treue Vaterherz. Ach, Vater,
laß nicht brennen Den Eifer,
noch mich trennen Von deiner
Hand und Seiten; Mein
Thun und Ueberschreiten Er-
weckt mir Reu und Schmerz.

4. Erhöre, Herr, mein
Beten, Und laß mein Ueber-
treten Zur Rechten und zur
Linken In's Meeres Tiefe
sinken Und ewig untergehn.
Laß aber, laß dagegen Sich
deine Engel legen Um mich
mit ihren Waffen; Mit dir
will ich entschlafen, Mit dir
auch auferstehn. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Jes. 26, 9. Von Herzen begehre ich
deiner des Nachts; dazu mit meinem
Geist in mir wache ich frühe zu dir.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du ver-
brochen (B. 48).

82. Die Nacht ist kommen,
drin wir ruhen sollen: Gott
walt's zu Frommen nach
sein'm Wohlgefallen; Daß
wir uns legen, in sein'm
Gleit und Segen Der Ruh
zu pflegen.

2. Treib, Herr, von uns
fern die unreinen Geister;

Halt die Nachtwach gern,
sei selbst unser Schutzherr.
Schirm beid, Leib und Seel,
unter deine Flügel; Send
uns dein Engel.

3. Laß uns einschlafen
mit guten Gedanken, Fröh-
lich aufwachen und von dir
nicht wanken. Laß uns mit
Züchten unser Thun und
Dichten Zu dein'm Preis
richten.

4. Pfleg auch der Kranken
durch deinen Geliebten. Hilf
den Gefangnen; tröste die
Betrübten. Pfleg auch der
Kinder, sei selbst ihr Vor-
münder; Des Feind's Reid
hinder.

5. Vater, dein Name
werd von uns gepreiset, Dein
Reich zukomm, dein Wille
werd beweiseth. Frist unser
Leben, wollest die Schuld ver-
geben; Erlös uns, Amen!

Böhmische Brüder.

Pf. 36, 8. Wie theuer ist deine Güte,
Gott, daß Menschenkinder unter
dem Schatten deiner Flügel trauen.

Weise: In dich hab ich gehoffet, Herr (B. 123).

83. Für alle Güte - sei
gepreist, Gott Vater, Sohn

und heilger Geist! Ihr'r
bin ich zu geringe. Vernimm
den Dank, Den Lobgesang,
Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner
herzlich an, Hast Großes
heut an mir gethan, Mir
mein Gebet gewähret, Hast
väterlich Mein Haus und
mich Beschützt und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist
dein Geschenk; Der Geist,
mit dem ich dein gedenk, Ein
ruhiges Gemüthe, Was ich
vermag Bis diesen Tag, Ist
alles deine Güte.

4. Sei auch nach deiner
Lieb und Macht Mein Schutz
und Schirm in dieser Nacht;
Vergieb mir meine Sünden;
Und kommt mein Tod, Herr
Zebaoth, So laß mich Gnade
finden. —

Chr. F. Gellert, † 1769.

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe ganz
mit Frieden; denn allein du, Herr,
hilfst mir, daß ich sicher wohne.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte
(Ps. 141. 142).

84. Gottlob, es ist von
meinem Leben Nun abermals
ein Tag vorbei; Die stille
Nacht hat mich umgeben

Und macht mein Herz von
Sorgen frei. Dies ist mein
Trost, der mich erfreut: Stets
näher zu der Ewigkeit!

2. Ein jeder Abend kann
mir zeigen, Es werde sich
mein Lebenslicht Zum stillen
Todesabend neigen. Dies
ist mein Trost und schreckt
mich nicht: Ich komm aus
dieser kurzen Zeit Stets
näher zu der Ewigkeit.

3. Ob sich gleich Leib
und Seele scheiden Und
meines Lebens Kleid zerreißt,
Wird Jesus doch die Seele
kleiden Mit dem, was un-
verweslich heißt. Dies ist
mein Ziel bei Freud und
Leid: Stets näher zu der
Ewigkeit!

4. Ich finde nur im kühlen
Grabe Das beste Bette zu
der Ruh; Und wenn ich
ausgeschlafen habe, Führt
Jesus mich dem Himmel zu.
So bringt mich jeder Schritt
der Zeit Stets näher zu
der Ewigkeit.

5. So lieg und schlaf
ich ganz mit Frieden, Die-
weil mein Hirt selbst bei

mir wacht. Von Jesu bleib ich ungeschieden Auch in der letzten Todesnacht. Er lenket meiner Tage Zeit Stets näher zu der Ewigkeit.

6. So kommt, ihr sanften Ruhestunden! Ihr müden Augen, schließt euch zu! Die Seele ruht in Christi Wunden; So hat der Leib auch seine Ruh. Mein Wunsch und Ziel ist jederzeit: Stets näher zu der Ewigkeit. —

Salomon Franck, † 1725.

Ps. 109, 21. Herr, sei du mit mir um deines Namens willen, denn deine Gnade ist mein Trost.

Weise: Werde munter, mein Gemüthe (Ps. 290).

85. Herr, es ist von meinem Leben Wiederum ein Tag dahin. Lehre mich nun Achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin; Zeige mir auch selber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf jezt in allen Sachen Guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst du Manches finden, Was dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller Sünden In Gedanken, Wort und That,

Und vom Morgen bis jeztund Pfleget Herze, Hand und Mund So geschwind und oft zu fehlen, Daß ich's selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du Gott der Gnaden, Habe noch einmal Geduld; Ich bin freilich schwer beladen, Doch vergieb mir alle Schuld. Deine große Vätertreu Werde diesen Abend neu, So will ich noch deinen Willen Künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, Daß der Schlaf nicht sündlich sei; Decke mich mit deiner Güte, Auch dein Engel steh mir bei. Lösche Feu'r und Dichter aus, Und bewahre sonst das Haus, Daß ich morgen mit den Meinen Nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, Die im Finstern Böses thun. Sollte man gleich was bereiten, Uns zu schaden, wenn wir ruhn, So zerstöre du den Rath, Und verhindere die That; Wend auch alles andre Schrecken, Daß der Satan kann erwecken.

6. Herr, dein Auge geht nicht unter, Wenn es bei uns Abend wird; Denn du bleibest ewig munter Und bist wie ein guter Hirt, Der auch in der finstern Nacht Ueber seine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte Zeit wird sein, Daß ich ferner meine Sachen Richte dir zu Ehren ein. Oder hast du, lieber Gott, Heut bestimmt meinen Tod, So befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Gaspar Neumann, † 1715.

Ps. 18, 29. Du erleuchtest meine Leuchte; Der Herr, mein Gott, macht meine Finsterniß licht.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (Ps. 28. a) oder: Wenn wir in höchsten Nothen sein (Ps. 40).

86. Hinunter ist der Sonnenschein, Die finstre Nacht bricht stark herein: Leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht, Laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sei Dank, daß du

uns den Tag Vor Schaden, Gefahr und mancher Plag Durch deine Engel hast behüt't Aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb' verzeih uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer Seel nicht zu; Laß schlafen uns in Fried und Ruh.

4. Durch dein' Engel die Wacht bestell, Daß uns der böse Feind nicht fäll; Vor Schrecken, Angst und Feuersnoth Behüt uns heut, o lieber Gott! —

Nic. Hermann, † 1661.

Ps. 121, 4. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.

Weise: Jesu, meine Freude (Ps. 324).

87. Hirte deiner Schafe, Der von keinem Schlafe Et was wissen mag: Deine Wundergüte War mein Schild und Hüte Den vergangnen Tag; Sei die Nacht auch auf der Wacht, Und laß mich von deinen Schaaren Um und um bewahren.

2. Decke mich von oben Vor der Feinde Toben Mit

der Vaterhuld; Ein versöhnt
Gewissen Sei mein Ruhe-
kissen, Drum vergieb die
Schuld. Denn dein Sohn
hat mich davon Durch die tief-
geschlagenen Wunden Gnä-
diglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben
Keine Noth betrüben; Sie
sind mein und dein. Schließ
in dein Erbarmen Uns mit
Vaterarmen Ohne Sorgen
ein. Du bei mir, und ich
bei dir; Also sind wir un-
geschieden, Und ich schlaf in
Frieden.

4. Komm, verschließ die
Kammer Und laß allen Jam-
mer Ferne von uns sein.
Sei du Schloß und Riegel;
Unter deine Flügel Nimm
dein Kücklein ein! Deck uns
zu mit Schutz und Ruh,
So wird uns kein Grauen
wecken, Noch der Feind uns
schrecken.

5. Nun wohl, ich thue
In vergnügter Ruhe Mund
und Augen zu. Seele, Leib
und Leben Hab ich dir er-
geben, O du Hüter du!
Gute Nacht, nimm mich in

Nacht, Und erleb ich ja den
Morgen, Wirst du weiter
sorgen. —

Benj. Schmolz, † 1737.

Sprüche Sal. 3, 24. Legest du
dich, so wirst du dich nicht fürch-
ten, sondern süß schlafen.

Weise: In dich hab ich gehoffet, Herr
(Ps. 123).

88. Mit meinem Gott
geh ich zur Ruh Und thu
im Fried mein Augen zu;
Denn Gott im Himmels-
throne Ueber mich wacht Bei
Tag und Nacht, Auf daß
ich sicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, Herr
Jesu Christ, Der du allein
mein Helfer bist: Laß kein
Leid widerfahren, Durch dei-
nen Schutz Vor's Teufels
Trutz Dein' Engel mich be-
wahren.

3. Befiehl du deinen Enge-
lein, Daß sie stets um und
bei uns sei'n, All Uebel von
uns wenden: Gott heiliger
Geist, Dein Hilf uns leist
An unserm letzten Ende.

4. Herr, meinen Geist be-
fehl ich dir: Mein Gott,
mein Gott, weich nicht von
mir, Nimm mich in deine

Hände; O wahrer Gott!
Aus aller Noth Hilf mir am
letzten Ende.

5. Lob, Ehre, Preis und
Herrlichkeit Sei Gott Vater
und Sohn bereit, Mit heil-
gem Geist zusammen! Die
göttlich Kraft Mach uns sieg-
haft Durch Jesum Christum.
Amen! —

Pf. 33, 18. Siehe, des Herrn Auge
siehet auf die, so ihn fürchten, die
auf seine Güte hoffen.

Ein Kinderlied.

Eigene Weise (P. 59. 60).

89. Müde bin ich, geh
zur Ruh, Schließe beide
Augelein zu: Vater, laß die
Augen dein Ueber meinem
Bette sein.

2. Hab ich Unrecht heut
gethan: Sieh es, lieber Gott,
nicht an. Deine Gnad und
Jesu Blut Macht ja allen
Schaden gut.

3. Alle, die mir sind ver-
wandt, Gott, laß ruhn in
deiner Hand: Alle Menschen
groß und klein Sollen dir
befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende
Ruh, Nasse Augen schließe

zu: Laß den Mond am Him-
mel stehn Und die stille Welt
besehn. —

Luise Senzel, † 1876.

Pf. 63, 8. Du bist mein Helfer, und
unter dem Schatten deiner Flügel
rühme ich.

Weise: O Welt, ich muß dich lassen (P. 117).

90. Nun ruhen alle Wäl-
der, Vieh, Menschen, Städt
und Felber, Es schläft die
ganze Welt: Ihr aber, meine
Sinnen, Auf, auf! ihr sollt be-
ginnen, Was eurem Schöpfer
wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne,
blieben? Die Nacht hat dich
vertrieben, Die Nacht, des
Tages Feind. Fahr hin,
ein andre Sonne, Mein Je-
sus, meine Wonne, Gar hell
in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun ver-
gangen, Die glühnen Stern-
lein prangen Am blauen
Himmelsaal: Also werd ich
auch stehen, Wann mich wird
heißen gehen Mein Gott aus
diesem Jammerthal.

4. Der Leib, der eilt zur
Ruhe, Legt ab das Kleid
und Schuhe, Das Bild der

Sterblichkeit; Die zieh ich aus,
dagegen Wird Christus mir
anlegen Den Rock der Ehr
und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß
und Hände Sind froh, daß
nun zum Ende Die Arbeit
kommen sei; Herz, freu dich,
du sollst werden Vom Elend
dieser Erden Und von der
Sünden-Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten
Glieder, Geht hin und legt
euch nieder, Der Betten ihr
begehrt: Es kommen Stund
und Zeiten, Da man euch
wird bereiten Zur Ruh ein
Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn ver-
drossen, Im Nu sind sie
geschlossen; Wo bleibt dann
Leib und Seel? Nimm sie
zu deinen Gnaden, Sei gut
für allen Schaden, Du Aug
und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel
beide, O Jesu, meine Freude,
Und nimm dein Kücklein ein.
Will Satan mich verschlin-
gen, So laß die Englein
singen: Dies Kind soll un-
verlezt sein.

9. Auch euch, ihr meine
Lieben, Soll heute nicht be-
trüben Kein Unfall noch Ge-
fahr; Gott laß euch ruhig
schlafen, Stell euch die güld-
nen Waffen Um's Bett und
seiner Engel Schaar. —

Paul Gerhard, † 1676.

Pf. 95, 2. Laßt uns mit Danken
vor sein Angesicht kommen.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (P. 117).

91. Nun sich der Tag
geendet, Mein Herz zu dir
sich wendet Und danket in-
niglich: Dein holdes Ange-
sichte Zum Segen auf mich
richte, Erleuchte und ent-
zünde mich.

2. Ich schließe mich auf's
Neue In deine Vätertreue
Und Schutz und Herze ein;
Die fleischlichen Geschäfte
Und alle finstern Kräfte Ver-
treibe durch dein Nahesein.

3. Ein Tag der sagt's
dem andern, Mein Leben
sei ein Wandern Zur großen
Ewigkeit. O Ewigkeit, du
schöne, Mein Herz an dich
gewöhne! Mein Heim ist
nicht in dieser Zeit. —

Ps. 121, 7. Der Herr behüte dich
vor allem Uebel, er behüte deine
Seele.

Eigene Weise (Ps. 18).

92. Nun sich der Tag
geendet hat Und keine Sonn'
mehr scheint, Schläft alles,
was sich abgematt't, Und was
zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott,
hast keine Rast, Du schläfst
noch schlummerst nicht; Die
Finsterniß ist dir verhaßt,
Weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch
auch an mich In dieser fin-
stern Nacht, Und schenke du
mir gnädiglich Den Schirm
von deiner Wacht.

4. Zwar fühl ich wohl
der Sünden Schuld, Die mich
bei dir klagt an; Doch aber
deines Sohnes Huld Hat
g'nug für mich gethan.

5. Den setz ich dir zum
Bürgen ein, Wenn ich soll
vor's Gericht; Ich kann ja
nicht verloren sein In solcher
Zuversicht.

6. Drauf thu ich meine
Augen zu Und schlafe fröh-
lich ein; Mein Gott wacht

jetzt in meiner Ruh, Wer
wollte traurig sein?

7. Weicht nichtige Gedan-
ken hin, Wo ihr habt euren
Lauf! Ich baue jetzt in mei-
nem Sinn Gott einen Tem-
pel auf.

8. Soll diese Nacht die
letzte sein In diesem Jam-
merthal, So führ mich in
den Himmel ein Zur aus-
erwählten Schaar.

9. Und also leb und sterb
ich dir, Du starker Zebaoth!
Im Tod und Leben hilfst
du mir Aus aller Angst und
Noth. —

3. Fr. Herzog, † 1699.

Ps. 121, 3. Der dich behütet, schläft
nicht.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(Ps. 32).

93. O Jesu, treuester Hei-
land mein, Ich geh in mein
Schlafkammerlein, Ich will
mich legen in die Ruh, Schleich
du die Thür selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein Sünd
aus Gnaden mir, Treib all
schädliche Träum' von hier,
Breit über mich dein' Flügel
aus, So stehn die Engel um
das Haus.

3. Behüt vor Feu'r und
Wassersnoth, Vor einem bö-
sen, schnellen Tod; Vor allem
Uebel und Gefahr Mich und
all Christen, Herr, bewahr.

4. Wenn ich nun schlaf,
wach du für mich, Treib alles
Unglück hinter sich; Laß mich
zu deinem Lob aufstehn, Und
fröhlich an mein Arbeit gehn.

Ps. 145, 2. Ich will dich täglich
loben, und deinen Namen rühmen
immer und ewiglich.

Wesle: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(Ps. 32, 30).

94. D selges Licht, Drei-
faltigkeit, Du hochgelobte
Einigkeit, Die Sonne weicht
mit ihrem Schein, Geuß dein
Licht in das Herz hinein.

2. Des Morgens, Herr,
dich rühmen wir, Am Abend
beten wir zu dir Und preis-
sen deine Herrlichkeit Von
nun an bis in Ewigkeit.

3. Gott Vater in dem
höchsten Thron Und Jesus
Christ, sein ein'ger Sohn,
Mit sammt dem werthen
heilgen Geist Sei nun und
immerdar gepreist. —

Altirisch.

Ps. 40, 12. Du aber, Herr, wollest
deine Barmherzigkeit von mir nicht
wenden; laß deine Güte und Treue
allwege mich behüten.

Wesle: Jesus, meine Zuversicht (Ps. 161).

95. Treuster Jesu, mache
du, Weil ich jetztund will
einschlafen; Gönn mir und
den Meinen Ruh, Bleib,
o Hirte, bei den Schafen;
Schließe selbst die Thüre
zu, Treuer Jesu, mache du.

2. Treuster Jesu, weiche
nicht; Sonst wird Grauen,
Furcht und Schrecken, Daß
oft mit der Nacht einbricht,
Uns voll Ach und Weh er-
wecken; Bleib bei uns mit
deinem Licht; Treuer Jesu,
weiche nicht.

3. Treuster Jesu, steh
uns bei, Daß in uns der
Geist und Glaube, Wenn
wir schlafen, wacker sei, Und
der Feind uns ihn nicht raube;
Deine Hilfe mach uns frei;
Treuer Jesu, steh uns bei.

4. Treuster Jesu, wenn
es nun Einmal mit mir
kommt zum Sterben, So
bring mich zu deiner Ruh,
Mache mich zum Himmels-
erben, Schließ mir selbst die

Augen zu; Treuster Jesu, hilf mir du.

5. Treuster Jesu, nimm zu dir Endlich mich und all die Meinen. Wenn der Tag nun bricht herfür, Da du selber wirst erscheinen, Führe uns durch die Himmelsthür, Liebster Jesu, ein zu dir. —

Ps. 119, 55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen.

Weise: Werde munter, mein Gemüthe
(S. 290).

96. Unsre müden Augenlider Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des Leibes matte Glieder Grüßen schon die Abendruh: Denn die dunkle finstre Nacht Hat des hellen Tages Pracht In der tiefen See verdeckt Und die Sterne aufgesteckt.

2. Ach, bedenk, eh' du gehst schlafen, Seele, meines Leibes Gast: Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bei Zeiten Buß: Geh und falle ihm zu Fuß Und bitt ihn, daß er aus Gnaden Dich der Strafe woll entladen.

3. Ach Herr, laß mich Gnab erlangen, Gieb mir nicht verdienten Lohn; Laß mich deine Huld umfassen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan. Vater, nimm den Bürgen an! Dieser hat für mich erduldet, Was mein Unart hat verschuldet.

4. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken; In dir schlaf ich sanft und wohl; Gieb mir heilige Gedanken, Und bin ich gleich Schlafes voll, So laß doch den Geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die Morgenröth angehet Und man von dem Bett aufstehet.

5. Sei mir nah mit deiner Güte; Sende deine Wachherab, Daß sie mich getreu behüte, Bis dann endlich in dem Grab, Nach der Arbeit dieser Zeit, Mein Leib ruht in Sicherheit, Und die Seel vor allen Schrecken Deine Hand dort wird bedecken.

6. Vater, droben in der Höhe, Dessen Nam' uns theu'r und werth, Dein Reich komm,

dein Will geschehe, Unser
Brod werd uns bescheert,
Und vergieb uns unsre
Schuld, Schenk uns deine
Gnad und Huld, Laß uns
nicht Versuchung tödten, Hilf
uns, Herr, aus allen Nöthen.

Job. Brand, + 1877.

Ps. 27, 7. Herr, höre meine Stimme,
wenn ich rufe; sei mir gnädig und
erhöre mich.

Eigene Weise (Ps. 290).

97. Werde munter, mein
Gemüthe, Und ihr Sinnen,
geht herfür, Daß ihr preis-
set Gottes Güte, Die er hat
gethan an mir; Da er mich
den ganzen Tag Vor so
mancher schweren Plag Durch
sein gnadenreiches Walten
hat beschützt und erhalten.

2. Lob und Dank sei
dir gesungen, Vater der
Barmherzigkeit, Daß mir
ist mein Werk gelungen, Daß
du mich vor allem Leid
Und vor Sünden mancher
Art So getreulich hast be-
wahrt, Auch den Feind hin-
weggetrieben, Daß ich un-
beschädigt blieben.

3. Herr, verzeihe mir aus

Gnaden Alle Sünd und
Missethat, Die mein armes
Herz beladen Und so gar ver-
giftet hat. Treibe Satans
List und Tück, Gott, durch
deine Macht zurück. Du
alleine kannst mich retten;
Strafe nicht mein Ueber-
treten.

4. Bin ich gleich von
dir gewichen, Stell ich mich
doch wieder ein; Denn dein
Sohn hat ausgeglichen Mein
Bergehn durch seine Pein.
Ich verleugne nicht die
Schuld; Aber deine Gnad
und Huld Ist viel größer
als die Sünde, Die ich täg-
lich in mir finde.

5. O du Licht der frommen
Seelen, O du Glanz der
Ewigkeit, Dir will ich mich
ganz befehlen Diese Nacht
und allezeit. Bleibe doch,
mein Gott, bei mir, Weil
es nunmehr dunkelt schier;
Eröste mich mit deiner Liebe,
Da ich mich so sehr betrübe.

6. Laß mich diese Nacht
empfinden Eine sanft' und
süße Ruh. Alles Uebel laß
verschwinden, Decke mich mit

Segen zu. Leib und Seele,
Muth und Blut, All die
Meinen, Hab und Gut,
Freunde, Feind und Haus-
genossen Sei'n in deinen
Schutz geschlossen.

7. O du großer Gott,
erhöre, Was dein Kind ge-
beten hat; Jesu, den ich
stets verehere, Bleibe du mein
Schutz und Rath. Und
mein Hort, du werther Geist,
Der du Freund und Tröster
heißt: Höre doch mein sehn-
lich Flehen! Amen, ja es
soll geschehen. —

30h. Riß, † 1667.

Jerem. 33, 11. Danket dem Herrn
Zebaoth, daß er so gnädig ist,
und thut immerdar Gutes.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(P. 32).

98. Wir danken dir,
Herr Jesu Christ, Daß du
unser Erlöser bist, Uns hast
behütet vor Gefahr Durch
deiner lieben Engel Schaar.

2. Wir gehn nun, Herr,
zu unsrer Ruh; O rechn'
es unsrer Seel nicht zu,
Was leider wir gesündigt

han; Vergieb es uns, o Got-
tes Sohn!

3. Laß deine Engel bei
uns sein, Die uns allzeit
bewahren fein, Daß Satan
habe keine Macht An uns
bei Tag und bei der Nacht.

4. Vor Feuer, Seel'n-
und Leibesnoth Behüt uns,
lieber Herr Gott; In deinem
Namen schlaf'n wir ein, Hilf
uns, dein'n armen Kindelein.

5. Es g'scheh, wie's kann,
wir sind ja dein, Erworb'n
durch dein fünf Wunden
rein; Dir leben wir, dir
sterben wir, Dein' Kindelein
sind wir für und für.

6. Amen, Amen, zu guter
Nacht, Der Engel Gottes uns
bewacht; Gott Lob und Dank
in Ewigkeit, Wir gehn zur
Ruh ohn alles Leid. —

Nic. Selnerer, † 1592.

Luc. 24, 29. Bleibe bei uns, denn
es will Abend werden, und der
Tag hat sich geneiget.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(P. 32).

99. Wo willst du hin,
weil's Abend ist, O liebster
Pilgrim, Jesu Christ?
Komm, laß mich so glück-

selig sein Und kehre in meinem Herzen ein!

2. Laß dich erbitten, liebster Freund, Dieweil es ist so gut gemeint; Du weißt, daß du zu aller Frist Ein herzenslieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich sehr geneigt, Die Nacht sich schon von ferne zeigt; Drum wollest du, o wahres Licht, Mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn Zum Himmel sicher finden kann, Damit die dunkle Sündennacht Mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Hilf, Herr, aus meiner letzten Noth Mir einst durch einen sanften Tod. Herr Jesu, bleib, dich halt ich fest; Ich weiß, daß du mich nicht verläßt. —

Johann Scheffler Angelus Silesius, † 1677.

II. Festlieder (das Kirchenjahr).

1. Advent.

Luc. 19, 38. Gelobet sei, der da kommt, ein König, im Namen des Herrn.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen; oder: Aus meines Herzens Grunde (B. 235. 233).

100. Auf, auf, ihr Reichs-
genossen, Eu'r König kommt
heran; Empfanget unver-
drossen Den großen Wunder-
mann. Ihr Christen, geht

herfür, Laßt uns vor allen
Dingen Ihm Hosanna singen
Mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Her-
zen, Der König ist gar nah;
Hinweg all Angst und
Schmerzen, Der Helfer ist
schon da! Seht, wie so man-
cher Ort Hochtröstlich ist zu

nennen, Da wir ihn finden können: Im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, Der König ist nicht fern; Seid fröhlich, ihr Verzagten, Dort kommt der Morgenstern; Der Herr will in der Noth Mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hilf erweisen, Ja dämpfen gar den Tod.

4. Frisch auf in Gott, ihr Armen, Der König sorgt für euch; Er will durch sein Erbarmen Euch machen groß und reich. Fürwahr, er meint es gut; Drum lasset uns die Plagen, Die er uns schickt, ertragen Mit unerschrocknem Muth.

5. Frisch auf, ihr Hochbetrübten, Der König kommt mit Macht; An uns, sein' Herzeliebten, Hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst und Pein Noch Zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus Gnaden Läßt seine Kinder sein.

6. Der König will bedenken Die, so er herzlich

liebt, Mit köstlichen Geschenken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine Gnad und Wort. Ja, König hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

7. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich, Du gehst den Sündern nach; Drum woll'n wir all in ein Die Stimmen hoch erschwingen, Ein Hosanna singen Und ewig dankbar sein. —

Johann Rist, † 1687.

Jes. 25, 9. Daß ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seien in seinem Heil.

Eigene Weise; oder: Nun komm der Heiden Heiland (B. 61. 67).

101. Gott sei Dank durch alle Welt, Der sein Wort beständig hält Und der Sünder Trost und Rath Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar Höchster Wunsch und Sehnen war, Und was sie geprophezeit, Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hilf und Ab-
rams Lohn, Jakobs Heil,
der Jungfrau Sohn, Der
wohl zweigestammte Held
Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o
mein Heil! Hosianna, o mein
Theil! Richte du auch eine
Bahn Dir in meinem Her-
zen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig,
ein, Es gehöret dir allein;
Mach es, wie du gerne
thust, Rein von aller Sün-
den Wust.

6. Und gleichwie dein Zu-
kunft war, Voller Sanft-
muth, ohn Gefahr: Also
sei auch jederzeit Deine
Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen
Sinn, Weil ich schwach und
blöde bin, Und des Satans
schlaue List Sich zu hoch für
mich vermisst.

8. Tritt der Schlangen
Kopf entzwei, Daß ich, aller
Aengsten frei, Dir im Glauben
um und an Selig bleibe
zugethan;

9. Daß, wenn du, o
Lebensfürst, Prächtig wieder-

kommen wirst, Ich dir mög
entgegen gehn Und vor dir
gerecht bestehn. —

Heintr. Held, um 1643.

Jes. 62, 11. Saget der Tochter
Zion: Siehe, dein Heil kommt;
siehe, sein Lohn ist bei ihm, und
seine Vergeltung ist vor ihm.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend
(P 31).

102. Herr Jesu Christe,
Gottes Sohn, Der du vom
hohen Himmelsthron Herab
bist kommen in die Welt
Und uns zu gut dich ein-
gestellt;

2. Wir danken dir mit
Herz und Mund Demüthig-
lich zu aller Stund, Daß du
uns schenkest zum Erbtheil
Durch dein Zukunft das
ewig Heil.

3. Wir bitten dich, o
treuer Herr, Weil nun das
End nicht mehr ist fern, Du
wollest uns zu Gnaden dein
Dir lassen stets befohlen sein.

4. Hilf, daß wir leben
würdiglich, Und in dir sterben
seliglich, Daß wir lieben
und loben dich Hier zeitlich
und dort ewiglich. —

David Böhme, † 1657.

Ps. 118, 25. O Herr, hilf; o Herr, laß wohl gelingen!

Weise: Ach, was soll ich Sünder machen (Ps. 171. 173).

103. Hosianna Davids Sohne! Der jetzt bei uns kehret ein, Der soll hochgelobet sein, Der da kommt vom Himmelsthron. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

2. Den die Alten mit Verlangen Oft gewünscht, gerufen oft, Seinen Eintritt stets gehofft, Der läßt sich von uns empfangen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

3. Kommet her, ihr blöden Herzen, Seht des Herren Sanftmuth an; Seine Güte, die kann Heilen alle Sündenschmerzen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

4. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, Der euch seine Heiligkeit Anlegt als ein Ehrenkleid Und will eure Sach verfechten. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

5. Seht den Helfer willig kommen, Euch zu rathen in der Noth, In dem Leben, in dem Tod, Den er hat auf sich genommen. Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh!

6. Herr o Herr, laß wohl gelingen! Diesen Tag hast du gemacht, Dieser Tag hat Freuden bracht; Drum wir alle billig singen: Durch die Welt erschall und geh: Hosianna in der Höh! —

Christian Keymann, † 1662.

Matth. 21, 9. Hosianna dem Sohne Davids; gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höh!

Weise: Jesus, meine Zuversicht (Ps. 161).

104. Hosianna! Davids Sohn Kommt in Zion eingezogen; Ach, bereitet ihm den Thron, Setzt ihm tausend Ehrenbogen, Streuet Palmen, machet Bahn, Daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt! Herr, wir gehen dir entgegen; Unser Herz ist schon gerüst't, Will sich dir zu Füßen legen. Zeuch zu unsern

Thoren ein, Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedensfürst, Ehrenkönig, Held im Streite; Alles, was du schaffen wirst, Das ist unsre Siegesbeute. Deine Rechte bleibt erhöht, Und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast, Wir sind deine Reichsgenossen, Die du dir erwählet hast; Ach, so laß uns unverdrossen Deinem Scepter dienstbar sein; Herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! steh uns bei; O Herr, hilf; laß wohlgelingen, Daß wir ohne Heuchelei Dir das Herz zum Opfer bringen. Du nimmst keinen Jünger an, Der dir nicht gehorchen kann.

6. Hosianna nah und fern! Eile bei uns einzugehen; Du Gesegneter des Herrn, Warum willst du draußen stehen? Hosianna! bist du da? Ja, du kommst, Halleluja! —

Benjamin Schmolz, † 1737.

Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft.

Weise: Nun danket alle Gott (P. 229).

105. Komm, Tochter Zion, komm, Den König zu empfangen, Der unser Heiland ist Und aller Welt Verlangen. Erhebe seinen Ruhm, Stimm Hosianna an, Bring, was zu seinem Dienst Die Liebe bringen kann.

2. Statt ihm den Weg zu streun Mit grünem Laub und Palmen, Empfang ihn hocheifreut Mit deines Dankes Psalmen Und sprich: gepriesen sei Der Heiland Jesus Christ, Der aus des Vaters Schoß Auf Erden kommen ist.

3. Wir danken dir, o Herr, Daß du zu uns gekommen; Daß du hast Fleisch und Blut, Wie Kinder, angenommen. Sanftmüthig kamst du, arm, Ein König ohne Pracht, Und doch der ewige Sohn, Voll Herrlichkeit und Macht.

4. Erscheinst du, Gottes Sohn, Als Mensch auf

dieser Erden, Muß dann nicht unser Herz Voll Trost und Frieden werden? Drum hast du deinen Glanz In Niedrigkeit gehüllt, Daß unsre Angst und Furcht Auf ewig sei gestillt.

5. Erscheinen wirst du einst Zum großen Weltgerichte; O laß uns wandeln stets In deiner Wahrheit Lichte, Daß wir dann auch getrost Dir, unserm Richter, nah'n Und unsern Gnadenlohn Aus deiner Hand empfangen.

6. Daß Hosianna wird Abdann von Neuem klingen; Dann werden wir vereint Mit Engelschaaren singen: Gelobt sei Gottes Sohn, Der ewig war und ist, Gelobet sei der Herr, Der Heiland Jesus Christ! —

Ehrenfried Dürr, † 1715.

Pf. 24, 7, Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

Eigene Weise (P. 280).

106. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Es kommt der Herr der

Herrlichkeit, Ein König aller Königreich, Ein Heiland aller Welt zugleich, Der Heil und Leben mit sich bringt; Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Schöpfer, reich von Rath!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt; Sein Königskron ist Heiligkeit, Sein Scepter ist Barmherzigkeit; All unsre Noth zum End er bringt, Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, So diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freuden Sonn, Bringt mit sich lauter Freud und Wonn. Gelobet sei mein Gott, Mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit, Eu'r Herz zum Tempel zubereit't; Die Zweiglein der Gottselig-

keit Stecht auf mit Andacht,
Lust und Freud; So kommt
der König auch zu euch, Ja
Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott, Voll
Rath, voll That, voll Gnad!

5. Komm, o mein Hei-
land, Jesu Christ, Mein's
Herzens Thür dir offen ist.
Ach zeuch mit deiner Gnade
ein, Dein Freundlichkeit auch
uns erschein; Dein heilger
Geist uns führ und leit Den
Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
Sei ewig Preis und Ehr.

Georg Weisfel, † 1835.

Jes. 40, 3. Bereitet dem Herrn den
Weg, machet auf dem Gefilde eine
ebene Bahn unserm Gott.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen (P. 234).

107. Mit Ernst, ihr Men-
schenkinder, Das Herz in
euch bestellt: Damit das Heil
der Sünder, Der wunder-
starke Held, Den Gott aus
Gnad allein Der Welt zum
Licht und Leben Versprochen
hat zu geben, Bei Allen
kehre ein.

2 Bereitet doch fein tüch-
tig Den Weg dem großen

Gast; Macht seine Steige
richtig, Laßt alles, was er
hast; Macht alle Bahnen
recht, Die Thal' laßt sein er-
höhet, Macht niedrig, was
hoch stehet, Was krumm ist,
gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth
liebet, Bei Gott am höch-
sten steht; Ein Herz, das
Hochmuth übet, Mit Angst
zu Grunde geht; Ein Herz,
das richtig ist, Und folget
Gottes Leiten, Das kann
sich recht bereiten, Zu dem
kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich
Armen In dieser Gnaden-
zeit Aus Güte und Erbar-
men, Herr Jesu, selbst be-
reit. Zeuch in mein Herz
hinein Vom Stall und von
der Krippen; So werden
Herz und Lippen Dir ewig
danfbar sein. —

Valent. Thilo, † 1862.

Sacharja 2, 10. Freue dich und
sei fröhlich, du Tochter Zion, denn
siehe, ich komme und will bei dir
wohnen, spricht der Herr.

Weise: Aus meines Herzens Grunde (P. 233).

108. Nun jauchzet all
ihr Frommen Zu dieser Gna-

denzeit, Weil unser Heil ist kommen, Der Herr der Herrlichkeit; Zwar ohne stolze Pracht, Doch mächtig, zu verheeren Und gänzlich zu zerstören Des Teufels Reich und Macht.

2. Kein Scepter, keine Krone Sucht er auf dieser Welt. Im hohen Himmels-throne Ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht Und Majestät verhüllen, Bis er des Vaters Willen Im Leiden hat vollbracht.

3. Ihr Mächtigen auf Erden, Nehmt diesen König an, Wollt ihr berathen werden Und gehn die rechte Bahn, Die zu dem Himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet Und nur nach Hoheit trachtet, Des Höchsten Zorn euch rührt.

4. Ihr Armen und Elenden In dieser bösen Zeit, Die ihr an allen Enden Müßt haben Angst und Leid: Seid dennoch wohl-gemuth! Laßt eure Lieder klingen, Dem König Lob

zu singen; Der ist eu'r höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen In seiner Herrlichkeit Und all eu'r Klag und Weinen Verwandeln dann in Freud. Er ist's, der helfen kann; Halt't eure Lampen fertig Und seid stets sein gewärtig, Er ist schon auf der Bahn. —

Michael Schirmer, † 1873.

Eszech. 37, 27. Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

109. Nun kommt das neue Kirchenjahr, Deß freu sich alle Christenschaar; Dein König kommt, drum freue dich, Du werthes Zion, ewiglich. Halleluja!

2. Wir hören noch das Gnadenwort Vom Anfang immer wieder fort, Das uns den Weg zum Leben weist; Gott sei für seine Gnad gepreist. Halleluja!

3. Gott, was uns deine Wahrheit lehrt, Die unsern Glauben stets vermehrt, Laß in uns bleiben, daß wir dir

Lob und Preis sagen für
und für. Halleluja! —

Joß. Olearius, † 1694.

Mal. 3, 1. Bald wird kommen zu
seinem Tempel der Herr, den ihr
suchet, und der Engel des Bundes,
des ihr begehret. Siehe, er kommt,
spricht der Herr Zebaoth.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (P. 161).

110. Sieh, dein König
kommt zu dir! Seele, das
sind frohe Worte; Sprich:
mein König, komm zu mir,
Sieh, ich öffne dir die Pforte,
Zeuch mit deiner Sanftmuth
ein; Was du findest, das
ist dein.

2. Komm, ich bin dein
Eigenthum Schon seit dei-
nem Wasserbade; Komm,
dein Evangelium Werde mir
ein Wort der Gnade; Du
schickst ja dein Wort voran,
Daß mein König kommen
kann.

3. Komm und räume alles
aus, Was du haffest, was
mich reuet; Komm und rei-
nige dein Haus, Das die
Sünde hat entweiht. Mache
selbst mit deinem Blut Alles
wieder rein und gut.

4. Komm in deinem Abend-

mahl, Das du uns zum
Heil gegeben, Daß wir schon
im Erdenthal Mit dir als
im Himmel leben. Komm,
Herr Jesu, leb in mir, Und
mein Leben sei in dir.

5. Komm und bring den
Tröster mit, Deinen Geist,
der dich verkläret, Der mich
im Gebet vertritt Und des
Königs Willen lehret, Daß
ich bis auf jenen Tag: Komm,
Herr Jesu! rufen mag. —

Ph. Fr. Hiller, † 1769.

Sacharja 9, 9. Du Tochter Zion,
freue dich sehr, und du Tochter
Jerusalem, juchze; siehe, dein Kö-
nig kommt zu dir, ein Gerechter
und ein Helfer.

Weise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

111. Wie soll ich dich
empfangen? Und wie begegn'
ich dir? O aller Welt Ver-
langen, O meiner Seelen
Zier! O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergöze,
Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir
Palmen Und grüne Zweige
hin, Und ich will dir in
Psalmen Ermuntern meinen
Sinn. Mein Herze soll

dir grünen In stetem Lob
und Preis Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen
Zu meinem Trost und Freud?
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da bist du, mein Heil,
kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als das geliebte Lieben,
Damit du alle Welt
In ihren tausend Plagen
Und großen Jammerlast,
Die kein Mund kann aussagen,
So fest umfassen hast.

6. Das schreib dir in dein

Herze, Du herzbetrübtes
Heer, Bei welchem Gram
und Schmerze Sich häuft
je mehr und mehr; Seid
unverzagt, ihr habet Die
Hilfe vor der Thür: Der
eure Herzen labet Und tröstet,
steht allhier!

7. Ihr dürft euch nicht bemühen,
Noch sorgen Tag und Nacht,
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit eures Armes Macht:
Er kommt, er kommt mit Willen;
Ist voller Lieb und Lust,
All Angst und Noth zu stillen,
Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
Vor eurer Sündenschuld.
Nein! Jesus will sie decken
Mit seiner Lieb und Huld!
Er kommt, er kommt, den Sündern
Zum Trost und wahren Heil,
Schafft, daß bei Gottes Kindern
Verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien
Der Feind' und ihrer Tück?
Der Herr wird sie zerstreuen
In einem Augenblick.
Er kommt, er

kommt, ein König, Dem alle
Macht und List Der Feinde
viel zu wenig Zum Wider-
stande ist.

10. Er kommt zum Welt-
gerichte, Zum Fluch dem,
der ihm flucht; Mit Gnad

und süßem Lichte Dem, der
ihn liebt und sucht. Ach
komm, ach komm, o Sonne,
Und hol uns allzumal Zum
Licht und ewger Wonne In
deinen FreudenSaal. —

Paul Gerhardt, † 1676.

2. Weihnacht.

Lit. 2, 11. Es ist erschienen die heil-
same Gnade Gottes allen Menschen.

Eigene Weise (S. 55).

112. Den die Engel dro-
hen Mit Gesange loben,
Dem sie ewig dienen, Der
ist uns erschienen.

2. Als ein Knecht zu
dienen, Ist er uns er-
schienen, Daß er für uns
machte, Gott zum Freunde
machte.

3. Jesu, wollst uns ret-
ten, Alles liegt in Ketten,
Alles liegt in Sünden, Nie-
mand will dich finden.

4. Niemand kann dich
finden Wegen seiner Sün-
den; Aller Menschen Leben
Ist der Welt ergeben.

5. Gieb uns erst das

Wollen, Wenn wir kommen
sollen, Reuch uns dir ent-
gegen, Daß wir kommen
mögen.

6. Alle Tag und Stun-
den Lieg ich hier gebunden,
In des Fleisches Banden
Stehe ich mit Schanden.

7. Mich von diesen Ket-
ten Wirklich zu erretten,
Mußt du in der Wiegen
Ungefeßelt liegen.

8. Kommt, ihr Engel,
schauet, Was mir Gott ver-
trauet! Mir, ja mir zu
gute Wohnet Gott im Blute.

9. Den ich angefeindet,
Der wird mir befreundet,
Der wird mein Bekannter
Und mein Blutsverwandter.

10. Das ist meine Freude

In dem größten Leide, Denn
auf diesem Kinde Lieget meine
Sünde.

11. Laß mich diesem Le-
ben Endlich Abschied geben;
Hier ist mein Verderben:
Mich verlangt zu sterben.

12. Mich verlangt zu
wohnen Hier bei deinen Thro-
nen, Daß ich in der Nähe
Gott- und Menschheit sehe.

Jes. 9, 2. Das Volk, so im Finstern
wandelt, siehet ein großes Licht,
und über die da wohnen im fin-
stern Lande, scheint es helle.

Weise: Aus meines Herzens Grunde (B. 233).

113. Der heilige Christ
ist kommen, Der theure Got-
tes Sohn; Deß freun sich
alle Frommen Um höchsten
Himmelsthron. Auch was
auf Erden ist, Soll preisen
hoch und loben Mit allen En-
geln droben Den lieben heil-
gen Christ.

2. Das Licht ist aufge-
gangen; Die lange Nacht
ist hin; Die Sünde liegt ge-
fangen; Erlöst ist Herz und
Sinn. Die Sündenangst
ist weg! Der Glaube geht
zum Himmel Nun aus dem

Weltgetümmel Auf einem
sichern Steg.

3. Nun sind nicht mehr
die Kinder Verwaist und
vaterlos; Gott ruft selbst
die Sünder In seinen Gna-
denschoß. Er will, daß Alle,
rein Von ihrem alten Scha-
den, Vertrauend seinen Gna-
den, Gehn in den Himmel
ein.

4. Drum freut euch hoch
und preiset, Ihr Seelen fern
und nah! Der euch den Vater
weist, Der heilige Christ ist
da! Er ruft euch insgemein
Mit süßen Liebesworten:
Geöffnet sind die Pforten!
Ihr Kinder, kommt herein!

Ernst Moritz Arndt, † 1800.

Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den
der Herr macht; laßt uns freuen
und fröhlich darinnen sein.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her
(B. 38).

114. Dies ist der Tag,
den Gott gemacht; Sein werd
in aller Welt gedacht! Ihn
preise, was durch Jesum
Christ Im Himmel und auf
Erden ist.

2. Die Völker haben dein

geharret, Bis daß die Zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Damit der Sünder Gnad erhält, Erniedrigst du dich, Herr der Welt, Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, Erscheinst im Fleisch zu unserm Heil.

4. Herr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die Väter hoffend sahn, Dich, Gott Messias, bet ich an.

5. Du, unser Heil und höchstes Gut, Vereinst dich mit Fleisch und Blut, Wirst unser Freund und Bruder hier, Und Gottes Kinder werden wir.

6. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied! —

Chr. F. Gellert, † 1769.

Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte (Ps. 141).

115. Dies ist die Nacht, da mir erschienen Des großen Gottes Freundlichkeit; Das Kind, dem alle Engel dienen, Bringt Licht in meine Dunkelheit, Und dieses Welt- und Himmelslicht Weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, Versäume nicht den Gnadenschein; Der Glanz in dieser kleinen Höhle Streckt sich in alle Welt hinein; Er treibet weg der Hölle Macht, Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen Das Licht der klaren Seligkeit. Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer Zeit, Wird dieses Licht mit seinem Schein Dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein Glaubens- und dein Liebeslicht; Mit Gott mußt du es treulich meinen,

Joh. 8, 12. Jesus sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in

Sonst hilfst dir diese Sonne nicht. Willst du genießen diesen Schein, So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, Bestrahle mich mit deiner Gunst! Dein Licht sei meine Weihnachts-
wonne Und lehre mich die Weihnachtskunst, Wie ich im Lichte wandeln soll Und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Raspap Friedrich Nachtenhöfer, † 1885.

Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt: Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.

Eigene Weise (B. 258).

116. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, Und trage groß Verlangen, Das Kind, das Ewig-Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin es kam Und menschlich Wesen an sich nahm, Mit unsern armen Seelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, Held aus Davids Stamm, Du König aller Ehren! Willkommen

Jesu, Gottes Lamm, Ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang Von Herzen sagen Preis und Dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist Mensch geboren.

3. Brich an, du schönes Morgenlicht, Und laß den Himmel tagen; Du Hirten-volk, erschrecke nicht, Weil dir die Engel sagen, Daß dieses schwache Knäbelein Soll unser Trost und Freude sein, Dazu den Satan zwingen Und endlich Friede bringen.

4. Sag an, du meines Herzens Freud, Mein Hoff-nung und mein Leben, Was soll ich dir aus Dankbarkeit Für deine Liebe geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, Ja alles, was Mensch ist und heißt; Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

5. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, Sei dir von mir gesungen, Daß du mein Bruder worden bist Und hast die Welt bezwungen:

Hilf, daß ich deine Gütigkeit
Stets preis' in dieser Gnadenzeit,
Und mög hernach dort
oben In Ewigkeit dich loben.

Joh. Rist, + 1667.

Jerem. 23, 5. Siehe, es kommt die
Zeit, spricht der Herr, daß ich dem
David ein gerechtes Gewächs er-
wecken will.

Eigene Weise.

117. Es ist ein Reiz ent-
sprungen Aus einer Wurzel
zart, Wie uns die Alten
sungen, Von Jesse kam die
Art, Und hat ein Blümlein
bracht Mitten im kalten
Winter Wohl zu der halben
Nacht.

2. Das Reizlein, daß ich
meine, Davon Jesajas sagt,
Hat uns gebracht alleine
Marie, die reine Magd. Aus
Gottes ewgem Rath Hat sie
ein Kind geboren Wohl zu
der halben Nacht. —

Joel 2, 23. Ihr Kinder Zions,
freuet euch und seid fröhlich im
Herrn, eurem Gott.

Eigene Weise (P. 336).

118. Freuet euch, ihr
Christen alle; Freue sich,
wer immer kann! Gott hat
viel an uns gethan; Freuet

euch mit großem Schalle,
Daß er uns so hoch geacht't,
Sich mit uns befreund't ge-
macht. Freude, Freude über
Freude! Christus wehret
allem Leide; Wonne, Wonne
über Wonne! Jesus ist die
Gnadensonne.

2. Sieh doch, sieh, o
meine Seele, Wie dein Hei-
land kommt zu dir, Brennt
in Liebe für und für, Daß
er in der dunkeln Höhle
Hart sich bettet dir zu gut,
Dich zu lösen durch sein
Blut. Freude, Freude über
Freude! Christus wehret
allem Leide; Wonne, Wonne
über Wonne! Jesus ist die
Gnadensonne.

3. Jesu, wie soll ich
dir danken? Ich bekenne,
daß von dir Meine Selig-
keit herrühr; So laß mich
von dir nicht wanken, Nimm
mich dir zu eigen hin, So
empfindet Herz und Sinn
Freude, Freude, über Freude!
Christus wehret allem Leide;
Wonne, Wonne über Wonne!
Jesus ist die Gnadensonne.

4. Jesu, nimm dich deiner

Glieder Ferner auch in Gnaden an; Schenke, was man bitten kann, Zu erquickten deine Brüder; Gieb der ganzen Christenschaar Frieden und ein sel'ges Jahr. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Jesus ist die Gnadensonne. —

Christ. Reymann, † 1682.

Ps. 100, 1. 2. Jauchzet dem Herrn, alle Welt; dienet ihm mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.

Eigene Weise (P. 280).

119. Fröhlich soll mein Herze springen Dieser Zeit, Da vor Freud Alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Chören Alle Lust Laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, Der die Welt reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; Gottes Kind, Das verbind't Sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können lassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber

alle Maßen? Gott giebt, unserm Leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem Thron Seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns sein gekehret, Der sein Reich Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben?

5. Er nimmt auf sich, was auf Erden Wir gethan, Giebt sich dran, Unser Lamm zu werden: Unser Lamm, das für uns stirbet Und bei Gott Für den Tod Heil und Fried erwirbet.

6. Nun, er liegt in seiner Krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder, Was euch quält, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

7. Ei, so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Kommt mit großen Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet; Schaut den Stern, Der uns gern Licht und Labsal gönnet.

8. Die ihr schwebt in großen Leiden, Sehet, hier Ist die Thür Zu den wahren Freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den Ort, Da hinfort Euch kein Kreuz wird rühren.

9. Wer sich find't beschwert im Herzen, Wer empfind't Seine Sünd Und Gewissensschmerzen, Sei getrost! hier wird gefunden, Der in Eil Machet heil Die vergift'nen Wunden.

10. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, Füllet frei Eures Glaubens Hände. Hier sind alle guten Gaben Und das Gold, Da ihr sollt Euer Herz mit laben.

11. Süßes Heil, laß dich umfassen, Laß mich dir, Meine Zier, Unverrückt anhängen. Du bist meines Lebens Leben; Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

12. Ich bin rein um deinetwillen; Du giebst g'nug Ehr und Schmuck, Mich drein einzuwickeln. Ich will dich ins Herze schließen; D

mein Ruhm, Edle Blum, Laß dich recht genießen.

13. Ich will dich mit Fleiß bewahren; Ich will dir Leben hier Und mit dir heimfahren. Mit dir will ich endlich schweben Voller Freud Ohne Zeit Dort im andern Leben. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Eigene Weise (B. 103).

120. Gelobet seist du, Jesus Christ, Daß du Mensch geboren bist Von einer Jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis!

2. Des ewigen Vaters einig Kind Jetzt man in der Krippen find't, In unser armes Fleisch und Blut Verkleidet sich das ewige Gut. Kyrieleis!

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, Der liegt in Marien Schoß; Er ist ein Kindlein worden klein, Der

alle Ding erhält allein.
Kyrieleis!

4. Das ewge Licht geht
da herein, Giebt der Welt
ein'n neuen Schein; Es
leucht't wohl mitten in der
Nacht Und uns des Lichtes
Kinder macht. Kyrieleis!

5. Der Sohn des Vaters,
Gott von Art, Ein Gast
in der Welt hier ward, Er
führt uns aus dem Jammer-
thal Und macht uns Erb'n
in seinem Saal. Kyrieleis!

6. Er ist auf Erden kom-
men arm, Daß er unser sich
erbarm Und in dem Himmel
mache reich Und seinen lie-
ben Engeln gleich. Kyrieleis!

7. Das hat er alles uns
gethan, Sein groß Lieb zu
zeigen an; Desß freu sich alle
Christenheit Und dank ihm
desß in Ewigkeit. Kyrieleis!

Martin Luther. † 1546.

1. Timoth. 1, 15. Das ist je ge-
wislich wahr und ein theuer werthes
Wort, daß Christus Jesus ge-
kommen ist in die Welt, die Sün-
der selig zu machen.

Eigene Weise (P. 158).

121. Gottes Sohn ist
kommen Uns allen zu from-

men Hie auf diese Erden
In armen Geberden; Daß
er uns von Sünde freiet'
und entbinde.

2. Die sich sein nicht
schämen Und sein'n Dienst
annehmen Durch ein'n rechten
Glauben Mit ganzem Ver-
trauen, Denen wird er eben
Ihre Sünd vergeben.

3. Die an ihm fest bleiben,
Die's beständig treiben, Daß
sie ihm in allem Trachten
zu gefallen, Die werden
mit Freuden Auch von hinnen
scheiden.

4. Ei nun, Herre Jesu,
Schicke unsre Herzen zu,
Daß wir alle Stunden Recht
gläubig erfunden, Darinnen
verschneiden Zur ewigen Freu-
den. —

Böhmische Brüder.

Jes. 49, 13. Jauchzet ihr Himmel,
freue dich Erde, lobet ihr Berge
mit Jauchzen: denn der Herr hat
sein Volk getröstet und erbarmet
sich der Elenden.

Weise: Lobe den Herren, den mächtigen König
(P. 96).

122. Jauchzet ihr Him-
mel, frohlocket ihr Engel
in Chören! Singet dem

Herren, dem Heiland der Menschen, zu Ehren! Sehet doch da, Gott will so freundlich, so nah Zu den Verlorenen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Erden der Erden! Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden nun werden. Friede und Freud Wird uns verkündiget heut. Freuet euch, Hirten und Heerden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte! Sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeigt! Sie wird ein Kind, Träget und hebet die Sünd; Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische! wer kann dies Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen; Tretet herzu, Sucht bei dem Kinde die Ruh, Die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze voll Liebe mir schenken; Sollt nicht mein

Sinn Innigst sich freuen darin Und sich in Demuth versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, Dem ich auch wieder mein Herz in der Liebe verbinde, Du sollst es sein, Den ich erwähle allein, Ewig entsag ich der Sünde.

7. Treuer Immanuel, werd auch in mir nun geboren; Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger verloren; Wohne in mir, Mach mich ganz eines mit dir, Der du mich liebend erkoren.

8. Menschenfreund, Jesu, dich lieb ich, dich will ich erheben, Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nur streben; Herr, nimm mich hin, Hilf mir, in kindlichem Sinn Ewiglich dir nur zu leben. —

Gerh. Kerstegen, † 1769.

1. Joh. 4, 14. Wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit (P. 202. 201. 208).

123. Ich steh an deiner Krippe hier, O Jesulein,

mein Leben, Ich stehe, bring und schenke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin Und laß dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, Da bist du mir geboren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkoren. Eh ich durch deine Hand gemacht, Da hat dein Herze schon bedacht, Wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefer Todesnacht, Du wurdest meine Sonne, Die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht Des Glaubens in mir zugericht't, Wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an Und kann mich nicht satt sehen; Und weil ich nun nichts weiter kann, So rühm ich, was geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, Und meine Seel ein weites Meer, Daß ich dich möchte fassen.

5. Du fragest nicht nach Lust der Welt, Noch nach des Leibes Freuden; Du hast dich bei uns eingestellt, An unsrer Statt zu leiden, Suchst meiner Seelen Seligkeit, Nimmst auf dich Jammer, Kreuz und Leid; Das will ich dir stets danken.

6. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, Mein Heiland, nicht versagen, Daß ich dich möge für und für In meinem Herzen tragen. So laß mich doch dein Kripplein sein, Komm, komm und lege bei mir ein Dich und all deine Freuden. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Weise: Valet will ich dir geben (B. 246).

124. Ihr Christen auserkoren, Freut euch von Herzen sehr: Der Heiland ist geboren! Recht gute neue Mähr! Des freuet sich dort oben Der heiligen Engel Schaar, Die Gott den Vater loben Jez und und immerdar.

2. So singen sie mit

Schalle: Ihr Christen ins-
gemein, Freut euch von Her-
zen alle Ob diesem Kinde-
lein! Euch, euch ist es ge-
geben Und hat das Heil be-
reit't, Daß ihr bei Gott sollt
leben In steter Seligkeit.

3. Kein Mensch sich ja
betrübe, Denn dieses Kinde-
lein Euch bringet süße Liebe;
Was wollt ihr traurig sein?
Den Himmel will's dem schen-
ken, Der an ihn gläubet
fest. Daran sollt ihr ge-
denken, Euch freuen auf das
Best'. —

G. Werner, † 1643.

Luc. 1, 17. Durch die herzlichste Barm-
herzigkeit unseres Gottes hat uns
besucht der Ausgang aus der Höhe.

Welse: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich
(P. 15).

125. Immanuel! der Herr
ist hier Und nimmt mein
Fleisch an sich; Immanuel!
ist Gott mit mir, Wer ist
dann wider mich?

2. Also hat Gott die Welt
geliebt, Daß er aus freiem
Trieb Den eingebornen Sohn
uns giebt, Wie hat er uns
so lieb.

3. Was sein erbarmungs-
voller Rath Schon in der
Ewigkeit Von Jesu fest be-
schlossen hat, Das thut er
in der Zeit.

4. Er, unser Heil und
höchstes Gut, Der Alle seg-
nen kann, Nimmst wie die
Kinder Fleisch und Blut,
Doch ohne Sünde an.

5. Du wunderbarer Gott-
mensch, wirfst Auch mir Rath,
Kraft und Held, Mein Ret-
ter und mein Friedefürst,
Du Heiland aller Welt.

6. Was mir zum Selig-
sein gebriecht, Das, Herr,
erwarbst du mir: Verjöh-
nung, Leben, Trost und Licht,
Das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird
mein reiches Theil, Dein
Leiden stillt mein Leid; Durch
deine Knechtsgestalt, mein
Heil, Gewinn ich Herrlich-
keit.

8. Gelobt sei Gott, ge-
lobt sein Sohn In dieser
Freudenzeit! Lobt, Engel, ihn
vor seinem Thron! Erheb
ihn, Christenheit! —

Heintr. Corn. Hedder, † 1743.

Jes. 11, 1. 2. Es wird eine Ruthe
aufgehen von dem Stamm Jsai,
und ein Zweig aus seiner Wur-
zel Frucht bringen, auf welchem
wird ruhen der Geist des Herrn.

Eigene Weise (P. 15).

126. Lobt Gott, ihr Chri-
sten alle gleich, In seinem
höchsten Thron, Der heut
schließt auf sein Himmel-
reich Und schenkt uns seinen
Sohn.

2. Er kommt aus seines
Vaters Schoß Und wird
ein Kindlein klein, Er liegt
dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein.

3. Er äußert sich all sein'r
Gewalt, Wird niedrig und
gering, Und nimmt an sich
ein's Knechts Gestalt, Der
Schöpfer aller Ding.

4. Er wird ein Knecht,
und ich ein Herr, Das mag
ein Wechsel sein; Wie könnt
es doch sein freundlicher, Das
Herze-Jesulein.

5. Heut schließt er wie-
der auf die Thür Zum schö-
nen Paradies, Der Cherub
steht nicht mehr dafür; Gott
sei Lob, Ehr und Preis. —

Nicol. Hermann, † 1561.

Philipp. 4, 4. Freuet euch in dem
Herrn allewege, und abermal sage
ich: freuet euch!

Eigene Weise (P. 366).

127. Du fröhliche, Du
du selige, Gnadenbringende
Weihnachtszeit! Welt ging
verloren, Christ ist geboren:
Freue dich, freue dich, o
Christenheit!

2. Du fröhliche, Du
du selige, Gnadenbringende
Weihnachtszeit! Christ ist er-
schienen, uns zu versöhnen:
Freue dich, freue dich, o
Christenheit!

3. Du fröhliche, Du
du selige, Gnadenbringende
Weihnachtszeit! Himmlische
Heere Jauchzen dir Ehre!
Freue dich, freue dich, o
Christenheit! —

Joh. 12, 46. Ich bin gekommen in
die Welt ein Licht, auf daß, wer
an mich glaubet, nicht in Finster-
niß bleibe.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her
(P. 38).

128. Schaut, welch ein
Wunder stellt sich dar! Die
schwarze Nacht wird hell
und klar. Ein großes Licht

bricht dort herein; Ihm weicht aller Sterne Schein.

2. Es ist ein rechtes Wunderlicht Und gar die alte Sonne nicht, Weil es die tiefste Mitternacht, Zu einem hellen Tage macht.

3. Er hat im Fleisch sich dargestellt, Der alles schuf und noch erhält; Das Wort, das schon im Anfang war Bei Gott, selbst Gott, wird offenbar.

4. Es ist der eingeborne Sohn Des Vaters und der Gnadenthron, Das A und O, der große Gott, Der Siegesfürst, Herr Zebaoth.

5. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, Da Gottes Zorn muß sein gestillt, Wird sein Sohn Mensch, trägt unsre Schuld, Bringt uns durch sein Blut Gottes Huld.

6. Dies ist die rechte Freudenzeit; Weg, Trauern, weg! weg alles Leid! Trotz dem, der ferner uns verhöhnt! Gott selbst ist Mensch; wir sind versöhnt.

7. Es hat mit uns nun

keine Noth, Weil Sünde, Teufel, Höll und Tod Zu Spott und Schanden sind gemacht In dieser großen Wundernacht.

8. O selig, selig alle Welt, Die sich an dieses Kindlein hält! Wohl Jedem, der es recht erkennt Und gläubig seinen Heiland nennt.

9. Es danke Gott, wer danken kann, Der unser sich so hoch nimmt an, Und sendet aus des Himmels Thron Uns, seinen Feinden, seinen Sohn.

10. Drum stimmt an mit der Engel Heer: Gott in der Höhe sei nun Ehr; Auf Erden Friede jederzeit; Den Menschen Wonn und Fröhlichkeit! —

Paul Gerhardt, † 1676.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren.

Eigene Weise.

129. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht Nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, Schlaf in himmlischer Ruh, Schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht, Durch der Engel Halleluja Tönt es laut von fern und nah: Christ der Retter ist da, Christ der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht Lieb aus deinem göttlichen Mund, Da uns schlägt die rettende Stund, Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt! —

Luc. 2, 10. 11. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids.

Eigene Weise (S. 38).

130. Vom Himmel hoch, da komm ich her, Ich bring euch gute, neue Mähr. Der guten Mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n, Von einer Jungfrau auferkor'n, Ein Kindlein, so zart und fein, Das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Der will euch führ'n aus aller Noth, Er will eu'r Heiland selber sein, Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im Himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, Die Krippe, Windelein so schlecht, Da findet ihr das Kind gelegt, Das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein Und mit den Hirten gehn hinein, Zu sehn, was Gott uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Sei uns willkommen, edler Gast! Den Sünder nicht verschmähet hast, Und kommst in's Elend her zu mir; Wie soll ich's immer danken dir!

8. Und wär die Welt vielmal so weit, Von Edelstein und Gold bereit't, So

wär sie doch dir viel zu klein, Zu sein ein enges Wiegelein.

9. Der Sammet und die Seiden dein, Das ist grob Heu und Windelein, Darauf du, König groß und reich Herprangst, als wär's dein Himmelreich.

10. Das hat also gefallen dir, Die Wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

11. Ach mein herzliebes Jesulein, Mach dir ein rein, sanft Bettelein, Zu ruhn in meines Herzens Schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

12. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, Der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Deß freuen sich der Engel Schaar' Und singen uns solch neues Jahr! —

Martin Luther, † 1546.

Micha 5, 1. Und du Bethlehäm Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel

Herr sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her (B. 38).

131. Vom Himmel kam der Engel Schaar, Erschien den Hirten offenbar; Sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart, Das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehäm, in Davids Stadt, Wie Micha das verkündet hat; Es ist der Herre Jesus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich sein, Daß Gott mit euch ist worden ein; Er ist gebor'n, eu'r Fleisch und Blut, Eu'r Bruder ist das ewige Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott. Laßt zürnen Teufel und die Höll: Gott Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, Setzt ihr auf ihn eur' Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an:

Dem sei Troß, der's nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht; Ihr seid nun worden Gott's Geschlecht. Deß danket Gott in Ewigkeit, Geduldig, fröhlich alle Zeit. —

Martin Luther, † 1546.

Luc. 2, 12. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend.

Ein Kinderlied.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her (B. 38).

132. Was ist das doch ein holdes Kind, Das man hier in der Krippen find't! Ach, solch ein süßes Kindlein, Das muß gewiß vom Himmel sein.

2. Die Frau, die bei der Krippen kniet Und selig auf das Kindlein sieht, Das ist Maria fromm und rein: Ihr mag recht froh im Herzen sein.

3. Der Mann, der zu der Seiten steht Und still hinauf zum Himmel fleht, Das muß der fromme Joseph sein: Der thut sich auch des Kindleins freun.

4. Und was dort in der Ecken liegt Und nach dem Kindlein schaut vergnügt, Ein Ochselein und ein Esel: Das mögen gute Thierlein sein.

5. Und was den Stall so helle macht, Und was so lieblich singt und lacht, Das sind die lichten Engelein; Die schaun zu Thür und Fenster ein.

6. Sei hochgelobt, du dunkle Zell! Durch dich die ganze Welt wird hell. Klein Kindlein in Marien Schoß, Wie bist du so unendlich groß. —

Jes. 52, 9. 10. Der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöset; er hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, daß aller Welt Ende siehet das Heil unseres Gottes.

Eigene Weise (B. 110).

133. Wir Christenleut Hab'n jekund Freud, Weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren, Hat uns erlöst, Wer sich deß tröst't, Und glaubet's fest, soll nimmer sein verloren.

2. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, Weil

er zu uns in diese Welt ist kommen; Mit uns ist Gott Nun in der Noth: Wer ist, der jetzt uns Christen kann verdammen?

3. Drum sag ich Dank Mit dem Gesang Christo, dem Herrn, der uns zu gut Mensch worden, Daß durch dieß Kind Wir all los sind Der Sünden Last und allzuschweren Bürden.

4. Halleluja! Gelobt sei Gott, Singen wir all aus unsres Herzens Grunde; Denn Gott hat heut Gemacht solch Freud, Der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde. —

Gaspar Fäger, † 1617.

Ps. 68, 5. Singet Gott, lobbet seinen Namen; machet Bahn dem, der da sanft herfährt. Er heißt Herr; freuet euch vor ihm.

Weisse: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

134. Wir singen dir, Immanuel, Du Lebensfürst und Gnadenquell, Du Himmlsblum und Morgenstern, Du Jungfrau'n Sohn, Herr aller Herrn. Halleluja!

2. Wir singen dir mit deinem Heer Aus aller Kraft

Lob, Preis und Ehr, Daß du, o längst gewünschter Gast, Dich nunmehr einstellst hast. Halleluja!

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, Hat so manch Herz nach dir gewacht; Dich hat gehofft so lange Jahr Der Väter und Propheten Schaar. Halleluja!

4. Ach, daß der Herr aus Zion käm Und unsre Bande von uns nähm! Ach, daß die Hilfe bräch herein; So würde Jakob fröhlich sein. Halleluja!

5. Nun, du bist hier, da liegest du, Hältst in dem Kripplein deine Ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleid'st die Welt, und kommst doch bloß. Halleluja!

6. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, Und wirst mit Windeln zugedeckt; Bist Gott, und liegst auf Heu und Stroh, Wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja!

7. Du bist der Ursprung aller Freud, Und duldest so

viel Herzeleid; Bist aller Heiden Trost und Licht, Suchst selber Trost und findst ihn nicht. Halleluja!

8. Ich aber, dein geringster Knecht, Ich sag es frei und mein' es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

9. Der Will ist da, die Kraft ist klein; Doch wird dir nicht zuwider sein Mein armes Herz, und was es kann, Wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja!

10. Darum hab ich so guten Muth, Du wirst auch halten mich für gut. O Jesulein, dein frommer Sinn Macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja!

11. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, Hab ich gelebt nicht, wie ich soll; So kommst du doch deswegen her, Daß sich der Sünder zu dir fehr. Halleluja!

12. So saß ich dich nun ohne Scheu, Du machst mich alles Jammers frei, Du trägt den Born, du würgst

den Tod, Verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja!

13. Du bist mein Haupt, hinwiederum Bin ich dein Glied und Eigenthum; Und will, soviel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dir's beliebt. Halleluja!

14. Ich will dein Halleluja hier Mit Freuden singen für und für, Und dort in deinem Ehrensaal Soll's schallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja! —

Paul Gerhardt, † 1676.

2. Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, daß, ob er wol reich ist, ward er doch arm um eurewillen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Weise: Da Christus geboren war (P 214).

135. Wunderbarer Gnadenthron, Gottes und Marien Sohn, Gott und Mensch, ein kleines Kind, Das man in der Krippen find't, Großer Held von Ewigkeit, Deßen Macht und Herrlichkeit Rühmt die ganze Christenheit:

2. Du bist arm und machst zugleich Uns an Leib und

Seele reich; Du wirſt klein,
du großer Gott, Und machſt
Höll und Tod zu Spott.
Aller Welt wird offenbar,
Ja, auch deiner Feinde
Schaar, Daß du Gott biſt
wunderbar.

3. Laß mir deine Güt

und Treu Täglich werden
wieder neu; Gott, mein Gott,
verlaß mich nicht, Wenn
mich Noth und Tod anſicht.
Laß mich deine Herrlich-
keit, Deine Wundergütigkeit
ſchauen in der Ewigkeit. —

Joh. Olearius, † 1684.

3. Jahresſchluß und Neujahr.

Pſ. 136, 1. Danket dem Herrn,
denn er iſt freundlich, und ſeine
Güte währet ewiglich.

Weiße: Jeſus, meine Buberſicht (P. 161).

136. Uebermal ein Jahr
erlebt! Sei, o Jeſu, hoch
geprieſen, Daß, ob ich auch
widerſtrebt, Du mir dennoch
Gnad erwieſen, Daß ich mich
bis dieſen Tag Deiner Gnade
rühmen mag.

2. Ach wie groß iſt die
Geduld, Die bis hieher mich
getragen! O wie groß iſt
deine Huld! Was für Dank
ſoll ich dir ſagen? Ewig,
ewig ſei nun dir, Liebſter
Jeſu, Dank daſſür.

3. O vergieb und decke
zu, Was im alten Jahr be-

gangen; Was noch künftig,
führe du; Laß mich neue
Gnad erlangen, Daß ich
dieſes Jahr auf's Neu Voller
Lob und Rühmens ſei.

4. Mehre täglich, Herr,
in mir Buße, Glaube, Hoff-
nung, Liebe; Halt mich un-
verrückt in dir, Daß mich
ja kein Fall betrübe; Mehre
täglich Ernst und Treu,
Daß ich immer wacker ſei.

5. Laß, o Jeſu, mich im
Licht, Weil ich's habe, immer
wallen, Daß die Finſterniß
mich nicht Könn erreichen und
beſallen. Laß uns täglich
weiter gehn, Bis wir dort
vollendet ſtehn. —

Karl Heinr. v. Bogakty, † 1774.

2. Sam. 7, 18. Wer bin ich, Herr Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?

Weise: Allein Gott in der Höh sei Ehr
(Ps. 199, 201, 208).

137. Bis hieher hat mich Gott gebracht Durch seine große Güte, Bis hieher hat er Tag und Nacht Bewahrt Herz und Gemüthe; Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab Lob und Ehre, Preis und Dank Für alle deine Treue, Die du, o Gott, mir lebenslang Bewiesen täglich neue. In meinem Herzen schreib ich's an: Der Herr hat Großes mir gethan, Bis hieher mir geholfen.

3. Hilf fernerhin, mein treuer Hort, Hilf mir zu allen Stunden; Hilf mir an all und jedem Ort, Hilf mir durch Jesu Wunden. Hilf mir im Leben, Tod und Noth Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod. Hilf mir, wie du geholfen. —

Amalie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706.

Offb. Joh. 21, 5. Siehe, ich mache alles neu.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(Ps. 32).

138. Das alte Jahr ist nun dahin; Erneure, Jesu, Herz und Sinn, Zu fliehen aller Laster Schaar In diesem lieben neuen Jahr.

2. Gieb neuen Segen, Glück und Heil; Hilf, daß wir sämmtlich haben Theil An dem, was uns, du höchstes Gut, Erworben hat dein theures Blut.

3. Gedenke nicht der Missethat, Damit wir, Jesu, früh und spät So oft gehandelt wider dich; Vergieb und gieb uns gnädiglich.

4. Vergieb uns alle Sünd und Schuld, Gieb in der strengen Noth Geduld; Dein guter Geist uns wohne bei, Sein Hilf und Trost stets bei uns sei.

5. Gleichwie das güldne Sonnenlicht Die Strahlen wieder zu uns richt't, So laß, Herr, deinen Gnadenschein Uns wieder zugewendet sein.

6. Laß deine Hilfe allezeit,

Du Menschenfreund, uns
sein bereit, Bis wir einmal
nach dieser Zeit Eingehen
in die Ewigkeit. —

Ernst Christ. Homberg, † 1681.

Pf. 86, 12. Ich danke dir, Herr,
mein Gott, von ganzem Herzen
und ehre deinen Namen ewiglich.

Weise: Wenn wir in höchsten Nothen sein
(Ps. 40. 30).

139. Das alte Jahr ver-
gangen ist, Wir danken dir,
Herr Jesu Christ, Daß du
uns in so großer G'sahr,
Behütet hast lang Zeit und
Jahr.

2. Wir bitten dich, du
ewger Sohn Des Vaters in
dem höchsten Thron, Du
wollst dein arme Christen-
heit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht
dein heilsam Wort; Es ist
der Seelen höchster Hort.
Vor falscher Lehr, Abgötterei
Behüt uns, Herr, und steh
uns bei.

4. Hilf, daß wir fliehn
die breite Bahn Und fromm
zu werden fangen an, Rein'r
Sünd im alten Jahr ge-
dent; Ein gnadenreich Neu-
jahr uns schenk:

5. Christlich zu leben,
seliglich Zu sterben und her-
nach fröhlich Am jüngsten
Tage aufzustehn, Mit dir
in'n Himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu
loben dich Mit allen Engeln
ewiglich. O Jesu, unsern
Glauben mehr' Zu deines
Namens Lob und Ehr. —

Joh. Steuerlein, † 1613.

Pf. 95, 2. Laßt uns mit Danken
vor des Herrn Angesicht kommen.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein
(Ps. 208. 202).

140. Das liebe neue
Jahr geht an, Das alte
hat ein Ende, Drum freuet
sich heut Jedermann, Erhebt
sein Herz und Hände Zu
unserm Gott in's Himmels
Thron, Dankt ihm und
seinem lieben Sohn, Auch
Gott dem heiligen Geiste.

2. Gott Vater hat den
Sohn gesandt, Gott's Sohn
ist Mensch geboren, Gott
heilger Geist macht Solch's
bekannt Uns, die wir war'n
verloren: Im selgen, lieben
Gotteswort Geschrieben ist's

an manchem Ort, Und wird uns klar verkündet.

3. Die reine Lehr und Sacrament Wir hab'n in unserm Lande, Fromm Obrigkeit, gut Regiment, Glück, Heil in allem Stande; Gott krönt das Jahr mit seinem Gut, Hält Kirch und Schul in guter Hut, Auch aller Christen Häuser.

4. Das danken wir dem lieben Herrn Und freu'n uns solcher Güte; Er woll den Feinden steu'r'n und wehr'n Und uns hinfort behüten. Er geb ein selges neues Jahr Und helf uns zu der Engel Schaar, Da woll'n wir ihn schön preisen. —

Cyriacus Schneegäß, † 1597.

Pf. 91, 1. 2. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Weise: O Haupt, voll Blut und Wunden (Ps. 237. a.) oder: Valet will ich dir geben (Ps. 245).

141. Durch Trauern und durch Plagen, Durch Thränen, Noth und Pein, Durch Hoffnung und durch Klagen,

Durch manchen Sorgenstein Bin ich Gottlob! gedrungen; Das Jahr ist nun vollbracht: Dir, Gott, sei Lob gesungen! Mein Herz zum Dank erwacht.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein Heil; Dir ist mein Glück vertrauet, Du bist und bleibst mein Theil. Du hast mich wohl erhalten, Hast reichlich mich getröst'; Dich laß ich ferner walten Wenn Unfall mir zustößt.

3. Mein Gott, o meine Liebe, Was du willst, will auch ich. Sieh, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich; Dir ist mein Will ergeben, Ja er ist nicht mehr mein, Dieweil mein ganzes Leben Dein eigen wünscht zu sein.

4. Nach dir soll ich mich schicken Und, Herr, ich will's auch thun. Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabei beruh'n. Soll mich Verfolgung plagen? Ja, Herr, befehl du mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach, ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen leben? Herr Gott, Dein Wille gilt. Soll ich in Ängsten schweben? Mein Heiland, wie du willst. Soll ich denn Krankheit leiden? Ich will gehorsam sein. Soll ich von hinnen scheiden? Herr, dein Will ist auch mein.

6. Heut ist das Jahr beschlossen; Herr, deine Gnade sei Heut auch auf mich ergossen, Mein Herze werd auch neu. Laß ich die alten Sünden, So werd ich, Gott, bei dir Auch neuen Segen finden, Dein Wort verspricht es mir. —

Gottfr. Wilh. Sacer, † 1699.

Luc. 13, 8. Herr, laß ihn noch dieses Jahr!

Weise: Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güte (S. 121).

142. Ein Jahr geht nach dem andern hin Der Ewigkeit entgegen. Ach möchte doch der träge Sinn Dies fleißiger erwägen! Ach, brächte doch ein jedes Jahr Viel neue gute Früchte dar!

2. Allein, wo ist, wo ist

die Frucht, Die wir bisher getragen? Wie oft hat Gott umsonst gesucht, Wie hat er müssen klagen! Es that ihm weh, wenn seine Hand Anstatt der Frucht nur Blätter fand.

3. Haut ab, spricht er, den kahlen Baum, Der keine Früchte trägt! Was nimmt er andern Saft und Raum? Komm, Tod, der alles schläget, Komm, leg die Axt der Wurzel an, Thu einen Streich, so ist's gethan.

4. Allein der treue Heiland spricht: Dies Jahr laß ihn noch stehen! Trägt er noch seine Früchte nicht, Ich hoff sie noch zu sehen. Ach, halt des strengen Urtheils Lauf, Mein Vater, dieses Jahr noch auf.

5. So gieb denn, lieber Heiland, Kraft, Dies Jahr viel Frucht zu bringen. Ach laß doch deines Geistes Saft In unsre Zweige bringen, Und schütte du auf jedes Haus Viel Gnade, Kraft und Segen aus. —

Joh. Jak. Rambach, † 1735.

Pſ. 42, 3. Meine Seele dürſtet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht ſchaue?

Weſe: Herr, wie du wiſſſt, ſo ſchick's mit mir (P. 205).

143. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet; Zu dir im Fortgang dieſer Zeit Mein Herz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fließt, Und alle Gnade ſich ergießt Zu meiner Seele Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, Und wird mir ſaſt zu lange, Biß daß ich endlich ganz und wahr, O Leben, dich umfange, Damit, was ſterblich iſt in mir, Verſchlungen werde ganz in dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht Mein Herz, das du entzündet, Auf daß mein Geiſt und mein Gemüth Sich ganz mit dir verbindet; Ja du in mir und ich in dir, Vereinigt ſei'n wir für und für Im Leben und im Sterben.

4. O daß du ſelber kämeſt bald! Ich zähl die Augenblicke. Ach komm, eh' mir

das Herz erkalt't Und ſich's zum Sterben ſchicke! Komm doch in deiner Herrlichkeit! Schau her, die Lampe ſteht bereit, Die Lenden ſind umgürtet.

5. Doch ſei dir ganz anheimgeſtellt Die Zeit und rechte Stunde; Wiewohl ich weiß, daß dir gefällt, Wenn ich mit Herz und Munde Dein Nah'n erſlehe und darauf Von nun an richte meinen Lauf, Daß ich dir komm entgegen.

6. Ich freue mich, daß nichts mich kann Von deiner Liebe trennen, Und daß ich, frei von Jedermann, Dich darf den Meinen nennen, Daß du, o theurer Lebensfürſt, Dich dort mit mir vermählen wirſt Und mir dein Erbe ſchenken.

7. Drum preiß ich dich aus Dankbarkeit, Daß ſich das Jahr geendet, Und alſo auch von dieſer Zeit Ein Schritt nochmals vollendet, Und ſchreite freudig weiter fort, Biß ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

8. Wenn auch die Hände

läſſig ſind Und mein Kniee
 wanken, So biet mir deine
 Hand geſchwind Und wehre
 meinem Schwanke, Damit
 durch deine Kraft mein Herz
 ſich ſtärke, und ich himmel-
 wärts Ohn Unterlaß mich
 ſchwinge.

9. Geh, Seele, friſch im
 Glauben dran Und ſei nur
 unerschrocken, Laß dich nicht
 von der rechten Bahn Die
 Luſt der Welt ablocken. So
 dir der Lauf zu langſam
 dünkt, So eile, wie ein Adler
 fliehet, Auf Fittigen der Liebe.

10. O Jeſu, meine Seele
 iſt Zu dir ſchon aufgeſtiegen;
 Du haſt, weil du voll Liebe
 biſt, Mich ganz zu dir ge-
 zogen. Fahr hin, was hei-
 ſet Stund und Zeit! Ich
 bin ſchon in der Ewigkeit,
 Weil ich in Jeſu lebe. —

Aug. Herm. Franke, † 1727.

ſprüche Sal. 2, 7. Er läßt es den
 Aufrichtigen gelingen und beſchirmt
 ſie die Frommen.

Weis: Herr, ich habe mißgehandelt (B. 178).

144. Hilf, Herr Jeſu,
 laß gelingen, Hilf, das neue
 Jahr geht an. Laß es neue

Kräfte bringen, Daß auf's
 Neu ich wandeln kann. Neues
 Glück und neues Leben Wol-
 leſt du aus Gnaden geben.

2. Meiner Hände Werk
 und Thaten, Meiner Zunge
 Red und Wort Laſſe mir
 durch dich gerathen Und ganz
 glücklich gehen fort. Neue
 Kraft laß mich erfüllen, Zu
 verrichten deinen Willen.

3. Laß dies ſein ein Jahr
 der Gnaden, Laß mich büßen
 meine Sünd; Hilf, daß ſie
 mir nicht mög ſchaden, Und
 ich bald Verzeihung find,
 Herr, in dir; denn du, mein
 Leben, Kannſt die Sünd al-
 lein vergeben.

4. Tröſte mich mit deiner
 Liebe, Nimm, o Gott, mein
 Flehen hin; Sieh, wie ſehr ich
 mich betrübe, Ja voll Angst
 und Zagen bin. Stärke mich
 in meinen Nöthen, Daß mich
 Sünd und Tod nicht tödten.

5. Jeſu, laß mich fröh-
 lich enden Dieſes angefangne
 Jahr; Trage ſtets mich auf
 den Händen, Halte bei mir
 in Gefahr. Freudig will

ich dich umfassen, Wenn ich
soll die Welt verlassen. —

Joh. Rist, † 1687.

Apstg. 4, 12. Es ist in keinem An-
dern Heil, ist auch kein anderer
Name den Menschen gegeben, da-
rinnen wir sollen selig werden,
denn der Name Jesu.

Weise: Jesu, meine Zubericht (P. 161).

145. Jesu soll die Lo-
sung sein, Da ein neues Jahr
erschieden; Jesu Name soll
allein Denen zum Paniere die-
nen, Die in seinem Bunde stehn
Und auf seinem Wege gehn.

2. Jesu Name, Jesu
Wort Soll in den Gemein-
den schallen; Und so oft
wir nach dem Ort, Der nach
ihm genannt ist, wallen,
Mache seines Namens Ruhm
Unser Herz zum Heiligthum.

3. Unfre Wege wollen
wir Nun in Jesu Namen
gehen. Geht uns dieser Leit-
stern für, So wird alles
wohl bestehen, Und durch
seinen Gnadenschein Alles
voller Segen sein.

4. Alle Sorgen, alles
Leid Soll sein Name uns ver-
füßen; So wird alle Bitterkeit
Uns ein Segen werden müs-

sen. Jesu Nam sei Sonn und
Schild, Welcher allen Kum-
mer stillt. —

Benj. Schmold, † 1737.

Pf. 40, 12. Herr, laß deine Güte
und Treue allwege mich be-
hüten.

Weise: Wach auf, mein Herz, und singe
(P. 12).

146. Nun laßt uns gehn
und treten Mit Singen und
mit Beten Zum Herrn, der
unsrem Leben Bis hieher
Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und
wandern Von einem Jahr
zum andern, Wir leben und
gedeihen Vom alten zu dem
neuen.

3. Denn wie von treuen
Müttern In schweren Un-
gewittern Die Kindlein hier
auf Erden Mit Fleiß be-
wahrt werden:

4. Also auch und nichts
minder Läßt Gott ihm seine
Kinder, Wenn Noth und
Trübsal blitzen, In seinem
Schoße sitzen.

5. Ach, Hüter unfres
Lebens, Fürwahr es ist ver-
gebens Mit unsrem Thun

und Machen, Wo nicht dein'
Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue,
Die alle Morgen neue! Lob
sei den starken Händen, Die
alles Herzleid wenden.

7. Laß ferner dich erbitten,
O Vater, und bleib mitten
In unserm Kreuz und Leiden
Ein Brunnen unsrer Freuden.

8. Gieb mir und allen
denen, Die sich von Herzen
sehnen Nach dir und deiner
Hulde, Ein Herz, das sich
gedulde.

9. Schleuß zu die Jammer=
pforten Und laß an allen Dr=
ten Auf so viel Noth und Lei=
den Uns sehen bessre Zeiten.

10. Sprich deinen milden
Segen Zu allen unsern
Wegen; Laß Großen und

auch Kleinen Die Gnaden=
sonne scheinen.

11. Sei der Verlassnen
Vater, Der Irrenden Be=
rather, Der Unversorgten
Gabe, Der Armen Gut und
Habe.

12. Hilf gnädig allen
Kranken; Gieb fröhliche Ge=
danken Den hochbetrübten
Seelen, Die sich mit Schwer=
muth quälen.

13. Und endlich, was das
Meiste, Füll uns mit deinem
Geiste, Der uns hier herr=
lich ziere Und dort zum
Himmel führe.

14. Das alles wollst du
geben, O meines Lebens
Leben, Mir und der Christen=
schaare Zum selgen neuen
Jahre. —

Paul Gerhardt, † 1676.

4. Epiphania.

1. Mos. 12, 1. Gehe aus deinem
Vaterlande und von deiner Freund=
schaft und aus deines Vaters Hause
in ein Land, das ich dir zeigen will.
Weise: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich
(P. 15).

147. Auf, Seele, auf und
säume nicht, Es bricht das
Licht herfür; Der Wunder=

stern giebt dir Bericht, Der
Held sei vor der Thür.

2. Geh aus von deinem
Vaterland, Zu suchen solchen
Herrn; Laß deine Augen
sein gewandt Auf diesen
Morgenstern.

3. Gieb Acht auf diesen hellen Schein, Der aufgezgangen ist; Er führet dich zum Kindelein, Das heißet Jesus Christ.

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, Der alle Feinde schlägt; Das rechte, ächte Gotteslamm, Das unsre Sünde trägt.

5. Drum höre, merke, sei bereit, Verlaß des Vaters Haus, Die Freundschaft, deine Eigenheit, Geh von dir selber aus.

6. Und mache dich behende auf, Befreit von aller Last, Und laß nicht ab in deinem Lauf, Bis du dies Kindelein hast.

7. Halt dich im Glauben an das Wort, Das fest ist und gewiß; Das führet dich zum Lichte fort, Aus aller Finsterniß.

8. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar Mit Geist und Leib und Seel, Und singe mit der Engel Schaar: Hier ist Immanuel!

9. Der zeigt dir einen andern Weg, Als du vor-

her erkannt, Den stillen Ruh- und Friedenssteg Zum ew'gen Vaterland. —

Michael Müller, † 1704.

Matth. 2, 10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hochfreut.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern (P. 342).

148. Du Stern aus Jakob, Gottes Sohn, Mein König und mein Gnaden-thron, Du hast des Vaters Güte Zum selig großen, neuen Jahr Gemacht uns Heiden offenbar; Das preiset mein Gemüthe, Dein Heil Zu Theil Lassen werden uns auf Erden, hier und droben Kann man dich nicht g'nugsam loben.

2. Ich sitz im Schatten dieser Welt, Da alles trauer-voll bestellt, Und lebe in der Ferne; Doch leuchtest du, Herr, in mein Herz Bei meinem dunklen Seelen-schmerz Mit deinem Gnaden-sterne. Dies Licht Kann nicht Untergehen, muß bestehen auch im Sterben; Läßt im Tode nicht verderben.

3. So leuchte mir, mein selig Licht, Daß mich die

Welt ja blende nicht. Auf
 dein Wort laß mich sehen,
 Bis nach der Fremde dieser
 Welt Mein Herz dein Vater=
 land erhält, In Gottes Stadt
 zu gehen. Auf dich Seh
 ich, Will nicht wanken, all
 Gedanken zu dir wenden,
 Selig bei dir anzulanden.

4. Indessen sucht mein
 Herze dich, Kann nicht zu=
 frieden stellen sich, Bis es
 dich, Jesu, findet. Nach
 Bethlehem steht auch mein
 Sinn, Zu ziehen mit den
 Weisen hin. Mein Herze
 sich verbindet, Leiden, Freu=
 den Nicht zu achten, blos
 zu trachten, dich zu haben,
 Aus dem Brunnen mich zu
 laben. —

Abraham Kessel, † 1702.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch
 und wohnte unter uns, und wir
 sahen seine Herrlichkeit.

Weise: O Gott, du frommer Gott (P. 230).

149. Du wesentliches
 Wort, Von Anfang her ge=
 wesen, Du Gott, von Gott
 gezeugt, Von Ewigkeit er=
 lesen Zum Heil der ganzen
 Welt, O mein Herr Jesu

Christ, Willkommen, der du
 mir Zum Heil geboren bist.

2. Was hat, o Jesu, dich
 Von Anfang an bewogen?
 Was hat vom Himmelsthron
 Dich in die Welt gezogen?
 Ach, deine große Lieb Und
 meine große Noth Hat deine
 Gluth entflammt, Die stärker
 als der Tod.

3. Sieh, daß ich dir zum
 Dienst Mein ganzes Herz
 ergebe, Auch dir allein zum
 Preis Auf dieser Erden lebe.
 Ja Jesu, laß mein Herz
 Ganz neugeschaffen sein Und
 dir bis in den Tod Gewid=
 met sein allein.

4. Ach, laß nichts in mir
 sein, Was du nicht hast ge=
 schaffen, Reut alles Unkraut
 aus Und brich des Feindes
 Waffen: Was böß, ist nicht
 von dir, Das hat der Feind
 gethan; Du aber führ mein
 Herz Und Fuß auf ebner
 Bahn.

5. Das Leben ist in dir,
 Und alles Licht des Lebens;
 Laß an mir deinen Glanz,
 Mein Gott, nicht sein ver=
 gebens, Weil du das Licht

der Welt, So sei mein Lebenslicht, O Jesu, bis mir dort Dein Sonnenlicht anbricht.

Laut. Laurentii, † 1722.

Luc. 2, 30—32. Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

Weise: Ballet will ich dir geben (P. 246).

150. Herr Jesu, Licht der Heiden, Der Frommen Schatz und Lieb, Wir kommen jetzt mit Freuden Durch deines Geistes Trieb In diesen deinen Tempel Und suchen mit Begier Nach Simeons Exempel Dich, großen Gott, allhier.

2. Du wirfst von uns gefunden, O Herr, an jedem Ort, Dahin du dich verbunden Durch dein Verheißungswort; Vergönnt noch heut zu Tage, Daß man dich gleicherweis Auf Glaubensarmen trage, Wie dort der fromme Greis.

3. Sei unser Glanz und Wonne, Ein helles Licht in Pein, In Schrecken unsre Sonne, Im Kreuz ein Gna-

denschein. Wenn wir in Angsten schweben, Sei uns ein Freudenstrahl, In Krankheit Heil und Leben, Ein Stern in Todesqual.

4. Herr, laß auch uns gelingen, Daß gleichwie Simeon Ein jeder Christ könn' singen Den schönen Schwanenton: Mir werden nun mit Frieden Die Augen zugebrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, Mein Jesu, dich geschaut! Kein Feind kann mir dich rauben, Vor keiner Furcht mir graut. Ich wohn in deinem Herzen Und in dem meinen du; Uns scheiden keine Schmerzen, Kein Angst, kein Tod dazu. —

Johann Franz, † 1877.

Matth. 2, 11. Und sie fielen nieder und beteten das Kind an; und thaten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (P. 181).

151. Jesu, großer Wunderstern, Der aus Jakob ist erschienen, Meine Seele will so gern Dir an deinem Feste

bienen, Nimm, ach nimm
doch gnädig an, Was ich
Armer schenken kann.

2. Nimm das Gold des
Glaubens hin, Wie ich's von
dir selber habe Und damit
beschenkt bin; So ist dir's
die liebste Gabe; Laß es auch
bewährt und rein In dem
Kreuzesofen sein.

3. Nimm den Weihrauch
des Gebets, Laß ihn gnädig
dir genügen. Herz und Lippen
sollen stets, Ihn zu opfern,
vor dir liegen; Wenn ich
bete, nimm es auf Und sprich
Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen
bitterer Reu; Ach mich schmer-
zet meine Sünde! Aber du
bist fromm und treu, Daß ich
Trost und Gnade finde, Und
nun fröhlich sprechen kann:
Jesus nimmt mein Opfer an!

Erdmann Neumeister, † 1756.

Luc. 2, 29. 30. Herr, nun lässest
du deinen Diener in Frieden fah-
ren, wie du gesagt hast; denn
meine Augen haben deinen Hei-
land gesehen.

Eigene Weise (P. 189).

152. Mit Fried und Freud
ich fahr dahin In Gottes

Wille; Getrost ist mir mein
Herz und Sinn, Sanft und
stille. Wie Gott mir ver-
heißen hat: Der Tod ist mein
Schlaf worden.

2. Das machet Christus,
Gottes Sohn, Der treue Hei-
land, Den du mich, Herr,
hast lassen schau'n, Und macht
bekannt, Daß er Leben sei
und Heil In Noth und auch
im Sterben.

3. Den hast du Allen für-
gestellt Mit großen Gnaden,
Zu seinem Reich die ganze
Welt Heißen laden Durch
dein theuer heilsam Wort,
An allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und
sel'ge Licht Für alle Heiden,
Zu 'rleuchten die dich kennen
nicht Und zu weiden. Er ist
dein's Volks Israel Preis,
Ehre, Freud und Wonne. —

Martin Luther, † 1546.

Jes. 49, 6. Ich habe dich zum Licht
der Heiden gemacht, daß du seist
mein Heil bis an der Welt Ende.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(P. 32).

153. O Jesu Christe,
wahr's Licht, Erleuchte, die
dich kennen nicht Und bringe

sie zu deiner Heerd, Daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnadenschein, Die in Irthum verführet sein, Auch die, die heimlich noch ficht an In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit Gnad Und sein verwund't Gewissen heil, Laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, Die Stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblind't, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im Zweifel stehn:

6. So werden sie mit uns zugleich Auf Erden und im Himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche Gnade preisen dich. —

Joh. Heermann, † 1647.

4. Mos. 24, 17. Es wird ein Stern aus Jakob ausgehen, und

ein Scepter aus Israel aufkommen.

Weise: Balet will ich dir geben (P. 245).

154. O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, Dein Reich soll ewig währen, Im Himmel ist dein Thron. Hilf, daß allhier auf Erden Den Menschen weit und breit Dein Reich bekannt mög werden Zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen Die Leut aus Morgenland, Die Knie sie vor dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt. Der Stern auf dich hinweist, Dazu das göttlich Wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser Hort.

3. Du bist ein großer König, Wie uns die Schrift vermeld't, Doch achtest du gar wenig Vergänglich Gut und Geld, Prangst nicht auf einem Rosse, Trägst keine güldne Kron, Sitzst nicht im festen Schlosse, Hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein Glanz erstreckt sich weit, Dein Güt allzeit

regieret Und dein Gerechtig-
keit. Du wollst die From-
men schützen Durch dein
Macht und Gewalt, Daß sie
in Frieden sitzen, Die Bösen
stürzen bald.

5. Du wollst dich mein
erbarmen, In dein Reich
nimm mich auf! Dein Güte
schenk mir Armen Und segne
meinen Lauf; Mein'n Fein-
den wollst du wehren, Dem
Teufel, Sünd und Tod, Daß
sie mich nicht verkehren; Rett
mich aus aller Noth.

6. Du wollst in mir ent-
zünden Dein Wort, den schö-
nen Stern; Halt falsche Lehr
und Sünden Von meinem
Herzen fern; Hilf, daß ich dich
erkenne, Und mit der Chri-
stenheit Dich meinen König
nenne Jetzt und in Ewigkeit.

Martin Behemb, † 1622.

Jes. 60, 3. Die Heiden werden in
deinem Lichte wandeln, und die
Könige im Glanz, der über dir
aufgeht.

Eigene Weise, oder: Unser Herrscher, unser
König (B. 182).

155. Werde Licht, du
Stadt der Heiden, Und du
Salem, werde Licht; Schaue,

welch ein Glanz mit Freuden
Ueber deinem Haupt anbricht:
Gott hat derer nicht vergessen,
Die in Finsterniß gegessen.

2. Dunkelheit, die mußte
weichen, Als das Licht kam
in die Welt, Dem kein andres
zu vergleichen, Welches alle
Ding erhellt: Die in diesem
Glanze sehen, Dürfen nicht
im Finstern gehen.

3. Ach wie waren wir
verblendet, Ehe noch dies Licht
brach an! Ja, da hatte sich
gewendet Schier vom Himmel
jedermann; Unfre Augen
und Geberden Klebten einzig
an der Erden.

4. Gottes Rath war uns
verborgen; Seine Gnade schien
uns nicht; Klein und Große
mußten sorgen, Jedem fehlt'
es an dem Licht, Das zum
rechten Himmelsleben Seinen
Glanz uns sollte geben.

5. Aber als hervorgegan-
gen Ist der Aufgang aus
der Höh, Haben wir das
Licht empfangen, Welches
so viel Angst und Weh
Aus der Welt hinwegge-

trieben, Daß nichts Dunkles überblieben.

6. Dieses Licht läßt uns nicht wanken In der rechten Glaubensbahn; Ewig, Herr, will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan Und uns diesen Schatz geschenkt, Der zu deinem Reich uns lenket.

7. Gieb, Herr Jesu, Kraft und Stärke, Daß wir dir zu jeder Zeit Durch des Glaubens Liebeswerke Folgen in Gerechtigkeit, Und hernach im Freudenleben Heller als die Sterne schweben.

8. Dein Erscheinen muß erfüllen Mein Gemüth in aller Noth; Dein Erscheinen müsse stillen Meine Seel auch gar im Tod; Herr, in Freuden und im Weinen Müsse mir dein Licht erscheinen.

9. Jesu, laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen Welt, Dein so helles Licht zu sehen, Das mir dort schon ist bestellt, Wo wir sollen unter Kronen In der schönsten Klarheit wohnen. —

Joh. Rist, † 1687.

5. Passion.

Joh. 10, 11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen.

Eigene Weise (S. 351).

156. Ach, wir armen Sünder! Unfre Missethat, Darin wir empfangen Und geboren sind, Hat gebracht uns alle In solch große Noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. So nicht wäre kommen Christus in die Welt Und an sich genommen Unser arm Gestalt, Hätten wir sein müssen Ewiglich in Noth; Christ hat sich gegeben Für uns in den Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

3. Solche große Gnade Und väterlich Gunst Hat uns Gott erzeigt Lauter gar

umsonst. Deß soll'n wir
uns trösten Gegen Sünd und
Tod Und nicht gar verzagen
Vor der Hölle's Gluth. Ky-
rie eleison! Christe eleison!
Kyrie eleison!

4. Darum woll'n wir lo-
ben, Danken allezeit Dem
Vater und Sohne Und dem
heilgen Geist; Bitten, daß
sie treiben All Noth von uns
fort, Und daß wir stets
bleiben An Gott's heiligem
Wort. Kyrie eleison! Christe
eleison! Kyrie eleison! —

Herm. Bonnus, † 1548.

Röm. 8, 35. Wer will uns schei-
den von der Liebe Gottes?

Weise: Werde munter, mein Gemüthe (B. 290).

157. Der am Kreuz ist
meine Liebe! Meine Lieb ist
Jesus Christ! Weg, ihr ar-
gen Seelendiebe: Satan, Welt
und Fleischeslüst! Eure Lieb
ist nicht von Gott, Eure Lieb
ist gar der Tod! Der am
Kreuz ist meine Liebe, Weil
ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine
Liebe! Frevler, was befrem-
det's dich, Daß ich mich im
Glauben übe? Jesus gab sich

selbst für mich. So ward
er mein Friedensschild, Aber
auch mein Lebensbild. Der
am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine
Liebe! Sünde, du bist mir
verhaßt! Weh mir, wenn ich
den betrübe, Der für mich
am Kreuz erbلاßt: Kreuzigt'
ich nicht Gottes Sohn? Trät
ich nicht sein Blut mit Hohn?
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben
übe.

4. Der am Kreuz ist
meine Liebe! Keine Trübsal,
schwer und groß, Hunger,
Blöße, Geißelhieße, Nichts
macht mich von Jesu los;
Nicht Gewalt, nicht Gold,
nicht Ruhm, Engel nicht,
kein Fürstenthum! Der am
Kreuz ist meine Liebe, Weil
ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist
meine Liebe! Komm, Tod,
komm, du bist mein Freund!
Wenn ich wie ein Staub
zerstieße, Wird mein Jesus
mir vereint. Da, da schau
ich Gottes Lamm, Meiner

Seelen Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe. —

Joh. Menzger, † 1734.

Jes. 53, 10. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Samen haben und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand gehen.

Weise: O Gott, du frommer Gott (P. 230).

158. Du großer Schmerzensmann, Vom Vater so geschlagen, Herr Jesu, dir sei Dank Für alle deine Plagen, Für deine Seelenangst, Für deine Band' und Noth, Für deine Geißelung, Für deinen bittern Tod.

2. Ach, das hat unsre Sünd Und Missethat verschuldet, Was du an unsrer Statt, Was du für uns erduldet. Ach, unsre Sünde bringt Dich an das Kreuz hinan, O unbeflecktes Lamm, Was hast denn du gethan?

3. Dein Kampf ist unser Sieg, Dein Tod ist unser Leben; In deinen Banden ist Die Freiheit uns gegeben; Dein Kreuz ist unser Trost,

Die Wunden unser Heil, Dein Blut das Lösegeld, Der armen Sünder Theil.

4. O hilf, daß wir uns auch Zum Kampf und Leiden wagen Und unter unsrer Last Des Kreuzes nicht verzagen; Hilf tragen mit Geduld Durch deine Dornenkrone, Wenn's kommen soll mit uns Zu Blut und Schmach und Hohn.

5. Dein Angst komm uns zu gut, Wenn wir in Angsten liegen; Durch deinen Todeskampf Laß uns im Tode siegen. Durch deine Bande, Herr, Bind uns, wie's dir gefällt; Hilf, daß wir kreuzigen Durch dein Kreuz Fleisch und Welt.

6. Laß deine Wunden sein Die Heilung unsrer Sünden; Laß uns auf deinen Tod Den Trost im Tode gründen; O Jesu, laß an uns Dein Kreuz und bittre Pein, Dein Leiden, Angst und Noth Ja nicht verloren sein. —

M. Thebesius, † 1652.

Offb. Joh. 5, 12. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen

Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

Weise: Ach, wir armen Sünder (P. 351).

159. Ehre sei dir, Christe, Der du littest Noth, An dem Stamm des Kreuzes Für uns bitterm Tod; Herrschest mit dem Vater In der Ewigkeit: Hilf uns armen Sündern Zu der Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison!

Nach dem alten Riede: Laus tibi, Christe.

Hebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz und achtete der Schande nicht.

Weise: Herr und Alt'ester (P. Anhang 31).

160. Eines wünsch ich mir vor allem andern, Eine Speise früh und spät; Selig läßt's im Thränenthal sich wandern, Wenn dies Eine mit uns geht: Unverrückt auf einen Mann zu schauen, Der mit blutgem Schweiß und Todesgrauen Auf sein Antlitz niedersank Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, Wie er, als

ein stilles Lamm, Dort so blutig und so bleich zu sehen, Hänget an des Kreuzes Stamm; Wie er dürstend rang um meine Seele, Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen Meine Schuld und deine Huld! Als ich in der Finsterniß geseffen, Trugest du mit mir Geduld; Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet, Eh es auf des Hirten Ruf geachtet, Und mit theurem Lösegeld Mich erkaufst von dieser Welt.

4. Ich bin dein! sprich du darauf ein Amen! Kreuzster Jesu, du bist mein! Drücke deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein! Mit dir alles thun und alles lassen, In dir leben und in dir erblassen, Das sei bis zur letzten Stund Unser Wandel, unser Bund. —

Albert Knapp † 1864.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Weise: An Wasserflüssen Babylon (P. 328).

161. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld Der Welt und ihrer Kinder, Es geht und träget in Geduld Die Sünden aller Sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergiebt sich auf die Würgebank, Verzeiht sich aller Freuden; Es nimmt auf sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, Und spricht: ich will's gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der große Freund Und Heiland meiner Seelen; Den, den hat Gott zum Sündenfeind Und Sühner wollen wählen; Geh hin, mein Kind, und nimm dich an Der Kinder, die ich ausgethan Zur Straf und Zornesruthen; Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, Du kannst und sollst sie machen los Durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, Leg auf, ich

will dir's tragen; Mein Wollen hängt an deinem Mund, Mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb, o Liebesmacht, Du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwängen; O Liebe, Liebe, du bist stark, Du streckest den in Grab und Sarg, Vor dem die Felsen springen.

4. Mein Lebetage will ich dich Aus meinem Sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit Liebesarmen fassen; Du sollst sein meines Herzens Licht, Und wenn mein Herz in Stücke bricht, Sollst du mein Herze bleiben; Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, Hiermit zu deinem Eigenthum Beständiglich verschreiben.

5. Ich will von deiner Lieblichkeit Bei Nacht und Tage singen; Mich selbst auch dir zu aller Zeit Zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir Und deinem Namen für und für In Dankbarkeit ergießen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets,

so tief ich kann, In mein Gedächtniß schließen.

6. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut, das ist mein Leben; Wann mich der Sonnen Hitze trifft, So kann mir's Schatten geben; Seht Leiden mir und Jammer zu, So find ich bei dir meine Ruh, Als auf dem Bett ein Kranker; Und wann des Kreuzes Ungestüm Mein Schifflein treibet um und um, So bist du dann mein Anker.

7. Wann endlich ich soll treten ein In deines Reiches Freuden, So soll dies Blut mein Purpur sein, Ich will mich darein kleiden; Es soll sein meines Hauptes Kron, In welcher ich will vor dem Thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte Braut An deiner Seite stehen. —

Paul Gerhardt, † 1878.

Jes. 53, 5. Durch seine Wunden sind wir geheilet.

Weise: Ach Gott und Herr (P. 108).

162. Fünf Brunnlein sind, Darauß mir rinnt Fried,

Freud, Heil, Trost und Leben; In Angst und Noth Bis in den Tod Solche mir Labfal geben.

2. Der Quell du bist, Herr Jesu Christ! Die Brunnlein deine Wunden: Daraus ich mich Lab inniglich In heißen Kreuzesstunden.

3. Laß mir stets sein Das Leiden dein Ein Regel, Riegel, Spiegel, Daß ich nach dir Mein Fleisch regier Und laß ihm nicht den Bügel.

4. O Gotteslamm, O Liebesflamm, O meiner Seelen Freude: Nimm hin die Sünd, Das Herz entzünd, Daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich Recht seliglich Den Lebenslauf vollbringen, Und fröhlich hier, O Gott mit dir „Es ist vollbracht“ einst singen. —

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben (P. 27). Oder: Wenn wir in höchsten Nothen sein (P. 40).

163. Herr Jesu Christ, dein theures Blut Ist meiner Seelen höchstes Gut; Das

stärkt, das labt, das macht
allein Mein Herz von allen
Sünden rein.

2. Dein Blut mein
Schmuck, mein Ehrenkleid,
Dein Unschuld und Gerech-
tigkeit Macht, daß ich kann
vor Gott bestehn Und zu der
Himmelsfreud eingehn.

3. O Jesu Christe, Gottes
Sohn, Mein Trost, mein Heil,
mein Gnadenthron! Dein
theures Blut, dein Lebens-
saft, Giebt mir stets neue
Lebenskraft.

4. Herr Jesu, in der letz-
ten Noth, Wenn mich schreckt
Teufel, Höll und Tod, So
laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von
Sünden rein. —

Joh. Nearing, † 1684.

Jes. 53, 4. Fürwahr, Er trug un-
sere Krankheit und lud auf sich
unsere Schmerzen.

Weise: Herr, wie du willst, so schick's mit mir
(P. 205).

164. Herr Jesu, deine
Angst und Pein Und dein
betrübtes Leiden Laß mir vor
Augen allzeit sein, Die Sünde
zu vermeiden; Laß mich an
deine große Noth Und deinen

herben bittern Tod, Dieweil
ich lebe, denken.

2. Die Wunden alle, die
du hast, Hab ich dir helfen
schlagen, Auch meine große
Sündenlast Dir aufgelegt zu
tragen; Ach, liebster Heiland,
schone mein, Laß diese Schuld
vergessen sein, Laß Gnad für
Recht ergehen.

3. Du hast verlassen dei-
nen Thron, Bist in das Elend
gegangen; Vertrugest Schläge,
Spott und Hohn, Mußtest
am Kreuze hangen, Auf daß
du für uns schafftest Rath,
Und unsre schwere Missethat
Bei Gott veröhnen möchtest.

4. Drum will ich jetzt zur
Dankbarkeit Von Herzen dir
lobsingen; Und wenn du zu
der Seligkeit Mich wirst hin-
künftig bringen, So will ich
dieselbst noch viel mehr Zu-
samt dem ganzen Himmels-
heer Dich ewig dafür loben.

5. Herr Jesu, deine Angst
und Pein Und dein betrüb-
tes Leiden Laß meine letzte
Zuflucht sein, Wenn ich von
hier soll scheiden. Ach hilf,
daß ich durch deinen Tod

Fein sanft beschließe meine
Noth Und selig sterbe! Amen.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen?
Christus ist hier, der gestorben ist.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du ver-
brochen (P. 48).

165. Herr, stärke mich,
dein Leiden zu bedenken, Mich
in das Meer der Liebe zu
versenken, Die dich bewog,
von aller Schuld des Bösen
Uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein
Mensch gleich uns auf Er-
den, Und bis zum Tod am
Kreuz gehorsam werden; An
unsrer Statt gemartert und
zer schlagen, Die Sünde tragen:

3. Welch Wunder, welch
hochheiliges Geschäfte! Sinn'
ich ihm nach, so zagen meine
Kräfte, Mein Herz erbebt;
ich seh und ich empfinde Den
Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein
Rächer alles Bösen; Gott ist
die Lieb und läßt die Welt
erlösen: Dies kann mein Geist
mit Schrecken und Entzücken
Am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz
und mein Verdienst darnie-

der; Es stürzt mich tief, und
es erhebt mich wieder, Ent-
sündigt mich, macht mich aus
Gottes Feinde Zu Gottes
Freunde.

6. So sei denn ewig auch
von mir gepriesen Für das
Erbarmen, das du mir be-
wiesen. Du hast, mein Hei-
land, auch für mich dein
Leben Dahingegeben.

7. Du liebtest mich, ich
will dich wieder lieben Und
stets mit Freuden deinen
Willen üben. O gieb zu
diesem seligen Geschäfte Mir
neue Kräfte. —

Christian Fürchtegott Gellert, † 1769.

Luc. 23, 22. Was hat denn dieser
Uebels gethan? Ich finde keine
Ursache des Todes an ihm.

Eigene Weise (P. 48).

166. Herzliebster Jesu,
was hast du verbrochen,
Daß man ein solch scharf
Urtheil hat gesprochen? Was
ist die Schuld? in was für
Missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und
mit Dorn gekrönt, In's An-
gesicht geschlagen und ver-
höhnet; Du wirst mit Essig

und mit Gall getränkt: An's Kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, o Herr Jesu, hab dies wohl verschuldet, Was du erduldet!

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe; Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, Bis zu dem Scheitel war nichts Gut's zu finden Daß für hätt ich dort in der Hölle müssen Ewiglich büßen.

6. O große Lieb! o Lieb ohn alle Maße, Die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden: Und du mußt leiden!

7. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, Wie kann ich g'nugsam solche Lehr ausbreiten? Kein's Menschen Herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

8. Ich kann's mit meinen

Sinnen nicht erreichen, Wo mit doch dein Erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten Im Werk erstatten?

9. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: Wenn ich des Fleisches Lüfte dämpf und zähme, Daß sie auf's Neue nicht mein Herz entzünd'n Mit alten Sünden.

10. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, Fest die Begierden an das Kreuz zu heften, So gieb mir deinen Geist, der mich regiere, Zum Guten führe.

11. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, Aus Lieb zu dir die Welt für gar nichts achten; Ich werde mich bemühn, Herr, deinen Willen Stets zu erfüllen.

12. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, Kein Kreuz nicht achten, keine Schmach und Plagen, Nichts von Verfolgung, nichts von Todes Schmerzen Nehmen zu Herzen.

13. Dies alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen,

Wirfst du es doch nicht gar bei Seite setzen: In Gnaden wirfst du dies von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

14. Wann, Herr Jesu, dort vor deinem Throne Wird stehn auf meinem Haupt die Ehrenkrone, Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Heermann, † 1647.

Hebr. 5, 9. Da er ist vollendet, ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

Weise: Herr, wie du willst, so schied's mit mir (P. 205).

167. Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, Die du in deiner letzten Noth Empfindst in deinem Herzen. Laß die Verdienste solcher Pein Ein Labfal meiner Seele sein, Wenn mir die Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, Die du mir hast erzeigt, Da du mit Zahlung meiner Schuld Dein Haupt zu mir geneiget. Ach neig dich auch zu mir, mein Gott, Wenn ich gerath in Todesnoth, Auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seele in deiner Gunst Aus ihrem Leibe scheiden, Auf daß an mir nicht sei umsonst Dein theuer werthes Leiden; Nimm sie hinweg zur selben Frist, Wo du ihr liebster Jesus bist, Und laß mich ewig leben. —

Joh. Scheffler, † 1677.

Jes. 53, 5. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele (P. 288).

168. Jesu, deine tiefen Wunden, Deine Qual und bittre Tod Geben mir zu allen Stunden Trost in Leib's- und Seelennoth; Fällt mir etwas Arges ein, Denk ich bald an deine Pein, Die erlaubet meinem Herzen, Mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Herr, für alles, das mich kränket, Geben deine Wunden Kraft; Wenn mein Herz hinein sich senket, Schöpft es neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit Wend't in mir das bittre Leid, Der du mir das Heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

3. Auf dich setz ich mein Vertrauen, Du bist meine Zuversicht; Dein Tod hat den Tod zerhauen, Daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, Bringet mir Trost, Schutz und Heil; Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

4. Hab ich dich in meinem Herzen, Du Brunn aller Gütigkeit, So empfind ich keine Schmerzen Auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, Wer will dann verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, Der hat glücklich überwunden. —

Joh. Heermann, † 1647.

1. Cor. 6, 1. Wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget.

Weise: Jesu, meines Lebens Leben (P. 301).

169. Jesu, der du wollen hüßen Für die Sünden aller Welt Durch dein theures Blut vergießen; Der du dich hast dargestellt Als ein Opfer für die Sünder, Die verlornen Adamskinder: Ach, laß deine

Todespein Nicht an mir verloren sein.

2. Rette mich durch deine Plagen, Wenn mich meine Sünde plagt. Laß, ach laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt. Hilf, daß mich dein Angstschweiß fühle, Wenn ich Drangsalshitze fühle. Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

3. Mache mich durch deine Bande Von des Satans Banden frei. Hilf, daß deine Schmach und Schande Meine Kron und Ehre sei. Trost der Seelen, Heil der Erden, Laß mich nicht zu Schanden werden. Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

4. Rede durch dein Stillschweigen, Liebster Jesu, mir das Wort, Wenn mich Sünden überzeugen Und verflagen fort und fort; Wenn mein böß Gewissen schreiet Und mir mit Verdammiß bräuet. Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

5. Laß mir deine tiefen Wunden Frische Lebensbrun-

nen sein, Wenn mir alle Kraft geschwunden, Wenn ich schmachte in Seelenpein. Senk die Schuld, die mich beladen, In den Abgrund deiner Gnaden. Ach, laß deine Todespein Nicht an mir verloren sein.

6. Jesu, komm, mich zu befreien Durch dein lautes Angstgeschrei. Wenn viel tausend Sünden schreien, Ach, so steh mir Armen bei. Wenn mir Wort und Sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen. Laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel sein. —

Joh. Brand, † 1877.

Jes. 53, 6. Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.

Eigene Weise (B. 301).

170. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste Seelennoth, In das äußerste Verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

2. Du, ach du hast aus-

gestanden Lasterreben, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter Gottessohn, Nur mich Armen zu erretten Von des Teufels Sündenketten. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

3. Wunden liebest du dir schlagen, Ohne Maßen littest du, Um zu heilen meine Plagen, Um zu setzen mich in Ruh. Ach, du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit großem Schimpf belegt, Gar mit Dornen dich gekrönt; Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die Ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

5. Du hast wollen sein geschlagen, Mich zu lösen von der Pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher sein: Daß ich möchte

trostreich prangen, Hast du sonder Trost gegangen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

6. Du hast dich mit Schmach bedeckt, Hast gelitten mit Geduld, Gar den herben Tod geschmecket, Um zu büßen meine Schuld; Daß ich würde losgezählet, Hast du wollen sein gequälet. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

7. Deine Demuth hat gebüßet Meinen Stolz und Uebermuth, Dein Tod meinen Tod versüßet, Es kommt alles mir zu gut; Dein Verspotten, dein Verspeien Muß zu Ehren mir gedeihen. Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Herr, für die gesammte Noth, Für die Wunden, für die Schmerzen, Für den herben, bittern Tod, Für dein Zittern, für dein Zagen, Für die tausendfachen Plagen, Für die Angst und tiefe Pein Will ich ewig dankbar sein. —

E. C. Homburg, † 1681.

Joh. 11, 16. Lasset uns mitziehen daß wir mit ihm sterben.

Weise: Sollt' ich meinem Gott nicht singen (Ps. 339).

171. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem Vorbild folgen nach, In der Welt der Welt entfliehen, Auf der Bahn, die er uns brach, Immerfort zum Himmel reisen, Irdisch noch, schon himmlisch sein; Glauben recht und leben rein, In der Lieb den Glauben weihen. Treuer Jesu, bleib bei mir: Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränen-
saat, die erntet Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld; Es kann leichtlich Gottes Huld Aus dem Regen Sonne machen. Jesu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit Jesu sterben; Sein Tod uns vom andern Tod Rettet und vom Seelverderben, Von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten,

weil wir leben, Unser Fleisch,
ihm sterben ab: So wird er
uns aus dem Grab In das
Himmelsleben heben. Jesu,
sterb ich, sterb ich dir, Daß
ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu
leben; Weilerauferstanden ist,
Muß das Grab uns wieder=
geben: Jesu, unser Haupt du
bist, Wir sind deines Leibes
Glieder; Wo du lebst, da
leben wir. Ach erkenn uns
für und für, Trauter Freund,
für deine Brüder. Jesu, dir
ich lebe hier, Dorten ewig
auch bei dir. —

Sigmund v. Birken, † 1681.

Röm. 5, 8. Darum preiset Gott
seine Liebe gegen uns, daß Chri=
stus für uns gestorben ist, da wir
noch Sünder waren.

Eigene Weise (B. 294).

172. Du Liebe meiner
Liebe, Du erwünschte Selig=
keit! Die du dich aus höch=
stem Triebe In das jammer=
volle Leid Deines Leidens
mir zu gute Als ein Schlacht=
schaf eingestellt, Und bezahlt
mit deinem Blute Alle Mißse=
that der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß

und Thränen An dem Del=
berg sich betrübt; Liebe, die
mit Blut und Sehnen Un=
aufhörlich fest geliebt; Liebe,
die mit allem Willen Gottes
Zorn und Eifer trägt: Den,
so niemand konnte stillen,
Hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem
Herzen Alle Schmach und
Hohn gehört; Liebe, die mit
Angst und Schmerzen Nicht
der strengste Tod versehrt:
Liebe, die sich liebend zeigt,
Als sich Kraft und Athem
end't; Liebe, die sich liebend
neiget, Als sich Leib und
Seele trennt!

4. Liebe, die für mich ge=
storben Und ein immerwäh=
rend Gut An dem Kreuzes=
holz erworben, Ach, wie dank
ich an dein Blut! Ach, wie
dank ich deinen Wunden, Du
verwund'te Liebe du, Wenn
ich in den letzten Stunden
Sanft in deiner Seite ruh!

5. Liebe, die sich todt ge=
kränket Und für mein erkaltet
Herz In ein kaltes Grab ge=
senket, Ach, wie dank ich bei=
nem Schmerz! Habe Dank,

daß du gestorben, Daß ich
ewig leben kann, Und der
Seelen Heil erworben, Nimm
mich ewig liebend an! —

J. Schöffler, † 1877.

Jes. 50, 6. Ich hielt meinen Rücken
dar denen, die mich schlugen, und
meine Wangen denen, die mich
rausten; mein Angesicht verbarg ich
nicht vor Schmach und Speichel.

Eigene Weise (B. 237a).

173. O Haupt voll Blut
und Wunden, Voll Schmerz
und voller Hohn; O Haupt,
zum Spott gebunden Mit
einer Dornenkrone; O Haupt,
sonst schön gekrönt Mit höch-
ster Ehr und Bier, Jetzt aber
höchst verhöhnet, Begrüßet
seist du mir!

2. Du edles Angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte, Wie
bist du so bespeit, Wie bist
du so erbleicht! Wer hat
dein Augenlicht, Dem sonst
kein Licht mehr gleicht, So
schändlich zugericht?

3. Nun, was du, Herr,
erduldet, Ist alles meine Last;
Ich hab es selbst verschuldet,
Was du getragen hast. Schau
her, hier steh ich Armer, Der

Zorn verdienet hat; Gieb
mir, o mein Erbarmer, Den
Anblick deiner Gnad!

4. Erkenne mich, mein
Hüter, Mein Hirte, nimm
mich an! Von dir, Quell
aller Güter, Ist mir viel
Gut's gethan: Dein Mund
hat mich gelabet Mit süßer
Gnadenkost, Dein Geist hat
mich begabet Mit mancher
Himmelslust.

5. Ich will hier bei dir
stehen, Verachte mich doch
nicht; Von dir will ich nicht
gehen, Wenn dir dein Herze
bricht; Wenn dein Haupt wird
erblassen Im letzten Todes-
stoß, Alsdann will ich dich
fassen In meinen Arm und
Schoß.

6. Es dient zu meinen
Freuden, Und kommt mir
herzlich wohl, Wenn ich in
deinem Leiden, Mein Heil,
mich finden soll. Ach möcht
ich, o mein Leben, An dei-
nem Kreuze hier Mein Leben
von mir geben, Wie wohl
geschähe mir!

7 Ich danke dir von Her-
zen, O Jesu, liebster Freund,

Für deines Todes Schmerzen
Da du's so gut gemeint.
Ach gieb, daß ich mich halte,
Zu dir und deiner Treu,
Und wenn ich nun erkalte,
In dir mein Ende sei.

8. Wenn ich einmal soll
scheiden, So scheide nicht von
mir, Wenn ich den Tod soll
leiden, So tritt du dann her-
für; Wenn mir am aller-
hängsten Wird um das Herze
sein, So reiß mich aus den
Nengsten Kraft deiner Angst
und Pein.

9. Erscheine mir zum Schil-
de, Zum Trost in meinem
Tod, Und laß mich sehn dein
Bilde In deiner Kreuzesnoth;
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich glaubensvoll Dich
fest an mein Herz drücken.
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhardt, † 1876.

1. Cor. 6, 20. Ihr seid theuer erkauf-
t. Darum so preiset Gott an eurem
Leibe und in eurem Geiste, welche
sind Gottes.

Weise: Christus, der uns selig macht
(P. 275. 277).

174. O hilf, Christe, Got-
tes Sohn, Durch dein bitter
Leiden, Daß wir, stets dir un-

terthan, All Untugend meiden;
Deinen Tod und sein Ursach
Fruchtbarlich bedenken; Da-
für, wiewohl arm und schwach,
Dir Dankopfer schenken. —

Michael Weiße, um 1640.

Jes. 53, 7. Da er gestraft und ge-
martert ward, that er seinen Mund
nicht auf, wie ein Lamm, das zur
Schlachtbank geführt wird, und
wie ein Schaf, das verstummet
vor seinem Scheerer.

Eigene Weise (P. 221 b).

175. O Lamm Gottes
unschuldig, Am Stamm des
Kreuzes geschlachtet; Allzeit
erfunden geduldig, Wiewohl
du wurdest verachtet. All
Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen;
Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes un-
schuldig, Am Stamm des
Kreuzes geschlachtet; Allzeit
erfunden geduldig, Wiewohl
du wurdest verachtet. All
Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen;
Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes un-
schuldig, Am Stamm des
Kreuzes geschlachtet; Allzeit
erfunden geduldig, Wiewohl

du wurdest verachtet. All Sünd
hast du getragen, Sonst müß-
ten wir verzagen; Gib uns
dein'n Frieden, o Jesu! —

Nic. Decius, † 1529.

Jes. 53, 4. Fürwahr, er trug un-
sere Krankheit und lud auf sich
unsere Schmerzen.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (P. 117).

176. O Welt, sieh hier dein
Leben Am Stamm des Kreuz-
zes schweben, Dein Heil sinkt
in den Tod! Der große Fürst
der Ehren läßt willig sich be-
schweren Mit Schlägen, Hohn
und großem Spott.

2. Wer hat dich so ge-
schlagen, Mein Heil, und
dich mit Plagen So übel zu-
gericht't? Du bist ja nicht
ein Sünder, Wie wir und
unsre Kinder, Von Uebeltha-
ten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine
Sünden, Die sich wie Körn-
lein finden Des Sandes an
dem Meer, Die haben dir
erregt Das Elend, das dich
schläget, Und das betrübte
Marterheer.

4. Ich bin's, ich sollte
büßen, An Händen und an
Füßen Gebunden in der Hölle;

Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel.

5. Du nimmst auf deinen
Rücken, Die Lasten, die mich
drücken Viel schwerer als ein
Stein. Du wirst ein Fluch,
dagegen Verehrst du mir den
Segen; Dein Schmerz muß
mein Lapsal sein.

6. Du setzest dich zum
Bürgen, Ja lässest dich er-
würgen Für mich und meine
Schuld. Mir lässest du dich
krönen Mit Dornen, die dich
höhnern, Und leidest alles mit
Geduld.

7. Ich bin, mein Heil,
verbunden All Augenblick und
Stunden Dir überhoch und
sehr; Was Leib und Seel
vermögen, Das soll ich billig
legen Allzeit an deinen Dienst
und Ehr.

8. Nun, ich kann nicht
viel geben In diesem armen
Leben, Eins aber will ich
thun: Es soll dein Tod und
Leiden, Bis Leib und Seele
scheiden, Mir stets in meinem
Herzen ruhn.

9. Ich will's vor Augen

setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sei auch, wo ich sei. Es soll mir sein ein Spiegel Der Unschuld und ein Siegel Der Lieb und unverfälschten Treu.

10. Wie heftig unfre Sünden Den frommen Gott entzünden, Wie Rach und Eifer gehn, Wie grausam seine Ruthen, Wie zornig seine Fluthen, Will ich aus deinem Leiden sehn.

11. Ich will darin erblicken, Wie ich mein Herz soll schmücken Mit stillem, sanftem Muth; Und wie ich die soll lieben, Die mich doch sehr betrüben Mit Werken, so die Bosheit thut.

12. Wenn böse Zungen stechen, Mir Glimpf und Namen brechen, So will ich zähmen mich; Das Unrecht will ich dulden, Dem Nächsten seine Schulden Verzeihen gern und williglich.

13. Ich will mich mit dir schlagen An's Kreuz und dem ablagen, Was meinem Fleisch gelüßt. Was deine Augen hassan, Das will ich

fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

14. Dein Seufzen und dein Stöhnen, Und die viel tausend Thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am Ende In deinen Schoß und Hände Begleiten zu der ewigen Ruh. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Jer. 17, 14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele (Ps. 289).

177. Sei mir tausendmal begrüßet, Der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt! Ach, wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen soll An dem Kreuze, da du stirbest Und um meine Seele wirbest.

2. Heile mich, o Heil der Seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die Schmerzen, die mich quälen, Und den ganzen Schaden hin, Den mir Adams Fall gebracht, Und ich selber mir gemacht; Wird, o Arzt, dein Blut mich neken, Wird sich all mein Jammer setzen.

3. Schreibe deine blut'gen Wunden Mir, Herr, in das Herz hinein, Daß sie mögen alle Stunden Bei mir unvergessen sein. Du bist doch mein schönstes Gut, Da mein ganzes Herze ruht. Laß mich hier zu deinen Füßen Deiner Lieb und Gunst genießen.

4. Diese Füße will ich halten Auf das Beste, wie ich kann; Schaue meiner Hände Falten Und mich selber freundlich an Von des hohen Kreuzes Baum, Und gieb meiner Bitte Raum, Sprich: laß all dein Trauern schwinden, Ich, ich tilg all deine Sünden. —

Paul Gerhardt, † 1876.

1. Petri 2, 24. Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Eigene Weise (B. 187).

178. Wenn meine Sünd mich kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine Schuldenlast Am Stamm des heiligen Kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maßen, Wer es betrachtet recht; Es hat sich martern lassen Der Herr für seinen Knecht! Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlornen Menschen Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden; Die Schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures Blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der Hölle Qual und Gluth.

4. Drum sag ich dir von Herzen Jetzt und mein Lebenlang Für solche Pein und Schmerzen, O Jesu, Lob und Dank, Für deine Noth und Angstgeschrei, Für dein unschuldig Sterben, Für deine Lieb und Treu.

5. Herr, laß dein bittres Leiden Mich reizen für und für, Mit allem Ernst zu meiden Die sündliche Begier, Daß mir nie komme aus dem Sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine

Plagen, Sollt's auch sein
Schmach und Spott, Hilf mir
geduldig tragen; Gieb, o mein
Herr und Gott, Daß ich ver-
leugne diese Welt Und folge
dem Exempel, Das du mir
vorgestellt.

7. Laß mich an Andern
üben, Was du an mir ge-
than, Und meinen Nächsten
lieben, Gern dienen Jeder-
mann Ohn Eigennuß und
Heuchelschein Und, wie du mir
ermiesen, Aus reiner Lieb
allein.

8. Laß endlich deine Wun-
den Mich trösten kräftiglich
In meinen letzten Stunden
Und beschversichern mich: Weil
ich auf dein Verdienst nur trau,
Du werdest mich annehmen,
Daß ich dich ewig schau. —
Justus Geseuius, † 1671.

Col. 1, 14. An welchem wir haben
die Erlösung durch sein Blut,

nämlich die Vergebung der Sün-
den.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben
(P. 37.)

179. Wir danken dir, Herr
Jesu Christ, Daß du für uns
gestorben bist, Und hast uns
durch dein theures Blut Ge-
macht vor Gott gerecht und gut;

2. Und bitten dich, wahr'r
Mensch und Gott, Durch dein
heilig fünf Wunden roth: Erlös
uns von dem ewigen Tod Und
tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor
Sünd und Schand Und reich
uns dein allmächt'ge Hand,
Daß wir im Kreuz geduldig
sei'n, Uns trösten deiner
schweren Pein;

4. Und schöpfen draus die
Zuversicht, Daß du uns wirst
verlassen nicht, Sondern ganz
treulich bei uns stehn, Bis
wir durch's Kreuz in's Leben
geh'n. —

Chr. Fischer, † 1600.

Begräbniß Jesu.

Marc. 15, 46. Und Joseph legte ihn
in sein Grab, daß war in einen
Fels gehauen.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben (P. 37.)

180. Der du, Herr Jesu,
Ruh und Rast In deinem

Grab gehalten hast: Gieb,
daß wir in dir ruhen all,
Und unser Leben dir gefall.

2. Verleih, o Herr, uns
Stärk und Muth, Die du

erkauft mit deinem Blut,
Und führ uns in des Him-
mels Licht Zu deines Vaters
Angezicht.

3. Wir danken dir, o
Gotteslamm, Getödtet an
des Kreuzes Stamm; Laß ja
uns Sündern deine Pein Ein
Eingang in das Leben sein.

G. Werner, † 1843.

Joh. 19, 30. Da nun Jesus den
Eisig genommen hatte, sprach er:
es ist vollbracht, und neigte das
Haupt und verschied.

Weise: O großer Gott, du reines Wesen (P.
142), oder: Wer nur den lieben Gott läßt
walten (P. 143).

181. Es ist vollbracht! Er
ist verschieden, Mein Jesus
schließt die Augen zu! Der
Friedesfürst entschläft in Frie-
den, Die Lebenssonne geht
zur Ruh Und sinkt in stille
Todesnacht; O großes Wort:
es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! er
hat's gesprochen, Das ewge
Wort muß sprachlos sein,
Das Herz der Treue wird
gebrochen, Den Fels des Heils
umfaßt ein Stein, Die höchste
Kraft ist nun versmacht't;
O wahres Wort: es ist voll-
bracht!

3. Es ist vollbracht! Ihr
meine Sünden, Verdammet
nun mein Herz nicht mehr.
Vom Himmel her hör ich ver-
künden: Des Sohnes Blut
erlangt Gehör; Am Kreuz
hat's Frieden uns gemacht.
O süßes Wort: es ist voll-
bracht!

4. Es ist vollbracht! O
welch Verlangen zieht mich
zu deinem Grabe hin; Dich
wünschen Engel zu umfan-
gen: Ruh auch in meinem
Herzen drin, Wo dir die Liebe
Raum gemacht; O tröstlich
Wort: es ist vollbracht! —

Salomon Grand, † 1725.

Pf. 55, 19. Der Herr erlöset meine
Seele und schaffet ihr Ruhe.

Weise: O Traurigkeit, o Herzeleid (P. 99).

182. Nun gingst auch du
Zur Sabbathsrub In's stille
Grab hinüber. All dein Ar-
beit ist gethan, All dein Leid
vorüber.

2. Nichts kränkt dich mehr,
Fried ist umher, Dein Herz
hat ausgeschlagen, Das im
heißen Kampf für uns Unfre
Sünd getragen.

3. O Erdengruft, Du dunkle Klust, Wie heilig und voll Segen Wurdest du, seit Gottes Sohn Hat im Grab gelegen!

4. Wie selig ruhn Die Todten nun, Die in dem Herrn verschieden! All ihr Werk folgt ihnen nach; Ja, sie ruhn in Frieden.

5. O Sabbathruh, Durch welche du Uns jede Ruh erworben, Wo du wie ein Saatkorn lagst In der Erd erstorben!

6. Herr, führe du Zur Sabbathruh Die tiefbetrübten Seelen, Die um ihrer Sündenlast Sich in Neu zerquälen!

7. Laß deiner Heerd, O Heiland werth, Bald ihren Sabbath kommen, Wo sie allem Kampf und Leid Ewig ist entnommen! —

Viktor Strauß, geb. 1809.

Hebr. 10, 14. Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.

Eigene Weise (S. 99).

183. O Traurigkeit, O Herzeleid! Ist das nicht zu

beklagen! Gott des Vaters einig Kind Wird in's Grab getragen.

2. O große Noth! Der Herr ist todt; Am Kreuz ist er gestorben, Hat dadurch das Himmelreich Uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, Nur deine Sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die Missethat Warest ganz vernichtet.

4. O selig ist Zu aller Frist, Der dieses recht bedenket, Wie der Herr der Herrlichkeit Wird in's Grab versenket.

5. O Jesu, du Mein Hilf und Ruh, Ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis in's Grab Nach dir möge sehnen. —

Joh. Rist, † 1607.

Hebr. 4, 9. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes.

Weise: O Traurigkeit, o Herzeleid (S. 99).

184. So ruhest du, O meine Ruh, In deiner Grabeshöhle, Und erweckst durch deinen Tod Meine todte Seele.

2. Man ſenkt dich ein
Nach vieler Pein, Du meines
Lebens Leben! Dich hat jezt
ein Felsengrab, Fels des
Heils, umgeben.

3. O Lebensfürſt, Ich
weiß, du wirſt Mich wieder
auferwecken; Sollte denn mein
gläubig Herz Vor der Gruft
erſchrecken?

4. Sie wird mir ſein Ein
Kämmerlein, Da ich in Frie-
den liege, Weil ich nun durch

deinen Tod Tod und Grab
beſiege.

5. Gar nichts verdirbt,
Der Leib nur ſtirbt; Doch
wird er auferſtehen Und in
ganz verklärter Zier Aus dem
Grabe gehen.

6. Indeß will ich, Mein
Jesu, dich In meine Seele
ſenken Und an deinen bittern
Tod Biß zum Tod gedenken.

Salomon Grand, † 1736.

6. Oſtern.

2. Tim. 2, 8. Halte im Gedächtniß
Jeſum Chriſtum, der auferſtanden
iſt von den Todten.

Eigene Weiße (B. 100).

185. Chriſt iſt erſtanden
Von der Marter alle; Deß
ſoll'n wir alle froh ſein, Chriſt
will unſer Troſt ſein, Kyrie-
leiß.

2. Wär er nicht erſtan-
den, Die Welt, die wär ver-
gangen; Seit daß er erſtan-
den iſt, So lob'n wir den
Herrn Jeſum Chriſt. Ky-
rieleiß.

3. Halleluja, Halleluja,

Halleluja! Deß ſoll'n wir
alle froh ſein, Chriſt will
unſer Troſt ſein. Kyrieleiß.

Alte Kirche.

1. Cor. 15, 57. Gott ſei Dank, der
uns den Sieg gegeben hat durch
unſern Herrn Jeſum Chriſtum.

Eigene Weiße (B. 310).

186. Chriſt lag in Todes-
banden, Für unfre Sünd ge-
geben, Der iſt wieder erſtan-
den Und hat uns bracht das
Leben; Deß wir ſollen fröh-
lich ſein, Gott loben und ihm
dankbar ſein Und ſingen Hal-
leluja! Halleluja!

2. Den Tod niemand bezwingen konnt Bei allen Menſchenkindern; Das machte alles unfre Sünd, Kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald Und hielt uns alle mit Gewalt In ſeinem Reich gefangen. Halleluja!

3. Chriſt, unſer Heiland, Gottes Sohn, An unſer Statt iſt kommen Und hat die Sünde abgethan, Damit dem Tod genommen All ſein Recht und ſein Gewalt; Da bleibt nichts denn Tod'sgeſtalt, Den Stach'l hat er verloren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, Da Tod und Leben rungen; Das Leben, das behielt den Sieg, Es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündet das, Wie da ein Tod den andern fraß; Ein Spott der Tod iſt worden. Halleluja!

5. Hier iſt das rechte Oſterlamm, Davon Gott hat geboten, Das iſt hoch an des Kreuzes Stamm In heißer Lieb geſtorben. Deß Blut

zeichnet unfre Thür, Das hält der Glaub dem Tode für; Nicht rühr'n kann uns der Bürger. Halleluja!

6. So feiern wir das hohe Feſt Mit Herzensfreud und Wonne, Das uns der Herr erſcheinen läßt; Er ſelber iſt die Sonne, Der durch ſeiner Gnaden Glanz Erleuchtet unfre Herzen ganz: Der Sünd Nacht iſt vergangen. Halleluja!

7. Das Mahl wir alle halten fein, Wozu uns Gott geladen; Der alte Sau'rteig nicht ſoll ſein Bei dem Worte der Gnaden. Chriſtus will die Koſte ſein Und ſpeiſen die Seele allein; Des Glaubens ſoll'n wir leben. Halleluja! —

Martin Luther, † 1546.

1. Cor. 5, 7, Wir haben auch ein Oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert.

Eigene Weiſe (S. 92).

187. Chriſtus iſt erſtanden Von des Todes Banden; Deß freuet ſich der Engel ſchaar Und ſingt im Himmel immerdar: Halleluja!

2. Der für uns ſein Leben In den Tod gegeben,
Der iſt nun unſer Oſterlamm,
Deß wir uns freuen alleſammt. Halleluja!

3. Der am Kreuz gehangen,
Kein'n Troſt konnt erlangen,
Der lebet nun in Herrlichkeit, Uns zu vertreten
ſtets bereit. Halleluja!

4. Der ſo ganz verſchwiegen
Zur Hölle geſtiegen,
Den wohlgerüſt'ten Starcken
band, Der wird nun in der Höh erkannt. Halleluja!

5. Der da lag begraben,
Der iſt nun erhaben, Und ſein Thun wird kräftig erweiſt
Und in der Chriſtenheit gepreißt. Halleluja!

6. Er läßt nun verkünden
den Vergebung der Sünden,
Und wie man die durch rechte Buß
Nach ſeiner Ordnung ſuchen muß. Halleluja!

7. Oſterlamm, o Chriſte,
Speiß' uns alle heute, Nimm
weg all unfre Miſſethat, Daß
wir dir ſingen früh und ſpat: Halleluja! —

Luc. 24, 6. Er iſt nicht hier, er iſt auferſtanden.

Beſe: In dieſer Morgenſtund will ich dich loben (B. 50).

188. Er iſt erſtanden, der ſein Blut vergoſſen, Den einſt
des Feliſens dunkle Gruſt verſchloſſen;
Dem Grabeſtücher Arm und Fuß umwanden;
Er iſt erſtanden!

2. Er iſt erſtanden, wie er eß verſprochen, Durch Waſche,
Siegel, Stein und Macht gebrochen.
Die Mörder flieh'n, die Hölle liegt in Schanden;
Er iſt erſtanden!

3. Er iſt erſtanden, der ſein Volk verſöhnnet; Nicht
mehr mit Dornen, nein, mit Preis gekrönt;
Sein Vater ſpricht ihn frei von Todesbanden;
Er iſt erſtanden!

4. Er iſt erſtanden früh am Oſtertage. Hinweg mit
Salben, Thränen, Trauerklage!
Er iſt nicht hier, iſt nicht im Grab vorhanden;
Er iſt erſtanden!

5. Er iſt erſtanden! Heilige Siegesfreude
Quillt heute nach des Todes Angſt und
Leide Dem Volk, daß er er-

löst, und allen Banden: Er ist erstanden!

6. Er ist erstanden, und schon lehrt er wieder, Schon tröstet er die tief betrübten Brüder; Sie fühlten es, als ihre Herzen brannten: Er ist erstanden!

7. Sei uns willkommen du, der auferstanden! All die dich hassen, werden nun zu Schanden; All deine Frommen machst du los von Banden: Du bist erstanden!

8. Erstand'ner Jesu, Herr, auf den wir hoffen, Nun ist, was du verheißest, eingetroffen! Du bist vollendet, unser Leben bist du, Erstand'ner Jesu!

9. Sei unser Ruhm und Heil und unsre Freude! Reiß uns aus allen Sünden, allem Leide; Ja, unser König, unser Friede bist du, Erstand'ner Jesu!

10. Bleib unsre Hoffnung, wenn wir schlafen gehen! Laß uns im Schauen herrlich auferstehen! Im Tod und Leben unser Alles bleibst du, Erstand'ner Jesu! —

(Joh. Ab. Lehmuß, † 1788.

Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

189. Er lebt, der Herr der Herrlichkeit! Er lebt; frohlocke, Christenheit! Das Grab ist leer, der Sieg ist sein, Und seines Sieges Segen dein! Halleluja!

2. O feire diesen großen Tag! Er lebet, der im Grabe lag; Er hat der Feinde Schaar bekriegt Und in dem Kampfe obgesiegt. Halleluja!

3. Gelobt, gelobt sei Jesus Christ, Daß er vom Tod erstanden ist! Kann noch des Todes Pfeil uns drohn? Des Grabes Schrecken sind entflohn! Halleluja!

4. Er lebt! dies stärket mein Vertrau'n; Auf diesen Felsen will ich bau'n. Der Herr hat aus des Grabes Nacht Unsterblichkeit an's Licht gebracht. Halleluja!

5. Verheißest hat er, unser Hort: Auch ihr sollt leben! — welch ein Wort! Das Haupt läßt seine Glieder nicht, Deß bin ich froher Zuversicht! Halleluja! —

Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr machet. Lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein.

Eigene Weise (P. 85).

190. Erschienen ist der herrlich Tag, Dran niemand sich g'nug freuen mag. Christ, unser Herr, heut triumphirt, All seine Feind gefangen führt. Halleluja!

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod, Die Höll, all Jammer, Angst und Noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja!

3. Sein'n Raub der Tod muß geben her; Das Leben siegt, ward seiner Herr; Zerstört ist nun all seine Macht; Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja!

4. Die Sonn, die Erd, all Creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem Tag, Da der Welt Fürst darnieder lag. Halleluja!

5. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das Halleluja fein Und loben dich, Herr Jesu Christ; Zum Trost

du uns erstanden bist. Halleluja! —

Nic. Hermann, † 1561.

2. Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

191. Fröh morgens, da die Sonn aufgeht, Mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja!

2. Nicht mehr als nur drei Tage lang Mein Heiland bleibt in Todeszwang. Am dritten Tag durch's Grab er bringt, Mit Ehren seine Sieg'sfahn schwingt. Halleluja!

3. O Wunder groß, o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Rein Angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja!

4. Lebte Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab: G'nug, daß ich Christum bei mir hab. Halleluja!

5. Er nährt, er schützt,
er tröstet mich, Sterb ich, so
nimmt er mich zu sich. Wo
er jetzt lebt, da muß ich hin,
Weil seines Leibes Glied ich
bin. Halleluja!

6. Durch seiner Aufer-
stehung Kraft Komm ich zur
Engel-Brüderschaft. Durch
ihn bin ich mit Gott versöhnt,
Die Feindschaft ist ganz ab-
gelehnt. Halleluja!

7. Mein Herz darf nicht
entsetzen sich: Gott und die
Engel lieben mich. Die Freu-
de, die mir ist bereit, Ver-
treibet Furcht und Traurig-
keit. Halleluja!

8. Für diesen Trost, o
großer Held, Herr Jesu, dankt
dir alle Welt; Dort wollen
wir mit größerm Fleiß Er-
heben deinen Ruhm und
Preis. Halleluja! —

Joh. Heermann, † 1647.

Röm. 8, 9. Wir wissen, daß Chri-
stus, von den Todten erweckt, hin-
fort nicht stirbt; der Tod wird
hinfort über ihn nicht herrschen.
Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

192. Gelobt sei Gott im
höchsten Thron Sammt sei-
nem eingebornen Sohn, Der

für uns hat genug gethan.
Halleluja, Halleluja, Halle-
luja!

2. Des Morgens früh am
dritten Tag, Weil noch der
Stein am Grabe lag, Er-
stand er frei ohn alle Klag.
Halleluja, Halleluja, Halle-
luja!

3. Er ist erstanden von
dem Tod, Hat überwunden
alle Noth, Versühnet Sünd
und Missethat. Halleluja,
Halleluja, Halleluja!

4. Nun bitten wir dich,
Jesu Christ, Weil du vom
Tod erstanden bist, Verleihe,
was uns selig ist. Halle-
luja, Halleluja, Halleluja!

5. O mache unser Herz
bereit, Damit wir, von der
Sünd befreit, Dir mögen
singen allezeit: Halleluja,
Halleluja, Halleluja! —

Böhmische Brüder, 1631.

Job 19, 25. Ich weiß, daß mein
Erlöser lebt; und er wird mich
hernach aus der Erde auferwecken.

Weise: Wachet auf, ruft uns die Stimme
(P. 355).

193. Halleluja, jauchzt,
ihr Chöre, Singt Jesu Christo

Lob und Ehre! Wie groß,
wie heilig ist sein Tag! Er,
der Held, zerriß die Banden
Des Todes und ist aufer-
standen, Er, der für uns im
Grabe lag. Sein ist Ge-
walt und Macht, Preis ihm,
er hat's vollbracht! Halle-
luja! Er hat's vollbracht, Er,
der die Macht Des Todes
und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held
gerungen, Hat mächtig Sa-
tans Reich bezwungen, Von
Todesketten uns befreit. Wir,
von Gott gefallne Sünder,
Sind nun mit ihm versöhnt,
sind Kinder Und Erben seiner
Seligkeit. Bald, bald ent-
schlafen wir, Entschlafen,
Christe, dir; Ruhn in Frie-
den Die kurze Nacht, Bis
deine Macht Den Tag der
Ewigkeiten ruft.

3. Unsern Staub mag
Staub bedecken, Du wirfst ihn
herrlich auferwecken, Der du
des Staubes Schöpfer bist!
Du wirfst unvergänglich Leben
Und Kraft und Herrlichkeit
ihm geben, Dem Staube, der
dir theuer ist. Wir werden

ewig dein, Gerecht und selig
sein, Halleluja! Tod und
Gericht Erschreckt uns nicht;
Denn Jesus, unser Mittler,
lebt.

4. Tag des Lebens, Tag
der Wonne, Wie wird uns
sein, wenn Gottes Sonne
Durch unsres Grabes Dunkel
bricht! O, was werden wir
empfinden, Wenn Nacht und
Finsterniß verschwinden, Und
uns umstrahlt des Himmels
Licht! Vollender, führe du
Uns diesem Tage zu, Uns,
die Deinen! Die Todesbahn
Gingst du voran; Wir fol-
gen dir in deine Ruh. —

Gottfr. Bened. Funk, † 1814.

Pf. 118, 15. Man singt mit Freu-
den vom Sieg in den Hütten der
Gerechten. Die Rechte des Herrn
behält den Sieg.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 86).

194. Heut triumphiret
Gottes Sohn, Der von dem
Tod erstanden schon Mit gro-
ßer Pracht und Herrlichkeit,
Deß dank'n wir ihm in Ewig-
keit. Halleluja!

2. O süßer Herrre Jesu
Christ, Der du der Sünder

Heiland bist, Führ uns durch
dein Barmherzigkeit Mit
Freuden in dein Herrlichkeit.
Halleluja!

3. Dafür danken wir alle
gleich Und sehnen uns in's
Himmelreich. Es ist am End,
Gott helf uns all, So sin-
gen wir mit großem Schall:
Halleluja! —

Bartholomäus Gesfuß, † 1601.

1. Cor. 15, 55. Der Tod ist ver-
schlungen in den Sieg. Tod, wo
ist dein Stachel? Hölle, wo ist
dein Sieg?

Wesje: Werde munter, mein Gemüthe
(B. 290. 288).

195. Jauchzet Gott in
allen Landen! Jauchze, du er-
löste Schaar! Denn der Herr
ist auferstanden, Der für uns
getödtet war. Jesus hat durch
seine Macht Das Erlösungs-
werk vollbracht, Welches er
auf sich genommen, Da er in
das Fleisch gekommen.

2. Sünde, was kannst du
mir schaden? Nun erweckst
du keine Noth; Alle Schuld,
die mich beladen, Ist bezahlt
durch Christi Tod; Das Ge-
setz hat er erfüllt, Also Fluch

und Zorn gestillt Und mir
durch sein Wiederleben Die
Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, wo sind deine
Banden? Strick und Ketten
sind entzwei; Da mein Je-
sus auferstanden, Bin ich
vom Gefängniß frei; Und
wie seine Höllensfahrt Im
Triumph vollzogen ward, So
ist seinen Reichsgenossen Nun
der Himmel aufgeschlossen.

4. Tod, du kannst an mir
nichts haben, Muß ich gleich
zu Grabe gehn; Die mit
Jesu sind begraben, Werden
mit ihm auferstehn. Ster-
ben ist nun mein Gewinn,
Also fahr ich freudig hin,
Da der Trost vor Augen
schwebet: Jesus, dein Erlöser,
lebet.

5. Jesus, mein Erlöser,
lebet, Welches ich gewißlich
weiß; Gebet, ihr Erlösten,
gebet Seinem Namen Dank
und Preis! Singet, singt
Halleluja! Rufet, ruft: Der
Sieg ist da! Singt und ruft
in allen Landen: Heut ist
Christus auferstanden! —

Erdm. Neumeister, † 1766.

1. Cor. 15, 20. Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling geworden unter denen, die da schlafen.

Weise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

196. Ich geh zu deinem Grabe, Du großer Ofterfürst, Weil ich die Hoffnung habe, Daß du mir zeigen wirst, Wie man kann fröhlich sterben Und fröhlich auferstehn, Auch mit des Himmels Erben In's Land des Lebens gehn.

2. Du liegest in der Erde Und hast sie eingeweiht, Wenn ich begraben werde, Daß sich mein Herz nicht scheut, Auch in den Staub zu legen, Was zu dem Staube kehrt, Weil dir doch allerwegen Die Erde zugehört.

3. Du schläfest in dem Grabe, Daß ich auch meine Ruh An diesem Orte habe; Du drückst die Augen zu: So soll mir gar nicht grauen, Wenn mein Gesicht vergeht; Ich werde den wohl schauen, Der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, Doch brichst du es entzwei; Wenn mich der Tod

verriegelt, So bin ich dennoch frei. Du wirst den Stein schon rücken, Der auch mein Grab bedeckt; Da werd ich den erblicken, Der mich vom Tod erweckt.

5. Du fährest in die Höhe Und zeigest mir die Bahn, Wohin ich endlich gehe, Da ich dich finden kann. Dort ist es sicher wohnen, Wo lauter Glanz um dich; Da waren Himmelskronen In deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, O meines Todes Tod! Ich will mich dir ergeben In meiner letzten Noth. Ich will mein Bette machen In deine liebe Gruft, Da werd ich schon erwachen, Wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirst den Delberg zeigen, Wo man gen Himmel fährt, Da will ich fröhlich steigen, Bis daß ich eingekehrt In Salems Friedenshäuser, Da heißt's: Halle-luja! Da trägt man Siegesreiser: Ach wär ich nur schon da! —

Offenb. 1, 18. Ich habe die Schlüssel
der Hölle und des Todes.

Eigene Weise (B. 102).

197. Jesus Christus, unser Heiland, Der den Tod überwand, Ist auferstanden; Die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison!

2. Der ohn Sünden war geboren, Trug für uns Gottes Zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns Gott sein Huld gönnet. Kyrie eleison!

3. Tod, Sünd, Leben und Genad, All's in Händen er hat. Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison! —

Martin Luther, † 1546.

Röm. 8, 11. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (B. 161).

198. Jesus lebt, mit ihm auch ich: Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den Todten auferwecken. Er verkündet mich in sein Licht; Dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich Ueber alle Welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt, wer nun verzagt, Sündigt wider Gottes Ehre; Gnade hat er zugesagt, Daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein; Sein sei auch mein ganzes Leben. Keines Herzens will ich sein Und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt: ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine Macht der Finsterniß, Keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt, nun ist der Tod Mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth Wird er meiner

Seele geben, Wenn sie gläubig
zu ihm spricht: Herr, Herr,
meine Zuversicht! —

Christ. Fürchteg. Gellert, † 1769.

Pf. 118, 22. 23. Der Stein, den
die Bauleute verworfen, ist zum
Eckstein geworden. Das ist vom
Herrn geschehen, und ist ein Wun-
der vor unsern Augen.

Weise: Sollt ich meinem Gott nicht singen
(P. 339).

199. Lasset uns den Her-
ren preisen, O ihr Christen
überall! Kommet, daß wir
Dank erweisen Unserm Gott
mit süßem Schall. Er ist
frei von Todesbanden, Der
zu uns vom Himmel kam; Er,
der Löw aus Juda's Stamm,
Christus Jesus ist erstanden!
Nun ist hin der lange Streit:
Freue dich, o Christenheit!

2. Warest du, o Held, ge-
storben? Warest du in's Grab
gelegt? Ei, du bleibest unver-
dorben; Da sich nur die Erd
erregt, Bist du aus der Höh-
len kommen, Hast das Leben
und die Macht Aus der schwar-
zen Gruft gebracht Und des
Todes Raub genommen,
Schenkst uns nun die Selig-
keit: Freue dich, o Christenheit!

3. Du bist aus der Angst
gerissen Und mit Ehren ange-
than; Wer ist, der dein Le-
ben wissen Und die Läng aus-
reden kann? Du bist unser
Eckstein worden, Gott, das ist
von dir geschehn, Wie wir jetzt
vor Augen sehn; Wir sind aus
der Sünder Orden Hinge-
rissen durch den Streit: Freue
dich, o Christenheit!

4. Herr, dies sind die ed-
len Früchte, Die dein' Aufer-
stehung giebt, Daß wir
treten vor Gerichte, Um das
Urtheil unbetrübt. Herr,
dies sind die schönen Gaben:
Gnad und Leben, Freud und
Sieg, Trost und Friede nach
dem Krieg; O, die sollen
kräftig laben Leib und Seel
in allem Leid: Freue dich, o
Christenheit!

5. Meinen Leib wird man
vergraben, Aber gleichwohl
ewig nicht; Bald werd ich
das Leben haben, Wenn das
letzte Weltgericht Alle Gräber
wird entdecken, Und der Engel
Feldgeschrei Zeiget, was vor-
handen sei; Dann wird mich
mein Gott aufwecken Und be-

schließen all mein Leib: Freude dich, o Christenheit!

6. Dann so werden meine Glieder, Die jetzt Staub und Asche sein, Unverweslich leben wieder Und erlangen solchen Schein, Dessen gleichen auf der Erden Nimmermehr zu finden ist. Ja, mein Leib, Herr Jesu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller Pracht und Herrlichkeit: Freude dich, o Christenheit! —

Johann Rist, † 1667.

Pf. 118, 15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (Ps. 125 oder 124).

200. Merkt auf, mein Herz, hör fleißig an, Wie man so fröhlich singen kann In der Gerechten Hütten Von Osterfreud und lauter Sieg, Weil nun vollendet ist der Krieg, Der Tod ist selbst bestritten.

2. Der Lebensfürst hat alle Macht Ganz unter seine Füß gebracht, Er ist heut auferstanden; Strick ist entzwei und wir sind frei Von Höllenangst

und Tyrannei, Von allen Sündenbanden.

3. Lob, Dank sei dir, Herr Jesu Christ, Daß du vom Tod erstanden bist; Weil du lebst, werd ich leben. Dein Tod, dein Auferstehung macht, Daß mein Glaub Höll und Tod verlacht; Dein Sieg ist mir gegeben. —

J. Olearius, † 1684.

Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch.

Eigene Weise (Ps. 366).

201. Du fröhliche, Du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Welt lag in Banden, Christ ist erstanden! Freude dich, freue dich, o Christenheit!

2. Du fröhliche, Du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Tod ist bezwungen, Leben errungen! Freude dich, freue dich, o Christenheit!

3. Du fröhliche, Du selige, Gnadenbringende Osterzeit! Kraft ist gegeben; Laßt uns ihm leben! Freude dich, freue dich, o Christenheit! —

Joh. Daniel Falk, † 1826.

1. Cor. 15, 55. 57. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg? Gott ſei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.

Weise: Es iſt gewißlich an der Zeit (P. 202. 201. 208).

202. **D** Tod, wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſei gedankt, der uns den Sieg So herrlich hat nach dieſem Krieg Durch Jeſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, Da Chriſtus mit ihr kämpfte! Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang; Jedemoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die Ferſe ſticht, So ſieget ſie doch darum nicht; Der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür; Den Feind nimmt er gefangen, Zerbricht der Höl-
len Schloß und Thür, Trägt weg den Raub mit Prangen; Nichts iſt, das in dem Sieges-
lauf Den ſtarken Held kann halten auf; Er iſt der Ueber-
winder.

4. Des Herren Rechte, die

behält Den Sieg und iſt er-
höhet; Des Herren Rechte
mächtig fällt, Was ihr ent-
gegenſtehet. Tod, Teufel, Höl-
l und alle Feind Durch Chriſti
Sieg gedämpft ſind; Ihr
Zorn iſt kraftlos worden.

5. Es war getödtet Jeſus
Chriſt, Und ſieh, er lebet wie-
der! Weil nun das Haupt
erſtanden iſt, Stehn wir auch
auf, die Glieder. So Jemand
Chriſti Worten gläubt, Im
Tod und Grabe der nicht
bleibt; Er lebt, ob er gleich
ſtirbet.

6. Wer täglich hier durch
wahre Reu Mit Chriſto auf-
erſtehet, Iſt dort vom andern
Tode frei, Derſelb ihn nicht
angehet. Genommen iſt dem
Tod die Macht, Unſchuld und
Leben wiederbracht Und un-
vergänglich Weſen.

7. Das iſt die reiche Oſter-
beut, Der wir theilhaftig wer-
den: Fried, Freude, Heil, Ge-
rechtigkeit Im Himmel und
auf Erden. Hier ſind wir
ſtill und warten fort, Bis
unſer Leib wird ähnlich dort
Chriſti verklärtem Leibe.

8. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jezt der Teufel thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sei gedankt, der uns den Sieg So herrlich hat in diesem Krieg Durch Jesum Christ gegeben. —

Zufuß Gesenius, † 1871.

Röm. 6, 4. Gleichwie Christus ist auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Weise: Lasset uns den Herren preisen, oder: Sollt ich meinem Gott nicht singen (P. 339. 338).

203. Ueberwinder, nimm die Palmen, Die dein Volk dir heute bringt, Daß mit frohen Ofterpsalmen Den erkämpften Sieg besingt. Wo ist nun der Feinde Pochen Und der Bürger Mordgeschrei, Da des Todes Nacht vorbei, Und sein Stachel ist zerbrochen? Tod und Hölle liegen da: Gott sei Dank, Halleluja!

2. Stecke nun dein Siegeszeichen Auf der dunklen Gruft empor! Was kann deinem Ruhme gleichen? Held und König, tritt hervor! Laß

dir tausend Engel dienen; Denn nach harter Leidenszeit Ist dein Tag der Herrlichkeit, Höchste Majestät, erschienen. Erd und Himmel jauchzen da: Gott sei Dank, Halleluja!

3. Theile, großer Fürst, die Beute Deiner armen Herde mit, Die in froher Sehnsucht heute Vor den Thron der Gnade tritt. Deinen Frieden gieb uns allen, O so jauchzet Herz und Muth, Weil das Loos uns wundergut Und auf's Lieblichste gefallen. Freud und Wonne grünen da: Gott sei Dank, Halleluja!

4. Laß, o Sonne der Gerechten, Deinen Strahl in's Herze gehn; Gieb Erleuchtung deinen Knechten, Daß sie geistlich auferstehn. Hält der Schlaf uns noch gefangen, O, so fördre du den Lauf; Rufe mächtig: Wachet auf! Denn die Schatten sind vergangen, Und der helle Tag ist da: Gott sei Dank, Halleluja!

5. Tilg in uns des Todes Grauen, Wenn die letzte Stunde schlägt, Weil du denen, die dir trauen, Schon

die Krone beigelegt. Gieb uns in den höchsten Nöthen, Gieb uns mitten in der Pein Deinen Trost und Glauben ein, O so kann der Tod nicht tödten; Denn die Hoffnung blühet da: Gott sei Dank, Halleluja!

6. Zeige, wenn der blöde Kummer Ueber Sarg und Gräften weint, Wie die Schwachheit nach dem Schlummer Dort in voller Kraft erscheint. Sind wir sterblich hier geboren, O so streift das kühle Grab Nur, was sterblich heißt, uns ab, Und der Staub ist unverloren; Unser Hirte hütet da: Gott sei Dank, Halleluja!

7. Rufe die zerfallenen Glieder Endlich aus der dunklen Nacht, Wenn der Deinen Asche wieder In verklärtem Glanz erwacht. Dann wirfst du die Krone geben, Dann wird unsre volle Brust, Herr, mit engelgleicher Lust Ewig deinen Sieg erheben, Und wir sprechen auch allda: Gott sei Dank, Halleluja! —

Christian Ludw. Taddel † 1776.

Col. 3, 1. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein (Ps. 208).

204. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, Die Sonn ist aufgegangen! Er-muntre deinen Geist und Sinn, Den Heiland zu empfangen, Der heute durch des Todes Thür Gebrochen aus dem Grab herfür, Der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf Und such ein neues Leben; Vollführe deinen Glaubenslauf Und laß dein Herz sich heben Gen Himmel, da dein Jesus ist, Und such, was droben, als ein Christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein Herz zu jeder Frist Zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt Und strebe nach dem Himmelszelt, Wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer

Sorgenstein, Dein Jesus wird ihn heben; Es kann ein Christ bei Kreuzespein In Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn Und Sorge nicht: er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Es hat der Löw aus Juda's Stamm Heut siegreich überwunden, Und das ermüdete Gotteslamm Hat, uns zum Heil, erfunden Das Leben und Gerechtigkeit, Weil er nach übermündnem Streit Die Feind' zur Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, Weil Jesus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der Feinde Macht, daß du aufstehst Und in ein neues Leben gehst Und Gott im Glauben dienest.

7. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, Noch gar der Hölle Rachen; Denn Jesus lebt, es hat kein Noth; Er ist noch bei den Schwachen Und den Geringsten in der Welt Als ein gekrönter Siegesheld; Drum wirfst du überwinden.

8. Ach, mein Herr Jesu,

der du bist Von Todten auferstanden, Rett uns aus Satans Macht und List Und aus des Todes Banden, Daß wir zusammen insgemein Zum neuen Leben gehen ein, Daß du uns hast erworben.

9. Sei hochgelobt in dieser Zeit Von allen Gotteskindern, Und ewig in der Herrlichkeit Von allen Ueberwindern, Die überwunden durch dein Blut. Herr Jesu, gieb uns Kraft und Muth, Daß wir auch überwinden.

Laurent. Laurentii, † 1722.

Jes. 9, 3. Vor dir wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man Beute austheilet.

Weise: Christus, der ist mein Leben (P. 9).

205. Willkommen, Held im Streite, Aus deines Graßes Kluft! Wir triumphiren heute Um deine leere Gruft.

2. Der Feind wird Schau getragen Und heißt nunmehr ein Spott; Wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott.

3. In der Gerechten Hütten Schallt schon das Siegeslied; Du trittst selbst in die Mitten Und bringst den Osterfried.

4. Ach theile doch die Beute
Bei deinen Gliedern aus;
Wir alle kommen heute Des=
wegen in dein Haus.

5. Laß unser aller Sün=
den In's Grab begraben sein,
Uns einen Schatz hier finden,
Der ewig kann erfreun.

6. Wir sind mit dir ge=
storben, So leben wir mit dir;
Was uns dein Tod erworben,
Das stell uns täglich für.

7. Wir wollen hier ganz
fröhlich Mit dir zu Grabe
gehn, Wenn wir nur dorten
selig Mit dir auch auferstehn.

8. Der Tod kann uns
nicht schaden, Sein Pfeil ist
nunmehr stumpf; Wir stehn
bei Gott in Gnaden Und
rufen schon: Triumph! —

Benj. Schmolz, † 1737.

2. Cor. 2, 14. Gott sei gedankt, der
uns allezeit Sieg giebt in Christo.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

206. Wir danken dir, Herr
Jesu Christ, Daß du vom Tod
erstanden bist, Und hast dem
Tod zerstört sein Macht, Und
uns das Leben wiederbracht.
Halleluja!

2. Wir bitten dich durch deine
Gnad, Nimm von uns unsre
Missethat, Und hilf uns durch
die Güte dein, Daß wir dir
treue Diener sei'n. Halleluja!

3. Gott Vater in dem höch=
sten Thron, Sammt seinem
eingebornen Sohn, Dem heil=
gen Geist in gleicher Weis' In
Ewigkeit sei Lob und Preis.
Halleluja! —

7. Himmelfahrt.

1. Petri 3, 22. Christus ist zur
Rechten Gottes in den Himmel
gefahren, und sind ihm unterthan
die Engel und die Gewaltigen und
die Kräfte.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern
(P. 342).

207. Ach, wundergroßer
Siegesheld, Du Sündenträ=

ger aller Welt, Heut hast
du dich gesetzt Zur Rechten
deines Vaters Kraft, Der
Feinde Schaar gebracht zur
Hast, Bis auf den Tod ver=
lehet; Mächtig, Prächtig Tri=
umphirest, jubilirest: Tod und

Leben, Alles ist dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich Siegesfürsten loben; Weil du den Segen wieder bracht, Mit Majestät und großer Macht Zur Glorie bist erhoben. Singet, Bringet Jubellieder, fallet nieder, rühmt und ehret Den, der auf gen Himmel fährt.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir Sind Glieder, ja es kommt von dir Auf uns Licht, Trost und Leben; Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Und was dem Herzen Labfal schafft, Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge, Erwege Güte, mein Gemüthe, daß es preise, Dir als Siegsherrn Ehr erweise.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach dir! Hilf, daß wir forthin für und für Nach deinem Reiche trachten. Laß unsern Wandel himmlisch sein, Daß wir der Erde leeren Schein Und Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffahrt Laß

uns meiden, Christlich leiden, wohl ergründen, Wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz und Schatz, Sei unser Ruhm und fester Platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns, was droben ist, Auf Erden wohnet Trug und List, Es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen Stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm, du Gnadenthron, Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn, Komm, stille das Verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, O Jesu, durch dein theures Blut In's Heiligthum gegangen. Dafür Soll dir Von uns allen Preis erschallen, nimm am Ende, Herr, uns auf in deine Hände.

E. C. Homburg, † 1691.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein (P. 208).

208. Auf Christi Himmelfahrt allein Ich meine Nach-

fahrt gründe Und allen Zweifel, Angst und Pein Hiemit stets überwinde; Denn weil das Haupt im Himmel ist, Wird seine Glieder Jesus Christ Zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan Und große Gab' empfangen, Mein Herz auch nur im Himmel kann, Sonst nirgends, Ruh erlangen; Denn wo mein Schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein Herz und Sinn; Nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich Von deiner Aufahrt spüren, Daß mit dem wahren Glauben ich Mög meine Nachfahrt zieren, Und dann einmal, wenn dir's gefällt, Mit Freuden scheiden aus der Welt. Herr, höre dieß mein Flehen. —

Josua Wegelin, † 1640.

Luc. 24, 51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her (B. 201).

209. Auf diesen Tag bedenken wir, Daß Christ ist

aufgefahren, Und danken Gott dem Herrn dafür Mit Bitt', er woll bewahren Uns arme Sünder auf der Erd, Die wir, so lang uns Sünd beschwert, Nicht Trost noch Hoffnung haben.

2. Gottlob! nun ist der Weg gemacht, Uns steht der Himmel offen. Christ schloß uns auf mit großer Pracht Die Stätte, der wir hoffen. Wer glaubt, daß Herz wird freudenvoll; Dabei er sich auch trösten soll, Dem Herren nachzufolgen.

3. Wer nicht nach seinem Willen thut, Dem ist's nicht Ernst zum Herren; Denn er wird auch vor Fleisch und Blut Sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegt's; so der ist echt, So wird sich auch das Leben recht Zu Gott im Himmel richten.

4. Solch Himmelfahrt fängt in uns an, Wenn wir den Vater finden, Und fliehen stets der Weltlust Bahn, Bewahren uns vor Sünden. Wir sehn hinaus, er sieht herab, An Lieb und Treu geht

uns nichts ab, Bis wir zusammenkommen.

5. Dann wird der Tag recht freudenreich, Wenn Gott als seine Kinder Uns seinem Sohn wird machen gleich, Die wir jezt arme Sünder; Da wird sich finden Freud und Muth Zu ewger Zeit beim höchsten Gut. Gott woll, daß wir's erleben.

6. Preis sei dem Herren Jesu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auf-erstanden ist, Und hat das Heil erworben, Daß wir nun nicht in Adams Fall Umkommen und verderben all, Sondern das Leben erben. —

Johann Bwid, † 1642.

Joh. 16, 7. So ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch.

Eigene Weise (S. 101).

210. Christ fuhr gen Himmel, Was sandt er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, Zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis! Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß soll'n wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein! Kyrieleis!

Alte Kirche.

Ps. 47, 6. 7. Gott fährt auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune; lobsinget Gott, lobsin- get unserm Könige.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen (S. 235. 233).

211. Gott fährt auf gen Himmel Mit lautem Jubel- schall, Aus nied'rem Welt- getümmel Zum hohen Him- melsaal. Lobsingt, lobsinget Gott; Lobsingt, lobsingt mit Freuden Dem Könige der Heiden, Dem Herren Ze- baoth!

2. Wir wissen nun die Stiege, Die unser Haupt er- höht; Wir wissen zur Ge- nüge, Wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen; Er zeigt uns die Straßen, Er bricht uns sichere Bahn.

3. Wir sollen himmlisch werden; Der Herrre macht uns Platz. Wir gehen von der Erden Dorthin, wo unser Schatz. Ihr Herzen, macht euch auf! Wo Jesus hinge- gangen, Dahin sei das Ver- langen, Dahin sei euer Lauf.

4. Laßt uns gen Himmel bringen Mit herzlichem Begier;

Laßt uns zugleich auch singen: Dich, Jesu, suchen wir; Dich, o du Gottessohn, Dich Weg, dich wahres Leben, Dem alle Macht gegeben, Dich, unsres Hauptes Kron.

5. Fahr hin mit deinen Schätzen, Du Truges volle Welt; Dein Land kann nicht ergötzen; Weißt du, was uns gefällt? Der Herr ist unser Preis, Der Herr ist unsre Freude Und köstliches Geschmeide; Zu ihm gilt unsre Reif'.

6. Wann soll es doch geschehen, Wann kommt die liebe Zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, Daß wir den Heiland grüßen, Daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein! —

Gottfr. Willh. Sacer, † 1699.

Röm. 8, 34. Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Weise: Alle Menschen müssen sterben (B. 296).

212. Großer Mittler, der zur Rechten Seines großen Vaters sitzt, Und die Schaar

von seinen Knechten In dem Reich der Gnaden schützt, Den auf dem erhabnen Throne In der königlichen Krone Alles Heer der Ewigkeit Mit verhülltem Antlitz scheut:

2. Dein Geschäft auf dieser Erden Und dein Opfer ist vollbracht; Was vollendet sollte werden, Das ist gänzlich ausgemacht; Da du bist für uns gestorben, Ist uns Gnad und Heil erworben, Und dein siegreich Auferstehn Laßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäft In dem obern Heiligthum, Die erworbnen Segenskräfte Durch dein Evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum Thron der Gnaden eilen; Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Doch vergißt du auch der Armen, Die der Welt noch dienen, nicht, Weil dein Herz dir vor Erbarmen Ueber ihrem Elend bricht; Daß dein Vater ihrer schone, Daß er nicht nach Werken lohne, Daß er ändre

ihren Sinn, Ach da zielt
bein Bitten hin.

5. Zwar in deines Flei-
sches Tagen, Da die Sünden
aller Welt Dir auf deinen
Schultern lagen, Hast du dich
vor Gott gestellt, Bald mit
Seufzen, bald mit Weinen
Für die Sünder zu erscheinen;
O, mit welcher Niedrigkeit
Batest du zur selben Zeit!

6. Aber nun wird deine
Bitte Von der Allmacht un-
terstützt, Da in der vollkomm-
nen Hütte Die verklärte
Menschheit sitzt; Nun kannst
du des Satans Klagen Ma-
jestätisch niederschlagen, Und
nun macht dein redend Blut
Unsre böse Sache gut.

7. Die Verdienste deiner
Leiden Stellest du dem Va-
ter dar, Und vertrittst vor
ihm mit Freuden Deine theu'r
erlöste Schaar, Daß er wolle
Kraft und Leben Deinem Volk
auf Erden geben Und die
Seelen zu dir ziehen, Die
noch deine Gnade fliehn.

8. Großer Mittler, sei ge-
priesen, Daß du in dem Hei-
ligthum So viel Treu an

uns bewiesen; Dir sei Ehre,
Dank und Ruhm! Laß uns
bein Verdienst vertreten,
Wenn wir zu dem Vater
beten; Sprich für uns in letz-
ter Noth, Wenn den Mund
verschließt der Tod. —

Joh. Jak. Rambach, † 1735.

Joh, 14, 2. Ich gehe hin, euch die
Stätte zu bereiten.

Weise: Treu dich sehr, o meine Seele (P. 289).

213. Herr, du fährst mit
Glanz und Freuden Auf zu
deiner Herrlichkeit; Doch mich
drücken noch die Leiden Dieses
Lebens in der Zeit: Lieb mir,
Jesu, Muth und Kraft, Daß
ich meine Pilgerschaft So in
dir zurücke lege, Daß ich dein
stets bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist
zurück, Zeuch durch ihn mein
Herz zu dir. Wenn ich nach
dem Himmel blicke, O so öffn'
ihn gnädig mir; Neige meinem
Flehn dein Ohr, Trag es bei-
nem Vater vor, Daß er mir
die Schuld vergebe, Daß ich
mich bekehr und lebe.

3. Lehre mich die Welt ver-
achten, Und was in mir Eit-
les ist; Nur nach dem, was

dort ist, trachten, Wo du, mein Erlöser, bist. Sollt ein irdischer Gewinn Wieder mich zur Erde zieh'n, Da ich jenseits über'm Grabe Ewgen Schatz zu hoffen habe?

4. Nichts soll mir mein Kleinod rauben, Du erwarbst es theuer mir. Stärk indessen meinen Glauben, Bis ich's hab erlangt bei dir. Dort belohnst du das Vertrau'n Deiner Gläubigen durch Schaun, Und verwandelst ihre Leiden In unendlich große Freuden.

5. Dort bereit' auch mir die Stätte In des Vaters Hause zu; Ruffst du frühe oder späte Mich zu meines Grabes Ruh, Leucht auch mir in dieser Nacht Durch die Stärke deiner Macht, Die des Todes Macht bezwungen Und für uns den Sieg errungen.

6. Kommst du dann vom Himmel nieder An dem Ende dieser Zeit, O so sammle meine Glieder, Die Verwesung jetzt zerstreut; Heil'ge und verklär sie ganz, Daß der

Leib in Himmelsglanz, Dann nicht mehr von Staub und Erde, Deinem Leibe ähnlich werde. —

Nach Caspar Neumann, † 1715.

Philipp. 2, 11. Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Weise: Alles ist an Gottes Segen (P. 183).

214. Jesus Christus herrscht als König; Alles wird ihm unterthänig, Alles legt ihm Gott zu Fuß. Alle Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, Dem man Ehre geben muß.

2. Fürstenthümer und Gewalten, Mächte, die die Thronwacht halten, Geben ihm die Herrlichkeit. Alle Herrschaft, dort im Himmel, Hier im irdischen Getümmel, Ist zu seinem Dienst bereit.

3. Gott ist Herr, der Herr ist Einer, Und demselben gleichet keiner, Nur der Sohn, der ist ihm gleich; Dessen Stuhl ist unumstößlich, Dessen Leben unauflöslich, Dessen Reich ein ewig Reich.

4. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen! Klagt, ihr Kran-

ken, ihm die Schmerzen!
Sagt, ihr Armen, ihm die
Noth! Er kann alle Wunden
heilen; Reichthum weiß er
auszutheilen, Leben schenkt er
nach dem Tod.

5. Jauchz' ihm, Menge
heilger Knechte, Rühmt, voll-
endete Gerechte, Und du
Schaar, die Palmen trägt,
Und ihr Märt'rer mit der
Krone, Und du Chor vor
seinem Throne, Der die Got-
tesharfen schlägt!

6. Ich auch, auf der tief-
sten Stufen, Ich will glauben,
reden, rufen, Weil ich noch
ein Pilgrim bin: Jesus Chri-
stus herrscht als König;
Alles sei ihm unterthänig;
Chret, liebet, lobet ihn. —

Phil. Friedr. Miller, † 1769.

Epheſ. 4, 8. Christus ist aufgefah-
ren in die Höhe und hat das Ge-
fängniß gefangen geführt.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

215. Nun freut euch, Got-
tes Kinder all! Der Herr
fährt auf mit großem Schall.
Lobsinget ihm, lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter
Stimm. Halleluja!

2. Die Engel und all
Himmelsheer Erzeigen Christo
göttlich Ehr Und jauchzen
ihm mit frohem Schall, Das
thun die lieben Engel all.
Halleluja!

3. Der Herr hat uns die
Stätt bereit't, Bei ihm zu
sein in Ewigkeit. Wir erben
nun das Himmelreich, Wir
sind den lieben Engeln gleich.
Halleluja!

4. Es hat mit uns nun
nimmer Noth. Die Sünd, der
Satan und der Tod Allsamt
zu Schanden worden sind
Durch Gottes und Marien
Kind. Halleluja!

5. So danket nun dem
lieben Herrn Und lobet ihn
von Herzen gern; Lobsinget
mit der Engel Chor, Daß es
zum Himmel schall empor.
Halleluja!

6. Gott Vater in der Ewig-
keit, Es sagt dir deine Chri-
stenheit Groß Ehr und Dank
mit höchstem Fleiß, Zu allen
Zeiten Lob und Preis. Hal-
lcluja!

7. Herr Jesu Christe, Got-
tes Sohn, Gewaltig, herrlich,

prächtigt, schön, Es dankt
dir deine Christenheit Von
nun an bis in Ewigkeit.
Halleluja!

8. O heilger Geist, du
wahrer Gott, Du rechter Trö-
ster in der Noth, Wir rüh-
men dich, wir loben dich Und
sagen dir Dank ewiglich. Hal-
leluja! —

Erasmus Alberus, † 1553.

Hebr. 8, 1. Wir haben einen solchen
Hohenpriester, der da sitzt zu der
Rechten auf dem Stuhl der Ma-
jestät im Himmel.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (B. 85).

216. Wir danken dir,
Herr Jesu Christ, Daß du
gen Himmel fahren bist. O
starker Gott, Immanuel,
Stärk uns an Leib, stärk
uns an Seel. Halleluja!

2. Nun freut sich alle Chri-
stenheit Und singet jetzt und
allezeit: Gott Lob und Dank
im höchsten Thron; Ein Bru-
der ward uns Gottes Sohn.
Halleluja!

3. Gen Himmel er gefah-
ren hoch Und ist doch bei uns
allzeit noch, Sein Macht und
G'walt unendlich ist, Wahr'r

Gott und Mensch zu aller
Frift. Halleluja!

4. Den Teufel, Welt,
Sünd, Höll und Tod Er
alles überwunden hat. Troß,
wer da will, es liegt nichts
dran, Den Sieg ihm niemand
nehmen kann. Halleluja!

5. Er ist der Herr und
unser Trost, Der uns durch
sein Blut hat erlöst; Das
G'sängniß er gefangen hat,
Daß uns der bitter Tod nicht
schad'. Halleluja!

6. Wir freuen uns aus Her-
zensgrund Und singen fröhlich
mit dem Mund: Der Herr, der
unser Fleisch und Blut, Ist
unser allerhöchstes Gut. Hal-
leluja!

7. Durch ihn der Himmel
unser ist: Hilf uns, o Bruder
Jesu Christ, Daß wir nur
trauen fest auf dich Und durch
dich leben ewiglich. Halleluja!

8. Amen, Amen, Herr
Jesu Christ, Der du gen Him-
mel fahren bist. Behalt uns,
Herr, bei reiner Lehr, Des
Teufels Trug und Listen wehr.
Halleluja! —

Chr. Fischer, † 1800

Joh. 12, 32. Wenn ich erhöhet werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.

Weise: Ach Gott und Herr (P. 108).

217. Zeuch uns nach dir,
So laufen wir Mit herzlichem
Verlangen Hin, da du bist,
O Jesu Christ, Aus dieser
Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, Herr
Christ, und führ Uns deine
Himmelsstege. Wir irr'n sonst
leicht Und sind verseucht
Vom rechten Lebenswege.

3. Zeuch uns nach dir,
So folgen wir Dir nach in
deinen Himmel, Daß uns
nicht mehr Allhier beschwer
Das böse Weltgetümmel.

4. Zeuch uns nach dir
Nur für und für Und gieb,
daß wir nachfahren Dir in
dein Reich, Und mach uns
gleich Den auserwählten
Schaaren. —

Eudämilla Elisabeth, Gräfin von Schwarz-
burg-Rudolstadt, † 1872.

8. Jesuslieder.

Pf. 23, 4. Du bist bei mir; dein
Stecken und Stab trösten mich.

Weise: Nun bitten wir den heiligen Geist
(P. 190).

218. Ach, mein Herr Jesu,
dein Nahesein Bringt großen
Frieden in's Herz hinein, Und
dein Gnadenanblick Macht
uns so selig, Daß Leib und
Seele darüber fröhlich Und
dankbar wird.

2. O, wer nur immer bei
Tag und Nacht Dein zu ge-
nießen recht wär bedacht, Der
hätt ohne Ende Von Glück zu

sagen, Und Leib und Seele
müßt immer fragen: Wer ist
wie du?

3. Barmherzig, gnädig,
geduldig sein, Uns täglich
reichlich die Schuld verzeih'n,
Heilen, still'n und trösten, Er-
freun und segnen, Und unsrer
Seele als Freund begegnen,
Ist deine Lust.

4. Ach gieb an deinem kost-
baren Heil Uns alle Tage
vollkommen Theil, Und laß
unsre Seele Sich immer

ſchicken, Aus Noth und Liebe
nach dir zu blicken Ohn Un-
terlaß.

5. Und wenn wir weinen,
ſo tröſt uns bald Mit deiner
blut'gen Todesgeſtalt. Ja,
die laß uns immer Vor Augen
ſchweben, Und dein wahrhaf-
tiges Jnunsleben Zu ſehen
ſein.

6. Du reichſt uns deine
durchgrab'ne Hand, Die ſo
viel Treue an uns gewandt,
Daß wir daran denkend Be-
ſchämt daſtehen, Und unſer
Auge muß übergehen Vor Lob
und Dank. —

Chriſtian Gregor, † 1801.

Pſ. 73, 28. Daß iſt meine Freude,
daß ich mich zu Gott halte und
meine Zuverſicht ſetze auf den
Herrn Herrn.

Weife: O daß ich tauſend Zungen hätte
(P. 141).

219. Ach ſagt mir nichts
von Gold und Schätzen, Von
Pracht und Schönheit dieſer
Welt! Es kann mich ja kein
Ding ergötzen, Waß mir die
Welt vor Augen ſtellt. Ein
Jeder liebe, waß er will:
Ich liebe Jeſum, der mein
Ziel.

2. Er iſt alleine meine
Freude, Mein Gold, mein
Schatz, mein ſchönſtes Bild,
An dem ich meine Augen
weide Und finde, waß mein
Herze ſtillt. Ein Jeder liebe,
waß er will: Ich liebe Jeſum,
der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit
ihren Lüſten; Des Fleiſches
Schönheit dauert nicht; Die
Zeit kann alles daß verwüſten,
Waß Menſchenhände zuge-
richt't. Drum lieb ein Jeder,
waß er will: Nur Jeſus iſt
allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht
und Leben, Die Wahrheit
ſelbſt, daß ewge Wort; Er
iſt der Weinſtock, wir die
Reben, Er iſt der Seele Fels
und Hort. Ein Jeder liebe,
waß er will: Ich bleib bei
Jeſu, meinem Ziel.

5. Er iſt der König aller
Ehren, Er iſt der Herr der
Herrlichkeit; Er kann mir
ewges Heil gewähren Und
retten mich aus allem Streit.
Ein Jeder liebe, waß er will:
Nur Jeſus iſt und bleibt
mein Ziel.

6. Er will mich über alles
heben Und seiner Klarheit
machen gleich; Er wird mir
so viel Schätze geben, Daß
ich werd unerschöpflich reich.
So lieb nun Jeder, was er
will: Mein Jesus ist mein
höchstes Ziel.

7. Muß ich gleich hier sehr
viel entbehren, So lang ich
wandre in der Zeit, So wird
er mir's doch wohl gewähren
Im Reiche seiner Herrlichkeit.
Drum lieb ich billig in der
Still Nur Jesum, meines
Herzens Ziel. —

Joh. Scheffler (Angelus Silesius), † 1677.

Col. 3, 2. Trachtet nach dem, das
droben ist, nicht nach dem, was
auf Erden ist.

Eigene Weise (B. 319).

220. Auf, hinauf zu dei-
ner Freude, Meine Seele,
Herz und Sinn; Weg, hin-
weg mit deinem Leide, Hin,
zu deinem Jesu hin! Er ist
dein Schatz. Jesus ist dein
einzig Leben; Will die Welt
nicht Raum dir geben, Bei
ihm ist Platz.

2. Fort, nur fort, steig
immer weiter In die Höh

zu Jesu auf; An, hinan die
Glaubensleiter Klettre mit
geschwindem Lauf. Gott ist
dein Schutz; Jesus bleibet dein
Beschirmer Wider alle Seel-
bestürmer, Und bietet Trutz.

3. Fest, fein fest dich an-
gehalten An die starke Jesus-
treu! Laß du, laß du Gott
nur walten; Seine Güt ist
täglich neu; Er meint es
gut. Wenn die Feinde dich
ansallen, Müssen sie zu-
rücke prallen: Hab guten
Muth.

4. Ein, hinein in Gottes
Kammer, Die dir Jesus auf-
gethan; Klag und sag ihm
deinen Jammer, Schreie ihn
um Hilfe an. Er steht dir
bei; Wenn dich alle Menschen
hassen, Kann und will er dich
nicht lassen: Das glaube frei.

5. Auf, hinauf! was dro-
ben, suche; Trachte doch allein
dahin, Wo dein Jesus; sonst
verfluche Allen schnöden Sün-
densinn. Zum Himmel zu!
Welt und Erde muß ver-
schwinden: Nur bei Jesu ist
zu finden, Die wahre Ruh.

Joh. Caspar Schade, † 1698.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Weise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

221. Aus irdiſchem Ge-
tümme, Wo Glück und Luſt
vergeht, Wer zeigt den Weg
zum Himmel, Dahin die Hoff-
nung ſteht? Wer ſpornet unſer
Streben, Wenn es das Ziel
vergißt? Wer führt durch Tod
zum Leben? Der Weg heiſt
Jeſuſ Chriſt.

2. Wenn Irrthum uns
befangen, Kein Strahl die
Nacht durchbricht, Wie können
wir gelangen Zum wahren
Lebenslicht? Getroſt! es
ſtrömt die Klarheit Von
Gottes ewgem Thron; Denn
Chriſtus iſt die Wahrheit,
Der eingeborne Sohn.

3. Wer ſchenkt in Noth
und Leiden, Wenn bang das
Herz verzagt, Die Hoffnung
ewger Freuden, Daß einſt der
Morgen tagt? Wer ſtillt der
Seele Beben? Wer giebt im
Tode Ruh? Heil! Chriſtus
iſt das Leben, Führt uns
dem Vater zu. —

Chr. C. F. Wiſchenfeldt, † 1860.

Joh. 15, 4. Bleibet in mir, und ich
in euch!

Weise: O du Liebe meiner Liebe (P. 294).

222. Bei dir, Jeſu, will
ich bleiben, Stets in deinem
Dienſte ſtehn; Nichts ſoll mich
von dir vertreiben, Will auf
deinen Wegen gehn. Du biſt
meines Lebens Leben, Meiner
Seele Trieb und Kraft, Wie
der Weinstock ſeinen Neben
Zuſtrömt Kraft und Lebens-
ſaft.

2. Könnt ich's irgend beſſer
haben, Als bei dir, der alle-
zeit So viel tauſend Gnaden-
gaben Für mich Armen hat
bereit? Könnt ich je getroſter
werden, Als bei dir, Herr
Jeſu Chriſt, Dem im Him-
mel und auf Erden Alle
Macht gegeben iſt?

3. Wo iſt ſolch ein Herr
zu finden, Der, was Jeſus
that, mir thut, Mich erkauft
von Tod und Sünden Mit
dem eignen theuren Blut?
Sollt ich dem nicht angehören,
Der ſein Leben für mich gab?
Sollt ich ihm nicht Treue
ſchwören, Treue biß in Tod
und Grab?

4. Ja, Herr Jeſu, bei dir bleib ich, So in Freude, wie in Leid; Bei dir bleib ich, dir verſchreib ich Mich für Zeit und Ewigkeit. Deines Wink's bin ich gewärtig, Auch des Ruſſ aus dieſer Welt; Denn der iſt zum Sterben fertig, Der ſich lebend zu dir hält.

5. Bleib mir nur auf dieſer Erden Nahe, biß mein Tag ſich neigt. Wenn es einſt will Abend werden, Und die Nacht herniederſteigt, Wenn mein Aug wird dunkler, trüber, Dann erleuchte meinen Geiſt, Daß ich fröhlich zieh hinüber, Wie man nach der Heimath reiſt. —

Carl Joh. Phil. Spitta, † 1859.

Luc. 10, 42. Eins aber iſt noth; Maria hat das gute Theil erwählt, das ſoll nicht von ihr genommen werden.

Eigene Weiſe (B. 314).

223. Eins iſt noth; ach Herr, dieß Eine Lehre mich erkennen doch! Alles Andre, wie's auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres Joch, Darunter das Herze ſich naget

und plaget Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dieß Eine, daß Alles erſetzt, So werd ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willſt du dieſes finden, Such's bei keiner Creatur; Laß, was irdiſch iſt, da hinten, Schwing dich über die Natur, Wo Gott und die Menſchheit in Einem vereinet, Wo alle vollkommene Fülle erſcheineth, Da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, Mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war beſliſſen Auf des Einigen Genieß, Da ſie ſich zu Jeſu Füßen Voller Andacht niederließ; Ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören, Was Jeſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; Ihr Alles war gänzlich in Jeſum verſenkt, Und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Also iſt auch mein Verlangen, Liebſter Jeſu, nur nach dir; Laß mich treulich an dir hangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob Viele zum

größeren Haufen sich lehren,
So soll doch mein Herze dir
einzig gehören. Denn dein
Wort, o Jesu, ist Leben und
Geist; Was ist wohl, das
man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste
Fülle In dir ja verborgen
liegt. Gieb nur, daß sich auch
mein Wille Fein in solche
Schranken fügt, Worinnen
die Demuth und Einfalt re-
gieret Und mich zu der Weis-
heit, die himmlisch ist, führet.
Ach, wenn ich nur Jesum
recht kenne und weiß, So
hab ich der Weisheit vollkom-
menen Preis.

6. Nichts kann ich vor
Gott ja bringen, Als nur
dich, mein höchstes Gut. Jesu,
es muß mir gelingen Durch
dein theures Opferblut. Die
höchste Gerechtigkeit ist mir
erworben, Da du bist am
Stamme des Kreuzes gestor-
ben; Die Kleider des Heils
ich da habe erlangt, Worin-
nen mein Glaube in Ewig-
keit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine
Seele Auch nach deinem Bild

erwacht; Du bist ja, den ich
ermähle, Mir zur Heiligung
gemacht. Was dienet zum
göttlichen Wandel und Leben,
Ist in dir, mein Heiland,
mir alles gegeben; Entreiß
mich aller vergänglichen Lust;
Dein Leben sei, Jesu, mir
einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr
verlangen? Mich bedeckt die
Gnadenfluth; Du bist einmal
eingegangen In das Heilge
durch dein Blut; Da hast
du die ewge Erlösung er-
funden, Daß ich nun der
höllischen Herrschaft entbun-
den; Dein Eingang die völ-
lige Freiheit mir bringt, In
kindlichem Geiste das Abba
nun klingt.

9. Volles G'nügen, Fried
und Freude Jezo meine Seel
ergößt, Weil auf eine frische
Weide Mein Hirt Jesus mich
gesetzt. Nichts Süßes kann
also mein Herze erlaben, Als
wenn ich nur, Jesu, dich
immer soll haben; Nichts,
nichts ist, das also mich innig
erquickt, Als wenn ich dich,
Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jeſu, du alleine Sollſt mein Ein und Alles ſein. Prüf, erfahre, wie ich's meine, Tilge allen Heuchelſchein; Sieh, ob ich auf böſem, betrüglichem Stege, Und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege; Daß alles ich gebe dahin in den Tod, Und Jeſum gewinne: Dieß Eine iſt noth. —

Joh. Heinr. Schröder, † 1728.

2. Timoth. 2, 8. Halte im Gedächtniß Jeſum Chriſtum.

Weise: Es iſt gewißlich an der Zeit
(B. 208. 201).

224. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, O Menſch, der auf die Erden Vom Thron des Himmels kommen iſt, Dein Bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen Fleiſch und Blut; Dank ihm für dieſe Liebe!

2. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, Der für dich hat gelitten, Ja gar am Kreuz geſtorben iſt, Und dadurch hat beſtritten Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod, Und dich erlöst aus aller Noth; Dank ihm für dieſe Liebe!

3. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, Der auch am dritten Tage Siegreich vom Tod erſtanden iſt, Befreit von Noth und Plage. Bedenke, daß er Fried gemacht, Sein Unſchuld Leben wieder bracht; Dank ihm für dieſe Liebe!

4. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, Der nach den Leidenszeiten Gen Himmel aufgefahren iſt, Die Stätt dir zu bereiten, Da du ſollſt bleiben allezeit Und ſehen ſeine Herrlichkeit; Dank ihm für dieſe Liebe!

5. Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt, Der einſt wird wiederkommen, Und ſich, was todt und lebend iſt, Zu richten vorgenommen. O denke, daß du da beſtehſt Und mit ihm in ſein Reich eingehſt, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gieb, Jeſu, gieb, daß ich dich kann Mit wahren Glauben faſſen, Und nie, was du an mir gethan, Mög aus dem Herzen laſſen; Daß beſſen ich in aller Noth Mich tröſten mög und durch den

Tod Zu dir in's Leben drin-
gen. —

E. Günther, † 1704.

Joh. 10, 4. Er geht vor ihnen hin,
und die Schafe folgen ihm nach;
denn sie kennen seine Stimme.

Eigene Weise. Ober: O Gott, du frommer
Gott (P. 230).

225. Herr Jesu, führe
mich, So lang ich leb auf
Erden; Laß mich nicht ohne
dich Durch mich geführt wer-
den. Führe ich mich ohne dich,
So werd ich bald verführt:
Wenn du selbst führst mich,
Thu ich, was mir gebührt.

Joh. Heermann, † 1647.

1. Petri 2, 5. Bauet euch zum hei-
ligen Priesterthum, zu opfern geist-
liche Opfer, die Gott angenehm
sind durch Jesum Christum.

Eigene Weise (P. 62).

226. Höchster Priester, der
du dich Selbst geopfert hast
für mich: Laß doch, bitt ich,
noch auf Erden Auch mein
Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt
nichts an, Was du, Liebe,
nicht gethan; Was durch deine
Hand nicht gehet, Wird zu
Gott auch nicht erhöht.

3. Drum so tödt und schlacht
ihn hin, Meinen Willen, mei-

nen Sinn: Reiß das Herz
mir aus dem Herzen, Sollt's
auch sein mit tausend Schmer-
zen.

4. Trage Bluth auf den
Altar, Opf're du mich ganz
und gar; O du allerhöchste
Liebe: Wenn doch nichts mehr
von mir bliebe!

5. Also wird es wohl ge-
schehn, Daß der Herr es wird
ansehn; Also werd ich noch
auf Erden Gott ein liebes
Opfer werden. —

Joh. Scheffler, † 1677.

1. Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht,
du segnest mich denn.

Eigene Weise (P. 434).

227. Ich laß dich nicht,
Du mußt mein Jesus blei-
ben. Will rauhe Noth, Welt,
Höll und Tod Mich aus der
festen Burg der Treue trei-
ben: Nur her! ich halte mich,
Mein starker Held, an dich,
Hör, was mein Herze spricht:
Du mußt mein Jesus blei-
ben! Ich laß dich nicht! Ich
laß dich nicht!

2. Ich laß dich nicht, Du
Hilf' in allen Nöthen! Leg
Joch auf Joch, Ich hoffe

hoch, Auch wenn es scheint,
als wolltest du mich tödten.
Mach's wie du willst mit
mir, Ich weiche nicht von
dir. Verbirg auch dein Gesicht,
Du Hilf' in allen Nöthen:
|: Ich laß dich nicht! :|

3. Ich laß dich nicht;
Sollt ich den Segen lassen?
Nein, Jesu, nein! Du blei-
best mein; Dich halt ich noch,
wenn ich nichts mehr kann
fassen. Nach kurzer Nächte
Lauf Gehst mir der Segen
auf Von dir, dem Segenslicht.
Sollt ich den Segen lassen?
|: Ich laß dich nicht! :|

4. Ich laß dich nicht, Auch
in dem Schoß der Freude;
Denn wenn ich mich Seh
ohne dich, So wird die Lust
mir bald zu bittrem Leide.
Mir graut vor ihrer Kost,
Wenn nicht von deinem Trost
Mein Herz durchsüßet spricht:
Auch in dem Schoß der
Freude |: Ich laß dich nicht.:|

5. Ich laß dich nicht, Mein
Gott, mein Herr, mein Le-
ben; Mich reißt das Grab
Von dir nicht ab, Der in
den Tod du dich für mich

gegeben. Du starbst aus Liebe
mir; Ich sag's in Liebe dir,
Auch wenn mein Herze bricht:
Mein Gott, mein Herr, mein
Leben! |: Ich laß dich nicht.:|

Wolfg. Christ. Dehler, † 1722.

Joh. 14, 21. Wer mich liebet, der
wird von meinem Vater geliebt
werden, und ich werde ihn lieben
und mich ihm offenbaren.

Eigene Weise (B. 383).

228. Ich will dich lieben,
meine Stärke, Ich will dich
lieben, meine Zier; Ich will
dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier;
Ich will dich lieben, schönstes
Licht, Bis mir das Herze
bricht.

2. Ich lief verirrt und war
verblendet, Ich suchte dich und
fand dich nicht. Ich hatte
mich von dir gewendet Und
liebte das geschaffne Licht;
Nun aber ist's durch dich ge-
seh'n, Daß ich dich hab er-
seh'n.

3. Ich danke dir, du wahre
Sonne, Daß mir dein Glanz
hat Licht gebracht; Ich danke
dir, du Himmelswonne, Daß
du mich froh und frei gemacht;
Ich danke dir, du güldner

Mund, Daß du mich machſt geſund.

4. Erhalte mich auf deinen Stegen Und laß mich nicht mehr irre gehn; Daß meinen Fuß in deinen Wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn. Erleucht mir Leib und Seele ganz, Du ſtarker Himmelsglanz.

5. Ich will dich lieben, meine Krone, Ich will dich lieben, meinen Gott; Ich will dich lieben ohne Lohne, Auch in der allergrößten Noth; Ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, Bis mir das Herze bricht. —

Joh. Scheffler, † 1877.

2. Cor. 9, 15. Gott aber ſei Dank für ſeine unaußſprechliche Gabe. Weiße: Ich danke dir, mein Gott von Herzen (B. 146).

229. Ich will dir danken bis zum Grabe, So lang ich athme, leb und bin, Für deine theuerwerthe Gabe, Daß ich durch dich erlöſet bin, Daß du, Herr, biſt für mich geſtorben Und mir den Himmel haſt erworben.

2. Die ſchmöde Welt mit ihren Gaben, Wie iſt ſie doch

ſo arm und leer Und kann das müde Herz nicht laben, Wenn Reu und Angst es drücken ſchwer! Mit allen Gütern dieſer Erden Kann ja die Schuld nicht kleiner werden.

3. Nur Einer kann uns alle retten Und führen aus des Wahnes Nacht, Nur Einer bricht der Sünden Ketten Und nimmt dem Tode ſeine Macht: Vor meines Jeſu Gottesblicke Erſchrückt der Feind und weicht zurücke.

4. Du gingſt umher voll Huld und Gnaden Und heilteſt aller Kranken Schmerz; Wer zu dir kam mit Angst beladen, Den zogſt du an dein liebend Herz, Sprachſt: „Deine Sünd iſt dir vergeben“ Und gabſt ihm Kraft und neues Leben.

5. Du ließeſt ſchmähen dich und ſchelten Und trugſt geduldig Hohn und Spott; Du wollteſt gar nichts ſein und gelten, Und biſt doch ewger Herr und Gott. Dein Erdenpfad war nichts als Leiden Für uns zu unſern ewgen Freuden.

6. Bis in den Tod biſt du gegangen Für uns, die wir den Tod verdient; Am Kreuze, Herr, haſt du gehangen Und unsre schwere Schuld geſühnt; Ja, dort haſt du für uns gebeten Und uns erlöst aus Furcht und Nöthen.

7. Und wenn wir nun voll bitterer Reue Zu deinem Gnadenſtuhle nahn, So nimmſt du uns mit Liebes-treue, Mit Freuden wieder auf und an, Und wenn wir feſt im Glauben ſtehen, So ſoll'n wir dich einſt ewig ſehen.

8. So nimm denn all mein Sein und Weſen, Mein Denken, Hoffen, Glauben hin! Durch dich nur kann ich ganz geneſen, Weil ich durch dich erlöſet bin. Herr, nimm mich hin mit Herz und Streben Zu Freud und Leid in Tod und Leben. —

Gustav Friedrich Knaf, † 1878.

Pſ. 113, 2. Gelobet ſei des Herrn Name von nun an bis in Ewigkeit.

Weise: Seelenweide, meine Freude (P. 66).

230. Jesu, deiner zu gedanken, Kann dem Herzen

Frieden ſchenken; Doch mit welchen Himmelſtränken Laßt uns deine Gegenwart!

2. Lieblicher hat nichts geſungen, Holder iſt noch nichts geſungen, Sanfter nichts in's Herz gedrungen, Als: mein Jeſus, Gottes Sohn.

3. Jesu, wunderbarer König, Dem die Völker unterthänig, Alles iſt vor dir zu wenig, Du allein biſt liebenswerth.

4. Milder Jesu, laß mir's glücken, Laß mich deine Füll erquickten, Laß mich dich im Geiſterblicken, Herr, in deiner Glorie.

5. Dich erhöhn des Himmels Heere, Dich beſingen unsre Chöre, Du biſt unsre Macht und Ehre, Du haſt uns mit Gott verſöhnt.

6. Jeſus herrſcht in großem Frieden, Er bewahrt ſein Volk hienieden, Daß es von ihm ungeſchieden, Fröhlich ihn erwarten kann.

7. Jeſus iſt zum Vater ganz gen Hat den vor'gen Glanz empfangen; Aber meines

Geiſt's Verlangen Iſt ihm
dorthin nachgeeilt.

8. Jeſus, den wir jetzt
mit Loben Und mit Pſalmen
hoch erhoben, Jeſus hat aus
Gnaden droben Friedensſtät-
ten uns beſteht. —

Nach Bernhard von Clairvaux, † 1153.

Job. 12, 26. Wer mir dienen will,
der folge mir nach.

Weiſe: Seelenbräutigam (P. 157).

231. Jeſu, geh voran Auf
der Lebensbahn, Und wir
wollen nicht verweilen, Dir
getreulich nachzueilen; Füh-
r uns an der Hand Bis in's
Waterland.

2. Soll's uns hart ergehn,
Laß uns feſte ſtehn Und auch
in den ſchwerſten Tagen
Niemaß über Laſten klagen;
Denn durch Trübsal hier
Gehet der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz
Jrgend unſer Herz; Rüm-
mert uns ein fremdes Lei-
den, O ſo gieb Geduld zu
beiden; Richtet unſern Sinn
Auf das Ende hin.

4. Ordne unſern Gang,
Liebſter, lebenslang; Füh-
rſt du uns durch rauhe Wege,

Gieb uns auch die nöth'ge
Pflege; Thu uns nach dem
Lauf Deine Thüre auf. —

Nic. Ludw. Graf von Bingenſdorf, † 1760.

Jes. 26, 9. Herr, von Herzen begehre
ich deiner.

Eigene Weiſe (P. 59).

232. Jeſu, komm doch
ſelbſt zu mir, Und verbleibe
für und für; Komm doch,
werther Seelenfreund, Lieb-
ſter, den mein Herz meint.

2. Tauſendmal begehr ich
dich, Weil ſonſt nichts ver-
gnüget mich. Tauſendmal
ſchrei ich zu dir: Jeſu, Jeſu,
komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt auf der
Welt, Die mein Herz zu-
frieden ſtellt. Jeſu, nur
dein Beimirſein Nenn ich
meine Luſt allein.

4. Nimm nur alles von
mir hin: Ich verändere nicht
den Sinn; Du, o Jeſu,
mußt allein Ewig meine
Freude ſein.

5. Keinem Andern ſag
ich zu, Daß ich ihm mein
Herz aufthu; Dich alleine
laß ich ein, Dich alleine nenn
ich mein.

6. Nun, ich warte mit Geduld, Bitte nur um diese Huld, Daß du mir in Todespein Wollst mein süßer Jesus sein. —

Joh. Scheffler, † 1877.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott.

Eigene Weise (B. 324).

233. Jesu, meine Freude, Meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange Ist dem Herzen bange Und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, Außer dir soll mir auf Erden Nichts sonst Lieber's werden.

2. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust. Weg, ihr eitlen Ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod Soll mich, muß ich gleich viel leiden, Nicht von Jesu scheiden.

3. Gute Nacht, o Wesen, Das die Welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute Nacht,

ihr Sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr an's Licht. Gute Nacht, o Stolz und Pracht, Dir sei ganz, o Lasterleben, Gute Nacht gegeben.

4. Weicht, ihr Trauergeister; Denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr Betrübten Lauter Freude sein. Dulb' ich schon hier Spott und Hohn, Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude. —

Joh. Brand, † 1877.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

Eigene Weise (B. 175).

234. Liebe, die du mich zum Bilde Deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem Fall hast wiederbracht: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh' als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren Und mir gleich wardst

ganz und gar: Liebe, dir er=
geb ich mich, Dein zu bleiben
ewiglich.

3. Liebe, die für mich ge=
litten Und gestorben in der
Zeit; Liebe, die mir hat
erstritten Ewge Lust und
Seligkeit: Liebe, dir ergeb
ich mich, Dein zu bleiben
ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft
und Leben, Licht und Wahr=
heit, Geist und Wort; Liebe,
die sich dargegeben Mir zum
Heil und Seelenhort: Liebe,
dir ergeb ich mich, Dein zu
bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat ge=
bunden An ihr Joch mit
Leib und Sinn; Liebe, die
mich überwunden Und mein
Herz hat ganz dahin: Liebe,
dir ergeb ich mich, Dein zu
bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig
liebet, Die für meine Seele
bitt'; Liebe, die das Lösgeld
giebet Und mich kräftiglich
vertritt: Liebe, dir ergeb
ich mich, Dein zu bleiben
ewiglich.

7. Liebe, die mich wird

erwecken Aus dem Grab der
Sterblichkeit; Liebe, die mich
wird bedecken Mit dem Glanz
der Herrlichkeit: Liebe, dir
ergeb ich mich, Dein zu
bleiben ewiglich. —

Joh. Scheffler (Angelus Silestus), † 1677.

Höhel. 3, 4. Ich halte ihn, den meine
Seele liebt, und will ihn nicht
lassen.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (B. 161).

235. Meinen Jesum
laß ich nicht! Weil er sich
für mich gegeben, So er=
fordert meine Pflicht, Un=
verrückt nur ihm zu leben.
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nim=
mer nicht, Weil ich soll auf
Erden leben; Ihm hab ich
voll Zuversicht, Was ich bin
und hab, ergeben. Alles
ist auf ihn gericht't, Meinen
Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Ge=
sicht, Hören, Schmecken,
Fühlen weichen; Laß das
lehte Tageslicht Mich auf
dieser Welt erreichen: Wenn
mein Herz im Tode bricht,
Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem Angesicht Meiner Väter Glaube pranget; Mich erfreut sein Angesicht, Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seele seufzt und sehnet; Jesum sucht sie und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet Und befreiet vom Gericht; Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der Seiten; Christus wird mich für und für Zu dem Lebensbrunnen leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Chr. Heymann, † 1662.

Joh. 15, 4. Bleibet in mir, und ich in euch.

Weise: In dich hab ich gehoffet, Herr (Ps. 123).

236. Mein schönste Zier und Kleinod bist Auf Erden du, Herr Jesu Christ, Dich will ich lassen walten, Und allezeit In Lieb und Leid In Herzen dich behalten.

2. Dein Lieb und Treu

üb'r alles geht, So fest kein Ding auf Erden steht, Wie Jeder muß bekennen; Es soll kein Noth, Ja auch kein Tod Von deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht, Dasselbe mich dir ganz verspricht Im Tod und auch im Leben; Du bist nun mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab: ach schönste Zier, Herr Jesu Christ, bleib du bei mir, Es will nun Abend werden. Laß doch dein Licht Auslösch'n nicht Bei uns allhier auf Erden. —

Ps. 25, 1. Nach dir, Herr, verlanget mich.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht (Ps. 32).

237. Nach dir, o Herr, verlanget mich, Du bist mein Trost, ich hoff auf dich, Ich hoff und bin der Zuversicht, Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schänd't Und sein

Gemüthe von dir wend't.
Der aber, der ſich dir er-
giebt Und dich recht liebt,
bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich mei-
ner Seele an Und führe ſie
die rechte Bahn; Laß deine
Wahrheit leuchten mir Im
Steige, der uns bringt zu dir.

4. Ach wende, Herr, dein
Augen ab, Von dem, was
ich geſündigt hab, Und denk
nicht an den Sündenlauf,
Den ich geführt von Jugend
auf.

5. Gedenk, o meines Le-
bens Hort, An deine Güt;
o ſüßes Wort! Mit dem
dein Herz zu tröſten pflegt
Das, was ſich dir zu Fü-
ßen legt.

6. Regier und führe mich
zu dir, Auch andre Chriſten
neben mir; Nimm, was dir
mißfällt, von uns hin, Gieb
neue Herzen, neuen Sinn. —

Paul Gerhardt, † 1876.

Pſ. 119, 10. Ich ſuche dich, Herr,
von ganzem Herzen.

Weife: Ringe recht, wenn Gottes Gnade
(P. 65).

238. D, der alles hätt

verloren, Auch ſich ſelbſt;
der allezeit Nur das Eine
hätt erkoren, So Herz,
Geiſt und Seel erfreut.

2. D, der alles hätt ver-
geſſen; Der nichts wüßt, als
Gott allein, Deſſen Güte
unermeſſen, Macht das Herz
ſtill, ruhig, rein.

3. D, der alles könnte
laſſen; Daß er, frei vom
Eitlen all, Wandern möcht
die Friedensſtraßen Durch
dieſes Thränen-Jammerthal.

4. D, wär unſer Herz
entnommen Dem, was lockt
durch eitlen Glanz, Und
hält ab, zu Gott zu kom-
men; In dem alle Güt iſt
ganz.

5. D, wär unſer Aug
der Seelen Stetig nur auf
Gott gewend't, So hätt auch
das ſorglich Quälen Im
Gewiſſen ganz ein End.

6. D, du Abgrund aller
Güte: Zeuch durchs Kreuz
in dich hinein Geiſt, Seel,
Herz, Sinn und Gemü-
the, Ewig mit dir eins zu
ſein. —

Gottfried Arnold, † 1714.

Ps. 143, 8. Herr, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlangt nach dir.

Weise: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ
(Ps. 326).

239. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, Der du in deiner Seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Ausprechen kann noch zählen: Gieb, daß mein Herz dich wiederum Mit Lieben und Verlangen Mög umfassen Und als dein Eigenthum Nur einzig an dir hängen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel Als deine Liebe wohne. Gieb, daß ich deine Lieb erwähl Als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was dich und mich will trennen Und nicht gönnen, Daß all mein Muth und Sinn In deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu, deine Liebe! Wo diese wohnt, kann nichts entsehn, Das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts Andres denken mich, Nichts sehen, fühlen,

hören, Lieben, ehren, Als deine Lieb und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. Was ist, o Schönster, daß ich nicht An deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnenlicht, Mein Quell, da ich mich labe; Mein süßer Wein, mein Himmelsbrod, Mein Kleid vor Gottes Throne, Meine Krone, Mein Schutz in aller Noth, Mein Haus, darin ich wohne.

5. Ach, liebste Lieb, wenn du entweichst, Was hilft's mir, sein geboren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, Ist all mein Gut verloren: So gieb, daß ich dich, meinen Gast, Wohl such und bestermaßen Möge fassen Und, wenn ich dich gefaßt, In Ewigkeit nicht lassen.

6. Du hast mich je und je geliebt Und auch nach dir gezogen; Eh ich noch etwas Gut's geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach laß doch ferner, edler Hort, Mich deine Liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir im-

merfort Beiſteh auf allen
Seiten.

7. Laß meinen Stand,
darin ich ſteh, Herr, deine
Liebe zieren, Und, wo ich
etwa irre geh, Als bald zu-
rechte führen; Laß ſie mich
allzeit guten Rath Und gute
Werke lehren, Steuern, weh-
ren Der Sünd, und nach
der That Bald wieder mich
bekehren.

8. Laß ſie ſein meine
Freud im Leid, In Schwach-
heit mein Vermögen; Und
wenn ich nach vollbrachter
Zeit Mich ſoll zur Ruhe
legen: Als dann laß deine
Liebestreu, Herr Jeſu, mir
beiſtehen, Troſt zuwehen,
Daß ich getroſt und frei
Mög in dein Reich ein-
gehen. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Jerem. 31, 3. Ich habe dich je und
je geliebet, darum habe ich dich zu
mir gezogen aus lauter Güte.

Eigene Weiße (P. 157).

240. Seelenbräutigam,
Jeſu, Gottes Lamm: Habe
Danke für deine Liebe, Die
mich zieht aus reinem Triebe

Von der Sünden Schlamm,
Jeſu, Gottes Lamm!

2. Wahrer Menſch und
Gott, Troſt in Noth und
Tod: Du biſt darum Menſch
geboren, Zu erſehen, was
verloren, Durch dein Blut,
ſo roth, Wahrer Menſch
und Gott.

3. Meines Glaubens Licht
Laß verlöſchen nicht; Salbe
mich mit Freudenöle, Daß
hinfort in meiner Seele Ja
verlöſche nicht Meines Glau-
bens Licht.

4. So werd ich in dir
Bleiben für und für; Deine
Liebe will ich ehren Und in
dir dein Lob vermehren,
Weil ich für und für Bleiben
werd in dir.

5. Held aus Davids
Stamm, Deine Liebesflam-
me Mich ernähre und verwehre,
Daß die Welt mich nicht
verſehre, Ob ſie mir gleich
gram; Held aus Davids
Stamm!

6. Großer Friedefürſt,
Wie haſt du gedürſt't Nach
der Menſchen Heil und Le-
ben Und dich in den Tod

gegeben, Wie du riefst: mich
dürst't! Großer Friedesfürst!

7. Deinen Frieden gieb
Aus so großer Lieb Uns,
den Deinen, die dich kennen
Und nach dir sich Christen
nennen, Denen du bist lieb;
Deinen Frieden gieb!

8. Hier durch Spott und
Hohn, Dort die Ehrenkron;
Hier im Hoffen und im
Glauben, Dort im Haben
und im Schauen; Denn die
Ehrenkron folgt auf Spott
und Hohn.

9. Jesu hilf, daß ich Al-
hier ritterlich Alles durch
dich überwinde Und in dei-
nem Sieg empfinde, Wie so
ritterlich Du gekämpft für
mich. —

Adam Drese, † 1718.

Matth. 16, 26. Was hilfe es dem
Menschen, so er die ganze Welt
gewönne und nähme doch Schaden
an seiner Seele?

Weise: Jesus, meine Zuversicht (B. 161).

241. Seele, was ermüdest
du dich In den Dingen die-
ser Erden, Die doch bald ver-
zehren sich Und zu Staub
und Asche werden? Suche

Jesum und sein Licht: Al-
les Andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten
Sinn, Laß ihn sich zu
Gott aufschwingen; Nicht
ihn stets zum Himmel hin,
Laß ihn in die Gnad ein-
bringen. Suche Jesum und
sein Licht: Alles Andre hilft
dir nicht.

3. Du verlangst oft süße
Ruh, Dein betrübt's Herz
zu laben; Gil der Lebens-
quelle zu, Da kannst du sie
reichlich haben. Suche Je-
sum und sein Licht: Alles
Andre hilft dir nicht.

4. Geh einsältig stets ein-
her, Laß dir nichts das Ziel
verrücken; Gott wird aus
dem Liebesmeer Dich, den
Kranken, wohl erquicken;
Suche Jesum und sein Licht:
Alles Andre hilft dir nicht.

5. Weißt du nicht, daß
diese Welt Ein ganz an-
der Wesen heget, Als dem
Höchsten wohlgefällt, Und
dein Ursprung dir vorleget?
Suche Jesum und sein Licht:
Alles Andre hilft dir nicht.

6. Du bist ja ein Hauch

aus Gott, Und aus ſeinem
Geiſt geboren, Biſt erlöst
durch Chriſti Tod Und zu
ſeinem Reich erkoren. Suche
Jeſum und ſein Licht: Alles
Andre hilft dir nicht.

7. Laß dir ſeine Maje-
ſtät Immerdar vor Augen
ſchweben; Laß mit brünſti-
gem Gebet Sich dein Herz
zu ihm erheben; Suche Je-
ſum und ſein Licht: Alles
Andre hilft dir nicht.

8. Sei im Uebrigen ganz
ſtill, Du wirſt ſchon zum
Ziel gelangen; Glaube, daß
ſein Liebeswill Stillen werde
dein Verlangen; Drum ſuch
Jeſum und ſein Licht: Alles
Andre hilft dir nicht. —

Jakob Gabriel Wolf, † 1754.

Hebr. 13, 5. 6. Er hat geſagt:
Ich will Dich nicht verlaſſen noch
verſäumen; alſo, daß wir ſagen
dürfen: Der Herr iſt mein Helfer,
und will mich nicht fürchten.

Weife: Jeſuſ, meine Zuverſicht (B. 161).

242. Stark iſt meines Je-
ſu Hand, Und er wird mich
ewig faſſen, Hat zu viel an
mich gewandt, Um mich wie-
der loſzulafſen. Mein Er-

barmer läßt mich nicht: Daß
iſt meine Zuverſicht.

2. Sieht mein Kleinmuth
auch Gefahr, Fürcht ich auch
zu unterliegen; Chriſtus beut
die Hand mir dar, Chriſtus
hilft dem Schwachen ſiegen.
Daß mich Gottes Held ver-
ſicht, Daß iſt meine Zuver-
ſicht.

3. Wenn der Kläger mich
verklagt, Chriſtus hat mich
ſchon vertreten; Wenn er
mich zu ſichten wagt, Chri-
ſtus hat für mich gebeten.
Daß mein Mittler für mich
ſpricht, Daß iſt meine Zu-
verſicht.

4. Wird es Nacht vor
meinem Schritt, Daß ich kei-
nen Ausgang wüßte, Und
mit ungewiſſem Tritt Ohne
Licht verzagen müßte: Chri-
ſtus iſt mein Stab und Licht,
Daß iſt meine Zuverſicht. >

5. Mag die Welt im Miß-
geſchick Leben, oder ängſt-
lich klagen; Ohne Halt iſt
all ihr Glück; Wahrlich, ſie
hat Grund zu zagen! Daß
mein Anker nie zerbricht,
Daß iſt meine Zuverſicht.

6. Will der Herr durch ſtrengſte Zucht Mich nach ſei-
nem Bild geſtalten, Dennoch
will ich ohne Flucht Seiner
Hand nur ſtille halten. Er
übt Gnad auch im Gericht,
Daß iſt meine Zuverſicht.

7. Seiner Hand entreißt
mich nichts; Wer will dieſen
Troſt mir rauben? Mein
Erbarmer ſelbſt verſpricht's;
Sollt ich ſeinem Wort nicht
glauben? Jeſus läßt mich
ewig nicht, Daß iſt meine
Zuverſicht. —

Garbe.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn
Gottes glaubet, der hat das ewige
Leben.

Eigene Weiſe (B. 388).

243. Wenn ich ihn nur
habe, Wenn er mein nur iſt,
Wenn mein Herz biß hin
zum Grabe Seine Treue nie
vergißt: Weiß ich nichts
von Leide, Fühle nichts, als
Andacht, Lieb und Freude.

2. Wenn ich ihn nur habe,
Laß ich alles gern, Folg an
meinem Wanderſtabe Treu-
geſinnt nur meinem Herrn.
Laſſe ſtil die Andern Breite,

lichte, volle Straßen wan-
dern.

3. Wenn ich ihn nur habe,
Schlaf ich fröhlich ein; Ewig
wird zu süßer Labe Seines
Herzens Fluth mir ſein, Die
mit ſanftem Zwingen Alles
wird erweichen und durch-
bringen.

4. Wo ich ihn nur habe,
Iſt mein Vaterland; Und
es fällt mir jede Gabe Wie
ein Erbtheil in die Hand;
Längſt vermißte Brüder Find
ich nun in ſeinen Jüngern
wieder. —

F. L. von Hardenberg (Novalis), † 1801.

Lit. 2, 14. Chriſtus hat ſich ſelbſt
für uns dahingegeben, auf daß
er uns erlöſete von aller Unge-
rechtigkeit und reinigte ihn ſelbſt
ein Volk zum Eigenthum.

Weiße: Seelenbräutigam (B. 157).

244. Wer iſt wohl wie
du, Jeſu, süße Ruh! Unter
vielen auſerkoren, Leben
derer, die verloren, Und ihr
Licht dazu, Jeſu, süße Ruh.

2. Leben, daß den Tod,
Mich aus aller Noth Zu er-
löſen, hat geſchmecket, Meine
Schulden zugebedet, Und

mich aus der Noth Hat ge-
führt zu Gott!

3. Glanz der Herrlichkeit!
Du biſt vor der Zeit Zum
Erlöſer uns geſendet Und
in unſer Fleisch verſenket
In der Füll der Zeit, Glanz
der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld!
Tod, Sünd, Höll und Welt
Haſt du herrlich überwunden
Und ein ewiges Heil erfunden
Für die Sünderwelt Durch
dein Blut, o Held.

5. Laß mich deinen Ruhm
Als dein Eigenthum Durch
des Geiſtes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen
Als dein Eigenthum, Aller-
ſchönſter Ruhm!

6. Deiner Sanftmuth
Schild, Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich præge,
Daß kein Zorn noch Stolz
ſich rege. Vor dir ſonſt
nichts gilt, Als dein eigen
Bild.

7. Steure meinem Sinn,
Der zur Welt will hin, Daß
ich nicht mög von dir wanken,
Sondern bleiben in den
Schranken; Sei du mein

Gewinn, Gieb mir deinen
Sinn.

8. Wecke mich recht auf,
Daß ich meinen Lauf Un-
verrückt zu dir fortſetze, Und
mich nicht in ſeinem Neze
Satan halte auf; Fördre
meinen Lauf.

9. Deines Geiſtes Trieb In
die Seele gieb, Daß ich wa-
chen mög und beten, Freudig
vor dein Antliß treten; Unge-
färbte Lieb In die Seele gieb.

10. Wenn der Wellen
Macht In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein
decken, Wollſt du deine Hand
ausſtrecken; Habe auf mich
Acht, Hüter in der Nacht.

11. Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut Gern
um deinetwillen laſſe Und
des Fleiſches Lüſte haſſe, Gieb
mir, höchſtes Gut, Durch
dein theures Blut!

12. Soll's zum Sterben
gehn, Wollſt du bei mir ſtehn,
Mich durch's Todesthal be-
gleiten Und zur Herrlichkeit
bereiten, Daß ich einſt mag
ſehn Mich zur Rechten ſtehn.

J. A. Freyſinghauſen, † 1739.

Offenb. 22, 16. 17. Ich, Jeſus, bin die Wurzel des Geſchlechts Davids, ein heller Morgenſtern. Und der Geiſt und die Braut ſprechen: Komm!

Eigene Weiſe (B. 342).

245. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern Voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, Die ſüße Wurzel Jeſſe! Du Davids Sohn aus Jakobs Stamm, Mein König und mein Bräutigam, Haſt mir mein Herz beſeſſen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. O meine Perl und werthe Kron, Wahr'r Gottes und Marien Sohn, Ein hochgeborner König! Du biſt des Herzens ſchönſte Blum, Dein ſüßes Evangelium Iſt lauter Milch und Honig. Jeſu, Jeſu, Hoſianna! himmliſch Manna, das wir eſſen, Deiner kann ich nicht vergeſſen!

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die Flamme deiner Liebe; Daß ich, o Herr, ein Gliedmaß

bleib An deinem außermählten Leib In friſchem Lebens-triebe. Nach dir Wallt mir Mein Gemüthe, ewge Güte, bis es findet Dich, deß Liebe es entzündet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenſchein, Wenn du mich mit den Augen dein So freundlich thuſt anblicken. Herr Jeſu, du mein trautes Gut, Dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut Mich innerlich erquicken! Nimm mich Freundlich In dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden! Auf dein Wort komm ich geladen.

5. Herr Gott, Vater, mein ſtarker Held, Du haſt mich ewig vor der Welt In deinem Sohn geliebet; Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein Freund, ich ſeine Braut, Darum mich nichts betrübet. Preis dir, Heil mir: Himmliſch Leben wird er geben mir dort oben; Ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Spielt unſerm Gott mit Saitenſlang, Und laßt

den süßesten Gesang Ganz freudenreich erschallen! Ich will mit meinem Jesu heut Und morgen und in Ewigkeit In steter Liebe wallen! Singet, Klinget, Jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren, Ihm, dem König aller Ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein Freund ist das A und O, Der Anfang und das Ende! Er wird mich auch zu seinem Preis Aufnehmen in das Paradeis, Wo Jubel ohne Ende! Amen, Amen, Komm du schöne Freudentkrone, bleib nicht lange; Deiner wart ich mit Verlangen. —

Phil. Nicolai, † 1608.

Joh. 15, 15. Euch habe ich gesagt, daß ihr Freunde seid; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehört, habe ich euch kundgethan.

Eigene Weise (P. 332).

246. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, Wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuth Höhlen Und eile deinen Armen zu: Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, Wenn

mit so angenehmen Freuden Die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden; Wer wollte nicht vergnügt werden, Der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag meine Feindin heißen; Es sei also; ich trau ihr nicht, Wenn sie mir gleich will Lieb erweisen Bei einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele: Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welthaß kann mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten Unglückswellen Mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden drücken, Fällt auf mich des Gesetzes Weh, So eil ich, Herr, auf dich zu blicken Und steige gläubig in die Höh; Ich fliehe, Herr, in deine Wunden; Da hab ich schon den Ort gefunden, Wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt alles wider mich zusammen: Du bist mein Heil!

wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du durch Wüsten meine Reise, Ich folg' und lehne mich auf dich. Du giebst mir aus dem Himmel Speise Und labest aus dem Felsen mich. Ich traue deinen Wunderwegen; Sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bei mir hab. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren Und über Sonn und Sterne führen, Den führst du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern düster scheinen, Mir nicht; weil Seele, Herz und Muth In dir, der du verlässest Keinen, O allerliebste Leben, ruht. Wie kann des Weges End

mich schrecken, Da aus der Nacht, die mich wird decken, Ich eingeh in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich auch mit Freuden Aus dieser finstern Wildniß scheiden Zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o Freund der Seelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, Weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe Nach deiner unumchränkten Güte Des Himmels süßen Vorschmack sein. Weg Welt mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O reicher Trost: mein Freund ist mein! —

Wolffg. Christoph Dehler, † 1722.

9. Pfingsten.

Joel 3, 1. Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern (B. 342).

247. Dir jauchzet froh die Christenheit, Du Geist

der Kraft und Herrlichkeit, Du aller Geister Leben. Als unsres Erbes Unterpfand Bist du vom Vater ausgesandt, Zum Tröster uns gegeben. Jesu Glieder

Wirst du führen und regieren; deine Gnade Leit' auch uns auf unsrem Pfade.

2. O welch ein großer Tag erschien, Als man die Flamme sah erglühn hell über jedem Haupte! Im Sturmwind thatest du dich kund; Dein Zeugniß heiligte den Bund Der Schaar, die freudig glaubte. Mächtig kamst du, Um die Schwachen stark zu machen, und erklingen Ist das Heil in allen Zungen.

3. O Dank für so viel göttlich Licht, Das jede Finsterniß durchbricht Zur himmlischen Belebung! Den Menschenherzen, alt und jung, Schaffst Kräfte du zur Heiligung, Zu stiller Gottergebung. Preis dir, Dank dir, Daß du kräftig und geschäftig uns belehrest, Jesum Christum uns verklärst.

4. Auch wir, die Christus sich erkaufte, Wir sind mit deiner Kraft getauft, Die Welt zu überwinden. Wirk in uns allen Lieb und Zucht, Und laß in uns des Glau-

bens Frucht Sich hundertfältig finden. Gnädig Hilf du Gottes Erben einst im Sterben, daß sie droben Ewig deine Wunder loben.

5. Wir beugen unsern Geist vor dir, Geist Gottes, alle flehen wir: Du wollest bei uns bleiben. Geh ferner aus in alle Welt, Damit, von deinem Licht erhellt, Die Völker alle gläuben. Führe Gnädig Sie zur Wahrheit und zur Klarheit, daß die Erde, Geist des Herrn, dein Tempel werde. —

Carl August Döring, † 1840.

Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Weise: Werde munter, mein Gemüthe (B. 280).

248. Edler Geist im Himmlsthron, Eines Wesens, Einer Kraft Mit dem Vater und dem Sohne, Geist, der Licht und Leben schafft, Ach, ergieße deine Treu In mein Herz und mach es neu, Daß Gott selbst mit seiner Gabe Lust in mir zu wohnen habe.

2. Du bist Gottes star-

ker Finger, Der der Sünden Macht zerbricht, Satans mächtiger Bezwiner, Meiner Seele helles Licht: Kehrest du nur bei mir ein, Ach, so wird mein Herze rein Und auch schon auf dieser Erden Eine Wohnung Gottes werden.

3. Geist der Weisheit! komm und leite Mich zum rechten Weisheits-Quell, Geh und stehe mir zur Seite, Mach mein finstres Herze hell Und durch deinen Glanz erleucht't, Daß es Gottes Sinn erreicht, Bis ich nach den Trauerstunden Ewige Seligkeit gefunden.

4. Geist des Trostes! in den Leiden Steh mir allzeit kräftig bei; Wenn die besten Freunde scheiden, Bleib du mir beständig treu. Gieb mir ein gelassen Herz, Daß ich in dem größten Schmerz Trost der Seele bei dir finde Und mich stets mit dir verbinde.

5. Geist des Rath's! wie oft verschwindet Rath und That in Angst und Noth! Wenn mein Herz nicht Hilfe findet, Wenn ich leide, wenn

der Tod Herz und Augen niederbrückt, Wenn ich traurig und gebückt Und vor Jammer muß vergehen: Ach, so bleib du bei mir stehen.

6. Geist der Freuden! mein Gemüthe Sucht an dir nur seine Lust. Schmeckt mein Herz nur deine Güte, So verlachet meine Brust, Was die Welt für Lust erdenkt; Weltlust nur die Seele fränkt. Rechte Freude muß den Frommen Einzig von Gott selber kommen.

7. Geist des Betens! lehr mich beten: Abba, Vater in der Höh! Treibe mich, vor Gott zu treten Und gieb, wenn ich vor ihm stehe, Daß mein Bitten kräftig sei; Steh mir stets mit Seufzen bei; Sprich in mir in Gottes Namen Nach dem Flehn ein kräftig: Amen! —

Joß. Gottfr. Hermann, † 1791.

Jes. 51, 12. Ich, ich bin euer Tröster.
Welse: Freu dich sehr, o meine Seele (P. 288).

249. Freuet euch, ihr Gotteskinder, Freuet euch, ihr Menschen all; Freuet euch,

ihr armen Sünder, Jauchzet
Gott mit großem Schall!
Euer Tröster kommt zu euch,
Der euch in sein Freuden-
reich Will aus diesem Jam-
mer bringen, Helfen fröhlich
siegen, ringen.

2. Unser Herzenstroft ist
kommen, Gottes Geist, das
Freudenlicht, Der Beschirmer
aller Frommen, Unser Schutz
und Zuversicht. Preiset seine
Güt und Treu, Die noch
alle Morgen neu; So wird
er euch allen geben Hier
und dort mit ihm zu leben.

Joh. Mearius, † 1684.

Gez. 36, 27. Ich will meinen
Geist in euch geben.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes
Sohn (B. 125).

250. Gott Vater, sende
deinen Geist, Den uns dein
Sohn erbitten heißt, Aus
deines Himmels Höhen!
Wir bitten, wie er uns ge-
lehrt, Laß uns doch ja nicht
unerhört Von deinem Throne
gehen!

2. Kein Menschenkind hier
auf der Erd Ist dieser edlen
Gabe werth, Bei uns ist

kein Verdienen; Hier gilt
gar nichts als Lieb und
Gnad, Die Christus uns
verdient hat Mit Büßen
und Versöhnen.

3. Wir halten, Herr, an
unserm Heil Und sind gewiß,
daß wir dein Theil In Christo
werden bleiben, Die wir
durch seinen Tod und Blut
Des Himmels Erb und höch-
stes Gut Zu haben treulich
glauben.

4. Und das ist auch ein
Gnadenwerk Und deines heil-
gen Geistes Stärk; In uns
ist kein Vermögen. Wie
bald würd' unser Glaub und
Treu, Herr, wo du uns nicht
stündest bei, Sich in die
Asche legen.

5. Dein Geist hält unsres
Glaubens Licht, Wenn alle
Welt dawider ficht Mit
Sturm und vielen Waffen;
Und wenn auch gleich der
Fürst der Welt Selbst wider
uns sich legt in's Feld, So
kann er doch nichts schaffen.

6. Wo Gottes Geist ist,
da ist Sieg, Wo dieser hilft,
da wird der Krieg Gewißlich

wohl ablaufen. Was ist des Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Geist erhebt die Hand, Fällt alles über'n Haufen.

7. Er reißt der Hölle Band entzwei, Er tröstet, macht das Herze frei Von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, So ist er, der uns schützt und deckt Viel besser, als man denket.

8. Er macht das bittre Kreuze süß, Ist unser Licht in Finsterniß, Führt uns als seine Schafe, Hält über uns sein'n Schild und macht, Daß seine Heerd in tiefer Nacht Mit Fried und Ruhe schlafe.

9. O selig, wer in dieser Welt Läßt diesem Gaste Haus und Zelt In seiner Seel aufschlagen! Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit, Den wird er dort zur ewigen Freud In Gottes Hütte tragen.

10. Nun Herr und Vater aller Güt, Hör unser Fleh'n, geuß in's Gemüth Uns allen

diese Gabe. Gieb deinen Geist, der uns allhier Regiere und dort für und für Im ewigen Leben labe. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Weise: Nicht so traurig, nicht so sehr (B. 159).

251. Heilger Geist, du Tröster mein, Hoch vom Himmel uns erschein Mit dem Licht der Gnaden dein! Komm, ach komm zu Christi Heerd, Komm mit deinen Gaben werth, Uns erleucht auf dieser Erd!

2. O du süßer Herzensgast, Der du Trost die Fülle hast, Uns erquick in aller Last! O du selge Gnadensonnen, Füll das Herz mit Freud und Wonn Aller, die dich rufen an!

3. Ohne deine Gnad und Gunst Ist all unser Thun und Kunst Vor Gott ganz und gar umsonst. Lenk uns nach dem Willen dein, Wärm die kalten Herzen fein, Bring zurecht, die irrigh sein.

4. Gieb uns, Herr, wir

bitten dich, Die wir glauben festiglich, Deine Gaben milbiglich; Daß wir leben heiliglich, Selig sterben alle gleich, Bei dir bleiben ewiglich. —

Nach: Veni, sancte spiritus.

Apgeſch. 11, 16. Ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden.

Weife: Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen (S. 280).

252. Höchſter Tröſter, komm hernieder! Geiſt des Herrn, Sei nicht fern, Salbe Jeſu Glieder. Er, der nie ſein Wort gebrochen, Jeſus hat Deinen Rath Seinem Volk verſprochen.

2. Schöpfer unfres neuen Lebens, Jeder Schritt, Jeder Tritt iſt ohn' dich vergebens. Ach, das Seelenwerk iſt wichtig! Wer iſt wohl, Wie er ſoll, Treu zu handeln, tüchtig?

3. Weck uns auf vom Sündenschlaf, Rette doch heute noch Die verlornen Schafe; Reiß die Welt aus dem Verderben, Laß ſie nicht Im Gericht Der Verſtockung ſterben.

4. Geiſt der Weiſheit, gib uns allen Durch dein Licht Unterricht, Wie wir Gott gefallen; Lehr uns freudig vor Gott treten, Sei uns nah Und ſprich Ja, Wenn wir gläubig beten.

5. Hilf den Kampf des Glaubens kämpfen, Gib uns Muth, Fleisch und Blut, Sünd und Welt zu dämpfen. Laß uns Trübfal, Kreuz und Leiden, Angst und Noth, Schmerz und Tod Nicht von Jeſu ſcheiden.

6. Sei in Schwachheit unfre Stütze, Steh uns bei, Mach uns treu In der Prüfungshitze. Führe, wenn Gott uns nach dem Leide Sterben heißt, Unſern Geiſt Freudig in die Freude. —

Ehrenfriedlieblich, † 1780.

1. Petri 4, 14. Der Geiſt, der ein Geiſt der Herrlichkeit und Gottes iſt, ruhet auf euch.

Weife: Liebſter Jeſu, wir ſind hier (S. 169).

253. Komm auf uns, o Geiſt des Herrn, Lehr uns zu dem Vater beten, Und beleb' uns, daß wir gern Und voll Glaubens zu ihm

treten, So wird er um Christi willen Unser Bitten gern erfüllen.

2. O du Geist der Herrlichkeit, Wohn und wirke in uns allen; Jedes Herz sei dir geweiht, Schmück es aus nach Wohlgefallen. Reich sind wir versehen mit Gaben, Wenn wir deine Salbung haben. —

Apgeg. 2, 4. Sie wurden alle voll des heiligen Geistes und gingen an zu predigen mit andern Zungen.

Eigene Weise (P. 321 a).

254. Komm heiliger Geist, Herre Gott, Erfüll mit deiner Gnaden Gut Deiner Gläub'gen Herz, Muth und Sinn, Dein brünst'ge Lieb entzünd in ihn'n! O Herr, durch deines Lichtes Glanz Zu dem Glauben versammelt hast Das Volk aus aller Welt Zungen. Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen! Halleluja! Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, Laß uns leuchten des Lebens Wort Und lehr uns Gott recht erkennen, Von

Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr, Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum mit rechtem Glauben, Und ihm aus ganzer Macht vertrauen! Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost In dein'm Dienst beständig bleiben, Die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' Kraft uns bereit Und stärk des Fleisches Blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch Tod und Leben zu dir bringen. Halleluja! Halleluja! —

Martin Luther, † 1546.

Jo h. 20, 22. Nehmet hin den heiligen Geist.

Wesle: Komm Gott Schöpfer, heiliger Geist (P. 35. 30).

255. Komm heiliger Geist, o Schöpfer du, Sprich deinen armen Seelen zu, Erfüll mit Gnaden, süßer Gast, Die Brust, die du geschaffen hast.

2. Der du der Tröster bist genannt, Des allerhöchsten Gottes Pfand, Du Lie-

besquell, du Lebensbronn,
Du Herzenssalbung, Gna-
densonn!

3. Du siebenfaches Gna-
dengut, Du Finger Gott's,
der Wunder thut, Du Lö-
sest aller Zungen Band,
Giebst frei das Wort in alle
Land.

4. Zünd uns ein Licht
an im Verstand, Entflamm
das Herz in Liebesbrand,
Stärk unser schwaches Fleisch
und Blut Durch deiner Gott-
heit starken Muth.

5. Den Feind treib von
uns fern hinweg Und bring
uns auf des Friedens Steg,
Daß wir, durch deine Huld
geführt, Vom Argen bleiben
unberührt.

6. Lehr uns den Vater
kennen wohl, Und wie den
Sohn man ehren soll, Im
Glauben mache uns bekannt,
Wie du von beiden wirst
gesandt. —

Veni creator Spiritus (alte Kirche) übersezt
nach Luther.

Ephef. 3, 16. Gott gebe euch Kraft
nach dem Reichthum seiner Herr-
lichkeit, stark zu werden durch sei-

nen Geist an dem inwendigen
Menschen.

Weise: Gott des Himmels und der Erden
(P. 174).

256. Komm, o komm,
du Geist des Lebens, Wahrer
Gott von Ewigkeit! Deine
Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll uns jederzeit; So
wird Geist und Licht und
Schein In dem dunklen Her-
zen sein.

2. Gieb in unser Herz und
Sinnen Weisheit, Rath, Ver-
stand und Zucht, Daß wir an-
ders nichts beginnen, Als nur
was dein Wille sucht. Dein
Erkenntniß werde groß, Und
mach uns vom Irrthum los.

3. Laß dein Zeugniß uns
empfinden, Daß wir Gottes
Kinder sind, Die auf ihn
allein sich gründen, Wenn
sich Noth und Drangsal find't;
Denn des Vaters liebe Ruth
Ist uns alle Wege gut.

4. Reiz uns, daß wir zu
ihm treten Frei mit aller
Freudigkeit; Seufz' auch in
uns, wenn wir beten, Und
vertritt uns allezeit: So
wird unsre Bitt erhört, Und
die Zuversicht gemehrt.

5. Wird uns auch nach
Trosste bange, Daß das Herz
oft rufen muß: Ach, mein
Gott, mein Gott, wie lange!
O so mach du den Beschluß;
Sprich der Seele tröstlich zu
Und gieb Muth, Geduld und
Ruh.

6. O du Geist der Kraft
und Stärke, Du gewisser
neuer Geist, Fördre in uns
deine Werke, Wenn der Feind
uns fliehen heißt. Schenk
uns Waffen in dem Krieg
Und erhalt in uns den
Sieg.

7. Herr, bewahr auch un-
sern Glauben, Daß kein Teu-
fel, Tod noch Spott Uns
denselben möge rauben, Du
bist unser Schutz und Gott.
Sagt das Fleisch gleich im-
mer nein, Laß dein Wort
gewisser sein.

8. Wenn wir endlich sol-
len sterben, So versichre
uns je mehr, Als des Himmel-
reiches Erben, Jener Herr-
lichkeit und Ehr, Die uns
unser Gott erkieszt, Die nicht
auszusprechen ist. —

J. Neander, † 1680.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster
kommen wird, welchen ich euch
senden werde vom Vater, der Geist
der Wahrheit, der vom Vater aus-
gehet, der wird zeugen von mir.

Eigene Weise (S. 190).

257. Nun bitten wir den
heiligen Geist Um den rechten
Glauben allermeist, Daß er
uns behüte An unsrem Ende,
Wenn wir heimfahr'n aus
diesem Elende. Kyrieleis!

2. Du werthes Licht, gieb
uns deinen Schein, Lehr uns
Jesum Christ kennen allein,
Daß wir an ihm bleiben,
Dem treuen Heiland, Der
uns bracht hat zum rechten
Vaterland. Kyrieleis!

3. Du süße Lieb, schenk
uns deine Gunst, Laß uns
empfinden der Liebe Brunst,
Daß wir uns von Herzen
Einander lieben Und in Frie-
den auf einem Sinn bleiben.
Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in
aller Noth, Hilf, daß wir
nicht fürchten Schand noch
Tod, Daß in uns die Sinne
Nimmer verzagen, Wenn der
Feind wird das Leben ver-
klagen. Kyrieleis! —

Martin Luther, † 1546.

Eigene Weise (P. 366).

258. O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Christ, unser Meister, Heiligt die Geister, Freue dich, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Führ, Geist der Gnade, Uns deine Pfade! Freue dich, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Pfingstenzeit! Uns, die Erlösten, Willst du, Geist, trösten, Freue dich, freue dich, o Christenheit! —

Joh. Daniel Falk, † 1826.

Psal'm 143, 10. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend (P. 31).

259. O heilger Geist, du ewger Gott, Du höchster Tröster in der Noth! Von Herzensgrund ich ruf dich an, Wollst meine Bitte nehmen an.

2. Ach sei mein Trost und Zuversicht, Laß mich in Sünd'

verzagen nicht; Wend ab von mir des Feindes List, Erhalt mich fest an Jesu Christ;

3. Daß ich demselben allezeit Treulich zu dienen sei bereit, Und ihn in wahrem Glauben rein Erkenne für den Heiland mein.

4. Leit mich auf rechter ebner Bahn, Christlich mein Leb'n zu stellen an, Daß ich nach dieser Sterblichkeit Erlangen mög die ewge Freud.

Röm. 8, 16. 17. Derselbige Geist giebt Zeugniß unsrem Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern (P. 342).

260. O heilger Geist, lehr bei uns ein Und laß uns deine Wohnung sein, O komm, du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch Leben wirst du geben, wenn wir beten; Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, drauß alle Weisheit fleußt, Die sich in fromme Seelen geußt, Laß deinen Trost uns hören; Daß wir in Glaubenseinigkeit Auch können alle Christenheit Dein wahres Zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rath, Und führ uns selbst den rechten Pfad, Die wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Auch wenn wir leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen und geflissen dich zu schauen, Und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkraft Empfinden und zur Ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir unter deinem Schutz Begegnen aller Feinde Trutz Mit freudigen Geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, Alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, Laß uns dein himmelsüßes Wort In unsern Herzen brennen, Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weisheitreichen Lehr Und reinen Liebe trennen! Fließe, Gieße Deine Güte in's Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmels-thau, laß dich Auf unsre Herzen kräftiglich Und schenk uns deine Liebe! Daß unser Sinn verbunden sei Dem Nächsten stets mit Liebestreu Und sich darinnen übe. Kein Neid, Kein Streit Dich betrübe, Fried und Liebe um uns schweben; Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit Wir führen unsre Lebenszeit, Sei unsres Geistes Stärke! Daß uns fort hin sei unbewußt Die Eitelkeit, des Fleisches Lust, Und seine todtten Werke. Rühre, Führe Unser Sinnen und Beginnen von der Erden, Daß wir Himmelserben werden.

1. Joh. 4, 13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

Eigene Weise (P. 458).

261. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Du Tröster werth in aller Noth, Du bist gesandt vom Himmels-
thron, Von Gott dem Vater und dem Sohn, O heiliger Geist, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Lieb uns die Lieb zu deinem Wort. Zünd an in uns der Liebe Flamm, Dar-
nach zu lieben allesammt. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Mehr unsern Glauben immerfort. An Christum Niemand glauben kann, Es sei denn durch dein
Hilf gethan. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Erleucht uns durch dein göttlich Wort, Lehr uns den Vater kennen schon,
Dazu auch seinen lieben Sohn. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Du zeigst uns die Himmelsport; Laß uns
hier kämpfen ritterlich Und zu dir dringen seliglich. O heiliger Geist, o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir singen dir Lob, Ehr und Dank Allzeit und unser
Leben lang. O heiliger Geist, o heiliger Gott! —

Abt. Hinfelmann, † 1895.

Apgeſch. 9, 31. Und die Gemeinde ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

Weise: Jesu, meine Freude (P. 324).

262. Schmückt das Fest mit Maien, Lasset Blumen streuen, Zündet Opfer an; Denn der Geist der Gnaden
Hat sich eingeladen: Machet ihm die Bahn. Nehmt ihn ein, so wird sein Schein Euch mit Licht und Heil erfüllen Und den Kummer stillen.

2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rath und That, Star-
ker Gottesfinger, Friedens-
überbringer, Licht auf unserm

Pfad, Gieb uns Kraft zur Pilgrimschaft, Laß uns deine theuren Gaben Zur Genüge laben.

3. Laß die Zungen brennen, Wenn wir Jesum nennen; Führ den Geist empor. Gieb uns Kraft, zu beten Und vor Gott zu treten, Sprich du selbst uns vor. Gieb uns Muth, du höchstes Gut, Tröst uns kräftiglich von oben Bei der Feinde Loben.

4. Schlage deine Flammen Ueber uns zusammen, Heilge Liebesgluth; Laß dein sanftes Wehen Ueber uns ergehen, Dämpfe Fleisch und Blut. Laß uns doch am Sündenjoch Nicht mehr wie vor diesem ziehen, Und das Böse fliehen.

5. Gieb zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, Führ uns ein und aus; Wohn in unsrer Seele, Unser Herz erwähle Dir zum eignen Haus. Werthes Pfand, mach uns bekannt, Wie wir Jesum recht erkennen Und Gott Vater nennen.

6. Mach das Kreuz uns süße, Und durch Finsternisse Sei du unser Licht; Trag nach Zions Hügeln Uns mit Glaubensflügeln Und verlaß uns nicht, Wenn der Tod, die letzte Noth, Mit uns will zu Felde liegen, Daß wir fröhlich siegen. —

Benj. Schmold, † 1737.

Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Eigene Weise (B. 236 233).

263. Zeuch ein zu meinen Thoren, Sei meines Herzens Gast, Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast. O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beiden gleichen Thrones, Mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine Kraft, Die Kraft, die uns von Sünden Hilf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, Daß ich mit reinem Geiste Dir Ehr und Dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder
Neben, Du hast mich gut
gemacht; Der Tod durch-
drang mein Leben, Du hast
ihn umgebracht Und in der
Tauf erstickt, Als wie mit
einer Fluthe, Mit dessen Tod
und Blute, Der uns im Tod
erquickt.

4. Du bist das heilige
Oele, Dadurch gesalbet ist
Mein Leib und meine Seele
Dem Herren Jesu Christ
Zum wahren Eigenthum,
Zum Priester und Propheten,
Zum König, den in Nothen
Gott schützt im Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der
lehret, Wie man recht beten
soll; Dein Beten wird er-
höret, Dein Singen klinget
wohl, Es steigt zum Him-
mel an, Es steigt und läßt
nicht abe, Bis der geholfen
habe, Der allen helfen kann.

6. Du bist ein Geist der
Freuden, Von Trauern hältst
du nichts, Erleuchtest uns
im Leiden Mit deines Trostes
Licht. Ach ja, wie manches
Mal Hast du mit süßen
Worten Mir aufgethan die

Pforten Zum güldnen Freu-
denaal.

7. Du, Herr, hast selbst
in Händen Die ganze weite
Welt, Kannst Menschenher-
zen wenden, Wie dir es wohl-
gefällt. So gieb doch deine
Gnad Zu Fried und Liebes-
banden, Verknüpf in allen
Landen, Was sich getrennet
hat.

8. Beschirm die Obrigkei-
ten, Bau unsrer Fürsten
Thron, Gieb Glück zu unsern
Zeiten; Schmück, als mit ei-
ner Kron, Die Alten mit
Verstand, Mit Frömmigkeit
die Jugend, Mit Gottes-
furcht und Tugend Das Volk
im ganzen Land.

9. Erfülle die Gemüther
Mit reiner Glaubenszier,
Die Häuser und die Güter
Mit Segen für und für;
Vertreib den bösen Geist,
Der sich dir widersetzet, Und,
was dein Herz ergötzet, Aus
unsrem Herzen reißt.

10. Gieb Freudeigkeit und
Stärke, Zu stehen in dem
Streit, Den Satans Reich
und Werke Uns täglich an-

erbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum Dienst der Sünden Kein Christ ergebe sich.

11. Nicht unser ganzes Leben Allzeit nach deinem Sinn, Und wenn wir's sollen

geben In Todes Hände hin, Wenn's mit uns hier wird aus, So hilf uns fröhlich sterben, Und nach dem Tod ererben Des ewgen Lebens Haus. —

Paul Gerhardt, † 1676.

10. Trinitatis.

2. Cor. 1, 3. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes.

Weise: Nun danket alle Gott (Ps. 229).

264. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein Licht, mein Leben, Mein Schöpfer, der mir hat Geist, Seel und Leib gegeben; Mein Vater, der mich schützt Von Mutterleibe an, Der jeden Augenblick Viel Gut's an mir gethan.

2. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein Heil, mein Leben, Des Vaters lieber Sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöstet hat Mit seinem theuren Blut, Der mir im Glauben schenkt Sich selbst, das höchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein Fels, mein Leben, Des Vaters werther Geist, Den mir der Sohn gegeben, Der mir mein Herz erquickt, Der mir giebt neue Kraft, Der mir in aller Noth Rath, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, der ewig lebet, Den alles, alles lobt, Was durch ihn lebt und webet; Gelobet sei der Herr, Des Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn Und Gott der heilige Geist!

5. Dem wir Halleluja Mit Freuden lassen klingen Und mit der Engel Schaar Das: Heilig, heilig! singen,

Den herzlich lobt und preist
Die ganze Christenheit; Ge-
lobet sei mein Gott In alle
Ewigkeit! —

Joh. Clearius, † 1684.

Ps. 100, 4. Danket Gott, dem Herrn;
lobet seinen Namen.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(P. 32).

265. Gott Vater, Herr,
wir danken dir, Daß du uns
b'hütest für und für, Ernäh-
rest uns so milddiglich: Be-
wahr uns fürder gnädiglich.

2. Herr Jesu Christ, wahr'r
Mensch und Gott, Hast uns
erlöst vom ewgen Tod Und
uns verdient das Himmel-
reich: Mach uns dein'n lie-
ben Engeln gleich.

3. Gott heilger Geist, du
Tröster gut, Der du giebst
rechten Sinn und Muth:
Den Glauben, Lieb und Hoff-
nung mehr' Und uns von
Sünden zu dir fähr.

4. Du heilige Dreifaltig-
keit, Du seist gelobt in Ewig-
keit! O treuer Gott, am letz-
ten End Nimm unsre Seel
in deine Händ! —

Offenb. 19, 1. Halleluja! Heil und
Preis, Ehr und Kraft sei Gott
unserm Herrn.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern
(P. 342).

266. Halleluja! Lob, Preis
und Ehr Sei unserm Gott
je mehr und mehr Für alle
seine Werke! Von Ewigkeit
zu Ewigkeit Sei in uns allen
ihm bereit Dank, Weisheit,
Kraft und Stärke! Klinget,
Singet: Dreimal heilig, hoch
und herrlich! Preis und Ehr
Sei dem Herrn der Himmels-
heere!

2. Halleluja! Preis, Ehr
und Macht Sei auch dem
Gotteslamm gebracht, In
dem wir sind erwählet; Das
uns mit seinem Blut erkaufte,
Damit besprenget und ge-
tauft, Und sich mit uns ver-
mählet. Heilig, Heilig Ist
die Freundschaft und Ge-
meinschaft, die wir haben Und
darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! Gott heilger
Geist, Sei ewiglich von uns
gepreist, Durch den wir neu-
geboren; Der uns mit Glau-
ben ausgeziert, Dem Bräu-
tigam uns zugeführt, Den

Hochzeittag erkoren! Heil uns, Heil uns! Da ist Freude, da ist Weide, himmlisch Manna Und ein ewig Hosanna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr Sei unsrem Gott je mehr und mehr Und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmel Schaar Und singet nun und immerdar Mit Freuden: Amen, Amen! Singet, Klinget, Jubellieder, hallet wieder; Preis und Ehre Sei dem Herrn der Himmelsheere! —

Barthol. Grassellius, † 1724.

Ps. 18, 2. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke.

Weise: Was mein Gott will, das g'scheh allzeit (Ps. 257).

267. Herzlich lieb hab ich dich, mein Gott, Mein Hort, auf den ich traue, Und mein Erretter in der Noth, Mein Fels, darauf ich baue: Mein Stärk und Burg allein du bist, Darauf ich mich verlasse; Mein Schild und Schutz dein Wort mir ist, Das ich im Glauben fasse.

2. Gott ist mein Heil und

Lebenskraft, Mein Horn, darauf ich trocke, Sein Gnadenwort mein Stärk und Saft; Mein Hoffnung ich drauf setze. Gott ist mein Schatz und Glaubenslicht, Mein Hilf und Trost alleine, Mein's Herzens Freud und Zuversicht: Der Welt Gunst acht' ich kleine.

3. Herr Gott, hilf mir, daß ich dich kann Von Herzen Vater nennen, Und Christum, deinen lieben Sohn, Im Glauben recht erkennen, Daß sein Blut mich vom Tod erlöst, Mir bracht das ewge Leben. Herr Jesu Christ, dein Hilf und Trost Mir allzeit wollest geben.

4. Gott heilger Geist, dein Gnad verleihe, Daß ich dies Wort behalte, Daß mein Glaub nicht sei Heuchelei, Die Lieb auch nicht erkalte. Du heilige Dreifaltigkeit, Dein Kraft woll mich bewahren, Und stärk mein's Fleisches Blödigkeit, Wenn ich von hier soll fahren. —

Aus dem 16. Jahrhundert.

Epheſ. 4, 5. 6. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Eigene Weiſe (P. 345).

268. Wir glauben all an Einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, Der ſich zum Vater geben hat, Daß wir ſeine Kinder werden; Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, Allem Unſall will er wehren; Kein Leid ſoll uns widerfahren; Er ſorget für uns, hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern Herren, Der ewig bei dem Vater iſt, Gleicher Gott von Macht und Ehren; Von Maria, der Jungfrauen Iſt ein wahrer Menſch geboren Durch den heiligen Geiſt im Glauben; Für uns, die wir war'n verloren, Am Kreuz geſtorben und vom Tod Wieder auferſtanden durch Gott.

3. Wir glauben an den

heiligen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, Der aller Blöden Tröſter heiſt, Uns mit Gaben zieret ſchöne; Die ganz' Chriſtenheit auf Erden Hält in einem Sinn gar eben; Hier all Sünd vergeben werden. Das Fleiſch ſoll auch wieder leben; Nach dieſem Elend iſt bereit Ein Leben uns in Ewigkeit. —

Martin Luther, † 1546.

Eigene Weiſe (P. 390).

269. Wir glauben all an Einen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geiſt, Der uns hilft in aller Noth, Den die Schaar der Engel preiſt, Der durch ſeine große Kraft Alles wirkt, thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an Jeſum Chriſt, Gottes und Marien Sohn, Der vom Himmel kommen iſt Und uns führt in's Himmels Thron, Der uns durch ſein Blut und Tod Hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir glauben an den heiligen Geiſt, Der von beiden

gehet aus, Der uns Trost
und Beistand leist Wider alle
Furcht und Graus. Heilige

Dreifaltigkeit, Sei gepreist
zu aller Zeit! —

Tobias Clausnitzer, † 1884.

III. Heilsordnung.

1. Wort Gottes und Kirche.

Pf. 119, 50. Herr, dein Wort ist
mein Trost in meinem Elend.

Eigene Weise (P. 23); oder: Erhalt uns, Herr,
bei deinem Wort (P. 28 a).

270. Ach bleib bei uns,
Herr Jesu Christ, Weil es
nun Abend worden ist; Dein
göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bei uns auslöschten
nicht.

2. In dieser lekt'n be-
trübten Zeit Verleih uns,
Herr, Beständigkeit, Daß
wir dein Wort und Sacra-
ment Rein h'halten bis an
unser End.

3. Herr Jesu, hilf, dein
Kirch erhalt, Wir sind gar
sicher, faul und kalt; Gieb
Glück und Heil zu deinem
Wort, Damit es schall an
allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei
deinem Wort, Und wehr des
Teufels Trug und Mord.
Gieb deiner Kirche Gnad und
Huld, Fried, Einigkeit, Muth
und Geduld.

5. Ach Gott, es geht gar
übel zu, Auf dieser Erd ist
keine Ruh, Viel Sekten und
groß Schwärmerei Auf einen
Haufen kommt herbei.

6. Den stolzen Geistern
wehre doch, Die sich mit
G'walt erheben hoch, Und
bringen stets was Neues her,
Zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Chr,
Herr Jesu Christ, Nicht unser,
sondern dein ja ist, Darum
so steh du denen bei, Die sich
auf dich verlassen frei.

8. Dein Wort ist unsres
Herzens Trutz Und deiner
Kirchen starker Schutz; Da=
bei erhalt uns, lieber Herr,
Daß wir nichts Anders su=
chen mehr.

9. Sieh, daß wir leb'n
nach deinem Wort Und da=
rauf ferner fahren fort Von
hinnen aus dem Jammerthal
Zu dir in deinen Himmels=
saal. —

Nic. Selnecker, † 1592.

Ps. 12, 2. Hilf, Herr, die Heiligen
haben abgenommen, und der Glau=
bigen ist wenig unter den Men=
schenkindern.

Eigene Weise (Ps. 108).

271. Ach Gott, vom Him=
mel sieh darein Und laß dich
deß erbarmen: Wie wenig
sind der Heil'gen dein, Ver=
lassen sind wir Armen. Dein
Wort man läßt nicht haben
wahr, Der Glaub ist auch
verloschen gar Bei allen
Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche
List, Was eigen Wiß erfin=
det, Ihr Herz nicht Eines
Sinnes ist, In Gottes Wort
gegründet; Der wählet dies,

der Andre daß, Sie trennen
uns ohn alles Maß Und
gleißen schön von außen.

3. Gott woll austrotten
Alle gar, Die falschen Schein
uns lehren; Dazu ihr Zung
stolz offenbar Spricht: Trotz!
wer will's uns wehren?
Wir haben Recht und Macht
allein, Was wir setzen, das
gilt gemein; Wer ist, der
uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott:
ich muß auf sein, Die Armen
sind verstöret; Ihr Seufzen
dringt zu mir herein, Ich
hab ihr Klag erhört. Mein
heilsam Wort soll auf den
Plan, Getrost und frisch sie
greifen an Und sein die Kraft
der Armen.

5. Das Silber, durch's
Feu'r siebenmal Bewährt,
wird lauter funden: An
Gottes Wort man warten
soll Desgleichen alle Stun=
den. Es will durch's Kreuz
bewähret sein: Da wird er=
kannt sein Kraft und Schein
Und leucht't stark in die
Lande.

6. Das wollst du, Gott,

bewahren rein Vor diesem argen G'schlechte; Und laß uns dir befohlen sein, Daß sich's in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher find't, Wo diese losen Leute sind In deinem Volk erhaben. —

Martin Luther, † 1546.

Pf. 46, 1. Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (P. 48).

272. Christe, du Beistand deiner Kreuzgemeinde! Eile, mit Hilf und Rettung uns erscheine, Steure den Feinden, ihre Blutgerichte Mache zu nichte.

2. Streite doch selber für uns arme Kinder; Wehre dem Teufel, seine Macht verhinder'; Alles, was kämpfet wider deine Glieder, Stürze darnieder.

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beschere; Friede zugleich der Obrigkeit gewähre; Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen Gieb zu genießen.

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben; Also wird ewig und ohn' Ende loben Dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

M. A. von Böwenstern, † 1648.

Psalm 46.

Eigene Weise (P. 316 a).

273. Ein feste Burg ist unser Gott, Ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind Mit Ernst er's jetzt meint; Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist; Auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, Der Herr Zebaoth, Und ist kein andrer Gott; Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär Und wollt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so

sehr, Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er uns doch nicht; Das macht, er ist gericht't, Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn Und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; Laß fahren dahin, Sie haben's kein'n Gewinn: Das Reich muß uns doch bleiben. —

Martin Luther, † 1546.

Pf. 119, 116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe.

Eigene Weise (P. 28)

274. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort Und steure deiner Feinde Mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn Wollen stürzen von deinem Thron.

2. Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ, Der du Herr aller Herren bist, Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster werth, Lieb dein'm Volk ein'lei Sinn auf Erdb; Steh bei uns in der letzten Noth, Leit uns in's Leben aus dem Tod. —

Martin Luther, † 1546.

Pf. 67, 2. 3. Gott sei uns gnädig und segne uns; er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

Eigene Weise (P. 319).

275. Es wolle Gott uns gnädig sein Und seinen Segen geben, Sein Antlitz uns mit hellem Schein Erleucht zum ewigen Leben, Daß wir erkennen seine Werk Und was ihm lieb auf Erden, Und Jesus Christus, Heil und Stärk, Bekannt den Heiden werden Und sie zu Gott bekehren.

2. So danken, Gott, und loben dich Die Heiden überall, Und alle Welt die freue sich Und sing mit großem Schalle, Daß du auf Erden Richter bist Und läßt die Sünd nicht walten, Dein Wort die Hut und Weide ist, Die alles Volk erhal-

ten, In rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, Gott, und lobe dich Das Volk in guten Thaten, Das Land bringt Frucht und bessert sich; Dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott der heilige Geist, Dem alle Welt die Ehre thu, Vor ihm sich fürchte allermeist. Nun spricht von Herzen: Amen. —

Martin Luther, † 1546.

Offenb. Joh. 3, 11. Siehe, ich komme bald. Halte was du hast, daß niemand deine Krone nehme.

Eigene Weise (B. 323).

276. Fahre fort, Fahre fort, Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle, Laß die erste Liebe nicht, Suche stets die Lebensquelle! Zion, bringe durch die enge Pfort, Fahre fort! Fahre fort!

2. Leide dich, Leide dich, Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, Sei bis in den Tod getreu, Siehe auf die Lebenskrone. Zion, fühlst du der

Schlange Stich, Leide dich! Leide dich!

3. Folge nicht, Folge nicht, Zion, folge nicht der Welt, Die dich suchet groß zu machen; Achte nichts ihr Gut und Geld, Nimm nicht an das Bild des Drachen.* Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, Folge nicht! Folge nicht!

4. Prüfe recht, Prüfe recht, Zion, prüfe recht den Geist, Der dir ruft zu beiden Seiten; Thue nicht, was er dich heißt, Laß nur deinen Stern dich leiten. Zion, beides, das was falsch und recht, Prüfe recht! Prüfe recht!

5. Dringe ein, Dringe ein, Zion, bringe ein in Gott! Stärke dich mit Geist und Leben, Sei nicht wie die Andern todt, Sei du gleich den grünen Aehren! Zion, in die Kraft für Heuchelschein Dringe ein! Dringe ein!

6. Brich herfür, Brich herfür, Zion, brich herfür in Kraft, Weil die Bruderliebe brennet, Zeige, was der in

* Offenb. Joh. 14, 9. 10.

dir schaffst, Der als seine Braut dich kennet. Zion, durch die dir gegeb'ne Thür Brich herfür! Brich herfür!

7. Halte aus, Halte aus, Zion, halte deine Treu; Lasse ja nicht lau dich finden. Auf, das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse was dahinten! Zion, in dem letzten Kampf und Strauß Halte aus! Halte aus! —

J. E. Schmidt, † 1745.

Jerem. 15, 16. Herr, dein Wort ist unsres Herzens Freude und Trost. Weisse: Alle Menschen müssen sterben (P. 296).

277. Gott, wir danken deiner Treue, Daß du deines Volks gedenkst, Und uns immerfort auf's Neue Deinen Trost im Worte schenkst, Daß du unsern Glauben gründest, Daß du hilfst und überwindest, Bis wir dort nach Kampf und Streit Preisen dich in Ewigkeit. —

Pf. 80, 15. Gott Gebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel und siehe an und suche heim diesen Weinstock.

Weisse: Jesu, hilf fliegen, du Fürste des Lebens (P. 187).

278. Großer Immanuel, schaue von oben Auf dein

erlöstes, erkaufte Geschlecht; Siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, Wie sie verkehren die Wahrheit und Recht! Lüge und Irrthum, die gelten auf Erden; Unschuld und Wahrheit verachtet jetzt werden.

2. Seelen, die sonst sehr eifrig gerungen, Werden jetzt müde und schlafen fast ein, Scheint's doch, als wenn sie der Arge bezwungen, Nicht mehr so eifrig im Kampfe zu sein. Alles wird irre, weil Argwohn regieret Und auch einfältige Herzen verführet.

3. Schmerzlich erfährt man, wie Kinder sich trennen, Welche die himmlische Mutter gebiert; Wie auch die Brüder einander nicht kennen, Herzliche Freundschaft sich täglich verliert; Viele sich scheiden, und viele sich spalten, Weil man die Liebe so läßt erkalten.

4. Lange, ach lange schon seufzen die Deinen, Daß man uns Freiheit und Freudigkeit kränkt, Mit dir, o Heiland, es treulich zu meinen,

Recht zu gebrauchen, was du uns geschenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, Sagt man, es sei das nur eigener Wille.

5. Weil denn die Armen so seufzen und stöhnen, Komm doch, o Jesu, und mache dich auf; Rett uns von Allen, die trotzig uns höhnen Und uns aufhalten in unserem Lauf; Kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, Wollest du schenken, dem Vater zu Ehren.

6. Willige Opfer wird alsdann dir bringen Nach dem Triumphe die heilige Schaar; Liebliche Lieder da werden erklingen, Wenn nun beginnt das selige Jahr, Welches zu Zions Errettung erscheint Und uns zur völligen Freude vereinet. —

Chr. Andr. Bernstein, † 1899.

Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger.

Weise: O du Liebe meiner Liebe (B. 294. 295).

279. Herr, dein Wort, die edle Gabe, Diesen Schatz erhalte mir; Denn ich zieh

es aller Habe Und dem größten Reichthum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, Worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, Aber um dein Wort zu thun.

2. Halleluja, Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, Daß ich mög in deinem Namen Fest bei deinem Worte stehn! Laß mich eifrig sein beflissen, Dir zu dienen früh und spat, Und zugleich zu deinen Füßen Sitzen, wie Maria that. —

Nic. Ludw. Graf v. Binzendorf, † 1760.

Ps. 68, 12. Der Herr giebt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten.

Weise: Nun danket alle Gott (B. 229).

280. Herr Jesu, der du selbst Von Gott als Lehrer kommen Und, was du aus dem Schoß Des Vaters hast genommen, Den rechten Weg zu Gott Mit Wort und Werk gelehrt, Sei für dein Predigtamt Gelobt von deiner Heerd!

2. Du bist zwar in die Höh Zum Vater aufgefahren, Doch giebst du noch der

Welt Dein Wort mit großen
Schaaren, Und bau'st durch
diesen Dienst Die Kirche,
deinen Leib, Daß er im Glau-
ben wach's Und fest an's
Ende bleib.

3. Die du durch deinen
Auf Der Kirche hast gegeben,
Erhalt bei reiner Lehr Und
einem heiligen Leben; Leg
deinen Geist in's Herz, Das
Wort in ihren Mund; Was
Jeder reden soll, Das gieb
du ihm zur Stund.

4. Ach segne all dein
Wort Mit Kraft an unsern
Seelen; Laß deinen Schäf-
lein nie An guter Weid es
fehlen; Such das Verirrte
selbst, Bind das Verwund'te
zu, Das Schlafende weck
auf, Das Müde bring zur
Ruh.

5. Bring, was noch draußen
ist, Zu deiner kleinen Heerde;
Was drinnen ist, erhalt, Daß
es gestärket werde; Durch-
bring mit deinem Wort, Bis
Heerde und der Hirt Im
Glauben, Herr, an dich Zu-
sammen selig wird. —

Eberhard Ludwig Fischer, † 1737.

Pf. 119, 88. Erquicke mich durch
deine Gnade, daß ich halte die
Zeugnisse deines Mundes.

Weise: Alle Menschen müssen sterben
(P. 296).

281. Herr, mich dürstet
nach dem Segen, Den
dein theures Wort verheißt;
Komme gnädig mir entgegen,
Gieb mir deinen heiligen Geist,
Der im Herzen dich verkläret
Und mir Licht und Kraft
gewähret, Der mein Herz mit
Trost erfüllt, Göttlich allen
Jammer stillt.

2. Gieß ihn tief in meine
Seele; Mache durch ihn alles
licht, Daß ich sehe, wo ich
fehle, Aus dir nehme, was
gebracht; Daß er mich be-
ständig treibe, Und ich immer
in dir bleibe Durch der Liebe
Wunderkraft, Die dein Geist
vermehrt und schafft. —

Fr. Aug. Weise, † 1771.

2. Petri 1, 21. Die heiligen Men-
schen Gottes haben geredet, getrie-
ben vom heiligen Geiste.

Weise: O Herr Gott, dein göttlich Wort
(P. 255).

282. Herr Zebaoth, dein
heiliges Wort, Das du uns
hast gegeben, Daß wir darnach
an allem Ort Soll'n richten

Lehr und Leben, Ist worden kund aus deinem Mund Und in der Schrift beschrieben
Rein, schlecht und recht durch deine Knecht, Vom heiligen Geist getrieben.

2. Dies Wort, das jetzt in Schriften steht, Ist fest und unbeweglich. Zwar Erd und Himmel untergeht, Doch Gottes Wort bleibt ewig; Kein Höll, kein Plag, noch jüngster Tag Vermag es zu vernichten; Drum denen soll sein ewig wohl, Die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar, Die Richtschnur reiner Lehre; Es zeigt uns auch ganz offenbar Gott, seinen Dienst und Ehre, Und wie man soll hie leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben; Drum fort und fort wir dieses Wort Von Herzen sollen lieben.

4. Im Kreuz giebt's Lust, in Traurigkeit Zeigt es die Freudenquelle; Den Sünder, dem die Schuld ist leid, Entreisst es aus der Hölle, Giebt Trost an Hand und macht

bekannt, Wie man soll willig sterben, Und wie zugleich das Himmelreich Durch Christum zu ererben.

5. Nun, Herr, erhalt dein heiliges Wort, Laß uns sein Kraft empfinden; Den Feinden steur' an allem Ort, Zeuch uns zurück von Sünden, So wollen wir dir für und für Von ganzem Herzen danken. Herr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken. —

Chr. Knorr v. Rosenroth, † 1689.

Jes. 49, 16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet, deine Mauern sind immerdar vor mir.
Weise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

283. Laß dich durch nichts erschrecken, O du christgläub'ge Schaar; Gott wird dir Hilf erwecken Und selbst dein nehmen wahr: Er hat dich ja gezeichnet In seine heiligen Händ; Dein Nam stets vor ihm leuchtet, Daß er sein Hilf dir send.

2. Es thut ihn nicht gereuen, Was er längst prophezeit, Sein Kirche zu erneuen In dieser trüben Zeit: Er wird herzlich anschauen Ihr

Jammer und Glend, Sie herrlich wieder bauen Durch's Wort und Sacrament.

3. Drum laßt den Herrn uns loben, Der sich aus großer Gnad Durch seine milden Gaben Uns kund gegeben hat: Er wird uns auch erhalten In Lieb und Einigkeit, Und unser freundlich walten Hier und in Ewigkeit. —

Böhmische Brüder.

Pf. 144, 1. 2. Gelobet sei der Herr, mein Hort, der meine Hände lehret streiten, meine Güte und meine Burg, mein Schutz und Erretter, mein Schild, auf den ich traue.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verborgen (Ps. 48. 50).

284. Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, Und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen; Laß deinen Händen, wie du selbst verheißen, Nichts sie entreißen!

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden; Mach ihre Siege herrlicher auf Erden; Gieb Muth und Weisheit denen, die sie lehren, Dein Reich zu mehren.

3. So lange noch die

Deinen müssen streiten, Steh ihnen, Herr, mit deiner Kraft zur Seiten, Und führ sie endlich aus dem Kampf hienieden Zum ewgen Frieden.

4. Einst werden wir mit den verklärten Schaaren, Die vor uns hier getreue Kämpfer waren, Dich, der zur Rechten Gottes ist erhoben, Auf ewig loben. —

Pf. 119, 43. Nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit, denn ich hoffe auf deine Rechte.

Weise: Gott des Himmels und der Erden (Ps. 174).

285. Theures Wort aus Gottes Munde, Das mir lauter Segen trägt, Dich allein hab ich zum Grunde Meiner Seligkeit gelegt; In dir treff ich alles an, Was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vor-schmack haben Von des Himmels Seligkeit, So kannst du mich herrlich laben, Weil bei dir der Tisch bereit, Der mir lauter Manna schenkt, Mich mit Lebenswasser tränkt.

3. Du, mein Paradies auf Erden, Schließ mich stets im Glauben ein; Laß mich täglich klüger werden, Daß dein heller Gnadenschein Mir bis in die Seele bringt Und die Frucht des Lebens bringt.

4. Geist der Gnaden, der im Worte Mich an Gottes Herze legt, Deffne mir des Himmels Pforte, Daß mein Geist hier recht erwägt, Was für Schätze Gottes Hand Durch sein Wort ihm zugewandt.

5. Lasse mich in diesen Schranken Sonder eitler Sorge sein. Schließe Sinne und Gedanken In ein stilles Wesen ein, Daß die Welt mich gar nicht stört, Wenn mein Herz dich reden hört.

6. Gieb dem Samen einen Acker, Der die Frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die Augen wacker; Und was hier dein Finger schreibt, Präge meinem Herzen ein, Laß den Zweifel ferne sein.

7. Hilf, daß alle meine Wege Nur nach dieser Richt-

schnur gehn. Was ich hier zum Grunde lege, Müsse wie ein Felsen stehn, Daß mein Geist auch Rath und That In den größten Nöthen hat.

8. Laß dein Wort mir einen Spiegel In der Folge, Jesu, sein. Drücke drauf dein Gnadensiegel, Schließ den Schatz im Herzen ein, Daß ich fest im Glauben steh, Bis ich dort zum Schauen geh. —

Benj. Schmold, † 1737.

Jes. 41, 13. Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket und zu dir spricht: fürchte dich nicht, ich helfe dir.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (P. 126).

286. Verzage nicht, du Häuflein klein, Obschon die Feinde willens sein, Dich gänzlich zu verstören, Und suchen deinen Untergang, Davon dir wird recht angst und bang: Es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach Ist Gottes: dem befehl die Rath, Und laß es ihn nur walten. Er wird

durch seinen Gideon, Den er wohl weiß, dir helfen schon, Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, Muß Teufel, Welt und Höllenpfort Und was ihn'n thut anhangen Endlich werden zu Schand und Spott. Gott ist mit uns, und wir mit Gott: Den Sieg woll'n wir erlangen.

(Gustav Abolfs Feldlied vor der Schlacht bei Büßen am 19. Novemb. 1832. Gestellt durch Jac. Fabricius, † 1854).

4. Drum sei getrost du kleines Heer! Streit ritterlich für Gottes Ehr, Und laß dir ja nicht grauen; Er wird den Feinden nehm'n den Muth; Daß sie sterben in ihrem Blut, Wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, Herr Jesu Christ; Dieweil du unser Schutzherr bist, Hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir, deine Gemein, Dich loben und dir dankbar sein Und fröhlich singen: Amen! —

Sam. Behner, † 1835.

Ps. 124.

Weise: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir (Ps. 200).

287. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, So soll Israhel sagen, Wär Gott nicht mit uns diese Zeit, Wir müßten gar verzagen, Die so ein armes Häuflein sind, Veracht't von so viel Menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. So zornig ist auf uns ihr Sinn; Hätt Gott es gegeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem Leib und Leben. Wir wär'n, als die ein Fluth ersäuft, Und über die groß Wasser läuft, Und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, Daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie vom Strick kommt ein Vogel ab, Ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwei und wir sind frei; O Herr, dein Name steht uns bei, Gott Himmels und der Erden! —

Martin Luther, † 1546.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her (Ps. 201).

288. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, Was geistlich ist, untüchtig; Dein Wesen, Wille und Gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissen's und verstehen's nicht, Wo uns dein göttlich Wort und Licht Den Weg zu dir nicht weist.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, Daß durch sie würde wohlbekannt Dein Will' und deine Rechte; Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater, von des Himmels Thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreist; Laß uns dabei verbleiben, Und gieb uns deinen guten Geist, Daß wir dem Worte gläuben, Dasselb' annehmen jederzeit, Mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud Als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen

Spötter Hauf Uns nicht vom Wort abwende; Denn ihr Gespött sammt ihnen drauf Mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Donner Kraft, Daß deine Lehre in uns haft', Auch reichlich bei uns wohne.

5. Deffn' uns die Ohren und das Herz, Daß wir das Wort recht fassen, In Lieb und Leid, in Freud und Schmerz Es aus der Aht nicht lassen; Daß wir nicht Hörer nur allein Des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort Vom Teufel hinweggenommen; In Fels und Steinen kann das Wort Die Wurzel nicht bekommen: Der Same, so auf Dornen fällt, Von Sorg und Wollust dieser Welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich Auhier dem guten Lande, Und sei'n an guten Werken reich In unserm Amt und Stande, Viel Früchte bringen in Geduld, Bewah-

ren deine Lehr und Huld In
seinem, gutem Herzen.

8. Dein Wort, o Herr,
laß allweg sein Die Leuchte
unsrer Füßen, Erhalt es
bei uns klar und rein, Hilf,
daß wir drauß genießen Kraft,
Rath und Trost in aller
Noth, Daß wir im Leben
und im Tod Beständig da=
rauf trauen.

9. Gott Vater, laß zu
deiner Ehr Dein Wort sich
weit ausbreiten. Hilf, Jesu,
daß uns deine Lehr Erleuch=
ten mög und leiten. O heil=
ger Geist, dein göttlich Wort
laß in uns wirken fort und
fort Glaub, Lieb, Geduld
und Hoffnung. —

David Dencke, † 1680.

Ps. 124, 2. 3. Wo der Herr nicht
bei uns wäre, wenn die Menschen
sich wider uns setzen: so ver=
schlängen sie uns lebendig, wenn
ihr Zorn über uns ergrimmte.

Eigene Weise (Ps. 211. 201).

289. Wo Gott der Herr
nicht bei uns hält, Wenn
unsre Feinde toben, Und
unsrer Sach er nicht zusfällt
Im Himmel hoch dort oben;
Wenn er Israels Schutz

nicht ist Und selber bricht
der Feinde List: So ist's
mit uns verloren.

2. Was Menschenkraft
und Witz anfäht, Soll billig
uns nicht schrecken; Er setzet
hoch in Majestät, Wird ihren
Rath aufdecken. Wenn sie's
auf's Klügste greifen an,
Geht Gott doch eine andre
Bahn, Es steht in seinen
Händen.

3. Sie fahren hoch und
wüthen sehr, Ihr Trotz ist
unermessen; Auf unsern Fall
steht ihr Begehr, Gott haben
sie vergessen; Wie Meeres=
wellen zornig gehn, Nach
Leib und Leben sie uns stehn;
Deß wird sich Gott erbarmen.

4. Ach, Herr, wie reichlich
tröstest du, Die gänzlich sind
verlassen! Die Gnadenthür
ist nimmer zu; Das kann
Vernunft nicht fassen. Sie
giebt verloren alles gleich,
Da doch dein Werk und
Gnadenreich Durch Trübsal
muß gedeihen.

5. Die Feinde sind in dei=
ner Hand, Dazu all ihr' Ge=
danken; Ihr Anschlag ist dir

wohl bekannt; Hilf nur, daß wir nicht wanken! In rechter Lieb, im Glauben rein Hilf bis an's End beständig sein! Du wirst uns ewig trösten.

Justus Jonas, † 1555.

Pf. 112, 1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat zu seinen Geboten.

Weise: Valet will ich dir geben (Pf. 245).

290. Wohl dem, der Jesum liebet Und dessen Him-melzwort, Der wird niemals betrübet Von Satans List und Mord. Wo Jesus sich befindet, Da stehet alles wohl; Wer sich auf Jesum gründet, Der lebet lebensvoll.

2. Hilf, Jesu, daß ich liebe Dein seligmachend Wort, Daß ich mich stets drin übe; Hilf, liebster Seelenhort, Daß ich's in meinem Herzen Bewahr durch deine Huld, Damit in Kreuzes Schmerzen Es Frucht trag in Geduld.

Anna Sophia, Bandgräfin zu Hessen-Darmstadt, † 1683.

Pf. 102, 14. Herr, du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen.

Eigene Weise (Pf. 291. 288).

291. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, Gottes

werthe Stadt, Die er trägt in seinem Herzen, Die er sich erwählet hat. Ach, spricht sie, wie hat mein Gott Mich verlassen in der Noth Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz ver-gessen.

2. Der Gott, der mir hat versprochen Seinen Bei-stand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für So gar grausam zürnen mir? Kann und will er sich der Armen Jetzt nicht, wie vor-hin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, Sprach zu ihr des Herren Mund, Zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwund't: Doch stell alles Trauern ein; Wo mag eine Mutter sein, Die ihr eigen Kind kann hassen Und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen Mutterinn, Da die Liebe kann verschwinden: So bleib

ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt ewig dir, Zion, o du meine Zier; Mein Herz hast du mir besessen: Deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kann; Siehe, hier in meinen Händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders sein? Ich muß ja gedenken dein; Deine Mauern muß ich

bauen Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist stets mir vor den Augen; Du liegst mir auf meinem Schoß, Wie die Kindlein, die noch saugen; Meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich kann keine Zeit, Keine Noth, Gefahr noch Streit, Ja der Satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem Leiden! —

Joh. Heermann, † 1847.

Mission.

Matth. 28, 18. 19. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Weise: Vaset will ich dir geben (Ps. 246).

292. Der du in Todesnächten Er kämpft das Heil der Welt, Und dich als den Gerechten Zum Bürgen dargestellt; Der du den Feind bezwungen, Den Himmel aufgethan, Dir stimmen unsre Zungen Ein Halleluja an.

2. Im Himmel und auf Erden Ist alle Macht nur dein, Bis alle Völker werden

Zu deinen Füßen sein, Bis die von Süd und Norden, Bis die von Ost und West Sind deine Gäste worden Bei deinem Hochzeitsfest.

3. Noch werden sie geladen, Noch gehn die Boten aus, Um mit dem Ruf der Gnaden Zu füllen dir dein Haus. Es ist kein Preis zu theuer, Es ist kein Weg zu schwer, Hinaus zu streu'n dein Feuer In's vielbewegte Meer.

4. So ziehen deine Flammen Wie Sonnen um die Welt; Getrenntes fließt zu-

sammen, Das Dunkle wird
erhell't. Und wo dein Name
schallet, Du König Jesus
Christ, Ein selig Häuflein
waltet Dahin, wo Friede ist.

5. So sammle deine Heer-
den Dir aus der Völker
Zahl, Daß Viele selig werden
Und zieh'n zum Abendmahl.
Schließ auf die hohen Pforten,
Es strömt dein Volk heran.
Wo's noch nicht Tag gewor-
den, Da zünd dein Feuer an.

Luc. 14, 23. Gehe aus auf die Land-
straßen und an die Zäune und
nöthige sie hereinzukommen, auf
daß mein Haus voll werde.

Weise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

293. Der du zum Heil
erschieden Der allerärmsten
Welt, Und von den Cheru-
binen Zu Sündern dich ge-
stellt, Den sie mit frechem
Stolze Verhöhnt für seine
Huld, Als du am Marter-
holze Versöhntest ihre Schuld:

2. Damit wir Kinder wür-
den, Gingst du vom Vater
aus, Nahmst auf dich unsre
Bürden Und bautest uns ein
Haus; Von Westen und von
Süden, Vom Morgen ohne

Zahl Sind Gäste nun be-
schieden Zu deinem Abend-
mahl.

3. Im schönen Hochzeit-
kleide, Von allen Flecken rein,
Führst du zu deiner Freude Die
Völkerschaa ren ein. Und wel-
chen nichts verkündigt, Kein
Heil verheißen war, Die brin-
gen nun entsündigt Dir Preis
und Ehre dar.

4. Es kann nicht Friede
werden, Bis deine Liebe siegt,
Bis dieser Kreis der Erden
Zu deinen Füßen liegt; Bis
du im neuen Leben Die aus-
gesöhnte Welt Dem, der sie
dir gegeben, Vor's Angesicht
gestellt.

5. Und siehe, tausend Für-
sten Mit Völkern ohne Licht,
Stehn in der Nacht und
dürsten Nach deinem Ange-
sicht; Auch sie hast du ge-
graben In deinen Priester-
schilb, Am Brunnquell sie zu
laben, Der dir vom Herzen
quillt.

6. So sprich dein göttlich
Werde, Laß deinen Odem
wehn, Daß auf der finstern
Erde Die Todten auferstehn;

Daß, wo man Teufeln fröh-
net Und vor den Götzen kniet,
Ein willig Volk versöhnet
Zu deinem Tempel zieht.

7. Wir rufen, du willst
hören; Wir fassen, was du
sprichst: Dein Wort muß sich
bewähren, Womit du Fesseln
brichst. Wie viele sind zer-
brochen, Wie viele sind's noch
nicht! O du, der's uns ver-
sprochen, Werd' aller Heiden
Licht. —

Albert Knapp, † 1864.

Joh. 10, 16. Und wird Eine Heerde
und Ein Hirte werden.

Weise: Jesus, meine Zuvorsicht (P. 161).

294. Eine Heerde und
ein Hirt! Wie wird dann
dir sein, o Erde, Wenn sein
Tag erscheinen wird? Freue
dich, du kleine Heerde, Mach
dich auf und werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch
fern? Schon ergrünt es auf
den Weiden, Und die Herr-
lichkeit des Herrn Nahet däm-
mernd sich den Heiden; Blinde
Pilger flehn um Licht; Je-
sus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, ge-

treuer Hirt, Daß die Nacht
zum Tage werde! Ach, wie
manches Schäflein irrt Fern
von dir und deiner Heerde!
Kleine Heerde, zage nicht;
Jesus hält, was er verspricht.

4. Gräber harren aufge-
than; Raucht, verborrete Ge-
beine! Macht dem Bundes-
engel Bahn! Großer Tag
des Herrn, erscheine! Jesus
ruft: es werde Licht! Jesus
hält, was er verspricht.

5. O des Tag's der Herr-
lichkeit! Jesus Christus, du
die Sonne, Und auf Erden
weit und breit Licht und Wahr-
heit, Fried und Wonne! Mach
dich auf! es werde Licht! Je-
sus hält, was er verspricht.

Friedr. Adolf Krummacher, † 1845.

1. Joh. 3, 22. Was wir bitten,
werden wir von ihm nehmen.

Weise: Nun komm, der Heiden Heiland
(P. 61).

295. Jesu, bittend kom-
men wir Mit den Deinen
jetzt zu dir; Hör auf unser
kindlich Flehn, Was wir bit-
ten, laß geschehn.

2. Jesu, ziehe bei uns ein,
Laß uns ganz dein eigen
sein; Schenk uns allen deinen

Geist, Den dein theures Wort
verheißt.

3. Weck die todte Christenheit
Aus dem Schlaf der Sicherheit;
Mache deinen Ruhm bekannt
Ueberall im ganzen Land.

4. Laß dein Wort zu dieser
Zeit Kräftig schallen weit und
breit! Allen Heiden werde kund
Deiner Gnade Friedensbund.

5. Thu der Völker Thüren
auf; Deines Himmelreiches
Lauf Hemme keine List noch
Macht, Schaffe Licht in dunk-
ler Nacht.

6. Gieb den Boten Kraft
und Muth, Glaubenshoff-
nung, Liebesgluth; Laß viel
Früchte deiner Gnad Folgen
ihrer Thränenfaat.

7. Zion, danke deinem
Herrn, Was du bittest, thut
er gern; Ja er kommt mit
seinem Reich; Was ist seinen
Freuden gleich? —

Luc. 14, 17. Kommet, denn es ist
alles bereit.

Weise: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte
(P. 268, 269).

296. Ich lobe dich von
ganzer Seelen, Daß du auf
diesem Erdenkreis Dir wollen

eine Kirch erwählen, O Gott,
zu deines Namens Preis, Da-
rinnen sich viel Menschen fin-
den Zu einer heiligen Gemein,
Auf daß von allen ihren Sün-
den Sie Christi Blut nun wa-
sche rein.

2. Du rufest auch noch heut
zu Tage, Daß Jedermann er-
scheinen soll; Man höret immer
deine Klage, Daß dein Haus
nicht will werden voll; Des-
wegen schickst du auf die Stra-
ßen, Zu laden Alle, die man
find't, Und willst auch die be-
rufen lassen, Die blind und
lahm und Krüppel sind.

3. Du hast dir, Gott, aus
vielen Zungen Der Völker eine
Kirch erbaut; Darinnen dein
Lob wird gesungen, Die dei-
nem Worte gläubig traut. Du
hast ihr Christum ja gegeben
Zu ihrem königlichen Haupt;
So führ es nun zum rechten
Leben, Was deine heilige Kirche
glaubt.

4. Wir wollen auf nichts
Andres gründen, Als auf den
Grund, den du gelegt; Hilf
uns aus Gnaden überwinden,
Weil stets auch noch der Feind

sich regt. Und wo noch Runzeln sind und Flecken, Die hier entstellen Christi Braut, Die wollst du mit der Liebe decken, Mit der du sie dem Sohn vertraut.

5. Erhalt uns, Herr, im wahren Glauben Und frommen Leben bis an's End; Ach laß uns ja den Schatz nicht rauben: Dein heilig Wort und Sacrament. Erfüll die Herzen deiner Christen Mit Geistessegnen, Fried und Freud, Daß sie in Lieb und Treu sich rüsten Zur ungefärbten Einigkeit. —

F. E. Siller, † 1726.

Ps. 43, 3. Sende dein Licht und deine Wahrheit.

Weise: Gott des Himmels und der Erden (P. 174. 489).

297. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern, aus Gott entglommen, Treib hinweg die alte Nacht; Zeuch in deinen Wunderschein Bald die ganze Welt hinein!

2. Gib dem Wort, das von dir zeuget, Einen allgewalt'gen Lauf, Daß noch manches Knie sich beuget, Sich noch manches Herz thut auf, Eh die Zeit er-

füllet ist, Wo du richtest, Jesu Christ.

3. Geh, o Held, aus deiner Kammer, Laufe deinen Heldenpfad! Strahle Tröstung in den Jammer, Der die Welt verdunkelt hat. Verleuchte, ewiges Wort, Ost und West und Süd und Nord.

4. Komm, erquick auch unsre Seelen, Mach die Augen hell und klar, Daß wir dich zum Lohn erwählen; Vor den Stolzen uns bewahr. Ja, laß deinen Himmelschein Unsres Fußes Leuchte sein. —

Rudolf Stier, † 1863.

Matth. 9, 37. 38. Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.

Weise: Dir, dir Jehovah will ich singen (P. 152)

298. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, Der Wächter, die auf Zions Mauern stehn, Die Tag und Nächte nimmer schweigen, Und die getrost dem Feind entgegen gehn, Ja deren Schall die ganze Welt durchdringt Und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O daß doch bald dein

Feuer brennte! O möcht es doch in alle Lande gehn! Gieb zu der Ernte doch die Hände! Gieb Knechte, die in treuer Arbeit stehn! O Herr der Ernte, siehe doch darein: Die Ernt ist groß, die Zahl der Knechte klein.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten Uns diese Bitt in unsern Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten Sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, Dich herzinbrünstig darum anzuflehn; Drum hör, o Herr, und sprich: Es soll geschehn.

4. So gieb dein Wort mit großen Schaaren, Die in der Kraft Evangelisten sei'n. Laß eilend Hilf uns widerfahren, Und brich in Satans Reich und Macht hinein. O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis!

5. Ach, daß die Hilf aus Zion käme! O daß dein Geist, so wie dein Wort verspricht, Dein Volk aus dem Gefängniß nähme! O würd es doch nur

bald vor Abendlicht! Ach reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei Und komm herab zur Hilf und mach uns frei.

6. Ach, laß dein Wort recht schnelle laufen! Es sei kein Ort ohn dessen Glanz und Schein! Ach, führe bald dadurch mit Haufen Der Heiden Füll zu allen Thoren ein! Ja, wecke doch auch Israel bald auf Und also segne deines Wortes Lauf.

7. O bessre Zions wüste Stege; Und was dein Wort im Laufe hindern kann, Das räume bald aus jedem Wege. Vertilg, o Herr, den falschen Glaubenswahn, Und mach uns bald von jedem Miethling frei, Daß Kirch und Schul ein Garten Gottes sei.

8. Laß jede hoh' und niedre Schule Die Werkstatt deines guten Geistes sein; Ja, sitze du nur auf dem Stuhle Und präge dich der Jugend selber ein, Daß treue Lehrer überall erstehn, Die für die ganze Kirche bend flehn. —

Carl Heinr. v. Bogakky, † 1774.

2. Taufe und Confirmation.

Röm. 6, 3. Die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft.

Eigene Weise (S. 318).

299. Christ, unser Herr,
zum Jordan kam, Nach seines
Vaters Willen, Von Sanct
Johann's die Taufe nahm,
Sein Werk und Amt zu 'rfül-
len. Da wollt er stiften uns
ein Bad, Zu waschen uns von
Sünden, Ersäufen auch den
bittern Tod Durch sein selbst
Blut und Wunden; Es galt
ein neues Leben.

2. Sein' Jünger heißt der
Herre Christ: Geht hin, all
Welt zu lehren, Daß sie ver-
lor'n in Sünden ist, Sich soll
zur Buße kehren. Wer glaubet
und sich taufen läßt, Soll da-
durch selig werden; Ein neu-
geborner Mensch er heißt, Der
nicht mehr könne sterben, Das
Himmelreich soll erben.

3. Das Aug allein das
Wasser sieht, Wie Menschen
Wasser gießen; Der Glaub im
Geist die Kraft versteht Des
Blutes Jesu Christi, Und ist

vor ihm ein rothe Fluth, Von
Christi Blut gefärbet, Die
allen Schaden heilen thut, Von
Adam her geerbet, Auch von
uns selbst begangen. —

Martin Luther, † 1546.

Marc. 16, 16. Wer da glaubet und ge-
tauft wird, der wird selig werden.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (S. 161).

300. Ewig, ewig bin ich
dein, Theuer dir, mein Gott,
erkaufet; Denn ich ward, um
dein zu sein, Einst auf Christi
Tod getauft. Dessen soll mein
Herz sich freu'n: Ewig, ewig
bin ich dein.

2. Welch ein göttlicher Ge-
winn, Daß ich durch der Taufe
Gabe Nun dein Kind und Erbe
bin, Daß ich dich zum Vater
habe! Einst von allen Sün-
den rein, Ewig, Vater, ewig
dein.

3. Ich, ein Sünder von Na-
tur, Ich Gefallner soll auf Er-
den Eine neue Kreatur, Soll,
o Gott, dir ähnlich werden;
Heilig, heilig will ich sein, Je-
sus und sein Geist ist mein.

4. Ich versprach's, gelob es noch, Brach zwar oft den Bund der Taufe, Kämpfte schon und wurde doch Schwach im Kampf und matt im Laufe; Dennoch will noch Jesus mein, Gott will noch mein Vater sein.

5. Das ist, Gott, dein Bund mit mir, Gnädig hast du mir verheißen: Mich soll keine Macht von dir, Keine Sünde von dir reißen. Gott, mein Gott, ich will nur dein, Dein und meines Jesu sein!

6. Ich entsage, Satan, dir, Dir, o Welt, und dir, o Sünde; Ich entsage euch, weicht von mir, Dem erlösten Gotteskinde! Eure Lust ist Schmach und Pein; Gott, nur Gott will ich mich weih'n.

7. Wachen will ich, flehn um Kraft, Daß ich stets auf seinem Wege Heilig und gewissenhaft Und im Glauben wandeln möge. Er wird mir die Kraft verlei'h'n, Treu bis in den Tod zu sein.

8. Höre mich, denn ich bin dein, Theuer dir, mein Gott, erkaufet; Bin auf dich, um dein

zu sein, Vater, Sohn und Geist getaufet; Ewig, ewig laß mich dein, Ewig laß mich selig sein.

Joh. Andr. Cramer, † 1788.

Marc. 10, 13. Und sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete.

Weise: In dich hab ich gehoffet, Herr (Ps. 123).

301. Gott Vater, höre unsre Bitt, Theil diesem Kind den Segen mit, Erzeig ihm deine Gnade. Es sei dein Kind; Nimm weg sein Sünd, Daß ihm dieselb' nicht schade.

2. Herr Christe, nimm es gnädig auf Durch dieses Bad der heiligen Tauf Zu deinem Glied und Erben, Damit es dein Mög allzeit sein Im Leben und im Sterben.

3. Und du, o allerwerth'ster Geist, Sammt Vater und dem Sohn gepreist, Wollst gleichfalls zu uns kommen, Damit zur Stund In deinen Bund Es werde aufgenommen.

(Nach der Taufe.)

4. O heilige Dreieinigkeit, Dir sei Lob, Ehr und Dank bereit't Für diese große Güte. Gieb, daß dafür Wir dienen dir; Vor Sünden uns behüte.

1. Petri 3, 21. Die Taufe ist der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Auferstehung Jesu Christi.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte (P. 141).

302. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Samen, Zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenkt; Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, Mein lieber Vater, mich erklärt; Du hast die Frucht von deinem Sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt; Du willst in aller Noth und Pein, O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt; Ich habe mich aus reinem Triebe Dein Eigenthum zu seingewagt; Hingegen sagt ich bis in's Grab Des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite, Bleibt dieser Bund wohl feste stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn:

Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, Wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, auf's Neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; Erwecke mich zu neuer Treue Und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sei in mir kein Tropfen Blut, Der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Halt mich in deines Bundes Schranken, Bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir; So lob ich dich dort für und für. —

Joh. Jak. Rambach, † 1735.

Gal. 3, 27. Wieviele euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten (P. 143).

303. Ich bin getauft, ich steh im Bunde Durch meine Tauf mit meinem Gott: So sprech ich stets mit frohem Munde In Kreuz, in Trübsal, Angst und Noth. Ich bin getauft, daß freu ich mich: Die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen Das allerschönste

Ehrenkleid, Darin ich ewiglich
kann prangen, Hier und dort
in der Herrlichkeit. Ich bin
mit Jesu Blut erkauf't, Und
ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir ist
gegeben Dadurch der werthe
heilge Geist; Der heiligt mein
Herz und Leben: Dafür sei
ewig Gott gepreist! O welche
Zierde, welche Pracht, Die mich
gerecht und selig macht!

4. Ich bin getauft, ich bin
geschrieben Auch in das Buch
des Lebens ein. Nun wird
mein Vater mich ja lieben Und
seinem Kinde gnädig sein.
Es ist mein Name Gott be-
kannt Und eingeprägt in seine
Hand.

5. Ich bin getauft; ihr Fein-
de weicht! Ich stehe unter Got-
tes Schutz, Der seinem Kind
die Hände reichet: Was acht ich
eure Macht und Trutz? Greift
ihr ein Gotteskind nur an, So
glaubt, daß Gott es schützen
kann.

6. Ich bin getauft; ob ich
gleich sterbe, Was schadet mir
das finstre Grab? Ich weiß
mein Vaterland und Erbe,

Das ich bei Gott im Himmel
hab. Nach meinem Tod ist mir
bereit't Des Himmels Freud
und Seligkeit. —

Joh. Friedr. Starck, † 1758.

Luc. 18, 17. Wer nicht das Reich
Gottes aufnimmt als ein Kind,
der wird nicht hineinkommen.

Weise: Jesu Leiden, Pein und Tod (P. 277).

304. Jesu, du hast uns er-
kauf't Und für uns gelitten.
Wir, auf deinen Tod getauft,
Nahn zu dir mit Bitten:
Nimm dies neugeborne Kind
Auf in deine Gnade, Mach es
frei von Tod und Sünd In
dem Wasserbade.

2. Eltern, Vathen, Freunde
fleh'n Für sein Heil zum Thro-
ne; Höre gnädig dieses Fleh'n,
Vater, in dem Sohne. Laß
uns bei der Taufe hier Dank-
bar daran denken: Allen willst
du einst bei dir Himmelsfreu-
den schenken. —

Joh. Gottfried Schöner, † 1818.

2. Petri, 1, 10. Thut Fleiß, euren Be-
ruf und Erwählung fest zu machen.

Weise: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend
(P. 31).

305. Im theuren Namen
Jesu Christ, Der unser Haupt

und Heiland ist, Nimmt euch die christliche Gemein Zur Abendmahl's-Gemeinschaft ein.

2. Wir reichen euch dazu die Hand. Der Herr, dem euer Herz bekannt, Laß euern Gang in der Gemein Euch Seligkeit, ihm Freude sein.

3. Der Gott des Friedens heilge euch Zu Jesu Ruhm, mit uns zugleich, Damit ihm Geist und Seel und Leib Auf seinen Tag unsträflich bleib. —

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen (P. 235. 233).

306. Lasset die Kindlein kommen Zu mir, spricht Gottes Sohn: Sie sind mein Freud und Wonne, Ich bin ihr Schild und Kron. Auch für die Kindlein, Daß sie nicht wär'n verloren, Bin ich ein Kind geboren: Drum sie mein eigen sein.

2. Der Herr gar freundlich küßet Und herzt die Kindelein, Bezeugt mit Worten süße, Der Himmel soll ihr'r sein; Dieweil sein theures Blut, Das aus

sein'n heiligen Wunden Am Kreuzesstamm geronnen, Auch ihnen kommt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen Bringet die Kinder her, Damit sie Gnad erlangen; Es ihnen Niemand wehr. Fürret sie Christo zu, Er will sich ihr'r erbarmen, Nimmt sie in seine Arme, Darin sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, Ihr' Seele Gott gefällt; Denn sie sind Gottes Erben, Lassen die schönöde Welt. Sie sind frei all'r Gefahr Und dürfen hier nicht leiden; Sie loben Gott mit Freuden Dort bei der Engel Schaar. —

Cornelius Becker, † 1804.

Matth. 19, 13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte, und betete.

Weise: Liebster Jesu, wir sind hier (P. 189).

307. Liebster Jesu, hier sind wir, Deinem Worte nachzuleben; Dieses Kindlein kommt zu dir, Weil du den Befehl gegeben, Daß man sie zu Christo führe, Denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet aller-

meist Dieses Wort in unsern Ohren: Wer durch Wasser und durch Geist Nicht zuvor ist neugeboren, Wird von dir nicht aufgenommen Und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir; Nimm dies Pfand von unsern Armen, Tritt mit deinem Glanz herfür Und erzeuge dein Erbarmen, Daß es dein Kind hier auf Erden Und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, Jesu, durch dein Blut Von den angeerbten Flecken; Laß es bald nach dieser Fluth Deinen Purpurmantel decken. Schenk ihm deiner Unschuld Seide, Daß es sich in dich verkleide.

5. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friedefürst, schenk ihm den Frieden; Weinstock, hilf, daß diese Rebe Auch im Glauben in dir lebe.

6. Nun, wir legen an dein Herz, Was von Herzen ist gegangen. Führe die Seufzer himmelwärts Und erfülle das

Verlangen; Ja, den Namen, den wir geben, Schreib in's Lebensbuch zum Leben. —

Benjamin Schmold, † 1737.

Phil. 4, 3. Welcher Namen sind im Buche des Lebens.

Weise: Nun lob mein Seel den Herren (P. 352).

308. So schreib in's Buch des Lebens Nun, Herr, auch ihre Namen ein, Und laß sie nicht vergebens Dir, Jesu, gezählet sein. Bewahr sie vor der Sünde Und vor der ewigen Pein; Ach präg es jedem Kinde Heut tief in's Herz hinein, Daß es zum ewigen Leben Durch dich erkaufet ist; Denn du willst Allen geben Dein Heil, Herr Jesu Christ. —

Pf. 103, 17. 18. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind bei denen, die seinen Bund halten.

Weise: Seelenbräutigam (P. 157).

309. Von des Himmels Thron Sende, Gottes Sohn, Deinen Geist, den Geist der Stärke; Gieb uns Kraft zum heiligen Werke, Dir uns ganz zu weihn, Ewig dein zu sein.

2. Mach uns selbst bereit,
Gieb uns Freudigkeit, Unfern
Glauben zu bekennen Und dich
unfern Herrn zu nennen, Des=
sen theures Blut Floß auch
uns zu gut.

3. Wenn wir betend nahn,
Segen zu empfangen, Wollest
du auf unsre Bitten Uns mit

Gnade überschütten; Licht und
Kraft und Ruh Ströme dann
uns zu.

4. Gieb auch, daß dein
Geist, Wie dein Wort ver=
heißt, Unauflöslich uns ver=
eine Mit der gläubigen Ge=
meine, Bis wir dort dich sehn
In den Himmelshöhn. —

Sam. Marot, † 1770.

3. Abendmahl.

Joh. 6, 48. Ich bin das Brod des
Lebens.

Reise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein
(B. 202).

310. Du Lebensbrod, Herr
Jesu Christ, Mag dich ein
Sünder haben, Der nach dem
Himmel hungrig ist Und sich
mit dir will laben, So bitt ich
dich demüthiglich, Du wollest
recht bereiten mich, Daß ich
recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest
du Mich diesen Tag, Herr, lei=
ten, Dem frischen Wasser füh=
ren zu, Den Tisch mir zube=
reiten. Ich bin zwar sündlich,
matt und krank; Doch laß
mich deinen Gnadentrank Aus
deinem Becher schmecken.

3. Du süßes, theures Him=
melsbrod, Du wollest mir ver=
leihen, Daß ich in meiner See=
lennoth Zu dir mag kindlich
schreien. Dein Glaubensbrod
bedecke mich, Auf daß ich möge
würdiglich An deiner Tafel
sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bit=
terkeit, O Herr, aus meinem
Herzen. Laß mich die Sünd
in dieser Zeit Bereuen ja mit
Schmerzen. Du hartgeplagtes
Osterlamm, Du meiner See=
len Bräutigam, Laß mich dich
recht genießen.

5. Zwar ich bin deiner
Gunst nicht werth, Als der ich
jetzt erscheine Mit Sünden all=

zuviel beschwert, Die schmerz-
lich ich beweine. In solcher
Trübsal tröstet mich, Herr
Jesu, daß du gnädiglich Der
Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll
Schuld und Sünd; Laß deine
Gnad mich heilen. Erleuchte
mich, denn ich bin blind; Du
kannst mir Gnad ertheilen.
Ich bin verdammt, erbarme
dich; Ich bin verloren, suche
mich Und hilf aus lauter
Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm
her zu mir, Und wohn in mei-
nem Herzen. Laß mich dich
lieben für und für In Trüb-
sal und in Schmerzen. Ach,
laß doch deine Süßigkeit Für
meine Seele sein bereit Und
stille ihren Jammer.

8. Du Lebensbrod, Herr
Jesu Christ, Komm selbst, dich
mir zu schenken. O Blut,
das du vergossen bist, Komm
eiligst, mich zu tränken! Ich
bleib in dir, du bleibst in mir,
Drum wirst du, goldne Him-
melsthür, Auch mich dort
auferwecken. —

Johann Rist, † 1677.

Offenb. Joh. 19, 7. Lasset uns
freuen und fröhlich sein und ihm
die Ehre geben, denn die Hochzeit
des Lammes ist gekommen.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele (B. 288.
290).

311. Gott sei Lob! der Tag
ist kommen, Da ich Jesu werd
vertraut, Da ich, aller Schuld
entnommen, Wird in Gottes
Huld geschaut. Gott sei Lob,
daß mir bereit Ist des Lam-
mes Hochzeit heut, Und da
Gott zum ewgen Leben Mei-
nen Jesum mir will geben.

2. Gott, ich komm bei frühem
Morgen Zu dir als dein lie-
bes Kind, Leg in deine Vater-
sorgen, Was sich in und an
mir find't. Abba, Vater, sorg
für mich, Daß ich ja heut wür-
diglich Als dein Gast bei dir
erscheine Und mit Jesu mich
vereine.

3. Christe, du Lamm Got-
tes, höre: Weil du trägest
meine Schuld, Seelenhirt,
bei mir einkehre, Schließe mich
in deine Huld; Deiner Güte
ich vertrau! Führe mich auf
grüner Au, Und speis mich,
mir stets zu gute, Heut mit
deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geist, du Kraft der Schwachen, Seihe heut und stets bei mir. Deine Heiligung kann machen, Daß ich würdig, nach Gebühr Mir zum Nutzen, dir zum Preis, Esse diese Himmelspeiß, Daß ich darnach christlich lebe, Freudig meinen Geist aufgebe.

5. Nun, dir lieg ich, Gott, zu Füßen! Gottes Liebe schmückt mich. Meines Jesu Blutvergießen mache würdig mich durch sich! Hilf mir drauf, du Vaterherz, Hilfdurch Jesu Tod und Schmerz! Hilf mir, Tröster, hier auf Erden, Daß ich möge selig werden. —

Emilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706.

Offenb. Joh. 19, 9. Selig sind, die zu dem Abendmahle des Lammes berufen sind.

Welse: Wachtet auf, ruft uns die Stimme (B. 355).

312. Herr, du wollst uns vollbereiten Zu deines Mahles Seligkeiten. Sei mitten unter uns, o Gott! Laß uns, Leben zu empfangen, Mit gläubensvollem Herzen nahen, Und

sprich uns los von Sünd und Tod. Wir sind, o Jesu, dein; Dein laß uns ewig sein. Amen, Amen. Anbetung dir! Einst feiern wir Das große Abendmahl bei dir.

2. Nehmt und eßt zum ewgen Leben Das Brod, das euch der Herr gegeben. Die Gnade Jesu sei mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen Leben Den Kelch des Heils, auch euch gegeben; Ererbt, erringt des Mittlers Reich! Wacht! eure Seele sei Bis in den Tod getreu. Amen, Amen. Der Weg ist schmal; Klein ist die Zahl, Die dort eingeht zum Abendmahl. —

Fr. Gottl. Klopstock, † 1803.

Joh. 6. 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben.

Welse: Herr wie du willst, so schick's mit mir (B. 205).

313. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden! Wir kommen, deinen Leib und Blut, Wie du uns hast geladen, Zu deiner Liebe Herrlichkeit Und unsrer Seelen Seligkeit Zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach uns selbst bereit Zu diesem hohen Werke! Schenk uns dein schönes Ehrenkleid Durch deines Geistes Stärke; Hilf, daß wir würd'ge Gäste sei'n, Und werden dir gepflanzt ein Zum ewigen Himmelswesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir Auch bis an's Ende bleiben; Laß Sünd und Noth uns für und für Von dir nicht wieder treiben, Bis wir durch deines Nachtmahls Kraft In deines Himmels Bürgerschaft Dort ewig selig werden. —

Barthol. Ringwaldt, † 1598.

Jes. 40, 11. Er wird seine Heerde weiden wie ein Hirte.

Weise: Gott sei gelobet und gebenedeiet (P. 346).

314. Herr Jesu Christe, mein getreuer Hirte, Komm, mit Gnaden mich bewirthe! Bei dir alleine find ich Heil und Leben; Was ich darf, kannst du mir geben. Kyrieleison! Dein arm Schäflein woldest du weiden Auf Israels Bergen mit Freuden Und zum frischen Wasser

führ'n, Da das Leben herthut rühr'n. Kyrieleison!

2. All andre Speiß und Trank ist ganz vergebens, Du bist selbst das Brod des Lebens. Kein Hunger plaget den, der von dir isset, Alles Jammers er vergisset. Kyrieleison! Du bist die lebendige Quelle: Zu dir ich mein Krüglein stelle. Laß mit Trost es fließen voll, So wird meiner Seele wohl. Kyrieleison!

3. Laß mich recht trauern über meine Sünde, Doch den Glauben auch anzünde, Den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, Mich auf dein Verdienst verlasse. Kyrieleison! Gieb mir ein recht bußfertig Herze, Daß ich mit der Sünde nicht scherze, Noch durch meine Sicherheit Mich bring um die Seligkeit. Kyrieleison!

4. Gar sehr befleckt ist mein arm Gewissen; Ach, laß ein Blutströpflein fließen Aus deinen Wunden, welche du empfangen, Da du bist am Kreuz gehangen. Kyrieleison!

son! Wird damit mein Herze gerühret, Wird es von Stund an rein gezieret Durch dein Blut mit Glauben schön, Kann in dir vor Gott bestehen. Kyrieleison!

5. Der darfst des Arztes, den die Krankheit plaget, Mit Begier er nach ihm fraget. O süßer Jesu, schau, wie tiefe Wunden Werden auch in mir gefunden. Kyrieleison! Du bist ja der Arzt, den ich rufe, Auf den ich mit Verlangen hoffe. Hilf, o wahrer Mensch und Gott! Hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyrieleison!

6. Du rufest Alle zu dir in Genaden, Die mühselig und beladen; All ihre Missethat willst du verzeihen, Ihrer Bürden sie befreien. Kyrieleison! Ach komm selbst, leg an deine Hände, Und die schwere Last von mir wende. Mache mich von Sünden frei, Dir zu dienen Kraft verleihe. Kyrieleison!

7. Du wollest Geist und Herze zu dir neigen; Nimm mich mir, gieb mich dir eigen.

Du bist der Weinstock, ich bin deine Rebe; Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrieleison! Ach, in mir find ich eitel Sünden, In dir müssen sie bald verschwinden; In mir find ich Höllenpein, In dir muß ich selig sein. Kyrieleison!

8. Komm, o mein Freund, o komm, du schönste Krone! Jesu, komm und in mir wohnel In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, Ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrieleison! Komm und schenke mir deine Liebe, So wird nichts sein, das mich betrübe, Deine Sanftmuth und Geduld, Die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrieleison!

9. Dies sind die Blümlein, die mich können heilen Und mir Lebenskraft ertheilen, Daß ich aus mir nun all Untugend reiße, Dir zu dienen mich beflöße. Kyrieleison! In dir hab ich, was ich soll haben, Deiner Gnaden Brunnlein mich laben. Laß mich ewig sein in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyrieleison! —

Jerem. 50, 5. Kommt und laßt uns zum Herrn fügen mit einem ewigen Bunde, daß nimmermehr vergessen werden soll.

Weise: An Wasserflüssen Babylon (B. 329).

315. Ich komme, Herr, und suche dich Mühselig und beladen; Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich Des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten; Ich fühle meiner Sünden Müß, Ich suche Ruh und finde sie Im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das Heil der Sünder, Du hast die Handschrift abgethan, Und wir sind Gottes Kinder. Ich denk an deines Leidens Nacht und an dein Wort: es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet; Du hast für mich dich darge stellt; Gott war in dir und hat die Welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir: Er tilget deine Sünden Und läßt in seinem Mahle hier Dich Gnad um

Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebe reich: sei getrost, mein Sohn, Die Schuld ist dir vergeben; Du bist in meinen Tod getauft, Und du wirst den, der dich erkaufte, Von ganzem Herzen lieben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; Bewahr es fest im Glauben Und laß durch keine Sicherheit Dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der Weinstock, bleib an mir, So wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, Und durch die Liebe gegen mich Wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja Herr, mein Glück ist dein Gebot, Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen Tod Um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig sein, Mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn Und deinen Tod zu preisen; Laß mich den Ernst der Heiligung Durch eine wahre Besserung Mir und der Welt beweisen. —

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset
und trinket mein Blut, der blei-
bet in mir und ich in ihm.

Weise: Ich danke dir, mein Gott, von Herzen
(P. 146).

316. Mein Jesu, der du
vor dem Scheiden In deiner
letzten Trauernacht Uns hast
die Früchte deiner Leiden In
einem Testament vermacht,
Es preisen gläubige Gemüther
Dich, Stifter dieser hohen
Güter.

2. So oft wir dieses Mahl
genießen, Wird dein Gedäch-
niß bei uns neu, Und neue
Lebensströme fließen Uns zu
von deiner Lieb und Treu;
Dein Blut, dein Tod und
deine Schmerzen Erneuern
sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zittern-
den Gewissen Ein neues Sie-
gel aufgedrückt, Daß unser
Schuldbrief sei zerrissen, Daß
unsre Handschrift sei zerstückt,
Daß wir Vergebung unsrer
Sünden In deinen blut'gen
Wunden finden.

4. Das Band wird fester
zugezogen, Das dich und uns
zusammenfügt. Die Freund-
schaft, die wir sonst gepflogen,

Fühlt, wie sie neue Stützen
kriegt. Wir werden mehr in
solchen Stunden Mit dir zu
Einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre
Nahrung geben; Dies Blut
erquicket unsern Geist. Es
mehrt sich unser inn'res Leben,
Wenn unser Glaube dich ge-
neuft. Wir fühlen neue Kraft
und Stärke In unserm Kampf
und Glaubenswerke.

6. Wir treten nun in eng're
Bande Mit deines Leibes
Gliedern ein, Mit denen wir
in solchem Stande Ein Herz
und Eine Seele sein. Der
Geist muß mehr zusammen-
fließen, Da wir Ein Fleisch
und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns
zum Pfande dienen, Daß
unser Fleisch, der Schwachheit
voll, Einst herrlich aus dem
Staube grünen Und unver-
weslich werden soll, Ja daß
du uns ein ewig Leben Nach
diesem kurzen werdest geben.

8. O theures Lamm, so
edle Gaben Hast du in dieses
Mahl gelegt. Da wir dich
selbst zur Speise haben, Wie

mohl ist unser Geist gepflegt!
Dies Mahl ist unter allen
Leiden Ein wahrer Vorschmack
jener Freuden.

9. Dir sei Lob, Ehr und
Preis gesungen! Ein solcher
hoher Liebeschein Verdient,
daß aller Engel Zungen Zu
dessen Ruhm geschäftig sei'n.
Wird unser Geist zu dir er-
hoben, So wird er dich voll-
kommner loben. —

Joh. Jak. Rambach, † 1795.

Joh. 10, 28. Ich gebe ihnen das
ewige Leben.

Weise: Nun freut euch, lieben Christen g'mein
(P. 208).

317. O Jesu, dir sei ewig
Dank Für deine Treu und
Gaben. Ach, laß durch diese
Speiß' und Trank Mich auch
das Leben haben. Sei mir
willkommen, edler Gast, Der
du mich nicht verschmähet hast!
Wie soll ich's dir g'nug
danken?

2. Herr Jesu Christ, du
kannst allein Mir Leib und
Seele laben. Nun bin ich
dein und du bist mein Mit
allen deinen Gaben. Ich hab,
was Sünd und Tod besiegt,
Den Gnadenquell, der nie

versiegt; Hier find ich Trost
und Leben.

3. Laß mich auch ewig sein
in dir; Laß dir allein mich
leben, Und bleib du ewig auch
in mir! Mein Gott, du wirst
mir's geben, Daß ich durch
diese Speiß' und Trank Ge-
nese, der ich matt und krank,
Und fahr zu dir mit Freuden!

Joh. Olearius, † 1684.

Pf. 22, 27. Die Elenden sollen essen,
daß sie satt werden; und die nach
dem Herrn fragen, werden ihn
preisen.

Weise: Nun laßt uns den Leib begraben
(P. 37).

318. O Jesu, du mein
Bräutigam, Der du aus Lieb
am Kreuzestamm Für mich
den Tod gelitten hast, Ge-
nommen weg der Sünden
Last:

2. Ich komm zu deinem
Abendmahl, Verderbt durch
manchen Sündenfall; Ich bin
krank, unrein, nackt und bloß,
Blind, arm: ach Herr, mich
nicht verstoß!

3. Du bist der Arzt, du
bist das Licht, Du bist der
Herr, dem nichts gebricht,
Du bist der Brunn der Hei-

ligkeit, Du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, Herr Jesu, bitt ich dich: In meiner Schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, Zünd an die schöne Glaubenskerz, In Reichtum meine Armuth kehr, Und meinem Fleische steur und wehr;

6. Daß ich, o wahrer Mensch und Gott, Dich, Jesu, rechtes Himmelsbrod, Mit höchster Ehrerbietung eß Und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Tilg alle Sünden aus in mir, Mein Herz mit Lieb und Glauben zier, Und was sonst ist von Tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nützt an Seel und Leib, Was schädlich ist, fern von mir treib, Komm in mein Herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deines Mahles Kraft Das Böß' in mir werd abgeschafft, Erlassen

alle Sünd und Schuld, Erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Al meine Feind vertreib, o Held, Daß du allein behältst das Feld. Den guten Vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht Nach deinem heiligen Willen richt; Ach laß mich meine Tag in Ruh Und Frieden christlich bringen zu;

12. Bis daß du mich, o Lebensfürst, Zu dir in'n Himmel nehmen wirst, Daß ich bei dir dort ewiglich An deiner Tafel freue mich. —

Joh. Heermann, † 1647.

Pf. 34, 9. Schmachtet und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Wesse: Wach auf, mein Herz, und singe (Ps. 12).

319. O Jesu, meine Wonne, Du meiner Seelen Sonne, Du Freundlichster auf Erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich g'nugsam schätzen Dies himmelsüß Ergötzen Und diese theuren Gaben, Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich es dir danken, O Herr, daß du mich Kranken Gespeiset und getränkt, Ja selbst dich mir geschenkt?

4. Ich lobe dich von Herzen Für alle deine Schmerzen, Für deine Schläg' und Wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, Den Ursprung meiner Freuden; Dir dank ich für dein Sehnen Und heiß vergossne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, Das standhaft ist geblieben; Dir dank ich für dein Sterben, Das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe Dein' übergroße Güte; Dies theure Pfand der Gnaden Tilgt allen meinen Sünden.

8. Herr, laß mich nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräft'ge Himmlerspeise, Wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, Die ich annoch empfinde, Aus

meinem Fleische treiben Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von Sünden, und vermählet Mit dir, mein liebsteß Leben! Was kannst du Werth'res geben?

11. Ach laß, Herr, meine Seele In dieser Leibeshöhle Doch allzeit mit Verlangen An deiner Liebe hängen.

12. Laß mich die Sünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit Andacht beten Und von der Welt abtreten.

13. Nun kann ich nicht verderben; Draufwill ich selig sterben Und freudig auferstehen, O Jesu, dich zu sehen.

Johann Rist, † 1687.

Ps. 51, 12. 13.

Eigene Weise (Ps. 484).

320. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, Und gieb mir einen neuen gewissen Geist. | : Verwirf mich nicht: | : Von deinem Angesicht: | Und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, Und der freudige

Geist enthalte mich. |: Wasche mich wohl: |: Von meiner Missethat, :| Und reinige mich von meiner Sünde. —

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Eigene Weise (B. 305).

321. Schmücke dich, o liebe Seele, Laß die dunkle Sündenhöhle; Komm an's helle Licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der Herr voll Heil und Gnaden Will dich jetzt zu Gaste laden; Der den Himmel kann verwalten, Will jetzt Herberg in dir halten.

2. Gile, wie Verlobte pflegen, Deinem Bräutigam entgegen, Der mit süßen Gnadenworten Klopft an deines Herzens Pforten; Gile, sie ihm aufzuschließen, Wirf dich hin zu seinen Füßen, Sprich: mein Heil, laß dich umfassen, Von dir will ich nimmer lassen.

3. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte; Ach wie pfleg ich oft mit Thränen

Mich nach dieser Kost zu sehen; Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem Trank des Lebensfürsten; Wünsche stets, daß mein Gebeine Sich durch Gott mit Gott vereine.

4. Jesu, meines Lebens Sonne, Jesu, meine Freud und Wonne, Jesu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! Hier fall ich zu deinen Füßen: Laß mich würdiglich genießen Dieser deiner Himmelspeise, Mir zum Heil und dir zum Preise.

5. Herr, es hat dein treues Lieben Dich vom Himmel hergetrieben, Daß du willig hast dein Leben In den Tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, Das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner Liebe zu gedenken.

6. Jesu, wahres Brod des Lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens Oder mir vielleicht zum Schaden Sei zu deinem Tisch geladen; Laß mich durch dies Seelenessen Deine Liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf

Erben, Mög dein Gast im Himmel werden. —

Joh. Brand, † 1877.

Matth. 9, 12. Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.

Weise: Ich dank dir, lieber Herr (S. 243. 245).

322. Wen hast du dir geladen, Mein Heiland mild und gut, Zu deinem Tisch der Gnaden? Nicht, die voll Kraft und Muth, Die Reichen nicht und Satten Sind dir willkommen d'ran: Die Kranken und die Matten Rußt du voll Huld heran.

2. Da dürfen wir es wagen Und treten mit heran; Wir müßten wohl verzagen, Ging's nur die Starken an. Zu dir, dem guten Hirten, Geh'n wir voll Glaubens ein; Du willst ja den Verirrten Von Herzen gnädig sein.

3. Es sei dir, unsrem Fürsten, Fortan das Herz geweiht, Mit Hungern und mit Dursten Nach der Gerechtigkeit. Ach laß uns doch genießen Das wahre Himmelsbrod, Und Lebensbäche fließen Von uns bis in den Tod.

4. Laß uns darnieder sinken An deinem Sühnaltar, Und reiche uns zu trinken, Den Kelch des Lebens dar. Wenn auf der Pilgerreise Das Herz so matt und krank, Ist das die rechte Speise, Ist das der rechte Trank.

5. Wer glaubensvoll genossen Den Leib, dazu das Blut, Für unsre Schuld vergossen, Der hat es ewig gut; Der ist vom Fluch entbunden, Der jedem Sünder droht, Hat Trost in schweren Stunden Und in der letzten Noth.

Nach Eholund und Zieg.

1. Mos. 28, 17. Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.

Weise: Es ist gewißlich an der Zeit (S. 208).

323. Wie heilig ist die Stätte hier, Wo ich voll Anbacht stehe! Sie ist des Himmels Pforte mir, Die nun ich offen sehe. O Lebensthor, o Tisch des Herrn! Vom Himmel bin ich nicht mehr fern Und fühle Gottes Nähe.

2. Wie heilig ist dies Lebensbrod, Dies theure Gna-

benzeichen, Vor dem des Herzens Angst und Noth Und alle Qualen weichen. O Brod, das meine Seele nährt, O Manna, das mir Gott beschert, Dich will ich jetzt genießen.

3. Wie heilig ist doch dieser Trank, Der mein Verlangen stillt, Der mein Gemüth mit Lob und Dank Und heilger Freuderfüllet. O Lebenstrank, o heilges Blut, Das einst geflossen mir zu gut, Dich will ich jetzt empfangen.

4. Welch unaussprechlich Glück ist mein, Welch Heil hab ich gefunden! Mein Jesus lehret bei mir ein; Mit ihm werd ich verbunden. Wie ist mein Herz so freudenvoll, Daß ich in Jesu leben soll, Und er in mir will leben.

5. O wär doch auch mein

Herz geweiht Zu einer heiligen Stätte, Damit der Herr der Herrlichkeit An mir Gefallen hätte! O wäre doch mein Herz der Ort, An welchem Jesus fort und fort Aus Gnaden Wohnung macht!

6. Mein Jesu, komm und heile mich; Was sündlich ist, vertreibe, Damit ich nun und ewiglich Dein Tempel sei und bleibe. Von dir sei ganz mein Herz erfüllt, Herr, laß dein heilig Ebenbild Beständig an mir leuchten.

7. Nun, du hast himmlisch mich erquickt, Du hast dich mir gegeben; In dir, der mich so hoch beglückt, Will ich nun stündlich leben. Laß mich, mein Heiland, allezeit Von nun an bis in Ewigkeit Mit dir vereinigt bleiben. —

Nach Valentin Ernst Böcher, † 1740.

4. Buße und Beichte.

Pf. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

Eigene Weise (P. 108).

324. Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind

mein begangne Sünden! Da ist Niemand, Der helfen kann, In dieser Welt zu finden.

2. Tief ich gleich weit Zu dieser Zeit Bis an der Welten

Enden, Und wollt los sein
Des Kreuzes Pein, Würd
ich's doch so nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß
nicht mich, Wie ich's wohl hab
verdienet! Ach Gott, zürn
nicht; Geh nicht in's G'richt:
Dein Sohn hat mich verfühnet.

4. Soll's ja so sein, Daß
Straf und Pein Auf Sünde
folgen müssen: So fahr hier
fort, Nur schone dort, Und
laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, Herr, Geduld,
Vergieb die Schuld, Schaff ein
gehorsam Herze, Laß mich ja
nicht, Wie's oft geschieht, Mein
Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie's
dücket dir, Durch dein Gnad
will ich's leiden; Wollst mich
nur nicht Dort ewiglich Von
deiner Liebe scheiden. —

Mat. Rutilius, † 1618.

Pf. 51, 3. Gott, sei mir gnädig
nach deiner Güte und tilge meine
Sünden nach deiner großen Barm-
herzigkeit.

Eigene Weise (B. 317 b).

325. Allein zu dir, Herr
Jesu Christ, Mein Hoffnung
steht auf Erden! Ich weiß,
daß du mein Tröster bist,

Kein Trost mag mir sonst
werden. Von Anbeginn ist
nichts erkor'n, Auf Erden war
kein Mensch gebor'n, Der mir
aus Nöthen helfen kann: Ich
ruf dich an, Zu dem ich mein
Vertrauen han.

2. Mein Sünd'n sind schwer
und übergroß Und reuen mich
von Herzen. Derselben mach
mich frei und los Durch deinen
Tod und Schmerzen; Und zeig
mich deinem Vater an, Daß
du hast g'nug für mich gethan,
So werd ich los der Sünden
Last: Herr, halt mir fest, Weß
du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r
Barmherzigkeit Den wahren
Christenglauben, Auf daß ich
deine Süßigkeit Mög inniglich
anschauen, Vor allen Dingen
lieben dich Und meinen Näch-
sten gleich als mich. Am letzten
End dein Hilf mir send, Da-
durch behend Des Teufels List
sich von mir wend.

4. Ehr sei Gott in dem
höchsten Thron, Dem Vater
aller Güte, Und Jesu Christ,
sein'm liebsten Sohn, Der uns
allzeit behüte, Und Gott dem

werthen heiligen Geist, Der uns
sein Hilfe allzeit leist, Damit
wir ihm gefällig sei'n, Hier in
der Zeit Und dort hernach in
Ewigkeit. —

Joh. Schneefing, † 1567.

Ps. 51, 6. An dir allein habe ich
gesündigt und übel vor dir ge-
gethan.

Eigene Weise (P. 369).

326. An dir allein, an dir
hab ich gesündigt Und übel oft
vor dir gethan. Du siehst die
Schuld, die mir den Fluch ver-
kündigt; Sieh, Gott, auch mei-
nen Jammer an.

2. Dir ist mein Flehn, mein
Seufzen nicht verborgen, Und
meine Thränen sind vor dir.
Ach Gott, mein Gott! wie lan-
ge soll ich sorgen? Wie lang
entfernst du dich von mir?

3. Herr, handle nicht mit mir
nach meinen Sünden, Vergilt
mir nicht nach meiner Schuld.
Ich suche dich; laß mich dein
Antlitz finden, Du Gott der
Langmuth und Geduld.

4. Früh wollst du mich mit
deiner Gnade füllen, Gott, Va-
ter der Barmherzigkeit. Erfreue
mich um deines Sohnes willen,

Der mich aus Sünd und Tod
befreit.

5. Laß deinen Weg mich
wieder freudig wallen Und
lehre du dein heilig Recht
Mich täglich thun nach deinem
Wohlgefallen; Du bist mein
Gott, ich bin dein Knecht.

6. Herr, eile, du mein
Schutz, mir beizustehen Und
leite mich auf ebner Bahn.
Er hört mein Schrei'n, der
Herr erhört mein Flehen Und
nimmt sich meiner Seelen an.

Ghr. F. Gellert, † 1769.

Ps. 130.

Eigene Weise (P. 200).

327. Aus tiefer Noth schrei
ich zu dir, Herr Gott, erhör mein
Rufen! Dein' gnädig Ohren
kehr zu mir Und meiner Bitt sie
öffne! Denn so du willst das
sehen an, Was Sünd und Un-
recht ist gethan, Wer kann,
Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn
Gnad und Gunst, Die Sün-
de zu vergeben; Es ist doch un-
ser Thun umsonst Auch in dem
besten Leben; Vor dir niemand
sich rühmen kann, Des muß

dich fürchten jedermann Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein Verdienst nicht bauen, Auf ihn mein Herz soll lassen sich Und seiner Güte trauen, Die mir zusagt sein werthes Wort: Das ist mein Trost und treuer Hort, Des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen: Doch soll mein Herz an Gottes Macht Verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, Der aus dem Geist erzeugt ward, Und seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist viel mehr Gnade, Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen. —

Martin Luther, † 1546.

Luc. 18, 13. Gott, sei mir Sünder gnädig.

Beise: Herr, wie du willst, so schick's mit mir (B. 205).

328. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunn-

quell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth Mit Sünden hin beladen, Und in mir hab der Pfeile viel, Die im Gewissen ohne Ziel Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, Nimm sie aus meinem Herzen, Diemeil du sie gebüßet hast Um Holz mit Todesschmerzen, Auf daß ich nicht mit großem Weh In meinen Sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, Was ich mein Tag begangen, So fällt mir auf das Herz ein Stein, Und bin mit Furcht umfungen; Ja, ich weiß weder aus noch ein Und müßte ganz verloren sein, Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort, das macht Mit seinem süßen Singen, Daß mir das Herze wieder lacht Und fast beginnt zu springen, Diemeil es alle Gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem Geist Zu dir, o Jesu, kommen.

5. So komm ich denn nun auch allhie In meiner Noth

geschritten, Und thu dich mit gebeugtem Knie Von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch, Herr, gnädiglich, Was ich mein Lebtag wider dich Auf Erden hab begangen.

6. O Herre Gott, vergieb mir's doch Um deines Namens willen, Und thu in mir das schwere Joch Der Uebertretung stillen, Daß sich mein Herz zu Frieden geb, Und dir hinfort zu Ehren leb In kindlichem Gehorsam.

7. Stärk mich mit deinem Freudengeist, Heil mich mit deinen Wunden, Daß dein Tod mich der Angst entreißt In meinen letzten Stunden; Und nimm mich einst, wann dir's gefällt, In wahrem Glauben aus der Welt Zu deinen Auserwählten. —

Bartholomäus Ringwaldt, † 1598.

Ps. 32, 5. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

Weise: Herr, wie du willst, so schied's mit mir (Ps. 206).

329. Ich will von meiner Missethat Zum Herren mich bekehren; Du wollest selbst mir

Hilf und Rath, Hiezu, o Gott, bescheren, Und deines guten Geistes Kraft, Der neue Herzen in uns schafft, Aus Gnaden mir gewähren.

2. Du hast in Christo mich erwählt Tief aus der Hölle Fluthen; Es hat auch sonst mir nicht gefehlt An irgend einem Guten; Und daß ich ja dein eigen sei, Hast du mich auch aus großer Treu Gestäubt mit Waterruthen.

3. Herr Jesu, nimm mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen Wunden; Laß mich da eingeschlossen sein Und bleiben alle Stunden. Du hast ja, o du Gotteslamm, All unsre Sünd am Kreuzesstamm Gebüßt und überwunden.

4. Dies stelle deinem Vater für, Daß er sein Herze lenke, Und gnädig wiederkehr zu mir, Nicht meiner Schuld gedenke, Und alle meine Sündenlast, Die du auf dich genommen hast, In's tiefe Meer versenke.

5. So will ich nun zu jeder Zeit Mit Ernst und Sorgfalt meiden Der schnöden Lüste Eitelkeit, Und lieber alles lei-

ben, Denn daß ich Sünd mit Willen thu; Ach Herr, gieb du stets Kraft dazu, Bis ich von hinnen scheide. —

Dulze Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, † 1667.

Matth. 18, 11. Des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.

Eigene Weise (B. 299. 301).

330. Jesu, der du meine Seele hast durch deinen bitteren Tod Aus des Teufels finsterner Höhle Und der schweren Sündennoth Kräftiglich herausgerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein gnadenreiches Wort: Sei doch jetzt, o Gott, mein Hort.

2. Herr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts Gutes wohnt in mir; Das zwar, was wir Wollen nennen, Halt ich meiner Seele für; Aber Fleisch und Blut zu zwingen Und das Gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll; Was ich nicht will, thu ich wohl.

3. Aber, Herr, ich kann nicht wissen Aller meiner Fehler Zahl; Mein Gemüth ist

ganz zerrissen Durch der Sünden Schmerz und Qual, Und mein Herz ist matt von Sorgen; Ach vergieb mir, was verborgen; Rechne nicht die Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat.

4. Jesu, du hast weggenommen Meine Schulden durch dein Blut, Daß es, o Erlöser, kommen Meiner Seligkeit zu gut; Und dieweil du, so zerschlagen, Hast die Sünd am Kreuz getragen, O so sprich mich endlich frei, Daß ich ganz dein eigen sei.

5. Wann ich vor Gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach, so wollest du mich retten Und dich meiner nehmen an. Du allein, Herr, kannst es wehren, Daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand Seid von mir noch nie erkannt.

6. Du ergründest meine Schmerzen, Du erkennest meine Pein; Es ist nichts in meinem Herzen, Als dein herber Tod allein. Dies mein Herz, von Leid bedrängt Und mit dei-

nem Blut besprenget, Daß am Kreuz vergossen ist, Geh ich dir, Herr Jesu Christ.

7. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein Gewissen, daß mich plagt; Deine Treue wird erfüllen, Was du selber hast gesagt, Daß auf dieser weiten Erden Keiner soll verloren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubensvoll.

8. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, Laß mich ja verzagen nicht; Du, du kannst mich stärker machen, Wenn mich Sünd und Tod ansieht; Deiner Güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen Dich, Herr Jesu, nach dem Streit In der süßen Ewigkeit. —

Johann Rist, † 1667

Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (B. 161).

331. Jesus nimmt die Sünder an! Saget doch dies Trostwort Allen, Welche von der rechten Bahn Auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was

sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth; Doch hat er in seinem Worte Eiblich sich dazu erklärt; Sehet nur, die Gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, Suchet es ein treuer Hirte. Jesus, der uns nie vergift, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten Sünder; Jesus ruft euch, und er Macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubt es doch und denkt daran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier Und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, Daß dies Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrostet Muth's; Ob die Sünden blut-

roth wären, Müssen sie kraft
deines Bluts Dennoch sich in
Schneeweiß lehren, Da ich
gläubig sprechen kann: Jesus
nimmt die Sünder an.

7. Jesus nimmt die Sün-
der an! Auch mich hat er an-
genommen Und den Himmel
aufgethan, Daß ich selig zu
ihm kommen Und auf den
Trost sterben kann: Jesus
nimmt die Sünder an. —

Erdmann Reumeister, † 1756.

Ps. 51, 19. Ein geängstetes und zer-
schlagenes Herz wirfst du, Gott,
nicht verachten.

Weise: Herr Christ, der ein'ge Gott'sohn
(B. 194).

332. Mein Sünd ich beicht
und klage, Dadurch ich dich,
mein Gott, Erzürnt hab all
mein Tage, Und wohl verdient
den Tod. Doch weil sie mich
von Herzen Gereuen und sehr
schmerzen, Verzeih sie mir aus
Gnab.

2. Solch's thu ich Armer
bitten Durch Christum deinen
Sohn, Welcher für uns gelit-
ten Und unsern Sündenlohn
Thät ganz für uns bezahlen,
Durch seinen Tod uns allen
Erkauft die ewge Kron.

3. Drum wollst du nicht,
o Herre, Unfre Sünd sehen
an, Sondern Christum viel-
mehr, Der für uns g'nug ge-
than Und sich am Kreuz ließ
schlachten, Verspotten und ver-
achten, Daß rein unschuld'ge
Lamm. —

Altes Rigasches Gesangbuch.

Marc. 10, 47. Jesu, du Sohn Da-
vid's, erbarme dich meiner.

Weise: Herr, wie du willst, so schick's mit mir
(B. 206).

333. O Vater der Barm-
herzigkeit, Ich falle dir zu
Fuße; Verstoß den nicht, der
zu dir schreit Und thut noch
endlich Buße. Was ich be-
gangen wider dich, Verzeih
mir alles gnädiglich Durch
deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht
Wunderthat Nimm von mir,
was mich quälet; Durch deine
Weisheit schaffe Rath, Worin
es mir sonst fehlet; Gieb Wil-
len, Mittel, Kraft und Stärk,
Daß ich mit dir all meine Werk
Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du
hast Am Kreuz für mich Ar-
men Getragen aller Sünden

Last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer Gott, o Davids Sohn, Erbarm dich mein und mein verschon, Sieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, Dein Todespein und Sterben Mir komme kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müß' verderben. Bitt du den Vater, daß er mir Im Zorn nicht lohne nach Gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heiliger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, Wenn mich die Sündenlust ansieht, Laß mich von dir nicht wanken. Verleih, daß nun und nimmermehr Begier nach Weltlust oder Ehr In meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des Satans Truk und List Durch Christi Sieg mög dämpfen, Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth Und dann der letzte Feind, der Tod, Nur sei die Thür zum Leben. —

Davids Dencke, † 1680.

Pf. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Weise: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir (P. 200).

334. Schaff in mir, Gott, ein reines Herz, Mein Herz ist ganz verderbet. Es fühlt der Sünden großen Schmerz Die ihm sind angeerbet, Und die es hat gethan ohn Scheu, Ach mache, daß es wieder sei, Wie du es erst erschaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geist, Der wie du sei gesinnet, Der stets dir anhang allermeist Und, was du willst, beginnet. Gieb, daß er hasse Fleisch und Blut, Den Glauben üb' in sanftem Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebster Vater, nicht, Weil Jesus mich versühnet. Ach laß doch nun und nimmermehr Mich, dein Kind, fallen also sehr, Daß du es von dir würdest.

4. Den heiligen Geist nimm nicht von mir, Den bösen Geist vertreibe, Daß ich, als nie entführt von dir, Stets dein sei

und auch bleibe. Beherrsche mein Herz, Sinn und Muth Durch deinen Geist, so ist es gut Im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hilfe tröste mich, Hilf und vergieb die Sünden; Und suchst dann meine Seele dich, So laß dich von ihr finden Und dein Verdienst, Herr Jesu Christ, Darinnen Trost und Leben ist Troß Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freudengeist erhalte mich, Damit mein Trauern schwinde, Vielmehr in meiner Seele sich Die feste Hoffnung finde, Du seist mein Freund, o Herr, allein. Ach laß mich ganz dein eigen sein Und führe mich zur Freude. —

Rudämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt, † 1672.

Gez. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.

Weise: Vater unser im Himmelreich (B. 128).

335. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des Sünders Tod, Vielmehr ist dies mein Wunsch und Will, Daß er von Sün-

den halte still, Von seiner Bosheit lehre sich Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind, Verzweifle nicht in deiner Sünd; Hier findest du Trost, Heil und Gnad, Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren Eid; O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sinerheit, Denk nicht: es ist noch gute Zeit, Ich will erst fröhlich sein auf Erd, Und wenn ich lebensmüde werd, Alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist's, Gott ist zwar stets bereit Dem Sünder mit Barmherzigkeit: Doch wer auf Gnade sündigt hin, Führt fort in seinem bösen Sinn, Und seiner Seelen selbst nicht schont, Der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott Von wegen Christi Blut und Tod; Doch sagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, Verbor-gen ist des Todes Stund.

6. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir Und Buße thu den Augenblick, Eh mich der schnelle Tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner Heimfahrt sei bereit. —

Joh. Heermann, † 1647.

Ps. 6, 2. Ach Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

Eigene Weise (Ps. 271).

336. Straf mich nicht in deinem Zorn, Großer Gott, verschone! Ach laß mich nicht sein verlor'n, Nach Verdienst nicht lohne. Hat die Sünd Dich entzünd't, Lösch ab in dem Lamme Deines Grimmes Flamme.

2. Herr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein Der verdamnten Seelen, Daß ich dir Für und für Dort an jenem Tage, Höchster Gott, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld Stärk mit Trost mich Armen; Ach Herr, hab mit mir Geduld, Hab mit mir Erbarmen! Heil die Seel Mit dem Del Deiner großen Gnaden, Wend ab allen Schaden.

4. Ach ich bin so müd und matt Von den schweren Plagen; Mein Herz ist der Seufzer satt, Die nach Hilfe fragen: Wie so lang Machst du bang Meiner armen Seele In der Schwermuthhöhle?

5. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, Gott erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier Vor sein Antlitz treten. Teufel, weich; Hölle, fleuch! Was mich sonst gekränk't, Hat mir Gott geschenkt.

6. Vater, dir sei ewig Preis, Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis', Der allzeit zu loben; Heilger Geist, Sei gepreist, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret. —

Joh. Georg Albinus, † 1679.

Ps. 27, 7. Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöere mich.

Weise: Mein zu dir, Herr Jesu Christ (Ps. 317).

337. Vergieb uns, lieber Herre Gott, Du Vater aller Güte, All unsre Sünd und Missethat; Vor Schaden uns behüte, Und wend von uns dein streng Gericht, Mit dei-

nem Geist verlaß uns nicht,
Daß wir im Glauben recht und
rein Dir, Herr, allein Stets
dienen und gehorsam sei'n.

2. Erbarm dich unser, Jesu
Christ, Du Brunnquell aller
Gnaden, Und hilf uns; denn
allein du bist, Der wehren
kann dem Schaden. Errett
dein Volk aus aller Noth, Das
du mit deinem theuren Blut
Erlöset hast von Schuld und
Pein Der Sünden sein, Mit
Trost und Rath allzeit erschein.

3. Erhör, Gott Vater, un-
sre Bitt, Hilf uns und sei
uns gnädig. Herr Christ, hör
uns und uns vertritt, Von
Sünden sprich uns ledig! Er-
hör uns, heilger Geist, zu-
gleich In unsrer Noth nicht
von uns weich! Du willst ja
nicht des Sünders Tod, O
treuer Gott, Hilf endlich uns
aus aller Noth. —

Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir
mit unserm Gebet, nicht auf unsere
Gerechtigkeit, sondern auf deine
große Barmherzigkeit.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten
(P. 143).

338. Wir liegen hier zu
deinen Füßen, Ach Herr von

großer Güte und Treu! Und
fühlen leider im Gewissen,
Wie sehr dein Zorn entbren-
net sei. Das Maß der Sün-
den ist erfüllt, Ach weh uns,
wenn du strafen willst.

2. Doch Vater, denk an
deinen Namen, Gedenk an
deinen lieben Sohn. Dein
Wort heißt immer Ja und
Amen, Dein Eidschwur zeu-
get selbst davon. Du willst
der Sünder Tod ja nicht.
Ach, geh nicht mit uns in's
Gericht!

3. Wir liegen vor dir in
dem Staube Und unser Herz
ist ganz zerknirscht; Nur trö-
stet uns allein der Glaube,
Daß du dich noch erbarmen
wirfst. Ach hast du noch
ein Vaterherz, So siehe doch
auf unsern Schmerz.

4. Das theure Blut von
deinem Sohne Schreit für uns
um Barmherzigkeit, Schau
doch von deinem Gnaden-
throne Und denke noch der
alten Zeit, Da du auch Gnade
hast erzeugt, Dein Herz dem
Sünder zugeneigt.

5. Ach, laß die wohlver-

diente Strafe Nicht über unsre
Häupter gehn, Daß wir nicht
als verlorne Schafe Von
deiner Huld verlassen stehn.
Ach sammle uns in deinem
Schoß Und mach uns aller
Plagen los.

6. Gieb Fried im Land
und im Gewissen, Gesunde
Luft, wohlfeile Zeit; Laß Lieb
und Treu sich stetig küssen,
Und fördre die Gerechtigkeit.
Krön unser Feld mit deinem
Gut; Nimm Kirch und Haus
in deine Hut.

7. So wollen wir dir
Opfer bringen Und deine sein
mit Leib und Seel. Es soll
dein Lob gen Himmel drin-
gen, Und dein erlöstes Israel
Wird in der Hütte Jakobs
schrein: Der Herr soll mein
Gott ewig sein! —

Benj. Schmold, † 1737.

Jes. 43, 11. Ich, ich bin der Herr,
und ist außer mir kein Heiland.

Welse: Auf meinen lieben Gott (B. 112).

339. Wo soll ich fliehen
hin, Weil ich beschweret bin
Mit viel und großen Sün-
den? Wo soll ich Rettung
finden? Wenn alle Welt her-

käme, Mein Angst sie nicht
wegnahme.

2. O Jesu, voller Gnad,
Auf dein Gebot und Rath
Kommt mein betrübt Gemüthe
Zu deiner großen Güte; Laß
du auf mein Gewissen Ein
Gnadentröpflein fließen.

3. Durch dein unschuldig
Blut, Vergossen mir zu gut,
Wasch ab all meine Sünde,
Mit Trost mein Herz ver-
binde, Und ihr'r nicht mehr
gedenke, In's Meer sie tief
versenke.

4. Du bist der, der mich
tröst't, Weil du mich hast
erlöst; Was ich gesündigt
habe, Hast du verscharrt im
Grabe, Da hast du es ver-
schlossen, Da wird's auch blei-
ben müssen.

5. Darum allein auf dich,
Herr Christ, verlaß ich mich;
Jetzt kann ich nicht verderben;
Dein Reich muß ich ererben,
Denn du hast mir's erworben,
Da du für mich gestorben.

6. Führe auch mein Herz
und Sinn Durch deinen Geist
dahin, Daß ich mög alles
meiden, Was mich und dich

kann scheiden, Und ich an
deinem Leibe Ein Glied auf
ewig bleibe.

7. Amen zu aller Stund
Sprech ich aus Herzensgrund;

Du wollest mich ja leiten,
Herr Christ, zu allen Zeiten,
Auf daß ich deinen Namen
Mög ewig preisen; Amen!

Joh. Heermann, † 1647.

5. Glaube und Rechtfertigung.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr
selig geworden, und das selbige
nicht aus euch, Gottes Gabe ist
es; nicht aus den Werken, auf daß
sich nicht Jemand rühme.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten
(P. 143).

340. Aus Gnaden soll ich
selig werden! Herz, glaubst
du's, oder glaubst du's nicht?
Was willst du dich so blöd
geberden? Ist's Wahrheit,
was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahr-
heit sein: Aus Gnaden ist
der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! hier gilt
kein Verdienen! Die eignen
Werke fallen hin. Der Mitt-
ler, der im Fleisch erschienen,
Hat diese Ehre zum Gewinn,
Daß uns sein Tod das Heil
gebracht Und uns aus Gna-
den selig macht.

3. Aus Gnaden! Merk

dies Wort: aus Gnaden! So
hart dich deine Sünde plagt,
So schwer du immer bist be-
laden, So schwer dein Herz dich
auch verklagt: Was die Ver-
nunft nicht fassen kann, Das
beut dir Gott aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden! Dieser
Grund wird bleiben, So lange
Gott wahrhaftig heißt. Was
alle Knechte Jesu schreiben,
Was Gott in seinem Worte
preist, Worauf all unser
Glaube ruht, Ist: Gnade
durch des Sohnes Blut.

5. Aus Gnaden! Wer dies
Wort gehöret, Tret ab von
aller Heuchelei. Nur wenn
der Sünder sich bekehret, Dann
lernt er erst, was Gnade sei;
Beim Sündethun scheint sie
gering: Dem Glauben ist's
ein Wunderding.

6. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen Das Herz des Vaters aufgethan, Wenn's unter Angst und heißen Schmerzen Nichts sieht und nichts mehr hoffen kann. Wo nähm ich oftmals Stärkung her, Wenn Gnade nicht mein Anker wär? —

Ehr. Ludw. Scheidt, † 1761.

Jes. 53, 5. Durch seine Wunden sind wir geheilet.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (B. 85).

341. Brich durch, mein angefocht'nes Herz, Brich durch den tiefen Seelenschmerz! Komm, schaue deinen Bräutigam, Den Gnadenbrunn, das Gotteslamm Am Kreuzestamm.

2. Dein Jesus reicht die Arme dir Und legt dir Ruh und Leben für, Die Krone der Gerechtigkeit, Den Zugang, der uns ist bereit't Zur Seligkeit.

3. Sei nun getrost und ringe recht! Durch Ringen wirst du Gottes Knecht; Denn jeder Anfall lehret dich, Wie man mit ihm ganz ritterlich Bewaffne sich.

4. Stürmt auf uns die Versuchung los, Wohlan, wir treten zu ihm bloß! Da stärkt uns unser Jesus Christ, Wenn nur das Herz aufrichtig ist Zu aller Frist.

5. Nun, süßer Jesu, meine Ruh! Ich eile deinem Kreuze zu; Mein Herz und Glaube läßt dich nicht, Bis auch dein theures Gnadenlicht In mir anbricht.

6. Zu deinen Wunden fliehe ich; An deiner Seite stärke ich mich; Ich labe mich an deinem Blut, Das auch durch deine Liebesgluth Mir kommt zu gut.

7. Du Heilger wirst vor aller Welt Zum ewgen Opfer darge stellt, Erkaufest uns durch deinen Tod Die Freiheit von der Seelennoth, Bringst uns zu Gott.

8. Wie sollt ich denn noch traurig sein? Ich kehre bei dir, mein Jesu, ein. Hier find ich wahre Ruh und Rast Weil du auf dich die Sündenlast Genommen hast.

9. Dies ewge Wort giebt volle Kraft Und Muth zu

froher Ritterschaft. Wohlan,
o Jesu, mein Gewinn, Dir
gebe ich Herz, Seel und Sinn;
Ach nimm es hin! —

Justus Henning Böhmer, † 1749.

Jes. 61, 10. Er hat mich angezogen
mit Kleidern des Heils und mit
dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Weise: Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(P. 32).

342. Christi Blut und
Gerechtigkeit, Das ist mein
Schmuck und Ehrenkleid; Da-
mit will ich vor Gott bestehn,
Wenn ich zum Himmel werd
eingehn.

2. Ich glaub an Jesum,
welcher spricht: Wer glaubt,
der kommt nicht in's Gericht.
Gottlob, daß ich es glauben
kann: Auch meine Schuld ist
abgethan!

3. Das heilige, unschuld'-
ge Lamm, Das an dem
rauen Kreuzesstamm Für
meine Sünd gestorben ist,
Erkenn ich für den Herrn
und Christ.

4. So lang ich nun hie-
nieden bin, So ist und bleibt
das mein Sinn: Ich will die
Gnad in Jesu Blut Bezeugen
mit getrosem Muth.

5. Gelobet seist du, Jesu
Christ, Daß du ein Mensch
geboren bist Und hast für
mich und alle Welt Bezahlt
ein ewiges Lösegeld!

6. Du Ehrenkönig, Jesu
Christ, Des Vaters ein'ger
Sohn du bist; Erbarme dich
der ganzen Welt, Und segne,
was sich zu dir hält! —

Nic. Ludw. Graf v. Bizingendorf, † 1760.

Luc. 8, 25. Er aber sprach zu ihnen:
Wo ist euer Glaube?

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten
(P. 143).

343. Der Glaube fehlt, und
darum fehlen Dem Schwachen
Ruhe, Trost und Licht. So
hindern sich betrog'ne Seelen
Und wachsen in der Heil'gung
nicht. Fragt ihr, was eure
Herzen quält? Der Grund
ist der: der Glaube fehlt!

2. Der Glaube fehlt, weil
das Gewissen Den Frieden
Christi noch nicht schmeckt;
Wer glaubt, wird von Ge-
wissensbissen Nicht mehr so
bis zum Tod erschreckt; Er
hofft auf Gott, besiegt die
Welt. Ihr nicht? — so
schließt: der Glaube fehlt!

3. Der Glaube fehlt; ihr fürchtet Feinde, Die Spott, Verfolgung, Haß euch drohn. Kaum sagen Welt und falsche Freunde Die Liebe auf, so bebt ihr schon. Wenn Gott beschützt, was will die Welt? Woher die Furcht? — der Glaube fehlt!

4. Der Glaube fehlt, sonst wichen Sorgen, Kleinmuth und bange Angstlichkeit; Wir grämten uns nicht um den Morgen, Uns bangte nicht um künft'ge Zeit. Wenn Gott den Wurm im Staub erhält, Warum nicht uns? — der Glaube fehlt!

5. Der Glaube fehlt; woher kommt Zagen Vor Tod und Grab und Ewigkeit? Woher, daß ihr in bösen Tagen So furchtsam und so traurig seid? Was ist's, das euren Muth entseelt? Sonst ist kein Grund: — Der Glaube fehlt!

6. Mein Gott, laß Glauben, Hoffnung, Liebe lebendig, fest und thätig sein, Daß ich sie bis zum Sterben übe Und schlafe sanft mit ihnen ein. So stirbt der Christ und

stirbt vergnügt, Weil Hoffnung stärkt und Glaube siegt.

Joh. Gottfr. Schöner, † 1818.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her (B. 201).

344. Der Glaube macht allein gerecht Durch Christum, der's erworben; Kein Werk erwirbt das Himmelreich, Weil all's an uns verborben; Doch ist ohn' Lieb der Glaube todt; Drum, willst du meiden ewge Noth, Thu Buße, glaub und liebe.

2. Die Liebe ist des Nächsten Knecht, Die thu aus gutem Herzen; Dabeinur glaube schlecht und recht, Daß bloß durch Christi Schmerzen Und seinen Tod du seist gerecht, Und flieh, zu sein der Sünde Knecht: Gott will uns all' bekehren. —

Röm. 3, 31. Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her (B. 201).

345. Der Glaub ist eine Zuversicht Zu Gottes Gnad

und Güte; Der bloße Beifall thut es nicht; Es muß Herz und Gemüthe Durchaus zu Gott gerichtet sein Und gründen sich auf ihn allein, Ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer so sein Herz macht stark und fest Im völligen Vertrauen, Auf Jesum Christum sich verläßt, Nicht auf sich selbst mag bauen, Der hat des Glaubens rechte Art Und kann zur selgen Friedensfahrt Sich schicken ohne Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerk, Gott muß es uns gewähren; Drum bitt, daß er den Glauben stärk Und in dir woll vermehren; Daß aber auch des Glaubens Schein In guten Werken kräftig sein, Sonst ist dein Glauben eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, Des Glaubens sich nur rühmen, Und gehen auf der Sünder Bahn, Das Christen nicht kann ziemen; Wer das thut, der soll wissen frei, Es sei sein Glaub nur Heuchelei Und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ Mit Ernst sein angelegen, Daß er aufrichtig jeder Frist Sich halt in Gottes Wegen; Daß sein Glaub ohne Heuchelei Vor Gott, dem Herrn, rechtschaffen sei Und vor dem Nächsten leuchte. —

Johann Hermann Schrader, † 1737.

Röm. 16, 24. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euch allen.

Weise: Christus, der ist mein Leben (P. 9)

346. Die Gnade sei mit Allen, Die Gnade unsres Herrn, Des Herrn, dem wir hier wallen Und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade Gelingt uns gar kein Tritt, Es gehe seine Gnade Denn bis an's Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen, Man traut ihr ohne Reu; Und wenn uns je will grauen, So bleibt der Herr doch treu.

4. Damit wir nicht erliegen, Muß Gnade mit uns sein, Denn sie flößt zu den Siegen Geduld und Glauben ein.

5. Bald ist es überwunden Nun durch des Lammes Blut, Das in den schwersten Stunden Die größten Thaten thut.

6. Herr, laß es dir gefallen! Noch immer rufen wir: Die Gnade sei mit Allen! Die Gnade sei mit mir! —

Griebr. Phil. Hiler, † 1769.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

Eigene Weise (P. 253).

347. Durch Adams Fall ist ganz verderbt Menschlich Natur und Wesen. Dasselbe Gift ist uns vererbt; Wir konnten nicht genesen Ohn Gottes Trost, Der uns erlöst Hat von dem großen Schanden, Darein die Schlang Eva bezwang, Gott's Zorn auf sich zu laden.

2. Wie uns nun hat ein fremde Schuld In Adam all verhöhnnet, Also hat uns ein fremde Huld In Christo all versöhnnet; Und wie wir all durch Adams Fall Sind ew'gen Tod's gestorben, Also

hat Gott durch Christi Tod Verneut, was war verdorben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, Die Wahrheit und das Leben, Des Vaters Rath und ew'ges Wort, Den er uns hat gegeben Zu einem Schutz, daß wir mit Trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald kein Macht noch G'walt Aus seiner Hand wird rauben.

4. Wer hofft in Gott und dem vertraut, Wird nimmermehr zu Schanden; Denn wer auf diesen Felsen baut, Ob ihm gleich geht zuhanden Viel Unfalls hie: hab ich doch nie Den Menschen sehen fallen, Der sich verläßt auf Gottes Trost; Er hilft sein'n Gläub'gen allen.

5. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges Wort aus meinem Mund, So wird mich nicht beschämen Mein Sünd und Schuld; denn in dein Huld Setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nur fest darauf

verläßt, Der wird den Tod nicht schauen. —

Bazar. Spengler, † 1534.

Col. 3, 3. Ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.

Eigene Weise (P. 306).

348. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, Obgleich sie von außen die Sonne verbrannt; Was ihnen der König des Himmels gegeben, Ist Keinem als ihnen nur selber bekannt. Was Niemand verspüret, Was Niemand berührt, Hat ihre erleuchteten Sinne gezieret Und sie zu der göttlichen Würde geführt.

2. Sonst sind sie noch Adams natürliche Kinder Und tragen das Bilde des Irdischen auch; Sie leiden am Fleische wie andere Sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, In Schlafen und Wachen Sieht man sie vor Andern nichts Sonderlich's machen; Nur, daß sie die Thorheit der Weltlust ver-lachen.

3. Doch innerlich sind sie

aus göttlichem Stamme, Geboren aus Gott durch sein mächtiges Wort; Es lodert in ihnen die himmlische Flamme, Entzündet von oben, genähret von dort. Die Engel sind Brüder, Die ihre Lob-lieber Mit ihnen gar freundlich auf's Lieblichste singen; Das muß denn gar herrlich und prächtig erklingen.

4. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel; Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt; Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, Sie finden, die Ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen in Leiden Und bleiben in Freuden; Sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen Und führen das Leben des Glaubens von innen.

5. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, Wenn einst seine Herrlichkeit alles erhellt, Da werden sie mit ihm als Herrscher der Erden, Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, Mit ihm triumphiren, Den Himmel als

prächtige Richter auszieren;
Da wird man die Freude
gar offenbar spüren.

6. O Jesu, verborgenes
Leben der Seelen, Du himm-
lische Zierde der inneren Welt!
Laß deine verborgenen Weg'
uns erwählen, Wenngleich
uns die Larve des Kreuzes
entstellt. Hier übel genennet
Und wenig erkennet, Hier
heimlich mit Christo im Va-
ter gelebet, Dort öffentlich
mit ihm im Himmel ge-
schwebet! —

Chr. Friedr. Richter, † 1711.

Röm. 3, 24. Wir werden ohne Ver-
dienst gerecht aus seiner Gnade,
durch die Erlösung, so durch Chri-
stum Jesum geschehen ist.

Eigene Weise (S. 201).

349. Es ist das Heil uns
kommen her Von Gnad und
lauter Güte; Die Werk, die
helfen nimmermehr, Die mö-
gen nicht behüten. Der Glaub
sieht Jesum Christum an, Der
hat g'nug für uns all' ge-
than, Er ist der Mittler
worden.

2. Was Gott im G'seh
geboden hat, Da man es

nicht konnt halten, Erhob sich
Zorn und große Noth Vor
Gott so mannigfaltigen. Vom
Fleisch wollt nicht heraus der
Geist, Vom G'seh erfordert
allermeist; Es war mit uns
verloren.

3. Es war ein falscher
Wahn dabei: Gott hätt sein
G'seh drum geben, Als ob
wir möchten selber frei Nach
seinem Willen leben; Doch
ist es nur ein Spiegel zart,
Der uns zeigt an die sünd'ge
Art, In unserm Fleisch ver-
borgnen.

4. Nicht möglich war's,
dieselbe Art Aus eignen Kräf-
ten lassen; Wiewohl es oft
versuchet ward, Doch mehrt
sich Sünd ohn Maßen; Denn
Gleichners Werk Gott hoch
verdamm't Und jedem Fleisch
der Sünde Schand Allzeit
war angeboren.

5. Doch mußt das G'seh
erfüllet sein, Sonst wär'n wir
all' verdorben: Drum schickt
Gott seinen Sohn herein, Der
selber Mensch ist worden:
Das ganze G'seh hat er er-
füllt, Damit sein's Vaters

Zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jezt ein frommer Christ Des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr denn: lieber Herre mein! Dein Tod wird mir das Leben sein, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, Dein Wort kann nicht betrügen; Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, Daß wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, Demselben ist der Himm'l erkauf't, Daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, Der diesen Glauben fasset; Der Glaub giebt von ihm aus den Schein, So er die Werk nicht lasset; Mit Gott der Glaub ist wohl daran, Dem Nächsten wird die Lieb Gut's thun, Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durch's G'setz erkannt Und schlägt das G'wissen nieder, Das Evangelium kommt zur

Hand Und stärkt den Sünder wieder, Und spricht: nur kreuch zum Kreuz hinzu, Im G'setz ist weder Last noch Ruh Mit allen seinen Werken.

10. Die Werke kommen g'wißlich her Aus einem rechten Glauben; Denn das nicht rechter Glaube wär, Wollt'st ihn der Werk berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, Die Werk, die sind des Nächsten Knecht, Dabei wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, Was Gottes Wort zusaget; Wann das geschehen soll zur Freud, Setzt Gott kein g'wisse Tage. Er weiß wohl, wann's am Besten ist, Und braucht an uns kein arge List, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken; Denn wo er ist am Besten mit, Da will er's nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser sein, Und ob dein Fleisch sprach lauter Nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sei Lob und Ehr mit
hohem Preis Um dieser Gut-
that willen Gott Vater, Sohn
und heiligem Geist; Der woll
mit Gnad erfüllen, Was er
in uns begonnen hat Zu
Ehren seiner Majestät, Daß
heilig werd sein Name.

14. Dein Reich zukomm,
dein Will auf Erd Steh wie
im Himmelsthron; Das täg-
lich Brod noch heut uns werd,
Wollst unsrer Schuld ver-
schonen, Als wir auch un-
sere Schuld'gern thun; Laß
uns nicht in Versuchung stehn;
Lös uns vom Uebel. Amen! —

Paul Speratus, † 1554.

Jerem. 31, 3. Ich habe dich je und
je geliebet, darum habe ich dich
zu mir gezogen aus lauter Güte.

Weise: O, daß ich tausend Zungen hätte
(Ps. 141).

350. Geht hin, ihr gläu-
bigen Gedanken, In's weite
Feld der Ewigkeit; Erhebt
euch über alle Schranken Der
alten und der neuen Zeit;
Erwägt, daß Gott die Liebe
sei, Die ewig alt und ewig neu.

2. O Wunderliebe, die
mich wählte Vor allem An-
beginn der Welt Und mich

zu ihren Kindern zählte, Für
welche sie das Reich bestellt!
O Vaterhand, o Gnadentrieb,
Der mich in's Buch des Le-
bens schrieb!

3. Ich freilich bin ja zu
geringe Der herzlichen Barm-
herzigkeit, Womit, o Schöpfer
aller Dinge, Mich deine Liebe
stets erfreut; Ich bin, o Va-
ter, selbst nicht mein, Dein bin
ich, Herr, und bleibe dein.

4. Im sichern Schatten
deiner Flügel Find ich die
ungestörte Ruh. Der feste
Grund hat dieses Siegel: Wer
dein ist, Herr, den kennest
du. Laß Erd und Himmel
untergehn: Dies Wort der
Wahrheit bleibt stehn.

5. Wenn in dem Kampfe
schwerer Leiden Der Seele
Muth und Kraft gebricht, So
salbest du mein Haupt mit
Freuden, So tröstet mich dein
Angezicht: Da spür ich deines
Geistes Kraft, Die in der
Schwachheit alles schafft.

6. Die Hoffnung schauet in
die Ferne Durch alle Schat-
ten dieser Zeit; Der Glaube
schwingt sich durch die Sterne

Und siehst in's Reich der Ewigkeit: Da zeigt mir deine milde Hand Mein Erbtheil und gelobtes Land. —

Joh. Gottfr. Herrmann, † 1791.

Apostelgesch. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du und dein Haus selig.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (P. 161).

351. Gottes und Marien Sohn, Priester, König und Prophet, Mittler, Bürge, Gnadenthron, Der am Kreuze sich erhöhte, Sieh, daß dich mein Glaube kenn Und dich meinen Jesum nenn.

2. Du, mein treuer Jesu, bist Mir geboren, mir gestorben. Was zerstört in Adam ist, Hast du wiederum erworben; Sieh, daß ich in wahrer Treu Auch dein Eigenthum stets sei.

3. Alles Heil kommt mir von dir, Heiland aller armen Sünder. Dein Tod war die Lebensthür Und des Todes Ueberwinder; Laß auch deines Leidens Pein Mein Verdienst und Glauben sein.

4. Tod und Hölle sind durch dich, Großer Sieger,

überwunden, Und durch diesen Sieg hab ich Ruh in Tod und Grab gefunden; Durch dich werd ich auferstehn Und getrost zum Richter gehn. —

Caspar Neumann, † 1715.

Luc. 10, 20. Freuet euch, daß eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Weise: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte (P. 268).

352. Hier Gottes Kinder und dort Erben, Als Jesu Christi Eigenthum! Um diesen Namen laßt uns werben; Er ist der Gnade Werk und Ruhm! Das sei das Theil, das wir erkoren, Darnach das Herz sich sehnt und schlägt, Bis es, aus Gottes Geist geboren, Der Kindschaft Zeugniß in sich trägt.

2. Dann ist uns wohl; und doch das Beste, Das Herrlichste ist noch voraus. Hier sind wir Fremdlinge und Gäste, Im Himmel heimisch und zu Haus'. Hier gilt es kämpfen, leiden, sterben; Doch nur getrost! es kommt die Zeit, Da Gottes Kinder alles

erben Im Stand der ewigen Herrlichkeit.

3. Sie werden als ein heiliger Same In ihr verheißnes Erbe gehn; Es wird ein neuer Gottesname An den verklärten Stirnen stehn. Was unter Glauben, Hoffen, Lieben Der innre Mensch geworden war, Das ist, wenn alles starb, geblieben Und wird als Wesen offenbar.

4. Drum freuet euch, wenn eure Namen Im Himmel angeschrieben stehn. Die hier zu solcher Ehre kamen, Die hat der Herr sich selbst ersehnt. Die treu hier hoffen, glauben, lieben, Schreibt Gott in's Buch des Lebens ein, Und dort im Himmel angeschrieben, Das heißt wohl angeschrieben sein.

Carl Joh. Phil. Spitta, † 1859.

Röm. 8, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes?

Weise: Befiehl du deine Wege (Ps. 239).

353. Ich bin bei Gott in Gnaden Durch Christi Blut und Tod; Was kann mir endlich schaden? Was acht ich alle Noth? Ist er auf meiner Seiten, Gleichwie er wahrlich ist,

Laß immer mich bestreiten Auch alle Höllelist.

2. Was wird mich können scheiden Von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Armuth, Leiden Und Trübsal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten; Man mag durch tausend Pein Mich für ein Schlachtschaf halten: Der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessentwillen, Der mich geliebet hat, G'nug meinen Unmuth stillen Und fassen Trost und Rath; Denn das ist mein Vertrauen, Der Hoffnung bin ich voll, Die weder Drang noch Grauen Mir ewig rauben soll:

4. Daß weder Tod noch Leben Und keiner Engel Macht, Wie hoch sie möchte schweben, Kein Fürstenthum, kein Pracht, Nichts dessen, was zugegen, Nichts, was die Zukunft hegt, Nichts, welches hochgelegen, Nichts, was die Tiefe trägt,

5. Noch sonst, was je erschaffen, Von Gottes Liebe mich Soll scheiden oder raffen. Denn diese gründet sich Auf

Christi Tod und Sterben;
 Ihn fleh ich gläubig an, Der
 mich, sein Kind und Erben,
 Nicht lassen will, noch kann.

Simon Dach, † 1659.

2. Cor. 5, 6. Wir sind aber getrost
 allezeit und wissen, daß, dieweil
 wir im Leibe wohnen, so wallen
 wir dem Herrn.

Weise: Was mein Gott will, das g'scheh all-
 zeit (B. 257).

354. Ich bin getrost und
 freue mich, Weil ich hab Je-
 sum funden. Ich lieg und
 schlafe sicherlich In seinem
 Schoß und Wunden. Dies
 ist der Ort, allwo mich nicht
 Sünd, Tod und Hölle schrecket,
 Weil mir in Christo nichts ge-
 bricht, Und seine Macht mich
 decket.

2. Er ruft mir zu: ich bin
 ganz dein, Und du bist mein
 hinwieder; Ich mach dich frei
 von aller Pein, Drum singe
 Friedenslieder. Ich fülle dich
 mit Trost und Freud Und
 kröne dich mit Wonne; Ich
 gebe mich dir selbst zum Kleid,
 Du bist schön wie die Sonne.

3. Hab Dank, o Jesu,
 Gottes Sohn, Du Friedens-
 wiederbringer, Daß du herab

von deinem Thron bist kom-
 men als Bezwinger All' des-
 sen, was den Frieden stört:
 Ach laß mein Herz doch wer-
 den Zum Tempel, da der
 Fried einkehrt; Sei selbst mein
 Fried auf Erden. —

Jes. 54, 8. Mit ewiger Gnade will
 ich mich deiner erbarmen, spricht
 der Herr, dein Erlöser.

Weise: O daß ich tausend Zungen hätte
 (B. 141).

355. Ich habe nun den
 Grund gefunden, Der meinen
 Anker ewig hält: Wo anders,
 als in Jesu Wunden? Da lag
 er vor der Zeit der Welt, Der
 Grund, der unbeweglich steht,
 Wenn Erd und Himmel un-
 tergeht.

2. Es ist das ewige Er-
 barmen, Das alles Denken
 übersteigt; Es sind die off-
 nen Liebesarme Deß, der sich
 zu dem Sünder neigt, Dem
 allemal das Herze bricht,
 Wir kommen oder kommen
 nicht.

3. Wir sollen nicht ver-
 loren werden; Gott will, uns
 soll geholfen sein: Deswegen
 kam sein Sohn auf Erden

Und nahm hernach den Himmel ein; Deswegen klopft er für und für So stark an unsres Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden Durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden; Da findet kein Verdammnen statt, Weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun Und, wenn mich meine Sünden kränken, Nur bald nach Gottes Herze schaun: Da findet sich zu aller Zeit Unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles And're weggerissen, Was Seel und Leib erquicken kann; Darf ich von keinem Troste wissen Und scheine völlig ausgethan; Ist die Errettung noch so weit: Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Es gehe nur nach dessen Willen, Bei dem so viel Erbarmen ist. Er wolle selbst mein Herze stillen, Damit es

dies nur nicht vergift; So stehet es in Lieb und Leid In, durch und auf Barmherzigkeit.

8. Bei diesem Grunde will ich bleiben, So lange mich die Erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einst auch nach der Zeit: O Abgrund der Barmherzigkeit! —

Joh. Andr. Rothe, † 1758.

Jes. 26, 4. Verlasset euch auf den Herrn ewiglich, denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.

Weise: Ballet will ich dir geben (Ps. 245).

356. Ich weiß, an wen ich glaube; Ich weiß, was fest besteht, Wenn alles hier im Staube Wie Asch und Rauch verweht. Ich weiß, was ewig bleibet, Wenn alles wankt und fällt, Wenn Wahn die Weisen treibet Und Trug die Klugen hält.

2. Ich weiß, was ewig dauert; Ich weiß, was nie verläßt. Auf ewigen Grund gemauert Steht diese Schutzwehr fest. Es sind des Heilands Worte, Die Worte fest

und klar; An diesem Felsen-
horte Halt ich unwandelbar.

3. Auch kenn ich wohl den
Meister, Der mir die Feste
baut: Es ist der Herr der
Geister, Auf den der Himmel
schaut, Vor dem die Sera-
phinen Anbetend niederknien,
Um den die Heiligen dienen;
Ich weiß und kenne ihn.

4. Das ist das Licht der
Höhe, Das ist mein Jesus
Christ, Der Fels, auf dem ich
stehe, Der diamanten ist, Der
nimmermehr kann wanken,
Der Heiland und der Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchtet hier und dort;

5. Er, den man blutbe-
flecket Am Abend einst begrub;
Er, der von Gott erwecket,
Sich aus dem Staub erhob;
Der meine Schuld versöhnet,
Der seinen Geist mir schenkt,
Der mich mit Gnade krönet
Und ewig mein gedenkt.

6. Drum weiß ich, was
ich glaube, Ich weiß, was fest
besteht Und in dem Erden-
staube Nicht mit zu Staub
verweht. Es bleibet mir im
Grauen Des Todes unge-

raubt; Es schmückt auf Him-
mels-Huen Mit Kronen einst
mein Haupt. —

Nach E. M. Arnbt, † 1860.

2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an wel-
chen ich glaube, und bin gewiß,
daß er kann mir meine Beilage
bewahren bis an jenen Tag.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her
(Ps. 201).

357. Ich weiß, an wen mein
Glaub sich hält; Kein Feind
soll mir ihn rauben! Als Bür-
ger einer bessern Welt Leb ich
hier nur im Glauben. Dort
schau ich, was ich hier ge-
glaubt; Wer ist, der mir mein
Erbtheil raubt? Es ruht in
Jesu Händen.

2. Mein Leben ist ein kur-
zer Streit; Lang ist der Tag
des Sieges. Ich kämpfe für die
Ewigkeit; Erwünschter Lohn
des Krieges! Der du den Tod
für mich geschmeckt, Durch dei-
nen Schild werd ich bedeckt;
Was kann mir denn nun
schaden?

3. O Herr, du bist mein
ganzer Ruhm, Mein Trost in
diesem Leben, In jener Welt
mein Eigenthum; Du hast
dich mir gegeben! Von ferne

zeigt mein Kleinod du; Drum
eil ich ihm voll Freuden zu;
Du reichst mir meine Krone!

4. Herr, lenke meines Geistes
Blick Von dieser Welt
Getümmel Auf dich, auf mei-
ner Seele Glück, Auf Ewig-
keit und Himmel! Die Welt
mit ihrer Herrlichkeit vergeht
und währet kurze Zeit, Im
Himmel sei mein Wandel.

5. Jetzt, da mich dieser
Leib beschwert, Ist mir noch
nicht erschienen, Was jene
neue Welt gewährt, Wo wir
Gott heilig dienen. Dann,
wenn mein Auge nicht mehr
weint, Und mein Erlösungs-
tag erscheint, Dann werd ich's
froh empfinden!

6. Im Dunkeln seh ich hier
mein Heil; Dort ist mein Ant-
litz heiter. Hier ist die Sünde
noch mein Theil; Dort ist sie
es nicht weiter. Hier ist noch
meine Pracht verhüllt; Dort
ziert mich meines Gottes Bild
Mit Herrlichkeit und Ehre.

7. Zu diesem Glück bin
ich erkauft, Erkauft durch Jesu
Leiden! Auf seinen Tod bin ich
getauft; Wer will mich von

ihm scheiden? In seine Hand
grub er mich ein: Ich bin und
bleibe ewig sein. Mein sind
des Himmels Freuden!

8. Wie groß ist meine Herr-
lichkeit! Empfinde sie, o Seele!
Vom Land der Erde unent-
weiht, Erhebe Gott, o Seele!
Der Erde glänzend Nichts
vergeht; Das, was der Hei-
land giebt, besteht Durch alle
Ewigkeiten! —

Christoph Christian Sturm, † 1786.

Hebr. 4, 16. Lasset uns hinzu tre-
ten mit Freudigkeit zu dem Gna-
denstuhl.

Eigene Weise (B. 265).

358. Mein Jesu, dem die
Seraphinen Im Glanz der
höchsten Majestät Selbst mit
bedecktem Antlitz dienen, Wenn
dein Befehl an sie ergeht,
Wie sollten meine blöden Au-
gen, Die der verhaßten Sün-
den Nacht Mit ihrem Schatten
trüb gemacht, Dein helles Licht
zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen
Glaubensblicken Den Eingang
in das Heiligthum, Und laß
mich deine Gnad erquickten Zu
meinem Heil und deinem

Ruhm. Ich weiß, du kannst mich nicht verstoßen; Wie könntest du ungnädig sein Dem, den dein Blut von Schuld und Pein Erlöst, am Kreuz für uns geflossen?

3. Reich mir die Waffen aus der Höhe Und stärke mich durch deine Macht, Daß ich im Glauben sieg' und stehe, Wenn Stärk und List der Feinde wacht: So wird dein Gnadenreich auf Erden, Das uns zu deiner Ehre führt Und endlich uns mit Kronen ziert, Auch in mir aufgerichtet werden.

4. Nun, Herr, mein Herz will dich umfassen, Erwähl es, Herr, zu deinem Thron. Hast du aus Liebe einst verlassen Des Himmels Pracht und deine Kron, So würd'ge auch mein Herz, o Leben, Und laß es deinen Tempel sein, Bis du, wenn dieser Bau fällt ein, Mich wirfst in deinen Himmel heben.

5. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, Steig du in Lieb herab zu mir; Laß mir nichts diese Freude rauben,

Erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, So lang das Herz in mir noch schlägt, Und wenn es einst sich nicht mehr regt, So soll doch noch die Liebe währen. —

Wolfgang Christoph Dehler, † 1722.

Pf. 119, 156. Herr, deine Barmherzigkeit ist groß.

Weise: O daß ich tausend Bungen hätte
(P. 141).

359. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht werth; Das zähl ich zu dem Wunderbaren; Mein stolzes Herz hat's nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet Und soll bei Gott in Gnaden sein; Gott hat mich mit sich selbst versühnet, Macht durch des Sohnes Blut mich rein. Wer ist's, der dieß mir Armen beut? Es ist allein Barmherzigkeit.

3. Das muß ich dir, mein Gott, bekennen; Das rühm ich, wenn die Welt mich fragt; Ich kann es nur Erbarmung

nennen, Und alles ist damit gesagt. Ich beuge mich und bin erfreut Und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dies laß ich keine Macht mir rauben, Dies soll mein einz'ig Rühmen sein. Auf dies Erbarmen will ich glauben, Auf dieses bet ich auch allein, Auf dieses duld ich in der Noth, Auf dieses hoff ich noch im Tod.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, Nimm dein Erbarmen nicht von mir, Und führe durch den Tod mich Armen, Durch meines Heilands Tod zu dir; Da bin ich ewig hoch erfreut Und rühme die Barmherzigkeit. —

M. Friedr. Phil. Hüller, † 1789.

1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

Eigene Weise (B. 202. 208).

360. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns fröhlich springen, Daß wir getrost und all' in ein Mit Lust und Liebe singen, Was Gott an uns gewendet

hat Und seine süße Wunderthat; Gar theu'r hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, Im Tod war ich verloren; Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, Darin ich war geboren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein Gut's am Leben mein, Die Sünd hatt' mich besessen.

3. Mein' guten Werk, die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben, Der frei Will haßte Gott's Gericht, Zum Guten gar erstorben; Die Angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn Sterben bei mir blieb, Zur Hölle muß ich sinken.

4. Da jammert's Gott in Ewigkeit Mein Elend übermaßen; Er dacht an sein Barmherzigkeit, Er wollt mir helfen lassen, Er wandt zu mir das Vaterherz, Es war bei ihm fürwahr kein Scherz, Ließ sich sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Es ist Zeit, zu erbarmen; Fahr hin, mein's

Herzens werthe Kron Und sei
das Heil dem Armen Und hilf
ihm aus der Sündennoth,
Erwürg für ihn den bitteren
Tod Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater
g'horsam ward, Er kam zu
mir auf Erden, Von einer
Jungfrau rein und zart, Er
sollt mein Bruder werden.
Gar heimlich führt er sein
Gewalt, Er ging in meiner
armen G'stalt, Den Teufel
wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt
dich an mich, Es soll dir jezt
gelingen, Ich geb mich selber
ganz für dich, Da will ich
für dich ringen; Denn ich bin
dein, und du bist mein, Und
wo ich bleib, da sollst du sein,
Uns soll der Feind nicht schei-
den.

8. Vergießen wird er mir
mein Blut, Dazu mein Leben
rauben; Das leid ich alles dir
zu gut, Das halt mit festem
Glauben: Den Tod verschlingt
das Leben mein, Mein Un-
schulb trägt die Sünde dein,
Da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem

Vater mein Fahr ich von die-
sem Leben, Da will ich sein
der Meister dein, Den Geist
will ich dir geben, Der dich in
Trübniß trösten soll Und leh-
ren mich erkennen wohl Und
in die Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab
und gelehrt, Das sollst du
thun und lehren, Daß Gottes
Reich hier wird gemehrt Zu
Lob und seinen Ehren; Und
hüt dich vor der Menschen
Satz, Davon verdirbt der edle
Schatz; Das laß ich dir zur
Reze. —

Martin Luther, † 1546.

Amos 5, 4. So spricht der Herr:
Suchet mich, so werdet ihr leben.
Weise: Es ist gewißlich an der Zeit (P. 202).

361. Such wer da will
ein ander Ziel, Die Seligkeit
zu finden: Mein Herz allein
bedacht soll sein, Auf Chri-
stum sich zu gründen. Sein
Wort ist wahr, sein Werk
ist klar, Sein heiliger Mund
hat Kraft und Grund, All
Feind zu überwinden.

2. Such wer da will
Nothhelfer viel, Die uns doch
nichts erworben; Hier ist der

Mann, der helfen kann, Bei dem nie was verdorben. Uns wird das Heil durch ihn zu Theil, Uns macht gerecht der treue Knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach sucht doch den, laßt alles stehn, Die ihr das Heil begehret! Er ist der Herr und Keiner mehr, Der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Herzensgrund; Sucht ihn allein, denn wohl wird sein Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein's Herzens Kron, mein Freudensohn Sollst du, Herr Jesu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem Licht Durch Eitelkeit vertreiben. Bleib du mein Preis, dein Wort mich speiß; Bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, An dich stets fest zu glauben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht, Laß mich im Kreuz nicht zagen, Weich nicht von mir, mein höchste Zier, Hilf mir mein Leiden tragen. Hilf mir zur Freud nach diesem Leid, Hilf, daß ich mag

nach dieser Klage Dir ewig dort Lob sagen. —

Georg Weiskel, † 1835.

Psalm 39, 13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen; denn ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger wie alle meine Väter.

Weise: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte (B. 268 und 269).

362. Verlaß mich nicht, bis ich erkalte! Erleuchte mich, mein Lebenslicht! Stärk mich, daß ich dich gläubig halte, O Herr, du meine Zuversicht! Führe mich in meinen Prüfungsjahren Den Weg, den ich nicht finden kann. Ich bin, wie meine Väter waren, Dein Bürger und dein Wandersmann.

2. Erhöre mich, wenn ich zu dir schreie, Lieb meiner Seele große Kraft; Umgürte mich nach deiner Treue Mit Waffen deiner Ritterschaft. Und wenn, gleich Löwen nach dem Raube, Der Feind nach meiner Seele brüllt, Dann sei dein Wort, dein Geist, dein Glaube Mein Schwert, mein Harnisch, Helm und Schild.

3. Ich suche dich, laß mich

bich finden! Laut seufzt mein durstig Herz nach dir; Verbirg im Aufruhr meiner Sünden Dein gnädig Antlitz nicht vor mir! Was willst du mit dem Staube rechten? Du kennst mein sündiges Geschlecht; Prüfst du, so ist von deinen Knechten kein einziger vor dir gerecht.

4. Sollt ich vor deinem Fluche beben? Mich trifft er nicht, denn ich bin rein: Mein Heiland starb, so muß ich leben; Er überwand, der Sieg ist mein. Was schaden mir der Hölle Flammen? Ich erbe meines Vaters Gut. Ich bin sein Kind, wer will verdammen? Ich bin versöhnt durch Christi Blut.

5. O komm, du Blut des Menschensohnes Mit aller deiner Seligkeit! Gieb mir zur Rechten deines Thrones Das Erbe deiner Herrlichkeit. Ich mag sie nicht, die Erdenkronen, Sie sind für meinen Wunsch zu klein! Weg Staub, ich soll bei Jesu wohnen; Ich soll wie er unsterblich sein.

6. Zum sel'gen Anschau

Gottes kommen, Den großen Bundesfürsten sehn, Mit Gottes Heer, mit tausend Frommen Durch alle Himmeln erhöhn; Ohn Thränen, Furcht, Gefahr und Leiden, Mehr Glück genießen, als ich weiß: Das, Herr, sind deines Reiches Freuden, Und nach vollbrachtem Kampf der Preis.

7. So gieb denn Glauben deinem Streiter, Der durch die Liebe thätig sei. Mach mich getrost, in Hoffnung heiter, Demüthig, keusch, versöhnlich, treu, Gutthätig, weich bei fremden Schmerzen, Heiß im Gebet und still im Spott, Zum Tode reif, voll Ruh im Herzen, Arm vor der Welt und reich in Gott.

8. Und wird nun bald der Tag erscheinen, Der Tag des Kampfes und der Ruh: Dann lächle mir, wenn Freunde weinen, Die Freude jenes Lebens zu. Dann sei mein Ende, wie dein Ende; Dann schmück sich meine Seele schön, Um im Triumph durch deine Hände Zu deinen Wonnen einzugehn!

Jes. 55, 3. Ich will mit euch einen ewigen Bund machen, nämlich die gewissen Gnaden Davids.

Weise: Liebe, die du mich zum Hilbe
(P. 175. 489).

363. Weicht, ihr Berge, fällt ihr Hügel, Brechet alle Felsen ein; Gottes Gnade hat das Siegel: Sie will unverändert sein. Läßt die Welt zu Trümmern gehn, Gottes Gnade wird bestehn.

2. Gott hat mir ein Wort versprochen, Gott hat einen Bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht; Er, die Wahrheit, trüget nicht; Was er sagt, das geschieht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt, Nein, sie muß ihr Ziel erreichen, Das sie ewig sich gestellt. Ist die Welt voll Heuchelei, Gott ist fromm und gut und treu.

4. Will die Welt den Frieden brechen, Hat sie lauter Krieg im Sinn, Gott hält immer sein Versprechen; So fällt aller Zweifel hin, Als wär er nicht immerdar Was er ist und was er war.

5. Mag sein Antlitz sich verstellen, Ist sein Herz doch treu gesinnt Und bezeugt in allen Fällen, Daß ich sein geliebtes Kind, Dem er beide Hände reicht, Wenn auch Grund und Boden weicht.

6. Er will Friede mit mir halten, Wenn die Welt sich auch empört; Ihre Liebe mag erkalten, Achtet doch mein Gott mich werth; Tobt die Hölle auch noch so wild, Bleibt er mir doch Sonn und Schild.

7. Er, der Herr, ist mein Erbarmer, So hat er sich selbst genannt; Das ist Trost, so werd ich Armer Nimmermehr von ihm getrennt; Sein Erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir was Leides thu.

8. Nun so soll mein ganz Vertrauen Unterfest auf ihm beruhn; Felsen will ich auf ihn bauen, Was er sagt, das wird er thun. Erd und Himmel kann vergehn, Sein Bund bleibet feste stehn. —

Benj Schmolck, † 1737.

1. Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Weise: Nun freut euch lieben Christen g'mein (B. 208).

364. Wenn dein herzliebster Sohn, o Gott, Nicht wär auf Erden kommen, Und hätt, da ich in Sünden todt, Mein Fleisch nicht angenommen, So müßt ich ganz verloren sein Und ewig leiden Qual und Pein Um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die schwere Sündenlast Für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, Da er am Kreuz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Muth Mit kindlichem Vertrauen; Auf dies sein theures Mittlerblut Will ich mein Hoffnung bauen, Daß er für mich vergossen hat, Gewaschen ab die Misse-

that Und mir das Heil erworben.

4. In deinem Blut erquick ich mich Und komm zu dir mit Freuden; Ich suche Gnad und hoff auf dich, Von dir soll mich nichts scheiden. Was mir durch deine Marterkron Erworben hat dein lieber Sohn, Soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, Die vom Gesetz herrühret; Wer sich in eigenem Werk erfreut, Wird jämmerlich verführet; Des Herren Jesu Werk allein, Das macht's, daß ich kann selig sein, Der ich's mit Glauben fasse.

6. Gott Vater, der du alle Schuld Auf deinen Sohn gelegt, Herr Jesu, dessen Lieb und Huld All meine Sünde trägt, O heilger Geist, deß Gnad und Kraft Allein das Gute in mir schafft, Laß mich an's End beharren.

J. Heermann, † 1647.

6. Heiligung und christliches Leben.

1. Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.

Weise: Ach, was soll ich Sünder machen (P. 171).

365. Auf, ihr Streiter, durchgedrungen! Auf, und folgt dem Heiland nach, Der durch Marter, Tod und Schmach Sich zum Himmel aufgeschwungen! Unser Haupt schon hat gesiegt; Weh dem Glied, das müßig liegt.

2. Kämpfet fort mit Wachen, Beten! Seid getrost und unverzagt; Christus, der den Sieger jagt, Hat der Schlange Kopf zertreten. Folgt ihm nach in seiner Kraft; Er ist's, der den Sieg verschafft.

3. Kein Erlöster müsse sprechen: „Meine Kräfte sind zu schwach, Und durch so viel Ungemach Kann kein blöder Sünder brechen!“ Jesus ist ein Siegesfürst, Schmach, wenn du geschlagen wirst.

4. Sind wir schwach, bei ihm ist Stärke, Sind wir arm, der Herr ist reich. Wer ist unser König gleich? Unser Gott

thut Wunderwerke! Sagt, ob der nicht helfen kann, Dem die Himmel unterthan?

5. Niemand wird in Salem wohnen, Der nicht ritterlich gekämpft; Wer die Feinde nicht gedämpft, Erntet droben keine Kronen; Nur durch Ringen, Kampf und Streit Gehet es zur Herrlichkeit!

6. Nun, so wachet, kämpft und ringet, Bleibet wacker im Gebet, Bis ihr auf der Höhe steht, Wo man Siegesfahnen schwinget; Wenn der Erde Werk gethan, Fängt des Himmels Sabbath an. —

Joh. Jakob Rambach, † 1735.

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst.

Weise: Alles ist an Gottes Segen (P. 183).

366. Das sei alle meine Tage Meine Sorge, meine Frage: Ob der Herr in mir regiert; Ob ich in der Gnade stehe; Ob ich zu dem Ziele gehe; Ob ich folge, wie er führt?

2. Ob ich recht in Jesu
 lebe Und als ein' lebend'ge
 Rebe Kraft und Saft stets
 aus ihm zieh? Ob mich Jesu
 Liebe reize; Ob in Kummer
 ich zum Kreuze Und zu seinen
 Wunden flieh?

3. Ob mein Jesus, wo
 ich gehe, Wo ich sitze, wo
 ich stehe, Immer mir vor
 Augen schwebt? Ob er mir
 im Herzen lieget; Ob mein
 Glaub die Welt besieget, Und
 sein Kreuztod mich belebt?

4. Ob ich sorglos nichts
 versäume, Nichts aus Lässigkeit
 verträume; Ob mein Herz
 sich nicht zerstreut? Ob mich
 jegliches Vergehen, Deren täg-
 lich viel geschehen, Auf's Em-
 pfindlichste gereut?

5. Ob mir Christus alles
 werde; Ob mich das Geräusch
 der Erde Nie um's stille Se-
 ligsein Im Genuß der Gnade
 bringe? Ob ich trachte, streb
 und ringe, Jesu Eigenthum
 zu sein?

6. Jesu, ach erbarm dich
 meiner! Mache mich von nun
 an deiner Alle Stunden in-
 nigst froh! Laß vor deinem

Aug mich wandeln, Täglich
 würdiger mich handeln Nach
 dem Evangelio! —

G. R. Reichel, † 1774.

Pf. 51, 11. Schaffe in mir, Gott,
 ein reines Herz und gieb mir
 einen neuen gewissen Geist.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht
 (Ps. 32).; Oder: Erhalt uns, Herr, bei dei-
 nem Wort (Ps. 28 a).

367. Ein reines Herz, Herr,
 schaff in mir, Schleuß zu der
 Sünden Thor und Thür, Ver-
 treibe sie und laß nicht zu, Daß
 sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öffn' ich, Jesu,
 meine Thür, Ach komm und
 wohne du bei mir, Treib all
 Unreinigkeit hinaus Aus dei-
 nem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Gei-
 stes Licht Und dein hellglän-
 zend Angesicht Erleuchte nmein
 Herz und Gemüth, O Brun-
 nen unerschöpfter Güt!

4. Und mache dann mein
 Herz zugleich An Himmels-
 gut und Segen reich, Gieb
 Weisheit, Stärke, Rath, Ver-
 stand Aus deiner milden Gna-
 denhand;

5. So will ich deines Na-
 mens Ruhm Ausbreiten als

dein Eigenthum, Und dieses achten für Gewinn, Wenn ich nur dir ergeben bin. —

H. G. Neuß, † 1716.

Ps. 146, 10. Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für.

Weise: Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens (Ps. 187).

368. Einer ist König! Immanuel sieget! Bebet, ihr Feinde, und nehmet die Flucht! Zion hingegen, sei innig vergnügt, Labe dein Herze mit himmlischer Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen; Trauet mit Freuden dem ewigen Gott. Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, Reisset aus Angesten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unsere Seele genesen In dem holdseligsten, lieblichen Wesen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille; Schlage die Ruthe des Vaters nicht aus. Bitte und nimm nur aus göttlicher Fülle Kräfte, zu siegen im Kampfe und Strauß; Flu-

then der Trübsal verrauschen, vergehen: Jesus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweinet? Auf, und erhebe dein sinkendes Haupt! Siehe, die Sonne der Freuden erscheint Tausendmal heller, als du es geglaubt. Jesus, der lebet, die Liebe regieret, Die zu den Quellen des Lebens dich führet!

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle! Jesus, der bittet: Kommt Alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle Fließen die Ströme des Lebens allhier. Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket; Hier ist Erlösung für alles, was drückt!

6. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Die euch der König des Himmels anbeut; Jesus, Jehova, wird Siegern zum Lohne, Ja um dies Kleinod verlohnt sich der Streit. Streitet nur unverzagt, seht auf die Krone, Jesus, Jehova, wird Siegern zum Lohne.

7. Droben in Salem, da

wirt man einst sehen Eine gewaltige, siegende Schaar, Die dich, o Herzog des Lebens, erhöhen, Dich, der hier unten ihr Eigenthum war. Sehet, wie Kronen und Throne hinfallen! Höret, wie donnernde Stimmen erschallen:

8. Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre Gott und dem Lamm und dem heiligen Geist! Wenn ich da stünde, o wenn ich da wäre! Springet ihr Fesseln, ihr Bande zerreißt! Amen! die Liebe wird wahrlich erhören! Alles, was in mir ist, lobe den Herren! —

Joh. Rudw. Conr. Allenborn, † 1774.

Gez. 36, 26. Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben.

Welse: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht (P. 32).

369. Erneure mich, o ewiges Licht, Und laß von deinem Angesicht Mein Herz und Seel mit deinem Schein Durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Er tödt in mir die schnöde Lust, Feg aus den alten Sündenwust; Ach rüst mich aus mit

Kraft und Muth, Zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist, Der dir mit Lust Gehorsam leist't Und nichts sonst, als was du willst, will: Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, Laß sie nach dem, was droben, stehn; Bis ich dich schau, o ewiges Licht, Von Angesicht zu Angesicht.

Joh. Friedr. Ruopp, † 1708.

Matth. 11, 30. Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Welse: Es kostet viel, ein Christ zu sein (P. 132).

370. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein, Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben. Zwar der Natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi Lob zu geben; Doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit Den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein sein; Du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist, schau nur, wie gut er's mein'; Das kleinste

Kind kann ja die Mutter lieben. Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, Daß er es selbst mit reiner Gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz, Die Unlust schafft in dir dein eigner Wille. Drum übergieb ihn willig in den Tod, So hat's nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, Der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, Wenn Furcht und Weh dein schwaches Herz naget; Sprich: Vater, sieh mein Elend gnädig an! So ist's gethan.

5. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, Wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken; Dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun; Vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, So glaube nur.

6. So wird dein Licht

auf's Neu entstehen, Und wirfst dein Heil mit großer Klarheit schauen. Was du geglaubt, wirfst du dann vor dir sehn, Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, sieh doch, wie ein wahrer Christ So selig ist!

7. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, genieß die süße Ruh; Im Frieden sollst du vor dem Vater schweben. Die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn Allein auf ihn. —

Chr. Friedr. Richter, † 1711.

Jes. 35, 3. Stärket die müden Hände und erquicket die strauchelnden Kniee.

Eigene Weise (S. 132).

371. Es kostet viel, ein Christ zu sein, Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; Denn der Natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi Tod zu geben; Und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, Das macht's noch nicht.

2. Doch ist es wohl der Mühe werth, Wenn man

mit Ernst die Herrlichkeit bedenket, Die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, Der sich hier stets in's Himmliche versenket. Wohl kostet's Müh; die Gnade aber macht, Daß man's nicht acht't.

3. Was Gott genießt, genießt er auch; Was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben; Der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch, Wie lieblich wird er doch mit Jesu leben! Nichts Höher's wird an Kraft und Würde sein, Als Gott allein.

4. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, Dich durch die Macht der Finsterniß zu reizen. Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen. Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruhn, Wie wohl wird's thun! —

Ehr. Friedr. Richter, † 1711.

Philipp. 2, 5. Ein Jeglicher sei gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

Weise: Wacht auf, ruft uns die Stimme (P. 365).

372. Heilger Jesu, Heilungsquelle, Mehr als Kry-

stall rein, klar und helle, Ein lautrer Strom der Heiligkeit; Aller Glanz der Eherubinen, Und Heiligkeit der Seraphinen Ist gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir; Ach, bilde mich nach dir, Du mein Alles! Jesu, o du, Hilf mir dazu, Daß ich auch heilig sei wie du.

2. Stiller Jesu, wie dein Wille Dem Willen deines Vaters stille Und bis zum Tod gehorsam war: So laß mich in Gott mich fassen, Mach Herz und Willen dir gelassen, Brich meinen Willen ganz und gar. Mach dir mich gleich gesinnt, Wie ein gehorsam Kind, Stille, stille; Jesu, o du, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sei wie du.

3. Wachsam'r Jesu, ohne Schlummer, In großer Arbeit, Müh und Kummer Bist du gewesen Tag und Nacht; Mußttest täglich viel ausstehen; Des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen Und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit,

Damit ich allezeit Wach und bete. Jesu, o du, Hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sei wie du.

4. Güt'ger Jesu, ach wie gnädig, Wie liebeich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen Freund und Feind! Deine Sonne leuchtet Allen, Dein Regen muß auf Alle fallen, Wie undankbar ihr Herz erscheint. Mein Gott, ach lehre mich, Damit auch hierin ich Dir nachahme. Jesu, o du, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig sei wie du.

5. Sanfter Jesu, stets unschuldig, Du littest alle Schmach geduldig Und übest Rache niemals aus. Wer kann deine Sanftmuth messen, Bei der du dennoch nie vergessen Den Eifer für des Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleihe Mir Sanftmuth und dabei Frommen Eifer. Jesu, o du, Hilf mir dazu, Daß ich sanftmüthig sei wie du.

6. Hoher Jesu, Ehrenkönig, Du suchtest deine Ehre wenig Und wurdest niedrig

und gering. Immer sah man dich auf Erden In Demuth und in Knechtsgeberden, Erhobst dich selbst in keinem Ding! Herr, solche Demuth lehr Auch mich je mehr und mehr Stetig üben. Jesu, o du, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sei wie du.

7. Keuscher Jesu, all dein Wesen War züchtig, keusch und auserlesen, Ein Bild der reinsten Lauterkeit; Dein Gefühl, dein Denken, Sinnen, Blick, Wort und jegliches Beginnen, War alles heiliger Zucht geweiht. O mein Immanuel, Mach mir Geist, Leib und Seel Keusch und züchtig. Jesu, o du, Hilf mir dazu, Daß keusch und rein ich sei wie du.

8. Liebster Jesu, liebstes Leben, Mach mich in allem dir ergeben Und deinem heiligen Vorbild gleich. Lieb, daß mich dein Geist durchbringe, Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe Und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach, zeuch mich ganz zu dir; Behalt mich für und für, Treuer

Heiland! Jesu, o du, Laß
mich wie du, Und wo du
bist, einst finden Ruh. —

Bartholomäus Crassellius, † 1724.

1. Cor. 13, 13. Nun aber bleibet
Glaube, Hoffnung, Liebe, diese
drei; aber die Liebe ist die größte
unter ihnen.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (P. 117).

373. Herr, alles, was ich
habe, Ist einzig deine Gabe,
Die du aus Gnaden giebst.
Du hast mir neues Leben
In deinem Sohn gegeben;
Wer bin ich, daß du so mich
liebst?

2. Herr, daß ich Glau-
ben habe, Ist einzig deine
Gabe; Durch Glauben bin
ich dein. Der Glaube macht
mich fröhlich, Macht heilig
mich und selig; Durch ihn
geh ich zum Himmel ein.

3. Herr, daß ich Liebe
habe, Ist einzig deine Gabe,
Der du die Liebe bist. Von
deiner Lieb entzündet, Durch
sie mit dir verbündet, Fühl
ich, was kein Verstand er-
mißt.

4. Herr, daß ich Hoffnung
habe, Ist einzig deine Gabe;

Die Hoffnung, dich zu schaun.
Zwar ist's noch nicht er-
schienen, Doch will ich treu
dir dienen Und fest auf die
Verheißung bau'n. —

Carl August Döring, † 1844.

- Joh. 13, 35. Dabei wird Jedermann
erkennen, daß ihr meine Jünger
seid, so ihr Liebe unter einander
habt.

Weise: O du Liebe meiner Liebe (P. 294).

374. Herz und Herz ver-
eint zusammen Sucht in Got-
tes Herzen Ruh. Lasset eure
Liebesflammen lodern eurem
Heiland zu! Er das Haupt,
wir seine Glieder, Er das
Licht, und wir der Schein,
Er der Meister, wir die Brü-
der; Er ist unser, wir sind
sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr
Gnadensfinder, Und erneuert
euren Bund. Schwöret un-
srem Ueberwinder Lieb und
Treu aus Herzensgrund.
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Treue fehlt,
O, so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt.

3. Legt es unter euch, ihr
Glieder, Auf so treues Lieben

an, Daß ein Jeder für die Brüder Auch das Leben lassen kann. So hat uns der Herr geliebet, So vergoß er dort sein Blut; Denkt doch, wie der ihn betrübet, Der nicht wie der Meister thut.

4. Halleluja, welche Hö-
hen, Welche Tiefen reicher
Gnad, Wenn wir dem in's
Herze sehen, Der uns so ge-
liebet hat, Daß du, Vater
aller Geister, Der der Wun-
der Abgrund ist, Daß du,
unsichtbarer Meister, Uns so
fühlbar nahe bist!

5. Ach, du holder Freund,
vereine Deine dir geweihte
Schaar, Daß sie es so herz-
lich meine, Wie's dein letzter
Wille war; Ja, verbinde in
der Wahrheit, Die du selbst
im Wesen bist, Alles, was
von deiner Klarheit In der
That erleuchtet ist.

6. So wird dein Gebet
erfüllet, Daß der Vater alle
die, Denen du dein Herz
enthüllet, Auch in seine Fülle
zieh, Und daß, wie du Eins
mit ihnen, Also sie auch Eines
sei'n, Sich in wahrer Liebe

dienen Und einander gern
erfreu'n.

7. Liebe, hast du uns ge-
boten, Daß man Liebe üben
soll, O, so mache doch die
todten Trägen Geister lebens-
voll! Zünde an die Liebes-
flamme, Daß ein Jeder sehen
kann: Wir, als die von Einem
Stamme, Stehen auch für
Einen Mann.

8. Laß uns so vereinigt
werden, Wie du mit dem
Vater bist, Bis schon hier auf
dieser Erden Kein getrenntes
Glieb mehr ist, Und allein
von deinem Brennen Nehme
unser Licht den Schein; Also
wird die Welt erkennen, Daß
wir deine Jünger sei'n. —

Nicol. Ludwig Graf von Bingenborn, † 1760.

Ps. 86, 11. Erhalte mein Herz bei
dem Einigen, daß ich deinen Na-
men fürchte.

Weise: Was mein Gott will, das g'scheh all-
zeit (Ps. 257).

375. Hier ist mein Herz,
Herr, nimm es hin, Dir hab
ich mich ergeben. Hinweg, o
Welt, aus meinem Sinn Mit
deinem süßden Leben! Dein
Thun und Tand hat nicht
Bestand, Deß bin ich worden

innen; Drum schwingt aus dir sich mit Begier Mein freier Geist von hinnen.

2. Du, Gott, du bist das höchste Gut! Nach dir steht mein Verlangen. Ach, möcht ich doch mit festem Muth Dir immerfort anhangen! O, wäre doch das Sündenjoch Von mir ganz abgenommen, Damit einmal ich zu der Zahl Der Sel'gen möchte kommen!

3. Ich fühl, es kann die ganze Welt Mit allen ihren Schätzen, Und was den Sinnen wohlgefällt, Die Seele nicht ergözen; Ihr Glanz verschwind't wie Rauch und Wind, Und alles muß zerfliegen; Nur Gott allein wird ewig sein; Wohl Allen, die ihn lieben!

4. Sieh, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinde, Mit Lieb und herzlichster Begier Nach deiner Gnade ringe Und mich allein in dir mag freun, Gott, meiner Seele Leben! Du allermeist kannst meinem Geist Die beste Freude geben.

5. Drum immerhin, was nichtig ist, Ich will es lassen fahren, Du Gott, der du mein Alles bist, Du wirst mich wohl bewahren, Daß, was der Welt so wohlgefällt, Ich nun nicht mehr verlange; Mit Herz und Muth dem höchsten Gut In Ewigkeit anhangen. —

Sebastian Franck, † 1668.

Jerem. 29, 13. So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

Eigene Weise (P. 43).

376. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, Mein Geist sucht seinen Ursprung wieder: Laß dein erfreuend Angesicht Zu meiner Armuth sein gericht't!

2. Schau her, ich fühle mein Verderben. Laß mich in deinem Tode sterben: O, möchte doch in deiner Pein Die Eigenheit ertödtet sein!

3. Du wollest, Jesu, meinen Willen Mit der Gelassenheit erfüllen; Brich der Natur Gewalt entzwei Und mache meinen Willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß

ich dich liebe Und mich in
deinen Wegen übe; Nur ist
von der Unlauterkeit Die
Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr
auf dieser Erden Durch dei-
nen Geist geheiligt werden;
Der Sinn muß tiefer in dich
gehn, Der Fuß muß unbe-
weglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar
nicht selbst zu rathen, Hier
gelten nicht der Menschen
Thaten; Wer macht sein Herz
wohl selber rein? Es muß
durch dich gewirkt sein.

7. Doch kenn ich wohl
dein treues Lieben; Du bist
noch immer treu geblieben.
Ich weiß gewiß: Du stehst
mir bei Und machst mich von
mir selber frei.

8. Indessen will ich treu-
lich kämpfen Und stets die
falsche Regung dämpfen, Bis
du dir deine Zeit ersiehst
Und mich aus solchen Netzen
ziehst.

9. In Hoffnung kann ich
fröhlich sagen: Gott hat der
Höllen Macht geschlagen;
Gott führt mich aus dem

Kampf und Streit In seine
Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge
meiner Seelen Ich dir, mein
Vater, ganz befehlen. Ach,
drücke tief in meinen Sinn,
Daß ich in dir schon selig
bin. —

Chr. Friedr. Richter, † 1711.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten
nach dem Reiche Gottes und nach
seiner Gerechtigkeit.

Eigene Weise (B. 427).

377. Himmelan, nur him-
melan Soll der Wandel
gehn! Was die Gläub'gen
wünschen, kann Dort erst
ganz geschehn, Auf Erden
nicht. Freude wechselt hier
mit Leid. Nicht hinauf zur
Herrlichkeit |: Dein Ange-
sicht. :|

2. Himmelan schwing dei-
nen Sinn Alle Morgen auf!
Schnell enteilt durch's Leben
hin Unser Pilgerlauf. Fleh
täglich neu: Gott, der uns
zum Himmel schuf, Präg
in's Herz mir den Beruf!
 |: Mach mich getreu! :|

3. Himmelan hat er dein
Ziel Selbst hinaufgestellt.

Sorg nicht muthlos, nicht
zu viel In dem Land der
Welt. Flieh dieſen Sinn!
Nur was du dem Himmel
lebeſt, Dir von Schätzen dort
erſtrebeſt, |: Das iſt Gewinn. :|

4. Himmelan erhebe dich
gleich, Wenn dich Kummer
drückt, Weil dein Vater treu
und reich, Stündlich auf dich
blickt. Was quält dich ſo?
Droben in dem Land des
Lichts Weiß man von den
Sorgen nichts; |: Sei himm-
liſch froh. :|

5. Himmelan wallt neben
dir Alles Volk des Herrn,
Trägt in Himmelsvorſchmack
hier Seine Laſten gern; O
ſchließ dich an! Kämpfe drauß,
wie ſich's gebührt; Denke:
auch durch Leiden führt |: Die
Himmelsbahn. :|

6. Himmelan ging Jeſus
Chriſt Mitten durch die
Schmach, Eil', weil du ſein
Jünger biſt, Seinem Vor-
bild nach! Er litt und ſchwieg.
Halt dich feſt an Gott, wie er!
Statt zu klagen, bete mehr!
|: Erkämpf den Sieg! :|

7. Himmelan führt ſeine

Hand Durch die Wüſte dich,
Zieheth dich im Prüfungsſtand
Näher hin zu ſich. Im Him-
melsſinn, Von der Weltsucht
freier ſtets, Und mit ihm ver-
trauter, gehts |: Zum Him-
mel hin. :|

8. Himmelan führt dich
zulezt Selbſt die Todesnacht;
Sei's, daß ſie dir ſterbend
jezt Kurze Schrecken macht.
Harr' aus! Harr' aus! Auf
die Nacht wird's ewig hell,
Nach dem Tod erblickſt du
ſchnell |: Des Vaters Haus. :|

9. Halleluja! himmelan
Steig dein Dank ſchon hier!
Einst wirſt du zum Schauen
nah'n Und Gott naht zu dir
In Ewigkeit. Aller Jam-
mer iſt vorbei, Alles preiſt
verklärt und neu |: In Ewig-
keit. :|

10. Halleluja ſingſt auch
du, Wenn du Jeſum ſiehſt,
Und mit Jubel ein zur Ruh
In den Himmel ziehſt. Lob ſei
dem Herrn! Der vom Kreuz
zum Throne ſtieg, Hilft dir
aus zu dieſem Sieg! |: Lob ſei
dem Herrn. :| —

1. Petri 5, 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

Weise: O Gott, du frommer Gott (P. 228. 231).

378. Hinab geht Christi Weg; Und du und dein Beginnen Willst aus vermessnem Stolz Bis an des Himmels Zinnen? Steigst ungenügsam auf? Dein Heiland stieg herab! Wer mit ihm aufwärts will, Muß erst mit ihm hinab.

2. Darum, mein Sinn, hinab, Verlerne nur dein Steigen! Was leicht ist, hebt sich schnell, Was schwer ist, muß sich beugen. Die Quelle, die sich senkt, Vermehret ihre Gab Und wird zuletzt zum Strom; Darum, mein Sinn, hinab!

3. Hinab, mein Aug, hinab! Gott selber schaut hernieder Vom Thron auf's Niedrige; Der Stolz ist ihm zuwider. Je höher hier ein Aug, Je näher ist's dem Grab, Und sinkt in Todesnacht; Darum, mein Aug, hinab!

4. Hinab, ihr Händ', hin-

ab! Hier stehen arme Brüder; Neigt euch zur Niedrigkeit Und lobet Christi Glieder. Greift nicht in hohe Lust Nach Ruhm und stolzer Hab! Christ that den Armen wohl; Darum, ihr Händ', hinab!

5. Hinab, mein Herz, hinab, So wird Gott in dir wohnen. Die Demuth lohnet er Mit goldnen Himmelskronen; Im Demuthsthal liegt Des heiligen Geistes Gab; O, wohl dem, der sie sucht! Darum, mein Herz, hinab!

6. Hinab, auch du, mein Leib! Du bist gemacht aus Erden; Durch Demuth sollst zum auch du Im Geist verkläret werden. O Gott, bereite mich Zum Himmel und zum Grab! Ich sehne mich hinauf, Ich sehne mich hinab!

Andreas Ingolfetter, † 1711.

Jerem. 10, 23. Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun steht nicht in seiner Gewalt.

Weise: Da Jesus an dem Kreuze stand (P. 80. 81).

379. Ich weiß, mein Gott, daß all mein Thun Und Werf

auf deinem Willen ruhn, Von dir kommt Glück und Segen; Was du regierst, das geht und steht Auf rechten, guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, Daß sein Rath wird in's Werk gebracht Und seines Gang's sich freue; Des Höchsten Rath, der macht's allein, Daß Menschenrath gedeihe.

3. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen Willen. Sei du mein Freund und treuer Rath, Was gut ist, zu erfüllen.

4. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gieb mir ein; was Fleisch und Blut Erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil Sei deine Lieb und Ehre.

5. Was dir gefällt, das laß auch mir, O, meiner Seele Sonn und Zier, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht In Werk und That verüben.

6. Ist's Werk von dir,

so hilf zu Glück; Ist's Menschenthun, so treib's zurück, Und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von ihm selbst In Kurzem zu zerrinnen.

7. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich däucht, Und bring zum guten Ende, Was du selbst angefangen hast Durch Weisheit deiner Hände.

8. Ist gleich der Anfang etwas schwer, Und muß ich auch in's tiefe Meer Der bittern Sorgen treten, So treib mich nur ohn Unterlaß Zu seufzen und zu beten.

9. Du bist mein Vater, ich dein Kind: Was ich bei mir nicht hab und find, Hast du zu aller G'nüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand Wohl halt und herrlich siege.

10. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr, Ich will dein Thun je mehr und mehr Aus hoherfreuter Seelen Vor deinem Volk und aller Welt, So lang ich leb, erzählen. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Eph. 6, 10. Seid stark in dem Herrn
und in der Macht seiner Stärke.

Eigene Weise (P. 187).

380. Jesu, hilf siegen,
du Fürste des Lebens! Sieh,
wie die Finsterniß bringet
herein; Wie sie ihr höllisches
Heer nicht vergebens Mäch-
tig aufführet, mir schädlich
zu sein! Satan, der sinnet auf
allerhand Ränke, Wie er mich
sichte, verstore und kränke.

2. Jesu, hilf siegen! Ach,
wer muß nicht klagen: Herr,
mein Gebrechen ist immer
vor mir! Hilf, wenn die Sün-
den der Jugend mich nagen,
Die mein Gewissen mir täg-
lich hält für. Ach, laß mich
schmecken dein kräftig Ver-
sühnen Und dies zu meiner
Demüthigung dienen.

3. Jesu, hilf siegen und
lege gefangen In mir die Lü-
ste des Fleisches und gieb, Daß
bei mir lebe des Geistes Ver-
langen, Aufwärts sich schwin-
gend durch heiligen Trieb;
Laß mich eindringen in's
himmlische Wesen, So wird
mein Geist, Leib und Seele
genesen.

4. Jesu, hilf siegen, in
allerlei Fällen Gieb mir
die Waffen des Lichtes zur
Hand; Wenn mir die hölli-
schen Feinde nachstellen, Dich
mir zu rauben, o edelstes
Pfand, So hilf mir Schwa-
chem mit Allmacht und Stärke
Daß ich, o Liebster, dein
Dasein vermerke.

5. Jesu, hilf siegen und
laß mich nicht sinken! Wenn
sich die Kräfte der Lügen auf-
blähen Und mit dem Scheine
der Wahrheit sich schminken,
Laß doch viel heller dann
deine Kraft sehn. Steh mir
zur Rechten, o König und
Meister! Lehre mich kämpfen
und prüfen die Geister.

6. Jesu, hilf siegen im
Wachen und Beten: Hüter,
du schläfst ja und schlummerst
nicht ein; Laß dein Gebet
mich unendlich vertreten, Der
du versprochen, mein Für-
sprech zu sein: Wenn mich die
Nacht mit Ermüdung will
decken, Wollst du mich, Jesu,
ermuntern und wecken.

7. Jesu, hilf siegen, wenn
alles verschwindet Und ich

mein Nichts und Verderben
nur seh. Wenn kein Vermö-
gen zu beten sich findet,
Wenn ich bin wie ein ver-
schüchtertes Reh: Ach Herr,
so wollst du im Grunde der
Seelen Dich mit dem inner-
sten Seufzen vermählen.

8. Jesu, hilf siegen und
laß mir's gelingen, Daß ich
die Krone des Sieges erlang,
So will ich ewig dir Lob
und Dank singen, Jesu, mein
Heiland, mit frohem Gesang.
Wie wird dein Name da wer-
den gepriesen, Wo du, o
Held, dich so mächtig er-
wiesen! —

Joh. Heinr. Schröder, † 1728.

Phil. 3, 20. Unser Wandel ist im
Himmel, von bannen wir auch
warten des Heilandes Jesu Christi,
des Herrn.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen
(P. 234).

381. Kommt, Kinder, laßt
uns gehen, Der Abend kommt
herbei. Es ist gefährlich ste-
hen In dieser Wüstenei;
Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht ge-
reuen Der schmale Pilger-
pfad; Wir kennen ja den
Treuen, Der uns gerufen
hat; Kommt, folgt und trauet
dem; Ein Jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Hin nach Jerusalem.

3. Man muß wie Pilger
wandeln, Frei, bloß und
wahrlich leer; Viel sammeln,
halten, handeln, Macht un-
fern Gang nur schwer. Wer
will, der trag sich todt: Wir
reisen abgeschieden, Mit We-
nigem zufrieden; Wir brau-
chen's nur zur Noth.

4. Schmückt euer Herz
auf's Beste, Sonst weder
Leib noch Haus; Wir sind
hier fremde Gäste Und ziehen
bald hinaus. Gemach bringt
Ungemach, Ein Pilger muß
sich schicken, Sich dulden
und sich bücken Den kurzen
Pilgertag.

5. Ist gleich der Weg
sehr enge, So einsam, krumm
und schlecht, Der Dornen
wohl in Menge Und man-
ches Kreuze trägt; Es ist
doch nur ein Weg: Laßt sein!

wir gehen weiter, Wir folgen unsrem Leiter Und brechen durch's Geheg'.

6. Kommt, Kinder, laßt uns gehen: Der Vater gehet mit. Er selbst will bei uns stehen Bei jedem sauren Tritt; Er will uns machen Muth, Mit süßen Sonnenblicken Uns locken und erquickten: Ach ja, wir haben's gut.

7. Es wird nicht lang mehr wahren; Halt noch ein wenig aus! Es wird nicht lang mehr wahren, So kommen wir nach Haus; Da wird man ewig ruhn, Wann wir mit allen Frommen Daheim zum Vater kommen: Wie wohl, wie wohl wird's thun! —

Gerh. Zersteegen, † 1769.

Matth. 5, 2—12.

Reise: Freu dich sehr, o meine Seele (B. 288).

382. Kommt und laßt euch Jesum lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören Zu der rechten Christen Zahl, Die bekennen mit dem Mund, Glauben auch von Herzensgrund Und bemühen sich

daneben, Gut's zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben Und sind allzeit arm im Geist, Rühmen sich gar keiner Gaben, Daß Gott werd allein gepreist, Danken dem auch für und für: Denn das Himmelreich ist ihr'; Gott wird dort zu Ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, Da sich göttlich Trauern find't, Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer Leute Sünd: Die deshalb traurig gehn, Oft vor Gott mit Thränen stehn, Diese sollen noch auf Erden Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, Da man Sanftmuth spüren kann, Welche Hohn und Trutz verschmerzen, Weichen gerne Jeder mann; Die nicht suchen eigne Rach, Und befehlen Gott die Sach: Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich

streben Nach Gerechtigkeit und Treu, Daß an ihrem Thun und Leben Kein Gewalt und Unrecht sei; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm, gerecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen Sich annehmen fremder Noth, Sind mitleidig mit den Armen, Bitten treulich für sie Gott, Welche hilfreich sind mit Rath, Mit Gebet und mit der That: Werden wieder Hilf empfangen Und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig, die erfunden werden Keines Herzens jeberzeit, Die im Werk, Wort und Geberden Lieben Zucht und Heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine Lust der Welt, Sondern sie mit Ernst vermeiden, Werden sehen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, Und drauß sehn ohn Unterlaß, Daß man mög in

allen Sachen Fliehen Hader, Streit und Haß; Die da stiften Fried und Ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch Friedens selbst befeßigen: Werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, Da sie es doch nicht verschulden Und gerecht befunden sein. Ob des Kreuzes gleich ist viel, Setzt doch Gott Maß und Ziel, Und hernach wird er's belohnen Ewig mit der Ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen Zeiten Meinen Wandel hier auf Erd', Daß ich solcher Seligkeiten Aus Erbarmen fähig werd; Gieb, daß ich mich acht' gering, Meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an Feinden übe, Die Gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich Armen helf und diene, Immer hab ein reines Herz, Die in Unfried stehn, versühne, Dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, Daß ich glaub an deinen

Sohn, Und durch deines Geistes Stärke Mich befeiß'ge guter Werke. —

Joh. Heermann, † 1847.

Gal. 5, 16. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Weise: Herr, wie du willst, so schied's mit mir (P. 205).

383. Laß, Vater, deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich allzeit thu', was du heiß'st, Und mich nichts lass' verführen; Daß ich dem Argen widersteh Und nicht von deinem Weg abgeh Zur Rechten oder Linken.

2. Ob böse Lust noch manigfalt Mich ansieht, weil ich lebe, So hilf, daß ich ihr alsobald Im Anfang widerstrebe, Und daß ich da vergesse nicht Die Todesstunde, das Gericht, Den Himmel und die Hölle.

3. Gieb, daß ich denke jederzeit An diese letzten Dinge, Und dadurch alle Sündenfreud Aus meinem Herzen bringe, Damit ich mög mein Lebenlang Dir dienen ohne Furcht und Zwang In willigem Gehorsam.

4. Gott Vater, deine Kraft und Treu Laß reichlich mich empfinden! O Jesu Christe, steh mir bei, Daß ich könn überwinden! Hilf, heilger Geist, in diesem Krieg, Daß ich da immer einen Sieg Erhalte nach dem andern. —

David Denike, † 1680.

Marc. 13, 33. Wacht und betet, denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.

Weise: Straf mich nicht in deinem Zorn (P. 271).

384. Mache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhofft betrete; Denn es ist Satans List Ueber viele Frommen Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem Sündenschlase; Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe; Und die Noth Sammt dem Tod Möchte dich in Sünden Unvermuthet finden.

3. Wache, daß dich Satans List Nicht im Schlaf mag finden, Weil's ihm sonst ein Leichtes ist, Dich zu über-

winden; Und Gott giebt,
Die er liebt, Oft in seine
Strafen, Wenn sie sicher
schlafen.

4. Wache, daß dich nicht
die Welt Durch Gewalt be-
zwinge, Oder, wenn sie sich
verstellt, Wieder an sich brin-
ge; Wach und sieh, Damit
nie Viel von falschen Brü-
dern Unter deinen Gliedern.

5. Wach dazu auch über
dich, Ueber Fleisch und Herze,
Damit es nicht freventlich
Gottes Gnad verscherze;
Denn es ist Voller List, Kann
sich selber heucheln Und in
Hoffahrt schmeicheln.

6. Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen; Denn
der Herr muß dich frei Von
dem allen machen, Was dich
drückt Und bestrickt, Daß du
schläfrig bleibest Und sein
Werk nicht treibest.

7. Ja, er will gebeten sein,
Wenn er soll was geben;
Er verlanget unser Schrei'n,
Wenn wir wollen leben Und
durch ihn Unsern Sinn, Feind,
Welt, Fleisch und Sünden
Kräftig überwinden.

8. Drum, so laßt uns
immerdar Wachen, flehen,
beten, Weil die Angst, Noth
und Gefahr Immer näher
treten; Denn die Zeit Ist
nicht weit, Da uns Gott
wird richten Und die Welt
vernichten. —

Joh. Dürhard Freystein, † 1720.

Luc. 17, 5. Herr, stärke uns den
Glauben.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele (B. 288).

385. Mehrere meinen kleinen
Glauben, Und wehr allem,
daß da will Dieses Schatzes
mich berauben; Führe mich
zum rechten Ziel. Laß mich
sein, o ewiges Heil, Deines
Hauses kleines Theil, Auch
den Kleinsten unter Allen,
Die nach deinem Reiche wal-
len.

2. Hab ich dies, so ruht
mein Wille, Denn ich habe
selber dich, Dich, du uner-
mess'ne Fülle Dessen, was
mich ewiglich In dem Him-
mel laben soll. Wohl mir,
wohl, und aber wohl! Soll
mich Gottes Fülle laben, Wo-
ran will ich Mangel haben?

Paul Gerhard, † 1676.

Matth. 16, 24. Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Weise: Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güte (P. 121).

386. Mir nach, spricht Christus, unser Held, Mir nach, ihr Christen alle! Verleugnet euch, verläßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle! Nehmt euer Kreuz und Ungemach Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für Mit heiligem Zugendleben; Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im Finstern schweben; Ich bin der Weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer Herz von arger List Zu reinigen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, Ich führ euch zu der Him-melspfort.

4. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh euch an der Seite; Ich kämpfe

selbst, ich brech die Bahn, Bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, Sieht er voran den Felbherrn gehn.

5. Wer seine Seel zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner Zier.

6. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit Leib und Seel nachgehen Und wohl-gemuth, getrost und gern Bei ihm im Leiden stehen; Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron Des ew'gen Lebens nicht davon. —

Joh. Scheffler, † 1877.

Luc. 9, 62. Wer seine Hand an den Pflug leget und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.

Weise: Alles ist an Gottes Segen (P. 183).

387. Nun, so will ich denn mein Leben Willig meinem Gott ergeben: Nun wohlan, es ist gescheh'n! Sünd', ich will von dir nicht hören; Welt, ich will mich von dir

kehren, Ohne je zurück zu sehn.

2. Hab ich sonst mein Herz getheilet, Hab ich hie und da verweilet: Endlich sei der Schluß gemacht, Meinen Willen ganz zu geben, Meinem Gott allein zu leben, Ihm zu dienen Tag und Nacht.

3. Herr, ich opfre dir zur Gabe, All mein Liebsteß, das ich habe, Schau, ich halte nichts zurück. Schau und prüfe Herz und Nieren; Solltest du was Falsches spüren, Nimm es diesen Augenblick.

4. Ich scheu keine Müh und Schmerzen; Gründlich und von ganzem Herzen Will ich folgen deinem Zug. Kann ich stetig und in allem Deinen Augen nur gefallen: Ach, so hab ich ewig g'nug.

5. Dich allein will ich erwählen; Alle Kräfte meiner Seelen Nimm nur ganz in deine Macht. Ja, ich will mich dir verschreiben: Laß es ewig feste bleiben, Was ich dir hab zugesagt. —

Gerhard Tersteegen, † 1769.

Micha 2, 18. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und eingehen; und ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vorne an.

Eigene Weise (P. 295. 294).

388. D Durchbrecher aller Bande, Der du immer bei uns bist, Bei dem Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist, Uebe ferner dein Gerichte Wider unsern Adamsinn, Bis uns dein so treu Gesichte Führet aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch deines Vaters Wille, Daß du endest dieses Werk. Hiezu wohnt in dir die Fülle Aller Weisheit, Lieb und Stärk, Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschenkt hat, Und es aus dem Treiben führest Zu der süßen Ruhestatt.

3. Wir verlangen keine Ruhe Für das Fleisch in Ewigkeit; Wie du's nöthig find'st, so thue Noch vor unsrer Abschiedszeit. Aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt dich nicht, Bis er die Erlösung findet,

Die dein treuer Mund verspricht.

4. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment, Führe deines Reiches Kriege, Mach der Sclaverei ein End! Aus dem Kerker laß die Seelen Durch des neuen Bundes Blut; Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meinst's mit uns ja gut.

5. Ach, wie theu'r sind wir erworben, Nicht der Menschen Knecht' zu sein; Drum, so wahr du bist gestorben, Mußt du uns auch machen rein, Rein und frei und ganz vollkommen Nach dem besten Bild gebild't. Der hat Gnad um Gnad genommen, Wer aus deiner Füll sich füllt.

6. Liebe, zeuch uns in dein Sterben; Laß mit dir gekreuzigt sein, Was dein Reich nicht kann ererben; Führe in's Paradies uns ein! Doch wohlan! du wirfst nicht säumen, Wo nur wir nicht lässig sein; Werden wir doch als wie träumen, Wenn die Freiheit bricht herein. —

Gottfr. Arnold, † 1714.

1. Timoth. 2, 2. So ermahne ich nun, daß man für die Könige und für alle Obrigkeit bete.

Weise: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort (Ps. 28).

389. O heilige Dreieinigkeit, Erhalt uns unsre Obrigkeit, Die deine treue Vaterhand Gesezet selbst in diesen Stand.

2. Dein guter Geist sie leit und führ Und segne ihr Thun für und für, Daß sie voll Weisheit und Verstand, Christlich regiere Leut und Land.

3. Damit wir führen unter ihr Ein still geruhig Leben hier, Und dermaleinst mit ihr, mein Hort, Bestehen wohl im Himmel dort. —

Amalie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1706.

Luc. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

Eigene Weise (Ps. 65).

390. Ringe recht, wenn Gottes Gnade Dich nun ziehet und befehrt, Daß dein Geist sich recht entlade Von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pforte ist enge, Und der Lebensweg

ist schmal; Hier bleibt alles im Gedränge, Was nicht zielt zum Himmelsaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, Dring hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, Und die erste Liebe dich Von der ganzen Welt abziehe; Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, Halte damit feurig an; Laß dich keine Zeit gereuen, Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perlerungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles Böse hast bezwungen, Das uns Schanden pfllegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, Deines Heils mit Bittern wahr; Hier in dieser Leibeshöhle Schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feste, Halte männlich, was du hast; Recht beharren ist

das Beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Wahre Treu führt mit der Sünde Bis in's Grab beständig Krieg, Richtet sich nach keinem Winde, Sucht in jedem Kampf den Sieg.

10. Drum so zähle Tag und Stunden, Bis dein Bräut'gam kommt und winkt Und, wenn du nun überwunden, Dich zum Schauen Gottes bringt.

11. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein Licht, ich bin bereit, Nun mein Hüttlein abzulegen, Mich dürst't nach der Ewigkeit. —

Joh. Joh. Winkler, † 1722.

Eph. 6, 11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

Weise: Wacht auf, ruft uns die Stimme (P. 355).

391. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute, Ja Satan selbst hat eu'r begehrt. Wappnet euch mit Gottes Worte Und kämpfet frisch an jedem Orte, Damit ihr bleibet unverfehrt. Ist

euch der Feind zu schnell, Hier ist Immanuel, Hosanna! Der Starke fällt Durch diesen Held, Und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten, Besieget sie, die ihr seid Christen, Und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, Daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen; Wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das Ziel, Da ist Freude! Wohlan, so seid Zum Kampf bereit, So krönnet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenigen Jahre, Eh ihr kommt auf die Todtenbahre; Kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Todten wecken, Und Christus wird die Welt erschrecken, So stehen wir mit Freuden auf. Gottlob, wir sind versöhnt! Daß uns die Welt noch höhnt, Währt nicht lange; Und Gottes Sohn Hat längstens schon Uns beigelegt die Ehrenkron.

4. Jesu, stärke deine Kinder Und mach aus denen Ueberwinder, Die du erkaufst mit deinem Blut! Schaffe in uns neues Leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, Dadurch die Liebe fließt In die Herzen, So halten wir Getreu an dir Im Tod und Leben für und für. —

Wilh. Graßm. Arends, † 1721.

Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

Wesse: Freu dich sehr, o meine Seele (N. 288).

392. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, Schaffet eure Seligkeit; Bauet nicht wie freche Sünder Nur auf gegenwärt'ge Zeit; Sondern schauet über euch, Ringet nach dem Himmelreich, Und bemühet euch auf Erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Selig, wer im Glauben kämpfet, Selig, wer im Kampf besteht Und die Sünden in sich dämpfet, Selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzeschmach

Saget man dem Frieden nach;
Wer den Himmel will er-
werben, Muß zuvor mit
Christo sterben.

3. Werdet ihr nicht treulich
ringen, Sondern träg und
lässig sein, Eure Neigung
zu bezwingen, So bricht eure
Hoffnung ein. Ohne tapfern
Streit und Krieg Folget nie-
mals rechter Sieg; Wahren
Siegern wird die Krone Nur
zum beigelegten Lohne.

4. Zittern will ich vor
der Sünde Und dabei auf
Jesum sehn, Bis ich seinen
Beistand finde, In der Gnade
zu bestehn. Ach, mein Hei-
land, geh doch nicht Mit mir
Armen in's Gericht; Gieb
mir deines Geistes Waffen,
Meine Seligkeit zu schaffen.

5. Amen, es geschehe,
Amen! Gott versiegle dies
in mir, Auf daß ich in Jesu
Namen So den Glaubens-
kampf ausführe. Er, er gebe
Kraft und Stärk, Und re-
giere selbst das Werk, Daß
ich wache, bete, ringe Und
also zum Himmel bringe. —

C. A. Gotter, † 1735.

Matth. 5, 8. Selig sind, die rei-
nes Herzens sind, denn sie werden
Gott schauen.

Welse: Wachet auf, ruft uns die Stimme
(P. 355).

393. Selig sind die rei-
nen Herzen, Die ihre Krone
nicht verscherzen, Sie wer-
den Gottes Antlitz sehn;
All die Keuschen, Unbefleck-
ten, Vom Herrn zum guten
Kampf Erweckten, Die in der
Heiligung bestehn, Sie sehen
einst im Licht Sein strah-
lend Angesicht Voller Gna-
den. Herr, wir sind dein;
Behalt uns rein Und lehre
uns dir ähnlich sein! —

Nach Ric. Ludw. Graf von Bingenborn,
† 1760.

Psalm 1.

Welse: Freu dich sehr, o meine Seele (P. 288).

394. Wohl dem Men-
schen, der nicht wandelt In
gottloser Leute Rath; Wohl
dem, der nicht unrecht han-
delt, Noch tritt auf der Sün-
der Pfad; Der der Spöt-
ter Freundschaft fleucht, Und
von ihren Sesseln weicht,
Der hingegen liebt und ehret,
Was uns Gott vom Him-
mel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude Das Gesetz des Höchsten treibt, Und hier als auf süßer Weide Tag und Nacht verharrend bleibt: Dessen Segen wächst und blüht Wie ein Palmbaum, den man sieht Bei den Flüssen an den Seiten Seine frischen Zweig' ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen Wer in Gottes Wort sich übt; Lust und Erde wird ihm dienen, Bis er reiche Früchte giebt; Seine Blätter werden alt Und doch niemals ungestalt; Gott giebt Glück zu seinen Thaten; Was er macht, muß wohlgerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, Mit dem geht's viel anders zu: Er wird wie die Spreu zerstreuet Von dem Wind in schnellem Ru. Wo der Herr sein Häuflein richt'et, Da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen Und wer böß ist, muß umkommen. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Pf, 119, 10. Ich suche dich von ganzem Herzen.

Weise: Ach Gott und Herr (P. 108).

395. Zu dir, zu dir, Hinweg von mir Will meine Seele fliehen! Nur dein allein, Dein soll sie sein, Du mußt sie zu dir ziehen.

2. Die Welt ist leer; Ich will nichts mehr Nach ihren Gütern fragen; Für dich, für dich Soll ewiglich Allein dies Herz nur schlagen.

3. Was du nicht bist, Herr Jesu Christ, Darnach laß mich nicht streben; Laß mich nicht mehr, O lieber Herr, Ohn' dich auf Erden leben.

4. Nur du, nur du! Sonst keine Ruh, Sonst sind wir doch verloren. Was ist die Welt, Wenn der uns fehlt, Der für uns ist geboren?

5. Stirb hin, stirb hin, Mein Eigensinn, All mein verworr'nes Streben! Nimm hin, nimm hin Den neuen Sinn, Herr, den du selbst gegeben. —

Haus, Beruf und Ehestand.

Sprüche 31, 10. Wem ein tugendsames Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen.

Weise: Unser Herrscher, unser König (P. 192).

396. Ein getreues Herze wissen, Hat des höchsten Schatzes Preis. Der ist selig zu begrüßen, Der ein treues Herze weiß. Mir ist wohl bei höchstem Schmerze, Denn ich weiß ein treues Herze.

2. Läuft das Glücke gleich zu Zeiten Anders, als man will und meint: Ein getreues Herz hilft streiten Wider alles, was ist feind. Mir ist wohl bei höchstem Schmerze, Denn ich weiß ein treues Herze.

3. Sein Vergnügen steht alleine In des Andern Redlichkeit, Hält des Andern Noth für seine, Weicht nicht, auch bei böser Zeit. Mir ist wohl bei höchstem Schmerze, Denn ich weiß ein treues Herze.

4. Gunst, die kehrt sich nach dem Glücke; Geld und Reichthum, das zerstäubt; Schönheit läßt uns bald zurücke: Ein getreues Herze bleibt. Mir ist

wohl bei höchstem Schmerze, Denn ich weiß ein treues Herze.

5. Eins ist: da sein und geschieden. Ein getreues Herze hält, Giebt sich allezeit zu frieden, Steht auf, wenn es niedersfällt. Ich bin froh bei höchstem Schmerze, Denn ich weiß ein treues Herze.

6. Nichts ist Süßer's, als zwei Treue, Wenn sie Eines worden sein. Dies ist's, daß ich mich erfreue, Und sie giebt ihr Ja auch drein. Mir ist wohl bei höchstem Schmerze, Denn ich weiß ein treues Herze. —

Paul Flemming, † 1840.

Josua 24, 15. Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern (P. 342).

397. Ich und mein Haus, wir sind bereit, Dir, Herr, die ganze Lebenszeit Mit Leib und Seel zu dienen. Du sollst der Herr im Hause sein; Gieb deinen Segen nur darein, Daß wir dir willig dienen! Eine Kleine Fromme, reine Hausgemeine mach aus Allen! Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Es wirke durch dein kräftig Wort Dein guter Geist stets fort und fort An unser aller Seelen; Es leucht' uns wie das Sonnenlicht, Damit's am rechten Lichte nicht Im Herzen möge fehlen. Reiche Gleiche Seelenspeise auch zur Reise durch dies Leben Uns, die wir uns dir ergeben!

3. Gieß deinen Frieden auf das Haus Und Alle, die drin wohnen, aus; Im Glauben uns verbinde. Laß uns in Liebe allezeit Zum Dulden, Tragen sein bereit, Voll Demuth, sanft und linde. Liebe Uebe Jede Seele; keinem fehle, dran man kennet Den, der sich den Deinen nennet!

4. Laß unser Haus gegründet sein Auf deine Gnade ganz allein Und deine große Güte; Auch laß uns in der Nächte Grau'n Auf deine treue Hilfe schau'n Mit kindlichem Gemüthe; Selig, Fröhlich, Selbst mit Schmerzen in dem Herzen dir uns lassen, Und dann in Geduld uns fassen.

5. Giebst du uns ird'sches Glück in's Haus, So schließ

den Stolz, die Weltlust aus, Des Reichthums böse Gäste; Denn wenn das Herz an Demuth leer Und voll von eitler Weltlust wär, So fehlte uns das Beste: Jene Schöne, Tiefe, stille Gnadenfülle, die mit Schätzen Einer Welt nicht zu ersetzen.

6. Und endlich fleh'n wir allermeist, Daß in dem Haus' kein andrer Geist, Als nur dein Geist regiere. Der ist's, der alles wohlbestellt, Der gute Zucht und Ordnung hält, Der alles lieblich ziere! Sende, Spende, Ihn uns allen, bis wir wallen heim, und droben Dich in deinem Himmel loben. —

Carl Joh. Phil. Spitta, † 1869.

Pf. 124, 8. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.

Weise: Es ist das Heil uns kommen her (P. 201).

398. In Gottes Namen sang ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit Gott wird alles wohl gethan Und glücklich ausgeführet. Was man in Gottes Namen thut, Ist allenthalben recht und gut Und muß uns wohl gedeihen.

2. Gott ist's, der das Vermögen schafft, Das Gute zu vollbringen. Er giebt uns Segen, Muth und Kraft, Und läßt das Werk gelingen. Er reicht uns dar mit milder Hand In unsrem Amt, Beruf und Stand, Was uns wahrhaftig nützet.

3. Wer erst nach Gottes Reiche ringt Und bleibt auf seinen Wegen, Dem fällt es zu, dem's wohlgelingt Durch Gottes milden Segen; Da wird der Fromme voll und satt, Daß er von seiner Arbeit hat Auch Armen Brod zu geben.

4. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, Er krönet sie mit Gnaden. Der bösen Welt Haß, Neid und Hohn Kann ihnen gar nicht schaden. Gott decket sie mit seiner Hand, Er segnet ihre Stadt, ihr Land, Und füllet sie mit Freuden.

5. Drum komm, Herr Jesu, stärke mich, Hilf mir in meinen Werken; Laß du mit deiner Gnade dich Bei meiner Arbeit merken. Gieb

dein Gedeihen selbst dazu, Daß ich in allem, was ich thu, Ererbe deinen Segen.

6. Regiere mich durch deinen Geist, Den Müßiggang zu meiden, Daß das, was du mich schaffen heiß't, Gescheh mit lauter Freuden; Auf daß ich dir mit aller Treu Auf dein Gebot gehorsam sei Und meinen Nächsten liebe.

7. Nun, Jesu, komm und bleib bei mir! Die Werke meiner Hände Befehl ich, liebster Heiland, dir; Hilf, daß ich sie vollende Zu deines Namens Herrlichkeit, Und gieb, daß ich zur Abendzeit Den Gnadenlohn empfang!

Salomo Bischof, † 1689.

1. Mos. 18, 19. Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und thun, was recht und gut ist.

Eigene Weise, ober: So führst du doch recht selig, Herr, die Deinen (B. Anhang 26).

399. O selig Haus, wo man dich aufgenommen, Du wahrer Seelenfreund, Herr Jesu Christ! Wo unter allen Gästen, die da kommen, Du der gefeiertste und liebste bist,

Wo Aller Herzen dir entgegen-
geschlagen, Und Aller Augen
freudig auf dich sehn, Wo alle
Lippen dein Gebot erfragen,
Und Alle deines Wink's ge-
wärtig stehn.

2. O selig Haus, wo
Mann und Weib in Einer,
In deiner Liebe Eines Gei-
stes sind, Als beide Eines
Heils gewürdigt, keiner Im
Glaubensgrunde anders ist
gesinnt; Wo beide unzer-
trennbar an dir hängen In
Lieb und Leid, Gemach und
Ungemach, Und nur bei dir zu
bleiben stets verlangen An je-
dem guten wie am bösen Tag.

3. O selig Haus, wo man
die lieben Kleinen Mit Hän-
den des Gebets an's Herz
dir legt, Du Freund der
Kinder, der sie als die Sei-
nen Mit mehr als Mutter-
liebe hegt und pflegt; Wo
sie zu deinen Füßen gern
sich sammeln Und horchen
deiner süßen Rede zu, Und
lernen früh dein Lob mit
Freuden stammeln, Sich bei-
ner freun, du lieber Hei-
land du.

4. O selig Haus, wo
Knecht und Magd dich kennen
Und wissen, wessen Augen
auf sie sehn; Bei allem Werk
in Einem Eifer brennen, Daß
es nach deinem Willen mag
geschehn, Als deine Diener,
deine Hausgenossen, In De-
muth willig und in Liebe
frei, Das Ihre schaffen froh
und unverdrossen, In klei-
nen Dingen zeigen große
Treu.

5. O selig Haus, wo du
die Freude theilest, Wo man
bei keiner Freude dein ver-
gibt; O selig Haus, wo du
die Wunden heilest Und Aller
Arzt und Aller Tröster bist,
Bis Jeder einst sein Tage-
werk vollendet Und bis sie
endlich alle ziehen aus Da-
hin, woher der Vater dich
gesendet, In's große, freie,
schöne Vaterhaus. —

Carl Joh. Phil. Spitta, † 1859.

Ps. 115, 14. Der Herr segne euch
je mehr und mehr, euch und eure
Kinder.

Weise: Werde munter, mein Gemüthe (P. 290).

400. Sorge doch für mei-
ne Kinder, Vater, nimm dich

ihrer an; Ob sie gleich vor dir
sind Sünder, Sind sie dir
doch zugethan Und durch dei-
nes Sohnes Blut Gleichwohl
dein erworbn'es Gut. Darum
wirst du sie aus Gnaden Wohl
beschützen und berathen.

2. Sie sind dir von Kin-
desbeinen Und von ihrer er-
sten Stund Zugeeignet als
die Deinen, Und durch deinen
Gnadenbund Hast du sie in
ihrer Tauf' Väterlich genom-
men auf, Daß sie, wenn sie
sollten sterben, Wären dei-
nes Reiches Erben.

3. Du hast sie bisher er-
nähret Und so manchem Un-
glücksfall Mehr als väter-
lich gewehret, Der sie hier
und überall Hätt in Angst
und Noth gestürzt, Ja das
Leben abgekürzt; Aber deine
Vatertreue Bleibt bei ihnen
täglich neue.

4. Sollt ich nicht für solche
Güte Zimmer dir verpflichtet
sein Und mit dankbarem Ge-
müthe Solchen Glücks- und
Segensschein Rühmen, und
für Jedermann Deine Wohl-
that zeigen an, Ach so müßt

ich ganz vermessen Gottes,
meines Heils, vergessen.

5. Sammeln Andre große
Schätze, Suchen in der Welt
ihr Heil, Daß sie Geld und
Gut ergöße, So bist du mein
einzig Theil. Bleib auch mei-
ner Kinder Gott, Lasse sie
in keiner Noth Und in keinem
Kreuz verderben, Bis sie end-
lich selig sterben.

6. Schütze sie vor bösen
Leuten Und vor der Verführer
Schaar, Daß ihr Fuß nicht
möge gleiten; Laß sie ihre
Lebensjahr' In der Gnade
bringen zu, Bis du sie, wie
mich, zur Ruh Wirst in's
kühle Grab versenken Und
die Seligkeit uns schenken.

7. Können sie in diesem
Leben Hier, und wo es dir
gefällt, Was zu deiner Ehre
geben, So laß in der ganzen
Welt Ihnen, wo sie immer
gehn, Deine Furcht vor Augen
stehn, Daß sie dich im Thun
und Lassen Stets in ihre
Herzen fassen.

8. Gönn' mir die große
Freude, Daß am lieben jüng-
sten Tag, Nach so vielem

Kreuz und Leide, Ich mit
Jauchzen sagen mag: Liebster
Vater, ich bin hier Und die
Kinder, die du mir Hast in
jener Welt bescheret; Ewig
sei dein Nam geehret. —

Ludwig Heinrich Schloffer, † 1723.

Pf. 128, 4. Siehe, also wird ge-
segnet sein der Mann, der den
Herrn fürchtet.

Weise: Wie schön leuchtet der Morgenstern
(P. 342).

401. Wie schön ist's doch,
Herr Jesu Christ, Im Stan-
de, da dein Segen ist, Im
Stande heilger Ehe! Wie
steigt und neigt sich deine Gab
Und alles Gut so mild herab
Aus deiner heiligen Höhe,
Wenn sich An dich Gatten hal-
ten, deinem Walten fromm
ergeben, Daß sie dir zum
Ruhme leben!

2. Wenn beide eines We-
ges gehn Und unverrückt bei-
sammen stehn Im Bunde
reiner Treue, Da geht das
Glück in vollem Lauf, Da
sieht man, wie der Engel
Hauf Im Himmel selbst sich
freue. Kein Sturm, Kein
Wurm, Kann zerschlagen,

kann zernagen, was Gott
giebet Dem Paar, das in
ihm sich liebet.

3. Da leuchtet früh und
spät die Gnad Auf seiner
Hochgeliebten Pfad, Die er
mit Treue heget; Da streckt
sein Arm sich täglich aus,
Da hält er sie und auch ihr
Haus, Gleichwie ein Vater
pfleget. Stets wird Ihr Hirt
Treu sie weiden, bis mit
Freuden sie einst kommen In
das Vaterland der Frommen.

4. Nun gutes Muth's!
wir sind es nicht, Die diesen
Bund sich aufgericht't: Es
ist ein höh'rer Vater; Der
hat uns je und je geliebt,
Und bleibt, wenn Sorge uns
betrübt, Der beste Freund
und Rathher. Anfang, Aus-
gang Aller Sachen, die zu
machen wir gedenken, Wird
er wohl und weislich lenken!

5. Zwar bleibt's nicht
aus, es kommt ja wohl Ein
Stündlein, da wir leidens-
voll Die Thränen lassen flie-
ßen; Jedoch wer dann sich
mit Geduld Ergiebt, des Leid
wird Gottes Huld In großen

Freuden schließen. Dulden,
Dulden Wir ein wenig: un-
ser König wird behende Ma-
chen, daß die Angst sich wende.

6. Wohl her, mein König,
nah herzu! Sieh Rath im
Kreuz, in Nöthen Ruh, In
Angsten Trost und Freude.
Deß sollst du haben Ruhm
und Preis; Wir wollen singen
bester Weis Und danken alle
beide, Bis wir Bei dir, Dei-
nen Willen zu erfüllen, dei-
nen Namen Ewig loben wer-
den! Amen. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Psal'm 128.

Weise: Vom Himmel hoch, da komm ich her
(P. 38).

402. Wohl dem, der in
Gottes Furcht steht Und auch
auf seinem Wege geht! Dein
eigne Hand dich nähren soll:
So lebst du recht und geht
dir's wohl.

2. Dein Weib wird in
dem Hause sein Wie eine
Reb' voll Trauben fein, Und
deine Kinder um den Tisch
Wie Delzweiglein gesund und
frisch.

3. Sieh, solch ein Segen

hangt daran, Lebt nur in
Gottes Furcht ein Mann;
Es läßt von ihm der Fluch
und Zorn, Den Menschen-
kindern angebor'n.

4. Aus Zion wird Gott
segnen dich, Daß du wirst
schauen stetiglich Das Glück
der Stadt Jerusalem, Vor
Gott in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das
Leben dein Und stets mit
Güte bei dir sein, Daß du
wirst sehen Kindeskind, Und
daß Israhel Frieden find't.

Martin Luther, † 1546.

Luc. 19, 9. Heute ist diesem Hause
Heil widerfahren.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht
(P. 32).

403. Wohl einem Hause,
wo Jesus Christ Allein das
All in Allem ist! Ja, wenn
er nicht darinnen wär: Wie
finster wär's, wie arm und
leer!

2. Wohl, wenn der Mann,
das Weib, das Kind Im rech-
ten Glauben einig sind, Zu
dienen ihrem Herrn und Gott
Nach seinem Willen und
Gebot.

3. Wohl, wenn ein solches Haus der Welt Ein Vorbild vor die Augen stellt, Daß ohne Gottesdienst im Geist Das auß're Werk nichts ist und heißt!

4. Wohl, wenn das Räucherwerk im Gebet Beständig in die Höhe geht, Und man nichts treibet fort und fort, Als Gottes Werk und Gottes Wort.

5. Wohl, wenn im äußerlichen Stand Mit fleißiger, getreuer Hand Ein Jegliches nach seiner Art Den Geist der Eintracht offenbart!

6. So mach ich denn zu dieser Stund Sammt meinem Hause diesen Bund: Mich alles Volk auch von ihm fern, Ich und mein Haus stehn bei dem Herrn!

Christ. Carl Ludwig v. Pfeil, † 1784.

Kindheit und Alter.

Jes. 8, 18. Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat.

Weise: Herr, wie du willst, so schied's mit mir (Ps. 206).

404. Ach Gott, laß dir befohlen sein In diesen bösen Zeiten All unsre Kinder groß und klein, Hilf sie zum Guten leiten! Gar bald die Jugend wird verführt, Wohl auch ein Altes sich verirrt; Drum hilf uns allen beiden!

2. Mit Vätertreue sie behüt, In Gnaden sie regiere; Dein guter Geist leit ihr Gemüth, Daß niemand sie verführe. Befohlen sind sie

dir, o Herr! Stell deine Engel um sie her, Daß sie kein Feind berühre.

3. Und weil man, Herr, dir dienen soll Allhier in allen Ständen, So mach sie deiner Weisheit voll, Und laß sie Wege finden, Zu dienen dir in der Gemein'; Du weißt am Besten, du allein Zum Rechten sie zu wenden.

4. Dir, meinem Gott, erzieh ich sie In deiner Furcht und Treue; Lieb, daß kein Arbeit, Sorg und Müh Zukünftig mich gereue, Daß ich vielmehr in Ewigkeit Mich

meiner Kinder Seligkeit Vor
deinem Thron erfreue. —

Josua Wegelin, † 1640.

Pf. 116, 6. Der Herr behütet die
Einsältigen.

Wesle: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort
(P. 28).

405. Ach lieber Gott,
behüte mich Und meine El-
tern gnädiglich; Auch mein
Geschwister vor Gefahr Mit
deinem starken Arm bewahr.

2. Und Alle, die uns sind
verwandt, Beschütz durch
deine rechte Hand. Behüte
mich vor aller Sünd; Hilf,
daß ich werd ein frommes
Kind. —

Joh. Heermann, † 1647.

Jes. 46, 4. Ich will euch tragen
bis in das Alter, und bis ihr grau
werdet.

Wesle: Nun ruhen alle Wälder (P. 117).

406. Durch viele Noth
und Plagen Hat mich der
Herr getragen Von meiner
Jugend auf; Ich sah auf
meinen Wegen Des Höchsten
Hand und Segen; Er lenkte
meines Lebens Lauf.

2. Sein Weg war oft
verborgen; Doch wie der

helle Morgen Aus dunkeln
Nächten bricht, So hab ich
stets verspüret: Der Weg,
den Gott mich führet, Bringt
mich durch's finstre Thal zum
Licht.

3. War Menschenkraft
vergebens, So kam der Herr
des Lebens Und half und
machte Bahn. Wußt' ich mir
nicht zu rathen, So that
Gott große Thaten Und
nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis zu des Alters
Tagen Will er mich heben,
tragen Und mein Erretter
sein; Dies hat er mir ver-
sprochen, Der nie sein Wort
gebrochen; Ich werde sein
mich ewig freun.

5. Er wird mir Schwa-
chem, Alten, Was er ver-
sprochen, halten, Denn er ist
fromm und treu; Bin ich
gleich matt und müde, Er
giebt mir Trost und Friede
Und steht mit Muth und
Kraft mir bei.

6. Nach wenig hängen
Stunden Hab ich ganz über-
wunden; Ich bin vom Ziel
nicht weit. Triumph! o welche

Freuden Sind nach dem letzten Leiden Vor Gottes Thron für mich bereit.

7. Ich warte froh und stille, Bis meines Gottes Wille Mich nach dem Kampfe krönt; An meiner Laufbahn Ende Sink ich in Jesu Hände, Der mit dem Richter mich versöhnt. —

Pf. 34, 12. Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

Wesle: Vom Himmel hoch, da komm ich her (P. 38).

407. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ, Der du einst hier gewesen bist Ein freundliches und frommes Kind, Ohn alle Schuld, ohn alle Sünd.

2. Wir Kinder bitten Eines nur, Versag's nicht, Herr der Kreatur: Hilf uns, in deinem Willen ruhn, Lehr uns nach deinem Vorbild thun.

3. Gieb deinen Geist in unsre Brust; Hilf lernen uns mit Kindeslust, Damit wir legen rechten Grund Und ewig stehn in deinem Bund.

Böhmische Brüder.

Sprüche 17, 6: Der Kinder Ehre sind ihre Väter.

Wesle: In dich hab ich gehoffet, Herr (P. 123).

408. O frommer Gott, ich danke dir, Daß du so liebe Eltern mir Aus Gnaden hast gegeben Und noch zur Zeit Sie mir zur Freud Erhalten bei dem Leben.

2. Verzeihe mir die Missethat, Die dich und sie beleidigt hat, Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein Gott, Auf dein Gebot Geachtet hab so selten.

3. Laß oft mir kommen in den Sinn, Wie sauer ich der Mutter bin Von Anfang her geworden, Und wie für mich Der Vater sich Bemühet aller Orten.

4. Gieb meinen Eltern Fried und Ruh, Es decke sie dein Segen zu, Hilf ihr Kreuz ihnen tragen, Behüte sie Doch spät und früh Vor Trübsal, Angst und Plagen.

5. Und wenn dahin ist ihre Zeit, So führ sie aus der Sterblichkeit Hinauf zum Reich der Ehren; Ich bringe

dir Viel Lob dafür, Wenn
du mich wirst erhören. —

Pred. Salom. 12, 1. Gedanke an
deinen Schöpfer in deiner Jugend.

Weise: Jesu, meine Freude (P. 324).

409. Schöpfer meines
Lebens, Laß mich nicht ver-
gebens Auf der Erde sein!
Gieße deine Liebe, Deines
Geistes Triebe In mein Herz
hinein, Daß dein Bild, so
rein und mild, Schöner stets
bei deiner Pflege An mir
leuchten möge.

2. Einmal nur erblühet,
Ach und bald entfliehet Meine
Frühlingszeit. Sorglos sie
verträumen Und dein Heil
versäumen, Bringt viel bittres
Leid; Wirst du nicht mein
Lebenslicht, Wird ich dir
nicht neugeboren, Ist sie mir
verloren.

3. Dir allein zu leben
Und in dir zu streben Nach
der Heiligung; Thorheit zu
verlassen, Sündenlust zu has-
sen, Bin ich nie zu jung.
Mache dies mir recht gewiß,
Oh' ich um verlorne Tage
Einst vergeblich klage.

4. Dort in deinen Höhen
Werden Viele stehen Schön
im Himmelsglanz, Die hier
Kinder waren Und in frühen
Jahren Dir sich weiheten ganz;
Drum sind sie nun auch so
früh Zu der Schaar der sel-
gen Frommen Und zu dir
gekommen.

5. Jesu, Freund der Sün-
der, Der auch für die Kinder
Einst auf Erden kam! O
wie sanft und stille War
dein Herz und Wille, Allem
Bösen gram! Herr, auch
wir, wir sollen dir Nach Ge-
danken und Geberden Gleich
gestaltet werden.

6. Selig, wer dich liebet,
Selig, wer sich übet, Gottes
Kind zu sein! Diese heiligen
Triebe Gieß durch deine Liebe
Unsern Herzen ein, Daß
dein Bild, so rein und mild,
Dort im schönen Himmels-
saale Ewig an uns strahle.

Ulbert Knapp, † 1864.

Ezechiel 34, 15. Ich will selbst
meine Schafe weiden.

Eigene Weise (P. 387).

410. Weil ich Jesu Schäf-
lein bin, Freu ich mich nur

immerhin Ueber meinen guten Hirten; Der mich schön weiß zu bewirthen, Der mich liebet, der mich kennt Und bei meinem Namen nennt.

2. Unter seinem sanften Stab Geh ich aus und ein und hab Unaussprechlich süße Weide, Daß ich keinen Hunger leide; Und so oft ich

durstig bin, Führt er mich zum Brunnquell hin.

3. Sollt ich nun nicht fröhlich sein, Ich beglücktes Schäflein? Denn nach diesen schönen Tagen Wird ich endlich hingetragen In des Hirten Arm und Schoß: Amen, ja mein Glück ist groß. —

Ruise von Hahn, † 1782.

Jahreszeiten.

Pf. 50, 23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (P. 125).

411. Des Jahres schöner Schmuck entweicht, Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht, Der Vöglein Lieder schweigen. Ihr Gotteskinder, schweiget nicht Und laßt hinauf zum Lebenslicht Des Herzens Opfer steigen.

2. Gott ließ der Erde Frucht gedeihn, Wir greifen zu, wir holen ein, Wir sammeln seinen Segen. Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß An deiner Liebe Ruhm und Preis Mit Herzensfreude legen!

3. Was Gottes Hand für uns gemacht, Das ist nun alles heimgebracht, Hat Dach und Raum gefunden. So sammle dir zur Gnadenzeit, O Seele, was dein Herz dir heut, Für deine Kreuzesstunden!

4. Es fällt der höchsten Bäume Laub Und mischt sich wieder mit dem Staub, Von dannen es gekommen. Ach Mensch, sei noch so hoch und werth: Du mußt hinunter in die Erd, Davon du bist genommen.

5. Doch wie der Landmann seine Saat Ausstreuet, eh der Winter naht, Um künft'ig Frucht zu sehen: So,

treuer Vater, deckest du Auch
unsern Leib mit Erde zu, Daß
er soll auferstehen.

6. Indeß, wie über Land
und Meer Der Störche Zug,
der Schwalben Heer Der
Sonn entgegenstreben: So
laß zu dir die Seelen fliehn,
Zu deinem Paradiese ziehn,
An deiner Sonne leben. —

Victor Strauß, geb. 1809.

Pf. 104, 24. Herr, wie sind deine
Werke so groß und viel! Du hast
sie alle weislich geordnet, und die
Erde ist voll deiner Güte.

Weise: Kommt her zu mir, spricht Gottes
Sohn (P. 125. 124).

412. Geh aus, mein Herz,
und suche Freud In dieser
lieben Sommerzeit An dei-
nes Gottes Gaben; Schau
an der schönen Gärten Zier
Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen vol-
ler Laub, Das Erdbreich decket
seinen Staub Mit einem grü-
nen Kleide. Marcißsen und
die Tulipan, Die ziehen sich
viel schöner an Als Salo-
monis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich
in die Luft, Das Täublein

fliegt aus seiner Kluft und
macht sich in die Wälder.
Die hochbegabte Nachtigall
Ergötzt und füllt mit ihrem
Schall Berg, Hügel, Thal
und Felser.

4. Die Bächlein rauschen
in dem Sand Und malen
sich und ihren Rand Mit
schattenreichen Myrthen. Die
Wiesen liegen hart dabei
Und klingen ganz von Lust-
geschrei Der Schaf' und ihrer
Hirten.

5. Ich selber kann und
mag nicht ruhn; Des großen
Gottes großes Thun Erweckt
mir alle Sinnen: Ich singe
mit, wenn alles singt, Und
lasse, was dem Höchsten
klingt, Aus meinem Herzen
rinnen.

6. Ach, denk ich, bist du
hier so schön, Und läßt du's
uns so lieblich gehn Auf
dieser armen Erden: Was
will doch wohl nach dieser
Welt Dort in dem festen
Himmelszelt Und gülbnen
Schlosse werden!

7. O wär ich da! Ach
stünd ich schon, O lieber

Gott, vor deinem Thron Und trüge meine Palmen: So wollt ich nach der Engel Weis' Erhöhen deines Namens Preis Mit tausend schönen Psalmen.

8. Doch will ich gleichwohl, weil ich noch Hier trage dieses Leibes Joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein Herze soll sich fort und fort An diesem und an allem Ort Zu deinem Lobe neigen.

9. Hilf nur und segne meinen Geist Mit Segen, der vom Himmel fleucht, Daß ich dir stetig blühe; Gieb, daß der Sommer deiner Gnad In meiner Seelen früh und spät Viel Glaubensfrücht' erziehe.

10. Erwähle mich zum Paradeis, Und laß mich bis zur letzten Reis' An Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr Allein, und sonst keinem mehr, Hier und dort ewig dienen. —

Paul Gerhardt, † 1878.

Pf. 148, 7. 8. Lobet den Herrn auf Erden: Feuer, Hagel, Schnee und

Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten.

Weise: Gott sei Dank in aller Welt (P. 57).

413. In der stillen Einsamkeit Findest du dein Lob bereit; Großer Gott, erhöre mich, Meine Seele suchet dich.

2. Der du alle Sterne führst, Und der Jahre Lauf regierst, Unveränderlich bist du, Nimmer still und doch in Ruh.

3. Diese kalte Winterluft Kräftig in die Herzen ruft: „Seht, wo ist der Sommer hin? Nur der Herr erwecket ihn!“

4. Gleichwie Wolle fällt der Schnee Und bedeckt Land und See; Wehet aber Gottes Wind, So zerfließet er geschwind.

5. Reiß, wie Asche, nah und fern Streuet aus die Hand des Herrn. Wer kann bleiben vor dem Frost, Wenn es weht von Nord und Ost?

6. O Beherrscher der Natur! Allen zeigst du Zeit und Spur; Frühling, Sommer,

Herbst und Eis Nahn und
fliehn auf dein Geheiß.

7. Folgte deines Worts
Befehl Auch so willig meine
Seel! O daß, Jesus, deine
Lieb In mir lenkte jeden Trieb!

8. Friert da draußen alles
ein, Soll mein Herz doch
brennend sein: Leuchte du,
mein Heil, in mir, O so glüht
und lebt es dir. —

Nach Joachim Neander, † 1680.

7. Kreuz und Trost.

Matt h. 7, 14. Die Pforte ist enge,
und der Weg ist schmal, der zum
Leben führt.

Weise: Vater unser im Himmelreich (B. 128).

414. Ach Gott, wie man-
ches Herzeleid Begegnet mir
zu dieser Zeit. Der schmale
Weg ist trübsalssvoll, Den
ich zum Himmel wandeln soll.
Wie schwer doch läßt sich
Fleisch und Blut Bezwingen
zu dem ewigen Gut.

2. Wo soll ich mich denn
wenden hin? Zu dir, Herr
Jesu, steht mein Sinn. Bei
dir mein Herz Trost, Hilf
und Rath Allzeit gewiß ge-
funden hat. Niemand jemals
verlassen ist, Der getraut hat
auf Jesum Christ.

3. Du bist der große Wun-
dermann, Das zeigt dein Amt
und dein Person. Welch

Wunderding hat man er-
fahr'n, Daß du, mein Gott,
bist Mensch gebor'n, Und
führst uns durch deinen
Tod Ganz wunderbar aus
aller Noth.

4. Jesu, mein Herr und
Gott allein, Wie süß ist mir
der Name dein! Es kann kein
Trauern sein so schwer, Dein
süßer Nam erfreut viel mehr;
Kein Elend mag so bitter
sein, Dein süßer Trost es
lindert sein.

5. Ob mir gleich Leib und
Seel verschmacht't, So gieb,
o Herr, daß ich's nicht acht';
Wenn ich dich hab, so hab ich
wohl, Was ewig mich erfreuen
soll. Dein bin ich ja mit Leib
und Seel: Was kann mir
thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein Zusag bleibt mir ewig fest. Du bist mein rechter treuer Hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, Mein's Herzens Schatz und mein Reichthum: Ich kann's doch gar nicht zeigen an, Wie hoch dein Nam erfreuen kann. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, Der wird's erfahren in der That.

8. Drum hab ich's oft und viel gered't: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, So wollt' den Tod ich wünschen her, Ja, daß ich nicht geboren wär; Denn wer dich nicht im Herzen hat, Der ist fürwahr lebendig todt.

9. Jesu, du edler Bräut'-gam werth, Mein höchste Zier auf dieser Erd: An dir allein ich mich ergötz Weit über alle güldnen Schätz; So oft ich nur gedenk an dich, All mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, So fühl ich Freud und Trost in mir; Wenn ich in Nöthen bet und sing, So wird mein Herz recht guter Ding; Dein Geist bezeugt, daß solches frei Des ewgen Lebens Vorschmack sei.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das Kreuz dir willig tragen nach: Mein Gott, mach mich dazu bereit, Es dient zum Besten allezeit, Hilf mir mein Sach recht greifen an, Daß ich den Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, Vor Sünd und Schanden mich behüt; Erhalt mein Herz im Glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. Jesu, mein Trost, hör mein Begier; O Heiland, wär ich schon bei dir! —

Konrad Hofer, um 1612.

Hebr. 12, 7. So ihr die Züchtigung erduldet, so entbietet sich euch Gott als Kindern.

Weise: Aus tiefer Noth schrei ich zu dir (B. 200).

415. Ach treuer Gott, barmherzig's Herz, Deß Güte

sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz Dein Hand hat zugewendet. Ja Herr, ich weiß, daß diese Last Du mir aus Lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem Hasse.

2. Greif mich doch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe; Du weißt wohl, was ich tragen kann, Wie's um mein Leben stehe! Ich bin ja weder Stahl noch Stein; Wie bald geht doch ein Wind herein, So fall ich hin und sterbe.

3. Was ich nicht kann, das gieb du mir, O höchstes Gut der Frommen; Gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier Durch Trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starker Hort, Befest'ge mich in deinem Wort, Behüte mich vor Murren.

4. Bin ich ja schwach, laß deine Treu Mir an die Seite treten; Hilf, daß ich unverdrossen sei Zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hofft und gläubt, Und im Gebet beständig bleibt, So lang ist's unbezwungen.

5. Ach Jesu, der du worden bist Mein Heil mit deinem Blute, Du weißt gar wohl, was Kreuze ist, Und wie dem sei zu Muth, Den Kreuz und großes Unglück plagt; Drum wirfst du, was mein Herze klagt, Gar gern zu Herzen fassen.

6. Ich weiß, du wirfst in deinem Sinn Mit mir Mit-leiden haben, Und mich, der ich jetzt dürstig bin, Mit Gnad und Hilfe laben. Ach, stärke meine schwache Hand; Ach, heil und bring in bessern Stand Das Straucheln meiner Füße.

7. Und weil ich ja nach deinem Rath Hier soll ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner Gnad Als wie ein Schäflein weiden. Daß ich im Glauben die Geduld, Und durch Geduld die edle Huld Nach scharfer Prob erhalte.

8. O heiliger Geist, du Freudenöl, Das Gott vom Himmel schicket, Erfreue mich, gieb meiner Seel Was Mark und Bein erquicket. Du bist

der Geist der Herrlichkeit,
Weißt, was für Gnade, Trost
und Freud Mein in dem
Himmel warte.

9. Daselbst wirst du in ewiger Lust Gar freundlich mit mir handeln; Mein Kreuz, das dir und mir bewußt, In Freud und Ehr verwandeln. Da wird mein Trauern Sonnenschein, Mein Aechzen lauter Jauchzen sein: Das glaub ich, hilf mir! Amen. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Pf. 73, 25. Wenn ich nur dich habe,
so frage ich nichts nach Himmel
und Erde.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten
(P. 143).

416. Ach, wenn ich dich,
mein Gott, nur habe, Nach
Erd und Himmel frag ich
nicht. Nichts ist, das meine
Seele labe, Als du, mein
Gott, mein Trost und Licht!
Rühmt sich die Welt mit
ihrer Lust, Ohn' dich ist mir
kein Trost bewußt.

2. Soll Leib und Seele
mir verschmachten, Ich hoffe
doch getrost auf dich; Nichts

will ich alle Plagen achten,
An dir allein erquick ich
mich. Regt sich auch alles
wider mich, Es bleibt dabei,
ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, so
hab ich alles, Was meine
Seele wünschen kann; Auch
fürcht ich mich gar keines
Falles, Liebst du mich nur,
was sicht mich an? Drum
spricht mein Herz: du bist
mein Theil, In dir ist mei-
ner Seelen Heil. —

Benj. Schmolz, † 1737.

Jerem. 17, 17. Gesegnet ist der
Mann, der sich auf den Herrn
verläßt, und der Herr seine Zu-
versicht ist.

Eigene Weise (P. 183).

417. Alles ist an Gottes
Segen Und an seiner Gnad
gelegen Ueber alles Geld und
Gut; Wer auf Gott sein
Hoffnung setzet, Der behält
ganz unverlezt Einen freien
Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher
ernähret Und mir manches
Glück bescheret, Ist und
bleibet ewig mein; Der mich
wunderlich geführt Und noch

leitet und regieret, Wird fort-
hin mein Helfer sein.

3. Biel' bemühen sich um
Sachen, Die nur Sorg und
Unruh machen, Und ganz un-
beständig sind. Ich begehre
nach dem zu ringen, Was
der Seele Ruh kann bringen,
Und man jezt so selten find't.

4. Hoffnung kann das Herz
erquicket; Was ich wünsche,
wird sich schicken, So es an-
ders Gott gefällt; Meine
Seele, Leib und Leben Hab
ich seiner Gnad ergeben, Und
ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach
seinem Willen Mein Verlan-
gen zu erfüllen; Es hat alles
seine Zeit. Ich hab ihm
nichts vorzuschreiben; Wie
Gott will, so muß es blei-
ben, Wann Gott will, bin
ich bereit.

6. Soll ich länger allhier
leben, Will ich ihm nicht wi-
derstreben; Ich verlasse mich
auf ihn. Ist doch nichts, das
lang bestehet; Alles Irdische
vergehet Und fährt wie ein
Strom dahin. —

Pf. 118, 8. Es ist gut, auf den
Herrn vertrauen, und sich nicht
verlassen auf Menschen.

Weise: Was Gott thut, das ist wohlgethan
(P. 249).

418. Auf Gott und nicht
auf meinem Rath Will ich
mein Glück bauen, Und dem,
der mich erschaffen hat, Mit
ganzer Seele trauen. Er,
der die Welt Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewig-
keit, Wie viel mir nützen
würde; Bestimmte meine Le-
benszeit, Mein Glück und
meine Bürde. Was zagt mein
Herz? Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein
Herz begehrt, Und hätte, was
ich bitte, Mir gnädig, eh' ich's
bat, gewährt, Wenn's seine
Weisheit litte. Er sorgt für
mich Stets väterlich. Nicht,
was ich mir ersehe, Sein
Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestör-
tes Glück Weit schwerer oft
zu tragen, Als selbst das
widrigste Geschick, Bei dessen

Last wir klagen? Die größte Noth Hebt einst der Tod, Und Ehre, Glück und Habe Verläßt uns doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es Keinem fehlen; Gesundheit, Weltlust, Ehr und Pracht Sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath Vor Augen hat, Dem wird ein gut Gewissen Die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Hoffst auf den Herrn! Er hilft uns gern. Seid fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten! —

Chr. Fürchteg. Gellert, † 1769.

Nahum 1, 7. Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Noth, und kennet die, so auf ihn trauen.

Eigene Weise (S. 112).

419. Auf meinen lieben Gott Trau ich in Angst und Noth. Der kann mich allzeit retten Aus Trübsal, Angst und Nöthen; Mein Unglück

kann er wenden: Steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd ansieht, Will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen Und ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Ist Sterben mein Gewinn, Und Christus ist mein Leben; Dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen: Mein Seel wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du so g'duldig bist Für mich am Kreuz gestorben: Hast mir das Heil erworben, Auch uns allen zugleich Das ew'ge Himmelsreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein Trost, das bitt ich dich; Hilf mir am letzten Ende, Nimm mich in deine Hände, Daß ich selig abscheide Zur ewigen Himmelsfreude.

6. Amen zu aller Stund Sprech ich aus Herzensgrund. Du wollest selbst uns leiten,

Herr Christ, zu allen Zeiten,
Auf daß wir deinen Namen
Ewiglich preisen! Amen. —

Sigismund Beisingärtner, um 1609.

Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine
Wege und hoffe auf ihn, er wird
es wohl machen.

Eigene Weise (B. 239).

420. Befiehl du deine
Wege Und was dein Herze
kränkt Der allertreuesten Pfl-
ge Deß, der den Himmel
lenkt; Der Wolken, Luft und
Winden Giebt Wege, Lauf
und Bahn, Der wird auch
Wege finden, Da dein Fuß
gehen kann.

2. Dem Herren mußt
du trauen, Wenn dir's soll
wohlergehn; Auf sein Werk
mußt du schauen, Wenn dein
Werk soll bestehn. Mit Sor-
gen und mit Grämen Und
mit selbsteigner Pein Läßt
Gott sich gar nichts nehmen:
Es muß erbeten sein.

3. Dein ewge Treu und
Gnade, O Vater, weiß und
sieht, Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt; Und
was du dann erlesen, Das
treibst du, starker Held, Und

bringst zum Stand und We-
sen, Was deinem Rath ge-
fällt.

4. Weg' hast du aller-
wegen, An Mitteln fehlt
dir's nicht; Dein Thun ist
lauter Segen, Dein Gang
ist lauter Licht. Dein Werk
kann Niemand hindern, Dein
Arbeit darf nicht ruhn, Wenn
du, was deinen Kindern Er-
sprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teu-
fel Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn:
Was er sich vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kom-
men Zu seinem Zweck und
Ziel.

6. Hoff, o du arme
Seele, Hoff und sei unver-
zagt! Gott wird dich aus
der Höhle, Da dich der Kum-
mer plagt, Mit großen Gna-
den rücken; Erwarte nur
die Zeit, So wirst du schon
erblicken Die Sonn der schön-
sten Freud.

7. Auf, auf, gieb bei-
nem Schmerze Und Sorgen

gute Nacht; Laß fahren, was das Herze Betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, Der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten: Er ist ein weiser Fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem Rath Das Werk hinauszuführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verziehen, Und thun an seinem Theile, Als hätt in seinem Sinn Er deiner sich begeben, Und sollt'st du für und für In Angst und Nöthen schweben, Fragt er doch nichts nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mindesten gläubst. Er wird dein Herze lösen, Von der so schweren Last, Die du zu keinem Bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue: Du hast und trägst davon Mit Ruhm und Dankgeschreie Den Sieg und Ehrentron! Gott giebt dir selbst die Palmen In deine rechte Hand; Und du singst Freudenpsalmen Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o Herr, mach Ende An aller unsrer Noth; Stärk unsre Füß und Hände Und laß bis in den Tod Uns allzeit deiner Pflege Und Treu empfohlen sein, So gehen unsre Wege Gewiß zum Himmel ein. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Pf. 73, 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand; du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Weise: Meinen Jesum laß ich nicht (P. 164. 165. 161).

421. Dennoch bleib ich stets an dir, Wenn mir alles gleich zuwider; Keine Trübsal drückt in mir Die gefasste Hoffnung nieder, Daß, wenn alles bricht und fällt, Dennoch deine Hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem Rath, Der wohl wunderbarlich geschieht, Aber endlich in der That Nur auf meine Wohlfahrt siehet; Denn du führst es wohl hinaus, Sieht's auch noch so drohend aus.

3. Nimm mich dort mit Ehren an, Wenn ich ausgekämpft habe; Führe mich die Lebensbahn Zu dem Himmel aus dem Grabe, Und dann zeige mir das Loos In der Auserwählten Schoß.

4. Mag es unterdessen hier Wunderlich mit mir ergehen, Dennoch bleib ich stets an dir, Dennoch will ich feste stehen; Denn ich muß trotz aller Pein Dennoch, dennoch selig sein. —

Benjamin Schmold, † 1737.

Ps. 23.

Weise: Wach auf, mein Herz, und singe (Ps. 12).

422. Der Herr, der aller Enden Regiert mit seinen Händen, Der Brunn der ewigen Güter, Der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe,

Fehlt mir's an keiner Gabe: Der Reichthum seiner Fülle Giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läßet mich mit Freuden Auf grüner Aue weiden, Führt mich zu frischen Quellen, Schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget Und sich mit Sorgen plaget, Weiß er sie zu erquickern, Aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter Straßen, Läßt Furcht und Angst sich stillen Um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor Andern Im finstern Thal muß wandern, Fürcht ich doch keine Lücke, Bin frei von Mißgeschicke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, Schütz'st mich vor bösen Leuten; Dein Stab, Herr, und dein Stecken Benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein Feind viel

Schmerzen Erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, Und füllest meine Seele, Die leer und durstig saße, Mit vollgeschenktem Maße.

10. Barmherzigkeit und Gutes Wird mein Herz gutes Muthes, Voll Lust, voll Freud und Lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben Und dein Lob herrlich treiben Im Hause, da du wohnest Und Frommsein wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden Und dort, wo wir dich werden Selbst schaun, im Himmel droben Hoch preisen, sing'n und loben. —

Paul Gerhardt, † 1876.

Matth. 10, 38. Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und folget mir nach, der ist meiner nicht werth.

Weise: Was Gott thut, das ist wohlgethan (P. 249).

423. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Drum laß dich's nicht betrüben, Wenn Gott versucht mit Kreuz und

Pein Die Kinder, die ihn lieben. Je lieber Kind, Je schärfer sind Des frommen Vaters Schläge; Schau, das sind Gottes Wege.

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Gott will's nicht anders haben. Auch dieses Lebens Noth und Pein Sind deines Vaters Gaben. Was Gott uns giebt, Wenn's auch betrübt, Es kommt von Liebes Händen; Gott wird nichts Böses senden.

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Das Kreuz lehrt fleißig beten, Zieht ab von eitlem Trug und Schein Und heißt zu Jesu treten. Drum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn, Wenn es zu dir gekommen; Es bringt der Seele Frommen.

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Das muß uns allzeit wecken; Wir schließen sonst in Sünden ein. Wie müßten wir erschrecken, Wenn unbereit't Die Ewigkeit Und der Posaune Schallen Uns würde überfallen!

5. Ein Christ kann ohne

Kreuz nicht sein; Es lehrt die Sünde hassen Und unsern lieben Gott allein Mit rechter Lieb umfassen. Die Welt vergeht, Und Gott besteht; Bedenk's und laß dich üben, Das ewige Gut zu lieben.

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; Was Gott schickt, will ich tragen; Schickt's doch der liebe Vater mein, Sind's doch nur kurze Plagen Und wohlgemeint. Was hier noch weint, Lebt dort in steten Freuden; Ich will mit Christo leiden. —

Benjamin Schmolz, † 1737.

Pf. 37, 7. Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

Eigene Weise (B. Anhang 19).

424. Gieb dich zufrieden und sei stille In dem Gotte deines Lebens. In ihm ruht aller Freuden Fülle, Ohn ihn mühest du dich vergebens. Er ist dein Quell und deine Sonne, Scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, Ungefärbten, treuen Herzens; Wo er steht, thut dir keinen Scha-

den Auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Noth kann er bald wenden, Ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie's dir und Andern oft ergehe, Ist ihm wahrlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der Höhe Der betrübten Herzen Sorgen; Er zählt den Lauf der heißen Thränen Und faßt zu Hauf all unser Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein Einziger mehr auf Erden, Dessen Treue du darfst trauen, Als dann will er dein Treuster werden Und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich Grämen, Auch weiß er Zeit, dir's zu nehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen Und des Herzens stilles Klagen, Und was du keinem darfst erzählen, Magst du Gott gar kühnlich sagen; Er ist nicht fern, steht in der Mitten, Hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, Halt an Gott, so wirst du siegen; Ob alle Fluthen einhergingen, Dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat Gott, dein Fürst, dich schon erhört. Gieb dich zufrieden.

7. Bleibt gleich die Hülfe in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen; Macht dir das Harren angst und bange, Glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer. Gieb dich zufrieden.

8. Es ist ein Ruhetag vorhanden, Da uns unser Gott wird lösen, Er wird uns reihen aus den Banden Dieses Leib's und allem Bösen. Es wird einmal der Tod erscheinen, Dann endet sich all unser Weinen. Gieb dich zufrieden.

9. Er wird uns bringen zu den Schaaren Der Erwählten und Getreuen, Die schon mit Frieden heimge-

fahren, Sich auch nun im Frieden freuen, Da sie den Grund, der nicht kann brechen, Den ewigen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden. —

Paul Gerhardt, † 1676.

1. Petri 4, 19. Welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen.

Eigene Weise (P. 284).

425. Gott, den ich als Liebe kenne, Der du Krankheit auf mich legst, Und des Leidens Fluth erregst, Daß ich davon glüh' und brenne: Brenne doch das Böse ab, Daß den Geist bisher gehindert, Daß der Liebe Regung mindert, Die ich öfters von dir hab.

2. In der Schwachheit sei du kräftig, In den Schmerzen sei mir süß; Schaffe, daß ich dich genieß, Wenn die Krankheit streng und heftig. Denn was jetzt den Leib bewegt, Was mein Fleisch und Mark verzehret, Was den Körper jetzt beschweret, Hat die Liebe selbst erregt.

3. Leiden ist jetzt mein

Geschäfte; Andreß kann ich jetzt nicht thun, Als nur in dem Leiden ruhn. Leiden müssen meine Kräfte, Leiden ist jetzt mein Gewinnst; Das ist jetzt des Vaters Wille, Den verehr ich sanft und stille: Leiden ist mein Gottesdienst.

4. Gott, ich nehm's aus deinen Händen Als ein Liebeszeichen an; Denn in solcher Leidensbahn Willst du meinen Geist vollenden. Auch die Labung, die man mir Zu des Leibes Nothdurft giebet, Kommt von dir, der mich geliebet; Alles kommt, mein Gott, von dir.

5. Laß nur nicht den Geist ermüden Bei des Leibes Matigkeit, Daß er sich zu aller Zeit In dich senk in Lieb und Frieden. Laß des Leibes Angst und Schmerz Nicht der Seelen Auffahrt hindern, Und die Ruhe in mir mindern; Unterstütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz bescheiden, Ganz in Ruh und Freundlichkeit, Sanfte in Gehorsamkeit Mag auf meinem Bette leiden; Denn wer hier

am Fleische leid't, Wird errettet von den Sünden, So den Körper oft entzündet, Und an seinem Geist erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben Und dem Kreuze meinen Leib. Gieb, daß ich mit Freuden bleib An dich völlig übergeben. Denn so weiß ich festiglich, Ich mag leben oder sterben, Daß ich nicht mehr kann verderben; Deine Liebe reinigt mich. —

Chr. Friedr. Richter, † 1711.

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Weise: O Gott, du frommer Gott (B. 230).

426. Gott ist und bleibt getreu; Sein Herze bricht vor Lieben, Pflegt er gleichwohl einmal Die Seinen zu betrüben. Er prüfet durch das Kreuz, Wie rein der Glaube sei, Wie standhaft die Geduld; Gott ist und bleibt getreu.

2. Gott ist und bleibt getreu; Er hilft ja selber tragen, Was er uns auferlegt, Die Last der schweren Plagen. Er braucht die Ruthe oft, Und bleibt doch dabei

Ein Vater, der uns liebt;
Gott ist und bleibt getreu.

3. Gott ist und bleibt getreu; Er weiß, was wir vermögen; Er pfleget nie zu viel Den Schwachen aufzulegen. Er macht sein Israel Von Last und Banden frei, Wenn große Noth entsteht; Gott ist und bleibt getreu.

4. Gott ist und bleibt getreu; Er tröstet nach dem Weinen; Er läßt nach trüber Nacht Die Freuden-sonne scheinen. Es geht der Kreuzessturm Im Augenblick vorbei; Sei, Seele, nur getrost; Gott ist und bleibt getreu.

5. Gott ist und bleibt getreu; Er stillt dein Begehren; Er will dein Glaubensgold In Trübsalsgluth bewahren. Nimm an von Gottes Hand Den Kreuzkelch ohne Scheu; Der Lebensbecher folgt; Gott ist und bleibt getreu.

6. Gott ist und bleibt getreu; Laß alle Wetter krachen, Gott wird der Trübsal doch Ein solches Ende machen, Daß alles Kreuz und Noth Dir ewig nütze sei: So liebt der

Höchste dich; Gott ist und bleibt getreu. —

Pf. 94, 9. Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen?

Eigene Weise (P. 482).

427. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Gott ist gut, der aus Erbarmen Alle Hilf auf Erden thut, Der mit Kraft und starken Armen Machet alles wohl und gut; Gott kann besser, als wir denken, Alle Noth zum Besten lenken. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

2. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt' der schlummern oder schlafen, Der das Aug hat zugericht't? Der die Ohren hat erschaffen, Sollte dieser hören nicht? Gott ist Gott, der hört und siehet, Wo den Frommen Weh geschieht. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser Herr Gott noch.

3. Gott lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet Mit

den Wolken weit und breit,
Der die ganze Welt erfüllet,
Ist von uns nicht fern und
weit. Wer Gott liebt, dem
will er senden Hilf und Trost
an allen Enden. Seele, so
bedenke doch: Lebt doch unser
Herr Gott noch.

4. Gott lebet noch! Seele,
was verzagst du doch? Bist
du schwer mit Kreuz beladen,
Nimm zu Gott nur deinen
Lauf; Gott ist groß und reich
von Gnaden, Hilft den Schwa-
chegnädig auf. Gottes Gnade
währet immer, Seine Treu
vergehet nimmer. Seele, so
bedenke doch: Lebt doch unser
Herr Gott noch.

5. Gott lebet noch! Seele,
was verzagst du doch? Will
dich alle Welt verlassen, Weißt
du weder aus noch ein, Gott
wird dennoch dich umfassen
Und im Leiden bei dir sein.
Gott ist's, der es herzlich mei-
net, Wo die Noth am größ-
ten scheint. Seele, so bedenke
doch: Lebt doch unser Herr
Gott noch.

6. Gott lebet noch! Seele,
was verzagst du doch? Mußt

du schon geängstet wallen Auf
der harten Dornenbahn, Es ist
Gottes Wohlgefallen, Dich zu
führen himmelan; Gott wird
nach dem Jammerleben Frie-
de, Freud und Wonne geben.
Seele, so bedenke doch: Lebt
doch unser Herr Gott noch.

Johann Friedrich Bihn, † 1719.

Jes. 25, 9. Siehe, das ist unser
Gott, auf den wir harren, und
er wird uns helfen.

Weise: Was Gott thut, das ist wohlgethan
(B. 249).

428. Gott lebt! wie kann
ich traurig sein, Als wär kein
Gott zu finden? Er weiß gar
wohl von meiner Pein, Die
ich hier muß empfinden. Er
kennt mein Herz Und meinen
Schmerz; Drum darf ich nicht
verzagen Und ihm nur alles
klagen.

2. Gott hört, wenn nie-
mand hören will. Was will
der Feind denn sprechen, Als
würd mein Seufzen nicht zum
Ziel Hoch durch die Wolken
brechen? Auf ich empor, So
hört sein Ohr, So steigt die
Hilfe nieder, So schallt das
Amen wieder.

3. Gott sieht! wie klaget

denn mein Herz, Als sah er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefste Schmerz Ganz offenbar erscheinen; Kein Thränlein fällt, Das er nicht zählt, Worauf sein Aug nicht blicket, Bis er uns hat erquicket.

4. Gott führt! drum geh ich ruhig fort Auf allen meinen Wegen, Und wenn die Welt bald hier, bald dort Will ihre Stricke legen, So pflegt er mich Zwar wunderbarlich, Doch gnädig auch zu führen, Daß mich kein Fall kann rühren.

5. Gott giebt! und wär ich noch so arm, Doch soll ich nicht verderben; Was hilft mir denn mein steter Harm, Als müßt ich Hungers sterben? Er hat ja Brod, Und wenn die Noth Uns nach der Wüste weist, So werden wir gespeiset.

6. Gott lebt! wohl, ich bewahre das; Gott hört, ich will ihm klagen; Gott sieht, er setzt den Thränen Maß; Gott führt, ich darf nicht zagen. Nur nicht betrübt!

Gott giebt und liebt Und wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben. —

Benjamin Schmold, † 1737

Ps. 42, 12. Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Eigene Weise (Ps. 487).

429. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Sei unverzagt, Bald der Morgen tagt, Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach. In allen Stürmen, In aller Noth Wird er dich beschirmen, Der treue Gott.

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles ihm befehle, hilft er doch so gern. Wenn alles bricht, Gott verläßt dich nicht; Größer denn der Helfer ist die Noth ja nicht. Ewige Treue Rettet in Noth: Rett auch unsre Seele, Du treuer Gott! —

Ps. 85.

Weise: Herr, wie du willst, so schick's mit mir (Ps. 205).

430. Herr, der du vormal's hast dein Land Mit Gnaden angeblicket, Und des gefang-

nen Jakobs Band Gelöst und ihn erquicket, Der du die Sünd und Missethat, Die dein Volk vor begangen hat, Hast väterlich verziehen:

2. Lös' aus, Herr, deinen großen Grimm Im Brunnen deiner Gnaden! Erfreu und tröst uns wiederum Nach ausgestandnem Schaden! Willst du denn zürnen ewiglich, Und sollen deine Fluthen sich Ohn alles End ergießen?

3. Willst du, o Vater, uns denn nicht Nun einmal wieder laben? Und sollen wir an deinem Licht Nicht wieder Freude haben? Ach, geuß aus deines Himmels Haus, Herr, deine Güt und Segen aus Auf uns und unsre Häuser.

4. Ach, daß ich hören sollt das Wort Erschallen bald auf Erden, Daß Friede soll an allem Ort, Wo Christen wohnen, werden! Ach, daß uns Gott doch sagte zu Des Krieges Schluß, der Waffen Ruh Und alles Unglücks End!

5. Ach, daß doch diese böse Zeit Jetzt wie gute Tagen, Damit wir in dem großen

Leid Nicht möchten ganz verzagen! Doch ist ja Gottes Hilfe nah, Und seine Gnade stehet da All denen, die ihn fürchten.

6. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden, Den Krieg und alle andre Noth Nach Wunsch und also enden, Daß seine Ehr in unsrem Land Und überall recht werd erkannt, Ja stetig bei uns wohne.

7. Die Güt und Treue werden schön Einander grüßen müssen; Gerechtigkeit wird einhergehn, Und Friede wird sie küssen. Die Treue wird mit Lust und Freud Auf Erden blühen, Gerechtigkeit Wird von dem Himmel schauen.

8. Der Herr wird uns viel Gutes thun; Das Land wird Früchte geben, Und die in seinem Schoße ruhn, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch stehn Und stets in vollem Schwange gehn Zur Ehre seines Namens. —

Pf. 25. 2 Mein Gott, ich hoffe auf dich; laß mich nicht zu Schanden werden.

Weise: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen (P. 48).

431. Herr, unser Gott, laß nicht zu Schanden werden Die, so in ihren Nöthen und Beschwerden Bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen Und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden Alle, die dich hassen, Die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach, lehre dich mit Gnaden zu uns Armen, Laß dich's erbarmen;

3. Und schaff uns Beistand wider unsre Feinde; Wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, Sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, Kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, Vergebens ist's, auf Menschenhilfe bauen; Mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, Die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten Und das bedrängte kleine Häuflein retten; Wir traun auf dich, wir

schrein in Jesu Namen: Hilf, Helfer! Amen. —

Joh. Heermann, † 1647.

Pf. 79. 9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen.

Weise: Wenn wir in höchsten Nöthen sein (P. 40).

432. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth; Erbarm dich mein, o treuer Gott: Ich bin ja doch dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich traue auf dich, mein Gott und Herr! Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, Herr Jesu Christ, Du mein Gott und Erlöser bist.

3. Deß will ich mich von Herzen freu'n; Bin guten Muths und harre dein, Verlaß mich gänzlich auf dein Wort; Du hilfst gewißlich, o mein Hort! —

Martin Moller, † 1808.

Luc. 22, 42. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Weise: Was mein Gott will, das g'scheh allzeit (P. 257).

433. Ich hab in Gottes Herz und Sinn Mein Herz und Sinn ergeben; Was böse scheint, ist mir Gewinn, Der

Tod selbst ist mein Leben.
Denn Gott ist mein und ich
bin sein, Was ist wohl, das
mir schade? Ob er gleich
schlägt und Kreuz auslegt,
Bleibt doch sein Thun voll
Gnade.

2. Das kann mir fehlen
nimmermehr: Mein Vater
muß mich lieben. Wirft er
mich gleich in's Trübsals-
meer, So will er mich nur
üben, Will mein Gemüth in
seiner Güt Gewöhnen fest zu
stehen; Halt ich dann Stand,
weiß seine Hand Mich wieder
zu erhöhen.

3. Ist, was ich bin und
habe, mein? Gab ich mir selbst
das Leben? Sein Werk bin
ich, er hat allein Mir Seel
und Leib gegeben. Ich gab
mir nicht des Geistes Licht,
Er läßt es in mir scheinen;
Wer so viel thut, deß Herz
und Muth Kann's nimmer
böse meinen.

4. Wer schützt mich in Ge-
fahr und Noth? Es ist sein
gnäd'ges Walten; Ich wäre
längst schon kalt und todt,
Hätt er mich nicht erhalten.

Sein Arm allein läßt groß
und klein In reger Kraft
bestehen; Was er nicht hält,
das bricht und fällt Und muß
in nichts vergehen.

5. Zudem ist Weisheit und
Verstand Bei ihm ohn alle
Maßen; Zeit, Ort und
Stund ist ihm bekannt, Zu
thun und auch zu lassen. Er
weiß, wann Freud, er weiß,
wann Leid Uns seinen Kin-
dern diene, Und was er thut,
ist alles gut, Ob's noch so
traurig schiene.

6. Du denkst zwar, wenn
du nicht hast, Was Fleisch
und Blut begehret, Als sei
mit einer großen Last Dein
Lebensgang beschweret; Hast
spät und früh viel Sorg und
Müh, Zu deinem Wunsch
zu kommen, Und denkst nicht,
daß, was geschieht, Geschaß
zu deinem Frommen.

7. Es kann bei lauter
Sonnenlicht Das Feld nicht
Früchte tragen; So reißt auch
Menschenwohlfahrt nicht Bei
lauter guten Tagen. Wie
bitter sei die Arznei, Schafft
sie doch neues Leben; So muß

das Herz sich oft durch Schmerz
Zu seinem Ziel erheben.

8. Ei nun, mein Gott, so
fall ich dir Getrost in deine
Hände. Nimm du mich auf
und mach's mit mir, Wie du
willst, bis an's Ende. Nur
du, Herr, weißt, wodurch dem
Geist Sein wahres Heil ent-
stehe, Und deine Ehr sich mehr
und mehr Vor aller Welt
erhöhe.

9. Willst du mir geben
Sonnenschein, So nehm ich's
an mit Freuden; Soll's aber
Kreuz und Trübsal sein, Will
ich's geduldig leiden. Soll
mir allhier des Lebens Thür
Noch ferner offen stehen: Wie
du mich führst und führen
wirfst, So will ich mit dir
gehen.

10. Und soll ich einst des
Todes Weg Und finstre Straße
reisen, So mög auf rechte
Bahn und Steg Dein Licht,
dein Wort mich weisen. Du
bist mein Hirt, der alles wird
Zu solchem Ende kehren, Daß
ich einmal, frei aller Qual,
Dich ewig möge ehren. —

Paul Gerhardt, † 1876.

Hiob 2, 10. Haben wir Gutes em-
pfangen von Gott, und sollten das
Böse nicht auch annehmen?

Wesle: Nun ruhen alle Wälder (S. 117).

434. Ich hab in guten
Stunden Des Lebens Glück
empfunken Und Freuden ohne
Zahl; So will ich denn ge-
lassen Mich auch im Leiden
fassen; Welch Leben hat nicht
seine Qual?

2. Ja Herr, ich bin ein
Sünder, Und stets straffst du
gelinder, Als es der Mensch
verdient. Sollt ich, beschwert
mit Schulden, Kein zeitlich
Weh erdulden, Das doch zu
meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich er-
geben, Nicht meine Ruh, mein
Leben Mehr lieben, als den
Herrn. Dir, Gott, will ich
vertrauen Und nicht auf Men-
schen bauen; Du hilffst und
du errettest gern.

4. Laß mich nur Gnade
finden, Mich alle meine Sün-
den Erkennen und bereu'n!
Jetzt hat mein Geist noch
Kräfte; Sein Heil laß mein
Geschäfte, Dein Wort mir
Trost und Leben sein.

5. Wenn ich in Christo sterbe, Bin ich des Himmels Erbe; Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade Vertrau ich deiner Gnade; Du, Herr, bist bei mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, Im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken; Der Herr wird alles lenken, Und was mir gut ist, wird geschehn. —

Chr. Fürchteg. Wellert, † 1769.

Offenb. Joh. 3, 19. Welche ich lieb habe, die strafe und züchtige ich.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten (P. 143).

435. Je größer Kreuz, je näher Himmel: Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott; Bei Sündenlust und Weltgetümmel Vergift man Hölle, Fluch und Tod. O, selig ist der Mann geschätzt, Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je besser Christe. Gott streicht uns an den Probestein: Wie mancher Garten lieget wüste, Wo keine Thränenregen sein.

Das Gold wird auf dem Feuer= heerd, Ein Christ in mancher Noth bewährt.

3. Je größer Kreuz, je stärker Glaube; Die Palme wächst bei der Last, Die Süßigkeit fließt aus der Traube, Wenn du sie wohl gekeltert hast. Am Kreuze wächst uns der Muth, Wie Perlen in gesalzner Fluth.

4. Je größer Kreuz, je größere Liebe: Der Wind bläst nur die Flammen auf; Und scheint gleich der Himmel trübe, So lachet doch die Sonne drauf. Das Kreuz vermehrt der Liebe Gluth, Gleichwie das Del im Feuer thut.

5. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen: Vom Thale steigt man bergan; Wer durch die Wüsten oft gegangen, Der sehnet sich nach Kanaan. Das Täublein, find't es hier nicht Ruh, So fliegt es nach der Arche zu.

6. Je größer Kreuz, je lieber Sterben: Man freut sich recht auf seinen Tod; Denn man entgeht dem Verderben, Es stirbt auf einmal alle Noth.

Das Kreuze, das die Gräber
ziert, Bezeugt, man habe
triumphirt.

7. Je größer Kreuz, je
schönre Krone, Die Gottes
Schatz uns beigelegt, Und die
einmal vor seinem Throne Der
Ueberwinder Scheitel trägt.
Auch dieses theure Kleinod
macht, Daß man das größte
Kreuz nicht acht't.

8. Gekreuzigter, laß mir
dein Kreuze Je länger und je
lieber sein! Daß mich die Un-
geduld nicht reize, So pflanz
ein solches Herz mir ein, Das
Glaube, Liebe, Hoffnung hegt,
Bis dort mein Kreuz die Krone
trägt. —

Benjamin Schmold, † 1737.

Pf. 18, 7. Wenn mir angst ist, so
rufe ich den Herrn an.

Weise: Erschienen ist der herrlich Tag (P. 85).

436. In Nengsten ruf ich,
Herre, dich! Die Fluthen
gehen über mich, Mit mei-
ner Noth bin ich allein, Hilf,
Herr, erhö're du mein Schrein!
Kyrieleis.

2. Du hast den Himmel
ausgespannt Und hältst die
Er'd in deiner Hand, Den

Sperling acht'st du nicht ge-
ring: Hilf, daß die Höll mich
nicht bezwing! Kyrieleis.

3. Zu deinem Fuß die
Sünderin Goß ihre Salb mit
Weinen hin: Herr, ewger Gott,
barmherz'ger Hort, Sprich
auch zu mir ein Friedens-
wort! Kyrieleis.

4. Der Jünger zu ver-
sinken dacht, Da auf dem
Meer du gingst in Macht:
Laß deine Hand mich fassen,
Gott, Und mach den Feind an
mir zu Spott! Kyrieleis.

5. Laß sehen, Gott, die
Wasser dich, Laß sie dich
schaun und ängsten sich, Mein
Herr, mein Heil zu aller Frist,
Der du für mich gestorben
bist! Kyrieleis! —

Adolf v. Harleß, † 1879.

Pf. 73, 24. Du leitest mich nach
deinem Rath.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (P. 117).

437. In allen meinen
Thaten Laß ich den Höchsten
rathen, Der alles kann und
hat; Er muß zu allen Din-
gen, Soll's anders wohlge-
lingen, Selbst geben Segen,
Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe Um alle meine Mühe,
Mein Sorgen ist umsonst;
Er mag's mit meinen Sachen
Nach seinem Willen machen;
Ich stell's in seine Vatergunst.

3. Es kann mir nichts geschehen,
Als was er hat versehen,
Und was mir selig ist.
Ich nehm es, wie er's giebet,
Was ihm von mir beliebet,
Dasselbe hab ich auch erkiebt.

4. Ich traue seiner Gnaden,
Die mich vor allem Schaden,
Vor allem Uebel schützt.
Leb ich nach seinen Sätzen,
So wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden
In Gnaden mich entbinden,
Durchstreichen meine Schuld.
Er wird auf mein Verbrechen Nicht stracks das
Urtheil sprechen Und mit mir
haben noch Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder,
Erwach ich frühe wieder,
Lieg oder zieh ich fort,
In Schwachheit und in Banden,
Und was mir stößt zu

Handen, So tröstet mich allzeit sein Wort.

7. Hat er es denn beschlossen,
So will ich unverdrossen
An mein Verhängniß gehn;
Kein Unfall unter allen Wird
mir zu harte fallen, Mit Gott
will ich ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Sobald er mir gebeut;
Es sei heut oder morgen, Da-
für laß ich ihn sorgen, Er
weiß allein die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele,
Seine Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat. Es
gehe, wie es gehe, Dein Va-
ter in der Höhe, Der weiß
zu allen Sachen Rath. —

Paul Fleming, † 1640.

Röm. 8, 31. Ist Gott für uns,
wer mag wider uns sein?

Weise: Befiehl du deine Wege (Ps. 239).

438. Ist Gott für mich,
so trete Gleich alles wider
mich; So oft ich ruf und
bete, Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum
Freunde Und bin geliebt bei
Gott, Was kann mir thun

der Feinde Und Widersacher
Rott?

2. Nun weiß und glaub
ich feste, Ich rühm's auch
ohne Scheu, Daß Gott, der
Höchst und Beste, Mein
Freund und Vater sei, Und
daß in allen Fällen Er mir
zur Rechten steh Und dämpfe
Sturm und Wellen, Und
was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich
gründe, Ist Christus und
sein Blut; Das machet, daß
ich finde Das ewge, wahre
Gut. An mir und meinem
Leben Ist nichts auf dieser
Erd; Was Christus mir ge-
geben, Das ist der Liebe werth.

4. Mein Jesus hat ge-
löscht, Was mit sich führt
den Tod; Er ist's, der rein
mich wäscht, Macht schnee-
weiß, was ist roth; In ihm
kann ich mich freuen, Hab
einen Heldenmuth, Darf kein
Gerichte scheuen, Wie sonst
ein Sünder thut.

5. Sein Geist wohnt mir
im Herzen, Regieret meinen
Sinn, Vertreibt mir Sorg
und Schmerzen, Nimmt allen

Kummer hin, Giebt Segen
und Gedeihen Dem, was er
in mir schafft, Hilft mir das
Abba schreien Aus aller mei-
ner Kraft.

6. Und wenn an meinem Dr-
te Sich Furcht und Schwach-
heit find't, So seufzt und spricht
er Worte, Die unaussprech-
lich sind Mir zwar und mei-
nem Munde, Gott aber wohl
bewußt, Der an des Herzens
Grunde Ersiehet seine Lust.

7. Sein Geist spricht mei-
nem Geiste Manch süßes
Trostwort zu, Wie Gott dem
Hilfe leiste, Der bei ihm su-
chet Ruh, Und wie er hab
erbauet Ein edle neue Stadt,
Da Aug und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.

8. Da ist mein Theil, mein
Erbe, Mir prächtig zugericht't,
Wenn ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht.
Muß ich auch gleich hier feuch-
ten Mit Thränen meine Zeit,
Mein Jesus und sein Leuchten
Durchsüßet alles Leid.

9. Kein Engel, keine Freu-
den, Kein Thron, kein Herr-
lichkeit, Kein Lieben und kein

Leiden, Kein Angst, kein Herzeleid,
Was man nur kann erdenken,
Es sei klein oder groß,
Der keines soll mich lenken
Aus deinem Arm und Schoß.

10. Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig sein,
Ist voller Freud und Singen,
Sieht lauter Sonnenschein.
Die Sonne, die mir lachet,
Ist mein Herr Jesus Christ;
Das, was mich singen machet,
Ist, was im Himmel ist. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Hebr. 13, 5. Er hat gesagt: Ich
will dich nicht verlassen noch ver-
säumen.

Eigene Weise, ober: Befiehl du deine Wege
(P. 244. 239).

439. Keinen hat Gott ver-
lassen, Der ihm vertraut all-
zeit; Und ob ihn gleich Viel'
hassen, Geschieht ihm doch kein
Leid. Denn Gott die Seinen
schüh'et, Erhöht sie als ihr
Hort Und giebt, was ihnen
nüh'et, Hier zeitlich und auch
dort.

2. Gott ich's allein befehle,
Er mach's, wie's ihm gefällt,
Zum Heil mein'r armen Seele

In dieser argen Welt. Hier
ist viel Kreuz und Leiden,
Und muß auch also sein;
Denn dieser Erde Freuden
Uns bringen ewge Pein.

3. Treulich will ich Gott
bitten Und nehmen zum Bei-
stand In allen meinen Nö-
then; Mein Kreuz ist ihm
bekannt. Geduld will ich
erbitten In allen Nöthen
mein: Er wird mich wohl be-
hüten Und mein Nothhelfer
sein.

4. All Glück und all Un-
glücke, Das kommt allein von
Gott; Ich weiche nicht zu-
rück, Ich fleh in meiner
Noth: Wie kann er mich denn
hassen, Der treue Helfer mein?
Ja, wenn die Noth am größ-
ten, So will er bei mir sein.

5. Auf Reichthum und
auf Schätze, Was sonst der
Welt gefällt, Ich meinen
Sinn nicht setze; Das bleibet
in der Welt. Ein'n Schatz
hab ich im Himmel, Der
Jesus Christus heißt, Ist
über alle Schätze, Schenkt
uns den heiligen Geist.

6. Ihn hab ich einge-

geschlossen In meines Herzens
Schrein; Sein Blut hat er
vergossen Für mich, so arm
und klein, Mich damit zu
erlösen Von ewger Angst und
Pein. Wie könnt auf dieser
Erden Doch größere Liebe sein?

7. Nun sollt ich mich er-
zeigen Dankbar für solche
Gab; Ich geb mich Gott zu
eigen Mit allem, was ich
hab. Wie er's mit mir will
machen, Sei ihm anheimge-
stellt. Ihm laß ich meine
Sachen; Er mach's, wie's
ihm gefällt. —

Andreas Reßler, † 1643.

Psal'm 62, 2. Meine Seele ist stille
zu Gott, der mir hilft.

Weise: Jesu, meine Freude (P. 324).

440. Meine Seel ist stille
Zu Gott, dessen Wille Mir
zu helfen steht; Mein Herz
ist vergnüget Mit dem, was
Gott füget, Nimmt's an, wie
es geht. Geht es nur zum
Himmel zu, Und bleibt Je-
sus ungeschieden, So bin ich
zufrieden.

2. Meine Seele hanget An
dir und verlanget, Gott, bei
dir zu sein Aller Ort' und

Zeiten, Und mag keinen let-
den, Der ihr redet ein Von
der Welt Ehr, Lust und
Geld; Wornach sind so Viel'
bess'n, Mag sie gar nichts
wissen.

3. Nein, ach nein, nur Ei-
ner, Sagt sie, und sonst Kei-
ner Wird von mir geliebt;
Jesuz, der Getreue, In dem
ich mich freue, Sich mir ganz
ergiebt. Er allein, er soll es
sein, Dem ich wieder mich
ergebe Und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt erwäge Und
dich gläubig lege In des Va-
ters Schoß; Lerne ihm ver-
trauen, So wirst du bald
schauen, Wie die Ruh so groß,
Die da fließt aus stillem Geist.
Wer sich weiß in Gott zu schi-
cken, Den kann er erquicken.

5. Amen, es geschiehet;
Wer zu Jesu fliehet, Wird
es recht erfahr'n, Wie Gott
seinen Kindern Pfllegt das
Kreuz zu mindern Und das
Glück zu spar'n Bis an's
End; alsdann sich wend't Das
zuerst gekost'te Leiden, Und
gehn an die Freuden. —

Joh. Casp. Schade, † 1698.

Jes. 55, 8. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.

Weise: Wer nur den lieben Gott läßt walten (P. 143).

441. Mein Gott, wie bist du so verborgen; Wie ist dein Rath so wunderbar! Was helfen alle meine Sorgen? Du hast gesorget, eh ich war. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich!

2. Herr, wer kann deinen Rath ergründen? Dir bleibt allein der Weisheit Preis. Du kannst viel tausend Wege finden, Wo die Vernunft nicht einen weiß. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich!

3. Gott, deine heiligen Gedanken Sind himmelweit von Menschenwahn. Drum leite mich in deinen Schranken Und führe mich auf rechter Bahn. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich!

4. Dir will ich mich ganz überlassen Mit allem, was ich hab und bin; Ich werfe,

was ich nicht kann fassen, Auf deine Macht und Weisheit hin. Mein Gott und Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich!

5. Hilf, daß ich nie von dir mich kehre Im Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick alles, Herr, zu deiner Ehre Und meiner Seelen Seligkeit. Ja, Gott, mein Vater, führe mich Nur selig, ob auch wunderbarlich! —

Sal. Grand, † 1725.

Pf. 79, 8. Herr, gedenke nicht unserer Missethat; erbarme dich unser.

Weise: Vater unser im Himmelreich (P. 128).

442. Nimm von uns, Herr, du treuer Gott, Die schwere Straf und große Noth, Die wir mit Sünden ohne Zahl Verdienet haben allzumal; Behüt vor Krieg und theurer Zeit, Vor Seuchen, Feu'r und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht', Wir bitten Gnad und nicht das Recht; Denn so du, Herr, den rechten Lohn Uns geben wollt'st nach unserm Thun, So müßt die ganze

Welt vergehn, Und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach Herr Gott, durch die Treue dein Mit Trost und Rettung uns erschein; Beweis an uns dein große Gnad Und straf uns nicht auf frischer That; Wohn uns mit deiner Güte bei; Dein Zorn und Grimm fern von uns sei.

4. Die Sünd hat uns verderbet sehr, Der Teufel plagt uns noch viel mehr, Die Welt, auch unser Fleisch und Blut, Uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du, Herr, allein; Ach laß es dir befohlen sein!

5. Gedenk an deines Sohnes Tod, Sieh an sein' heiligen Wunden roth: Die sind ja für die ganze Welt Die Zahlung und das Lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit Und hoffen auf Barmherzigkeit.

6. Leit uns mit deiner rechten Hand Und segne unser Stadt und Land; Gieb uns allzeit dein heilig Wort, Behüt vor Teufels List und Mord, Verleih ein selig Stün-

delein, Auf daß wir ewig bei dir sei'n. —

Martin Röllert, † 1606.

Hebr. 12, 1. Lasset uns laufen durch Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist.

Eigene Weise (S. 386).

443. Nur frisch hinein; es wird so tief nicht sein, Das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen. Was zauderst du? Sollt dir nicht helfen können, Der nach dem Blitz giebt heitern Sonnenschein? Nur frisch hinein!

2. Des Himmels Held hat einen Weg bestellt, Den niemand weiß; eh sein Volk sollte sinken, Muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken Zur Mauer sein. Er herrscht im Fluthenfeld, Der Himmels-held.

3. Ein Kriegermann muß tapfer halten an; Es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen, Weil sie des Kampfes Ende nicht ersehen; Ein Christ ist nur, wer tapfer kämpfen kann, Ein Kriegermann.

4. Der Kampf hört auf,

wenn hier dein Pilgerlauf
Das Ziel erreicht; was ein-
mal angefangen, Das nimmt
ein End; der Herr ist vor-
gegangen; Da folge nach und
tritt nur tapfer drauf; Es
höret auf.

5. Des Kreuzes Pein wird
ja nicht ewig sein; Es ist ein
Kelch, der endlich sich doch
neiget, Und ausgeleert dir
seinen Boden zeigt; Drum
dulde dich, bald wird vor-
über sein Des Kreuzes Pein.

6. Herr Jesu Christ, wenn
du nur bei mir bist, So will
ich auch mein Leben willig
enden. Zu dir, mein Gott,
will ich mich gänzlich wenden
Und tragen, was mir auf-
erleget ist Von dir, Herr
Christ. —

Michael Rongebl, † 1710.

Micha 7, 8. Und so ich im Finstern
sitze, so ist doch der Herr mein
Licht.

Eigene Weise (B. Anhang 28).

444. Du Hüter Sraels,
Willst du dich nicht lassen fin-
den, Und verbinden Mit der
Seel, die suchet dich Snnig-
lich? Warum trittest du so

ferne, Da ich dich doch hätt
so gerne? Herr, du bist's, dich
meine ich.

2. Du bist ja mein Licht
und Stern, Der mir bald ist
aufgegangen, Der umfängen
Meinen ganzen Lebenslauf;
Merk ich drauf, So erstau-
nen meine Sinnen In mir,
die Gedanken rinnen; Ihrer
ist ein großer Hauf.

3. Herr, was ist denn nun
ein Mensch, Daß du seiner
so gedenkst, Und umschränkst
Seinen Weg, daß er nicht
kann Finden Bahn, Sondern
muß im Dunkeln sitzen, Oder
sich an Dornen ritzen, Und
verirren von dem Plan?

4. Menschenfreund, gefällt
es dir, Daß ich, ein Werk
deiner Hände Nehm ein Ende
In so schwerer Finsterniß?
Wie ist dies? Bist du ganz
von mir gewichen? Ist die
Gnadensonn verblichen, Daß
ich sie nicht mehr genieß?

5. Ach, ich leide deinen
Grimm, Großer Gott, du
willst mich strafen Mit den
Waffen Deines Zorn's; ach,
deine Ruth Wehe thut, Wenn

du sendest deine Heere, Die mir nehmen meine Ehre, Gunst, Verstand, Gut, Muth und Blut.

6. Heilger Gott, es ist dein Will, Der an mir vollbracht soll werden Hier auf Erden; Drum ich nun in diese Stund Komm jekund. Dein Wort als ein Schwert will scheiden Seel und Geist, daß man von beiden Aufgedeckt seh den Grund.

7. Jesu, stärke mich zum Kampf; Denn du hast ja überwunden Und gefunden Einen offnen Weg für mich, Ritterlich Alle Feind mit dir zu schlagen, Und das Kleinod zu erjagen, Auszuhalten allen Stich.

8. Traun, es kostet viele Müh, Ja es bringen große Schmerzen Zu dem Herzen, Das sich waget in den Streit; Angst und Leid Kommen wie die Meereswogen Auf das selbe zugezogen; Da verschwindet alle Freud.

9. Man hat nicht allein zu thun Mit dem groben Fleisch und Blute: Dem zu

gute Steiget aus dem Abgrund gar Eine Schaar Böser Geister, die verletzen, Was die Christen theuer schätzen, Machen trübe, was ist klar.

10. Nun bleibt übrig in dem Geist Eine Stätt, die Gott bereitet, Selbst erbeutet Ihm zum Sitz in allem Leid. Kampf und Streit Soll mich nicht von ihm abtreiben, Er soll mir im Herzen bleiben, Durch ihn überwind ich weit.

11. Gnade, Herr, bitt ich von dir; Die alleine kann mich lösen Von dem Bösen, Und vertilgen alle Schuld. Hab Geduld, Herr, ach heile mein Gebrechen, Wollest dich an mir nicht rächen, Sondern zeigen deine Huld.

12. Führe aus dem Streit zum Sieg, Daß ich wiederum mag sehen Bald aufgehen Licht und Stern in finst'rer Nacht. Wenn erwacht Meine Seel am frohen Morgen, Frei und los von Qual und Sorgen, Ist sie auf dein Lob bedacht. —

Pf. 116. 7. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr thut dir Gutes.

Weise: Jesu, meine Freude (B. 324).

445. Seele, sei zufrieden! Was dir Gott beschieden, Das ist alles gut. Treib aus deinem Herzen Ungebuld und Schmerzen; Fasse frischen Muth! Ist die Noth dein täglich Brod; Mußt du weinen mehr als lachen: Gott wird's doch wohl machen.

2. Scheint der Himmel trübe, Und der Menschen Liebe stirbet ganz dahin; Kommt das Mißgeschick Fast all' Augenblicke, Und quält deinen Sinn: Nur Geduld! des Himmels Huld Sieht auf alle deine Sachen: Gott wird's doch wohl machen!

3. Ungebuld und Grämen Kann nichts von uns nehmen, Macht nur größern Schmerz. Wer sich widersehet, Wird nur mehr verlehzt; Drum Geduld, mein Herz! Wirf, mein Sinn, die Sorgen hin! Drückst gleich die Last den Schwachen: Gott wird's doch wohl machen!

4. Auf die Wassermögen

Folgt ein Regenbogen, Und die Sonne blickt: So muß auf das Weinen Wieder Freude scheinen, Die das Herz erquickt. Laß es sein, wenn Angst und Pein Mit dir schlafen, mit dir wachen: Gott wird's doch wohl machen!

5. Kronen sollen tragen, Die des Kreuzes Plagen in Geduld besiegt. Fröhlich auszuhalten, Und Gott lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele, für, Alles Unglück zu verlachen; Gott wird's doch wohl machen!

6. Nun, so soll es bleiben: Ich will mich verschreiben, Gott getreu zu sein. Beides, Tod und Leben, Bleibe ihm ergeben; Ich bin sein, er mein. Denn mein Ziel ist: wie Gott will! Drum sag ich in allen Sachen: Gott wird's doch wohl machen! —

Benj. Schmolz, † 1737.

Pf. 101, 6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bei mir wohnen.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele (B. 288).

446. Sei getreu in deinem Leiden, Lasse dich kein

Ungemach Von der Liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit Weh und Ach; Denke, wie er manche Zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein Herz verschlossen, Ob ihn das nicht hat verdrossen?

2. Sei getreu in deinem Glauben! Lasse dir den festen Grund Niemals aus dem Herzen rauben; Halte den Gewissensbund, Der geschlossen in der Tauf, Sag ihn Gott nicht wieder auf. Fange an ein besser Leben, Deinem Gott zu Dienst ergeben.

3. Sei getreu in deiner Liebe Gegen Gott, der dich geliebt! An dem Nächsten Gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, Als er für die Feinde bat: So mußt du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in deinem Hoffen, Hilft Gott gleich nicht, wie du willst. Ihm steht Weg und Mittel offen, Da dein Wunsch doch wird erfüllt. Hoffe fest, Gott ist schon hier, Sein Herz bricht ihn

gegen dir; Hoffe nur, Gott ist vorhanden; Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sei getreu bis an das Ende, Daure endlich aus im Streit; Leidest du gleich harte Stände, Endlich ist der Sieg bereit. Ach, das Leiden dieser Zeit Ist nicht werth der Herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben Dort in jenem Freudenleben!

6. Nun wohl an, so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest, Und getreu sein bis zum Scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt Und im Kreuze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wird's zuletzt wohl machen.

W. Prätorius, † um 1670.

Ps. 37, 7. Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

Weise: Was Gott thut, das ist wohlgethan (Ps. 249).

447. Sei stille, müdgequältes Herz, Das nur am Kummer klebet! Nicht die Gedanken himmelwärts, Hin, wo dein Vater lebet! Zuletzt verzagt, Wer immer klagt.

In Gott sollst du dich fassen;
Er kann dich nicht verlassen.

2. Sei stille, sinne nicht
zu weit; Was willst du dir
erinnen? Was wirst du mit
Vermessenheit Je gegen Gott
gewinnen? Du bist ja Staub,
Ermann dich, glaub! Gott
hat es schon versehen, Auch
was wir nicht verstehen.

3. Sei stille, such bei Men-
schen nicht, Was Menschen
nicht vermögen. Halt fest an
Gott mit Zuversicht; Darauf
liegt aller Segen. Folg sei-
nem Rath; Geh seinen Pfad;
Laß dir den Herrn der Welten
Weit über Menschen gelten.

4. Sei stille! hast du lang
geweint, Und wird's noch
immer trüber, Sag nicht:
„Weil mir kein Licht erscheint,
Die Hilfe ist vorüber.“ O
harresort! Du hast sein Wort;
Er wird, so ist's verheißen,
Dich noch aus allem reißen.

5. Sei stille, laß der Zwei-
fel Macht Nicht immer dich
besiegen; Laß Gottes Wahr-
heit in der Nacht Den Rum-
mer überwiegen. Du suchest
Ruh? Die hinderst du, So

lang dich Zweifel quälen; Nur
Glaube stillt die Seelen.

6. Sei stille! endlich mit
dem Tod Muß alle Sorge
schweigen; Dann wird sich
von dem Stand der Noth
Der rechte Anblick zeigen;
Da, da erscheint, Wie gut
gemeint Die Leidensproben
waren. Herr, laß mich's froh
erfahren! —

Johann Gottfried Schöner, † 1818.

1. Petri 5, 7. Alle eure Sorge wer-
fet auf ihn, denn er sorget für
euch.

Weise: Christus, der uns selig macht
(P. 274, 277).

448. Sorge, Vater, Sorge
du, Sorg' für meine Sor-
gen; Sorge selbst für meine
Ruh, Heut sowohl als mor-
gen. Sorge für mich alle-
zeit, Sorge für das Meine;
O du Gott der Freundlich-
keit, Sorge du alleine!

2. Sorge, wenn der Tag
anbricht, Sorg für Leib und
Seele; Sorge, daß ich An-
dern nicht Sie, als dir be-
fehle. Sorg, o Höchster, für
und für Auch für meine Sinne,
Sorge, daß zuwider dir Ich
ja nichts beginne.

3. Sorg und laß dein Wort uns auch Bis an unser Ende, Daß der Sacramente Brauch Nie von uns sich wende. Sorge für die Obrigkeit, Die ner deines Wortes Und dazu für alle Leut Jeden Stand's und Ortes.

4. Sorge, großer Menschenfreund, Für uns, deine Kinder; Sorge, Herr, für Freund und Feind, Sorge für uns Sünder; Sorge für mein Stücklein Brod, Sorge doch für Alle, Die da sind mit mir in Noth; Sorge, wenn ich falle!

5. Sorge, wenn ich schließe zu Meine Augenlider, Sorge, wenn ich bin zur Ruh, Und erwach hinwieder; Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Lichten, Für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge, Herr, wenn mich anfiht Satan hier auf Erden; Sorge, wenn ich vor Gericht Soll gefordert werden. Sorg für meine Grabstatt, Sorg in meinem Leben, Sorge, wenn mein

Geist sich hat Dir einst übergeben. —

Sudämlia Elisabeth, Markgräfin von Schwarzburg-Rudolstadt, † 1672.

2. Timoth. 2, 3. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (P. 161).

449. Steil und dornicht ist der Pfad, Der uns zur Vollendung leitet; Selig ist, wer ihn betrat Und im Namen Jesu streitet; Selig, wer den Lauf vollbringt, Und nicht kraftlos niedersinkt.

2. Ueberschwänglich ist der Lohn Der bis in den Tod Getreuen, Die, der Lust der Welt entflohn, Ihrem Heiland ganz sich weihen, Deren Hoffnung unverrückt Nach der Siegeskrone blickt.

3. Den am Kreuz wir bluten sehn, Er hat uns den Lohn errungen, Und zu seines Himels Höhn Sich vom Staub emporgeschwungen; Sieger in des Todes Nacht, Sprach er selbst: es ist vollbracht.

4. Zeuch, o Herr, uns hin zu dir, Zeuch uns nach, die Schaar der Streiter. Sturm und Nacht umfängt uns hier;

Droben ist es still und heiter;
Jenseits, hinter Grab und
Tod, Strahlt des Lebens Mor-
genroth.

5. Auf denn, Streitgenos-
sen, geht Muthig durch die
kurze Wüste; Seht auf Je-
sum, wacht und fleht, Daß
Gott selbst zum Kampf euch
rüste, Der in Schwachen
mächtig ist, Giebt uns Sieg
durch Jesum Christ. —

S. G. Bürde, † 1831.

Jes. 48, 10. Ich will dich außermählt
machen im Ofen des Glendes.

Welse: Freu dich sehr, o meine Seele (P. 288).

450. Treuer Gott, ich muß
dir klagen Meines Herzens
Jammerstand, Ob dir wohl
sind meine Plagen Besser als
mir selbst bekannt; Große
Schwachheit ich bei mir In An-
sehung selbst verspür, Wenn
der Satan allen Glauben Will
aus meinem Herzen rauben.

2. O mein Gott, vor den ich
trete Jetzt in meiner großen
Noth, Höre, wie ich sehnlich
bete: Laß nicht werden mich
zu Spott; Mach zunicht des
Teufels Werk; Meinen schwa-
chen Glauben stärk, Daß ich

nimmermehr verzage, Chri-
stum stets im Herzen trage.

3. Jesu, du Brunn aller
Gnaden, Der du niemand von
dir stoß't, Der mit Schwach-
heit ist beladen, Sondern deine
Jünger tröst'st; Sollt ihr
Glaube auch so klein Wie
ein kleines Senfkorn sein,
Wollst du sie doch würdig
schätzen, Große Berge zu ver-
setzen.

4. Heilger Geist im Him-
melsthron, Gleicher Gott von
Ewigkeit Mit dem Vater und
dem Sohne, Der Betrübten
Trost und Freud! Der du
in mir angezünd't So viel
ich an Glauben find: Ueber
mir mit Gnaden walte, Fer-
ner deine Gab erhalte.

5. Deine Hilfe zu mir
sende, O du edler Herzens-
gast, Und das gute Werk
vollende, Das du angefangen
hast. Blas das kleine Fünk-
lein auf, Bis ich nach voll-
brachtem Lauf Allen Auszer-
wählten gleiche Und des Glau-
bens Ziel erreiche.

6. Reiche deinem schwachen
Kinde, Das auf matten Füßen

steht, Deine Gnadenhand geschwinde, Bis die Angst vorübergeht. Wie die Jugend gänge mich, Daß der Feind nicht rühme sich, Er hätt ein solch Herz gefället, Das auf dich sein Hoffnung stellet.

7. Du bist meine Hilf, mein Leben, Mein Fels, meine Zuversicht, Dem ich Leib und Seel ergeben: Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht. Eile, mir zu stehen bei, Brich des Satans Pfeil entzwei; Laß ihn selbst zurücke prallen Und mit Schimpf zur Hölle fallen.

8. Ich will alle meine Tage Rühmen deine starke Hand, Daß du all mein Plag und Klage Hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit Soll dein Ruhm sein ausgebreit't; Ich will's auch hernach erweisen Und dort ewiglich dich preisen. —

Johann Heermann, † 1647.

2. Chron. 20, 12. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsre Augen sehen nach dir.

Weise: Singen wir aus Herzensgrund (P. 214).

451. Treuer Wächter Israel, Deß sich freuet Leib und

Seel, Der du kennest alles Leid, Deiner armen Christenheit; O du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt' Dein hilfreiches Angesicht.

2. Schau, wie große Noth und Qual Trifft dein Volk jetzt überall; Täglich wird der Trübsal mehr; Hilf, ach hilf, schütz deine Lehr. Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst vor Augen sehn, Wo du nicht bei uns wirst stehn.

3. Hoherpriester Jesu Christ, Der du eingegangen bist In den heiligen Ort zu Gott Durch dein Kreuz und bitterm Tod, Uns versöhnt mit deinem Blut, Ausgelöscht der Hölle Gluth, Wiederbracht das höchste Gut;

4. Herrschest nun in's Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, Unser ein'ger Gnadenthron, Gottes höchste Freud und Kron; Den er in dem Herzen trägt, Dessen Fürbitt ihn bewegt, Daß er keine Bitt abschlägt:

5. Kläglich schreien wir

zu dir, Klopfen an die Gnaden-
thür, Wir, die du mit
höchstem Ruhm Dir erkaufst
zum Eigenthum. Dein Er-
barmen hat kein End; Dei-
nes Vaters Zorn abwend,
Der jetzt wie ein Feuer brennt.

6. Jesu, der du Jesus
heißt, Als ein Jesus Hilfe
leist! Hilf mit deiner starken
Hand; Menschenhilfe hat sich
gewandt. Eine Mauer um
uns bau, Daß dem Feinde
davor grau, Und mit Bittern
sie anschau.

7. Höchster Hort Imma-
nuel, Du Beschützer meiner
Seel, Gott mit uns in aller
Noth, Gott um uns, und
in uns Gott, Gott für uns
zu aller Zeit! Trotz dem,
der uns thu ein Leid; Gottes
Straf ist ihm bereit.

8. Du, des Vaters starker
Arm, Komm und unser dich
erbarm; Laß jetzt sehen deine
Macht, Drauf wir hoffen Tag
und Nacht. Aller Feinde
Rotten trenn, Daß dich alle
Welt erkenn, Aller Herren
Herr dich nenn.

9. Du bist ja der Held

und Mann, Der den Kriegen
steuern kann, Der da Speiß
und Schwert zerbricht, Der
die Bogen macht zunicht, Der
die Wagen gar verbrennt,
Und der Menschen Herzen
wend't, Daß der Krieg ge-
winn ein End.

10. Jesu, wahrer Friedens-
fürst, Der der Schlangen hat
zerknirscht Ihren Kopf durch
seinen Tod, Wiederbracht den
Fried bei Gott, Gib uns
Frieden gnädiglich, So wird
dein Volk freuen sich, Da-
für ewig preisen dich. —

Joh. Heermann, † 1647.

Josua 24, 16. Das sei ferne von
uns, daß wir den Herrn verlassen
und andern Göttern dienen.

Eigene Weise (B. 234).

452. Von Gott will ich
nicht lassen, Denn er läßt
nicht von mir; Führt mich
auf rechter Straßen, Da ich
sonst irret' sehr. Er reicht
mir seine Hand; Den Abend
und den Morgen Thut er
mich wohl versorgen, Sei,
wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Men-
schen Hulde Und Wohlthat

all verkehrt, so find't sich
Gott gar balde; Sein Macht
und Gnad bewährt Hilft mir
aus aller Noth, Errett' von
Sünd und Schanden, Von
Ketten und von Banden, Und
wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich ver-
trauen In meiner schweren
Zeit. Es kann mir garnicht
grauen; Er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt, Mein
Leib, mein Seel, mein Leben
Sei Gott dem Herrn erge-
ben; Er schaff's, wie's ihm
gefällt.

4. Es thut ihm nichts ge-
fallen, Denn was mir nüt-
zlich ist, Er meint's gut mit
uns allen, Schenkt uns den
Herren Christ, Sein'n ein-
gebornen Sohn. Durch ihn
er uns bescheret, Was Leib
und Seel ernähret; Lobt ihn
im Himmelsthron.

5. Darum, ob ich schon
dulde Hier Widerwärtigkeit,
Wie ich auch wohl verschulde,
Kommt doch die Ewigkeit,
Ist aller Freuden voll; Die-
selb ohn ein'ges Ende, Die-

weil ich Christum kenne, Mir
widerfahren soll.

6. Das ist des Vaters
Wille, Der uns geschaffen
hat; Sein Sohn hat Gut's
die Fülle Erworben uns aus
Gnad; Auch Gott der heilige
Geist Im Glauben uns re-
gieret, Zum Reich der Him-
mel führet. Ihm sei Lob,
Ehr und Preis! —

Ludwig Helmholtz, † 1898

Ps. 43, 5. Was betrübst du dich,
meine Seele, und bist so unruhig
in mir? Harre auf Gott.

Eigene Weise (Ps. 79).

453. Warum betrübst du
dich, mein Herz, Bekümmerst
dich und trägest Schmerz Nur
um das zeitlich Gut? Vertrau
du deinem Herrn und Gott,
Der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kann und will dich
lassen nicht, Er weiß gar wohl,
was dir gebricht, Himmel und
Erd ist sein; Mein Vater und
mein Herre Gott, Der mir
beisteht in aller Noth!

3. Weil du mein Gott
und Vater bist, Wirfst du
dein Kind verlassen nicht, Du
väterliches Herz! Ich bin ein

armer Erdenkloß, Auf Erden
weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich
auf sein Gut; Ich aber traue
dir, mein Gott. Ob ich gleich
werd veracht't, So weiß ich
und glaub festiglich: Wer dir
vertraut, dem mangelt's nicht.

5. Ach Gott, du bist noch
heut so reich, Als du gewesen
ewiglich! Mein Hoffnung
steht zu dir; Mach mich an
meiner Seele reich, So hab
genug ich ewiglich.

6. Der zeitlich Ehr will
ich entbehr'n, Willst du das
Gew'ge mir bescher'n, Das du
erworben hast Durch deinen
herben, bittern Tod, Das bitt
ich dich, mein Herr und Gott!

7. Ich dank dir, Christe,
Gottes Sohn, Daß du mir
dies hast kund gethan Durch
dein göttliches Wort; Verleih
mir auch Beständigkeit Zu
meiner Seelen Seligkeit! —

Hans Sachs, † 1576.

Ps. 27, 1. Der Herr ist mein Licht
und mein Heil, vor wem sollte
ich mich fürchten?

Eigene Weise (Ps. 280, 281, 283, 284).

454. Warum sollt ich mich
denn grämen? Hab ich doch

Christum noch, Wer will mir
den nehmen? Wer will mir
den Himmel rauben, Den mir
schon Gottes Sohn Beigelegt
im Glauben?

2. Gut und Blut, Leib,
Seel und Leben Ist nicht
mein, Gott allein Ist es, der's
gegeben. Will er's wieder zu
sich kehren, Nehmer's hin, Ich
will ihn Dennoch fröhlich ehren.

3. Schickt er mir ein Kreuz
zu tragen, Dringt herein Angst
und Pein, Sollt ich drum
verzagen? Der es schickt, der
wird es wenden, Er weiß
wohl, Wie er soll All mein
Unglück enden.

4. Gott hat mich bei guten
Tagen Oft ergötzt, Sollt ich
jetzt Nicht auch etwas tragen?
Fromm ist Gott und schärft
mit Maßen Sein Gericht,
Kann mich nicht Ganz und
gar verlassen.

5. Unverzagt und ohne
Grauen Soll ein Christ, Wo er
ist, Stets sich lassen schauen;
Wollt ihn auch der Tod auf-
reiben, Soll der Muth Den-
noch gut Und fein stille bleiben.

6. Kann uns doch der Tod

nicht tödten, Sondern reißt
Unsern Geist Aus viel tau-
send Nöthen, Schleußt das
Thor der bitteren Leiden Und
macht Bahn, Da man kann
Gehn zu Himmelsfreuden.

7. Was sind dieses Lebens
Güter? Eine Hand Voller
Sand, Kummer der Gemü-
ther. Dort, dort sind die edlen
Gaben, Da mein Hirt Christus
wird Mich ohn Ende laben.

8. Herr, mein Hirt, Brunn
aller Freuden, Du bist mein,
Ich bin dein, Niemand kann
uns scheiden. Ich bin dein,
weil du dein Leben Und dein
Blut Mir zu gut In den
Tod gegeben.

9. Du bist mein, weil ich
dich fasse Und dich nicht, O
mein Licht, Aus dem Herzen
lasse. Laß mich, laß mich
hingelangen, Da du mich Und
ich dich Ewig werd umfassen!

Paul Gerhardt, † 1678.

5. Mos. 32, 4. Er ist ein Fels,
seine Werke sind unsträflich; denn
alles, was er thut, das ist recht.

Eigene Weise (S. 249).

455. Was Gott thut, das
ist wohlgethan, Es bleibt ge-

recht sein Wille; Wie er fängt
meine Sachen an, Will ich
ihm halten stille. Er ist mein
Gott, Der in der Noth Mich
wohl weiß zu erhalten; Drum
laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das
ist wohlgethan, Er wird mich
nicht betrügen; Er führet mich
auf rechter Bahn, So laß ich
mir genügen An seiner Huld
Und hab Geduld, Er wird
mein Unglück wenden; Es
steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das
ist wohlgethan, Er wird mich
wohl bedenken, Er als mein
Arzt und Wundermann Wird
mir nicht Gift einschenken
Für Arzenei; Gott ist getreu,
Drum will ich auf ihn bauen
Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das
ist wohlgethan; Er ist mein
Licht und Leben, Der mir
nichts Böses gönnen kann;
Ich will mich ihm ergeben In
Freud und Leid, Es kommt
die Zeit, Da öffentlich er-
scheinet, Wie treulich er es
meinet.

5. Was Gott thut, das

ist wohlgethan, Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergötzt Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Dabei will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten; Drum laß ich ihn nur walten.

Sam. Rodigast, † 1708.

Matth. 6, 10. Dein Wille geschehe.

Weise: Durch Adams Fall ist ganz verderbt (B. 253).

Oder: Eigene Weise (B. 257).

456. Was mein Gott will, das g'scheh allzeit; Sein Will, der ist der beste; Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilst aus Noth, der fromme Gott, Und züchtiget mit Mäßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen!

2. Gott ist mein Trost,

mein Zuversicht, Mein Hoffnung und mein Leben. Was mein Gott will, daß mir geschieht, Will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar Er selber hat gezählet. Er schükt und wacht, nimmt uns in Acht, Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Soll ich einmal von dieser Welt Hinfahr'n nach Gottes Willen Zu meinem Gott, wann's ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich Gott befehl In meinen letzten Stunden. O frommer Gott, Sünd, Höll und Tod Hast du mir überwunden!

4. Noch Eins, Herr, will ich bitten dich; Du wirst mir's nicht versagen: Wenn mich der böse Feind ansieht, Laß mich doch nicht verzagen; Hilf, steu'r und wehr, o Gott, mein Herr, Zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wird's gewährt; Drauf sprech ich fröhlich: Amen! —

Albrecht der Jüngere, Markgraf von Brandenburg-Culmbach, † 1557.

Sprüchw. 16, 20. Wohl dem, der
sich auf den Herrn verläßt.

Weise: Von Gott will ich nicht lassen
(Ps. 234).

457. Was willst du dich
betrüben, O meine liebe Seel?
Thu den nur herzlich lieben,
Der heißt Immanuel; Ver-
trau dich ihm allein, Er wird
gut alles machen Und för-
dern deine Sachen, Wie dir's
wird selig sein.

2. Dein Gott verläßset
Keinen, Der sich auf ihn ver-
läßt; Er bleibt getreu den
Seinen, Die ihm vertrauen
fest. Läßt sich's an wunder-
lich, Laß du dir gar nicht
grauen, Mit Freuden wirst
du schauen, Wie Gott wird
retten dich.

3. Auf ihn magst du es
wagen, Getrost mit frischem
Muth; Mit ihm wirst du er-
jagen, Was dir ist nütz und
gut. Denn was Gott haben
will, Das kann niemand
verhindern Aus allen Men-
schenkindern, Ob ihrer noch
so viel.

4. Er richt'ts zu seinen
Ehren Und deiner Seligkeit:
Soll's sein, kein Mensch

kann's wehren, Wenn's ihm
wär noch so leid; Will's
denn Gott haben nicht, So
kann's niemand forttreiben,
Er muß zurücke bleiben: Was
Gott will, das geschieht.

5. Drum ich mich ihm er-
gebe, Ihm sei es heimgestellt.
Nach nichts mehr ich sonst
strebe, Denn nur, was ihm
gefällt. Sein Will ist mein
Begier, Der ist und bleibt
der beste, Das glaub ich stets
und feste. Wohl dem, der
glaubt mit mir! —

Johann Heermann, † 1647.

Ps. 108, 19. Schaffe uns Beistand
in der Noth, denn Menschenhilfe
ist kein nütze.

Eigene Weise (Ps. 40).

458. Wenn wir in höch-
sten Nöthen sein Und wissen
nicht, wo aus noch ein, Und
finden weder Hilf noch Rath,
Ob wir gleich sorgen früh
und spät:

2. So ist dies unser Trost
allein, Daß wir zusammen
insgemein Anrufen dich, o
treuer Gott, Um Rettung aus
der Angst und Noth;

3. Und heben unser Aug
und Herz Zu dir in wahrer

Reu und Schmerz, Und stehen
um Begnadigung Und aller
Strafen Linderung,

4. Die du verheißest gnädiglich, Herr, Allen, die drum
bitten dich Im Namen des
Herrn Jesu Christ, Der unser
Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o
Herre Gott Und klagen dir
all unsre Noth, Weil wir jetzt
stehn verlassen gar In großer
Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre
Sündengroß; Sprich uns davon
in Gnaden los; Steh uns
in unserm Elend bei; Mach
uns von allen Plagen frei;

7. Auf daß von Herzen können
wir Nachmals mit Freuden
danken dir, Gehorsam sein
nach deinem Wort, Dich allzeit
preisen hier und dort. —

Paul Eber, + 1569.

Ps. 28, 7. Der Herr ist meine Stärke
und mein Schild; auf ihn hoffet
mein Herz, und mir ist geholfen.

Weise: Was mein Gott will, das g'scheh all-
zeit (P. 257).

459. Wer Gott vertraut,
hat wohlgebaut Im Himmel
und auf Erden; Wer sich ver-
läßt auf Jesum Christ, Dem

muß der Himmel werden.
Darum auf dich all Hoff-
nung ich Ganz fest und steif
thu setzen; Herr Jesu Christ,
mein Trost du bist In Todes-
noth und Schmerzen.

2. Und wenn's gleich wär
dem Teufel sehr Und aller
Welt zuwider, Dennoch so bist
du, Jesu Christ, Der sie all
schlägt darnieder. Und wenn
ich dich nur hab um mich
Mit deinem Geist und Gna-
den, So kann fürwahr mir
ganz und gar Nicht Tod,
noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz
sicherlich, Denn du kannst mir
wohlgeben, Was mir ist noth,
du treuer Gott, In dies'm
und jenem Leben. Sieh wahre
Reu, mein Herz erneu, Er-
rette Leib und Seele. Ach höre,
Herr, dies mein Begehr Und
laß mein Bitt nicht fehlen.

Joh. Wilmann, + 1613.

Ps. 62, 8. Bei Gott ist mein Heil,
meine Ehre, der Fels meiner
Stärke, meine Zuversicht ist auf
Gott.

Eigene Weise (P. 143).

460. Wer nur den lieben
Gott läßt walten Und hoffet

auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller Noth und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsres Gottes Gnadenwille, Wie sein Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat ausermählt, Der weiß gar wohl auch, was uns fehlt.

4. Erkennt die rechten Freudenstunden; Er weiß wohl, wann es nützlich sei; Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine Heuchelei, So kommt Gott, eh wir's uns versehn, Und läßet uns viel Gut's geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshize, Daß du von

Gott verlassen seist, Und daß der Gott im Schoße sitze, Der sich mit stetem Glücke speist. Die Folgezeit verändert viel Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich. Gott ist der rechte Wundermann, Der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, Berricht das Deine nur getreu Und trau des Himmels reichem Segen, So wird er bei dir werden neu; Denn welcher seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht! —

Georg Neumark, † 1691.

Klagel. Jerem. 3, 58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele und erlöse mein Leben.

Weise: Herr, wie du willst, so schick's mit mir (B. 205. 201).

461. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Ohn alles Eigenwählen. Geschieht, was er mir aufersehn, Wird mir's an keinem fehlen. Wie er

mich führt, so geh ich mit,
Und folge willig Schritt für
Schritt In kindlichem Ver-
trauen.

2. Wie Gott mich führt,
so bin ich still Und folge sei-
nem Leiten, Ob auch im
Fleisch der Eigenwill Will öf-
ters widerstreiten. Wie Gott
mich führt, bin ich bereit, In
Zeit und auch in Ewigkeit
Stets seinen Rath zu ehren.

3. Wie Gott mich führt,
bin ich vergnügt; Ich ruh
in seinen Händen. Wie er
es schickt und mit mir fügt,
Wie er's mit mir mag wen-
den, Sei ihm hiemit ganz heim-
gestellt; Er mach es, wie es
ihm gefällt, Zum Leben oder
Sterben.

4. Wie Gott mich führt,
so geb ich mich In seinen
Vaterwillen. Scheint's der
Vernunft gleich wunderbarlich:
Sein Rath wird doch erfüllen,
Was er in Liebe hat bedacht,
Oh er mich an das Licht ge-
bracht; Ich bin ja nicht mein
eigen.

5. Wie Gott mich führt,
so bleib ich treu Im Glau-

ben, Hoffen, Leiden. Steht
er mit seiner Kraft mir bei,
Was will mich von ihm schei-
den? Ich fasse in Geduld
mich fest; Was Gott mir
widerfahren läßt, Muß mir
zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so
will ich gehn, Es geh durch
Dorn und Hecken; Kann ich's
auch anfangs nicht verstehn:
Zulezt wird er aufdecken, Wie
ernach seinem Vatterath Mich
treu und wohl geführt hat;
Dies sei mein Glaubensanker!

Sampertus Gebide, + 1735.

Jes. 28, 29. Sein Rath ist wunder-
barlich und führet es herrlich hin-
aus.

Weise: Alles ist an Gottes Segen (B. 183).

462. Wunderanfang, herr-
lich Ende, Wo die ewig weisen
Hände Gottes führen ein und
aus; Wunderweislich ist sein
Rathen, Wunderherrlich seine
Thaten; Und du sprichst: wo
will's hinaus?

2. Denke doch: es muß so
gehen, Was Gott weislich heißt
geschehen, Ihm und dir zur
Herrlichkeit; Ob der Anfang
seltsam scheint, Ist das End

doch gut gemeinet; Friede folget nach dem Streit.

3. Weil Gott im Verborgnen wohnet, Und sein Reich im Glauben thronet, Da man glaubt, ob man nicht sieht: Bleibt unnütze unser Sorgen, Wer nicht trauen will auf morgen, Dem auch keine Hilfe blüht.

4. Gott muß man in allen Sachen, Weil er alles wohl kann machen, End und Anfang geben frei. Er wird, was er angefangen, Lassen so ein End erlangen, Daß es wunderherrlich sei.

5. Drum, so laß dir nimmer grauen, Verne deinem Gott vertrauen, Sei getrost und gutes Muths. Er fürwahr! er wird es führen, Daß du wirst am Ende spüren, Wie er dir thut lauter Gut's.

6. Seine Treu wirst du verkünden, Wie sie in des Dunkels Gründen Stets geführt das Regiment. Er wird dir dein Kreuz versüßen, Daß du wirst bekennen müssen: Wunderanfang, herrlich End! —

Heintr. Arnold Stodtke, † 1708.

Pf. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchem wird es zuletzt wohl gehen.

Eigene Weise (P. 46).

463. Zuletzt geht's wohl dem, der gerecht auf Erden Durch Christi Blut, und Gottes Erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme Jahr, Der Tag des Heils, an dem wir fröhlich werden.

2. Zuletzt giebt Gott, wonach wir uns gesehnet, Wenn Glaub und Lieb im Kreuz bewähret ist, Und man Geduld an unsern Stirnen lieft, Wenn wir genug sind von der Welt verhöhet.

3. Zuletzt reicht man den Siegern ihre Kronen, Und führet sie vom Feld in's Vaterland, Allwo bereit der selge Ruhestand, Womit der Fürst den Kampf pfllegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht Gott das Wasser selbst zu Weine, Der köstlich ist und alle Gäst' erfreut, Im Glauben stärkt die neuen Hochzeitleut; Da sieht man dann, wie gut er's allzeit meine.

5. Zuletzt, und nicht zu-

erst nimmt Gott die Seinen
In's Paradies, in seiner Liebe
Reich, Und machet sie den En-
geln Gottes gleich, Nachdem
den Abend lang gewährt das
Weinen.

6. Zuletzt! Merk's wohl,

und halte nur fein stille, O
liebes Herz, dem, der dich erst
betrübt, Und dich dabei doch
wahrlich herzlich liebt; Ge-
denke nur: es ist so Gottes
Wille! —

Christian Andr. Bernstein, † 1899.

8. Tod und ewiges Leben.

Tod.

Klagel. Jerem. 1, 20. Mein Herz
walle mir in meinem Leibe, denn
ich bin hoch betrübt.

Weise: Wenn mein Stündlein vorhanden
ist (B. 210. 204).

464. Ach Gott, ich muß in
Traurigkeit Mein Leben nun
beschließen, Diemeil der Tod
von meiner Seit So eilends
hat gerissen Mein treues Herz,
der Tugend Schein, Deß muß
ich jetzt beraubt sein; Wer
kann mein Glend wenden?

2. Wenn ich an ihre Freund-
lichkeit Gedenk in meinem Her-
zen, Die sie mir hat zu jeder
Zeit, In Freud und auch in
Schmerzen, Erwiesen ganz be-
ständiglich, Mein Kreuz und
Weinen mehret sich, Vor Angst
möcht ich vergehen.

3. Bei wem soll ich auf
dieser Welt Rechtschaffne Liebe
finden? Der meiste Theil nicht
Glauben hält, Die Treu will
gar verschwinden. Ich glaub
und red es ohne Scheu: Die
best' ist doch getraute Treu,
Der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein
scharfes Schwert Jehund durch
meine Seele, Die abzuschneiden
oft begehrt Aus ihrer Leibes-
höhle. Wo du nicht, o Herr
Jesu Christ, In solchem Kreuz
mein Tröster bist, Muß ich
vor Leid verzagen.

5. O treugeliebtes, selges
Herz, An dich will ich gedenken
In diesem meinem großen
Schmerz Und darein mich ver-

senken, Daß ich betrachte deinen Stand, Wie Gott dir alles Kreuz gewandt In höchster Freud und Wonne.

6. Dies will ich jetzt in Traurigkeit Mir zu Gemüthe führen, Erwarten in Geduld die Zeit, Wie Christen will gebühren. Gott alles Trostes, steh bei mir Und mich durch deinen Geist regier Zu deines Namens Ehre! —

Johann Heermann, † 1647.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sei, die an uns soll geoffenbaret werden.

Eigene Weise (B. 296).

465. Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch vergeht wie Heu; Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu; Dieser Leib, der muß verwesen, Wenn er ewig soll genesen Der so großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit't.

2. Drum so will ich dieses Leben, Wann es meinem Gott beliebt, Auch ganz willig von mir geben; Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines

Jesu Wunden Hab ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben; Drum fahr ich mit Freuden hin, Hin aus diesem Weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, Da viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglanz umgeben, Stehen da vor Gottes Thron; Da die Seraphinen prangen Und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal; Wo auf ihren Ehrentronen Sitet der zwölf Voten Zahl; Wo in so viel tausend Jahren Alle Frommen hingefahren; Da wir unserm Gott zu Ehr'n Ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach wie helle glänzeſt du!

Ach wie lieblich Lobgetöne
Hört man da in sanfter Ruh!
O der großen Freud und
Wonne! Sekund gehet auf
die Sonne, Sekund gehet an
der Tag, Der kein Ende neh-
men mag.

7. Ach, ich habe schon er-
blicket Diese große Herrlichkeit!
Jezo werd ich schön geschmückt
Mit dem weißen Himmels-
kleid, Mit der güldnen Ehren-
krone, Stehe da vor Gottes
Throne, Schaue solche Freude
an, Die kein Ende nehmen
kann. —

J. G. Albinus, † 1679.

Phil. 1, 21. Christus ist mein Le-
ben, und Sterben ist mein Gewinn.

Eigene Weise (P. 9).

466. Christus, der ist mein
Leben, Sterben ist mein Ge-
winn; Dem thu ich mich erge-
ben, Mit Fried fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von
dannen Zu Christ, dem Bru-
der mein, Auf daß ich zu
ihm komme Und ewig bei
ihm sei.

3. Nun hab ich übermun-
den Kreuz, Leiden, Angst und
Noth; Durch seine heiligen

Wunden Bin ich versöhnt
mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte
brechen, Mein Athem geht
schwer aus, Und kann kein
Wort mehr sprechen: Herr,
nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und
Gedanken Zergerhn als wie ein
Licht, Das hin und her thut
wanken, Wenn ihm die Flamm
gebricht:

6. Alsdann fein sanft und
stille Laß mich, Herr, schlafen
ein Nach deinem Rath und
Willen, Wenn kommt mein
Stündelein.

7. Ach laß mich gleich den
Reben Anhängen dir allzeit,
Und ewig bei dir leben In
deiner Himmelsfreud!

8. Wohl in des Himmels
Throne Sing ich Lob, Ehr
und Preis Gott Vater und
dem Sohne Und auch dem
heiligen Geist. —

Anna, Gräfin von Stolberg, um 1600.

1. Röm. 19, 4. Es ist genug; so
nimm nun, Herr, meine Seele.

Eigene Weise (P. 315).

467. Es ist genug! So
nimm, Herr, meinen Geist

Zu Zions Geistern hin; Lös
auf das Band, Das allge-
mach schon reißt; Befreie mei-
nen Sinn. O stille doch dies
heiße Sehnen Und mach ein
Ende meinen Thränen; Es
ist genug!

2. Es ist genug Des Jam-
mers, der mich drückt; Die
sündliche Begier Mit ihrem
Gift Hat mich fast gar er-
stickt, Nichts Gutes wohnt
in mir. Was täglich mich
von Gotte trennet, Was täg-
lich mein Gewissen brennet,
Das ist genug.

3. Es ist genug Des Kreu-
zes, das mir fast Den Rücken
wund gemacht. Wie schwer,
o Gott, Wie hart ist diese
Last! Ich neke manche Nacht
Die harte Lagerstatt mit Thrä-
nen; Wie lang, wie lang muß
ich mich sehnen? Wann ist's
genug?

4. Es ist genug, Wenn
nur mein Jesus will; Er
kennet ja mein Herz; Ich
harre sein Und halte ruhig
still, Er wendet jeden Schmerz.
Was meine sieche Brust ge-
tragen, Heilt er zuletzt und

wird dann sagen: Es ist
genug.

5. Es ist genug! Herr,
wenn es dir gefällt, So spanne
mich doch aus! Mein Jesus
kommt, Nun gute Nacht,
o Welt! Ich fahr in's Him-
melshaus, Ich fahre sicher
hin im Frieden; Mein gro-
ßer Jammer bleibt hienieden.
Es ist genug! —

Franz Joachim Burmeister, † 1688.

Apostelgesch. 2, 26. Darum ist
mein Herz fröhlich, und meine
Zunge freuet sich; denn auch mein
Fleisch wird ruhen in der Hoffnung.

Eigene Weise (B. 288).

468. Freu dich sehr, o
meine Seele, Und vergiß all
Noth und Qual, Weil dich
nun Christus, dein Herre,
Ruft aus diesem Jammer-
thal. Aus der Trübsal, Angst
und Leid Sollst du fahren
in die Freud, Die kein Ohr
jemals gehöret Und in Ewig-
keit auch währet.

2. Tag und Nacht hab
ich gerufen Zu dem Herren,
meinem Gott, Weil mich stets
viel Kreuz betroffen, Daß er
mir hülff aus der Noth. Wie

sich sehnt ein Wanderzmann
Nach dem Ende seiner Bahn:
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich enden mög mein
Leben.

3. Denn gleichwie die Ro-
sen stehen Unter Dornenspitzen
gar: Also auch die Christen
gehen Stets in Nengsten und
Gefahr. Wie die Meeres-
wellen sind, Und der unge-
stüme Wind: Also ist allhier
auf Erden Unser Lauf voller
Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd
und Hölle, Unser eigen Fleisch
und Blut Plagen stets hier
unsre Seele, Lassen uns bei
keinem Muth. Wir sind vol-
ler Angst und Plag, Lauter
Kreuz sind unsre Tag': Wann
wir nur geboren werden, Jam-
mer g'nug find't sich auf
Erden.

5. Wenn die Morgenröthe
leuchtet Und der Schlaf sich
von uns wend't, Sorg und
Kummer daher schleicht, Mü-
h find't sich an allem End;
Unsre Thränen sind das Brod,
So wir essen früh und spat;
Wenn die Sonn nicht mehr

thut scheinen, Ist nur lauter
Klag und Weinen.

6. Drum, Herr Christ, du
Morgensterne, Der du ewig-
lich aufgehst, Sei von mir
jehund nicht ferne, Weil dein
Blut mich hat erlöst. Hilf,
daß ich mit Fried und Freud
Mög von hinnen fahren heut.
Ach sei du mein Licht und
Strasse, Mich mit Beistand
nicht verlassel!

7. Ob mir schon die Au-
gen brechen, Das Gehör auch
gar verschwind't, Meine Zung
nichts mehr kann sprechen,
Mein Verstand sich nichts be-
sinnt: Bist du doch mein
Licht, mein Hort, Leben, Weg
und Himmelsport, Du wirst
selig mich regieren Und die
Bahn zum Himmel führen.

8. Freu dich sehr, o meine
Seele, Und vergiß all Noth
und Qual, Weil dich nun
Christus, dein Herre, Ruft
aus diesem Jammerthal. Sei-
ne Freud und Herrlichkeit
Sollst du sehn in Ewigkeit,
Mit den Engeln jubiliren Und
auf ewig triumphiren. —

2. Timoth. 4, 7. Ich habe den Lauf vollendet.

Weise: Wachtet auf, ruft uns die Stimme (B. 355).

469. Halleluja, Amen, Amen! In meines großen Jesu Nameneil ich dem ewigen Ziele zu. Ueber mir schwebt Gottes Segen; Sein Fried ist nah auf allen Wegen; Mein Herz erquickt einst ewige Ruh! Du nimmst, Herr Jesu Christ, Wenn nun vollendet ist Meine Wallfahrt, Durch's Todesthor Den Geist empor; Dann sing ich dir im höhern Chor. —

H. A. Döring, † 1840.

Joh. 6, 47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.

Weise: Vater unser im Himmelreich (B. 128).

470. Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott, Der du litt'st Marter, Angst und Spott, Für mich am Kreuz auch endlich starbst Und mir dein's Vaters Huld erwarbst: Ich bitt durch's bittre Leiden dein, Du wollst mir Sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm in Sterbensnoth Und ringen

werde mit dem Tod, Wenn mir vergeht all mein Gesicht, Und meine Ohren hören nicht, Und meine Zunge nicht mehr spricht, Und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

3. Wenn mein Verstand sich nichts besinnt, Und mir all menschlich Hilf zerrinnt: So komm, Herr Christe, mir behend Zu Hilf an meinem letzten End, Und führ mich aus dem Jammerthal, Verkürze mir des Todes Qual!

4. Die bösen Geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bei mir bleib, Bis sich die Seel vom Leib abwend't, So nimm sie, Herr, in deine Händ. Der Leib hab in der Erd sein' Ruh, Bis naht der jüngste Tag herzu.

5. Ein fröhlich Auferstehn verleihe, Am jüngsten Gericht mein Fürsprech sei Und meiner Sünd nicht mehr gedenk, Aus Gnaden mir das Leben schenk; Wie du hast zugesaget mir In deinem Wort, das trau ich dir:

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein Wort

hält und glaubt an mich, Der wird nicht kommen in's Gericht, Den Tod nicht schmecken ewiglich; Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

7. Sondern ich will mit starker Hand Ihn reißen aus des Todes Band Und zu mir nehmen in mein Reich, Da soll er dann mit mir zugleich In Freuden leben ewiglich. Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr, vergieb all unsre Schuld; Hilf, daß wir warten mit Geduld, Bis unser Stündlein kommt herbei, Auch unser Glaub stets wacker sei, Dein'm Wort zu trauen festiglich, Bis wir entschlafen seliglich! —

B. Eber, † 1569.

Pf. 31, 15. 16. Du bist mein Gott; meine Zeit stehet in deinen Händen.

Eigene Weise (B. 205).

471. Herr, wie du willst, so schick's mit mir Im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier: Laß mich, Herr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner

Huld: Sonst wie du willst, gieb mir Geduld: Denn dein Will ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleihe mir, Herr, Und Lieb zu deinem Worte; Behüt mich, Herr, vor falscher Lehr Und gieb mir hier und dorte, Was mir dienet zur Seligkeit; Wend ab all Ungerechtigkeit In meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath Von dieser Welt abscheiden: Verleihe mir, Herr, nur deine Gnad, Daß es gescheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir: O Herr, ein selig End gieb mir Durch Jesum Christum. Amen. —

Casp. Melissander (Wienemann), † 1591.

Philipp. 1, 23. Ich habe Lust abzuschneiden und bei Christo zu sein.

Weise: Valet will ich dir geben (B. 245).

472. Herzlich thut mich verlangen Nach einem selgen End, Weil ich hier bin umfangen Mit Trübsal und Elend; Ich hab Lust abzuschneiden Von dieser argen Welt, Seh'n' mich nach ewigen Freuden; O Jesu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von Sünde, Tod und Höll; Es hat dein Blut gekostet, Drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir denn grauen Vor'm Tode, Höll und Sünd? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selges Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, Der Tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig dir. Ich weiß ein bessres Leben, Da meine Seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Gesehn' euch Gott der Herre, Ihr Vielgeliebten mein! Nicht trauert allzusehr Über den Abschied mein; Beständig bleibt im Glauben, Wir werd'n in kurzer Zeit Einander wieder schauen Dort in der Ewigkeit.

5. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ, allein; Gieb mir ein selges Ende, Send mir die Engel dein; Füh'r mich in's ewge Leben, Das du erworben hast

Durch dein Leiden und Sterben Und blutiges Verdienst.

6. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, Herr Jesu Christ! Den schwachen Glauben stärke In mir zu aller Frist. Hilf ritterlich mir ringen, Dein Hand mich halt mit Macht, Daß ich mag fröhlich singen: Gott Lob! es ist vollbracht. —

Chr. Knoll, † 1821.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (S. 181).

473. Himmelan geht unsre Bahn; Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir dort nach Kanaan Durch die Wüste kommen werden. Hier ist unser Pilgrimsstand, Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein Geist, Denn du bist ein himmlisch Wesen Und kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Zweck erlesen. Ein von Gott erleucht'ter Sinn Kehrt in seinen Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, Wenn ich ihn im Worte höre; Das weist mir den Ort

der Ruh, Wo ich einmal hingehöre. Wenn mich dieses Wort bewahrt, Halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan! denk ich allzeit, Wann er mir die Tafel decket, Und mein Geist hier allbereit Eine Kraft des Himmels schmecket. Nach der Kost im Jammerthal Folgt des Lammes Hochzeitmahl.

5. Himmelan! mein Glaube zeigt Mir das schöne Loos von ferne, Daß mein Herz schon aufwärts steigt Ueber Sonne, Mond und Sterne; Denn ihr Licht ist viel zu klein Gegen jenen Glanz und Schein.

6. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimath führen, Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren. Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.

7. Himmelan, ach himmelan! Das soll meine Losung bleiben. Ich will allen eitlen Wahn Durch die Himmelsluft vertreiben. Himmelan steht nur mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin. —

Benj. Schmolck, † 1737.

Röm. 14, 8. Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Weise: O Jesu Christ, mein's Lebens Licht (P. 32).

474. Ich armer Mensch doch gar nichts bin, Gott's Sohn allein ist mein Gewinn; Daß er Mensch worden, ist mein Trost; Er hat mich durch sein Blut erlöst.

2. Gott Vater, ach regier du mich Mit deinem Geist beständiglich! Laß deinen Sohn mein Trost und Heil, Allzeit sein meines Herzens Theil.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, Nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ; Denn ich bin dein und du bist mein, Wie gern wollt ich bald bei dir sein.

4. Herr Jesu Christe, hilf du mir, Daß ich ein Zweiglein bleib an dir, Und nachmals mit dir aufersteh, Zu deiner Herrlichkeit eingeh. —

Johann Leo, um 1607, nach dem Lateinischen des Melanchthon: Nil sum.

Pf. 39, 13. Ich bin beides, dein Pilger und dein Bürger, wie alle meine Väter.

Weise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

475. Ich bin ein Gast auf Erden Und hab hier keinen

Stand; Der Himmel soll mir werden, Da ist mein Vaterland. Hier reis' ich aus und abe, Dort in der ew'gen Ruh ist Gottes Gnadengabe; Die schließt all Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen Von meiner Jugend an, Als Müh und Noth gewesen? So lang ich denken kann, Hab ich so manchen Morgen, So manche liebe Nacht Mit Kummer und mit Sorgen Des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen Manch harter Sturm erschreckt; Manch Wetter kam entgegen Und hat mir Angst erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, Auch wo ich's nicht verschuld't, Hab ich doch müssen leiden Und tragen mit Geduld.

4. So ging's den lieben Alten, An deren Fuß und Pfad Wir uns noch täglich halten, Wenn's fehlt an gutem Rath. Wie mußten sie sich plagen, In was für Weh und Schmerz, In was für Furcht und Zagen Sanft oft ihr armes Herz!

5. Ich habe mich ergeben In gleiches Glück und Leid; Was will ich besser leben In dieser letzten Zeit? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten sein. Wer nicht hat wohlgerungen, Geht nicht zur Freud hinein.

6. So will ich zwar nun treiben Mein Leben durch die Welt, Doch denk ich nicht zu bleiben In diesem fremden Zelt. Ich wandre meine Straße, Die zu der Heimath führt, Da mich ohn alle Noth Mein Vater trösten wird.

7. Mein Heimath ist dort droben, Da aller Engel Schaar Den großen Herrscher loben, Der alles ganz und gar In seinen Händen trägt Und für und für erhält, Auch alles hebt und leget, Nachdem's ihm wohlgefällt.

8. Zu dem steht mein Verlangen, Da wollt ich gerne hin: Die Welt bin ich durchgegangen, Daß ich's fast müde bin. Je länger ich hier walle, Je wen'ger find ich Freud, Die meinem Geist gefalle; Das Meist' ist Herzeleid.

9. Die Herberg ist zu böse,
Der Trübsal ist zu viel: Ach
komm, mein Gott, und löse
Mein Herz, wenn dein Herz
will! Komm, mach ein selges
Ende An meiner Wander-
schaft, Und was mich kränkt,
das wende Durch deinen Arm
und Kraft!

10. Wo ich bisher gegessen,
Ist nicht mein rechtes Haus;
Wenn mein Ziel ausgemessen,
So tret ich dann hinaus, Und
was ich hier gebraucht, Das
leg ich alles ab, Und wenn
ich ausgehaucht, So legt man
mich in's Grab.

11. Du aber, meine Freude,
Du meines Lebens Licht, Du
zeugst mich, wenn ich scheide,
Hin vor dein Angesicht, In's
Haus der ew'gen Wonne, Da
ich stets freudenvoll, Gleich
als die helle Sonne, Nächst
Andern leuchten soll.

12. Da will ich immer
wohnen, Und nicht nur als
ein Gast, Bei denen, die mit
Kronen Du ausgeschmücket
hast; Da will ich herrlich
singen Von deinem großen
Thun Und frei von schnöden

Dingen In meinem Erbtheil
ruhn. —

Paul Gerhardt, † 1676.

Pf. 31, 6. In deine Hände befehle
ich meinen Geist; du hast mich er-
löset, Herr, du treuer Gott.

Eigene Weise (B. 88 a).

476. Ich hab mein Sach
Gott heimgestellt! Er mach's
mit mir, wie's ihm gefällt!
Lang oder kurz sei meine
Zeit, Ich bin bereit Zu allem,
was mein Gott gebeut.

2. Mein Zeit und Stund
ist, wann Gott will; Ich
schreib ihm nicht vor Maß
und Ziel; Es sind gezählt
all Härlein mein, Beid groß
und klein, Fällt keines ohn
den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jam-
merthal, Angst, Noth und
Trübsal überall; Des Blei-
bens ist ein' kleine Zeit; Nur
Müh und Leid Ist unser Theil,
und Kampf und Streit.

4. Das macht die Sünd,
o treuer Gott! Die hat ge-
bracht den bittern Tod; Der
reißt dahin all Menschenkind,
Wie er sie find't, Weiß Stand's
und Alters sie auch find.

5. Doch ob mich schon die Sünd ansieht, Will dennoch ich verzagen nicht! Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für meine Noth Den lieben Sohn gab in den Tod.

6. Derselbe, mein Herr Jesus Christ, Für meine Sünd gestorben ist Und auf-erstanden mir zu gut; Der Hölle Gluth Hat er gelöscht mit seinem Blut.

7. Dem leb und sterb ich allezeit; Von ihm der Tod mich nimmer scheid't; Leb oder sterb ich, ich bin sein; Er ist allein Der ein'ge Trost und Helfer mein.

8. Das ist mein Trost zu aller Zeit, In allem Kreuz und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag Ohn alle Klag Zum Leben auferstehen mag.

9. Mein'n lieben Gott von Angesicht Wird ich dann schau'n — dran zweif'l ich nicht — In ewger Freud und Herrlichkeit, Die mir bereit; Ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

10. O Jesu Christe, Got-

tes Sohn, Mein Heiland und mein Gnadenthron, Ach, schließ mich in die Wunden dein; Du bist allein Der ein'ge Trost und Helfer mein.

11. Amen, mein lieber, frommer Gott! Beschre uns einen selgen Tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem Reich Dich schau'n, den heiligen Engeln gleich! —

Joh. Pappus, † 1610.

Luc. 2, 29. Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast.

Weise: O Haupt, voll Blut und Wunden (P. 237 a).

477. Ich hab mich Gott ergeben, Dem liebsten Vater mein; Hier ist kein ewges Leben, Es muß geschieden sein. Der Tod kann mir nicht schaden, Er ist nur mein Gewinn; In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freuden hin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, O Welt, was achte ich dein! Der Himmel ist mir lieber, Da muß ich fliehn hinein, Mich nicht zu sehr beladen, Daß ich wegfertig bin,

In Gottes Fried und Gnaden
Fahr ich mit Freuden hin.

3. Ach, sel'ge Freud und
Wonne hält mir der Herr
bereit, Wo Christus ist die
Sonne, Leben und Seligkeit.
Was kann mir denn nun
schaden, Wenn ich in Christo
bin? In Gottes Fried und
Gnaden Fahr ich mit Freu-
den hin.

4. Gesegn' euch Gott, ihr
Meinen, Ihr Lieben allzu-
mal! Um mich sollt ihr nicht
weinen, Ich weiß von keiner
Qual. Das rechte Ziel noch
heute Nehmt fleißig ja in
Acht; In Gottes Fried und
Freude Folgt mir bald Alle
nach. —

Johann Siegfried, † 1637.

Offb. 12, 11. Sie haben überwun-
den durch des Lammes Blut.

Weise: Nun laßt uns den Leib begrab'n
(P. 37).

478. In Christi Wunden
schlaf ich ein, Die machen
mich von Sünden rein, Ja
Christi Blut und G'rechtig-
keit, Das ist mein Schmuck
und Ehrenkleid;

2. Damit will ich vor Gott
bestehn, Wenn ich zum Him-

mel werd eingehn; Mit Fried
und Freud ich fahr dahin,
Ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Hab Dank, o Tod!
du förderst mich, In's ewge
Leben wandre ich, Mit Christi
Blut gereinigt fein. Herr
Jesu, stärke den Glauben mein!

Paulus Eber, † 1669.

Apostelgesch. 7, 58. Herr Jesu, nimm
meinen Geist auf.

Eigene Weise (P. 121).

479. Mach's mit mir,
Gott, nach deiner Güt, Hilf
mir in meinem Leiden, Versag
mir nicht, was ich dich bitt:
Wenn meine Seel soll schei-
den, So nimm sie, Herr,
in deine Händ! Ist alles
gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen,
liebster Herr, Du wirst mich
nicht verderben. Ach du bist
doch von mir nicht fern, Wenn
ich gleich hie muß sterben, Ver-
lassen meine besten Freund',
Die's mit mir herzlich gut
gemeint.

3. Ruht doch der Leib
sanft in der Erd, Die Seel
zu dir sich schwinget, In
deiner Hand sie unverfehrt

Durch Tod in's Leben bringet.
Hier ist doch nur ein Thrä-
nenthal, Angst, Noth, Müh,
Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Hölle,
Welt und Sünd' Wir können
nichts mehr schaden; An dir,
o Herr, ich Rettung find,
Ich tröst mich deiner Gna-
den. Dein ein'ger Sohn aus
Lieb und Huld Für mich be-
zahlt hat alle Schuld.

5. Warum sollt ich denn
traurig sein, Weil ich so wohl
besteh, Bekleid't mit Christi
Unschuld rein, Wie eine Braut
hergehe? Gehab dich wohl,
du schöne Welt! Bei Gott
zu leben mir gefällt. —

Joh. Germ. Schein, † 1830.

4. Mose 23, 10. Meine Seele müsse
sterben des Todes der Gerechten.

Weise: Wer nur der lieben Gott läßt walten
(Ps. 143).

480. Mein Gott, ich weiß
wohl, daß ich sterbe; Ich
bin ein Mensch, der bald ver-
geht, Und finde hier kein sol-
ches Erbe, Das unveränder-
lich besteht. Drum zeige mir
in Gnaden an, Wie ich recht
selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß
nicht, wann ich sterbe, Kein
Augenblick geht sicher hin;
Ob ich vor Abend mich ent-
färbe, Den Blumen gleich,
die bald verblühen? Drum
mache täglich mich bereit Zum
Heimgang in die Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß
nicht, wie ich sterbe, Weil
auch der Tod viel Wege hält.
Dem Einen wird das Schei-
den herbe, Sanft geht ein
Andrer aus der Welt. Doch,
wie du willst; nur dies ver-
leihe, Daß ich getrost im
Tode sei.

4. Mein Gott, ich weiß
nicht, wo ich sterbe, Und wel-
cher Hügel einst mich deckt.
Doch wenn ich nur den Trost
erwerbe, Daß mich dein Ruf
zum Leben weckt, So mög
es nahe, ferne sein, Die Erd
ist allenthalben dein.

5. Drum, treuer Gott,
wenn ich nun sterbe, So nimm
du meinen Geist zu dir. Bin
ich durch deinen Sohn dein
Erbe, Und hab ich ihn im
Glauben hier, So gilt mir's
gleich und geht mir wohl

Wo, wann und wie ich sterben soll. —

Benjamin Schmold, † 1737.

Jes. 57, 2. Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden und ruhen in ihren Kammern.

Weise: Christus, der ist mein Leben (P. 9).

481. **X** Mein Heiland, ich bin müde, Bring du dein Kind zu Bett, Und laß mich ruhn in Friede, Wie ich es gerne hätt'!

2. Ich hab in meinem Leben Manch sauern Schritt gethan, Mein Pfad war selten eben Und oft ganz ohne Bahn.

3. Herr Jesu, ich bin müde, Bring du dein Kind zu Bett, Und laß mich ruhn in Friede, Wie ich es gerne hätt':

4. Den Leib in stillster Kammer, Die Seel im treuesten Schoß, Von allem Erdenjammer Und Menschenthorheit los. **X** —

Carl Graul, † 1864.

Pf. 88, 3. 4. Laß mein Gebet vor dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrei; denn meine Seele ist voll Jammer, und mein Leben ist nahe bei der Hölle.

Eigene Weise (P. 357).

482. Mitten wir im Leben sind Mit dem Tod um-

fangen. Wen such'n wir, der Hilfe thu, Daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Mißethat, Die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht versinken In des bittern Todes Noth! Kyrieleison.

2. Mitten in dem Tod ansicht Uns der Hölle Rachen; Wer will uns aus solcher Noth Frei und lebig machen? Das thust du, Herr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit Unsre Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen Hölle Gluth! Kyrieleison.

3. Mitten in der Hölle Angst Unsre Sünd uns treiben, Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine. Vergossen ist dein

theures Blut, Das g'nug
für die Sünde thut. Heiliger
Herre Gott, Heiliger, starker
Gott, Heiliger, barmherziger
Heiland, Du ewiger Gott,
Laß uns nicht entfallen Von
des rechten Glaubens Trost!
Kyrieleison. —

Martin Luther, † 1546.

Luc. 23. 43. Wahrlich, ich sage dir:
heute wirst du mit mir im Pa-
radiese sein.

Eigene Weise (B. 32).

483. O Jesu Christ, mein's
Lebens Licht, Mein höchster
Trost, mein Zuversicht; Auf
• Erden bin ich nur ein Gast,
Und drückt mich sehr der
Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein
schwere Reif' Zu dir in's
himmlisch Paradeis; Da ist
mein rechtes Vaterland, Daran
du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reif' ist mir mein
Herz sehr matt, Der Leib gar
wenig Kräfte hat; Allein mein'
Seele schreit in mir: Herr, hol
mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärk mich, Herr, durch
das Leiden dein In meiner
letzten Todespein. Dein Kreuz

laß sein mein'n Wanderstab,
Mein Ruh und Rast dein
heilges Grab.

5. Wenn mein Mund nicht
kann reden frei, Dein Geist
in meinem Herzen schrei. Hilf,
daß mein' Seel den Himmel
find, Wenn meine Augen wer-
den blind.

6. Auf deinen Abschied,
Herr, ich trau, Darauf mein
letzte Heimfahrt bau. Thu
mir die Himmelsthür weit
auf, Wenn ich beschließ mein's
Lebens Lauf.

7. Wie werd ich dann so
fröhlich sein, Werd singen mit
den Engeln dein, Und mit der
auserwählten Schaar Ewig-
lich schaun dein Antlitz klar!

Martin Böhme, † 1622.

Hebr. 11, 16. Gott hat ihnen eine
Stadt zubereitet.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (B. 117).

484. O Welt, ich muß
dich lassen, Ich fahr dahin
mein Straßen In's ewge
Vaterland; Mein'n Geist will
ich aufgeben, Dazu mein Leib
und Leben Befehl'n in Gottes
gnäd'ge Hand.

2. Mein Zeit ist nun

vollendet, Der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn. Kein Bleiben ist auf Erden, Das Ew'ge muß mir werden; Mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Auf Gott steht mein Vertrauen, Sein Antlitz will ich schauen Wahrlich durch Jesum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters Huld erworben, Mein Mittler er auch worden ist.

4. Die Sünd mag mir nicht schaden: Erlöst bin ich aus Gnaden Umsonst durch Christi Blut; Kein Werk kommt mir zu frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren Glauben gut.

5. Drauf will ich fröhlich sterben, Das Himmelreich erben, Wie er mir's hat bereit't; Hier mag ich nicht mehr bleiben, Der Tod thut mich vertreiben, Mein Seele sich vom Leibe scheid't.

6. Damit fahr ich von hinnen; O Welt, thu dich besinnen, Denn du mußt auch mir nach; Thu dich zu Gott bekehren Und von ihm Gnad

begehren, Im Glauben sei du auch nicht schwach.

7. Die Zeit ist schon vorhanden; Hör auf von Sünd und Schanden Und richt dich auf die Bahn Mit Beten und mit Wachen; Sonst alle ird'schen Sachen Sollst du gutwillig geben dran.

8. Das schenk ich dir am Ende; Wohlan, zu Gott dich wende, Zu ihm steht mein Begehr. Hüt dich vor Pein und Schmerzen, Nimm mein'n Abschied zu Herzen, Mein's Bleibens ist jetzt hier nicht mehr. —

Joh. Hesse, † 1647.

Pf. 90, 12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir flug werden.

Weise: O Haupt, voll Blut und Wunden (P. 237).

485. Stimme an das Lied vom Sterben, Den ernstesten Abschiedsang; Vielleicht läuft heut zu Ende Dein ird'scher Lebensgang; Und eh die Sonne sinket, Beschließest du den Lauf, Und wenn die Sonne steigt, Stehst du mit ihr nicht auf.

2. Es giebt nichts Unge-
wiffer's, Als Leben, Freud

und Noth; Allein auch nichts
Gewisser's, Als Scheiden,
Sterben, Tod. Wir scheiden
von dem Leben Bei jedem
Lebensschritt; Uns stirbt die
Freud im Herzen, Und unser
Herz stirbt mit.

3. An unserm Pilgerstabe
Zieh'n wir dahin zum Grab,
Und selbst des Königs Scep-
ter Ist nur ein Pilgerstab.
Ein Pilgerkleid hat Allen
Die Erde hier beschenkt; Wir
tragen's auf der Erde Und
lassen's auch der Erd.

4. Geh, übersteig nur Berge
Und Höhen mancherlei; Dem
kleinen Grabeshügel Kommst
du doch nicht vorbei; Da gehst
du nicht hinüber, Und ist er
noch so klein, Da bleibst du
müde liegen, Da legt man
dich hinein.

5. So sing das Lied vom
Sterben, Das alte Pilgerlied;
Weil deine Straße täglich Dem
Grabe näher zieht. Laß dich
es mild und freundlich Wie
Glockenton umwehn; Es läute
dir zum Sterben, Doch auch
zum Auferstehn. —

Karl Joh. Phil. Spitta, † 1859.

Luc. 10, 20. Freuet euch, daß eure
Namen im Himmel geschrieben
sind.

Eigene Weise (B. 245).

486. Lalet will ich dir
geben, Du arge, falsche Welt;
Dein sündlich böses Leben
Durchaus mir nicht gefällt.
Im Himmel ist gut wohnen,
Hinauf steht mein Begier; Da
wird Gott herrlich lohnen
Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem
Herzen, O Jesu, Gottes
Sohn: Soll ich ja dulden
Schmerzen, Hilf mir, Herr
Christ, davon; Verkürz mir
alles Leiden, Stärk meinen
blöden Muth: Laß selig mich
abscheiden, Setz mich in dein
Erbgut.

3. In meines Herzens
Grunde Dein Nam und Kreuz
allein Junkt all Zeit und
Stunde: Drauf kann ich fröh-
lich sein. Erschein mir in dem
Bilde Zu Trost in meiner
Noth, Wie du, Herr Christ,
so milde Dich hast geblut't
zu Tod.

4. Verbirg mein Seel aus
Gnaden In deiner offnen
Seit; Rück sie aus allem

Schaden Zu deiner Herrlichkeit. Der ist hier wohl gewesen, Wer kommt in's Himmelschloß; Der ist ewig gewesen, Wer bleibt in deinem Schoß.

5. Schreib meinen Nam'n außs Beste In's Buch des Lebens ein Und bind mein Seel fein feste In's Lebensbündelein Der'r, die im Himmel grünen Und vor dir leben frei: So will ich ewig rühmen, Daß dein Herz treue sei. —

Valerius Herberger, † 1627.

Luc. 23, 46. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.

Eigene Weise (P. 210).

487. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, Und soll hinfahr'n mein Straße, So g'leit du mich, Herr Jesu Christ, Mit Hilf; mich nicht verlasse! Mein Seel an meinem letzten End Befehl ich dir in deine Händ, Du wollst sie mir bewahren.

2. Mein Sünd' mich werden kränken sehr, Mein G'wissen wird mich nagen, Denn ihr'r sind viel wie Sand am

Meer, Doch will ich nicht verzagen; Gedenken will ich an dein'n Tod, Herr Jesu, und dein' Wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, Deß tröst ich mich von Herzen! Von dir ich ungeschieden bleib In Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir; Ein ewiges Leben hast du mir Mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, Wird ich im Grab nicht bleiben; Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod'sfurcht kann sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit Freuden. —

Nicol. Hermann, † 1561.

Pf. 39, 5. Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Eigene Weise. Ober: Wer nur den lieben Gott läßt walten (P. 143. 144. 145).

488. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht

die Zeit, her kommt der Tod. Ach, wie geschwinde und behende Kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühen Morgen war; Denn weil ich leb auf dieser Erden, Leb ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken Und, wenn ich einstens sterben muß, Die Seel in Jesu Wunden senken, Und ja nicht sparen meine Buß. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für Und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden Hab ich mir

recht und wohl gebett't; Da find ich Trost in Todesstunden Und alles, was ich gerne hätt. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

6. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sei Leben oder Tod; Ich leg die Hand in seine Seite Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Ich habe Jesum gezogen Schon längst in meiner heiligen Tauf; Daher bist du mir auch gewogen, Hast mich zum Kind genommen auf. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

8. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, Ich hab sein Blut getrunken hier: Nun kannst du meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

9. So komm mein End heut oder morgen, Ich weiß,

daß mir's mit Jesu glückt.
Ich bin und bleibe wohlge-
borgen, Mit Jesu Blut schön
ausgeschmückt. Mein Gott, ich
bitt durch Christi Blut: Mach's
nur mit meinem Ende gut.

10. Ich leb indeß in Gott
vergnüget Und sterb ohn alle
Kümmerniß. Mir g'nüget,
wie mein Gott es füget, Ich
glaub und bin es ganz ge-
wiß: Durch deine Gnad und
Christi Blut Machst du's
mit meinem Ende gut. —

Aemilie Jullane, Gräfin von Schwarzburg-
Rudolstadt, † 1708.

1. Chron. 30, 15. Unser Leben auf
Erden ist wie ein Schatten, und
ist kein Aufhalten.

Wesle: Ich hab mein Sach Gott heim gestellt
(B. 88 a).

489. Wie fleucht dahin der
Menschen Zeit! Wie eilet man
zur Ewigkeit! Wie Wenig'
denken an die Stund Von
Herzensgrund; Wie schweigt
davon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich-
wie ein Traum, Ein nicht-
ger, leerer Wasserschaum; Im
Augenblick es bald vergeht
Und nicht besteht, Gleich wie
ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein Gott, du
bleibest mir Das, was du bist;
ich traue dir. Laß Berg
und Hügel fallen hin. Mir
ist's Gewinn, Wenn ich allein
bei Jesu bin.

4. So lang ich in der
Hütten wohn, So lehre mich,
o Gottes Sohn! Lieb, daß ich
zähle meine Tag' Und munter
wach, Daß, eh ich sterb, ich
sterben mag.

5. Was hilft die Welt in
letzter Noth? Lust, Ehr und
Reichthum in dem Tod? O
Mensch, du läufst dem Schat-
ten zu! Das merke du; Du
kommst sonst nicht zu wahrer
Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Tho-
ren Lust! Mir ist das höchste
Gut bewußt; Das such ich
nur, das bleibet mir; O
mein Begier, Herr Jesu, zeuch
mein Herz nach dir!

7. Was wird das sein,
wenn ich dich seh, Und bald
vor deinem Throne steh! Du
unterdessen lehre mich, Daß
stetig ich Mit flugem Herzen
suche dich. —

Joachim Neander, † 1680.

Begräbniß.

Pf. 3, 6. Ich liege und schlafe, und erwache; denn der Herr hält mich.

Weise: Nun laßet uns den Leib begrab'n
(Ps. 37).

490. Begrabt den Leib in seine Gruft, Bis ihn des Richters Stimme ruft; Wir säen ihn, einst blüht er auf Und steigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus Staube schuf ihn einst der Herr, Er war schon Staub und wird's noch mehr. Er liegt, er schläft, verwest, erwacht Dereinst aus dieses Todes Nacht.

3. Des Frommen Seele lebt bei Gott, Der sie aus aller ihrer Noth, Aus aller ihrer Missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Du wandeltest im finstern Thal, Du duldest viel Schmerz und Qual; Hier hat viel Trübsal dich gedrückt, Nun hat dich Gottes Ruh erquickt.

5. Getreu bleibst du bis an dein Grab; Nun wischt Gott deine Thränen ab. Was sind die Leiden dieser Zeit,

Gott, gegen deine Herrlichkeit!

6. Du, Todter Gottes, schlaf in Ruh! Wir gehen unsern Hütten zu Und machen zu der Ewigkeit Mit Freud und Zittern uns bereit.

7. Herr Jesu Christ, dein bittre Tod Stärk uns in unsrer letzten Noth; Laß unsre ganze Seele dein, Und selig unser Ende sein.

Friedrich Gottlieb Klopstock, † 1803.

Matth. 25, 21. Gehe ein zu deines Herrn Freude.

Weise: O Haupt, voll Blut und Wunden
(Ps. 237).

491. Der Herr der Ernte winket, Die reife Garbe fällt; Die Abendsonne sinket, Der Wanderer sucht sein Zelt; Dein Knecht geht reif an Jahren, O Herr, zu stiller Rast; Laß ihn in Frieden fahren, Wie du gesaget hast.

2. Er hat wohl viel getragen, Sein Lauf war lang und schwer; Nun fühlt er von den Plagen Des Lebens keine mehr. Sein Abend ist

gekommen, Vollendet ist sein Thun; Wie wird er bei den Frommen Nun sanft und selig ruhn!

3. Dein Rath hat ihn geleitet, O Herr, wie wunderbar! Dein Schutz hat ihn begleitet, Wo auch sein Fußtritt war. Mit deines Geistes Stärke Hast du sein Thun gelenkt, Zum langen Tagewerke Ihm Kraft und Frucht geschenkt.

4. Du hast im Erdgetümmel Dich still zu ihm geneigt, Und Christi Weg zum Himmel Dem Gläubigen gezeigt. Nun rief er, fest im Hoffen, Doch matt vom Erdenlauf: Ich seh den Himmel offen, Herr Jesu, nimm mich auf!

5. Wohl dir! du wirst ihn sehen, Den liebend du umfaßt. Wohl dir! dir ist geschehen, Wie du geglaubet hast. Der Herr bringt dir entgegen Der Treue Gnadenlohn. Uns bleibt dein Werk, dein Segen Und dein Gebet am Thron.

6. O Schöpfer und Er-

halter, O führ auch uns so treu, Und steh uns noch im Alter Mit deiner Hilfe bei. Ja führ uns, bis wir sterben, Auf deines Sohnes Bahn, Und endlich nimm als Erben Uns dort mit Ehren. —

Christ. Friedr. Heinrich Sackse, geb. 1785.

Hebr. 4, 3. Wir, die wir glauben, gehen ein in die Ruhe.

Weise: Nun sich der Tag geendet hat (P. 18).

492. **S**i, wie so sanft entschliefest du Nach manchem schweren Stand Und liegst nun da in süßer Ruh In deines Heilands Hand.

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht Von aller Angst und Pein; Sein letztes Wort: Es ist vollbracht! Das singt dich lieblich ein.

3. Du läß'st dich zur Verwandlung In dies Gefilde sä'n, Mit Hoffnung und Versicherung, Viel schöner aufzustehn.

4. Verbirg dich unserm Angesicht Im kühlen Erden-schoß! Du hast das Deine ausgericht't, Empfängst ein selig Loos.

5. Wir wissen, daß der

Bräutigam, Der ewig treue
Hirt, Dich, sein schon hier
geliebtes Lamm, Auch dort
nicht lassen wird.

6. Er führe seine ganze
Heerd, Die sich zu ihm gesellt,
Und die ihm ist so theu'r und
werth, Auch vollends durch
die Welt. —

Gottfried Neumann, † 1796.

Offenb. 5, 5. Weine nicht; siehe, es
hat überwunden der Löwe, der da
ist vom Geschlechte Juda.

Weise: Jesus, meine Zuversicht (B. 161).

493. Gehet nun hin und
grabt mein Grab, Denn ich
bin des Wanderns müde, Von
der Erde scheid ich ab, Denn
mir ruft des Himmels Friede,
Denn mir ruft die süße Ruh
Von den Engeln droben zu.

2. Gehet nun hin und grabt
mein Grab, Meinen Lauf
hab ich vollendet, Lege nun
den Wanderstab Hin, wo
alles Erd'sche endet, Lege selbst
mich nun hinein In das Bette
sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden
noch In dem dunklen Thale
machen? Denn wie mächtig,
stolz und hoch Wir auch stel-

len unsre Sachen, Muß es
doch wie Sand zergehn, Wenn
die Winde drüber wehn.

4. Darum, Erde, fahre
wohl! Laß mich nun in Frie-
den scheiden; Deine Hoffnung,
ach! ist hohl, Deine Freuden
werden Leiden, Deine Schön-
heit Unbestand: Alles Wahn
und Trug und Tand.

5. Die ihr nun in Trauern
geht, Fahret wohl, ihr lieben
Freunde! Was von oben nie-
derweht, Tröstet ja des Herrn
Gemeinde. Weint nicht ob
dem eitlen Schein: Droben
nur kann's ewig sein.

6. Weinete nicht, daß nun
ich will Von der Welt den
Abschied nehmen; Daß ich
aus der Irrfahrt will, Aus
dem Schatten, aus dem Sche-
men, Aus dem Eitlen, aus
dem Nichts Hin in's Land
des ewigen Lichts!

7. Weinete nicht! mein süßes
Heil, Meinen Heiland hab ich
funden, Und ich habe auch
mein Theil In den heiligen
Todeswunden, Woraus einst
sein theures Blut Floss der
ganzen Welt zu gut.

8. Weint nicht! mein Erlöser lebt; Hoch vom finstern Erdenstaube Hell empor die Hoffnung schwebt, Und der Himmelsheiß, der Glaube, Und die ewge Liebe spricht: Kind des Vaters, zittre nicht!

E. M. Arndt, † 1880.

Weisheit 3, 1. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an.

Weise: Wachtet auf, ruft uns die Stimme (S. 365).

494. Halleluja! Amen, Amen! Ruh sanft in jenem großen Namen, Vor dem sich Erd und Himmel beugt. Sieh, an deiner Laufbahn Ende Bist du; er nahm in seine Hände Die Seele, die der Welt entfleucht. Heil dir, erlöster Geist, Der nun am Thron ihn preist! Jesus Christus hat dich versöhnt; Von ihm gekrönt hast du, wonach du dich gesehnt.

2. Mag den Leib die Erde decken: Du ruhest; der Verwesung Schrecken Ergreifen deine Seele nicht. Weinend, doch voll Hoffnung, säen Wir hier dich aus, und auferstehen Sollst du im ewgen Himmels-

licht. Geh ein zu deiner Ruh! Der Herr schließt nach dir zu, Bis die Allmacht, Die jetzt dich deckt, Dich wieder weckt Zum Leben, das kein Tod mehr schreckt! —

Fr. Gottl. Klopstock, † 1803.

Joh. 12, 21. Wir wollten Jesum gerne sehen.

Eigene Weise (S. 486).

495. Laßt mich gehn, laßt mich gehn, Daß ich Jesum möge sehn! Meine Seel ist voll Verlangen, Ihn auf ewig zu umfassen Und vor seinem Thron zu stehn.

2. Süßes Licht, süßes Licht, Sonne, die durch Wolken bricht! O, wann werd ich dahin kommen, Daß ich dort mit allen Frommen Schau dein holdes Angesicht!

3. Ach wie schön, ach wie schön Ist der Engel Lobgetön! Hätt ich Flügel, hätt ich Flügel, Flög ich über Thal und Hügel Heute noch nach Zions Höh'n.

4. Wie wird's sein, wie wird's sein, Wenn ich zieh in Salem ein, In die Stadt der goldnen Gassen, Herr,

mein Gott, ich kann's nicht fassen, Was das wird für Wonne sein.

5. Paradies, Paradies, Wie ist deine Frucht so süß! Unter deinen Lebensbäumen Wird uns sein, als ob wir träumen: Bring uns, Herr, in's Paradies! —

Gust. Knat, † 1878.

Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken.

Weise: Nun laßet uns den Leib begrab'n (P. 37).

496. Nun bringen wir den Leib zur Ruh Und decken ihn mit Erde zu, Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß Zu Staub und Erde werden muß.

2. Er bleibt nicht immer Asch und Staub, Nicht immer der Verwesung Raub; Er wird, wenn Christus einst erscheint, Mit seiner Seele neu vereint.

3. Hier, wo wir bei den Gräbern stehn, Soll Jeder zu dem Vater flehn: Ich bitt, o Gott, durch Christi Blut, Mach's einst mit meinem Ende gut.

4. Wenn unser Lauf vollendet ist, So sei uns nah, Herr Jesu Christ! Mach uns das Sterben zum Gewinn; Zieh unsre Seelen zu dir hin.

5. Und wenn du einst, du Lebensfürst, Die Gräber mächtig öffnen wirst, Dann laß uns fröhlich auferstehn Und dort dein Antlitz ewig sehn. —

Ehrenfried Viebich, † 1780.

1. Cor. 15, 43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit.

Eigene Weise (P. 37).

497. Nun laßet uns den Leib begrab'n Und daran keinen Zweifel hab'n, Er werd am jüngsten Tag aufstehn Und unverweslich hervorgehn.

2. Erd ist er und von der Erden, Wird zu Erd auch wieder werden, Und von der Erd wieder aufstehn, Wenn Gott's Posaune wird angehn.

3. Sein Seele ewig lebt in Gott, Der sie allhie aus lauter Gnad Von aller Sünd und Missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Arbeit, Trübsal

und Elend Ist kommen zu
ein'm selgen End: Er hat
getragen Christi Joch, Er
ist gestorb'n und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle
Klag, Der Leib schläft bis
zum jüngsten Tag, An wel-
chem Gott ihn wird verklär'n
Und ew'ge Freude ihm ge-
währ'n.

6. Hier ist er in Angst
gewesen, Dort aber wird er
genesen In herrlicher Freud
und Wonne, Leuchten als die
helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie
schlafen, Und gehn all heim
unsre Straßen, Schicken uns
auch mit allem Fleiß; Der
Tod kommt uns in gleicher
Weis'

8. Das helf uns Christus,
unser Trost, Der uns durch
sein Blut hat erlöst Von Teu-
fels G'walt und ewger Pein.
Ihm sei Lob, Preis und Ehr
allein! —

Mich. Weiße, um 1540. Vers 8 von M. Luther.
Gangbare Umänderung des Vorigen (B. 37).

498. Nun laßt begraben
uns den Leib, Doch nicht,
daß er im Grabe bleib; Fest

glauben wir, er werd erstehn
Und in ein neues Leben gehn.

2. Gleichwie er von der
Erden war, Wird er zu Erde
offenbar; Doch herrlich soll
er auferstehn, Wenn Gottes
Stimme wird ergehn.

3. Die Seel auf ewig
lebt in Gott, Der sie von
aller Sündennoth Aus lauter
väterlicher Gnad Durch sei-
nen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trüb-
sal und Elend Jetzt kommen
ist zum selgen End; Er hat
getragen Christi Joch, Hier
starb er und dort lebt er noch.

5. Die Seele lebt ohn alle
Klag, Der Leib schläft bis
zum jüngsten Tag, An wel-
chem Gott ihn schön verklärt
Und ihm die Herrlichkeit ge-
währt.

6. Hier war er in der
Angst und Pein, Dort wird
er ganz genesen sein, In ewger
Himmelsfreud und Wonn
Beim Vater leuchten als die
Sonn.

7. Nun lassen wir ihn
hier in Ruh, Gehn wieder un-
sere Häuser zu Und schicken

uns mit allem Fleiß; Der Tod kommt uns auf gleiche Weis'.

8. Das helf uns Christus, helf und tröst, Der durch sein Blut uns hat erlöst Von Teufel, Tod und ewger Pein; Ihm sei Lob, Preis und Ehr allein! —

Ulmann's Gesangbuch.

1. Cor. 15, 36. Daß du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn.

Welse: Christus, der ist mein Leben (P. 9).

499. Wir wollen dich nicht halten, Geh still zum Grabe hin! Vor unsres Gottes Walten Muß hier der Glaube knien.

2. Nur stille Liebesthränen Und frommen Dank allein Und milder Hoffnung Sehnen Will unser Herz dir weihn.

3. Wir wollen freudig sehen Dem Flug der Seele nach, Die aus den Todeswehen Sich Bahn zum Himmel brach.

4. Wir wollen ihn erheben, Den Heiland Jesus Christ, Zu dessen ewgem Leben Du heimgezogen bist.

5. Sein Blut hat dich ge-

reinigt; Schlaf wohl, du bist nicht todt! Du wirst mit ihm vereinigt Im Oster-Morgenroth. —

H. Knapp, † 1864.

Ps. 146, 4. Des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden.

Welse: Nun laßt uns den Leib begrab'n (P. 37).

500. Wohlan, die Erde wartet dein: Geh in der Mutter Kammer ein. Die Hand der Liebe deckt dich zu; Sanft sei dein Schlaf und süß die Ruh!

2. Hinab, den Thränenblick, hinab! Der letzte Gruß folgt dir in's Grab. Wir sehn dein Antlitz nun nicht mehr, Und nie des Pilgers Wiederkehr.

3. Was sichtbar ist, das nimmt die Zeit; Was unsichtbar, die Ewigkeit. Drum rühmen wir, trotz Zweifler-spott: Der Staub zu Staub, der Geist zu Gott.

4. Hinauf den Thränenblick, hinauf! Nach oben geht des Lebens Lauf. Der Fürst des Lebens brach die Bahn

Durch Grabestiefen himmel-
an.

5. An Gräfte reißt sich
unsre Gruft. Ob spät dein
Wink, o Gott, uns ruft;
Ob bald du unsre Zeit er-
füllst: — Herr, wie du willst,
Herr, wie du willst!

6. Nur lehr uns fromm
zum Ziele gehn, Und mach
uns werth, vor dir zu stehn.
Dann führ auch uns auf
Christi Bahn Zur Erd hinab
und himmelan. —

Christ. Friedr. Heinr. Sächse, geb. 1786.

Joh. 6, 40. Das ist aber der Wille
deß, der mich gesandt hat, daß,
wer den Sohn siehet und glaubet
an ihn, habe das ewige Leben.

Weise: Ich hab mein Sach Gott heimges-
tellt (P. 88 a).

501. Wohlauf, wohlan
zum letzten Gang! Kurz ist
der Weg, die Ruh ist lang.
Gott führet ein, Gott führet
aus. Wohlan, hinaus! Kein
Bleiben ist im Erdenhaus.

2. Du Herberg in der
Wanderzeit, Gehab dich wohl
und laß dein Leid. Schließ
nur getrost die Pforte zu!
Was trauerst du? Dein Gast
geht hin zur ewgen Ruh.

3. Tragt ihn fein sanft
in's Schlafgemach, Ihr Lie-
ben, folgt ihm segnend nach!
Hab gute Nacht! der Tag
war schwül Im Erdgewühl;
Hab gute Nacht! — die
Nacht ist kühl.

4. Ein Festschmuck ist der
Särge Tuch, Ein Sieges-
zug der Leichenzug. Triumph!
der Herr macht gute Bahn;
Sein Kreuz voran! — Das
winkt und deutet himmelan.

5. Ihr Glocken, tönt hoch-
festlich drein Und läutet hell
den Sabbath ein, Der nach
des Werktags kurzer Frist
Durch Jesum Christ Für
Gottes Volk vorhanden ist.

6. O selig, wer das Heil
erwirbt Und in dem Herrn,
dem Mittler stirbt! O selig,
wer vom Laufe matt, Die
Gottesstadt, Die droben ist,
gefunden hat.

7. Was suchst du, Mensch,
bis in den Tod? Du suchst
so viel — und Eins ist Noth!
Die Welt beut ihre Güter
feil; Denk an dein Heil Und
wähl in Gott das beste Theil.

8. Was sorgst du bis zum letzten Tritt? Nichts brachtest du, nichts nimmst du mit. Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz. Schau himmelwärts! Da, wo dein Schatz, da sei dein Herz.

9. Mit Gott bestell dein Haus in Zeit, Eh dich der Tod an Todte reiht. Sie rufen: gestern war's an mir: Heut ist's an dir! Hier ist kein Stand, kein Bleiben hier.

10. Vom Freudenmahl zum Reifestab, Aus Wieg und Bett in Sarg und Grab. Wann? wie? und wo? ist Gott bewußt; Schlag an die Brust! Du mußt von dannen, Mensch! — du mußt.

11. Da ist kein Sitz zu reich, zu arm, Kein Haupt zu hoch, kein Herz zu warm; Da blüht zu schön kein Wangenroth. Im Finstern droht Der Tod, und überall der Tod.

12. Ach, banges Herz im Leichenthal, Wo ist dein Licht, dein Lebensstrahl? Du bist's, Herr, der mit Gottesmacht Aus Gräbernacht

Das Leben hat an's Licht gebracht.

13. Dein Trostwort klingt so hoch und hehr: „Wer an mich glaubt, stirbt nimmermehr.“ Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferstehn, Dein Himmelgehn läßt uns den Himmel offen sehn.

14. Wohl dem, der, Herr, mit dir vertraut, Schon hier sich ewge Hütten baut. Er sieht das Kleinod in der Fern, Und kämpfet gern Und harret der Zukunft seines Herrn.

15. Nun, Thor des Friedens, öffne dich! Hinein! hier schließt die Wallfahrt sich. Ihr Schlafenden im Friedensreich, Gönnt allzugleich Dem Staub ein Räumlein neben euch.

16. Viel Gräber hier im Ruheport; Viel Wohnungen im Himmel dort! Bereit ist die Stätte schon Am Gnadenenthron, Bereitet uns durch Gottes Sohn.

17. Sein ist das Reich mit Allgewalt. Er zeugt und

spricht: ich komme bald. Ja komm, Herr Jesu, führ uns ein, Wir harren dein;

Amen! dein laß uns ewig sein! —

Christ. Friedr. Heinr. Sackse, geb. 1786.

Für Kinder.

Weisheit 4, 14. Seine Seele gefällt Gott; darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (P. 117).

502. Gottlob, die Stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen In's schöne Paradies; Ihr Eltern dürft nicht klagen, Mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sei Lob, Ehr und Preis!

2. Kurz ist mein irdisch Leben; Ein bessres wird mir geben Gott in der Ewigkeit; Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner Noth verderben, Mein Leben wird sein lauter Freud.

3. Gott eilet mit den Seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben Ist schnell und glücklich Erben Des schönen Himmels Ehrensaal.

4. Zuvor bracht ich euch Freude; Jetzt, nun ich von

euch scheide, Betrübt sich euer Herz. Doch wenn ihr's recht betrachtet, Und was Gott thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller Schmerz.

5. Gott zählet alle Stunden, Er schlägt und heilet Wunden, Er kennet Jedermann. Nichts ist ja je gesehen, Was er nicht vor-gesehen, Und was er thut, ist wohlgethan.

6. Lebt wohl, nun seid gesegnet; Was euch je kund be-gegnet, Ist Andern auch ge-sehn. Viel' müssen's noch erfahren; Nun, Gott woll euch bewahren; Dort wol-len wir uns wiedersehn. —

Johann Heermann, † 1647.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

Weise: Nun lasset uns den Leib begrab'n (P. 37).

503. Ruh sanft in deiner Erdengruft, Bis dich

dein Heiland wieder ruft;
Der wird am jüngsten Tage
dich Erwecken sanft und se-
liglich.

2. Obgleich du hier nur
kurze Zeit Gepilgert in der
Sterblichkeit, Bist du doch
nun ein selig Kind, Wie alle
Gotteskinder sind.

3. Wir haben herzlich dich
geliebt; Dein Tod nun innig
uns betrübt, Und ach, wir
können's nicht verstehen, Daß
du so bald sollst von uns
gehn!

4. Doch was dein treuer
Heiland thut, Geschieht uns
allen auch zu gut; Der wird
im Grab sein Gnadenlicht
Dir zeigen und uns lassen
nicht.

5. So ruh in deiner stillen
Gruft, Bis dich dein Jesus
wieder ruft. Wir folgen ihm
indessen still Und leiden,
wie sein Rath es will.

6. Das helf uns Christus,
Gottes Sohn! Der ist und
bleibt der Seinen Lohn, Der
alles, wenn es Zeit und
Stund, Uns geben wird von
Herzensgrund. —

Hiob 1, 21. Der Herr hat es ge-
geben, der Herr hat es genommen;
der Name des Herrn sei gelobt!

Reise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

504. So hab ich obge-
siegelt; Mein Lauf ist nun
vollbracht. Ich bin gar
wohl vergnügt, Lebt wohl
nun, gute Nacht! Ihr aber,
meine Lieben, Thut nicht so
ängstiglich. Was wollt ihr
euch betrüben? Steht's doch
sehr gut um mich.

2. Fahr hin, o Angst und
Schmerzen, Fahr immer, im-
mer hin! Ich freue mich
von Herzen, Daß ich erlö-
set bin. Ich leb in tau-
send Freuden In meines
Schöpfers Hand; Mich trifft
und rührt kein Leiden, So
dieser Welt bekannt.

3. Schmückt meinen Sarg
mit Kränzen, Wie sonst ein
Sieg'smann prangt. Aus je-
nen Himmelslenzen Hat mei-
ne Seel erlangt Die ewig
grüne Krone; Die werthe
Siegespracht Rührt her von
Gottes Sohne, Der hat mich
so bedacht.

4. Ich war euch nur ge-

liehen Auf eine kurze Zeit;
Will Gott mich zu sich ziehen,
So werfet hin das Leid,
Und spricht: Gott hat's ge-
geben, Gott hat's zu nehmen
Macht; Bei ihm steht Tod
und Leben; Er, er hat's
wohlgemacht! —

Gottfr. Wilt. Sacer, † 1699.

Matth. 18, 10. Ihre Engel im
Himmel sehen allezeit das An-
gesicht meines Vaters im Himmel.

Weise: Nun ruhen alle Wälder (P. 117).

505. Wenn kleine Him-
melserben In ihrer Unschuld
sterben, So büßt man sie
nicht ein; Sie werden nur
dort oben Vom Vater auf-
gehoben, Damit sie unver-
loren sei'n.

2. Sie sind ja in der
Taufe Zu ihrem Christen-
laufe Für Jesum eingeweiht,
Und noch bei Gott in Gna-
den; Was sollt es ihnen
schaden, Wenn er nun über
sie gebeut?

3. O wohl auch diesem
Kinde; Es stirbt nicht zu
geschwinde. Zieh hin, du lie-
bes Kind: Du gehest ja nur
schlafen Und bleibest bei den

Schafen, Die ewig unsres
Jesu sind. —

Joh. Andr. Rothe, † 1768.

1. Petri 5, 6. So demüthiget euch
nun unter die gewaltige Hand
Gottes, daß er euch erhöhe zu
seiner Zeit.

Weise: Es ist genug; so nimm, Herr, meinen
Geist (P. 316).

506. Zeuch hin, mein
Kind! Denn Gott selbst for-
dert dich Aus dieser argen
Welt. Ich leide zwar; Dein
Tod betrübet mich; Doch weil
es Gott gefällt, So unter-
laß ich alles Klagen Und
will mit stillem Geiste sagen:
Zeuch hin, mein Kind!

2. Zeuch hin, mein Kind!
Im Himmel findest du, Was
dir die Welt versagt; Denn
nur bei Gott Ist wahrer Trost
und Ruh; Da wird kein
Schmerz erfragt. Hier müs-
sen wir in Aengsten schweben,
Dort kannst du ewig fröh-
lich leben. Zeuch hin, mein
Kind!

3. Zeuch hin, mein Kind!
Wir folgen alle nach, So-
bald es Gott befiehlt. Du
eilest fort, Eh dein Herz
Ungemach In spätern Jah-

ren fühlt. Wer lange lebt,
steckt lang im Leide, Wer
frühe stirbt, kommt bald

zur Freude. Zeuch hin, mein
Kind! —

Gottfried Hoffmann, † 1712.

Die letzten Dinge.

(Wiederkunft Christi, Auferstehung, Gericht und ewiges Leben).

1. Cor. 15, 53. Dies Verwesliche
muß anziehen das Unverwesliche,
und dies Sterbliche muß anziehen
die Unsterblichkeit.

Eigene Weise (P. 106. 106).

507. Auferstehn, ja auf-
erstehn wirst du, Mein Staub,
nach kurzer Ruh! Unsterb-
lich's Leben Wird, der dich
schuf, dir geben. Halleluja!

2. Wieder aufzublühn,
werd ich gesät. Der Herr
der Ernte geht Und sammelt
Garben Uns ein, die in ihm
starben. Gelobt sei er!

3. Tag des Dank's, der
Freudenthränen Tag, Du
meines Gottes Tag! Wenn ich
im Grabe Genug geschlum-
mert habe, Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden
wird's dann uns sein. Mit
Jesu gehn wir ein Zu sei-
nen Freuden. Der müden
Pilger Leiden Sind dann
nicht mehr.

5. Ach, in's Allerheiligste
führt mich Mein Mittler;
dann leb ich Im Heilig-
thume Zu seines Namens
Ruhme. Halleluja! —

Friedr. Gottl. Klopstock, † 1803.

Hebr. 9, 27. Den Menschen ist ge-
setzt, einmal zu sterben, darnach
aber das Gericht.

Weise: O Haupt, voll Blut und Wunden
(P. 237 a).

508. Bedenke, Mensch,
das Ende, Bedenke deinen
Tod! Wie kommt oft so be-
hende Die bittre Sterbens-
noth. Schon morgen und
geschwinder Kannst du ge-
storben sein. Drum präge
dir, o Sünder, Ein täglich
Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das
Ende, Bedenke das Gericht;
Es müssen alle Stände Vor
Jesu Angesicht. Kein Mensch
ist ausgenommen, Dort muß
ein Jeder nah'n, Und wird

den Lohn bekommen, Nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, daß Ende, Der Hölle Angst und Leid, Daß dich nicht Satan blende Mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich Schmerzensschreien. Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, daß Ende, Bedenke doch die Zeit, Daß dich ja nichts abwende Von jener Herrlichkeit, Die dort vor Gottes Throne Die treue Seele hegt; Dort ist die Lebenskrone Den Frommen beigelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken Der Zeiten letzte Zeit, Daß sich nach dir zu lenken, Mein Herze sei bereit. Laß mich den Tod betrachten Und deinen Richterstuhl, Laß mich auch nicht verachten Der Höl-
len Feuerpfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich in Zeiten Auf meinen letzten Tag Mit Muße mich bereiten Und täglich sterben mag. Im Tod und vor Gerichte Steh mir, o Jesu, bei, Daß

ich im Himmelslichte Zu wohnen würdig sei. —

Salomo Blasco, † 1689.

Matth. 25, 13. Wachtet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Weise: Ballet will ich dir geben (P. 245).

509. Ermuntert euch, ihr Frommen, Zeigt eurer Lampen Schein; Der Abend ist gekommen, Die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit Pracht. Auf! betet, kämpft und wachtet, Bald ist es Mit-
ternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, Und füllet sie mit Del, Und seid des Heils gewärtig, Bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreien: Der Bräutigam ist nah! Begegnet ihm in Reihen, Und singt: Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, Hebt nun das Haupt empor Mit Jauchzen und mit Schalle Zum frohen Engelschor. Die Thür ist aufgeschlossen, Die Hochzeit ist bereit: Auf, auf, ihr Reichs-

genossen! Der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein! Man sieht die Bäume blühen; Der schönste Frühlingschein Verheißt Erquickungszeiten; Die Abendröthe zeigt Den schönen Tag von Weitem, Davor das Dunkle weicht.

5. Begegnet ihm auf Erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen Geberden Und seid nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden gekommen, und der Braut Wird, weil sie überwunden, Die Krone nun vertraut.

6. Die ihr Geduld getragen Und mit gestorben seid, Sollt nun nach Kreuz und Klagen In Freuden sonder Leid Mitleben und regieren, Und vor des Lammes Thron Mit Jauchzen triumphiren In eurer Siegeskron.

7. O Jesu, meine Wonne, Komm bald und mach dich auf! Geh auf, ersehnte Sonne, Und fördre deinen Lauf! O

Jesu, mach ein Ende, Und führ uns aus dem Streit; Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit. —

Laurentius Laurentii, † 1722.

Offenb. 20, 12. Die Todten wurden gerichtet nach der Schrift und den Büchern, nach ihren Werken. Eigene Weise (S. 208).

510. Es ist gewißlich an der Zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner großen Herrlichkeit Zu richten Böß' und Frommen! Dann wird das Lachen werden theu'r, Wenn alles wird vergehn im Feu'r, Wie Gottes Wort bezeuget.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller Welten Ende; Darauf bald werden auferstehn Die Todten gar behende; Die aber noch am Leben sind, Die wird des Herren Wort geschwind Verwandeln und erneuern.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein Buch, darin geschrieben, Was alle Menschen, jung und alt, Auf Erden je getrieben. Da dann gewißlich Jedermann Wird

hören, was er hier gethan
In seinem ganzen Leben.

4. O wehe Jedem, welcher
hat Des Herren Wort ver-
achtet, Und nur auf Erden
früh und spät Nach großem
Gut getrachtet! Der wird
fürwahr gar schlecht bestehn,
Und mit dem Satan müssen
gehn Vor Christo in die
Hölle.

5. O Jesu, hilf zur sel-
ben Zeit Durch deine heil-
gen Wunden, Daß ich im
Buch der Seligkeit Wird ein-
gezeichnet funden! Daran ich
denn auch zweifle nicht; Denn
du hast ja den Feind gericht't
Und meine Schuld bezahlet.

6. Verhalben mein Für-
sprecher sei, Wenn du nun
wirst erscheinen, Und sprich
mich nach dem Buche frei,
Darinnen stehn die Deinen,
Auf daß ich sammt den Brü-
dern mein Mit dir geh in
den Himmel ein, Den du
uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du
machst es lang Mit deinem
jüngsten Tage. Den Men-
schen wird auf Erden bang

Von vieler Noth und Plage:
Komm doch, komm doch, du
Richter groß, Und mach uns
bald in Gnaden los Von
allem Uebel. Amen. —

Bartholomäus Ringwaldt, † 1598.

Hebr. 4, 1. So lasset uns nun
fürchten, daß wir die Verheißung,
einzukommen zu seiner Ruhe, nicht
versäumen, und unser Keiner da-
hinten bleibe.

Weise: Wie wohl ist mir, o Freund der
Seelen (B. 332. 333).

511. Es ist noch eine Ruh
vorhanden! Auf, müdes Herz,
und werde Licht! Du seufzest
hier in deinen Banden, Und
deine Sonne scheinet nicht.
Sieh auf das Lamm, das
dich mit Freuden Dort wird
vor seinem Stuhle weiden;
Wirf hin die Last und eil
herzu! Bald ist der schwere
Kampf vollendet, Bald, bald
der schwere Lauf geendet;
Dann gehst du ein zu dei-
ner Ruh!

2. Die Ruhe hat Gott
auserkoren, Die Ruhe, die
kein Ende nimmt; Es hat, da
noch kein Mensch geboren,
Die Liebe sie uns schon be-
stimmt. Der Heiland wollte

darum sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben; Er ruft, er locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit!

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen; Geht nicht mehr traurig und gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen; Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt sein! Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben; Ob Sünde, Welt und Teufel toben: Seid nur getrost und gehet ein.

4. Da wird man Freudengarben bringen; Denn unsre Thränensaat ist aus. O, welch ein Jubel wird erklingen, Welch Lobgetön im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen, Es wird kein Tod uns mehr erreichen; Wir werden unsern Heiland sehn! Er wird am Brunnquell uns erfrischen,

Die Thränen von den Augen wischen; Was er verheißt, wird geschehn!

5. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, Denn die Erquickungszeit ist da; Die Sonne wird uns nicht mehr stechen, Das Lamm ist seinem Volke nah. Es will selbst unter ihnen wohnen Und ihre Treue wohl belohnen Mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen, Der große Sabbath ist erschienen, Da man von keiner Arbeit weiß.

6. Da ruhen wir und sind in Frieden Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden; Legt euch dem Heiland in den Schoß! Ach, Flügel her! wir müssen eilen Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet schon die frohe Schaar! Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren! Auf, gürte dich zum Triumphiren! Auf, auf! Es kommt das Ruhejahr! —

Offenb. Joh. 21.

Weise: Nun preiset Alle (B. 185 a).

512. Ich hab von ferne,
Herr, deinen Thron erblickt,
Und hätte gerne Mein Herz
vorausgeschickt, Und hätte
gern mein müdes Leben,
Schöpfer der Geister, dir
hingegengeben.

2. Das war so prächtig,
Was ich im Geist gesehn!
Du bist allmächtig; Drum
ist dein Licht so schön. Könnt
ich an diesen hellen Thronen
Doch schon von heute an
ewig wohnen!

3. Nur bin ich sündig,
Der Erde noch geneigt; Das
hat mir bündig Dein heil-
ger Geist gezeigt. Ich bin
noch nicht genug gereinigt,
Noch nicht ganz innig mit
dir vereinigt.

4. Doch bin ich fröhlich,
Daß mich kein Bann er-
schreckt; Ich bin schon selig,
Seitdem ich das entdeckt.
Ich will mich noch im Lei-
den üben Und dich zeitlebens
inbrünstig lieben.

5. Ich bin zufrieden, Daß
ich die Stadt gesehn; Und

ohn Ermüden Will ich ihr
näher gehn Und ihre hellen,
goldnen Gassen Lebenslang
nicht aus den Augen lassen.

Joh. Timoth. Hermes, † 1821.

Röm. 14, 10. Wir werden alle vor
dem Richtstuhl Christi darge stellt
werden.

Weise: Dies irae, dies illa (B. 384).

513. Jenen Tag, den
Tag der Wehen, Wird die
Welt im Brand vergehen,
Wie Prophetenspruch gesche-
hen. Welch Entsetzen ob der
Kunde, Daß der Richter
kommt zur Stunde, Prüfend
alles bis zum Grunde.

2. Die Posaun im Wun-
dertone Sprengt die Gräber
jeder Zone, Nöthigt Alle zu
dem Throne. Erd und Tod
wird schaun mit Beben Alle
Creatur sich heben, Antwort
vor Gericht zu geben.

3. Und ein Buch wird
aufgeschlagen, Drin steht
alles eingetragen, Weß die
Welt ist anzuklagen. Vor
dem Richter, der da thronet,
Wird Verborg'nes nur ge-
lohnnet Dessen, und nichts
verschonet.

4. Was werd dann ich Armer sagen? Wen als meinen Fürsprech fragen, Wenn Gerechte fast verzagen? König, schrecklich und erhaben, Deine sel'gen Gnadengaben Laß auch mich, o Lieb'squell, laben.

5. Frommer Jesu, meinetwegen Kamst du einst; wollst dieß erwägen, Heut mich auf dein Achsel legen. Hehrer König, Herr der Schrecken! Gnade nur deckt unsre Flecken: Gnade, Gnade laß mich decken.

6. Bist so treu mich suchen gegangen, Hast am Kreuz für mich gehangen: Nicht umsonst sei Müß und Bangen! Richter der gerechten Rache, Meiner Sach ein Ende mache, Eh zum Nichttag ich erwache!

7. Sieh, ich setze schuldbeladen, Schamroth über schweren Schaden: Hör mein Flehen, Gott, in Gnaden! Du, der freisprach einst Marien, Und dem Schächer noch verziehen, Hast auch Hoffnung mir verliehen.

8. Mein Gebet gilt nicht

so theuer; Aber laß mich, o du Treuer, Nicht vergehn im ewigen Feuer! Zu den Schafen mich geselle; Fern den Böcken und der Hölle Mich zu deiner Rechten stelle.

9. Ruf', wenn die Verfluchten erben In den Flammen das Verderben, Mich mit deines Vaters Erben! Ganz zerfnirschet und elende Breit ich, Staub und Asch, die Hände Nach dir aus: sorg für mein Ende.

10. Tag voll Thränen, da soll gehen Aus dem Grab der Mensch, und stehen Vor Gericht ganz schuldbeladen! Gott, ach schone mein in Gnaden! Jesu, schenk in deinem Namen Uns die ew'ge Ruhe! Amen. —

Nach dem Lateinischen des Thomas a Celano, um 1250.

Offenb. 21, 10. 11. Und der Engel führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von Gott, und hatte die Herrlichkeit Gottes.

Eigene Weise (B. 270).

514. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Wollt Gott,

ich wär in dir! Mein sehnlich Herz so groß Verlangen hat Und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg und Thale, Weit über blaches Feld Schwingt es sich über alle Und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag, und noch viel schönre Stund, Wann wirst du kommen schier, Da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund Die Seele geb von mir In Gottes treue Hände Zum auserwählten Pfand, Daß sie mit Heil anlande In jenem Vaterland?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich Bis an das Firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderbar Die Stätt der Element', Führt auf Glia Wagen Mit heiliger Engel Schaar, Die sie in Händen tragen, Umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg, sei nun begrüßet mir, Thu auf die Gnadenpfort! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, Eh ich bin kommen fort Aus jenem bösen Leben, Aus jener Nichtigkeit, Und mir Gott

hat gegeben Das Erb' der Ewigkeit!

5. Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar Kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war, Seh ich, die beste Kron, Die Jesus mir, der Herre, Entgegen hat gesandt, Da ich noch war so ferne In meinem Thränenland.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, Auch Christen insgemein; Die weiland dort trugen des Kreuzes Joch Und der Tyrannen Pein, Schau ich in Ehren schweben, In Freiheit überall, Mit Klarheit hell umgeben, Mit sonnenlichtem Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Im schönen Paradies, Von höchster Freud erfüllet wird der Sinn, Der Mund von Lob und Preis; Das Halleluja reine Man singt in Heiligkeit, Das Hosanna seine Ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubelklang, mit Instrumenten schön Auf Chö-

ren ohne Zahl, Daß von dem Schall und von dem süßen Ton Sich regt der FreudenSaal; Mit hunderttausend Zungen, Mit Stimmen noch viel mehr, Wie von Anfang gesungen Das große Himmelsheer. —

Joh. Math. Mehrtart, † 1842.

Joh. 14, 19. Ihr sollt mich sehen; denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Eigene Weise (S. 161).

515. Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland, ist im Leben; Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt; Ich werd auch das Leben schauen, Sein, wo mein Erlöser schwebt, Warum sollte mir denn grauen? Lasset auch ein Haupt sein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starke Glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich

auch kein Todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher Auch einmal zu Asche werden; Dieses weiß ich, doch wird er Mich erwecken aus der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, kein Fremder nicht, Wird in seiner Liebe brennen: Nur die Schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

6. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd ich ausgesät, Himmlich werd ich auferstehen; Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich sein.

7. Seid getrost und hoch erfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder; Gebt nicht Statt der Traurigkeit! Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, Wenn die lezt' Posaun erklingt, Die auch durch die Gräber bringt.

8. Lacht der finstern Er-

denkluft, Nacht des Todes und der Hölle! Denn ihr sollt euch durch die Luft Eures Heilands zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruss Liegen unter eurem Fuß.

9. Nur daß ihr den Geist erhebt Von den Küsten dieser Erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigelegt wollt werden; Schickt das Herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein. —

Luise Henriette, Kurfürstin von Brandenburg, † 1687.

Offenb. 14, 11. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Eigene Weise (B. 259).

516. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, Daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. O Ewigkeit, du machst mir bang. O ewig, ewig ist zu lang! Hier gilt für-

wahr kein Scherzen. Drum wenn ich diese lange Nacht Zusammt der großen Pein betracht, Erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die Ewigkeit.

3. Ach Gott, wie bist du so gerecht; Wie strafest du die bösen Knecht Im heißen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt Hast du so lange Pein bestellt. Ach nimm dies wohl zu Herzen, Und merk auf dies, o Menschenkind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

4. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf; Ermuntre dich, verlornes Schaf, Und bessre bald dein Leben! Wach auf, es ist doch hohe Zeit, Es kommt heran die Ewigkeit, Dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag?

5. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwert, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O

Ewigkeit, Zeit ohne Zeit!
Ich weiß vor großer Trau-
rigkeit Nicht, wo ich mich
hinwende. Nimm du mich,
wann es dir gefällt, Herr
Jesu, in dein Freudenzelt. —

Johann Rist, † 1667.

Ps. 42, 3. Wann werde ich dahin
kommen, daß ich Gottes Ange-
sicht schaue?

Weise: Gott des Himmels und der Erden
(Ps. 174). Oder: Liebe, die du mich zum
Bilde (Ps. 175).

517. O Jerusalem, du
schöne, Da man Gott be-
ständig ehrt, Und das himm-
lische Getöse: Heilig, heilig,
heilig hört; Ach, wann
komm ich doch einmal Hin
zu deiner Bürger Zahl?

2. Ach, wie wünsch ich,
dich zu schauen, Jesu, liebster
Seelenfreund, Dort auf bei-
nen Salemsauen, Wo man
nicht mehr klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht!

3. Komm doch, führe
mich mit Freuden Aus der
Fremde hartem Stand; Hol
mich heim nach vielen Leiden
In das rechte Vaterland,
Wo dein Lebenswasser quillt,

Daß den Durst auf ewig
stills.

4. O der auserwählten
Stätte, O der Wohnung
voller Zier! Ach, daß ich
doch Flügel hätte, Mich
zu schwingen bald von hier
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne
hat!

5. Soll ich aber länger
bleiben Auf dem ungestümen
Meer, Wo mich Sturm
und Wellen treiben Durch
so mancherlei Beschwer: Ach,
so laß in Kreuz und Pein
Hoffnung meinen Anker sein.

6. Laß dein Angesicht nur
winken, So ist Wind und
Meer gestillt. Christi Schiff-
lein kann nicht sinken, Wär
das Meer auch noch so wild;
Ob gleich Mast und Segel
bricht, Läßt doch Gott die
Seinen nicht. —

Nach Friedr. Conrad Hiller, † 1726, aus dem
Württemberg'schen Gesangbuch.

Offenb. 14, 13. Selig sind die
Töchter, die in dem Herrn sterben.

Eigene Weise (Ps. 77).

518. O wie selig seid ihr
doch, ihr Frommen, Die ihr

durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen Aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, Da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben. Was wir hier kennen, Ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr dagegen ruht in eurer Kammer, Sicher und befreit von allem Jammer. Kein Kreuz und Leiden Ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen; Ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen; Euch wird gesungen, Was in Keines Ohr allhie gedungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den Himmel statt der Welt ererben? Wer wollt hier bleiben, Sich vom Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen! Lös uns auf und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne,

Ist der frommen Seelen Freud und Wonne. —

Simon Dach, † 1659.

Jes. 65, 18. Sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, daß ich schaffe.

Eigene Weise. Ober: Hüter, wird die Nacht der Sünden (P. 379).

519. Unter Lilien jener Freuden Sollst du weiden: Seele, schwinge dich empor! Als ein Adler flieg behende! Jesu Hände Deffnen schon das Perlethor.

2. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben, Was die Erde in sich hält. Sollt ich noch in diesen Wüsten Länger nisten? Nein, ich eil' in's Himmelszelt.

3. O wie bald kannst du es machen, Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sei! Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen, Und machst uns auf einmal frei.

4. Du hast Sünd und Straf getragen: Furcht und Zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein Stachel ist genommen, Mit den From-

men Wird ich fröhlich auf-
erstehn. —

Joh. Rudw. Conrad Alendorff, † 1744.

Matth. 25, 6. Zur Mitternacht
aber ward ein Geschrei: Siehe,
der Bräutigam kommt; gehet aus,
ihm entgegen.

Eigene Weise (S. 355).

520. Wachtet auf! ruft
uns die Stimme Der Wäch-
ter sehr hoch auf der Zinne,
Wach auf, du Stadt Jeru-
salem! Mitternacht heißt
diese Stunde, Sie rufen uns
mit hellem Munde: Wo
seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam
kömmt! Steht auf, die Lam-
pen nehmt! Halleluja! Macht
euch bereit Zu der Hochzeit;
Ihr müßet ihm entgegen
gehn!

2. Zion hört die Wächter
singen, Das Herz thut ihr
vor Freuden springen, Sie
wachtet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Him-
mel prächtig, Von Gnaden
stark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr
Stern geht auf. Nun komm,
du werthe Kron, Herr Jesu,
Gottes Sohn! Hosanna!

Wir folgen all Zum Freu-
denaal Und halten mit das
Abendmahl.

3. Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und mit En-
gelzungen, Mit Harfen und
mit Cymbeln schön. Von
zwölf Perlen sind die Thore
An deiner Stadt, wir stehn
im Chore Der Engel hoch
um deinen Thron. Kein Aug
hat je gesehn, Kein Ohr hat
je gehört Solche Freude;
Drum jauchzen wir Und
singen dir Das Halleluja
für und für. —

Phil. Nicolai, † 1808.

Pf. 126, 1. 2. Wenn der Herr die
Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träu-
menden. Dann wird unser Mund
voll Lachens, und unsere Zunge
voll Ruhmens sein.

Weise: Freu dich sehr, o meine Seele (S. 288).

521. Wenn der Herr
einst die Gefangnen Ihrer
Bande ledig macht, O dann
schwinden die vergangnen
Leiden, wie ein Traum der
Nacht. Dann wird unser
Herz sich freun, Unser Mund
voll Lachens sein; Jauchzend
werden wir erheben Den,
der Freiheit uns gegeben.

2. Herr, erhebe deine Rechte; Nicht auf uns den Vaterblick; Rufe die zerstreuten Knechte In das Vaterhaus zurück. Ach, der Pfad ist steil und weit; Kürze unsre Pilgerzeit; Führe uns, wenn wir treu gestritten, In des Friedens stille Hütten.

3. Ernten werden wir mit Freuden, Was wir weinend hier gesät; Jenseits reist die Frucht der Leiden, Und des Sieges Palme weht. Unser Gott auf seinem Thron, Er, er selbst ist unser Lohn. Die ihm lebten, die ihm starben, Bringen jauchzend ihre Garben. —

Christ. Friedr. Beller, † 1880.

Offenb. Joh. 7, 9—17.

Weise: Gott des Himmels und der Erden (B. 174), Oder: Liebe, die du mich zum Bilde (B. 175).

522. Wer sind die vor Gottes Throne? Was ist das für eine Schaar? Träget Jeder eine Krone, Glänzen wie die Sterne klar; Halle-luja singen All, Loben Gott mit hohem Schall.

2. Wer sind die, so Pal-

men tragen, Wie ein Sieger, in der Hand, Welcher seinen Feind geschlagen, Hinfestreckt in den Sand? Welcher Streit und welcher Krieg Hat gezeugt diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide, Welche ist Gerechtigkeit, Angethan mit weißem Kleide, Das bestäubet keine Zeit, Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohlgerungen Für des großen Gottes Ehr, Haben Welt und Tod bezwungen, Folgend nicht dem sünd'gen Heer, Die erlanget auf den Krieg Durch des Lammes Blut den Sieg.

5. Es sind die, so viel erlitten Trübsal, Schmerzen, Angst und Noth, Im Gebet auch oft gestritten Mit dem hochgelobten Gott: Nun hat dieser Kampf ein End; Gott hat all ihr Leid gewend't.

6. Es sind Zweige eines Stammes, Der uns Huld und Heil gebracht; Haben in dem Blut des Lammes Ihre Kleider hell gemacht;

Sind geschmückt mit Heiligkeit, Brangen nun im Ehrenkleid.

7. Es sind die, so stets erschienen Hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel geopfert gern: Nun sie stehen all herum Vor dem Stuhl im Heiligthum.

8. Wie ein Hirsch am Mittag lechzet Nach dem Strom, der frisch und hell, So hat ihre Seel geächzet Nach dem rechten Lebensquell. Nun ihr Durst gestillet ist, Da sie sind bei Jesu Christ.

9. Dahin streck auch ich die Hände, O Herr Jesu, zu dir aus; Mein Gebet ich zu dir wende, Der ich noch in deinem Haus Hier auf Erden steh im Streit: Treibe, Herr, die Feinde weit.

10. Hilf mir, in dem Kampfe siegen Wider Sünde, Höll und Welt; Laß mich nicht darnieder liegen, Wenn ein Sturm mich überfällt. Führe mich aus aller Noth,

Herr, mein Fels, mein treuer Gott.

11. Gieb, daß ich sei neu geboren; An dir, als ein grünes Reis, Wachse, und sei auserkoren, Durch dein Blut gewaschen weiß; Meine Kleider halte rein, Weide allen falschen Schein:

12. Daß mein Theil sei bei den Frommen, Welche, Herr, dir ähnlich sind, Und auch ich, der Noth entnommen, Als dein dir getreues Kind. Dann, genahet zu dem Thron, Nehme den verheißnen Lohn.

13. Welches Wort faßt diese Wonne, Wenn ich mit der heiligen Schaar In dem Strahl der reinen Sonne Leucht' auch wie die Sterne klar! Amen, Lob sei dir bereit't, Dank und Preis in Ewigkeit! —

Theob. Schend, † 1727

Jes. 35, 10. Ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen.

Eigene Weise (B. 408).

523. Wird das nicht Freude sein, Nach gläubigem

Vertrauen Dort selbst den
Heiland schauen In Salems
goldnem Schein? An seinen
holden Blicken Und Worten
sich erquickten, — Wird das
nicht Freude sein?

2. Wird das nicht Freude
sein, Wenn, die uns Gott
genommen, Uns dort ent-
gegen kommen Und jauch-
zend holen ein? Wenn lie-
bend wir umschließen, Was
weinend wir verließen, —
Wird das nicht Freude
sein?

3. Wird das nicht Freude
sein, Sehn unter'n Füßen
liegen, Womit man hier muß
kriegen, Gott dienen engel-
rein; Von Schmerzen, Rüm-

mernissen Und Sorgen nichts
mehr wissen, — Wird das
nicht Freude sein?

4. Wird das nicht Freude
sein, Was unaussprechlich
hören, Des Höchsten Lob
vermehrten, Mit Engeln stim-
men ein, Wenn sie mit sü-
ßem Klingen Ihr dreimal
Heilig singen, — Wird das
nicht Freude sein?

5. O, das wird Freude
sein! Weg, Güter dieser
Erden, Ihr Ehren voll Be-
schwerden, Du eitler Freu-
schein! Gehabt euch wohl,
ihr Lieben! Will euch mein
Tod betrüben, Denkt: dort
wird Freude sein! —

Hans Christoph v. Schweinik, † 1723.

Alphabetisches Verzeichniß der Liederdichter.

[Die Zahlen weisen auf die Nummern der Lieder hin.]

- Nemilie Juliane, Gräfin v. Schwarz-
 burg-Rudolstadt, † 1706: 137.
 311. 389. 488.
 Albert, Heinrich, † 1668: 62.
 Alberus, Erasmus, † 1553: 77. 215.
 Albinus, Joh. Georg, † 1679: 336.
 465.
 Albrecht, Markgraf von Branden-
 burg-Culmbach, † 1557: 456.
 Allendorf, Joh. Ludwig Conrad,
 † 1774: 368. 519.
 Anna, Gräfin v. Stolberg, um 1600:
 466.
 Anna Sophie, Markgräfin zu Hessen-
 Darmstadt, † 1683: 290.
 Anton Ulrich, Herzog von Braun-
 schweig, † 1714: 45. 70.
 Arends, Wilh. G., † 1721: 391.
 Arndt, Ernst Moriz, † 1860: 113.
 356. 493.
 Arnold, Gottfried, † 1714: 238. 388.
 Aschenfeldt, Chr. C. J., † 1856: 221.
 Becker, Cornelius, † 1604: 42. 306.
 Beckmann, Peter, † 1713: 58.
 Behem, Martin, † 1622: 52. 71. 154.
 Bernhard von Clairveaux, † 1153:
 230.
 Bernstein, Chr. Andr., † 1699: 278.
 463.
 Betichius, Joh., † 1700: 51.
 Birken, Sigmund v., † 1681: 171.
 Böhme, David, † 1657: 102.
 Böhme, Martin, † 1622: 483.
 Böhmer, Justus Henning, † 1749:
 341.
 Böhmisches Brüder: 59. 82. 121. 187.
 192. 283. 407.
 Bogatsky, Carl Heinrich v., † 1774:
 136. 298.
- Bonnus, Hermann, † 1548: 156.
 Bürbe, G. G., † 1831: 449.
 Burmeister, Franz Joachim, † 1688:
 467.
 Claudius, Matthias, † 1815: 80.
 Clausenker, Tobias, † 1684: 10.
 269.
 Cramer, Joh. Andr., † 1788: 300.
 Crassellius, B., † 1724: 17. 266.
 372.
 Däch, Simon, † 1659: 353. 518.
 Decius, Nicolaus, † 1529: 1. 175.
 Denicke, David, † 1680: 11. 288.
 333. 383.
 Dessler, Wolfsg. Chr., † 1722: 227.
 246. 358.
 Döring, Carl Aug., † 1844: 247. 373.
 Döring, H. A., † 1840: 469.
 Drese, Adam, † 1718: 240.
 Dürr, Ehrenfried, † 1715: 105.
 Eber, Paul, † 1569: 458. 470. 478.
 Falk, Joh. Dan., † 1826: 201. 258.
 Fischer, Chr., † 1600: 179. 216.
 Fischer, Eberh. Ludw., † 1737: 280.
 Flemming, Paul, † 1640: 396. 437.
 Förtsch, Basilius, † 1619: 194.
 Franke, Aug. Herm., † 1727: 143.
 Frand, Joh., † 1677: 21. 96. 150.
 169. 233. 321.
 Frand, Salomo, † 1725: 37. 63.
 84. 181. 184. 441.
 Frank, Sebastian, † 1668: 375.
 Freylinghausen, Joh. Anast., † 1739:
 56. 244.
 Freystein, Joh. Burchard, † 1720: 384.
 Jüger, Kaspar, † 1617: 133.
 Junk, Gottfr. Bened., † 1814: 193.
 Garve: 242.
 Gebide, Lampertus, † 1735: 461.

- Gellert, Chr. F., † 1769: 83. 114.
 165. 198. 315. 326. 418. 434.
 Gerhards, Paul, † 1676: 22. 28. 33.
 54. 67. 75. 81. 90. 111. 119.
 123. 128. 134. 146. 161. 173.
 176. 177. 237. 239. 250. 263.
 379. 385. 394. 401. 412. 415.
 420. 422. 424. 430. 433. 438.
 454. 475.
 Gesenius, Justus, † 1671: 66. 178.
 202.
 Gessius, Barthol., † 1601: 194.
 Gotter, Ludw. Andr., † 1735: 34.
 40. 392.
 Graul, Carl, † 1864: 481.
 Graumann Joh., † 1541: 29.
 Gregor, Chr., † 1801: 218.
 Günther, C., † 1704: 224.
 Hardenberg, F. L. v., (Novalis)
 † 1801: 243.
 Harleß, Adolf v., † 1879: 436.
 Hayn, Luise v., † 1782: 410.
 Hecker, Heinr. Conr., † 1743: 125.
 Held, Heinr., um 1643: 101.
 Helmholtz, Ludw., † 1598: 452.
 Hensel, Luise, † 1876: 89.
 Herberger, Valerius, † 1627: 486.
 Hering, A. G. L., † 1770: 362.
 Heermann, Joh., † 1647: 46. 153.
 166. 168. 191. 225. 291. 314.
 318. 335. 339. 364. 382. 405.
 431. 450. 451. 457. 464. 502.
 Hermann, Nic., † 1561: 55. 86.
 126. 190. 487.
 Hermann, Joh. Gottfr., † 1791:
 248. 350.
 Hermes, Joh. Timoth., † 1821: 512.
 Herrnschmidt, Joh. Dan., † 1723: 24.
 Herkog, J. Fr., † 1699: 92.
 Hesse, Joh., † 1547: 484.
 Hiller, Friedr. Conr., † 1726: 296.
 Hiller, Ph. Fr., † 1769: 110. 214.
 346. 359. 517.
 Hindelmann, Abr., † 1695: 261.
 Hoffmann, Gottfr., † 1712: 506.
 Hofer, Conrad, um 1612: 414.
 Homburg, Ernst Chr., † 1681: 138.
 170. 207.
 Ingolfstetter, Andr., † 1711: 378.
 Jonas, Justus, † 1555: 289.
 Kessler, Andr., † 1643: 439.
 Keymann, Chr., † 1662: 103. 118.
 235.
 Kiesel, Abr., † 1702: 148.
 Klopstock, Fr. G., † 1803: 16. 312.
 490. 494. 507.
 Knaf, Gustav Friedr., † 1878: 229.
 495.
 Knapp, Alb., † 1864: 76. 160. 293.
 409. 499.
 Knoll, Chr., † 1621: 472.
 Knorr v. Rosenroth, † 1689: 69. 282.
 Kongsch, Mich., † 1710: 443.
 Krummacher, Friedr. Ab., † 1845:
 294.
 Kunth, Joh. Sigm., † 1779: 511.
 Lackmann, Peter, † 1713: 58.
 Lange, Joachim, † 1744: 73.
 Laurentii, Laurentius, † 1722: 149.
 204. 509.
 Lehmuß, Joh. Ab., † 1788: 188.
 Leo, Joh., um 1607: 474.
 Liebig, Ehrenfried, † 1780: 252.
 496.
 Liscon, Salomo, † 1689: 398. 508.
 Löscher, Bal. Ernst, † 1749: 323.
 Löwenstern, M. Apelles v., † 1648:
 30. 272.
 Ludamila Elisabeth, Markgräfin von
 Schwarzburg-Rudolst., † 1672:
 217. 334. 448.
 Luise Henriette, Kurfürstin v. Bran-
 denburg, † 1667: 329. 515.
 Luther, Martin, † 1546: 19. 20. 48.
 49. 120. 130. 131. 152. 186.
 197. 254. 255. 257. 268. 271.
 273. 274. 275. 287. 299. 327.
 360. 402. 482.
 Marot, Sam., † 1770: 309.
 Mathesius, Joh., † 1565: 50.
 Melissander, (Bienenmann) Caspar,
 † 1591: 471.
 Menker, Joh., † 1734: 31. 157.
 Mensart, Joh. Math., † 1642: 514.
 Möller, Martin, † 1606: 432. 442.
 Müller, Michael, † 1704: 147.

- Müllmann, Joh., † 1613: 459.
 Musculus, Wolfg., † 1563: 78.
 Nachtenhofer, R. F., † 1685: 115.
 Neander, Joachim, † 1680: 23. 256.
 413. 489.
 Neumann, Caspar, † 1715: 68. 85.
 213. 351.
 Neumann, Gottfried, um 1736: 492.
 Neumart, Georg, † 1681: 460.
 Neumeister, Erdmann, † 1756: 151.
 195. 331.
 Neuf, G. H., † 1716: 367.
 Nicolai, Phil., † 1608: 245. 520.
 Olearius, Joh., † 1684: 5. 7. 109.
 135. 163. 200. 249. 264. 317.
 Pappus, Joh., † 1610: 476.
 Pfeil, Chr. Carl Ludw. v., † 1784:
 38. 403.
 Prätorius, Benj., † um 1670: 446.
 Praetorius, Michael, † 1621: 65.
 Rambach, Joh. Jac., † 1735: 142.
 212. 302. 316. 365.
 Reichel, G. H., † 1774: 366.
 Reigner, R., † 1563: 44.
 Richter, Christ. Friedr., † 1711: 64.
 348. 370. 371. 376. 425.
 Ringwalbt, Barthol., † 1598: 313.
 328. 510.
 Rinfart, Martin, † 1649: 27.
 Rist, Joh., † 1667: 25. 97. 100.
 116. 144. 155. 183. 199. 310.
 319. 330. 516.
 Rodigast, Sam., † 1708: 455.
 Rothe, Joh. Andr., † 1758: 355. 505.
 Ruopp, Joh. Friedr., † 1708: 369.
 Rutilius, Martin, † 1618: 324.
 Sacer, Gottfr. Wilh., † 1699: 141.
 211. 504.
 Sachs, Hans, † 1576: 453.
 Sachse, Chr. Friedr. Heinr., geb.
 1785: 491. 500. 501.
 Schade, Joh. Casp., † 1698: 220.
 440.
 Schalling, Martin, † 1608: 41.
 Scheffler, Joh., † 1677: 99. 167.
 172. 219. 226. 228. 232. 234.
 386.
 Schein, Joh. Herm., † 1630: 479.
 Scheidt, Chr. Ludw., † 1761: 340.
 Schenk, Hartmann, † 1681: 14.
 Schenk, Theob., † 1727: 522.
 Schenkendorf, Mar v., † 1817: 3.
 Schirmer, Mich., † 1673: 108. 260.
 Schlosser, Ludw. Heinr., † 1723: 400.
 Schmidt, J. G., † 1745: 276.
 Schmoldt, Benj., † 1737: 13. 18.
 87. 104. 145. 196. 205. 262.
 285. 307. 338. 363. 416. 421.
 423. 428. 435. 445. 473. 480.
 Schneegast, Cyriacus, † 1597: 140.
 Schneefing, Joh., † 1567: 325.
 Schöner, Joh. Gottfr., † 1818: 304.
 343. 377. 447.
 Schrader, Joh. Herm., † 1737: 47.
 345.
 Schröder, Joh. Heinr., † 1728: 223.
 380.
 Schük, Joh. Jac., † 1690: 32.
 Schweinitz, Hans Christ v., † 1722:
 523.
 Scriber, Christ., † 1693: 79.
 Selmecker, Nic., † 1592: 9. 98. 270.
 Siegfried, Joh., † 1637: 477.
 Spengler, Lazarus, † 1534: 347.
 Speratus, Paul, † 1554: 43. 349.
 Spitta, Carl Joh. Phil., † 1859:
 222. 352. 397. 399. 485.
 Stark, Joh. Friedr., † 1756: 303.
 Stegmann, Josua, † 1632: 35.
 Steuerlein, Joh., † 1613: 139.
 Stier, Ewald Rudolf, † 1863: 297.
 Stockfleth, Heinr. Arnold, † 1708:
 462.
 Strauß, Victor, geb. 1809: 182. 411.
 Stresom, Conr. Friedr., † 1788: 74.
 Sturm, Christoph Christian, † 1786:
 357.
 Taddel, Chr. Ludw., † 1775: 203.
 Tersteegen, Gerhard, † 1769: 2. 4.
 72. 122. 381. 387.
 Thebesius, A., † 1652: 158.
 Thilo, Valentin, † 1662: 107.
 Tholud, August, † 1877: 322.
 Thomas a Celano, um 1250: 513.
 Tribbeckow, Joh., † 1712: 444.
 Unbekannte Verfasser: 8. 12. 15. 26.

39. 53. 57. 60. 61. 88. 91. 93.
 94. 95. 112. 117. 127. 129.
 132. 159. 162. 164. 185. 189.
 206. 210. 236. 251. 253. 259.
 265. 267. 277. 284. 292. 295.
 301. 305. 308. 320. 332. 337.
 344. 354. 395. 406. 408. 417.
 426. 429. 498. 503.
- Weiße, Mich., um 1540: 174. 497.
 Weiffel, Georg, † 1635: 106. 361.
 Werner, G., † 1643: 124. 180.
 Wilhelm II., Herzog von Sachsen-
 Weimar, † 1662: 6.
 Windler, Joh. Jos., † 1722: 390.
 Wolf, Jac. Gabr., † 1754: 241.
 Zehner, Sam., † 1635: 36. 286.
 Zeller, Chr. Friedr., † 1860: 521.
 Zihn, Joh. Friedr., † 1719: 427.
 Zinzendorf, Nic. Ludw. Graf v., †
 1760: 231. 279. 342. 374. 393.
 Zwiß, Joh., † 1542: 209.
- Warnberg, Caspar v., um 1620: 468.
 Wegelin, Josua, † 1640: 208. 404.
 Weiße, Fr. Aug., † 1771: 281.
 Weingärtner, Sigm., um 1609: 419.

I. Ordnung des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen.

Jeder Gottesdienst ist eine Feier der Gemeinschaft, in welcher die Gläubigen mit dem lebendigen Gott stehen, und hat die Bestimmung, sowohl zur Bethätigung, als auch zur Förderung dieser Gemeinschaft, d. h. zur Erbauung zu dienen. Er vollzieht sich deshalb, auf Grund der Geschichte der Heilsoffenbarung Gottes, in der durch sie geweckten Geschichte des Glaubens oder Ordnung des Heils. Beide in ihrem inneren Zusammenhange bestimmen den inneren Gang des Hauptgottesdienstes und seinen äußeren Verlauf. Demnach haben wir in unserer Liturgie desselben den Eingang, den Wort- und Sacraments-Act und den Schluß zu unterscheiden.

Was zunächst den Eingang anlangt, so beginnt dieser, nachdem sich die Gemeinde in einem allgemeinen Andachtsliede gesammelt, mit dem Introitus, der die Lesung des Sonn- oder Festtags und der sie umgebenden Zeit verkündigt und immer mit der kleinen Doxologie verbunden ist; er setzt sich fort in dem Buß- und Erbarmungsruf der Gemeinde und der allgemeinen Gnadenverkündigung (Kyrie und Absolution), und schließt ab mit dem großen Gloria (Ehre sei Gott in der Höhe), dem Lobpreis Gottes, der uns seinen Sohn gesandt hat.

Darauf beginnt das Amt des Wortes, eingeleitet durch den die ganze Gemeinde als ein priesterliches Volk bezeichnenden Gruß (der Herr sei mit euch) und durch die Bittcollecte (Gebet). Und zwar ist das Wort ein geschriebenes (das heilige Grundwort) und ein gepredigtes, ein gegebenes und ein von der Kirche und Gemeinde geglaubtes, in ihr lebendes Wort. Als solches stellt es sich dar in der Lesung der Schrift, in dem Glaubensbekenntniß der Kirche und in der auf Beidem ruhenden und von einem Gemeindelied eingeleiteten Predigt. Daran reiht sich schließlich das allgemeine Kirchengebet als eine priesterliche Handlung der ganzen Gemeinde, in welcher diese „Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksgiving“ (1 Timoth. 2, 1) vor Gott den Herrn bringt.

Mit dem Sacraments-Amt betreten wir das Allerheiligste des Gottesdienstes. In dem diesen Theil eröffnenden Dankgebet, der sogenannten Praefation, erheben sich die Herzen zum höchsten Lobpreis und erweitern sich zu dem großen Gedanken, daß die noch kämpfende Kirche hier und die

schon triumphirende dort, zugleich mit den Engeln und Erzengeln, Eine große Gemeinde bilden. Als solche geht die irdische Gemeinde mit dem Gebet der Kinder Gottes (dem Vater Unser) ihrem Herrn entgegen, der zu ihr kommt, um sie an seinem Gnadentische zu versammeln, und der sie mit seinem Ostergruß: „Friede sei mit euch“ begrüßt und absolviert, während sie das den Tod des Herrn verkündigende (1 Cor. 11, 26) Bittlied: „Christe, du Lamm Gottes“ anstimmt. Höher steigen soll und kann die Gemeinde nicht hier im Lande des Glaubens; sie vermag nur zu danken, und zwar für alles im Gottesdienst Empfangene, für Wort und Sacrament.

Gesegnet entlassen, geht sie im Frieden Gottes in den irdischen Beruf zurück, um in demselben lebend und arbeitend, duldend und kämpfend, gerüstet und wachsam sich bereit zu halten für den Augenblick, da der Ruf erschallen wird: „Der Herr kommt!“]

Der Gottesdienst beginnt mit einem Liede der Gemeinde.

1. Introitus (am 1. Advent).

Geistlicher.

Freue dich, du Tochter Zion, und jauchze, du Tochter Jerusalem; siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. — Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.

Nach dir, Herr, verlangt mich; mein Gott, ich hoffe auf dich. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

Gemeinde.

Wie es war am Anfang, wie es ist, und wie es sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2. Confiteor und Kyrie.

Geistlicher.

Geliebte in dem Herrn! Wir sind hier versammelt, Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten, ihm für alle seine Wohlthaten zu danken und ihn um alles, was uns an Leib und Seele Noth thut, zu bitten. Darum lasset uns zuvor im Gefühle unserer Unwürdigkeit ihm unsere Sünden bekennen und mit einander also sprechen:

Allbarmherziger Gott und Vater! In tiefer Demuth be-

kennen wir vor dir unsere vielfachen Sünden und Vergehungen. Siehe erbarmend auf uns nieder und vergieb uns Reuigen alle unsere Sünden um des Verdienstes deines lieben Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Gemeinde.

Herr, erbarme dich; Christe, erbarme dich; Herr, erbarme dich!

3. Absolution und Gloria.

Geistlicher.

Der allmächtige, ewige Gott vergiebt uns nach seiner unergründlichen Barmherzigkeit und um seines lieben Sohnes Jesu Christi willen alle unsere Sünden und verleiht uns Gnade, unser Leben zu bessern und mit ihm das ewige Leben zu empfangen. Amen.

Gemeinde. Amen.

Geistlicher. Ehre sei Gott in der Höhe!

(An Festtagen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen! — Wir loben dich, wir benedeien dich, wir beten dich an, wir preisen dich, wir sagen dir Dank in deiner großen Herrlichkeit: Herr Gott, himmlischer König! Gott, allmächtiger Vater! Herr Jesu Christe, du eingeborner Sohn des Allerhöchsten, und du, Herr Gott, heiliger Geist! Herr Gott, du Lamm Gottes, des Vaters Sohn, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich über uns! Der du trägst die Sünde der Welt, nimm auf unser Gebet! Der du sitzt zur Rechten des Vaters, erbarme dich über uns! Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist der Höchste, Jesu Christe, mit dem heiligen Geiste in Gottes des Vaters Herrlichkeit. Amen.)

Gemeinde. Allein Gott in der Höh sei Ehr u. s. w.

[Am Charfreitag fällt das: „Ehre sei Gott in der Höhe“ weg, und die Gemeinde singt ein Passionslied.]

Geistlicher. Der Herr sei mit euch!

Gemeinde. Und mit deinem Geiste.

[In den Festzeiten folgt hier, sowie am Schlusse des Gottesdienstes, noch eine Antiphonie; so am 1. Advent:]

Geistlicher. Bereitet dem Herrn den Weg. Halleluja!

Gemeinde. Machet seine Steige richtig. Halleluja!

Geistlicher.

Lasset uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist leiten und regieren, auf daß wir mit ganzem Herzen dein Wort anhören und annehmen, und dadurch geheiligt werden, und auf Jesum Christum unser ganzes Vertrauen und unsere Hoffnung setzen, unser Leben nach deinem Worte bessern und vor allem Vergerniß uns hüten, bis wir durch deine Gnade in Christo ewig selig werden, durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn.

[Statt dieser Collecte kann hier, gleichwie am Schlusse des Gottesdienstes, je nach der Kirchzeit, eine andere genommen werden.]

Gemeinde. Amen, Amen.

Geistlicher.

Lection (es wird eine der Perikopen verlesen, über welche nicht gepredigt wird).

Gemeinde. Halleluja, Halleluja, Halleluja!

[Das Halleluja fällt in der Passionszeit, am Bußtage und am Gedächtnistage der Verstorbenen aus.]

Geistlicher

spricht das apostolische Glaubensbekenntniß (an den hohen Festtagen und am Sonntage Trinitatis das Nicänische).

Gemeinde. Amen, Amen, Amen.

Nun folgt das Hauptlied und darauf die Predigt, an welche sich das allgemeine Kirchengebet mit den speciellen Fürbitten oder auch die Litanei und das Vater Unser anschließt.

Gemeinde. Lied.

Geistlicher. Der Herr sei mit euch!

Gemeinde. Und mit deinem Geiste.

Geistlicher. Erhebet eure Herzen!

Gemeinde. Wir erheben sie zum Herrn.

Geistlicher. Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gottel

Gemeinde. Das ist billig und recht.

Geistlicher.

Wahrlich, es ist billig und recht und heilsam, dir, heiliger Vater, allmächtiger Herr, ewiger Gott, allezeit und an allen Orten zu danken durch Jesum Christum, unsern Herrn, um welches willen du uns verschonest, uns unsere Sünden vergiebst und die ewige Seligkeit verheißest. Darum singen wir mit allen Engeln und himmlischen Heerschaaren deiner Herrlichkeit einen Lobgesang:

Gemeinde.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Himmel und Erde sind seiner Ehre voll! Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

(Ober: Heilig, heilig, heilig ist der Herr; und Himmel und Erde ist seiner Ehre voll).

[In den Festzeiten findet eine geringe Veränderung in dem Gebete; Wahrlich u. s. w. statt.]

Geistlicher. Vater Unser.

Gemeinde. Amen.

Geistlicher. Einsetzungsworte des heiligen Abendmahles.

Der Friede des Herrn sei mit euch allen! Amen.

Communion; während derselben singt die

Gemeinde:

O Lamm Gottes, welches trägt die Sünde der Welt: erbarme dich unser! O Lamm Gottes, welches trägt die Sünde der Welt: erbarme dich unser! O Lamm Gottes, welches trägt die Sünde der Welt: gieb uns deinen Frieden!

[Nach der Communion intonirt der]

Geistliche. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Halleluja!

Gemeinde. Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja!

Geistlicher.

Lasset uns beten: Wir danken dir, allmächtiger Gott, daß du uns durch diese heilsame Gabe erquicket hast, und bitten deine Barmherzigkeit, daß du uns solches gedeihen lasset zum

starken Glauben an dich und zu herzlicher Liebe unter uns allen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

Gemeinde. Amen.

Geistlicher.

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

Gemeinde. Amen, Amen, Amen.

Schlußvers.

Wenn keine Abendmahlsfeier stattfindet, so wird der Gottesdienst nach dem Kirchengebet und dem Vater Unser folgendermaßen geschlossen:

Gemeinde. Lied.

Geistlicher. Der Herr sei mit euch!

Gemeinde. Und mit deinem Geiste.

[Am 1. Advent; s. oben.]

Geistlicher.

Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt. Halleluja!

Gemeinde.

Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. Halleluja!

Geistlicher.

Lasset uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns dein heiliges Wort so reichlich verkündigen lässest, und bitten deine Barmherzigkeit, du wollest uns deinen heiligen Geist milbiglich verleihen, daß wir nicht allein Hörer des Worts, sondern auch Thäter desselben sein mögen, unsern schwachen Glauben daraus stärken, das Leben darnach richten und endlich selig werden durch denselben deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn.

Gemeinde. Amen.

Geistlicher. Segen.

Gemeinde. Amen, Amen, Amen.

Schlußvers.

Beilagen.

1 Introiten.

I. Advent (siehe Seite 427).

II. Advent.

Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht und fürchte dich nicht. Denn siehe, dein Heil kommt; sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? — Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Ehre sei dem Vater u. s. w.

III. Advent.

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde; lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmet sich seiner Elenden. Saget den verzagten Herzen: seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott kommt; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.

Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöst: erwecke deine Gewalt und komm uns zu Hilfe.

IV. Advent.

Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen die Gerechtigkeit; die Erde thue sich auf und bringe Heil. Denn siehe, ich komme, spricht der Herr, und will bei dir wohnen. Machtet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

Ach, Herr, sei gnädig, thue es und verziehe nicht um dein selbst willen, mein Gott. Gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volke verheißen hast.

Weihnacht.

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes; denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. Halleluja!

Sonntag nach Weihnacht.

Durch die herzliche Barmherzigkeit Gottes hat uns besucht der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel.

Neujahr.

Unsere Hilfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Herr, ich bin Beides, dein Pilgrim und dein Bürger, wie meine Väter alle. Erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Sonntag nach Neujahr.

(Evang. Matth. 3, 13—17.) Zu der Zeit, spricht der Herr, wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens, betet ihn an im heiligen Schmuck.

Herr, du bist meine Zuversicht, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde.

Epiphanias.

Siehe, es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Held aus Juda kommen, demselben werden die Völker anhangen. Mache dich auf, Zion, werde Licht, denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden, und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.

Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen. Herr, du erleuchtest unsere Leuchte und machst unsere Finsterniß Licht.

I. nach Epiphanius.

Der Herr ist in seinem heiligen Tempel; es set vor ihm stille alle Welt. — Denn das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Herr, dein Wort ist eine rechte Lehre; Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. — Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn und seinen Tempel zu besuchen.

II. nach Epiphanius.

Jauchzet Gott, alle Lande; lobset zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich. — Denn das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. — Wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Ich danke dir, Herr, von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder. Alles Land bete dich an und lobset deinem Namen, du Höchster.

III. nach Epiphanius.

Der Herr ist König, daß freue sich das Erdreich. — Denn das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Deine Augen sehen nach dem Glauben; und welche dich ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben.

IV. nach Epiphanius.

So spricht der Herr, der dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei

deinem Namen gerufen; du bist mein. — Denn das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Die des Herrn Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer, die er aus der Noth erlöst hat, die sollen dem Herrn danken und ihn bei der Gemeinde preisen um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

V. nach Epiphantias.

Der Herr ist König und herrlich geschmückt; er hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. — Denn das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Herr, du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen. Deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und du erscheinst in deiner Ehre.

VI. nach Epiphantias.

Groß ist der Herr und hochberühmt in der Stadt unseres Gottes, auf seinem heiligen Berge. — Denn das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Lobe den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung.

Septuagesimä.

So spricht der Herr: Du Israel, bist mein Knecht, den ich erwählet habe. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch; ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Erkennet, daß der Herr Gott ist; er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.

Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke; Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter; mein Gott, mein Hort,

auf den ich traue; mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

Seragesimä.

So spricht der Herr: Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend; also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende.

Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist. Lehre mich deine Rechte und erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten, daß ich deine Zeugnisse halte und sie bewahre bis an's Ende.

Quinquagesimä (Esto mihi).

Christus ist gekommen, daß er sei ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, und ist durch sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen und hat eine ewige Erlösung erfunden. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.

Invocavit.

Wir haben einen großen Hohenpriester, Jesum, den Sohn Gottes, der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde; und darinnen er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Er ruft mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth. Ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen, und will ihm zeigen mein Heil.

Reminiscere.

So spricht der Herr: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich

sammeln und mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gott erlöse Jsrael aus aller seiner Noth.

Ocult.

So spricht der Herr: Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, und alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen. Herr, sei uns gnädig und laß uns nicht zu Schanden werden, denn wir trauen auf dich.

Pätare.

So spricht der Herr: Siehe, ich will dich locken und will dich in eine Wüste führen und freundlich mit dir reden. Denn ich will die müden Seelen erquickern und die bekümmerten Seelen sättigen. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über sie Alle, die ihr sie lieb habt, und die ihr über sie traurig gewesen seid; dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes. Denn der Herr tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, daß man Wonne und Freude darin findet, Dank und Lobgesang.

Judica.

Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher denn der Himmel ist; daher er auch selig machen kann, die durch ihn zu Gott kommen. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Nichte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deiner Wohnung; daß ich hineingehe zum Altare Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, danke.

Psalmarum.

Sehet, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Siehe, ich komme, spricht der Herr, im Buche steht vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen. — Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Du bist mein Gott, und ich will dich preisen. O Herr, hilf; o Herr, laß wohl gelingen. Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Gründonnerstag.

Sehet, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Kommet, spricht der Herr, zehret von meinem Brod und trinket des Weines, den ich schenke. Selig sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind!

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

Charfreitag.

Sehet, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Schauet doch und sehet, spricht der Herr, ob irgend ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich zum Jammer gemacht am Tage seines grimigen Zornes. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?!

Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. An dir allein

habe ich gesündigt und übel vor dir gethan. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Ostern.

Christus ist auferstanden; was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni Petro erschienen. Halleluja! — Fürchte dich nicht, spricht der Herr, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Kommet herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hort unseres Heils. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!

Quasimodogeniti.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni Petro erschienen. Halleluja! — Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

Wohl dem Volk, daß der Herr sein Gott ist! Selig sind, die nicht sehen und doch glauben! Herr, du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Misericordias domini.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni Petro erschienen. Halleluja! — Von der Gnade des Herrn will ich singen und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

Kommt, laßt uns anbeten vor dem Herrn, der uns gemacht hat; denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand.

Jubilate.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni Petro erschienen. Halleluja! — Jauchzet Gott alle Lande, lob-

singet zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich. Denn der Herr tröstet alle Traurigen, daß ihnen Schmuck für Asche und Freudenöl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Der Herr hat Großes an uns gethan, daß sind wir fröhlich.

Cantate.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni Petro erschienen. Halleluja! — Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechten und mit seinem heiligen Arm. Der Herr läßet sein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt; singet, rühmet, lobet. Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.

Requie.

Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni Petro erschienen. Halleluja! — Wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Verkündiget es mit fröhlichem Schall und laßet Solches hören; bringet es aus bis an der Welt Ende: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöst. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopset an, so wird euch aufgethan.

Herr, mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz. Laß mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil.

Himmelfahrt.

Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zur Rechten auf dem Stuhle der Majestät im Himmel. — Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch aufgenommen ist gen Himmel, wird wiederkommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, unseres Herrn. — Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.

Graudi.

So spricht der Herr: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden; und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. — Machet Bahn dem, der da sanft herfährt; er ist Gott in seiner heiligen Wohnung und hat Lust, zu Zion zu wohnen, unter dem Lobe Israels, und bleibet auch immer daselbst.

Herr, ich warte auf dein Heil; höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöhe mich. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Pfingsten.

Der Weltkreis ist voll des Geistes des Herrn! Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes; unser Gott kommt und schweiget nicht. — So spricht der Herr: Ich will Wasser gießen auf die Durstigen und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen, daß sie wachsen sollen wie die Weiden an den Wasserbächen und genannt werden Bäume der Gerechtigkeit und Pflanzen des Herrn zum Preise.

Dies ist der Tag, den der Herr macht; laffet uns freuen und fröhlich darinnen sein. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars. — Du hast dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, Gott, uns stärken; denn es ist dein Werk.

Trinitatis.

Gelobet sei die heilige Dreifaltigkeit und ungetheilte Einigkeit! Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drei sind eins. So spricht der Herr: Ich, der Herr, das ist mein Name; ich bin der Erste und der Letzte, und außer mir ist kein Gott. Und ich will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll; von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge; ihm sei Ehre in Ewigkeit.

I. nach Trinitatis.

Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. Wohl dem, der sich des Dürstigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

Herr, lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Zeige mir den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis an das Ende. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

II. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Ich werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten, und ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten. Ich sehe aber an den Elenden, und der zerbrochene Geist ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort.

Herr, ich betrachte meine Wege und lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen. Der Herr ist meine Zuversicht; er führte mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut.

III. nach Trinitatis.

So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen, wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind. Ja, ihr Menschen sollt die Heerde meiner Weide sein, und ich will euer Gott sein.

Herr, ich bin wie ein verirretes und verlorenes Schaf; suche deinen Knecht. Wende dich zu mir und sei mir gnädig; siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Befehle du mich, so werde ich belehrt; denn du, Herr, bist mein Gott.

IV. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Richtet recht und ein Jeglicher beweiße an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; rede Einer mit dem Anderen Wahrheit, und Keiner denke wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. — Wohl dem, der den Herrn fürchtet, denn den Frommen geht das Licht auf in der Finsterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? — Herr, gedenke an deine Barmherzigkeit; weise mir deinen Weg und leite mich auf richtiger Bahn; denn du bist der Gott, der mir hilfst.

V. nach Trinitatis.

Man ruft zu mir: Hüter, ist die Nacht schier hin?! Aber so spricht der Herr: Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Herr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Du bist meine Leuchte und machst meine Finsterniß licht. Laß mich nicht und thue nicht von mir die Hand ab; laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hilfe nach deinem Wort.

VI. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Ich bin es, der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin, zu helfen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.

Herr, ich danke dir von Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unsflähiges Kleid. So du willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Aber bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

VII. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen.

Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser; er erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

VIII. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind und kein Wasser geben. Befehret euch, ihr abtrünnigen Kinder, so will ich euch bringen gen Zion und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel und stehe an und suche heim diesen Weinstock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählet hast.

IX. nach Trinitatis.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Denn der Weg des Lebens gehet überwärts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

Herr, lehre uns deine Rechte und laß uns deine Gnade widerfahren; laß unsern Gang gewiß sein in deinem Wort, und kein Unrecht über uns herrschen. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

X. nach Trinitatis.

Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen und erhöht, und sie sind von mir abgefallen. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, der schändlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

Tröste uns, Gott unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Höre uns und stehe gnädiglich an dein

Heiligthum, daß verstöret ist. Denn wir liegen vor dir mit unserem Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

XI. nach Trinitatis.

So spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, und deß Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligthume wohne, und bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten und das Herz der Zerschlagenen: Ich helfe dem elenden Volk und niedrige die hohen Augen.

Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich und erfahre, wie ich es meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. Gott, sei mir gnädig, sei gnädig meiner Missethat, denn auf dich traue ich meine Seele!

XII. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Die Wüste und Einöde wird lustig sein, und das Gefilde wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Saget den verzagten Herzen: seid getrost; fürchtet euch nicht! Sehet, euer Gott kommt und wird euch helfen. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden, und der Stummen Zunge wird Lob sagen.

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Freuen und fröhlich müssen sein an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen immer sagen: hochgelobet sei Gott!

XIII. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Niemand jammerte deiner, daß er sich über dich erbarmt hätte; aber ich ging vor dir über und sahe dich in deinem Blute liegen und sprach zu dir: du sollst leben! — Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröthe, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.

Herr, gedenke an deinen Bund; deine Gnade müsse mein Trost sein, die du deinem Knechte zugesagt hast. Laß mir

deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe. Denn wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

XIV. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Israel vergiß meiner nicht; lehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolke und deine Sünde wie den Nebel. — Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten; so sollst du mich preisen. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat; der dir alle deine Sünden vergiebt und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ich danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen und ehre deinen Namen ewiglich.

XV. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen. Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine andern Götter haben neben mir. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen; wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. — Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht.

XVI. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Ich bin euer Tröster! Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich denke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß. Laß dein Schreien und Weinen und die Thränen deiner Augen; denn der Herr wird den Tod verschlingen ewiglich und die Thränen von allen Angesichtern abwischen.

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der Herr

thut dir Gutes. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. — In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

XVII. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Wohl dem Menschen, der es fest hält, daß er den Sabbath halte und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue. — Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Denn Gott widerstehet den Hoffährtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade.

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthigt hast, daß ich deine Rechte lerne; denn wenn du mich demüthigest, machst du mich groß.

XVIII. nach Trinitatis.

Höre, Israel, du sollst den Herrn deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. — Wendet euch zu mir, spricht der Herr, so werdet ihr selig, aller Welt Ende. Dies ist der Weg, denselben gehet; sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. — Herr, weise mir deinen Weg und leite mich auf richtiger Bahn, daß ich wandle in deiner Wahrheit.

XIX. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Ich will euch trösten, wie einen Sohn seine Mutter tröstet! Denn zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Ungerechtigkeit. Und kein Einwohner wird sagen: ich bin schwach; denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Siehe, um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seele angenommen, daß sie nicht verbürbe; denn du wirfst alle meine Sünden hinter dich zurück. — Herr, neige

deine Ohren und erhöre mich; erfreue die Seele deines Knechtes, denn nach dir verlanget mich.

XX. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Wohlan Alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kauft und esset, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen ewigen Bund machen. — Siehe, ich habe deine Sünde von dir genommen und habe dich mit Feierkleidern angezogen. Schmeket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. — Herr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

XXI. nach Trinitatis.

Preiset den Herrn und laßt uns mit einander seinen Namen erhöhen; denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien; er errettet sie aus aller ihrer Noth. Welche ihn ansehen und anlaufen, deren Angesicht wird nicht zu Schanden.

Herr, wenn Trübsal da ist, so suchst man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich; denn allein die Unsechtung lehret auf das Wort merken. Herr, stärke uns den Glauben!

XXII. nach Trinitatis.

Alle Welt fürchte den Herrn und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. — Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen; aber ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat.

Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue, gehe nicht in's Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. So du willst Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen? Denn bei dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

XXIII. nach Trinitatis.

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich? Und die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer. — Dienet dem Herrn mit Furcht und freuet euch mit Zittern; thut Ehre Jedermann, habt die Brüder lieb, ehret den König.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rathe der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, da die Spötter sitzen: sondern hat Lust zum Geseze des Herrn und redet von seinem Geseze Tag und Nacht. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet, da man höret die Stimme des Dankes, und da man prediget alle deine Wunder.

XXIV. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, daß ihr wartet. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören und vom Tode erretten.

Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärkez; denn du lässest mich erfahren viele und große Angst, und machst mich wieder lebendig und tröstest mich wieder. — Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

XXV. nach Trinitatis.

So spricht der Herr: Es ist noch ein Kleines dahin, daß ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene bewegen werde. Siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh sein, und der künftige Tag wird sie anzünden, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter desselbigen Flügeln.

Herr, sei du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht

in der Noth. Gedenke nicht meiner Sünde und Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

XXVI. nach Trinitatis.

Gott, der Herr, der Mächtige redet und ruft der Welt vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange. Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Unser Gott kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer geht vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter. Er ruft Himmel und Erde, daß er sein Volk richte.

Aber die Erlösten des Herrn werden wiederkommen mit Jauchzen, ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. — Siehe, ich komme bald, spricht der Herr; halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme.

XXVII. nach Trinitatis.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. So laffet uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, daß unser Keiner dahinten bleibe. — Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald; und der Geist und die Braut sprechen: Komm; und wer es höret, der spreche: Amen, ja komm, Herr Jesul

Johannistag.

Siehe, spricht der Herr, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Thut rechtschaffene Früchte der Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.

Gelobet sei der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöst sein Volk, daß er uns errette von unseren

Feinden, und wir ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Mariä Verkündigung.

Träufest, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen die Gerechtigkeit, die Erde thue sich auf und bringe Heil. Denn es wird eine Ruthe aufgehen vom Stamme Jsai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen, auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn.

Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Seine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

Bibelfeier.

Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume; aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit als der Himmel ist; und dasselbe dein Wort ist unseres Herzens Freude und Trost, denn wir sind nach deinem Namen genannt. Zeige uns, Herr, den Weg deiner Rechte, daß wir sie bewahren bis an das Ende. Heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Missionsfeier.

So spricht der Herr: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König. Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenig; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte.

Reformation.

Schauet an den Fels, ihr Kinder Zions, daraus ihr gehauen seid, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seid; gedenket der vorigen Zeiten bis dahin und betrachtet, was der Herr an den Vätern gethan hat, der euch Lehrer gegeben zur Gerechtigkeit und euch herabgesendet Frühregen und Spatregen.

Ober:

Herr, unser Gott, sei mit uns, wie du gewesen bist mit unsern Vätern. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade und baue die Mauern zu Jerusalem. — Machet euch um Zion und umfange sie; zählet ihre Thürme, leget Fleiß an ihre Mauern und erhöhet ihre Paläste, auf daß man davon verkündige bei den Nachkommen, daß der rechte Gott sei zu Zion, und daß dieser Gott sei unser Gott immer und ewiglich.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben. Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz.

Confirmation.

Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an und schmücke dich herrlich: deine Kinder werden dir geboren, wie der Thau aus der Morgenröthe. —

So spricht der Herr: Ich will mich dir verloben in Ewigkeit; ich will mich dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen.

Siehe, Herr, hier bin ich und die Kinder, die du mir gegeben hast. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Behüte sie wie einen Augapfel im Auge und beschirme sie unter dem Schatten deiner Flügel.

Ordination und Introduction.

So spricht der Herr! Ich gebe Jerusalem Prediger. Ich will dir Hirten geben nach meinem Herzen, die dich weiden

sollen mit Lehre und Weisheit. Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte; daß der Herr Zion baue und erscheine in seiner Ehre.

Gelobet sei Gott, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christum, und hat uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.

Kirchweihtag.

So spricht der Herr: Ich will mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein, und mein Heiligthum soll unter ihnen sein ewiglich. Und ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. — Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priesterthum, zu opfern geistliche Opfer.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Herr, ich will dir danken in der großen Gemeinde und unter viel Volks dich rühmen; ich will in deiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobpreisen den Herrn.

Buhtag.

Rufet die Gemeinde zusammen, spricht der Herr, versammelt die Ältesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des Herrn eures Gottes und befehret euch von ganzem Herzen, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn ich bin barmherzig und will nicht ewiglich zürnen.

Herr, wir haben gesündigt, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen und abtrünnig geworden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Dein aber, Herr unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung. Wir liegen vor dir mit unserem Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Erntefest.

So spricht der Herr: So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Samen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Bei gesegneter Ernte.

Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde. Du erhörst Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir; du suchest das Land heim und wässerst es und machst es sehr reich. — Laßt uns doch den Herrn unsern Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich; und alles Volk spreche: Amen, Halleluja!

Nach einer Mißernte.

Kommt, wir wollen wieder zum Herrn, denn in seiner Hand ist, was die Erde bringt; sein ist das Meer, und er hat es gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet. Er hat uns geschlagen, daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Sünde willen derer, die darinnen wohnen; er wird uns auch heilen. — Herr, Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine milde Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen; Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

Staatsfeier.

Der Herr ist König, deß freue sich das Erbreich. Von Gnade und Recht will ich singen und dem Herrn Lob sagen. Wohl dem Volk, deß der Herr ein Gott ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. Lobet den Herrn, ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden. Der Herr hilft seinem Gesalbten und erhört ihn in seinem Heiligthum.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott verordnet. Thut Ehre Jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König. — Gelobet seist du, Herr Gott, ewiglich; dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank.

Landtag.

Jauchzet Gott, alle Lande; lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich. Alles Land bete dich an und lobsinget deinem Namen. Gott, deine Hilfe ist nahe denen, die dich fürchten, daß in unserem Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen; daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.

Herr, hilf deinem Volk und segne dein Erbe; weide uns, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns. Es segne uns Gott, unser Gott, und alle Welt fürchte ihn.

Synode.

Lobet ihr Knechte den Herrn, lobet den Namen des Herrn. Gelobet sei des Herrn Name von nun an bis in Ewigkeit. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütetest wie der Schafe; erscheine, der du sitzt über Cherubim. Gott, tröste uns und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir. Wende dich doch und schaue vom Himmel und siehe an und suche heim diesen Weinstock und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwählt hast.

Herr, gehe nicht in's Gericht mit deinen Knechten, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Handle mit uns nach deiner Gnade und lehre uns deine Rechte. Laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

2. Antiphonien.**a. Für die Sonntage.****Lob und Dank.**

Int. Der Name des Herrn sei gelobet und gebenedeiet. Halleluja!

Resp. Von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

I. Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja!

R. Und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Halleluja!

I. Herr, thue meine Lippen auf. Halleluja!

R. Daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Halleluja!

I. Der Herr hat Großes an uns gethan. Halleluja!

R. Deß sind wir fröhlich. Halleluja!

Bitte, Gebet.

I. Kommt, laßt uns anbeten und niederfallen vor dem Herrn;

R. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide.

I. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen;

R. Allen, die ihn mit Ernst anrufen.

I. Unsre Hilfe stehet im Namen des Herrn,

R. Der Himmel und Erde gemacht hat.

I. Gott sei uns gnädig und segne uns;

R. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

Gnade und Heilsordnung.

I. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde;

R. Und daß sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

I. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit,

R. Und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

I. In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut,

R. Nämlich die Vergebung der Sünden.

I. Wir haben einen Gott, der da hilft;

R. Und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

I. Herr, bei dir ist die lebendige Quelle;

R. Und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

I. Herr zeige uns deine Wege;

R. Und lehre uns deine Steige.

I. Barmherzig und gnädig ist der Herr;
 R. Geduldig und von großer Güte.

I. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit;
 R. Und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

I. Die Welt vergehet mit ihrer Lust;
 R. Wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

I. Befehre du uns, Herr, so werden wir befehrt;
 R. Denn du, Herr, bist unser Gott.

I. Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz;
 R. Und gib uns einen neuen gewissen Geist.

I. Herr, stärke uns den Glauben;
 R. Und erfülle an uns das Werk des Glaubens in der Kraft.

I. Selig sind, die reines Herzens sind;
 R. Denn sie werden Gott schauen.

I. Leben wir, so leben wir dem Herrn;
 R. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

Kreuz und Trost.

I. Rufe mich an, spricht der Herr, in der Noth;
 R. So will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.

I. Wir haben einen Gott, der da hilft;
 R. und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

I. Befiehl dem Herrn deine Wege;
 R. Und hoffe auf ihn, er wird es wohl machen.

I. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel;
 R. Und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

I. Der Herr ist ein Schutz in der Noth;

R. Darum hoffen auf ihn, die seinen Namen kennen.

I. Herr, dieser Zeit Leiden sind nicht werth der Herrlichkeit,

R. Die an uns soll offenbaret werden. Halleluja.

b. Für die Festtage.

Advent.

I. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch;
Halleluja!

R. Daß der König der Ehren einziehe. Halleluja!

I. Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; Halleluja!

R. Denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Halleluja!

Weihnacht.

I. Siehe, ich verkündige euch große Freude: denn euch ist heute
der Heiland geboren; Halleluja!

R. Welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Halleluja!

I. Rühmlich groß ist das gottselige Geheimniß. Halleluja!

R. Gott ist geoffenbaret im Fleisch. Halleluja!

Epiphaniaß.

I. Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt; Hal-
leluja!

R. Und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über uns. Hal-
leluja!

I. Dankset dem Vater, der uns errettet hat von der Obrig-
keit der Finsterniß; Halleluja!

R. Und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes.
Halleluja!

Passionszeit.

I. Siehe, das ist Gottes Lamm;

R. Welches der Welt Sünde trägt.

I. Fürwahr, er trug unsere Krankheit;

R. Und lud auf sich unsere Schmerzen.

I. Christus ist um unsrer Missethat willen verwundet;

R. Und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

I. Christus hat geliebet die Gemeinde;

R. Und hat sich selbst für sie dahingegeben.

Mariä Verkündigung.

I. Das Wort ward Fleisch; Halleluja!

R. Und wohnete unter uns. Halleluja!

I. Meine Seele erhebet den Herrn; Halleluja!

R. Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.
Halleluja!

Gründonnerstag.

I. Christus hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder;

R. Der gnädige und barmherzige Herr.

I. Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln;

R. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum
frischen Wasser.

Charfreitag.

I. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten;

R. Und durch seine Wunden sind wir geheilet.

I. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft
und Reichthum und Weisheit und Stärke;

R. Lob und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ostern.

- I. Christus hat dem Tode die Macht genommen; Halleluja!
 R. Und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht.
 Halleluja!
-

- I. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Halleluja!
 R. Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. Halleluja!
-

- I. Christus ist die Auferstehung und das Leben. Halleluja!
 R. Wer an ihn glaubt, der wird leben. Halleluja!
-

- I. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt; Halleluja!
 R. Und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken. Halleluja!
-

Himmelfahrt.

- I. Christus ist aufgefahren zu seinem Vater und zu unserem Vater; Halleluja!
 R. Um uns dort die Stätte zu bereiten. Halleluja!
-

- I. Unser Wandel ist im Himmel; Halleluja!
 R. Von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi. Halleluja!
-

Pfingsten.

- I. Ich will ausgießen von meinem Geist über alles Fleisch, spricht der Herr. Halleluja!
 R. Herr, dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn. Halleluja!
-

- I. Schaffe in uns, Gott, ein reines Herz; Halleluja!
 R. Und gieb uns einen neuen gewissen Geist. Halleluja!
-

Trinitatis.

- I. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; Halleluja!
 R. Alle Lande sind seiner Ehre voll. Halleluja!
-

- I. Lob und Preis, Ehre und Kraft sei dem dreieinigen Gott;
Halleluja!
R. Dem Vater, Sohn und heiligen Geist. Halleluja!
-

c. Für die Gedächtnistage.

Johannistag.

- I. Bereitet dem Herrn den Weg; Halleluja!
R. Und machet seine Steige richtig. Halleluja!
-
- I. Gelobet sei der Herr, der Gott Israels; Halleluja!
R. Denn er hat besucht und erlöst sein Volk. Halleluja!

Bibelfeier.

- I. Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte; Halleluja!
R. Und ein Licht auf allen unsern Wegen. Halleluja!
-
- I. Herr, dein Wort bleibt ewiglich; Halleluja!
R. Und deine Wahrheit für und für. Halleluja!

Missionsfeier.

- I. Gehet hin in alle Welt;
R. Und lehret alle Völker.
-
- I. Lobet den Herrn, alle Heiden; Halleluja!
R. Preiset ihn, alle Völker. Halleluja!

Reformationsfeier.

- I. Hilf deinem Volk und segne dein Erbe;
R. Weide sie und erhöhe sie ewiglich.
-
- I. Herr, halt im Bau deine Gemeinde, die du gepflanzt hast;
Halleluja!
R. Und errette sie, die du dir festiglich erwählt hast. Halleluja!
-

d. Für die Casualtage.

Neujahr.

- I. Lobe den Herrn, meine Seele; Halleluja!
 R. Und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan. Halleluja!
-

- I. Der Herr segne unsern Ausgang und Eingang;
 R. Von nun an bis in Ewigkeit.

Bußtag.

- I. Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden;
 R. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten!
-

- I. Herr, gehe nicht in's Gericht mit deinen Knechten;
 R. Vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Erntefeier.

- I. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich; Halleluja!
 R. Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja!
-

- I. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Halleluja!
 R. Wohl Allen, die auf ihn trauen. Halleluja!

(Mißernte.)

- I. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn,
 R. Der Himmel und Erde gemacht hat.
-

- I. Herr, Aller Augen warten auf dich;
 R. Und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

Staatsfeier.

- I. Lobet ihr Völker unsern Gott; Halleluja!
 R. Lasset seinen Ruhm weit erschallen. Halleluja!
-

- I. Wohl dem Volk, daß der Herr sein Gott ist; Halleluja!
 R. Dem Volk, das er zum Erbe erwählet hat. Halleluja!
-

I. Gelobet sei der Name des Herrn; Halleluja!

R. Denn er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft. Halleluja!

I. Gott, gib Fried in deinem Lande;

R. Glück und Heil zu allem Stande!

Synode.

I. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; Halleluja!

R. Dein Wort ist die Wahrheit. Halleluja!

I. Zeige uns, Herr, den Weg deiner Rechte; Halleluja!

R. Daß wir sie bewahren bis an das Ende. Halleluja!

Landtag.

I. Der Herr fördere das Werk unserer Hände. Halleluja!

R. Ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. Halleluja!

I. Des Herrn Hilfe ist nahe denen, die ihn fürchten; Halleluja!

R. Daß in unserem Lande Ehre wohne. Halleluja!

e. Die letzten Dinge.

I. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen;

R. Auf daß wir klug werden.

I. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben;

R. Sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werke folgen ihnen nach.

I. Wir haben hier keine bleibende Stadt;

R. Sondern die zukünftige suchen wir.

I. Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen;

R. Gericht zu halten über Alle.

I. Vor dir Herr, ist Freude die Fülle; Halleluja!

R. Und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Halleluja!

I. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm!

R. Und wer es höret, der spreche: Ja komm, Herr Jesu!

3. Collecten.

a. Allgemeine Sonntagscollecten.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du das gottlose Wesen haffest, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unserer Schwachheit gnädiglich aufhelfen, daß wir durch seine Gnade, in kindlichem Gehorsam nach deinen Geboten wandeln, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit dir allezeit dienen mögen, durch deinen lieben Sohn 2c. 2c.

Herr, allmächtiger Gott, von dem alle guten und vollkommenen Gaben zu uns herabkommen, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist lebendige Erkenntniß deines Sohnes Jesu Christi in unsere Herzen pflanzen, daß wir im rechten Glauben bis an's Ende verharren und selig werden durch Jesum Christum, deinen 2c. 2c.

Herr, allmächtiger Gott, der du der Elenden Seufzen nicht verschmähest und der betrübten Herzen Verlangen nicht verachtest, siehe an unser Gebet und erhöre uns, daß alle Versuchungen zum Bösen an uns zunichte werden, und wir in deiner Gemeinschaft beständig bleiben, dir danken und dich allezeit loben, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch deinen heiligen Geist die ganze Christenheit heiligest und regierest, erhöre unser Gebet und gieb uns gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern in reinem Glauben durch deine Gnade dir diene, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Allmächtiger Gott! Wir bitten dich, gieb deiner Christenheit deinen Geist und göttliche Weisheit, daß dein Wort unter uns wohne und wachse, mit aller Freudigkeit gepredigt, und deine heilige christliche Gemeinde dadurch gebessert werde, auf daß wir mit beständigem Glauben dir dienen und im Bekenntniß deines Namens bis an's Ende verharren, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir, daß du uns abermals durch dein heiliges Wort erleuchtet, getröstet und gestärkt hast. Hilf uns nun auch, dieses Wort treu bewahren und die Früchte davon in unserm Leben zeigen, damit wir immer reifer zum ewigen Leben, und hier und dort selig werden, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unseres Herrn willen.

Herr Gott, himmlischer Vater, von dem wir ohne Unterlaß allerlei Gutes reichlich empfangen, und täglich vor allem Uebel gnädiglich behütet werden, wir bitten dich, gieb uns durch deinen Geist solches alles im rechten Glauben zu erkennen, auf daß wir für deine Güte und Barmherzigkeit hier und dort dir ewiglich danken und dich loben, durch deinen lieben Sohn 2c. 2c.

Allmächtiger, barmherziger Gott, wir bitten dich, gieb uns allezeit gnädiglich deinen Geist, zu denken und zu thun was recht ist, auf daß wir, die wir ohne dich nicht sein können, nach deinem göttlichen Willen leben mögen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du bist ein Helfer und Beschützer Aller, die auf dich hoffen; ohne dessen Gnade Niemand etwas vermag, noch vor dir gilt, laß deine Barmherzigkeit uns reichlich widerfahren, auf daß wir durch dein heiliges Eingeben denken, was recht ist, und durch deine Hilfe dasselbe vollbringen, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unseres Herrn willen.

Liebreicher Gott und Vater, der du denen, die dich lieben, alles Gute verheißten hast, du wollest deine Liebe in unser Herz ausgießen, damit wir dich über alles und unsern Nächsten als uns selbst lieben mögen, und also durch den Glauben der verheißenen Gnadengaben theilhaftig werden, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du bist ein Trost der Traurigen und eine Stärke der Schwachen, laß vor dein gnädiges Angesicht kommen die Bitte derer, so in Bekümmerniß und An-

sechtung zu dir seufzen, damit ein Jeder deine Hilfe merke und deinen Beistand in der Noth empfinde, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir armen Sünder bitten dich von Grund unseres Herzens, du wollest uns unsere Sünden aus Gnaden vergeben und uns deinen heiligen Geist verleihen, daß wir unser sündliches Leben und Wesen bessern, uns von Herzen zu dir bekehren und ewig selig werden, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Herr Gott, himmlischer Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Werke schaffest, gieb deinen Dienern Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsre Herzen an deinen Geboten hangen, und wir unter deinem Schutze stille und sicher vor Feinden leben, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Allmächtiger Herr Gott! Gieb uns den rechten wahrhaftigen Glauben, und mehre denselben täglich in uns, verleihe uns auch Liebe und Hoffnung, damit wir dir und unserm Nächsten nach deinem Wohlgefallen dienen mögen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Herr Gott, himmlischer Vater, der du weißt, daß wir in so mancher und großer Gefahr ohne Ansechtung nicht mögen bleiben; o, sende uns Schwachen Muth und Kraft, daß wir ohne Unterlaß wachen und beten, an dem bösen Tage Widerstand thun, alles wohl ausrichten, das Feld behalten und alle Hindernisse unsrer Seligkeit durch deine Hilfe überwinden, um Jesu Christi, unseres Heilandes willen.

Herr unser Gott, an dessen Segen alles gelegen ist, und der du so gern segnest Alle, die auf dich hoffen, wir bitten dich, du wollest auch mit uns sein, und zu allem, was wir in deinem Namen anfangen und vollbringen, dein gnädiges Gedeihen milbiglich verleihen, uns aber auch tüchtig machen in allen guten Werken, zu thun deinen Willen, und in uns schaffen, was vor dir gefällig ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater! Wir bitten dich von ganzem Herzen, du wollest die, so vom wahren Glauben abgewichen und in Irrthum verführt sind, väterlich heimsuchen und sie wiederbringen zur Erkenntniß ihres Irrthums, daß sie Lust und Gefallen gewinnen an deiner ewigen Wahrheit, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du uns durch deinen Sohn, Jesum Christum, befohlen hast, daß wir unsere Feinde lieben sollen; wir bitten dich von Herzen, du wollest alle unsere Feinde gnädiglich ansehen, ihnen wahre Reue über ihre Sünden geben und mit uns ein gläubiges, freundliches und einhelliges Herz verleihen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

b. Festcollecten.

Advent.

Allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, wir bitten dich, wecke uns auf, daß wir bereit seien, wenn dein Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfangen, und dir mit reinem Herzen zu dienen, durch denselben deinen lieben Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn.

Eine andere.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir von ganzem Herzen, daß du uns armen Sündern zum Troste deinen Sohn, Jesum Christum, gesendet hast, daß er als König und Heiland sein Volk von Sünden erlösen und aus der Gewalt des Teufels und vom ewigen Verderben erretten sollte. Wir bitten dich, du wollest uns durch deinen heiligen Geist also erleuchten und regieren, daß wir ihn als unsern König und Heiland wahrhaft erkennen, treu an ihm halten, uns an seiner Niedrigkeit nicht ärgern, sondern im festen Vertrauen auf ihn ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn 2c. 2c.

Weihnacht.

Allmächtiger, ewiger Gott, lieber himmlischer Vater! Wir danken dir von Herzen, daß du deinen eingebornen Sohn ge-

sandt hast in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen, und bitten dich, erleuchte uns mit deinem heiligen Geiste, daß wir solche Gnade dankbarlich erkennen und uns derselben in allen Anfechtungen trösten, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

Eine andere.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du deinen eingebornen Sohn unseres Fleisches und Blutes hast theilhaftig werden lassen, damit wir durch ihn zu deinen Kindern geheiligt werden, hilf, daß seine Menschwerdung und Geburt unseres Herzens Freude sei und bleibe, und wir als neue Menschen mit reinem Herzen dir dienen mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Neujahr.

Allmächtiger, ewiger Gott, von dem alle guten Gaben herabkommen, wir danken dir für alle deine Wohlthaten, die du uns im vergangenen Jahre geistlich und leiblich erzeiget hast, und bitten deine Barmherzigkeit, du wollest uns nun wiederum ein glückseliges und freudenreiches Jahr bescheren, uns vor Unglück und Gefahr gnädiglich behüten und mit deinem göttlichen Segen erfüllen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

Epiphantias.

Barmherziger Gott und Vater, wir danken dir von Herzen, daß du uns aus der Finsterniß zur Erkenntniß deines lieben Sohnes Jesu Christi berufen hast, und bitten dich, regiere uns mit deinem heiligen Geiste, daß wir im wahren Glauben täglich mehr zunehmen, in deinen Geboten heilig und unsträflich wandeln und endlich mit allen Gläubigen die ewige Seligkeit erlangen mögen, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

Passion.

Barmherziger, ewiger Gott, der du deines einzigen Sohnes nicht verschonet hast, sondern ihn für uns alle dahingegeben, daß er unsere Sünde am Kreuze tragen sollte, verleihe uns, daß unsere Herzen in solchem Glauben nimmermehr erschrecken noch verzagen, durch denselben deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn.

Eine andere.

Herr Gott, Vater aller Barmherzigkeit! Wir bitten dich, du wollest gnädiglich ansehen deine arme Herde, um welcher willen dein lieber Sohn sich in der Sünder Hände gegeben und den schmachvollen Kreuzestod erlitten hat; wollest uns auch Gnade verleihen, daß wir nach dem Vorbilde deines Sohnes alle unsere Leiden mit Geduld ertragen, damit du allezeit von uns geehret werdest, durch denselben deinen Sohn 2c. 2c.

Eine andere.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du deinen Sohn des Kreuzes Pein hast leiden lassen, auf daß du von uns des Feindes Gewalt treibest, verleihe uns, das Gedächtniß des bitteren Leidens deines lieben Sohnes in unsern Herzen also zu begehen, daß wir dadurch Vergebung der Sünden und Erlösung vom ewigen Tode erlangen, durch denselben deinen lieben Sohn 2c. 2c.

Mariä Verkündigung.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir für deine unaussprechliche Gnade, daß du um unserer Sünde willen deinen Sohn hast Mensch werden lassen; wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere Herzen erleuchten, daß wir seiner Menschwerdung und seines Leidens und Sterbens uns trösten, ihn als unsern Herrn und ewigen König annehmen und durch ihn selig werden, durch denselben deinen Sohn 2c. 2c.

Gründonnerstag.

Barmherziger Heiland, der du das heilige Abendmahl dir zum Gedächtniß und uns zum Segen eingesetzt hast, verleihe uns, daß wir dies Sacrament deines Leibes und Blutes also mögen gebrauchen, daß wir immer inniger mit dir vereinigt werden, und deine Erlösung in uns täglich fruchtbar empfinden, der du lebest und regierest mit dem Vater und dem heiligen Geiste, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Charfreitag.

Herr Jesu Christe, du Sohn des Allerhöchsten, dir sei ewig Dank, daß du unser Erlöser und Heiland geworden bist; hilf,

daß wir, durch deine schmachvolle Kreuzigung von dem ewigen Tode erlöst und durch dein vergossenes Blut von Sünden gereinigt, der himmlischen Freuden ewig genießen mögen, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebst und regierest in Ewigkeit.

Ostern.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes uns von der Sünde erlöst, dem Tode die Macht genommen, und durch seine Auferstehung Unschuld und ewiges Leben wiedergebracht hast, auf daß wir, von der Gewalt des Teufels erlöst, in deinem Reiche leben: verleihe uns, daß wir solches von ganzem Herzen glauben und in solchem Glauben dich allezeit loben und dir danken, durch denselben deinen lieben Sohn 2c. 2c.

Eine andere.

Wir danken dir, Herr Gott himmlischer Vater, daß du deinen Sohn um unserer Sünde willen dahingegeben und ihn um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket hast, und bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist uns schenken, durch ihn uns regieren und führen, im rechten und wahrhaftigen Glauben uns erhalten, und endlich nach diesem Leben uns zum ewigen Leben erwecken, durch denselben deinen Sohn 2c. 2c.

Eine andere.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch den Tod deines Sohnes uns den Sieg über Sünde und Tod verliehen, und durch seine Auferstehung Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht hast, auf daß wir in deinem Reiche in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit vor dir ewiglich leben; verleihe uns, daß wir in diesem Glauben treu und fest bis an's Ende verharren, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn.

Himmelfahrt.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir bitten dich, verleihe uns, daß wir mit unserem Gemüthe im Himmel wandeln, was himmlisch ist, suchen und im Geiste himmlisch gesinnt seien, auf daß wir uns der Hoffnung trösten dürfen, daß er, dein eingeborne Sohn, unser Seligmacher, Jesus Christus, der zum

Himmel aufgefahren ist, uns, wann er wiederkommen wird, zu sich aufnehme in sein himmlisches Reich. Erhöre uns um Jesu Christi, deines Sohnes willen!

Pfingsten.

Herr Gott, lieber himmlischer Vater, der du deiner Gläubigen Herzen durch deinen heiligen Geist erleuchtet und gelehret hast, gieb uns, daß auch wir durch denselben Geist rechten Verstand deines Wesens und Willens haben und zu aller Zeit seines Trostes und seiner Kraft uns freuen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Eine andere.

Herr Jesu Christe, du Sohn des allmächtigen Gottes, wir bitten dich, du wollest durch dein Wort deinen heiligen Geist in unser Herz geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem Willen, uns in allerlei Anfechtung und Unglück tröste, in deiner Wahrheit wider allen Irrthum leite und erhalte, damit wir im Glauben fest bestehen, in der Liebe und in guten Werken zunehmen, und durch eine gewisse Hoffnung deiner erworbenen und geschenkten Gnaden ewig selig werden, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste regierest in Ewigkeit.

Trinitatisfest.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, der du die ganze Welt geschaffen, und uns Menschen nach deinem Bilde gemacht hast; du Sohn Gottes, der du für uns Mensch geworden bist, und unsre Sünde am Kreuze geopfert hast; Du heiliger Geist, der du uns durch das Evangelium zum Glauben geführt und geheiligt hast; wir bitten dich, du einiger, ewiger und allmächtiger Gott, erhalte uns in wahrer Erkenntniß deines Namens und im rechten Glauben bis an unser Ende, und mache uns durch deine Gnade ewig selig, der du lebest und regierest in Ewigkeit.

Johannisfest.

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, daß du Johannes den Täufer vor deinem Sohn hergesendet, und von demselben als dem Lamm Gottes hast zeugen lassen; verleihe

uns, daß wir solchem Zeugniß glauben, auf Jesum Christum uns verlassen und ihm unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen, durch denselben deinen Sohn 2c. 2c.

Buktag.

Herr Gott, himmlischer Vater, der du nicht Lust hast an der Sünder Tode, lässest sie auch nicht gern verderben, sondern willst, daß sie bekehret werden und leben, wir bitten dich von Herzen, du wollest die wohlverdienten Strafen unserer bisherigen Sünden gnädiglich abwenden, und uns hinfort zu bessern, deine Barmherzigkeit mildiglich verleihen, um deines lieben Sohnes Jesu Christi, unseres Herrn, willen.

Staatsfest.

Barmherziger himmlischer Vater, in dessen Hand aller Menschen Gewalt und alle Rechte und Geseze auf Erden stehen, wir bitten dich, blicke gnädiglich auf deinen Diener, unsern Kaiser, und sein ganzes Haus, auf daß er das Amt, das du ihm befohlen, nach deinem Willen führen möge; erleuchte ihn und erhalte ihn bei deinem heiligen, göttlichen Worte, gieb ihm Weisheit und Verstand, ein gottesfürchtiges und gehorsames Herz und eine glückselige, friedsame Regierung; verlängere, o Gott unseres Heils, seine Tage, damit wir unter seinem Schutze in einem stillen, unsträflichen Leben den Reichthum deiner göttlichen Gnade im rechten Glauben erkennen und dir dem Herrn aller Herren in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c. 2c.

Reformationsfest.

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, daß du uns dein heiliges Evangelium gegeben hast, und bitten deine unendliche Barmherzigkeit, du wollest das reine Licht deines Wortes unter uns gnädiglich erhalten, und durch deinen heiligen Geist unsere Herzen leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern fest daran halten, und endlich dadurch selig werden, durch Jesum Christum 2c. 2c.

Erntefest.

Herr, unser Gott und Vater! Mit gerührtem Herzen preisen wir dich für den Segen, mit dem du auch in diesem Jahre

unsere Ernte gekrönt hast! Aller Augen warteten auf dich, Allmächtiger und Gnädiger, und du thatest deine milde Hand auf und erfülltest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Gieb uns, o Herr, ein Herz voll Dankbarkeit, das deiner Wohlthat nimmermehr vergesse und stets bereit sei, von deinen reichen Gaben den von Noth Bedrängten mitzutheilen, den Armen das Brod zu brechen, die Nackten zu kleiden und die Weinenden zu trösten, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, unseres Herrn, willen.

Todtenfeler.

Barmherziger, ewiger Gott, der du willst, daß wir zuvor mit Christo leiden und sterben sollen, ehe wir mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden, verleihe uns, daß wir uns allezeit in deinen Willen ergeben und im wahren Glauben bis an's Ende beständig bleiben, uns auch der künftigen Auferstehung und Herrlichkeit trösten und erfreuen mögen, durch Jesum Christum 2c. 2c.

c. Besondere Collecten.

Für die Diener der Kirche.

Herr, allmächtiger, gütiger Gott und Vater, der du befohlen hast, daß wir um treue Arbeiter für deine Ernte bitten sollen, wir bitten dich, du wollest uns durch deine überschwängliche Barmherzigkeit rechtschaffene Diener deines göttlichen Wortes senden, und denselben dein heilsames Wort in's Herz geben und in den Mund legen, daß sie deinen Befehl treulich ausrichten, dein Wort allezeit rein und unverfälscht lehren, damit wir dadurch ermahnet, belehret, getröstet und gestärket, thun mögen, was vor dir gefällig und uns heilsam ist, durch unsern Herrn Jesum Christum 2c.

In Tagen allgemeinen Unglücks.

Herr unser Gott und Vater! Aus der Tiefe rufen wir zu dir! Höre unsre Stimme, laß deine Ohren merken auf unser Flehen und sei uns gnädig in den Nothen, die uns getroffen haben. Herr, so du willst Sünde zurechnen, wer wird bestehen? Wir hoffen auf dich, denn bei dir ist die Gnade und

viel Erlösung bei dir. Sei uns denn gnädig und wende in Gnaden von uns ab das Unglück, womit du dein Volk jetzt heimgesucht hast, auf daß, die jetzt mit Thränen säen, mit Freuden ernten. Erhöre uns um Jesu Christi willen! Amen.

Nach Abwendung eines solchen Unglücks.

Wir danken dir, Herr, von ganzem Herzen, und erzählen alle deine Wunder, wir freuen uns und sind fröhlich in dir und loben deinen Namen, du Allerhöchster! Du hast unser Flehen erhört und von dem Uebel uns erlöst, um dessen Abwendung wir zu dir beteten. Du legtest uns eine Last auf, aber du halfest uns auch; du bist ein Gott, der da hilft, und ein Herr, der vom Tode errettet. Darum wollen wir deinem Namen lobsingen ewiglich und dir unsre Gelübde bezahlen. Dazu stärke uns durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn! Amen!

Bei Begräbnissen.

Barmherziger, ewiger Gott, der du durch deinen Sohn Jesum Christum unser Grab zu einer Ruhestätte hast heiligen lassen, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir unser Ende oft und fruchtbarlich bedenken, durch wahre Buße diesem vergänglichen Wesen täglich absterben und am jüngsten Tage zum ewigen Leben auferstehen mögen, durch deinen lieben Sohn Jesum Christum, unsern Herrn.

Bei Einweihung einer neuen Kirche.

Allgütiger, barmherziger Gott und Vater, der du uns dein seligmachendes Wort durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, geoffenbaret, wir bitten dich, heilige du dir selbst die Stätte, wo deines Namens Ehre wohnet. Sende in deinen Weinberg stets treue Arbeiter, welche unter deinem heiligen Beistande die Gemeinde erbauen, damit auch an dieser Stätte noch bis auf späte Geschlechter dein Name geheiligt und dein Reich gemehret werde, durch Jesum Christum &c. &c.

4. Perikopen oder Schriftabschnitte.

Das Kirchenjahr	Die alten kirchlichen Perikopen	im Rigaschen und	Die neuen Perikopen im litauischen Confessorial-Regist.	
			Erster Jahrgang	Zweiter Jahrgang
1. Advent	Matth. 21, 1—9. Röm. 13, 11—14. Luc. 21, 25—36.	Apfgesch. 3, 22—26. 1. Petri 1, 13—16. Luc. 1, 46—55.	Jes. 62, 10—12. Ps. 24.	Jes. 42, 1—9. Ps. 118, 19—29. Luc. 1, 39—56.
2. Advent	Röm. 15, 4—13. Matth. 11, 2—10. 1. Cor. 4, 1—5.	1. Petri 2, 1—10. Luc. 1, 67—79. Hebr. 3, 1—14.	Jer. 31, 31—34. Joh. 1, 15—18. Gal. 2, 16—21.	Serem. 33, 14—16. Joh. 5, 31—44. Ps. 130.
3. Advent	Joh. 1, 19—28. Philipp. 4, 4—7. Luc. 2, 1—14.	Joh. 1, 6—13. Joh. 4, 7—16. Luc. 2, 1—14.	Luc. 3, 1—17. Mat. 3, 1—4. Matth. 1, 18—25.	Joh. 3, 25—36. Jes. 61, 1—3. Jes. 9, 6. 7.
Weihnacht 1.	Tit. 2, 11—14; oder Jes. 9, 2—7.	Hebr. 1, 3—12. Luc. 2, 25—32.	Hebr. 1, 1—14. Joh. 1, 1—14.	2. Thess. 2, 13—17. Joh. 12, 44—50.
Weihnacht 2.	Luc. 2, 15—20, oder Matth. 23, 34—39. Tit. 3, 4—7; oder Apfgesch. 6, 8—7. 2. 51—59.	1. Timoth. 1, 15—17. Joh. 1, 14—18. Hebr. 4, 9—13. Joh. 9, 4. 1. Joh. 2, 15—17. Luc. 2, 33—38.	1. Joh. 1, 1—7. Luc. 2, 22—32. Röm. 5, 1—5. Joh. 9, 4. 5. Col. 4, 2—5. Matth. 16, 13—20.	1. Joh. 4, 9—16. Joh. 8, 12—24. Ephes. 1, 3—17. Ps. 119, 57—60. Röm. 10, 1—8. Joh. 1, 29—34.
Sonntag nach Weihnacht Neujahr	Luc. 2, 23—40. Gal. 4, 1—7. Luc. 2, 21. Gal. 3, 23—29.	Joh. 1, 14—18. Hebr. 4, 9—13. Joh. 9, 4. 1. Joh. 2, 15—17. Luc. 2, 33—38.	1. Petri 1, 3—9. Matth. 3, 13—17. Col. 2, 6—12.	Ezech. 34, 11—16. Matth. 4, 12—17. Ephes. 3, 1—12.
Sonntag nach Neujahr	Matth. 2, 13—23. 1. Petri 4, 12—19, oder 1. Petri 3, 20—22, oder Tit. 3, 4—7.	Matth. 2, 1—12. Ephes. 2, 4—7.		
Epiphānias	Matth. 2, 1—12. Jes. 60, 1—6.			

Das Kirchenjahr	Die alten kirchlichen Perikopen.	im Rigafchen und	Die neuen Perikopen im Livländischen		Confistorial-Bezirk.
			Erster Jahrgang	Zweiter Jahrgang	
1. nach Epiph.	Luc. 2, 41—52. Röm. 12, 1—6. Joh. 2, 1—11. Röm. 12, 7—16. Matth. 8, 1—13. Röm. 12, 17—21. Matth. 8, 23—27. Röm. 13, 8—10. Matth. 13, 24—30. Coloss. 3, 12—17. Matth. 17, 1—9. 2. Petri 1, 16—21; oder Coloss. 3, 18—4, 1. Matth. 20, 1—16. 1. Cor. 9, 24—10, 5. Luc. 8, 4—15. 2. Cor. 11, 19—12, 9. Luc. 18, 31—43. 1. Cor. 13. Matth. 4, 1—11. 2. Cor. 6, 1—10. Matth. 15, 21—28. 1. Thessal. 4, 1—7. Luc. 11, 14—28. Ephes. 5, 1—9. Joh. 6, 1—15. Gal. 4, 21—31. Joh. 8, 46—59. Hebr. 9, 11—15. Luc. 1, 26—38. Jes. 7, 10—16.	Luc. 3, 1—9. Röm. 1, 16. 17. Luc. 3, 10—18. Jac. 2, 14—22. Matth. 3, 13—17. Röm. 8, 5—9. Matth. 4, 12—22. 1. Cor. 3, 9—13. Luc. 4, 16—24. Röm. 10, 11—18. Joh. 7, 1—9. Ephes. 4, 11—21. Matth. 5, 1—12. 2. Timoth. 2, 11—15. Matth. 6, 1—8. Jac. 1, 2—12. Matth. 16, 21—23. Röm. 8, 31. 32. Matth. 16, 24—28. 2. Cor. 7, 8—10. Luc. 12, 49—59. Röm. 14, 7—11. Luc. 9, 51—62. 1. Cor. 7, 29—31. Luc. 12, 8—21. Hebr. 12, 1—14. Luc. 12, 32—38. 1. Joh. 2, 1—6. Luc. 1, 26—38. Hebr. 8, 8—13.	Luc. 10, 1—16. Hebr. 4, 14—16. Joh. 4, 1—15. Jes. 55, 6—11. Joh. 4, 16—30. Röm. 7, 1—6. Joh. 4, 31—42. Röm. 10, 9—18. Joh. 8, 1—11. Röm. 2, 17—24. Matth. 17, 14—21. Hebr. 11, 1—10. Joh. 7, 44—53. 2. Cor. 2, 14—17. Luc. 13, 31—35. 2. Petri 1, 16—21. Marc. 8, 31—38. 1. Cor. 2, 1—5. Luc. 12, 49—53. 2. Cor. 4, 7—18. Joh. 12, 24—33. Röm. 5, 6—11. Joh. 11, 47—57. 2. Cor. 5, 14—21. Matth. 26, 1—16. Hebr. 10, 19—24. Joh. 13, 21—38. Hebr. 10, 26—31.	Joh. 1, 40—52. 2. Cor. 4, 1—6. Luc. 4, 16—30. Hebr. 3, 12—19. Luc. 5, 27—32. 1. Cor. 1, 26—31. Luc. 7, 36—50. Jac. 2, 1—5. Joh. 6, 64—71. 1. Joh. 5, 10—15. Matth. 14, 22—36. Jac. 1, 2—8. Matth. 21, 18—27. Hebr. 6, 4—8. Luc. 9, 49—56. Philipp. 1, 15—20. Marc. 10, 32—45. Hebr. 2, 9—18. Joh. 10, 17—30. 1. Joh. 3, 1—8. Marc. 12, 1—12. Röm. 9, 30—33. Joh. 17, 1—5. Hebr. 10, 11—18. Joh. 17, 6—19. 1. Joh. 2, 1—6. Joh. 17, 20—26. Ephes. 1, 15—23.	Confistorial-Bezirk.

Palmarum	Matth. 21, 1—9.	Matth. 21, 10—17.	Luc. 19, 29—40.	Joh. 12, 12—23.
Gründonnerst.	Philipp. 2, 5—11.	Apostelgesch. 20, 17—24.	1. Cor. 1, 18—25.	1. Petri 1, 13—25.
	Joh. 13, 1—15.	Luc. 22, 7—20.	Matth. 26, 20—30.	Luc. 22, 7—23.
	1. Cor. 11, 23—32, oder	1. Cor. 10, 16, 17.	Coloss. 1, 18—23.	1. Cor. 10, 16, 17.
Charfreitag	2. Mos. 12, 1—13.			
die Passionshistorie.				
Ref. 53.	Joh. 19, 25—30.	Joh. 19, 25—30.	Joh. 19, 25—30.	Luc. 23, 13—25.
Marc. 16, 1—8.	2. Cor. 4, 8—11.	2. Cor. 4, 8—11.	Hebr. 12, 1—3.	Gal. 1, 3—5.
1. Cor. 5, 6—8.	Luc. 24, 1—9.	Luc. 24, 1—9.	Luc. 24, 1—9.	Joh. 20, 1—18.
Luc. 24, 13—35.	1. Cor. 15, 17—20.	1. Cor. 15, 17—20.	1. Cor. 15, 12—21.	1. Cor. 15, 50—58.
Apostelgesch. 10, 34—41.	Joh. 20, 11—18.	Joh. 20, 11—18.	Luc. 24, 36—47.	Joh. 21, 1—14.
Joh. 20, 19—31.	Apostelgesch. 2, 22—28.	Apostelgesch. 2, 22—28.	1. Cor. 15, 35—49.	Röm. 14, 7—12.
1. Joh. 5, 4—10.	Joh. 20, 19—29.	Joh. 20, 19—29.	Joh. 21, 15—25.	Joh. 11, 1—27.
Joh. 10, 12—16.	Ephef. 1, 15—23.	Ephef. 1, 15—23.	2. Petri 1, 10—15.	Röm. 5, 12—19.
1. Petri 2, 21—25.	Joh. 21, 15—19.	Joh. 21, 15—19.	Joh. 5, 17—29.	Joh. 11, 28—44.
Joh. 16, 16—23.	Philipp. 1, 21—30.	Philipp. 1, 21—30.	Ephef. 2, 1—10.	Col. 3, 1—11.
1. Petri 2, 11—20.	Joh. 15, 1—14.	Joh. 15, 1—14.	Joh. 6, 35—50.	Joh. 6, 53—63.
Joh. 16, 5—15.	2. Petri 1, 2—11.	2. Petri 1, 2—11.	Offenbar. 3, 13—22.	Röm. 8, 1—11.
Gal. 1, 16—21.	Joh. 17, 1—10.	Joh. 17, 1—10.	Joh. 8, 28—36.	Matth. 11, 25—30.
Joh. 16, 23—30.	1. Petri 1, 3—9, ob. 10—25.	1. Petri 1, 3—9, ob. 10—25.	Gal. 5, 1—6.	1. Timoth. 2, 1—6.
Gal. 1, 22—27.	Joh. 17, 11—21.	Joh. 17, 11—21.	Joh. 10, 1—11.	Luc. 22, 39—43.
Marc. 16, 14—20.	1. Joh. 3, 19—24.	1. Joh. 3, 19—24.	1. Joh. 23.	Gal. 5, 13—16.
Apostelgesch. 1, 1—11.	Luc. 24, 49—53.	Luc. 24, 49—53.	Luc. 24, 50—53.	Apostelgesch. 1, 1—14.
Joh. 15, 26—16, 4.	2. Cor. 5, 1—9.	2. Cor. 5, 1—9.	Hebr. 9, 24—28.	Hebr. 7, 22—27.
1. Petri 4, 8—11.	Joh. 14, 12—17.	Joh. 14, 12—17.	Joh. 14, 1—14.	Joh. 14, 15—21.
Joh. 14, 23—31.	1. Joh. 4, 1—6.	1. Joh. 4, 1—6.	Ephef. 2, 11—18.	1. Cor. 2, 6—10.
Apostelgesch. 2, 1—13.	Apostelgesch. 2, 1—8.	Apostelgesch. 2, 1—8.	Joh. 7, 37—39.	Apostelgesch. 2, 32—39.
Joh. 3, 16—21.	Apostelgesch. 4, 23—33.	Apostelgesch. 4, 23—33.	1. Cor. 2, 11—16.	Ephef. 3, 6, 22—28.
Apostelgesch. 10, 42—48.	Apostelgesch. 2, 38—47.	Apostelgesch. 2, 38—47.	Apostelgesch. 4, 24—25.	Apostelgesch. 2, 40—47.
Joh. 3, 1—15.	Ephef. 4, 29—32.	Ephef. 4, 29—32.	1. Joh. 2, 20—29.	1. Joh. 1, 2—10.
Röm. 11, 33—36.	Matth. 28, 18—20.	Matth. 28, 18—20.	Joh. 15, 1—11.	Matth. 28, 18—20.
Luc. 16, 19—31.	2. Petri 1, 13—21.	2. Petri 1, 13—21.	Ephef. 4, 11—21.	1. Cor. 3, 10—16.
1. Joh. 4, 16—21.	Marc. 12, 28—34.	Marc. 12, 28—34.	Marc. 10, 26—31.	Matth. 21, 28—32.
Luc. 14, 16—24.	Ephef. 6, 1—9.	Ephef. 6, 1—9.	Röm. 3, 19—28.	Hebr. 3, 1—11.
1. Joh. 3, 13—18.	Luc. 6, 1—11.	Luc. 6, 1—11.	Apostelgesch. 9, 1—22.	Apostelgesch. 17, 22—31.
	Hebr. 10, 22—27.	Hebr. 10, 22—27.	1. Timoth. 1, 12—17.	Röm. 1, 18—25.

Das Kirchenjahr	Die ältesten kirchlichen Perikopen	im Rigaischen und		Die neuen Perikopen im Sibländischen Confissorial-Regist.	
		im Rigaischen und		Erster Jahrgang	Zweiter Jahrgang
3. nach Trinit.	Luc. 15, 1—10. 1. Petri 5, 6—11.	Joh. 4, 1—14. Philipp. 2, 1—4.	Luc. 15, 11—32. 1. Joh. 1, 8—10.	Matth. 18, 1—11. Philipp. 3, 12—16.	
Johannisfest	Luc. 1, 57—80. Jes. 40, 1—5.	Matth. 3, 1—12. Jes. 5, 7—11.	Matth. 11, 11—19. Jes. 33, 7—11.	Marc. 6, 17—29. Jes. 5, 1—11.	
4. nach Trinit.	Luc. 6, 36—42.	Luc. 11, 5—13.	Apoffelch. 16, 22—37.	Luc. 6, 20—26.	
5. nach Trinit.	Röm. 8, 18—23. Luc. 5, 1—11.	Philipp. 2, 12—18. Matth. 9, 9—13.	Philipp. 2, 12—18. Luc. 14, 25—35.	Röm. 4, 1—8. Matth. 13, 31—35.	
6. nach Trinit.	1. Petri 3, 8—15. Matth. 5, 20—26.	Philipp. 3, 12—16. Luc. 15, 11—32.	1. Joh. 2, 15—17. Jes. 22, 24—30.	2. Petri 1, 2—8. Matth. 13, 44—46.	
7. nach Trinit.	Röm. 6, 3—11. Marc. 8, 1—9.	Röm. 6, 12—18. Luc. 7, 36—50.	Jes. 4, 1—6. Marc. 10, 13—25.	Philipp. 3, 7—11. Matth. 23, 1—12.	
8. nach Trinit.	Röm. 6, 19—23. Matth. 7, 15—23.	Ephef. 2, 8—10. Joh. 6, 35—48.	Jes. 2, 14—24. Marc. 4, 26—29.	Jes. 4, 7—17. Joh. 15, 12—21.	
9. nach Trinit.	Röm. 8, 12—17. Röm. 16, 1—9.	2. Timoth. 1, 8—14. Matth. 13, 44—50.	1. Cor. 3, 1—9. Luc. 6, 43—49.	2. Cor. 6, 14—18. Matth. 6, 19—23.	
10. nach Trinit.	1. Cor. 10, 6—13. Luc. 19, 41—48.	1. Thessal. 5, 14—24. Luc. 13, 1—9.	1. Joh. 3, 9—12. Matth. 5, 14—19.	Philipp. 4, 8—13. Apoffelch. 26, 9—29.	
11. nach Trinit.	1. Cor. 12, 1—11. Luc. 18, 9—14.	Col. 3, 18—25. Matth. 15, 1—14.	1. Timoth. 6, 11—16. Luc. 14, 12—15.	Röm. 1, 8—17. Matth. 5, 38—48.	
12. nach Trinit.	1. Cor. 15, 1—10. Marc. 7, 31—37.	Röm. 13, 1—7. Matth. 12, 43—50.	Jes. 2, 8—13. Luc. 10, 17—22.	1. Joh. 2, 7—11. Matth. 7, 6—14.	
13. nach Trinit.	2. Cor. 3, 4—11. Luc. 10, 23—37.	Röm. 7, 14—8, 2. Luc. 10, 38—42.	1. Petri 2, 1—10. Apoffelch. 7, 54—59.	1. Joh. 3, 19—24. Matth. 10, 34—42.	
14. nach Trinit.	Gal. 3, 15—22. Luc. 17, 11—19.	2. Thessal. 2, 13—3, 5. Marc. 10, 17—31.	2. Cor. 4, 9—16. Luc. 19, 11—27.	Hebr. 4, 12, 13. Luc. 10, 38—42.	
15. nach Trinit.	Gal. 5, 16—24. Matth. 6, 24—34.	Coloss. 3, 1—4. Matth. 18, 1—11.	2. Timoth. 4, 1—8. Matth. 10, 16—22.	1. Cor. 3, 16—23. Luc. 19, 1—10.	
16. nach Trinit.	Gal. 5, 25—6, 10. Luc. 7, 11—17. Ephef. 3, 13—21.	1. Joh. 3, 1—6. Luc. 14, 25—35. Röm. 5, 1—8.	Röm. 8, 31—39. Luc. 17, 1—10. Röm. 6, 12—18.	Ephef. 2, 19—22. Matth. 19, 1—11. Ephef. 5, 22—23.	

17. nach Trinit.	Luc. 14, 1—11.	Marc. 10, 35—45.	Matth. 15, 10—20.	Matth. 17, 24—27.
18. nach Trinit.	Ephej. 4, 1—6.	1. Cor. 1, 12—27.	Matth. 12, 15.	Röm. 13, 1—7.
19. nach Trinit.	Matth. 22, 34—46.	1. Cor. 17, 1—10.	Matth. 23, 33.	Luc. 12, 13—21.
20. nach Trinit.	1. Cor. 1, 4—9.	Hebr. 10, 30—39.	Golosj. 2, 16—23.	1. Timoth. 6, 6—10.
21. nach Trinit.	Matth. 9, 1—8.	Joh. 11, 14—45.	Luc. 9, 57—62.	Apostelgesch. 5, 1—11.
22. nach Trinit.	Ephej. 4, 22—28.	2. Cor. 4, 13—18.	2. Timoth. 2, 3—13.	1. Joh. 4, 1—6.
23. nach Trinit.	Matth. 22, 1—14.	Luc. 12, 1—7.	Matth. 13, 10—17.	Luc. 11, 1—8.
24. nach Trinit.	Ephej. 5, 15—21.	2. Timoth. 4, 16—18.	Röm. 7, 15—25.	Röm. 8, 24—27.
25. nach Trinit.	Joh. 4, 47—54.	Joh. 6, 63—69.	Apostelgesch. 8, 27—39.	Luc. 6, 1—11.
26. nach Trinit.	Ephej. 6, 10—17.	Röm. 14, 13—19.	2. Timoth. 3, 14—17.	Ps. 84.
27. nach Trinit.	Matth. 18, 23—35.	Luc. 6, 43—49.	Luc. 13, 1—9.	Matth. 18, 15—22.
	Philipp. 1, 3—11.	2. Cor. 9, 6—11.	Hebr. 12, 4—16.	Philipp. 1, 27—2, 4.
	Matth. 22, 15—22.	Joh. 4, 31—38.	Apostelgesch. 20, 17—38.	Luc. 12, 35—48.
	Philipp. 3, 17—21.	Röm. 2, 1—11.	1. Petri 5, 1—5.	1. Timoth. 4, 8—16.
	Matth. 9, 18—26.	Luc. 12, 39—48.	Matth. 24, 1—14.	Matth. 22, 23—33.
	Golosj. 1, 9—14.	2. Timoth. 2, 1—10.	Juda 17—25.	1. Cor. 15, 22—28.
	Matth. 24, 15—28.	Matth. 11, 25—30.	Luc. 13, 23—30.	Offenb. 20, 11—15.
	1. Thessal. 4, 13—18.	Hebr. 13, 5—16.	Hebr. 4, 1—11.	Röm. 2, 1—11.
	Matth. 25, 31—46.	Joh. 10, 22—30.	Matth. 13, 47—52.	Offenb. 22, 7—14.
	2. Petri 3, 3—14, oder	Offenb. 3, 13—22.	Hebr. 10, 35—39.	1. Thessal. 5, 14—24.
	2. Thessal. 1, 3—10.	Joh. 5, 19—29.	Offenb. 21, 1—8.	Matth. 24, 29—42.
	Matth. 25, 1—13, oder	1. Petri 4, 1—7.	2. Cor. 5, 1—10.	2. Petri 2, 1—11.
	Matth. 24, 37—51, oder			
	Matth. 5, 1—12, oder			
	1. Thessal. 5, 1—11, oder			
	2. Thessal. 1, 3—10, oder			
	2. Petri 3, 3—7, oder			
	Röm. 3, 21—28.			

5. Kirchengebete.

a.

(Die Litanei).

Herr, Herr Gott! Erbarme dich!

Jesu Christe! Erbarme dich!

Herr, Herr Gott! Erhöre uns!

Herr Gott Vater im Himmel! Erbarme dich über uns!

Herr Gott Sohn, der Welt Heiland! Erbarme dich über uns!

Herr Gott heiliger Geist! Erbarme dich über uns!

Sei uns gnädig! Verschon uns, lieber Herr und Gott!

Sei uns gnädig! Hilf uns, lieber Herr und Gott!

Vor allen Sünden,

Vor allem Irrthum,

Vor allem Uebel

Behüt uns, Herr, Herr unser Gott!

Vor Pest und theurer Zeit,

Vor Feuer und Wassersnoth,

Vor Aufruhr und Zwietracht,

Vor Krieg und Feindeswuth

Behüt uns, lieber Herr und Gott!

Vor Nachstellung und List des Bösen,

Vor einem unseligen, plötzlichen Tode,

Vor der ewigen Verdammniß

Behüt uns, lieber Herr und Gott!

Durch Christi heilige Geburt,

Durch sein unschuldig Leben und Verdienst,

Durch seinen letzten Kampf und Kreuzestod,

Durch sein heiliges Auferstehen und seine Himmelfahrt

Hilf uns, lieber Herr und Gott,

In der Stunde des Todes und im jüngsten Gericht!

Wir armen Sünder bitten:

Du wollest uns erhören, Herr, Herr unser Gott,

Christi heilige Kirche schützen und regieren,

Treue Knechte stets in deine Ernte senden,

Christi Reich in aller Welt verbreiten,

Deines Geistes Kraft zum Worte geben,

Alle Diener deiner Kirche in Lehre und Leben rein erhalten,

Aller Aergerniß und Spaltung wehren,
 Alle Abgefallenen und Verführten wiederbringen,
 Alle Schwachen und Verzagten stärken.

Erhör uns, Herr, Herr unser Gott!

Allen Christlichen Regenten wollest du Fried und Eintracht geben,
 Unsern Kaiser leiten und sammt seinem Hause schirmen,
 Allen Obrigkeiten Kraft und Weisheit schenken,
 Unsere Gemeinden segnen und behüten,
 In den Ehen Frieden und Treue verleihen,
 In den Schulen fromme Lehre und Zucht erhalten!

Erhör uns, Herr, Herr unser Gott!

Wachsthum und Gedeihen wollest du der Frucht des Feldes geben,
 Alles ehrliche Gewerbe fördern,
 Allen in der Noth mit Hilfe erscheinen,
 Alle Schwangern und Gebärenden bewahren,
 Alle Kranken pflegen und erquicken,
 Alle Wittwen und Waisen schützen und versorgen,
 Die ohne ihre Schuld Gefangenen bald erlösen,
 Unsern Feinden gnädiglich verzeihen und sie bekehren,
 Allen Sterbenden ein seliges Ende geben,
 Aller Menschen dich erbarmen!

Erhör uns, lieber Herr und Gott!

O Jesu Christe, Gottes Sohn! Erbarme dich über uns!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
 Erbarme dich über uns!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
 Erbarme dich über uns!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
 Gib deinen Frieden uns!

Herr, Herr Gott, erbarme dich!

Christe, erbarme dich!

Herr, Herr Gott, erbarme dich! Amen.

b.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott und Vater unseres
 Herrn Jesu Christi, du Herr Himmels und der Erden: Wir
 bitten dich herzlich, du wollest deine heilige Kirche mit ihren
 Dienern, Wächtern und Hirten durch deinen heiligen Geist re-

gieren, auf daß sie bei der rechtschaffenen Weibe deines allmächtigen, ewigen Wortes erhalten, der Glaube an dich dadurch gestärkt werde, und die Liebe gegen alle Menschen in uns erwache und zunehme.

Wollest auch der weltlichen Obrigkeit, insonderheit unserm Kaiser und seinem ganzen Hause, langes Leben, beständige Gesundheit sammt aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt verleihen; desgleichen allen seinen Rätthen und Amtleuten geben, das Land nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit gefördert, die Bosheit verhindert und gestraft werde, damit wir in stiller Ruhe und gutem Frieden, wie Christen gebührt, unser Leben führen mögen.

Bekenne dich, du Gott des Friedens, zu allen Ständen und Werken, die du geordnet hast. Kröne mit deinem göttlichen Segen den christlichen Ehestand, die christliche Kinderzucht, alle Schulen in Stadt und Land und jeden ehrbaren Beruf. Auch alle Früchte der Erde, zur leiblichen Nothdurft gehörig, wollest du uns mit fruchtbarem Wachsthum gedeihen lassen, und uns Gnade geben, daß wir mit Dankagung empfangen unser täglich Brod und jede deiner Gaben.

Behüte uns in Gnaden vor fremder, verderblicher Lehre, vor Aufruhr und Zwietracht, Krieg und Blutvergießen, vor Seuchen und theurer Zeit, vor Feuers- und Wassersnoth, vor allem Herzeleid und besonders vor unleidlicher hoher Anfechtung der Seelen und vor einem bösen schnellen Tod. Hilf allenthalben aus aller Noth und sei ein Heiland aller Menschen, sonderlich deiner Gläubigen. Alle, die in Trübsal, Armuth, Krankheit, Kindesbanden, Todesnöthen und anderen Anfechtungen sind, auch die, so um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen angefochten und gefangen sind oder sonst Verfolgungen leiden: tröste sie, o gnädiger Gott, mit deinem heiligen Geiste, daß sie solches alles als deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen.

Endlich um alles, darum du, ewiger Gott, gebeten sein willst, bitten wir mit der ganzen heiligen Kirche auf Erden und mit allen deinen Auserwählten im Himmel: Laß bald erfüllt werden die Zahl deiner Auserwählten und das Maß unserer Leiden. Laß bald zu Ende gehen die Tage, da wir mit allen in dir Entschlafenen auf die selige Freiheit der Kinder

Gottes und unseres Leibes Erlösung sehnlich warten, und vereinige in deiner Zukunft alle deine Kinder von der Welt her vor deinem Angesicht.

Solches alles wollest du uns gnädig verleihen durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, deines einzigen Sohnes, unseres Herrn und Heilandes, welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und herrschet, gleicher Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

C.

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir danken dir, daß du uns heute abermals dein heiliges Evangelium hast verkündigen und uns daraus deinen gnädigen Rathschluß und Willen zu unserer Seligkeit erkennen lassen. Wir bitten dich demüthiglich, siehe uns auch ferner in Gnaden an, vergieb uns unsre Sünden, und erneuere uns im Geiste unseres Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir wohlgefällig ist. Erhalte unter uns die Predigt deines Wortes, sammt dem rechten Gebrauche deiner heiligen Sacramente und gieb treue Hirten und Lehrer uns und unsern Nachkommen. Nimm dich allenthalben deiner Kirche gnädig an, und schaffe ihre Pfleger an allen Obrigkeiten und Regenten. Laß deine Gnade groß werden über den Kaiser, unsern Herrn, die Kaiserin, seine Gemahlin, den Cesarewitsch Großfürsten Thronfolger, das ganze Kaiserliche Haus und Alle, die demselben anverwandt und zugethan sind. Verlängere ihre Tage uns zum beständigen Segen und christlichen Vorbilde. Erhalte unserm Kaiser zu seiner Regierung immerdar ein weises Herz, edle Gedanken, heilsame Rathschläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, starken Arm, verständige und getreue Räthe zu Kriegs- und Friedenszeiten, sieghafte Kriegsheere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange unter seinem Schutze ein stilles, ruhiges Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Segne, liebevoller Gott, den christlichen Ehestand, die christliche Kinderzucht und jeden ehrbaren Beruf. Hilf einem Jeden in seiner Noth, und erbarme dich Aller, die in Trübsal, Armuth, Krank-

heit und andern Anfechtungen schweben. Bewahre uns vor einem bösen, unbußfertigen Tode und bringe endlich uns alle in dein ewiges Himmelreich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

6. Die Leidens- und Herrlichkeitsgeschichte unseres Herrn Jesu Christi.

Geschichte des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi.

I.

Matth. 20, 17–19; 26, 1–16; Marc. 10, 32–34; 14, 1–11; Luc. 18, 31–34; 19, 37–44; 22, 1–6; Joh. 11, 47–53; 12, 1–33.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brode, das da Ostern heißet. Und Jesus zog hinauf gen Jerusalem und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen: Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode und werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war.

Die Hohenpriester aber und die Pharisäer versammelten einen Rath und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viele Zeichen. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben; so kommen dann die Römer und nehmen uns Land und Leute. Einer aber unter ihnen, Kaiphas, der desselben

Jahres Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, bedenket auch nichts; es ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. Solches aber redete er nicht von sich selbst, sondern dieweil er desselben Jahres Hoherpriester war, weissagete er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk, und nicht für das Volk allein, sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreut waren, zusammen brächte. Von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.

Sechs Tage vor den Ostern (am Sabbath) kam Jesus gen Bethania, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl im Hause Simonis des Aussätzigen, und Martha dienete; Lazarus aber war deren Einer, die mit ihm zu Tische saßen. Da nahm Maria ein Glas mit ungesälschtem, köstlichem Nardenwasser und zerbrach das Glas und goß es auf Jesu Haupt, da er zu Tische saß und salbete seine Füße und trocknete sie mit ihrem Haar; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe. Da sprach seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Ischarioth, der ihn nachher verrieth: Warum ist diese Salbe nicht verkauft um dreihundert Groschen und den Armen gegeben? Und auch der andern Jünger Etliche wurden unwillig und murreten über sie und sprachen: Wozu dient dieser Unrath! Judas aber sagte das nicht, weil er nach den Armen fragte, sondern er war ein Dieb und hatte den Beutel und trug, was gegeben ward. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Lasset sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie konnte; daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch, wo dies Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

Des andern Tages, viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörte, daß Jesus kommt gen Jerusalem, nahmen sie Palmenzweige und gingen ihm entgegen. Jesus aber überkam ein Eselein und ritt darauf. Und da er nahe hinzukam und zog den Delberg herab, fing an der ganze Hause seiner

Jünger mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Thaten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobet sei, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel, und Ehre in der Höhe! Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. — Und als er nahe hinzukam, sahe er die Stadt an und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet; aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten; und werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen; darum daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinaufgekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gern sehen. Philippus kommt und sagt es Andrea, und Philippus und Andreas sagten es weiter Jesu. Jesus aber antwortete ihnen und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo ich bin, da soll mein Diener auch sein. Und wer mir dienen will, den wird mein Vater ehren. Jetzt ist meine Seele betrübt, und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen; Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret und will ihn abermal verklären. Da sprach das Volk, das dabei stand und zuhörte: Es donnerte; die Andern sprachen: Es rebete ein Engel mit ihm. Jesus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um euretwillen. Jetzt gehet das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst

dieser Welt ausgestoßen werden. Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde.

Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk versammelten sich und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten. Sie fürchteten sich aber vor dem Volk und sprachen: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe. Und er ging hin und rebete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten, und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen! Da sie das hörten, wurden sie froh und verhiessen ihm dreißig Silberlinge zu geben. Und er versprach sich und suchte von dem an Gelegenheit, wie er ihn verriethe.

II.

Matth. 26, 17—25; Marc. 14, 12—21; Luc. 22, 7—18. 21—30;
Joh. 13, 1—30.

Vor dem Feste aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebt die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis an das Ende.

Es kam nun der Tag der süßen Brode, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm; und er sandte Petrum und Johannem und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten? Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: meine Zeit ist hier, ich will bei dir Ostern halten mit meinen Jüngern; wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge? Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu. Und die Jünger gingen aus und kamen in die Stadt und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das

Osterlamm. Am Abend aber kam er mit den Zwölfen und setzte sich mit ihnen zu Tische. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide; denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reiche Gottes. Und er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet denselben und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme.

Es erhob sich aber ein Zank unter den Jüngern, welcher unter ihnen sollte für den Größten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißet man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener. Denn welcher ist der Größte? Der zu Tische sitzet oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein Diener. Ihr aber seid es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. Und ich will euch das Reich beschneiden, wie mir es mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich und sitzen auf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels.

Und nach dem Abendessen, da schon der Teufel hatte dem Judas Simonis Ischarioth in's Herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte Alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war und zu Gott ging, stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simoni Petro, und derselbe sprach zu ihm: Herr, solltest du mir meine Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn

die Füße waschen, sondern er ist ganz rein; und ihr seid rein aber nicht alle. Denn er mußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. — Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heißet mich Meister und Herr und saget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählt habe. Sondern daß die Schrift erfüllet würde: „Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füßen.“ Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschehet, auf daß, wenn es geschehen ist, ihr glaubet, daß ich es bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, so ich Jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geiste und sprach: Siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er rebete; und huben an, ein Jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin ich's? Es war aber Einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte. Denn derselbe lag an der Brust Jesu und sprach zu ihm: Herr, wer ist es? Jesus antwortete: Der ist es, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da antwortete Judas und sprach: Bin ich es, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es; was du thust, das thue bald.

Dasſelbe aber wußte Niemand über dem Tiſche, wozu er es ihm ſagte. Etliche meinten, diemeil Judas den Beutel hatte, Jeſus ſprache zu ihm: Kaufe, was uns noth iſt auf das Feſt, oder, daß er den Armen etwas gäbe. Da er nun den Biſſen genommen hatte, ging er ſobald hinaus. Und es war Nacht.

III.

Matth. 26, 26—35; Marc. 14, 22—31; Luc. 22, 19. 20. 31—38; Joh. 13, 31—38; 14, 1—21. 23. 27—31; 15, 1—9. 16—21; 26. 27; 16. 32. 33; 17.

Da er aber hinausgegangen war, ſpricht Jeſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und Gott iſt verkläret in ihm. Iſt Gott in ihm verkläret, ſo wird ihn auch Gott verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.

Da ſie aber aßen, nahm Jeſus das Brod, dankte und brach es und gab es den Jüngern und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Und er nahm den Kelch und dankete, und gab ihnen den und ſprach: Trinket Alle daraus; das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes, welches vergoffen wird für Viele zur Vergebung der Sünden. Solches thut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß. Wahrlich, ich ſage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem Gewächſ des Weinſtocks trinken bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, ſagte Jeſus: Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich ſuchen, und, wie ich zu den Juden ſagte, wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ich ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger ſeid, ſo ihr Liebe unter einander habt. — Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehſt du hin? Jeſus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannſt du mir dieſmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir dieſmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich laſſen. Der Herr aber ſprach: Sollteſt du dein Leben für mich laſſen? Simon, Simon, der Satanaß hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den Weizen. Ich aber

habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du demaleins dich befehrest, so stärke deine Brüder. Und zu allen Jüngern sprach Jesus: In dieser Nacht werdet ihr euch alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern; Herr, ich bin bereit, mit dir in's Gefängniß und in den Tod zu gehen. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Petrus aber sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen sagten auch alle Jünger.

Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen! Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbengleichen auch die Tasche; wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, daß geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Ihr seid jetzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir. Ich bin

der Weinstock, ihr seid die Aehren. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Aehren, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie in's Feuer, und muß brennen. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet und werdet meine Jünger. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

(Das hohepriesterliche Gebet.)

Solches redete Jesus, und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach:

Vater, die Stunde ist hier, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; gleichwie du ihm Macht gegeben hast über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe Allen, die du ihm gegeben hast. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Ich habe dich verkläret auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. Und nun verkläre mich, du Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie haben es angenommen und erkannt wahrhaftig, daß ich von dir ausgegangen bin, und glauben, daß du mich gesandt hast. Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin in ihnen verkläret. Und ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleich wie wir. Dieweil ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist Keiner

von ihnen verloren, ohne das verlorene Kind, daß die Schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie, denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nimmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Uebel. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit.

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden; auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind. Ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie du mich liebest. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

Gerechter Vater, die Welt kennet dich nicht: ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen.

IV.

Matth. 26, 36—75; 27, 1—10; Marc. 14, 32—72; 15, 1; Luc. 22, 39—71; 23, 1; Joh. 18, 1—28.

Da Jesus solches geredet hatte, ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach Kidron an den Delberg. Und sie kamen zu einem Hof, der hieß Gethsemane; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: Setet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete; betet, daß ihr nicht in Anfechtung

fallet. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi, Jacobum und Johannem, und fing an, zu trauern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod, bleibet hier und machet mit mir. Und er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, fiel nieder auf sein Angesicht und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüberginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir Alles möglich; ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und ging wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille. Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlags, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger; es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde. Und er stand auf von dem Gebet und kam zum dritten Mal zu seinen Jüngern und fand sie schlafend vor Traurigkeit und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug. Die Stunde ist gekommen; siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf, laßt uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

Und alsbald, da er noch redete, siehe da kam Judas, der Zwölften Einer, und mit ihm eine große Schaar, der Hohenpriester und Pharisäer und Ältesten Diener, mit Schwertern und Stangen, mit Fackeln und Lampen. Als nun Jesus wußte alles, das ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's! wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe es euch ge-

sagt, daß ich es sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen; auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe derer Keinen verloren, die du mir gegeben hast. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es, den greifet und führet ihn gewiß. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Begrüßet seist du, Rabbi, und küßete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Judas, verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? — Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und siehe, Simon Petrus reckte die Hand aus und zog sein Schwert aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab, und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide, an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Oder meinst du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen; lasset sie doch so ferne machen. Und er rührte sein Ohr an und heilete ihn. Die Schaar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die über ihn gekommen waren: Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich gegessen bei euch und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt und habt mich nicht gegriffen. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsterniß. Dies alles ist geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn. Er aber ließ die Leinwand fahren und flohe bloß von ihnen.

Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn auf's Erste zu Hannas; der war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Juden

rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Aber der Hohenpriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselben wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei standen, Jesu einen Backenstreich und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

Simon Petrus aber war Jesu nachgefolget von ferne und ein anderer Jünger. Derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Hof. Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Thürhüterin und führte Petrus hinein. Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht mitten in dem Palast, denn es war kalt, und setzten sich zusammen und wärmten sich. Und Petrus setzte sich unter sie, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Eine Magd aber des Hohenpriesters, da sie sahe Petrus bei dem Licht sitzen und sich wärmen, schaute sie eben auf ihn und sprach zu ihm: Du wardest auch mit dem Jesu von Nazareth! Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger Einer? Er aber verleugnete ihn vor ihnen allen und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagst. Und er ging hinaus in den Vorhof, und der Hahn krähete. Als er aber zur Thür hinausging, sah ihn eine Andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger Einer? Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich bin's nicht. Und über eine Weile, bei einer Stunde, stand Simon Petrus wieder und wärmte sich. Und es traten hinzu, die da standen und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist deren Einer, denn du bist ein Galiläer, deine Sprache verräth dich. Und des Hohenpriesters Knechte Einer, ein Gefreundeter des, dem Petrus das Ohr ab-

gehauen hatte, spricht: Sahе ich dich nicht im Garten bei ihm? Er aber fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget! Und alsobald, da er noch redete, kräthete der Hahn zum andern Mal. Und der Herr (welcher eben in den Vorhof geführt ward) wandte sich um und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus, verhüllte sein Haupt und weinte bitterlich.

Hannas aber sandte Jesum gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten des Volks sich versammelt hatten. Und der ganze Rath suchte falsch Zeugniß wieder Jesum, auf daß sie ihn tödteten; und wiewohl viele falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins, denn ihr Zeugniß stimmte nicht überein. Zuletzt traten herzu zweien falsche Zeugen und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sei. Aber ihr Zeugniß stimmte noch nicht überein. Und der Hohenpriester stand auf unter sie und fragte Jesum und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? Jesus aber schwieg stille und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohenpriester abermal und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn Gottes, des Hochgelobten? Er aber sprach zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht; frage ich aber, so antwortet ihr nicht und laßt mich doch nicht los. Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn ich bin es! Doch sage ich euch, von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünkt euch? Sie aber verdammten ihn alle und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn und schlugen ihn in's Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist

es, der dich schlug? Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

Und bald am Morgen hielten die Hohenpriester mit den Ältesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten. Und sie banden ihn, und führten ihn von Kaiphas vor das Richthaus und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Und es war früh. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu! Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich davon und erhängte sich selbst. Und ist hinabgestürzt und mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden (Apstlgesch. 1, 18. 19.). Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rath und kauften einen Töpfersacker darum, zum Begräbniß der Pilger. Daher ist derselbe Acker genannt der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, daß gesagt ist durch den Propheten, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaupte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfersacker, als mir der Herr befohlen hat.“

V.

Matth. 27, 11—30; Marc. 15, 2—19; Luc. 23, 2—25; Joh. 18, 28—19, 16.

Die Juden, die Jesum überantwortet hatten, gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten; auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

Und sie fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet und verbietet, den Schoß dem Kaiser zu geben, und spricht, er sei Christus, ein König. Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und dieser fragte ihn und sprach: Bist du der Juden König? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagest es. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen? Und er antwortete nicht auf Ein Wort, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesum und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? Jesus antwortete: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir Andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt hatte, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erregt damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläa hörte, fragte er, ob er aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, daß er unter Herodis Obriqkeit gehörte, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselben Tagen auch in Jerusalem war.

Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gern gesehen; denn er hatte viel von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn mancherlei. Jesus antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde ver-

achtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an und sandte ihn wieder zu Pilatus. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhört und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget; Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sei. Darum will ich ihn züchtigen und ihn los lassen.

Auf das Osterfest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas, welcher war um eines Aufruhrs, so in der Stadt geschehen war, und um eines Mordes willen in's Gefängniß geworfen. Und das Volk ging hinauf und bat, daß er thäte, wie er pflegte. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe? Welchen wollt ihr, Barrabam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus? Denn er wußte wohl, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum seinetwegen. Aber die Hohenpriester und Ältesten reizten und überredeten das Volk, daß sie um Barrabas bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben? Da schrie der ganze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem und gieb uns Barrabas los! Da rief Pilatus abermal zu ihnen und wollte Jesum los lassen und sprach: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus? Sie riefen aber alle und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm. Sie schrienen aber noch mehr und sprachen: Laß ihn kreuzigen!

Da nahm Pilatus Jesum und ließ ihn geißeln. Und die

Kriegsknechte des Landpflegers nahmen Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Kniee vor ihm, beteten ihn an und verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßet, lieber Judenkönig! Und sie speieten ihn an, gaben ihm Backenstreichs und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrienen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr, und ging wieder hinein in das Richthaus und spricht zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe, und sprach zum dritten Mal zu den Juden: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursache des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loslassen. Und sie lagen ihm an mit großem Geschrei und forderten, daß er gekreuzigt würde, und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht, denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser! Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus und setzte sich auf den Richtstuhl an der Stätte, die da heißet Hockpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schrienen aber: Weg, weg mit dem,

kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. Und ihr und des ganzen Haufens Geschrei nahm überhand. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder. Da urtheilte Pilatus, daß ihre Bitte geschähe, und ließ den los, der um Aufruhr's und Mordes willen war in's Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; Jesum aber übergab er ihrem Willen und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

VI.

Matth. 27, 31—66; Marc. 15, 20—47; Luc. 23, 26—56; Joh. 19, 16—42.

Da nun die Kriegsknechte Jesum verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine eigenen Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelftätte, welche heißt auf hebräisch Golgatha. Und indem sie hinausgingen und Jesum hinführten, fanden sie einen Menschen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi); den ergriffen und zwangen sie und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrüge. — Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und eure Kinder. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben! Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns! Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?

Und sie brachten ihn an die Stätte Golgatha. Es wurden aber auch hingeführt zween andere Uebelthäter, daß sie mit

ihm abgethan würden. Und sie gaben ihm Myrrhenwein, das ist Essig mit Galle vermischt, zu trinken; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken und nahm es nicht zu sich. Und sie kreuzigten ihn daselbst, und mit ihm die zween Uebelthäter, einen zur Rechten und einen zur Linken, Jesum aber mitten inne. Da ward die Schrift erfüllet, die da sagt: „Er ist unter die Uebelthäter gerechnet.“ Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Jesus aber sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, die Ursache seines Todes, und heftete sie oben zu seinem Haupte an das Kreuz, und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte, da Jesus gekreuzigt ist, war nahe bei der Stadt, und es war geschrieben auf hebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. — Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock war aber ungenähet, von oben an gewirkt durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er sein soll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: „Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen.“ Solches thaten die Kriegsknechte; und sie saßen allda und hüteten seiner. — Und das Volk stand und sahe zu. Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Häupter und sprachen: Psui dich, wie fein zerbrichst du den Tempel und bauest ihn in dreien Tagen. Hilf dir nun selber; bist du Gottes Sohn, so steige herab vom Kreuze. Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten seiner, sammt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er Christus und König in Israel, der Auserwählte Gottes, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, löstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Desgleichen der Uebelthäter einer, die mit ihm gekreuzigt waren, lästerte ihn und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selber und uns. Da antwortete der andere, strafte ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts Ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

Es standen aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu seinem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land bis zu der neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht; Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die dabei standen, da sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er rufet dem Elias. Darnach als Jesus wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet! Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Josophrohr und hielt es ihm dar zum Munde und tränkte ihn. Die Andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe. — Da nun Jesus den Essig genommen hatte, schrie er abermal laut und sprach: Es ist vollbracht! Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt, neigte er das Haupt und verschied.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß mitten entzwei in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbehte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen Vielen. Aber

der Hauptmann, und die bei ihm waren und bewahrten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschah, und daß er mit solchem Geschrei verschied, erschrafen sie sehr. Und der Hauptmann pries Gott und sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. Und alles Volk, das dabei war und zusah, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne und viele Weiber, die da waren Jesu nachgefolgt aus Galiläa, und hatten ihm gedienet, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena und Maria, des kleinen Jacobi und Josès Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbath's Tag war groß), baten Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermal spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

Am Abend aber — dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath — kam ein reicher Mann von Arimathia, der Stadt der Juden, der hieß Joseph, ein ehrbarer Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilligt in ihren Rath und Handel, welcher auch auf das Reich Gottes wartete und ein Jünger Jesu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden: der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat ihn um den Leib Jesu, daß er ihn möchte abnehmen. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre. Und als er es erkundet von dem Hauptmanne, erlaubte er es und befahl, man sollte ihm den Leichnam geben. Und Joseph kaufte eine Leinwand, kam und nahm den Leichnam Jesu her-

ab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormalß bei der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu und banden ihn in reine leinene Tücher mit Specereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuzigt ward, ein Garten und im Garten ein neues Grab, welches Joseph hatte lassen in einen Fels hauen, und in welches Niemand je gelegt war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttages willen der Juden, dieweil das Grab nahe war, und der Sabbath brach an. Und sie wälzten einen großen Stein vor die Thür des Grabes und gingen davon. Es folgten aber die Weiber nach, die mit Jesu gekommen waren aus Galiläa, Maria Magdalena und Maria Joses; die setzten sich gegen das Grab und schauten zu, wie sein Leib gelegt ward. Sie lehreten aber um und bereiteten Specerei und Salben; und den Sabbath über waren sie still nach dem Geseß.

Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharifäer sämmtlich zu Pilatus und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreien Tagen auferstehen. Darum befehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten! und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahret es, wie ihr wisset. Sie gingen hin und verwahreten das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

Die Herrlichkeitsgeschichte unseres Herrn Jesu Christi.

I.

Matth. 28, 2—8; Marc. 16, 1—8; Luc. 24, 1—8; 12. Joh. 20, 1—10.

An der Sabbathher einem sehr frühe, da die Sonne aufging, geschah ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein von des Grabes Thür und setzte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee.

Die Hüter erschrafen vor Furcht und wurden als wären sie todt.

Und da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Specerei, auf daß sie kämen und salbten ihn. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzt war, denn er war sehr groß. Da läuft Maria Magdalena und kommt zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und die Frauen gingen in das Grab hinein und fanden den Leib Jesu nicht. Und da sie darum bekümmert waren, siehe da traten zu ihnen zwei Männer in glänzenden Kleidern. Und sie erschrafen und schlugen ihre Angesichter nieder zur Erde. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war, und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. Gehet aber hin und saget's seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gedachten an seine Worte und gingen eilend aus dem Grabe heraus mit Furcht und großer Freude und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten.

Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grabe. Es liefen aber die zwei mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, gucket hinein und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und siehet die Leinen gelegt und das Schweiß Tuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bei den Leinen gelegt, sondern beiseits, eingewickelt, an einem besondern Ort. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sah und glaubte es. Denn sie mußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen mußte. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

II.

Matth. 28, 8—15; Marc. 16, 9—11; Luc. 24, 9—11; Joh. 20, 11—18.

Maria stand vor dem Grabe und weinte draußen. Als sie nun weinte, guckte sie in das Grab und siehet zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselben sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und siehet Jesum stehen und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du, wen suchest du? Sie meinte, es sei der Gärtner und sprach zu ihm: HErr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt Meister. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgestiegen, zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern: Ich habe den HErrn gesehen und solches hat er zu mir gesagt.

Da die Frauen gingen, seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seid gegrüßet! Und sie traten zu ihm und griffen an seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. Und sie verkündigten das alles den Elfen und den Andern allen. Es waren aber Maria Magdalena und Johanna und Maria Jacobi und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. Und es dächten sie ihre Worte eben, als wären es Märlein, und glaubten ihnen nicht.

Da die Frauen aber hingingen, siehe da kamen etliche von den Hüttern in die Stadt und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Ältesten und hielten einen Rath und gaben den Kriegsknechten Geld genug und sprachen: Saget, seine Jünger

kamen des Nachts und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen und schaffen, daß ihr sicher seid. Und sie nahmen das Geld und thaten, was sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden bis auf diesen Tag.

III.

Luc. 24, 13—35 (Marc. 16, 12. 13).

Und siehe, zwei aus ihnen gingen an demselben Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heißt Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahte Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs und seid traurig? Da antwortete Einer mit Namen Kleophas und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk; wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes und gekreuzigt. Wir aber hofften, er solle Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden es also wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und trägeß Herzens, zu glauben allem dem, daß die Propheten geredet haben. Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Und

sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brod, dankte, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet und erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, lehrten wieder gen Jerusalem und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brod brach.

IV.

Luc. 24, 36—43; Joh. 20, 19—24 (Marc. 16, 14).

Am Abend desselben Tages, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, da die Elfe zu Tische saßen und davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Sie erschrakten aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und Füße. Und da er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite und sprach: Ich bin es selbst; fühlet mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor von gebratenem Fisch und Honigseim. Und er nahm es und aß vor ihnen. Und er schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, daß sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr

die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber, der Zwölften einer, der da heißt Zwillig, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale, und lege meine Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in seine Seite, will ich es nicht glauben. Und über acht Tage waren abermals seine Jünger darinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

V.

Joh. 21.

Darnach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern an dem Meere bei Tiberias. Er offenbarte sich aber also. Es waren bei einander Simon Petrus und Thomas, der da heißt Zwillig, und Nathanael von Kana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi und andere zwei seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsobald, und in derselben Nacht fingen sie nichts. Da es aber jetzt Morgen ward, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten es nicht, daß es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz aus zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden. Da warfen sie und konnten es nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr! Da Simon Petrus hörte, daß es der Herr war, gürtete er das Hemde um sich (denn er war nackend) und warf sich in das Meer. Die andern

Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei 200 Ellen) und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt und Fische darauf und Brod. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus krieg hinein und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, hundert drei und fünfzig. Und obwohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du? Denn sie wußten es, daß es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brod und giebt es ihnen, dergleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja Herr, du weißt es, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Male zu ihm sagte: hast du mich lieb, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe. Wahrlich, wahrlich ich sage dir, da du jünger warest, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wo du hin wolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein Anderer wird dich gürtend und führen, wo du nicht hin willst. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um und sahe den Jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

Folge du mir nach. — Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus spricht nicht zu ihm: Er stirbt nicht, sondern: So ich will, daß dieser bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget und hat dies geschrieben, und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.

VI.

Matth. 28, 16—20; Marc. 16, 15—18.

Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder, etliche aber zweifelten. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden.

VII.

Luc. 24, 44—53; Apostg. 1, 3—12; Marc. 16, 19. 20.

Jesus hat sich den Aposteln nach seinem Leiden lebendig erzeigt durch mancherlei Erweisungen und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und redete mit ihnen vom Reich Gottes. Und er sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Moses, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der

Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seid des alles Zeugen. Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Und er führte sie hinaus bis gen Bethanien. Da fragten ihn die, so zusammengelassen waren, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat, sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. Und da er solches gesagt, hob er die Hände auf und segnete sie und ward aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf von ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Da wandten sie um gen Jerusalem von dem Berge, der da heißt der Ölberg, welcher ist nahe bei Jerusalem und liegt einen Sabbathweg davon. —

II. Gebete.

[„Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in euren Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu und danket Gott und dem Vater durch ihn“ (Coloss. 3, 16. 17). Und zwar heißt es von der Gebetsstimmung des Christen: Betet ohne Unterlaß (1. Thessal. 5, 17). Aber diese schließt bestimmte tägliche Gebetszeiten nicht aus, sondern fordert dieselben, wie auch Luther sagt: „Bete zum wenigsten des Morgens, wenn du aufstehest, über und vor Tische, und des Abends wieder, wenn du zu Bette gehst.“ Und zwar ist dies jedem einzelnen Christen gesagt.

Nächst dem gehört es zur Hauptpflicht und -Sorge des christlichen Hausvaters aller Stände, daß in seinem Hause täglich, Morgens und Abends, eine gemeinsame Andacht stattfinde, unter deren Segen alle gegenseitigen

Verhältnisse und alle Berufsarbeit der Hausgenossen gestellt sein wollen. Dieser Gottesdienst kann kurz sein oder etwas entwickelter, etwa folgenderweise, eingerichtet werden:

Hausvater: Der Herr sei mit euch.

Hausgemeinde: Und mit deinem Geiste.

Hausvater: spricht einen Segenswunsch (3. B. 2. Cor. 13, 13).

Hausgemeinde: Amen.

Gesang eines Liedes; Verlesung eines Psalms,¹⁾ oder eines Schriftabschnitts²⁾ oder einer kurzen Betrachtung³⁾, oder eines Stückes aus dem Katechismus⁴⁾; Gebet⁵⁾, Vater unser, Segen (4. Mos. 6, 24–26) und ein Liebesvers.]

1. Vorbereitende Gebete.

Wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden; Röm. 10, 14.

Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen; Allen, die ihn mit Ernst anrufen; Ps. 145, 18.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben; Joh. 16, 23.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr mein Hort und mein Erlöser; Ps. 19, 15.

Mein Gott, ich habe mich unterwunden mit dir zu reden, obgleich ich Erde und Asche bin vor deinem allerheiligsten Angesicht. — Wende dich zu mir und sei mir gnädig nach deiner großen Barmherzigkeit! — Herr, erhöre mich, merke auf meine Rede, vernimm mein Gebet, mein König und mein Gott! Amen.

a. Ich danke dir, Herr mein Gott, für alle deine Wohlthaten, die du mir erzeiget hast: daß du mich geschaffen hast

1) S. Ullmann, Handbuch kirchl. und häuslicher Erbauung; Löh, Gebetbuch; desselben Haus-, Schul- und Kirchenbuch für Christen lutherischen Bekenntnisses.

2) S. Ullmann a. a. O., oder Zahn, Silber Bibelskalender.

3) S. die täglichen Erbauungen aus Luthers Schriften von Pasig, Krummacher und die in Neval 1846 erschienenen; H. Müller, Erquickungsstunden; Scriber, Andachten; Bogatsky's und Gofner's Schatzkästlein; Hausbuch des evangelischen Bichervereins und die Hausagende von Dieffenbach.

4) S. namentlich Luthers einfältige Weise zu beten, abgedruckt in dem christlichen Katechismusseggen, Dresden 1841.

5) S. die Gebetbücher von Joh. Habermann, Joh. Arndt, Benj. Schmolz, M. J. Moos, S. C. Kapff, Löh.

zu einem vernünftigen Menschen und hast mich erlöst durch das unschuldige Blut deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi; und bitte dich, lieber Vater, verleihe mir deine Gnade, dein heiliges Wort wohl zu lernen, christlich zu leben und selig zu sterben durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

b. Um die Gnade, recht zu beten. Ich danke dir, mein Herr und mein Gott, für die unaussprechliche Wohlthat, daß du uns nicht allein befohlen hast, deinen hilfreichen Namen in allen Nöthen anzurufen, sondern auch so gar väterlich und holdselig verheißen, daß du uns gewißlich erhören und immer geben wollest zur rechten Zeit, was uns heilsam und gut ist an Leib und Seele. Ich bitte dich, mein Gott, gieß aus über mich deinen heiligen Geist, den Geist des Gebetes, daß ich allezeit Lust und Liebe zum Gebete habe, täglich getrost und mit aller Zuversicht im Namen meines Herrn Jesu Christi hinzutrete, meine Kniee vor dir beuge und in allen Nöthen als dein liebes Kind dich anrufe, mein allerliebster Vater, der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden. Gieb, daß ich allezeit heilige Hände zu dir aufhebe ohne Zorn und Zweifel und festiglich vertraue, daß alle meine Gebete, ja alle Seufzer, die aus meinem Herzen kommen, gewiß erhört werden. Verleihe mir auch, wenn die Hilfe verzieht, daß ich mit Geduld trage, dir nicht Zeit noch Maß vorschreibe, sondern harre und warte auf deine Stunde; denn du hast Wohlgefallen an denen, die dich fürchten und auf deine Güte hoffen. Endlich, mein Gott, regiere und erinnere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich täglich oft an mein Sterbestündlein denke, mich alle Stunden in guter Bereitschaft halte und um einen seligen Abschied von Herzen dich bitte. Amen.

2. Geistlicher Tageslauf.

(Morgens). Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92, 2. 3.

Herr, frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken und darauf merken. Ps. 5, 4.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.
Ich danke dir, mein himmlischer Vater durch Jesum Chri-

stum, deinen lieben Sohn, meinen Herrn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast; und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle; denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

O Herr Jesu, du Schöpfer aller Dinge, du Glanz der Herrlichkeit deines himmlischen Vaters, ich danke dir von Herzen, daß du mich das fröhliche Sonnenlicht wieder schauen lässest. O du helle Sonne der Gerechtigkeit, geh auch in meinem Herzen auf, damit ich in deinem Glanze als ein Kind des Lichtes und als am Tage wandele und dich dormal einst im ewigen Freudenlicht selig schauen möge. Amen.

O Herr, nimm von mir, was mich wendet von dir. O Herr, gieb du mir, was mich lehrt zu dir. O Herr, nimm mich mir, und gieb mich ganz zu eigen dir. Amen.

(Tägliche Erneuerung des Taufgelübdes). Lieber Herr und Heiland Jesus Christus, du ewiger wahrhaftiger Sohn Gottes, auf deinen Tod bin ich getauft, und all' deines Verdienstes theilhaftig worden, daß ich immer, von der Sünde erlöst, durch dich wahrhaftig gerecht und heilig bin vor deinem himmlischen Vater. Ich habe auch in meiner Taufe zugesagt, der Sünde, die noch in mir übrig ist, abzusterben und in einem neuen Leben zu wandeln. Darum bitte ich dich, daß du mich durch deinen heiligen Geist wollest erleuchten und stärken, daß ich allen sündlichen Lüsten entsage und nach deinem Gefallen lebe; der du regierest sammt dem Vater und dem heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

(Tägliches Beten des Vaterunsers). Ach himmlischer Vater, du lieber Gott: Ich bin ein unwürdiger armer Sünder, nicht werth, daß ich meine Augen oder Hände zu dir aufhebe oder bete. Aber weil du uns allen geboten hast, zu beten, und dazu auch Erhörung verheißest, und über das selbst uns Wort und Weise gelehret durch deinen lieben Sohn, unsern Herrn Jesum Christ, so komme ich auf solch dein Gebot, dir gehorsam zu sein, und verlasse mich auf deine gnädige Verheißung, und im Namen meines Herrn Jesu Christi bete ich mit allen deinen

heiligen Christen auf Erden, wie Er mich gelehret hat: Vater unser u. s. w.

(Zum Beginn der Woche). Beim Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater, im Namen Jesu Christi, du wollest mir Herz, Muth und Sinn mit deinem heiligen Geist erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue, was du selber in mir willst und wirkst. Vereine meine Gedanken und Begierden mit dir durch die Liebe Christi, und reinige mein Gewissen durch sein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorsam einhergehe! Siehe, ich ergebe mich dir auf diese ganze Woche, ja auf mein ganzes Leben. Stärke mich mit deiner Kraft, daß ich dir und meinem Nächsten in aufrichtiger Liebe diene. Lehre mich wider alle Verführungen meines vererbten Herzens und böser Menschen streiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir desto süßer werdest. Hilf mir, die Last dieser Woche tragen. Leite mich wie ein lieber Vater und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Segen über meine Arbeit, damit ich in allen meinen Werken fröhlich und getrost, gewissenhaft und treu sei. Ja werde du selbst in mir und in allen meinen Dingen Anfang, Mittel und Ende, zu deinem Preis und meinem Heil. Amen.

(Allgemeines Lobgebet). Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat!

Dich lobe ich, Herr, den die Engel und die seligen Geister anbeten und preisen, ich vereine meine Stimme mit ihren Lobgesängen. Meine Seele schwebt empor über alles Geschaffene, und das Auge des Glaubens blickt auf dich, der Alles geschaffen. Ich schwinde mich hinauf über das Niedere und mache Wohnung in der Höhe, daß ich dich schaue, du Sonne der Gerechtigkeit, du Licht aller Geister! — O möchte ich dich loben mit aller Kraft meiner Seele, du gnadenvoller Gott; möchte ich würdig danken für alle Erweisungen deiner Barmherzigkeit! Unerreichbar ist meinen Gebeten deine Größe und Güte und dein allmächtiges Walten. Ich begehre, dich zu loben und mit starker Liebe dich zu umfassen. Mein Gott, mein Leben, meine Stärke, gib meinem Geiste Erleuchtung und meinem Herzen das Feuer der Andacht und laß dir, Vater, wohlgefallen die Rede meines Mundes! Heilige meine Seele und reinige mich von aller Be-

streckung, damit das reine Opfer meines Dankes dir wohlgefalle. Ergreife meine Seele und mache sie zu deiner Wohnung, auf daß ich dich erkenne und anbete im Geist und Wahrheit. Laß immerdar dein Lob in meinem Munde sein; denn wer ist dir gleich, o Herr, du Urquell alles Guten, und wer kann deinen Namen ausreden? Dir gebührt Ehrfurcht, Dank und Liebe, — dir unserm Gott in Ewigkeit. Amen.

(Um beständigen Glauben.) Herr Jesu Christe, ich weiß ja, daß der wahre christliche Glaube und das herzliche Vertrauen auf deinen Namen eine edle, laute Gabe Gottes ist, die denen gegeben wird, die deinem Namen gehorchen. Ich danke dir, daß du dieses heilige Licht auch in meinem Herzen angezündet und mir gegeben hast, daß auch ich, obwohl noch mit großer Schwachheit, jedoch mit solchem schwachen Glauben all' meine Zuversicht auf dich allein setze. Mein Heiland, erhalte und mehre in mir meinen Glauben. Herr, ich glaube ja, aber hilf du meiner Schwachheit allzeit auf. Laß das zerstoßene Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschen bis an mein Ende, auf daß ich dich mit gläubigem Herzen alle Augenblicke festhalte, mit herzlicher Zuversicht auf dich gänzlich traue, mich an deinen himmlischen Gnadenschätzen allezeit ergöße, Friede und Trost daraus empfinde, und alle meine Lust täglich an dir haben möge bis an mein Ende. Amen.

(Um Segen im Beruf.) Lieber Vater, in meinem Berufe ist dein Wort und Befehl. Darauf gehe ich hin und werfe heute mein Netz aus und lasse dich sorgen, wie es gerathen werde. Ich bitte allein daneben, gib deinen Segen und das Gedeihen dazu.

Ich weiß ja, mein Herr und mein Gott, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandle und seinen Gang richte. Regiere mich allezeit durch deinen heiligen Geist, daß ich in meinem Berufe stracks vor mich hinsehe und des Meinen treulich warte. Leite mich allezeit auf rechtem Wege, daß ich nicht wanke, weder zur Rechten noch zur Linken. Mache meinen Gang gewiß nach deinem Wort und laß kein Unrecht über mich herrschen. Regiere mich allezeit nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, und dein guter Geist führe mich auf rechter Bahn. Ich bitte dich, verleihe mir gesunden Leib bis an mein Ende und stärke mich,

daß ich die Last und Hitze meines Berufes willig trage und dir, meinem Herrn, allezeit treu sei. Weil mir aber die Stunde meines Feierabends verborgen ist, so lehre mich, daß ich alle Stunden und Augenblicke fertig sei, einen seligen Abschied machen, die Welt willig lassen, mit Fried und Freuden einschlafen und mit dir und allen Auserwählten den ewigen Ruhe- und Feiertag halten möge. Amen.

(Um das tägliche Brod.) Ewiger, allmächtiger Gott, reicher milder Vater, weil ich nichts mit in die Welt gebracht habe, gleichwohl aber der Nahrung und Fristung meines Leibes und Lebens bedürftig bin, so trete ich vor die reichen Tische deines Hauses und bete: Siehe nicht an mein Verdienst, denn ich bin nicht werth, einen Bissen Brods oder ein Tröpflein Wassers hinzunehmen. Wende deine Augen von meinen Sünden ab, siehe aber an meine Dürftigkeit und Armuth und erbarme dich väterlich über mein großes Elend. O mein Gott und Vater, dein Gut ist es, was du mir giebst. Von deinem gnädigen Throne fällt herab das liebe Brod, das ich täglich esse. Aus der lebendigen Quelle, die bei dir ist, fließt der Strom herab, aus dem ich alle Tage trinke. Du bist der reiche Speisemeister, der alle Creaturen ernährt, der milde Vater, welcher alle seine Kinder versorgt. Darum thue auf deine milde Hand und sättige mich mit Wohlgefallen. Segne meine Speise und gieb mir so viel Brod, als ich bedarf. Laß mich deine guten Gaben in Frieden und Gesundheit genießen, aber nimmermehr in Müßiggang und Faulheit verschwenden. Verleihe mir Sparsamkeit, daß ich das Uebrige zu Rathe halte. Erwecke auch mein Herz zu täglicher Dankbarkeit, daß, gleichwie du mich und die Meinen täglich speisest, also auch wir alle Tage und ohne Unterlaß dich dafür loben und preisen. Amen.

(Vor Tisch.) Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Speise, Vater, deine Kinder; tröste die betrübten Sünder; sprich den Segen zu den Gaben, die wir jezo vor uns haben;

daß sie uns in diesem Leben Nahrung, Kraft und Stärke geben, bis wir endlich mit den Frommen zu der Himmelsmahlzeit kommen. Amen.

Komm, Herr Jesu, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast. Amen.

(Nach Tisch.) Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Amen.

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Wir danken Gott für seine Gaben, die wir von ihm empfangen haben; wir bitten unsern lieben Herrn, er woll hinfort noch mehr bescher'n; er woll uns speisen mit seinem Wort, daß wir satt werden hier und dort. Ach lieber Gott, du wollst uns geben nach dieser Zeit das ewige Leben. Amen.

Lieber Gott, wir sagen dir Dank für Speise und Trank. Amen.

(Tägliche Todesbereitschaft.) Herr Jesu, du wahrer Fürst des Lebens, ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir deines heiligen Geistes Gnade geben, daß ich in dieser Welt nicht mir, sondern dir allein lebe; allezeit an den Tod, und was bei Bösen und Frommen darauf folgt, gedenke; die rechte, selige Sterbekunst, ehe ich sterbe, wohl erlerne, auch endlich getrost und selig über und aus dieser Welt Pilgrimschaft in das himmlische Vaterland meine selige Heimsfahrt halten möge. Amen.

Herr Jesu, leite mich im Leben und Sterben. Was du erworben hast, das laß mich in Gnaden ererben. Nimm meine Seele in deine Hände und laß sie dir befohlen sein. Amen.

(Abends.) Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne; Ps. 4, 9.

In deine Hände befehle ich meinen Geist; Ps. 31, 6.

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten; denn ich befehle mich, mein Leib und Seele und Alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Deinen Frieden, o Herr, gib uns vom Himmel, und dein

Friede, o Christe, bleibe in unsern Herzen. Laß uns schlafen im Frieden und wachen in dir, auf daß wir vor keinem Grauen der Nacht uns fürchten, der du mit dem Vater und Geiste, Ein wahrer Gott, lebest und herrschest in Ewigkeit. Amen.

Eine ruhige Nacht und ein heiliges Ende verleihe uns der allmächtige Herr. Amen.

3. Die christliche Woche.

Sonntag.

Morgengebete.

a. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Der Herr behüte mich vor allem Uebel; er behüte meine Seele. Der Herr behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Herr, segne und behüte mich; Herr, erleuchte dein Angesicht über mir und sei mir gnädig; Herr, erhebe dein Angesicht auf mich und gieb mir deinen Frieden. Amen.

O du hochgelobte Dreieinigkeit, in deine Barmherzigkeit befehle ich dir heute diesen Sonntag meine Seele und meinen Leib und all mein Thun und Vornehmen. Ich bitte dich, du wollest mir Herz und Mund also öffnen, daß ich deinen Namen, der allein heilig ist unter allen Namen, möge loben und preisen. Und weil du mich geschaffen hast zum Lobe deines heiligen Namens, so laß mich mein Leben dir zu Ehren zubringen und dir dienen in deiner Liebe und Furcht. Amen.

b. Gütiger Gott und Vater, ich danke dir, daß du mich diese Nacht so gnädig und väterlich behütet und bewahrt und mich abermals diesen Tag hast erleben lassen, damit ich deine ewigen Güter empfangen. Ach, heiliger Vater, reinige mein Herz durch den Glauben und entzünde es durch das Feuer deiner Liebe, daß ich mich dir mit Leib und Seele aufopfere und lasse, und du in mir deine heiligen Werke schaffest, deinen lieben Sohn mich erkennen lasset, auf daß ich die Welt mit ihrer Lust verlasse, in deinem Dienste diesen Tag vollende, in der Gottseligkeit wachse, im Geiste stark werde, und deine Gnade bei mir bleibe. Amen.

(Vor dem Gange zur Kirche.) Herr Gott, heiliger Geist, öffne mir die Thür zum Leben durch Erleuchtung meines Gemüthes, daß ich die Weide deiner göttlichen Lehre und deines

Trostes finde, die Stimme meines Erzhirten Jesu in mir höre, durch den Glauben zu ihm eingehe, durch die Liebe ihm gehorche, folge und zu meinem Nächsten ausgehe und den Glauben beweise, damit ich allhier im Reiche der Gnade bleibe und in das ewige Reich der Gnade aufgenommen werde; — durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Eingang in die Kirche). Kommet herzu, laffet uns dem Herrn frohlocken und jauchzen dem Hört unseres Heils. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. Lasset uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Unser Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

(Für den Prediger und um Segen des Worts). O allmächtiger, gütiger Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der du uns ernstlich befohlen hast, daß wir dich bitten sollen um Arbeiter in deine Ernte, daß ist um rechtschaffene Prediger deines Wortes, wir bitten deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest uns rechtschaffene Lehrer und Diener deines göttlichen Wortes zuschicken und denselben dein heilsames Wort in das Herz und in den Mund geben, daß sie deinen Befehl treulich ausrichten und nichts predigen, das deinem heiligen Worte entgegen sei, auf daß wir durch dein himmlisches, ewiges Wort ermahnt, gelehrt, gespeist, getröstet und gestärkt werden und thun, was dir gefällig und uns fruchtbar ist zum ewigen Leben. Gieb, Herr, daß wir nicht allein Hörer des Worts seien, sondern auch als Thäter desselben erfunden werden. Amen.

Rede, Herr, denn dein Knecht höret; sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten. Herr, öffne mir und Allen die Augen des Verständnisses und thue uns das Herz auf, dein seligmachendes Wort recht zu fassen und heilsam zu bewegen. Gieb vor Allem dem Verkündiger deines Wortes deinen heiligen Geist, den Geist der Weisheit und der Offenbarung, der Liebe und Kraft, das Wort der Wahrheit recht zu theilen, damit deine Gemeinde erbauet werde auf den Grund der Apostel und Propheten, da du, Herr Jesu, der Eckstein bist. Laß deinen heiligen Geist in uns allen wirksam sein zu deiner Ehre und unserm Heil. Amen.

(Geistliche Nießung des Sacraments). Herr Jesu Christe, erhalte, mehre und stärke in mir den Glauben, die Liebe, die Andacht gegen dich in diesem Sacrament, daß in der Gestalt des Brods und Weines dein heiliger Leib und dein theures Blut gegenwärtig ist: der Leib, den du für mich in den Tod gegeben; das Blut, welches du für mich vergossen hast zur Vergebung meiner Sünden. Du hast mich so hoch bedacht in diesem deinem letzten Testament. Darum so komme ich voll Vertrauen und Begierde, und weil ich es heute mit dem Munde nicht empfangе, so laß mich seine Frucht geistlich in meiner Seele empfangen. Ich bitte dich, mein Gott und Erlöser, du wollest mich nicht ausschließen von deiner Mahlzeit, sondern mich jetzt nach deiner barmherzigen Zusagung mit deinem heiligen Leibe und mit deinem Blute geistlich speisen und tränken (Joh. 6), so daß ich dich in meiner Seele empfangе, und mir vergeben werden alle meine Sünden, und daß ein lebendiger Glaube, Liebe und Hoffnung in mir ausgerichtet, gestärkt und bestätigt werde, daß du allein in mir gewaltig regierest, und ich unverrückt mit ganzem Gemüth und Herzen in dir bleibe. Dir sei dafür Lob und Ehre in Ewigkeit! Amen.

(Beim Ausgang aus der Kirche: Luc. 2, 29—32): Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volkes Israel. Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste; wie es war am Anfang, wie es ist, und wie es sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendgebete.

a. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch in alle Ewigkeit! Amen.

Herr, allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens für alle deine Güte und Wohlthat, die du mir heut diesen Tag so väterlich erzeigt, und daß du vor allem Uebel mich frisch und gesund erhalten hast. Ich bitte dich, du wollest mich bei deinem alleinseligmachenden Worte bis an mein letztes Seufzen gnädig erhalten und mein Herz mit deinem heiligen Geiste erleuchten, daß ich stets erkennen

möge, was gut oder böse ist. Du wollest auch alle meine Sünde, die ich heute wissentlich oder unwissentlich gethan habe, auch die verborgenen Fehler, durch deine Barmherzigkeit ver tilgen und mir die künftige Nacht eine christliche Ruhe verleihen, daß ich frisch und gesund zu deinem Lobe wieder aufstehe. Hilf auch, lieber Vater, daß ich durch deine Gnade ein neues, dir wohlgefälliges Leben anfangе; erinnere mich des heute gehörten Wortes stetiglich, daß meine Sinne und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag, und ein heller Schein deines Lichts in meinem Herzen bleibe, zu meiner Seligkeit in Jesu Christo, deinem lieben Sohn, unserm einigen Helfer. Amen.

b. Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Du hast unsere Seelen gespeiset mit dem Brod des Lebens und uns aus der lebendigen Quelle zu trinken gegeben. Ach laß dein Wort unser ganzes Leben hindurch ein Licht auf unsern Wegen bleiben, daß wir darnach unsern Gang richten und nicht aus deiner Gnade fallen. Laß in der neuen Woche Alles neu an uns sein; schenke uns eine neue Liebe und ein neues Verlangen nach dir, einen neuen Trieb, dir zu dienen und zu gehorchen. — Wenn sich nun unsere Glieder zur Ruhe legen, so tritt du, unser Hüter, uns zur Seite und schließ uns in deinen Schutz und Schirm ein. Du bist unser Licht und unser Heil, vor wem sollten wir uns fürchten? Du bist unsres Lebens Kraft, vor wem sollte uns grauen? Laß uns in dir ruhen und schenke uns einst die ewige Ruhe, die du deinem Volke bereitet hast. Zu dieser Ruhe wollest du uns vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen um deiner Gnade willen. Amen.

Montag.

Morgengebete.

a. Gott sei uns gnädig und barmherzig und gebe uns seinen göttlichen Segen. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege. Es segne uns Gott, unser Gott und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Ewiger, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, ich danke dir durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, für alle Güte und Wohlthat, welche ich mein Leben lang bis zu dieser Morgenstunde aus deiner milden Hand empfangen habe, und befehle

mich für die neue Woche, die ich nun angetreten, mit Leib und Seele und allem, was du mir vertrauet hast, in deine gnädige Obhut. Sei du der Anfang meines Sinnens und Trachtens, das Ziel meines Thuns, und wirke du in mir, daß ich Alles zum Lobe deines Namens und zu Dienst des Nächsten beginne, und in deiner Furcht vollbringe. Sende deinen guten Engel mit mir, daß er alle Anfechtung mir abwehren helfe; tilge jegliche Unlauterkeit in mir. Hilf mir, daß ich in meinem Berufe gewissenhaft und fleißig arbeite, und als ein frommer und getreuer Knecht erfunden werde in deinem Weinberge, und kröne alles, was ich wirke und womit ich umgehe, mit dem Segen deiner Barmherzigkeit und Liebe. Gieb mir durch Jesum Christum ein fröhliches Gemüth, zu thun nach deinem Willen und Wohlgefallen. Dein heiliger Geist regiere mich alle Stunden vom Anfang dieser Woche bis zum Schluß und immerdar bis zu einem seligen Ende in Christo Jesu. Amen.

b. O Herr Jesu Christe, sei heute und die ganze Zeit meines Lebens ein Anfang aller meiner Arbeit und Werke. Sei mein Tröster, mein Helfer, mein Segen, mein Beistand, und bewahre mich und die Meinigen vor allem Uebel. Thue mir gnädigen Beistand, auf daß ich durch deine Erleuchtung, was rechtlichaffen gut ist, sehen, durch dein Ermahnen begehren und durch deine Kraft endlich erlangen möge. Hierauf befehle ich mich ganz und gar, mit Leib und Seele dir allein, der du gelobt wirst mit Gott dem Vater, und Gott dem heiligen Geiste, gleich wahrer und allmächtiger Gott in Ewigkeit. Amen.

Abendgebete.

a. Barmherziger Gott und gnädiger Vater, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mich heute diesen Tag bis auf die gegenwärtige Stunde vor allem Uebel Leibes und der Seele gnädig behütet hast, und bitte dich um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, willen, du wollest mir aus Gnaden vergeben alle meine Sünden, so ich heute diesen Tag abermal mit Gedanken, Worten und Werken wider dich gethan habe, und wollest derselbigen in Ewigkeit nicht gedenken. Und weil ich mich nun will zur Ruhe legen so wollest du mich diese Nacht vor allem Uebel Leibes und der Seelen auch väterlich behüten, daß ich vor des Teufels List und Gewalt, vor bösen, schändlichen Träu-

men behütet, sicher ruhen und schlafen und zu deinem Lob wieder aufwachen möge. In deine göttliche Hand befehle ich mich ganz und gar. Du hast mich erlöst, du treuer Gott. Amen.

b. In deinem Namen, mein lieber Herr Jesu, lege ich mich jetzt zu dieser meiner zeitlichen Ruhe. Gib mir aus Gnaden auch einmal die ewige Ruhe, daß ich in dir möge selig einschlafen, fröhlich wieder auferstehen und zur ewigen Herrlichkeit eingehen. Amen.

Dienstag.

Morgengebete.

a. Es segne uns Gott, unser Gott; es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn. Amen.

O du frommer, getreuer und himmlischer Vater, ich lobe, ehre und preise dich von Grund meines Herzens, daß du mich die vergangene Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen, und durch deine väterliche Liebe mich frisch und gesund wieder erweckt hast. Ich bitte dich von Herzen, du wollest mich und alle frommen Christen heut diesen Tag und allezeit vor allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seele gnädig behüten, damit ich alle Tage in deinem Willen erfunden werden möge. Denn ich befehle mich, Leib, Seele, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, all mein Dichten und Trachten, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und mein Sterben, alles, was ich bin und vermag, in deinen göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel sei und bleibe bei mir, daß mir kein Unglück an Seele und Leib widerfahren möge. Solches verleihe mir um Jesu Christi, deines lieben Sohnes willen. Amen.

b. O du einiger, wahrer, allmächtiger Gott und Herr der Heerschaaren, Vater, Sohn und heiliger Geist, in deinem Namen siehe ich jetzt auf und bitte dich: erhebe über mich in Gnaden das Licht deines Antlitzes; regiere, segne, bewahre mir Leib und Seele; stärke mich in allen guten Werken und sei mein Schutz vor allem Unfall. Gib, daß in mir und aller Menschen Herzen aufgehe der rechte Morgenstern, und in eines Jeden Gewissen leuchtend und scheinend werde das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen zu erleuchten in die Welt gekommen ist, und daß in eines Jeden Gemüth möge sprechen und reden das ewige Wort der unvergänglichen Wahrheit, auf daß wir alle

deine Wohnungen und Tempel sein und bleiben mögen. Hilf du uns, daß wir in der Liebe, Wahrheit und Erkenntniß wachsen und zunehmen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Abendgebete.

a. Herr, mein Gott, ich danke dir und rühme deinen herrlichen Namen. Du hast dich auch heute meiner herzlich angenommen, meine Arbeit gesegnet, alle meine geistliche und leibliche Nothdurft nach dem Reichthum deiner Gnade erfüllt und meiner Schwachheit mit deiner Kraft mächtig geholfen. Ich bitte dich, du wollest auch diese Nacht bei mir sein, und da der Leib schläft, wollest du dir mein Herz lassen wachen, daß ich dich stets in meinem Herzen und Gedanken behalte, dich stets vor Augen habe und vor allem Bösen mich möge behüten. Dein heiliger Engel behüte mich, daß sich der böse Feind nicht zu mir mache, daß du, o Herr, allein bei mir seiest. Du wollest dir in gleicher Weise befohlen sein lassen alle die Meinen, sie sämmtlich in deinen Schutz nehmen, vor allem Uebel behüten und zur ewigen Seligkeit bewahren. Ich lege mich in deine Arme, Herr; ich lasse dich nicht, du segnest mich denn! Amen.

b. Allmächtiger, barmherziger Gott, ich danke dir durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte deine göttliche Güte, du wollest mir vergeben alles, was ich heute wider dich wissentlich oder unwissentlich gesündigt habe. Herr Jesu, bedecke mich mit deiner Gerechtigkeit, reinige mich durch dein Blut, sprich mich los von aller Schuld und Sünde. Gott, heiliger Geist, wende dich zu meiner Seele, sei mächtig in meiner Schwachheit, wirke alles Gute in mir, ich wache oder schlase. Herr, dreieiniger Gott, segne mich und behüte mich; laß dein Antlitz leuchten über mir und sei mir gnädig; erhebe dein Angesicht auf mich und schenke mir Frieden. Amen.

Mittwoch.

Morgengebete.

a. Es segne mich heut und allezeit Gott der Vater, der mich erschaffen hat; es segne mich Gott der Sohn, der mich erlöst hat; es segne mich Gott der heilige Geist, der mich geheiligt hat. Amen.

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, du hochgelobte, heilige Dreifaltigkeit, sei mit mir heut und allezeit. Nun stehe ich auf mit allen Auserwählten Gottes in Einem Glauben und Bekenntniß, in einerlei Vertrauen und Hoffnung auf Gott. Ich stehe auf von allen meinen Sünden und allem Elend zu Gnade und Troste Gottes und zum ewigen Leben durch Jesum Christum. — O du allmächtiger Gott, dir befehle ich heute diesen Tag und allezeit Leib und Seele, Gut und Blut, alle die Meinen und alle meine Gedanken und Reden, mein Herz, Sinne und Anschläge. Ich befehle dir alle meine Worte und Werke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen und zu Nutz meines Nächsten. Mache mich heute zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug deiner Gnade. Segne alles mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen und wehre Allen denen, die ihn hindern. Hilf mir gnädig dazu mit deiner göttlichen Liebe und der Kraft des heiligen Geistes, durch Jesum Christum. Amen.

b. Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, ich sage dir von Herzen Lob, Preis und ewigen Dank, daß du mich durch den Schutz der heiligen Engel diese Nacht also behütet hast, daß ich diesen Tag frisch und gesund erlebt habe. Ich bitte dich, lieber himmlischer Vater, in dessen Willen ich all mein Thun und Lassen, Anfang und Ende setze, du wollest dich meiner auch hinfort gnädig erbarmen und all mein Dichten und Trachten, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, alle meine Worte und Werke mit deinem heiligen Geist regieren, daß ich verstehen möge, was gut oder böse ist, und daß ich in der bösen und verkehrten Welt heute also möge wandeln und leben, daß ich, vor allen Dingen los von Sünden, nach dem ewigen Vaterland, welches mir Christus, mein Heiland, erkaufte und erworben hat, ein herzliches Verlangen trage und dasselbe mit meinem bösen, sündlichen Leben nicht verscherze. Dazu wollest du mir gnädig helfen mit deiner göttlichen Liebe und Kraft des heiligen Geistes, um Jesu Christi, deines lieben Sohnes, willen. Amen.

Abendgebete.

a. Bleibe bei uns, Herr, denn der Tag hat sich geneiget, und es ist Niemand, der uns in dieser Finsterniß schütze, als du allein, unser Gott. Eile, uns beizustehen. Schütze uns

in dieser Nacht, daß unser Geist nicht in Sünden entschlase, und unserem Leibe kein Uebel widerfahre. Wecke uns wieder zur rechten Zeit und laß uns hören Freude und Wonne. Denn wir haben Lust zu deinem Wort und Zeugniß; sie sind unsres Herzens Trost. Sieh, daß vor unsre Ohren nicht komme eine traurige Botschaft, und wende die Angst unsrer Seele; denn du allein kannst das Leben fristen und mit allerlei Segen erfüllen in Christo Jesu, unserm Herrn. Amen.

b. O du heilige Dreifaltigkeit, in Einem göttlichen Wesen, der du bist mein Leben, Heil und ewiger Trost, dir sage ich Lob und Dank, daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast. Ich bitte deine göttliche Güte, du wollest mir alle Sünden vergeben, die ich heute begangen; und befehle meinen Leib und Seele in deine Hände. Die Gnade des Vaters regiere mich, die Weisheit des Sohnes erquickte mich, die Kraft des heiligen Geistes erleuchte mich. Mein Schöpfer stehe mir bei, mein Erlöser helfe mir, mein Tröster wohne in mir. Der Herr segne und behüte mich; der Herr erleuchte sein Angesicht über mir und sei mir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf mich und gebe mir Frieden. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wenn meine Augen nimmer sehen, meine Ohren nimmer hören und meine Zunge nimmer redet, so stehe mir bei, du hochgelobte Dreifaltigkeit, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Donnerstag.

Morgengebete.

a. Herr, bei dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.

Herr Jesu Christe, der du bist das ewige, wahre Licht, welches da vertreibet die Finsterniß der Nacht und die Schatten des Todes, deinen Namen will ich rühmen, dir will ich lob-singen und danken, daß du mich in dieser Nacht so gnädiglich behütet und aus der Finsterniß an das Licht gebracht hast. Ich bitte dich, du wollest an diesem Tage deine Barmherzigkeit über mich lassen aufgehen und hervorbrechen, wie die schöne Morgenröthe, und zu mir kommen, wie der Frühregen. Erleuchte mein blindes Auge und verdunkeltes Herz mit dem Glanze deines göttlichen Lichtes, der du bist der rechte Morgen-

stern und das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet die Menschen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute vor allem Uebel, sei mir gnädig, Herr; denn auf dich harre ich, meine Seele wartet auf dich von einer Morgenwache bis zur andern. Beschirme mich an Leib und Seele, daß mir kein Uebel begegne, und keine Plage zu mir nahe. O Herr, unser Gott, fördre das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wollest du fördern. Amen.

b. Ich befehle mich heute diesen Morgen und alle Zeit meines Lebens dir Gott, dem ewigen Vater, der du mich erschaffen hast; dir Gott, dem ewigen Sohne, der du mich erlöst hast; und dir Gott, dem ewigen heiligen Geiste, der du mich in meiner Taufe geheiligt hast. Gelobet seist du, o Gott, mein höchster Hort, der du mir, deinem Knechte, so wohl willst, und die vergangene Nacht über alles Gute erwiesen hast. Ich hebe meine Augen und Hände auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ach Herr Gott, vergiß mein nicht und verlaß mich nicht. Erleuchte meine Augen, daß ich heute nicht einen bösen Weg gehe. Erlöse mich von den Uebelthätern und Blutdürstigen, von Sünden und Unglück. Laß mein Herz fröhlich sein in deinem Heil. Dir sei Preis in der Höhe, mir und allen gottergebenen Herzen aber auf Erden Gnade, Friede und ein seliges Ende. Amen.

Abendgebete.

a. Herr Jesu, ich danke dir, daß du auch am heutigen Tage deine Gnade und Treue so reichlich an mir geoffenbaret hast. Ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du täglich an mir thust! O Herr, der du unsere Gerechtigkeit bist, blicke in Gnaden auf mich und verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Schaffe in mir ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist. O Gott, himmlischer Vater, ich habe keine Ruhe und keinen Frieden außer dir; meine Seele dürstet nach dir, dem lebendigen Gott! Bleibe bei mir, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget; schreibe mir dein Trostwort in's Herz, darauf will ich ruhig einschlafen: „Fürchte

dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!" Amen.

b. Ich sage dir, o getreuer Gott, Lob, Ehre und Dank für deine Güte und Wohlthat, die du mir diesen Tag erzeiget hast, wiewohl ich ein armer Sünder und nicht werth bin, dein Kind genannt zu werden. Aber ich weiß, daß deine Barmherzigkeit sehr groß ist und viel größer, denn meine und der ganzen Welt Sünde. Darum bekenne ich dir alle meine Sünde und Missethat, die ich heute diesen Tag, ja von Jugend auf wider dich begangen habe, und bitte dich, du wollest mir dieselbe um deines geliebten Sohnes Jesu Christi willen, durch welchen ich dir veröhnet bin, verzeihen und vergeben, und wollest dich meiner, als deines lieben Kindes, aus Gnaden erbarmen, mich in den Schutz deiner heiligen Engel geben, daß sie mich diese Nacht und alle künftige Zeit vor allem Unglück Leibes und der Seele sicher behüten. Dir ergeb ich mich ganz zu eigen im Tod und Leben. Laß mich ewig bei dir sein und bleiben. Amen.

Freitag.

Morgengebete.

a. In deinem heiligen, hochgelobten Namen, Herr Jesu Christe, bin ich aufgestanden; dein Erbarmen ist mein Licht und Heil und meines Lebens Kraft; deine treue, allmächtige Hand meine Hilfe in aller Noth, meine Zuflucht für und für. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Du bist auch um meiner Missethat willen verwundet und um meiner Sünde willen zerschlagen worden. Die Strafe lag auf dir, auf daß wir Frieden hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet. Du hast am Kreuze vollbracht das große, ewig giltige Opfer zur Tilgung unsrer Schuld, so daß auch ich mit kindlicher Zuversicht in deinem Namen vor den Vater treten, ihn um Alles bitten, und getrost einst meinen Geist in seine Hände befehlen darf. O gieb mir Gnade, daß ich diesen ganzen Tag verharre unter deinem Kreuz, und deiner Liebe und Fürsorge mich tröste und erfreue allewege. O Jesu, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, ziehe mich

zu dir, entsündige mich und laß mich wandeln in deinen Fußtapfen, daß ich nach deinem Gebot und Vorbild alle Menschen, auch die Feinde, liebe, daß ich segne, die mir fluchen, denen wohlthue, die mich hassen, und für die Bitte, die mich beleidigen und verfolgen. Und wenn im letzten Kampf mein Herz verzagen will, so laß mich hören das Evangelium deines Mundes: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein! Amen.

b. In deinem Namen, du gekreuzigter Herr Jesu Christe, bin ich armer großer Sünder jetzt aufgestanden, der du für mich am Stamm des heiligen Kreuzes als das rechte geduldige Schlachtlamm den allerschmerzlichsten Tod gelitten und mich mit deinem Blute von allen meinen Sünden, Tod, Teufel und Hölle erlöst hast. Regiere mein Herz durch deinen heiligen Geist, erfrische es mit dem himmlischen Thau deiner Gnade, bewahre mich in deiner göttlichen Liebe heute diesen Tag und verbirg mich mit Leib und Seele in deine heiligen Wunden. Wasche mich von allen meinen Sünden rein ab und erhalte mich in allen guten Werken. Lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, und daß mein Leben ein Ende hat, damit ich täglich geschickt sei, aus diesem Elend abzuschneiden. Und wenn mein Stündlein kommt, laß mich in deiner Erkenntniß sanft und still entschlafen und mit allen Gläubigen in die ewige Freude und Herrlichkeit eingehen. Amen.

c. (Gedächtniß des Leidens Christi.) O Herr Jesus Christus, der du uns armen verlornen Sündern durch dein heiliges, unschuldiged Leiden Gnade bei deinem himmlischen Vater erworben und das ewige Leben wiedergebracht hast: wir danken dir aus Herzensgrund für deine Liebe, deine Angst und Noth und deinen seligmachenden Tod, und bitten dich, erhalte uns ewig in der Liebe und im Lobe deines Leidens und gieb uns Gnade, die ewige Wohlthat der theuern Erlösung mit dankbarem Herzen zu erkennen und zu preisen. Laß uns dadurch im Glauben stärker, in der Hoffnung fröhlicher, in der Liebe heißer, in der Geduld getroster, im Gehorsam williger und beständiger werden und unsern Sünden absterben. Hilf auch, daß wir an unserm Ende deines blutigen Todes uns zur ewigen Seligkeit freuen und trösten, o Herr Jesus Christus! Amen.

Abendgebete.

a. Herr Gott, himmlischer Vater, wir schlafen oder wachen, wir leben oder sterben, so sind wir dein. Ich bitte dich von Herzen, du wollest Sorge für mich tragen und mich nicht verderben lassen in den Werken der Finsterniß, sondern das Licht deines Angesichts in meinem Herzen anzünden, auf daß deine göttliche Erkenntniß in einem rechten Glauben in mir zunehme, und ich allewege in deinem Willen erfunden werde. Wehre und steure aller Macht und List des Bösewichts. Behüte mich vor schweren Träumen und laß mich sanft diese Nacht in dir ruhen, fröhlich und gesund den Morgen wieder erleben und meinen Beruf zu deines heiligen Namens Ehre und zu meiner Seelen Seligkeit vollbringen. — O du heiliger Gott der Gnade und des Friedens, der du von den Todten ausgeführet hast den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum Christum, mache mich fertig in allem guten Werke, zu thun deinen Willen, und schaffe in mir, was vor dir gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

b. Ich danke dir, mein lieber Herr Jesu Christe, daß du um meinetwillen auf die Welt gekommen und wahrhaftiger Mensch geworden bist, und in mancherlei Jammer und Elend mir zu gut und zu Trost gelebt hast. Ich danke dir auch von ganzem Herzen für dein heiliges und schmerzliches Leiden und für deinen schmachvollen Tod, den du für mich armen, elenden, sündigen Menschen am Kreuze gelitten, und mich damit vom ewigen Tod und Gottes Zorn erlöset hast. Ich bitte dich, Herr Jesu Christe, du wollest dein heiliges, bitteres Leiden und Sterben an mir armem Sünder nicht verloren sein, sondern mir an meinem letzten Ende zu Hilfe kommen lassen. Ach, du getreuer Gott, beschere mir eine glückselige Stunde, selig zu sterben und fröhlich wieder aufzustehen. Nun aber, da ich mich schlafen lege, nimm mich in deine Hände und an deine Brust und laß mich in dir fröhlich ruhen. Amen.

Sonabend.

Morgengebete.

a. Herr Gott, himmlischer Vater, ich danke dir demüthiglich für alle deine große unzählige Wohlthat, Gnade, Güte

und Treue, die du mir mein Leben lang bis auf diese Stunde erzeiget hast. Deine Barmherzigkeit ist reich und groß über mir gewesen. Sonderlich danke ich dir auch, daß du mich diese vergangene Nacht vor allem Unfall an Leib und Seele behütet hast. Laß mich diesen Tag und sonst allezeit für und für dir gnädiglich befohlen sein in deine väterliche Liebe, in deine Huld und Gunst, in deinen theuren Schutz und Schirm. Du wollest mich behüten und bewahren vor allem Bösen, vor alle dem, das wider dich ist, und vor alle dem, das mir verderblich und verdammlich ist. Laß mich heute Gnade vor dir finden, mein Gott, die Gnade, welche vor deinem göttlichen Angesichte gefunden haben Alle, die du von Anfang der Welt geliebet hast. Dein Zorn weiche fern von mir; deine Gnade nahe mir. Schließ mich in deine Barmherzigkeit; halt mich in deiner Hand; bewahre mich als deinen Augapfel. Laß ja deinen heiligen Geist in meinem Herzen wohnen; lehre mich durch denselben, dich recht erkennen, fürchten, lieben, vertrauen, dich im Geist und in der Wahrheit anrufen, dir dienen und danken mein Leben lang. Heilige mein Herz mit allen christlichen Tugenden und gieb Gnade, daß ich hier zeitlich also lebe, daß ich auch in Ewigkeit mit dir leben könne. Amen.

b. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lob-singen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade und des Abends deine Wahrheit verkündigen! Ich danke dir, Herr Gott, himmlischer Vater, daß du mich durch deine allmächtige göttliche Kraft zu einem vernünftigen Menschen geschaffen hast, zu Erkenntniß und Lob deines heiligen Namens. Ich danke dir, mein Herr und Heiland, daß du mich durch dein Blut erlöset hast von Sünden und ewiger Verdammniß. Ich danke dir, Herr Gott heiliger Geist, daß du mich durch deine reiche Gnade zur heiligen Taufe geführt und dadurch mich zu einem Christen und Erben des Reiches Gottes gemacht hast. Verleihe mir deine Gnade, o einiger Gott in drei Personen, von dieser Stunde an nach deinem göttlichen Wohlgefallen, in heiligem Verlangen nach meiner Seele Heil christlich und gottselig zu leben und im Gehorsam deiner Stimme bis zum Ende meines Lebens zu verharren. Laß mir an diesem Tage, dem letzten dieser Woche, deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich in seliger Vereinigung mit dir lebe und deines Segens ge-

nieße. Schütze mich wider alle Gefahren und laß mir den morgenden Tag, den Tag der Ruhe in dir, zum Heil meiner Seele gereichen, du meine Zuversicht und mein einziger Trost im Leben und im Sterben. Amen.

Abendgebete.

(Vorbereitung auf den Sonntag.) O heiliger Geist, du allmächtiger, ewiger Gott, der du die Herzen der Apostel mit reichem Trost vom Himmel herab erfüllt hast, wir bitten dich, erbarme dich auch unser, sende herab deines Lichtes Glanz und verleihe uns deines Trostes Süßigkeit. Ohne dich ist nichts Gutes in uns. Reinige in uns, was unrein ist, neße und besprenge, was dürr ist, bringe zurecht, was irrig ist; verbinde, was krank und wund ist; erwärme, was kalt ist; lenke, was widerspenstig ist. Und uns allen, die wir auf dich trauen, verleihe allezeit große Kraft, Gutes zu thun und das Böse zu meiden; verleihe Kraft, im Guten zuzunehmen und darin zu verharren; verleihe Kraft, fröhlich und wohl abzuschneiden und ewig selig zu werden. Amen.

a. Barmherziger Gott und Vater, ich sage dir von Herzen Lob und Dank, daß du dich meiner die Zeit meines Lebens so väterlich angenommen und mich diesen Tag über und sonderlich die ganze Woche bis auf diese Stunde vor allem Unglück Leibes und der Seele gnädig behütet hast. Ich bitte dich, du wollest alle meine Sünden, die ich heute und die ganze Woche wider dich und meinen Nächsten wissentlich und unwissentlich gethan, durch deine Gnade, welche alle bußfertigen Sünder bei dir haben, zudecken und ihrer nimmermehr gedenken. Hilf gnädiglich, daß ich aus der alten Woche in ein neu, christlich Leben trete, dir und allen Auserwählten im Himmel gefallen möge, und laß mich diese angehende Nacht in deine gnädigen Arme befohlen sein, daß ich sicher ruhen und schlafen, frisch und gesund zu deinem fernern Lobe aufstehen möge. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, nimm mich zu dir, Herr Jesu Christ, denn ich bin dein, und du bist mein; wie herzlich gern wollt ich bald bei dir sein. Amen.

b. O du hochgelobte, heilige Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, ich befehle dir meinen Leib und Seele und all das Meine und bitte dich, du wollest mir deine Engel

zu Wächtern dieser Nacht zugeben, die mich vor allem Uebel beschützen und beschirmen und dem Teufel wehren, daß er mir keinen Schaden zufüge. Erhalte mich bei dem reinen und allein seligmachenden Wort und laß mich ja nicht in den Finsternissen dieser Welt versinken, sondern erleuchte mein Herz, daß ich erkennen möge, was gut oder böse sei. Tilge ab alle meine Sünde, die ich diese Woche über wider dich, wissentlich oder unwissentlich, gethan habe, und laß mich ein neues, dir wohlgefälliges Leben anfangen, zu Lob deines heiligen Namens und zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. Amen.

4. Festgebete.

Advent.

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer! Hosanna dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! — Ja gelobet seist du, Herr Jesu Christe, daß du dich entäußert hast deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit, und bist in diese arme Welt gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren war. Wir bitten dich, halte deinen Advent und Ankunft nun alle Tage bei uns. Komm zu uns in deinem Worte und Sacramente mit Gnade und Frieden. Komm in unser Herz und mache darin Wohnung; komme in unser Haus und walte darin mit deiner Barmherzigkeit. Komme zu uns und allen armen Sündern und segne diese heilige Adventszeit reichlich an unsern Herzen, daß wir das recht inne werden, daß du unter uns wohnest, du hochwünschter Gast, du heiliger Friedefürst. Bereite uns durch deinen heiligen Geist also in diesem neuen Kirchenjahre, daß wir harren auf deinen letzten seligen Advent, da du kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten. Dazu segne auch unsere Hausandachten jetzt in dieser heiligen Adventszeit und durch's ganze Jahr hindurch, um deiner Barmherzigkeit und Liebe willen. Amen.

Weihnacht.

Herr Jesu Christe, du Sohn des Allerhöchsten und der Jungfrau Sohn, wir danken dir, daß du dich des Jammers unsrer sündlichen Geburt so herzlich angenommen, von deines

Vaters Thron zu uns in dies Elend herabgekommen bist, unser Fleisch und Blut an dich genommen und uns dadurch deiner göttlichen Natur theilhaftig gemacht hast. Nun hat dein himmlischer Vater sein liebereiches Herz mit uns getheilt; nun ist groß Friede ohne Unterlaß, und sein Zorn ist durch dich gestillt. Wir sind nun durch deine heilige Geburt zum Himmel wiedergeboren und haben einen offenen Zugang zu unserm Vater, und reichlichen Eingang zu seinem Reiche. Ach so hilf, du liebster Herr und freundlichster Immanuel, daß wir das gottselige Geheimniß deiner Offenbarung im Fleisch recht erkennen, deine große Liebe und Neigung zu uns, deine Armuth, deine Dürftigkeit allezeit bedenken, uns deiner gnadenreichen Geburt von Herzen freuen und trösten, und ihre Kraft reichlich empfinden. Öffne auch selbst unsere Herzen, Zunge und Mund, daß wir mit den lieben Engeln, die nun wieder unsere Freunde geworden sind, dich anbeten, loben und preisen, und deinem Vater in dir, dem Geliebten, wohlgefallen, auch endlich in den ewigen Himmelsfreuden bei dir sein und bleiben mögen. Amen. Gelobet sei der Herr, der Gott Israel. Gelobet sei sein herrlicher Name. Alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Amen. Halleluja!

Jahreschluß und Neujahr.

Psalm 90.

Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für und für; deiner gnädigen Obhut befehlen wir uns und alle die Unsrigen. — Wir danken dir, heiliger Vater, daß du uns dieses Jahr vor allem Uebel gnädig behütet und bewahret hast; wir bitten dich, du wollest uns ein friedliches, fröhliches und gnadenreiches Neujahr beschenken, an Leib und Seele uns väterlich segnen und behüten, vor Allem aber Gnade verleihen, daß wir mit dem alten Jahr den alten Menschen ausziehen, dagegen aber den neuen anlegen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. In deine Hand befehlen wir uns und alles, was wir sind und haben. Mache es mit uns, wie du willst, so ist es wohlgethan. Soll das neu anhebende Jahr für uns das letzte auf dieser Erde sein, so nimm uns in Gnaden an und laß uns in deinem Frieden dahinfahren. Unsre Zeit stehet in deinen Händen. Deinem Namen sei Lob und Ehre nun und in Ewigkeit. Amen.

Epiphanias.

O Gott, Vater aller Gnade und Barmherzigkeit, wir loben dich und danken dir, daß du den Heiland der Welt auch uns armen Heiden geoffenbart, und uns erleuchtet hast zu erkennen, daß er ist das Licht der Heiden und unser Heil bis an der Welt Ende. Wir bitten dich, verleihe uns deine göttliche Gnade, daß wir würdiglich wandeln des himmlischen Berufes und unserem Könige Jesu Christo opfern reines Gold des Glaubens, lieblichen Weihrauch des Gebets und der Dankagung, auch köstliche Myrrhen der Geduld im Leiden und Sterben, ihm, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und herrschet immer und ewiglich. Amen.

Charfreitag.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, daß du uns arme Sünder und verdammte Menschen ohne all unsre Werke, Verdienst und Würdigkeit durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergießen erlöset hast. O Herr Jesu Christe, wie groß ist dein Leiden, wie schwer deine Pein, wie viel deiner Marter, wie tief sind deine Wunden, wie bitter und schmerzlich ist dein Tod; wie unaussprechlich deine Liebe, damit du uns deinem himmlischen Vater versöhnt hast! Wir sagen dir Lob und Dank für alle deine Leiden und für deinen bitteren Tod, und bitten dich, laß dein heiliges Leiden und Sterben an uns nicht verloren sein, sondern gieb, daß wir uns desselben trösten und rühmen, auch dasselbe also begehen und betrachten, daß alle böse Lust in uns ausgelöscht und gedämpft, dagegen aber alle Tugend eingepflanzt und gemehrt werde, auf daß wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben und deinem uns gelassenen Vorbilde nachfolgen, in deine Fußtapfen treten, das Uebel mit Geduld ertragen und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden.

O Lamm Gottes, unschuldig am Stamme des Kreuzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wurdest verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Gieb uns deinen Frieden, o Jesu! Amen.

Ostern.

Lieber Herr Jesu Christe, du allmächtiger Gott und starker Siegesfürst, der du die Bande des Todes zerrissen, in

großer Majestät und Herrlichkeit aus deinem Grabe auferstanden und ein Erstling worden bist unter denen, die da schlafen: wir danken dir an diesem deinem großen Ehrentage für dein heiliges Leiden, Sterben und Auferstehen, denn es ist Alles uns zu gute geschehen. Du bist von den Todten auferstanden und mit Macht hervorgebrungen als unser Haupt und Hirte, auf daß wir als deine Glieder und Schafe auch nicht im Grabe bleiben, sondern durch dich zur ewigen Herrlichkeit auferstehen sollen. Darum rufen wir heute mit fröhlichem Munde: „Gott sei Lob und Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum!“ Wir bitten dich, laß deiner heiligen Auferstehung uns allzeit trösten, daß wir festiglich glauben, du habest alle unsre Sünde und Missethat in deinem Grabe tief verborgen, daß sie vor das Angesicht des himmlischen Vaters nicht mehr kommen, noch uns beschämen werden. Sei auch unser Gefährte auf der Wallfahrt des Lebens, sei unser Gast im Hause und segne die Speise. Sei unser Schatz in den Herzen und erleuchte sie durch den Glanz deines seligmachenden Wortes, daß sie vor Liebe feurig werden und in wahren Glauben brennen. Wenn auch die Sonne unsers Lebens und der Tag dieser Welt sich neigen wird, so bleibe bei uns mit deiner Gnade und führe uns aus diesem mühseligen Jammerthal in das himmlische Jerusalem, daß wir dich in deiner Klarheit sammt Vater und heiligem Geist von Angesicht zu Angesicht erkennen und ewig schauen mögen. Amen.

Himmelfahrt.

Herr Jesu Christe, allmächtiger Herr und Gott, wir danken dir, daß du nach erhaltenem Sieg wider alle deine Feinde deine fröhliche Himmelfahrt mit großer Majestät, mit Triumph und Jubel der heiligen Engel gehalten und dich zur Rechten deines himmlischen Vaters gesetzt hast. So hat dein Kreuz und Leiden ein seliges Ende genommen: du bist durch den Tod zu deiner ewigen Herrlichkeit eingegangen. Lieber Heiland, du bist am Ufer, wir sind noch auf dem wilden Meere; du bist im Siege, wir sind noch im Streit. Gieb uns doch deine Gnade, daß wir mit unsern Herzen und Gedanken dir nachsehen, auf daß unser Herz sei, wo unser Schatz ist. Laß uns alles Weltliche mit Füßen treten, damit wir uns

mit herzlichem Gebete, Seufzen und Flügeln des wahren Glaubens zu dir in die Höhe schwingen können. Ziehe uns zu dir, denn uns verlangt von Herzen nach dir, und wir sehnen uns nach unsrer Behausung, die im Himmel ist. Herr, wir warten. Bis aber unsre Stunde kommt, wollen wir mit unserm Gemüth in den Himmel bringen und mit dem Verlangen daheim sein bei dir, du bist unseres Herzens Freude und Wonne, hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

Pfingsten.

Herr Gott heiliger Geist, du Geist der Weisheit, des Verstandes, des Rathes, der Stärke, der Erkenntniß und Furcht des Herrn, du Tröster aller Betrübten, du Führer und Leiter aller Irrenden, du Lehrer aller Unwissenden, du Stärke der Schwachen und der blöden Herzen: wir ehren, loben und preisen dich an diesem Freudenfeste als wahrhaftigen Gott mit dem Vater und dem Sohne, und danken dir, daß du deine liebe Kirche und Gemeinde mit deiner himmlischen Gnade auch in dieser letzten Zeit erleuchtest, und durch dein heiliges Wort und die hochwürdigen Sacramente in uns kräftig wirktest. Du hast uns ja bisher in mancherlei Trübsal gewaltig wider alle menschliche Vernunft erhalten. Wir bitten deine Güte, erwärme und wecke doch auf unsre kalten, schläfrigen Herzen, erleuchte unsern Verstand und Sinn, leite uns in alle Wahrheit, heilige uns an Leib und Seele, gieb uns rechte inbrünstige Andacht zum Gebet, tröste uns in allem unserm Elend. Erhalte uns, daß unser Glaube nicht sinke, unsre Liebe nicht erkalte, unsre Hoffnung nicht vergehe, unsre Geduld nicht verlösche, unser Herz in keiner Betrübniß und Anfechtung verzage, sondern alles Uebel mit Geduld und beständiger Hoffnung des ewigen Lebens ertrage. Sonderlich aber schütze uns wider den leidigen bösen Geist und reiche uns das Schwert des Geistes, auf daß wir ritterlich kämpfen und alle böse Lust und Begierde durch deine Kraft dämpfen. Stehe uns auch bei an unserm letzten Ende, stärke unsere matten Seelen, und vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen, daß wir getrost aus diesem Jammerthal in das ewige Vaterland abscheiden. Amen.

Trinitatis.

Allmächtiger, ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, der du deine Gnade uns reichlich hast sehen lassen, der

du, ewiger Vater, uns Menschen zu deinem Bilde erschaffen; du ewiger Sohn für uns Mensch geworden und unsre Sünden am Kreuze bezahlt hast; und du ewiger, heiliger Geist, der du vom Vater und Sohn in Ewigkeit ausgehst, uns durch das heilige Evangelium gläubig gemacht und geheiligt hast: wir bitten dich, einiger, ewiger und allmächtiger Gott, erhalte uns in wahrer Erkenntniß deines Namens und in rechtem Glauben bis an unser Ende und mache uns durch deine Gnade ewig selig, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Reformationsfeier.

Allmächtiger und barmherziger Gott, wir danken dir von Herzen, daß du unsere Väter sammt uns aus der Finsterniß geführt und am Abende der Welt uns durch dein theures Rüstzeug Martin Luther ein großes Licht angezündet hast. Preise, Jerusalem, den Herrn; lobe, Zion, deinen Gott, der sein Wort giebt mit großen Schaaren Evangelisten; und Alle, die den Herrn fürchten, sollen sagen: „Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.“ — Du hast, o treuer Gott, bisher das heilige Licht deines Wortes wider alle Stürme erhalten. Ach, so bewahre es ferner und erhalte den Heilbrunnen der allein seligmachenden Lehre uns und unsern Kindern im Frieden, daß die Stadt Gottes sein lustig bleibe mit ihren Brunnlein. Laß deine Kirche fest und unbeweglich stehen auf dem Grundfels, darauf sie erbaut ist und gieb ihr Lehrer nach deinem Herzen. Nimm uns, deine Schafe, in deinen Schutz, daß uns Niemand aus deiner Hand reiße. Erwecke auch bei uns wahre Gottseligkeit, daß wir behalten, was wir haben, und unsern Schatz nicht durch Undank verscherzen, sondern desselben würdig, recht evangelisch leben und wandeln und für alle deine Wohlthat hier und dort dich ewigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist, loben und preisen mögen in alle Ewigkeit. Amen.

Erntefeyer.

Wir danken dir, allmächtiger, gütiger Gott und Vater, daß du dieses Jahr so reichlich mit deinem Gute gekrönt, und das Land sein Gewächß gegeben hat. Darüber jauchzt man und singet und fährt die Garben sammt deinen andern milden

Gaben nunmehr fröhlich ein. — Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden; der uns von Mutterleibe an lebendig erhält und thut uns alles Gute. — Gelobt sei der Herr, der unsres Landes Früchte segnet, und uns die Ernte jährlich und treulich behütet. O getreuer Gott, wir bitten dich, gieb uns auch dazu deinen Segen, Gesundheit, Friede und Ruhe, daß wir dieser Gaben sammt den andern in deiner Furcht mit fröhlichem Herzen genießen, in allen deinen Wohlthaten dich erkennen und für alle deine Güte und Treue dich loben, rühmen und preisen hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Schluß des Kirchenjahres.

Allmächtiger ewiger Gott, deine Jahre währen für und für, wir aber vergehen in der Zeit, denn alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blume. Herr, lehre uns bedenken, daß es ein Ende mit uns haben muß, daß unser Leben ein Ziel hat, und wir davon müssen, damit wir täglich unsere Lampen schmücken und auf ein seliges Ende im Glauben warten. Laß des Todes Gedanken und seinen Stachel uns nicht erschrecken, sondern laß uns allezeit aufsehen auf unsern Herrn Jesum Christum, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat. Erhalte uns durch deinen Geist im wahren Glauben und bei gutem Gewissen, daß wir nicht säen auf das Fleisch, von welchem wir das Verderben ernten, sondern säen auf den Geist, zu ernten das ewige Leben. Stärke uns in der seligen Hoffnung der Auferstehung und halte uns wach und bereit, daß wir allezeit warten unseres Herrn Jesu Christi, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Behüte uns vor Trägheit und Sicherheit, daß der jüngste Tag uns nicht unbereit überfalle. Hilf, daß unsre Glaubenslampen helle brennen, und wir mit Frohlocken den Bräutigam empfangen mögen, wenn er kommt, seine Braut, die heilige Kirche, heimzuholen zur ewigen Freude, und wecke unsere Herzen auf zum Wachen und Beten. Hilf, daß wir dann vor seinem Gerichte bestehen und zum ewigen Leben eingehen mögen, da wir dich sammt dem Sohne und dem heiligen Geiste sehen werden von Angesicht zu Angesicht und in deinem

Sichte leben und uns freuen sollen mit unaussprechlicher Freude von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

5. Beicht- und Communion-Gebete.

a. Vorbereitung zur Beichte.

O barmherziger Gott, ewiger Vater, groß sind meine Sünden, viel und mannigfaltig ist meine Missethat, meine Uebertretungen sind unzählig, denn all mein Dichten und Trachten von Jugend auf ist zum Bösen geneigt. Ach Herr, wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Siehe, ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein, o Herr, habe ich gesündigt und übel vor dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten. Ich bitte dich aber, du wollest nach deiner unaussprechlichen Mildigkeit mit mir nicht in's Gericht gehen, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Wenn du willst, Herr, Sünde zurechnen, wer wird bestehen? Denn siehe, auf tausend Fragen können wir dir nicht Ein Wort antworten, denn alle unsere Gerechtigkeit ist vor dir wie ein beflecktes Kleid. Deshalb erbarme dich mein, o Gott, nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich von meiner Missethat und reinige mich von allen meinen Sünden um deines Namens willen. Herr, sei mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir gesündigt. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und Güte, welche von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen; gedenke aber mein nach deiner großen Barmherzigkeit um deiner Güte willen. O gütiger Gott, ich bekenne vor dir, daß nicht meine Werke, noch mein Verdienst können austilgen meine Sünden oder deine Gnade erwerben, sondern solches vermag allein das heilige bittere Leiden unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi, der sein Blut für uns vergossen hat zur Vergebung der Sünden und unsere Seelen gereinigt. In diesem Glauben rufe ich voll Vertrauen und Hoffnung zu dir, du wollest meine Uebertretung aus Gnaden vergeben, meine Sünde bedecken und meine Missethat mir nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler, auf daß meine betrübtte Seele und die Gebeine, welche sehr erschrocken sind,

wiederum erfreuet, getröstet und erquickt werden, denn dein ist die Barmherzigkeit, und bei dir ist Gnade und viel Vergebung. O Herr, erhöre die Stimme meines Flehens und verachte nicht das Rufen meines Herzens zu dir, — um Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes willen. Amen.

Beichtgebet.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat in Gedanken, Worten und Werken, damit ich dich jemals erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewiglich wohl damit verdienet habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich um deiner grundlosen Barmherzigkeit und um des heiligen, unschuldigen und bitteren Leidens und Sterbens deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, du wollest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben und mir, zur Besserung meines Lebens, deines heiligen Geistes Kraft gnädiglich verleihen. Amen.

Nach der Beichte.

Ach lieber himmlischer Vater, dir sei Preis und Dank, daß du durch deinen eingebornen Sohn Jesum Christum auch mir armem Sünder die feste Zusicherung gegeben hast, daß mir alle meine Sünden vergeben sind aus lauter Gnade, und daß du mich um deines lieben Sohnes willen für fromm und gerecht und für dein liebes Kind halten willst, auch mich zum Erben machen aller deiner himmlischen Güter. O Herr, lasse mich nimmermehr aus dieser Gnade fallen und entzünde mein Gemüthe mit heiliger Liebe zu dir, daß ich dein eigen sei, und du sammt dem Sohne und heiligen Geiste in mir Wohnung machen könnest ewiglich. Amen.

Vor Empfang des heiligen Abendmahls.

O Herr Jesu Christe, ob ich zwar nicht würdig bin, daß du in mein Herz eingehst, so bin ich doch bedürftig deiner Hilfe und begierig deiner Gnade, daß ich möge entündigt und selig und fromm werden. Nun komme ich in keiner andern Zuversicht, denn auf dein Wort, da du selbst mich zu

diesem Tische ladest und mir Unwürdigem zusagst, ich solle Vergebung der Sünden haben durch deinen Leib und dein Blut, so ich esse und trinke in diesem Sacramente. O lieber Herr, ich weiß, daß deine göttliche Zusage und dein Wort wahrhaftig sind; daran zweifle ich nicht, und darauf esse und trinke ich; mir geschehe nach deinem Worte. O Herr Jesu, vereinige dich mit mir, auf daß ich bleibe in dir und du in mir, und ich von dir ungeschieden sei hier zeitlich und dort ewiglich. Dein heiliger Leib speise mich; dein theures Blut tränke mich; dein bitteres Leiden und Sterben stärke mich. Herr Jesu Christe, erhöre mich; in deine heiligen Wunden verberge ich mich; laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden. Vom bösen Feinde errette mich, im wahren Glauben erhalte mich, auf daß ich dich sammt allen Auserwählten lobe und preise hier zeitlich und dort ewiglich. — Herr Jesu, dir lebe ich, Herr Jesu, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, mache mich ewig selig. Amen.

Bei Empfang des Leibes und Blutes Christi.

Sei mir willkommen, Herr Jesu Christe, mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den du für mich in den Tod gegeben hast, und mit dem edlen Trank deines theuren Blutes, das du am Kreuze vergossen hast zur Vergebung der Sünden. Stärke mich dadurch im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Danksgiving nach dem heiligen Abendmahl.

Pf. 103. 1—5; 8—13; 20—22.

O allmächtiger, ewiger Gott, ich sage deiner göttlichen Milbigkeit Lob und Dank, daß du mich mit dem heilsamen Leibe und Blute deines eigenen Sohnes Jesu Christi, meines Herrn und Heilandes, gespeiset und getränkt hast; ich bitte dich demüthiglich, du wollest durch deinen heiligen Geist in mir wirken, wie ich das heilige Sacrament mit dem Munde empfangen habe, daß ich auch also deine göttliche Gnade, Vergebung der Sünden, Vereinigung mit Christo und ewiges Leben, so darin angezeigt und zugesagt ist, mit festem Glauben fassen und ewiglich behalten möge; — durch Jesum Christum, meinen Herrn. Amen.

6. Gebete für besondere Fälle.

Auf der Reise.

Herr Jesu Christe, du allmächtiger Hüter und Wächter Israels, unser Immanuel, der du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, in deinem Namen will ich mich jetzt auf den Weg machen; ich bitte dich von Grund meines Herzens, du wollest meinen Aus- und Eingang segnen und behüten von nun an bis in Ewigkeit. Du sprichst ja: Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten. Ach Herr, so bewahre mich nun wie einen Augapfel auf allen meinen Wegen und Stegen, richte deinen Weg vor mir her und leite mich in deiner Gerechtigkeit. Erhalte mich durch deinen heiligen Geist bei reiner Lehre und deinem heiligen Wort, daß ich nicht abweiche vom rechten Wege deiner Befehle; führe mich auf rechter Straße um deines Namens Ehre willen; sei mir gnädig um deiner Wahrheit willen und bringe mich nach glücklicher Verrichtung meiner Reise und Geschäfte wieder frisch und gesund nach Hause um deiner Gerechtigkeit willen, so will ich deine Güte und Treue rühmen, so lange ich lebe, und deinen Namen loben und preisen immer und ewiglich. Amen, Herr Jesu! Amen.

Beim Gewitter.

Großmächtiger Gott, deinem Namen sollen alle Gewaltigen auf Erden Ehre bringen und dich, ewiger Gott, anbeten im heiligen Schmuß; denn du bist der Herr im höchsten Thron, du beweist deine Macht und Kraft an allen Orten. Die Stimme des Herrn gehet herrlich und mit Macht. Die Erde bebet und wird bewegt, und die Grundfesten der Berge regen sich. Du bringest hervor die Winde aus dem Verborgenen und treibest sie wieder an ihren Ort, wenn sie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es ist dir Alles unterworfen; alle Dinge erkennen dich für ihren Schöpfer und zittern vor deiner göttlichen Majestät. Der ganze Erdboden zittert, Meer und Wasser fliehen vor deinem Zorn. Der Herr bleibt König in Ewigkeit; er wird seinem Volke Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden. O gütiger Gott, behüte uns vor deinem

grimmigen Zorn, der unerträglich ist; erleuchte dein Antlitz über uns und sei uns gnädig. Bewahre unser Leib und Leben vor Donnerschlag und allem Verderben. Desgleichen beschütze die Früchte auf dem Felde vor Schlossen und Hagel, vor großer Wasserfluth und vor allem Schaden. O heiliger Gott, behüte uns vor einem bösen Tod! Gott der Vater, der seinen Sohn des Kreuzes Pein für mich hat lassen leiden, erhalte mich! Jesus, Sohn Gottes, für mich gestorben, bewahre mich! Der heilige Geist, der Tröster in aller Noth, beschirme mich, daß mir kein Unfall widerfahre! Amen.

In schwerem, langwierigem Kreuz.

Hilfreicher, barmherziger Gott, siehe an meinen Jammer und Noth, darin ich so lange Zeit meine und klage, und erhöhe mich. Du wirst ja meiner nicht vergessen haben. Ich bin ja dein liebes Kind und Schäflein, mit dem theuern Blute deines Sohnes Jesu Christi bezeichnet; verbirg dich nicht vor mir. Meine Seele ist betrübt über den Verzug deiner Hilfe. Ich habe lange Zeit auf deine Rettung demüthig gewartet; wie ein Hirsch nach frischem Wasser, habe ich nach deiner Gnade geseufzt. Aber du hältst meine Seele in diesem großen Jammerthale lange auf. Ach du Herr, wie so lange! Hilf mir um deiner Güte willen. Gedenke doch, wie elend und verlassen ich bin, wie lange ich unter diesem meinem Kreuze liege und deine Hilfe erwarte. Du wirst ja daran gedenken; du wirst der Armen nicht so gar vergessen, und die Hoffnung des Elenden wird nicht verloren sein ewiglich. Du hörst ja das Verlangen der Elenden, ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merke. Hilf mir, o Gott meines Heils, so wird mein Herz über deine Hilfe fröhlich sein, und meine Seele sich freuen. Amen.

In Sterbensläuften.

Ach Herr Gott, gnädig und barmherzig, von großer Güte und Treue, wir erkennen deinen gerechten Zorn, welchen wir mit unsern Sünden wider uns erwecket haben. Ach schone unser, lieber Vater, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Strafe uns nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Ach Herr, sei uns gnädig nach deiner

Güte und tilge unsere Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wende deine Plage von uns, daß wir nicht verschmachten von der Strafe deiner Hand. Wende dich, Herr, und errette uns. Hilf uns um deiner Güte willen. — Heile, Herr, alle Schwachen und Kranken; sei bei ihnen in der Noth; reiße sie heraus und zeige ihnen dein Heil. Nimm dich ihrer Seelen herzlich an und vergieb ihnen alle ihre Sünde. Lehre uns hierbei alle bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden und lieber wählen, in deine Hand, als in der Menschen Hände zu fallen. Laß uns, wenn unser Stündlein kommt, an deinem Worte festhalten, in Frieden hinfahren und den Tod nicht sehen ewiglich. Erhöre uns, erhöhe unsre Bitte, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobt in Ewigkeit. Amen.

7. Gebete für Kranke und Sterbende.

Während der Krankheit.

O Herr, himmlischer Vater, du bist ja ein treuer Gott und lässest Niemand über sein Vermögen versucht werden, sondern schaffest, daß die Versuchung also ein Ende gewinne, daß wir sie ertragen mögen. Ich bitte dich in meinen großen Nöthen und Schmerzen, laß mir das Kreuz nicht zu schwer werden; stärke mich, daß ich es mit Geduld ertragen möge und an deiner Barmherzigkeit nimmermehr verzage. O Christe, des lebendigen Gottes Sohn, der du des Kreuzes Pein für mich gelitten hast und endlich für meine Sünde gestorben bist, zu dir rufe ich aus Grund meines Herzens: erbarme dich über mich armen sündigen Menschen; vergieb mir alle meine Missethat, die ich wider dich in meinem ganzen Leben gethan habe, und laß mich im Glauben nicht sinken. O Gott, heiliger Geist, du wahrer Tröster in aller Noth, erhalte mich in der Geduld und rechten Anrufung, heilige mich in wahrer Zuversicht und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth. Leite mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland. Amen.

Um einen seligen Abschied.

O Vater aller Gnaden, erbarme dich über meine arme Seele, vergieb mir alle meine Sünde und begnadige mich mit

einem seligen Abschied. Verachte nicht dein armes Geschöpf, verschmähe mich nicht, der ich deiner Hände Werk bin, laß den nicht umkommen, welchen du gemacht und geschaffen hast; denn auf dich hoffe ich, du bist meine Hilfe und mein Gott. O Christe, wahrer Heiland, der du bist das Lamm Gottes, welches da trägt die Sünde der Welt, und der du mich mit deinem Blute gewaschen und gereiniget hast, ich bitte dich durch dein bitteres Leiden, sonderlich das du gefühlet hast zu der Stunde, da deine edelste Seele ausging von deinem allerheiligsten Leibe: erbarme dich über meine arme Seele in ihrem Ausgang und führe sie zum ewigen Leben. O Gott heiliger Geist, du süßer Trost, erhalte mein Herz wider alle Anfechtung des bösen Feindes, stärke mein Vertrauen, daß ich festiglich glaube an eine Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben. So befehle ich nun, o heilige Dreieinigkeit, meinen Geist in deine Hände; du getreuer Gott, du hast mich erlöst, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Sterbeseufzer.

Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott! Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! dir leb' ich, dir sterb' ich; dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Gebet der Umstehenden für einen Sterbenden.

Gott Vater, wir deine Kinder, legen diesen sterbenden Menschen an dein väterliches Herz. Wasche alle seine Sünden ab mit dem Blute deines Sohnes. Laß ihn der kräftigen Fürbitte Jesu genießen in der Stunde seines Todes. Sei du sein Stecken und Stab im finstern Thale des Todes. Erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens und stärke ihn wider die Anläufe des Teufels. Oeffne ihm die Thür des Himmels und führe ihn aus allem Jammer zur ewigen Freude, durch den Tod in das ewige Leben.

Gott Sohn, wir legen diesen Sterbenden in deinen Schoß, an dein treues Hirtenherz, führe ihn zur ewigen Freude und Weide. Die Seele, die du mit deinem Blute erkauft hast, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Licht. Du bist allein die Thür zum Leben, laß sie durch dich eingehen und selig

werden. Sättige sie nun mit langem Leben und zeige ihr dein Heil. Nimm sie in deine Hand, daß sie keine Qual anrühre.

Gott heiliger Geist, breite deine Flügel über dieses dein Kuchlein. Bezeuge die Kindschaft in seinem Herzen und versiegle in ihm die Veilage des ewigen Lebens. Heilige ihn durch und durch, und bringe ihn in das Allerheiligste, das droben ist.

Heilige Dreifaltigkeit, wir arme Sünder bitten, du wollest diesem Sterbenden alle Schmerzen verkürzen und ihm nach diesem Elende ein Leben in der Ewigkeit geben. Erhöre uns! Erlöse ihn! Erbarme dich! O Vater aller Barmherzigkeit, nimm ihn zu dir in deine Herrlichkeit! O du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, gib ihm deinen Frieden! O du Geist des Trostes, tröste ihn dort ewiglich! Amen.

Heiliger Herre Gott,
 Heiliger starker Gott,
 Heiliger, barmherziger Heiland,
 Du ewiger Gott!
 Laß uns nicht versinken
 In des bittern Todes Noth!
 Herr, erbarme dich!

Litanei der Sterbenden.

Herr Gott im Himmel: erbarme dich über uns und dies dein krankes Kind!

Herr Gott Sohn, der Welt Heiland: erbarme dich über uns und diese erlösete Seele!

Herr Gott, heiliger Geist; erbarme dich über uns und diesen schwachen Christen:

O du heilige Dreifaltigkeit, du ewiger Gott: steh ihm bei in der letzten Noth!

Sei ihm gnädig: verschone sein, du lieber Herre Gott!

Sei ihm gnädig: hilf der armen Seele, du lieber Herre Gott!

Vor des Teufels Gewalt und Anfechtung,

Vor der Leibes- und Seelenangst,

Vor aller Noth,

Vor dem ewigen Tod: behüt ihn, lieber Herre Gott!

Durch deine heilige Geburt,
 Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
 Durch dein Kreuz und Tod,
 Durch deine Auferstehung und Himmelfahrt: hilf ihm, lieber Herre Gott

In seiner letzten Noth,
 Am jüngsten Gericht: hilf ihm, lieber Herre Gott!
 Wir armen Sünder bitten: du wollest uns erhören, lieber Herre Gott!

Ihm alle seine Sünden vergeben,
 Durch deine Barmherzigkeit ihm zu Hilfe kommen,
 Ihn bis an sein Ende bei deinem Wort in wahrem Glauben erhalten,

Alle seine Schmerzen lindern,
 In allen Anläufen des Bösewichts ihn stärken,
 Des Todes Qual verkürzen,
 Ihm das ewige Leben aus Gnaden schenken: erhör uns, lieber Herre Gott!

O du Gottes Lamm, daß der Welt Sünde trägt: erbarme dich über uns!

O du Gottes Lamm, daß der Welt Sünde trägt: erbarme dich über uns!

O du Gottes Lamm, daß der Welt Sünde trägt: erbarme dich über uns und diese erlöste Seele; gieb ihm ein seliges Ende und den ewigen Frieden!

Christe: erhöre uns!

Herre: erhöre uns!

Christe: erhöre uns! Amen.

Valer-Segen.

Es segne dich, du liebe Seele, Gott der Vater, der dich so herrlich nach seinem Ebenbild erschaffen hat! Es segne dich Gott der Sohn, der dich mit seinem Blut und Tod so theuer erkaufte und erworben hat! Es segne dich Gott der heilige Geist, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiligt hat! Der gnädige und barmherzige Gott wolle dich durch die Kraft des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi, auch durch den Dienst der heiligen Engel führen in den Schoß Abrahams, in das ewige Vaterland, daß du daselbst mit allen

Auserwählten in unaussprechlicher Freude und Herrlichkeit leben mögest! Unser Herr Jesus Christus sei bei dir, daß er dich beschütze; in dir, daß er dich erquicket; vor dir, daß er dich in den Himmel führe; um dich, daß er dich erhalte; über dir, daß er dich segne mit ewigem Segen, der mit dem Vater und heiligen Geist lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen!

Wenn der Sterbende verschieden ist.

Du großer Gott, du Herr über Lebendige und Todte, dir sei Dank gesagt für alles, was du an dem (der) Verstorbenen gethan hast, von der Geburt an bis zur letzten Stunde. Gieb uns von diesem Tod und letzten Kampf einen tiefen Eindruck in unsre Herzen, auf daß wir uns in täglicher Buße schicken mögen zu unserem Ende und zur Erscheinung vor deinem Richterstuhle. Steh uns bei in der letzten Noth; leit uns in's Leben durch den Tod. Amen. Friede sei mit dieser Seele ewiglich! —

III. Formulare.

1. Die Nothtaufe.

Wenn ein Kind so schwach ist, daß es augenscheinlich vor Ankunft des Predigers sterben kann, so wird an ihm die sogenannte Nothtaufe vollzogen, die der Hausvater oder ein anderer christlicher Mann, oder auch die Hebamme oder eine andere christliche Frau folgendermaßen verrichten:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen. Herr Jesu Christe, auf deinen Befehl bringen wir dir dieses Kindlein. Nimm es an und laß es einen Erben deines Reiches werden, wie du gesagt hast: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Himmelreich.“ Amen.

Ich taufe dich N. N. im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

[Bei diesen Worten besprengt der Täufer das Haupt des Kindes drei Mal mit reinem Wasser.]

Vater Unser.

Der Herr segne dich von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Die Eltern des Kindes und derjenige, von welchem die

Nothtaufe verrichtet worden, müssen davon unverzüglich dem Prediger Anzeige machen.

2. Die Einsargung.

Gefang eines Liebes.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten; sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. — Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Lasset uns hören den Ernst und den Trost des göttlichen Wortes:

Joh. 14, 1 u. 19, 25—27 (oder Ps. 39, 5—13; Ps. 42; Ps. 130);

Joh. 5, 24—29; und Offenb. 7, 9—17.

[Bei dem Tode eines Kindes:

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gelobet.

Marc. 10, 13—16.]

Gebet: Barmherziger, gnädiger Gott, du hast nach deinem unerforschlichen, aber allezeit gnädigen Rathschluß uns heimgesucht mit schwerem Leide. Wir sagen dir gebeugten Herzens Lob und Dank für alles Gute, das du diesem unserm Mitbruder (Mitschwester) von Jugend auf bis zu seinem (ihrem) Ende so reichlich erwiesen, insbesondere für allen geistlichen Segen, den du ihm (ihr) aus der Fülle deiner Gnade mitgetheilt hast; und bitten dich, gieße den Trost deines göttlichen Wortes in unsre betrübten Herzen und laß uns den Frieden deines heiligen Geistes kräftig widerfahren. Ach Herr, deine Wege sind wunderbar, — wer kann sie verstehen? — Deine Gerichte sind heilig und hoch, — wer darf darüber murren? — Du hast Alles wohlgemacht, und dein Wille ist gut und gnädig, auch wenn du uns heimsuchest mit Trauer und Herzeleid. Darum wollen wir stille sein und dir unsre Sache befehlen. Tröste uns, Gott, unser Heiland, und verlaß uns nicht in unserm Leiden. Du bist uns nahe und dein Erbarmen hat noch kein

Ende. Wenn uns gleich Leib und Seele verschromachtet, so bist du doch, Gott, allezeit unseres Herzens Trost und unser Theil. Gieb, daß uns nichts von dir und deiner Liebe scheide: weder Trübsal noch Angst, weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur. In deine Hände befehlen wir uns ganz und gar. Erbarme dich unser und sei uns gnädig jezt und im lezten Stündlein und am Tage des Gerichts, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn. Amen.

[Bei dem Tode eines Kindes: Herr Jesu Christe, du ewiger Gott und Heiland, der du so freundlich der Kinder dich angenommen, und sie zu dir gerufen und gesegnet hast: wir zweifeln nicht, daß du auch unser liebes Kindlein zu dir in deine ewige Freude gerufen und mit Leben und Seligkeit gesegnet hast. Aber unser Herz ist dennoch tief betrübt, und wir tragen Leid, weil du unser liebes Kindlein so frühe dahingenommen. Hilf uns selbst durch deinen heiligen Geist, stärke unsern Glauben und mache unser Herz stille, daß wir deinen Rath ehren und preisen, auch wenn wir ihn nicht verstehen. Wir danken dir, daß du unser liebes Kindlein in der heiligen Taufe zu deinem Kinde angenommen, es zum ewigen Leben wiedergeboren und ihm das Erbe des Himmelreichs zugesprochen hast. Darum sind wir der guten Zuversicht, daß es nunmehr in deinem Frieden und in der ewigen Ruhe ist. Hilf, lieber Herr, daß wir umkehren und werden wie die Kinder, auf daß auch wir dereinst mit Freuden einschlafen und zur ewigen Ruhe der Heiligen gelangen mögen durch deine ewige Gnade und Barmherzigkeit. Amen].

Vater Unser. Segen. Lied.

3. Das Begräbniß.

Lied. — Unserm Gott, der allein Unsterblichkeit hat, sei Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir haben einen christlichen Mitbruder (Mitschwester) zur Stätte seiner (ihrer) Ruhe geleitet. Lasset uns nun achten auf Gottes Wort und zuvörderst hören, was dasselbe von der Hinfälligkeit des Menschen bezeugt:

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht. Der Staub muß wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsre Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. Wir haben hier

keine bleibende Stätte, sondern die zukünftige suchen wir. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

Bernehmet ferner, wie das Wort Gottes zu ernster Bereitschaft auf den Tod ermahnt:

Besichde dein Haus, denn du mußt sterben. Lasset eure Lenden umgürtet sein, und eure Lichter brennen; wachet, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt: ob er kommt am Abend, oder zur Mitternacht, oder um den Hahenschrei, oder des Morgens; auf daß er nicht komme und finde euch schlafend. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; was der Mensch säet, das wird er ernten. Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein Jeglicher empfangen, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

Nehmet endlich zu Herzen, wie das Wort Gottes unter der Vergänglichkeit des Fleisches uns tröstet:

Der Tod ist der Sünde Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn. Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Wir wissen, so unser irdisches Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbaut; ein Haus, das nicht mit Händen gemacht ist, das ewig ist im Himmel. Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist

dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Amen.

[Beim Begräbniß von Kindern: Der Herr über Leben und Tod, in dessen Macht es steht, die Kinder, die er uns gegeben, wieder zu sich zu nehmen, wann und wie es ihm gefällig ist, hat dieses Kindlein durch einen frühzeitigen Tod von dieser Welt abgerufen. Aber wir wissen aus seinem heiligen Worte, und sollen uns des trösten, daß den Kindern, welche ihm in der heiligen Taufe dargebracht werden, das Himmelreich verheißen ist, und daß, wenn sie sterben, sie in die ewige Ruhe und in die Zahl der Auserwählten aufgenommen werden. So ruht nun auch dieses Kindlein in des ewigen Vaters Schoß und genießt nun Freude die Fülle vor seinem Angesicht. Darum sollen auch die Eltern nicht trostlos trauern und klagen, sondern sich dem heiligen Willen Gottes in Demuth unterwerfen und gewiß glauben, daß Gott der Herr ihr liebes Kindlein zu seinen Gnaden in sein ewiges Reich aufgenommen hat. Und weil wir alle nicht wissen, wie bald wir vielleicht von hinnen gerufen werden, so wolle uns Gott Gnade schenken, daß wir in steter Bereitschaft erfunden werden, im Glauben bis an das Ende beständig verharren und endlich mit Christo in seinem Reiche am ewigen Leben Theil haben mögen. Amen.]

Da wir so große Verheißungen haben, so laßet uns nun unsern entschlafenen Mitbruder (Mitschwester), dessen (deren) Leib wir dem Grabe übergeben, zu seiner (ihrer) Ruhe einsegnen:

Nachdem es dem allmächtigen Gott gefallen hat, die Seele unsres lieben Bruders (Schwester) zu sich zu nehmen, befehlen wir ihn (sie) der Gnade Gottes und legen seinen (ihren) Leib in Gottes Acker, Erde zur Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube, in gewisser Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben durch unsern Herrn Jesum Christum, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen. Amen.

Lasset uns beten: Herr Gott, allmächtiger, himmlischer Vater, der du bist ein Vater alles Trostes und heissest uns mit den Betrübten Leid tragen, wir bitten dich, du wollest

Alle, die durch diesen Tod betrübt sind, aus deinem Trostbecher trösten und durch deinen Gnadengeist im Glauben stärken, damit sie in tröstlicher Zuversicht auf den seligen Tag unserer endlichen Erlösung mit allen Gläubigen und Schlafenden hoffen können, da alle Christgläubigen als auf eine ewige Freude in himmlischer Glorie einander wiedersehen und in ewiger Wonne mit dir, du dreieiniger Gott, leben und regieren werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Oder: Ewiger Gott und Vater, der du nicht bist ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen, denn in dir leben Alle, so unter der Erde in ihren Kammern ruhen; wir bitten deine väterliche Güte, du wollest uns des Todes Gedanken und seinen Stachel nicht lassen erschrecken, sondern uns in deinem Sohne, welcher ist der Weg, die Wahrheit und das Leben, im rechten Glauben und guten Gewissen gnädiglich mit deinem Geiste erhalten, damit wir christlich leben und selig von diesem Erdenhale abscheiden und in Frieden und Freude einschlafen und sanft ruhen können, bis du unsere Gräber eröffnen und uns zum ewigen Leben auferwecken wirst, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater Unser. Segen. Lied.

Offenbarung Johannis 22, 20.